UNLIMITED

Journalistinnen Kongress 2020

PRESSE CLIPPINGS

iv INDUSTRIELLEN VEREINIGUNG

alpha
frauen für die zukunft

INHALT

Kongress UNLIMITED
Print, Online, OTS

Presse vor dem Kongress

OTS

Soziale Medien
twitter, facebook, instagram

Newsletter

22. Journalistinnenkongress: Petition für Gleichberechtigung in der Medienbranche in den Startlöchern (2)

15.11.2020 | 11:13

Bild: © OTS Wirtscha
Quelle: OTS Wirtscha

22. Journalistinnenkongress - DACH-Medienfrauen mit acht Forderungen zur Gleichstellung

Wien (OTS) - Medienfrauen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben im Mai 2020 gemeinsam acht Forderungen aufgestellt, um die Gleichstellung der Frauen in den Medien länderübergreifend voranzutreiben. Heute haben sie am 22. Journalistinnenkongress darüber gesprochen, was nach einem halben Jahr geschehen ist. Die acht Forderungen sollen in eine Petition fließen.

„Spielregeln – wer legt sie fest?“ Über diese Fragen diskutierten am 22. Journalistinnenkongress Moderatorin Alexandra Wachter (Vorsitzende Frauennetzwerk Medien), Daniela Kraus (Geschä sführerin Presseclub Concordia), Martina Madner (Vorsitzende Frauennetzwerk Medien), Edith Heitkämper (Vorsitzende ProQuote Medien) und Nadja Rohner (Co-Präsidentin Verein Medienfrauen Schweiz). Dabei standen die acht Forderungen für Gleichstellung in der Medienbrache der Organisationen im Fokus, die im Rahmen eines DACH-Talks im Juni 2020 verfasst wurden.

Zusammengefasst werden dabei Diversität in den Medienhäusern, gleiches Gehalt für beide Geschlechter,

boerse-express.com
REGISTRIEREN ANMELDEN

wachter dazu: „Mit einer Petition können wir Bewegung reinbringen und zeigen, dass es nicht nur ein Randanliegen ist, sondern die ganze Gesellschaft beschäftigt."

Expertinnen vor den Vorhang

Im Online-Talk sind sich die fünf Medienfrauen einig: Es bedarf einer noch stärkeren öffentlichen Diskussion zum Thema Gleichberechtigung von Frauen. Aber das reiche nicht, betont Edith Heitkämper: „Bei den Expert*innen aus Politik und Wirtschaft kommt nur ein Bruchteil von Frauen zu Wort. Im Spiegel liegt die Quote der Frauenstimmen im Verhältnis von 9:1." Dieses Problem gebe es auch in der Schweiz, weiß Nadja Rohner. Mittlerweile sehe sie aber Fortschritte, immer mehr wird auf Vernetzung gesetzt: „Oft fragen Journalistinnen in die Runde ‚Wer kennt eine Expertin zu diesem Thema?'" Darauf verweist auch Martina Madner, die berichtet, dass Corona die Expertinnen noch mehr zurückgedrängt habe: „Im Mai lag der Anteil an Expertinnen nur bei 25 Prozent".

Neben der Repräsentation in den Medien, ging es in der Online-Diskussion auch um die Medienhäuser selbst. „Wir brauchen auch auf Führungsebenen gemischte Teams, damit Frauen nicht in die Rolle der Außenseiterinnen gedrängt werden", so Madner. Das helfe auch bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Und nicht vergessen dürfe man den gegenseitigen Austausch sowie die Ermutigung: „Miteinander reden, auch über Grenzen hinweg, ist nach wie vor wichtig", sagt Daniela Kraus.

Männer als Norm?

Anschließend an den Talk sprach JOKO-Initiatorin Maria Rauch-Kallat mit dem ehemaligen Präsidenten der österreichischen Industriellenvereinigung und CEO Georg Kapsch darüber, ob es die Aufgabe der Männer sei, die männliche Norm aufzubrechen. Er betonte, dass die Gesellschaft in Sachen Gleichstellung noch lange nicht dort sei, wo man hin wolle. Wichtig sei es aber, in Zukunft noch mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen. Der ehemalige IV-Präsident Kapsch war viele Jahre kein Freund der Quotenregelung, gibt sich aber nun bekehrt: „Es müssen auch Männer ihr Bild verändern und erkennen, welche Erfolge gemischte Teams haben."

Sara Brandstätter, YoungStar

Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks" im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.

Diese Artikel könnten Sie interessieren!

Wöginger: Frühstarterbonus macht Pensionssystem gerechter und bringt bis zu 840 Euro pro Jahr

Nachhaltigkeit bei Breuninger

Ausschuss fordert persönliche Aussage von Ex-Wirecard-Chef Braun

SPD fordert Schub für E-Mobilität und Jobsicherung

Energiehandel: Fachverbandsobmann Jürgen Roth einstimmig wiedergewählt

22. Journalistinnenkongress: Petition für Gleichberechtigung in der Medienbranche in den Startlöchern (2)

22. Journalistinnenkongress: Petition für Gleichberechtigung in der Medienbranche in den Startlöchern (2)

15.11.2020

Wien (OTS) - Medienfrauen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben im Mai 2020 gemeinsam acht Forderungen aufgestellt, um die Gleichstellung der Frauen in den Medien länderübergreifend voranzutreiben. Heute haben sie am 22. Journalistinnenkongress darüber gesprochen, was nach einem halben Jahr geschehen ist. Die acht Forderungen sollen in eine Petition fließen.

„Spielregeln – wer legt sie fest?“ Über diese Fragen diskutierten am 22. Journalistinnenkongress Moderatorin Alexandra Wachter (Vorsitzende Frauennetzwerk Medien), Daniela Kraus (http://www.boerse-social.com/persons/daniela_kraus) (Geschäftsführerin Presseclub Concordia), Martina Madner (Vorsitzende Frauennetzwerk Medien), Edith Heitkämper (Vorsitzende ProQuote Medien) und Nadja Rohner (Co-Präsidentin Verein Medienfrauen Schweiz). Dabei standen die acht Forderungen für Gleichstellung in der Medienbrache der Organisationen im Fokus, die im Rahmen eines DACH-Talks im Juni 2020 verfasst wurden.

Zusammengefasst werden dabei Diversität in den Medienhäusern, gleiches Gehalt für beide Geschlechter, Medienförderung geknüpft an Frauenförderung und Hilfsfonds für Freie Mitarbeiter*innen gefordert. Aber auch die Ermöglichung einer Führungsposition während einer Teilzeitanstellung, 50 Prozent Frauen auf Führungsebenen sowie in den meinungsbildenden journalistischen Formaten sind in den acht Punkten verankert. Alexander Wachter dazu: „Mit einer Petition können wir Bewegung reinbringen und zeigen, dass es nicht nur ein Randanliegen ist, sondern die ganze Gesellschaft beschäftigt.“

Zwtl.: Expertinnen vor den Vorhang

Im Online-Talk sind sich die fünf Medienfrauen einig: Es bedarf einer noch stärkeren öffentlichen Diskussion zum Thema Gleichberechtigung von Frauen. Aber das reiche nicht, betont Edith Heitkämper: „Bei den Expert*innen aus Politik und Wirtschaft kommt nur ein Bruchteil von Frauen zu Wort. Im Spiegel liegt die Quote der Frauenstimmen im Verhältnis von 9:1.“ Dieses Problem gebe es auch in der Schweiz, weiß Nadja Rohner. Mittlerweile sehe sie aber Fortschritte, immer mehr wird auf Vernetzung gesetzt: „Oft fragen Journalistinnen in die Runde ‚Wer kennt eine Expertin zu diesem Thema?‘“ Darauf verweist auch Martina Madner, die berichtet, dass Corona die Expertinnen noch mehr zurückgedrängt habe: „Im Mai lag der Anteil an Expertinnen nur bei 25 Prozent“.

Neben der Repräsentation in den Medien, ging es in der Online-Diskussion auch um die Medienhäuser selbst. „Wir brauchen auch auf Führungsebenen gemischte Teams, damit Frauen nicht in die Rolle der Außenseiterinnen gedrängt werden“, so Madner. Das helfe auch bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Und nicht vergessen dürfe man den gegenseitigen Austausch sowie die Ermutigung: „Miteinander reden, auch über Grenzen hinweg, ist nach wie vor wichtig“, sagt Daniela Kraus.

Zwtl.: Männer als Norm?

Anschließend an den Talk sprach JOKO-Initiatorin Maria Rauch-Kallat mit dem ehemaligen Präsidenten der österreichischen Industriellenvereinigung und CEO Georg Kapsch (http://www.boerse-social.com/persons/georg_kapsch) darüber, ob es die Aufgabe der Männer sei, die männliche Norm

aufzubrechen. Er betonte, dass die Gesellschaft in Sachen Gleichstellung noch lange nicht dort sei, wo man hin wolle. Wichtig sei es aber, in Zukunft noch mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen. Der ehemalige IV-Präsident Kapsch war viele Jahre kein Freund der Quotenregelung, gibt sich aber nun bekehrt: „Es müssen auch Männer ihr Bild verändern und erkennen, welche Erfolge gemischte Teams haben."
Sara Brandstätter, YoungStar
Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks" im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.

BSNgine (/bsngine)

Märkte/ Indikationen (/bsngine/atx)

Moving Averages (/bsngine/movings/atx)

Matrix (/bsngine/matrix/atx)

Star/Rutsch der Stunde (/bsngine/stunde/atx)

Top/Flop Diashows (/bsngine/topflop/atx)

Tagessieger/ verlierer (/bsngine/winners_losers/atx)

Reporting Days (/bsngine/reportingday/atx)

BS-Hitparade (/bsngine/performance/atx)

Umsatz (/bsngine/money/atx)

„n" Tage Top/Flop (/bsngine/best_worst_days_matrix/atx)

Aktien auf dem Radar: Semperit, DO&CO, FACC, Rosenbauer, Marinomed Biotech, Warimpex, Uniqa, Erste Group, Amag, Addiko Bank, AMS, Bawag, Immofinanz, OMV, Porr, RBI, startup300, SBO, UBM, Wienerberger, VIG, SW Umwelttechnik, Pierer Mobility AG, BMW, Siemens, Deutsche Wohnen, Vonovia SE, Covestro, Continental, MTU Aero Engines, Daimler.

(/radar/15.11.2020)

Random Partner (/partner)

RHI MAGNESITA (http://rhimagnesita.com)

RHI Magnesita (http://rhimagnesita.com)
RHI Magnesita ist der Weltmarktführer im Feuerfestbereich. Feuerfestprodukte werden in industriellen Hochtemperaturverfahren weltweit verwendet. Sie sind unverzichtbar für die Stahl-, Zement-, Kalk-, Nichteisenmetall-, Glas-, Energie-, Umwelt- und Chemieindustrie. RHI Magnesita setzt trotz Hauptlisting in London via global market auf österreichische Aktionäre.

>> Besuchen Sie 58 weitere Partner auf boerse-social.com/partner (http://boerse-social.com/partner)

Mehr aktuelle OTS-Meldungen HIER (/category/apa)

Useletter

Die Useletter "Morning Xpresso" und "Evening Xtrakt" heben sich deutlich von den gängigen Newslettern ab. Beispiele ansehen bzw. kostenfrei anmelden. Wichtige Börse-Infos garantiert.

22. Journalistinnenkongress: Petition für Gleichberechtigung in der Medienbranche in den Startlöchern (2)

22. Journalistinnenkongress: Petition für Gleichberechtigung in der Medienbranche in den Startlöchern (2)

15.11.2020

Wien (OTS) - Medienfrauen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben im Mai 2020 gemeinsam acht Forderungen aufgestellt, um die Gleichstellung der Frauen in den Medien länderübergreifend voranzutreiben. Heute haben sie am 22. Journalistinnenkongress darüber gesprochen, was nach einem halben Jahr geschehen ist. Die acht Forderungen sollen in eine Petition fließen.

„Spielregeln – wer legt sie fest?“ Über diese Fragen diskutierten am 22. Journalistinnenkongress Moderatorin Alexandra Wachter (Vorsitzende Frauennetzwerk Medien), Daniela Kraus (http://www.boerse-social.com/persons/daniela_kraus) (Geschäftsführerin Presseclub Concordia), Martina Madner (Vorsitzende Frauennetzwerk Medien), Edith Heitkämper (Vorsitzende ProQuote Medien) und Nadja Rohner (Co-Präsidentin Verein Medienfrauen Schweiz). Dabei standen die acht Forderungen für Gleichstellung in der Medienbrache der Organisationen im Fokus, die im Rahmen eines DACH-Talks im Juni 2020 verfasst wurden.

Zusammengefasst werden dabei Diversität in den Medienhäusern, gleiches Gehalt für beide Geschlechter, Medienförderung geknüpft an Frauenförderung und Hilfsfonds für Freie Mitarbeiter*innen gefordert. Aber auch die Ermöglichung einer Führungsposition während einer Teilzeitanstellung, 50 Prozent Frauen auf Führungsebenen sowie in den meinungsbildenden journalistischen Formaten sind in den acht Punkten verankert. Alexander Wachter dazu: „Mit einer Petition können wir Bewegung reinbringen und zeigen, dass es nicht nur ein Randanliegen ist, sondern die ganze Gesellschaft beschäftigt.“

Zwtl.: Expertinnen vor den Vorhang

Im Online-Talk sind sich die fünf Medienfrauen einig: Es bedarf einer noch stärkeren öffentlichen Diskussion zum Thema Gleichberechtigung von Frauen. Aber das reiche nicht, betont Edith Heitkämper: „Bei den Expert*innen aus Politik und Wirtschaft kommt nur ein Bruchteil von Frauen zu Wort. Im Spiegel liegt die Quote der Frauenstimmen im Verhältnis von 9:1.“ Dieses Problem gebe es auch in der Schweiz, weiß Nadja Rohner. Mittlerweile sehe sie aber Fortschritte, immer mehr wird auf Vernetzung gesetzt: „Oft fragen Journalistinnen in die Runde ‚Wer kennt eine Expertin zu diesem Thema?‘“ Darauf verweist auch Martina Madner, die berichtet, dass Corona die Expertinnen noch mehr zurückgedrängt habe: „Im Mai lag der Anteil an Expertinnen nur bei 25 Prozent“.

Neben der Repräsentation in den Medien, ging es in der Online-Diskussion auch um die Medienhäuser selbst. „Wir brauchen auch auf Führungsebenen gemischte Teams, damit Frauen nicht in die Rolle der Außenseiterinnen gedrängt werden“, so Madner. Das helfe auch bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Und nicht vergessen dürfe man den gegenseitigen Austausch sowie die Ermutigung: „Miteinander reden, auch über Grenzen hinweg, ist nach wie vor wichtig“, sagt Daniela Kraus.

Zwtl.: Männer als Norm?

Anschließend an den Talk sprach JOKO-Initiatorin Maria Rauch-Kallat mit dem ehemaligen Präsidenten der österreichischen Industriellenvereinigung und CEO Georg Kapsch (http://www.boerse-social.com/persons/georg_kapsch) darüber, ob es die Aufgabe der Männer sei, die männliche Norm

aufzubrechen. Er betonte, dass die Gesellschaft in Sachen Gleichstellung noch lange nicht dort sei, wo man hin wolle. Wichtig sei es aber, in Zukunft noch mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen. Der ehemalige IV-Präsident Kapsch war viele Jahre kein Freund der Quotenregelung, gibt sich aber nun bekehrt: „Es müssen auch Männer ihr Bild verändern und erkennen, welche Erfolge gemischte Teams haben."
Sara Brandstätter, YoungStar
Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks" im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.

BSNgine (/bsngine)

Märkte/ Indikationen (/bsngine/atx)

Moving Averages (/bsngine/movings/atx)

Matrix (/bsngine/matrix/atx)

Star/Rutsch der Stunde (/bsngine/stunde/atx)

Top/Flop Diashows (/bsngine/topflop/atx)

Tagessieger/ verlierer (/bsngine/winners_losers/atx)

Reporting Days (/bsngine/reportingday/atx)

BS-Hitparade (/bsngine/performance/atx)

Umsatz (/bsngine/money/atx)

„n" Tage Top/Flop (/bsngine/best_worst_days_matrix/atx)

Aktien auf dem Radar: Semperit, DO&CO, FACC, Rosenbauer, Marinomed Biotech, Warimpex, Uniqa, Erste Group, Amag, Addiko Bank, AMS, Bawag, Immofinanz, OMV, Porr, RBI, startup300, SBO, UBM, Wienerberger, VIG, SW Umwelttechnik, Pierer Mobility AG, BMW, Siemens, Deutsche Wohnen, Vonovia SE, Covestro, Continental, MTU Aero Engines, Daimler.

(/radar/15.11.2020)

Random Partner (/partner)

RHI MAGNESITA (http://rhimagnesita.com)

RHI Magnesita (http://rhimagnesita.com)
RHI Magnesita ist der Weltmarktführer im Feuerfestbereich. Feuerfestprodukte werden in industriellen Hochtemperaturverfahren weltweit verwendet. Sie sind unverzichtbar für die Stahl-, Zement-, Kalk-, Nichteisenmetall-, Glas-, Energie-, Umwelt- und Chemieindustrie. RHI Magnesita setzt trotz Hauptlisting in London via global market auf österreichische Aktionäre.

>> Besuchen Sie 58 weitere Partner auf boerse-social.com/partner (http://boerse-social.com/partner)

Mehr aktuelle OTS-Meldungen HIER (/category/apa)

Useletter

Die Useletter "Morning Xpresso" und "Evening Xtrakt" heben sich deutlich von den gängigen Newslettern ab. Beispiele ansehen bzw. kostenfrei anmelden. Wichtige Börse-Infos garantiert.

22. Journalistinnenkongress: Die Männer erklären uns die Welt in der Pandemie (1)

22. Journalistinnenkongress: Die Männer erklären uns die Welt in der Pandemie (1)

15.11.2020

Wien (OTS) - „Die Digitalisierung ist der einzig wirklich große Vorteil an dieser Pandemie, wenn man überhaupt einen Vorteil daraus sehen könnte. Aber sie hat auch alte Rollenbilder hervorgebracht, wieder verstärkt und vor allem die Frauen wieder sehr stark betroffen“, folgerte Maria Rauch-Kallat, ehemalige ÖVP-Frauenministerin und Initiatorin des Journalistinnenkongresses, in ihrer Eröffnungsrede des 22. Journalistinnenkongresses, welcher erstmals virtuell abgehalten wurde und sich dem Thema „Neues Spiel – neue Regeln. Wie Frauen von der Transformation profitieren“ widmete.

Alexa, bist du eine Feministin?

Diese Problematik wurde ebenfalls in einem „Plädoyer für eine emanzipatorische Perspektive auf Algorithmen“ von Carla Hustedt aufgegriffen: „Algorithmen sind ein Spiegel der Gesellschaft.“ Diese Reproduktion von Vorurteilen veranschaulichte das Beispiel eines Übersetzungstools, welches Berufe nach veralteten Rollenbildern übersetzte. „Wir brauchen ein Ökosystem für KI-Ethik!“, plädierte Carla Hustedt als Antwort auf diese Entwicklungen. „Wenn Sie aus diesem Vortrag eine Sache mitnehmen, dann sollte es sein, dass wir der Digitalisierung nicht ausgeliefert sind.“, sagte Carla Hustedt abschließend.

Der Weg aus der Filterblase

„Die Frage ist, wie wir Jugendliche dazu bringen, ‚seriöse‘ Medien zu konsumieren und nicht nur Filterblasen, Memes und in Social Media geteilten boulevardesken Schlagzeilen zu vertrauen“, betonte Nana Siebert, deren Projekt sich dieser Problematik annimmt. Mithilfe eines Magazins kämpft sie dafür, Medienkompetenz an Schulen zu fördern. Ein relevanter Aspekt, welcher besonders das Thema Cybermobbing betrifft, wurde von Iris Rauskala genannt: „Es reicht nicht nur die Anwendung – sondern wirklich diese kritische Auseinandersetzung: Welche Inhalte stelle ich von mir zur Verfügung?“

Unsichtbare Frauen

Harald Mahrer (http://www.boerse-social.com/persons/harald_mahrer) von der WKO plädierte im Interview mit Barbara Haas (http://www.boerse-social.com/persons/barbara_haas) für mehr Transparenz, um mit Traditionen zu brechen und „unsichtbare Frauen“ sichtbar zu machen. Seiner Meinung nach sei es erforderlich, geschlechterbasierte Ungleichheiten im Beruf transparent zu machen. Mahrer betrachtet zudem die Digitalisierung als unverzichtbaren Bestandteil des Alltags. Diesbezüglich verfolgt er das Ziel, „lebenslanges Lernen“ im Rahmen einer digitalen Plattform zu ermöglichen.

Magdalena Aschauer-Tomc, YoungStar

Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks“ im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.

22. Journalistinnenkongress: Journalistinnen über Nähe und Distanz in Zeiten von Corona (4)

22. Journalistinnenkongress: Journalistinnen über Nähe und Distanz in Zeiten von Corona (4)

15.11.2020

Wien (OTS) - Am runden Tisch des diesjährigen Journalistinnenkongress sprachen Romy Seidl, Antonia Gössinger, Laila Docekal und Christina Mutenthaler über die Veränderungen im regionalen Journalismus in Zeiten von Pandemie und Digitalisierung.

Wie können Medien eine gewisse Überschaubarkeit für die Menschen trotz digitaler Innovation herstellen und was hat Corona geändert? Zu dieser Frage diskutierten, unter der Leitung von YoungStar Katharina Zwins, am Samstag im Rahmen des Journalistinnenkongresses ORF-Journalistin Romy Seidl, Kurier-Redakteurin im Ressort Lebensart, Laila Docekal, Chefredakteurin der Kleinen Zeitung, Antonia Gössinger, und Christina Mutenthaler von der AgrarMarkt Austria. Sie alle waren sich in einer Sache einig: Gerade die Corona-Pandemie habe gezeigt, dass für die Bevölkerung Regionalität nicht nur Nähe bedeutet, sondern diese vorrangig von den Medien gestärkt werden kann und muss, damit ein gutes Netzwerk entstehen kann.

Zwtl.: Herausforderungen im Regionaljournalismus

Tatsächlich birgt aber auch der Journalismus auf regionaler Ebene manche Herausforderungen. Antonia Gössinger spricht ganz allgemein von einer journalistischen Glaubwürdigkeit, die gehalten werden muss. Vor allem die Corona-Pandemie mit ihren Verschwörungstheorien und Skeptikern mache es immer schwieriger, weg von einer Glaubwürdigkeitskrise zu kommen. „Alle Lebensbereiche, darunter auch Ängste und Sorgen der Menschen sowie Verschwörungstheorien aufzugreifen und die Hard Facts darzulegen, sind gerade jetzt besonders wichtig“, so Redakteurin Laila Docekal.

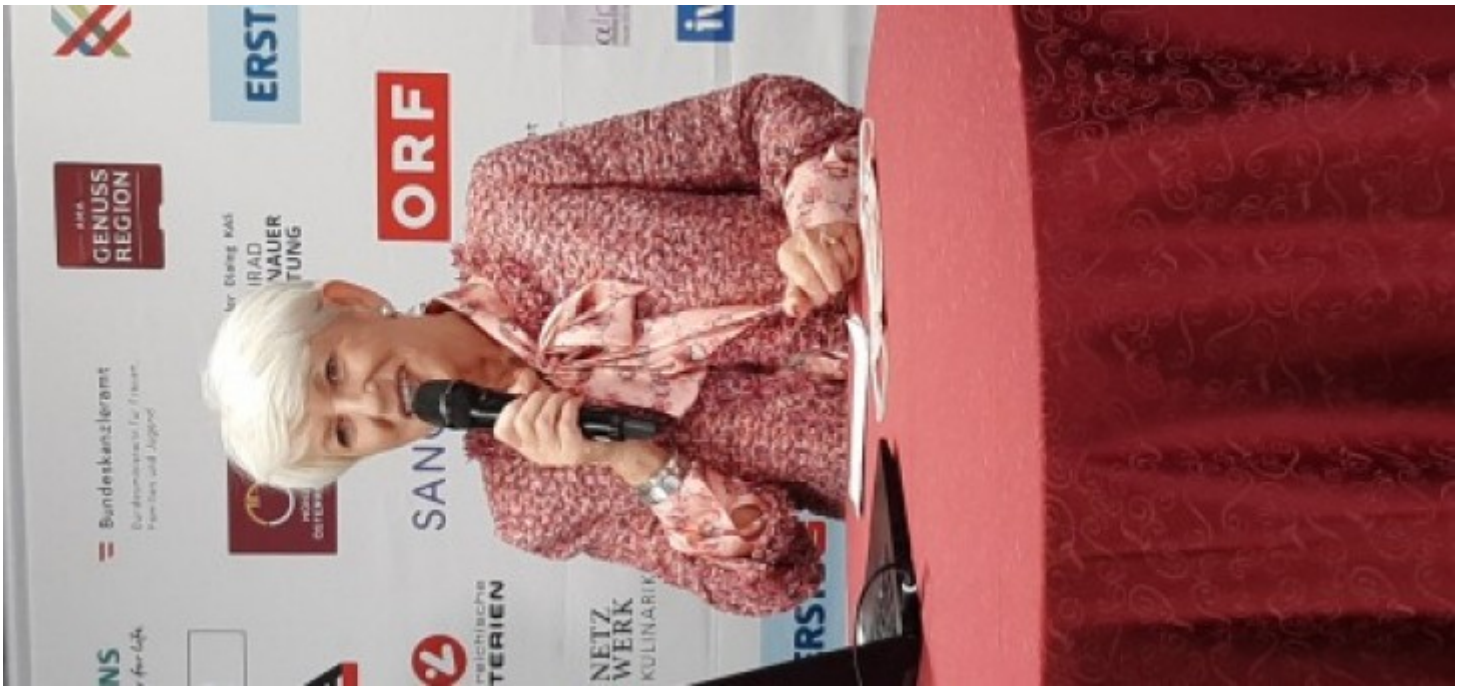
Christina Mutenthaler von der AMA präsentierte außerdem das Thema der Stärkung regionaler Betriebe in dieser Pandemie. „Durch Unterstützung der Regionalmedien bekommen die kleinen Familienbetriebe erst eine Bühne und generieren so Aufmerksamkeit.“ Gerade die Digitalisierung spielt hier eine positive Rolle, weil Online-Plattformen geschaffen werden können, um regionale Betriebe zu unterstützen.

Zwtl.: Feministische Aspekte im regionalen Journalismus

Um sich gegen Patriarchen im Regionaljournalismus zu „wehren“, „schadet es nicht, solche Männer des Patriarchats einfach zurechtzuweisen“, so Seidl. „Man soll Grenzen setzen und einen angemessenen Umgangston verlangen“, meint auch Laila Docekal. Antonia Gössinger hat es zudem als Chefredakteurin geschafft, regional viele Journalistinnen in gute Positionen zu bringen, wo dieses Problem gar nicht zum Problem wird.

Anna Gielesberger, YoungStar

Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks“ im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.



22. Journalistinnenkongress: Die Männer erklären uns die Welt in der Pandemie (1)

15.11.2020 | 11:13

Bild: © OTS Wirtschaft
Quelle: OTS Wirtschaft

22. Journalistinnenkongress als Online-Happening

Wien (OTS) - „Die Digitalisierung ist der einzig wirklich große Vorteil an dieser Pandemie, wenn man überhaupt einen Vorteil daraus sehen könnte. Aber sie hat auch alte Rollenbilder hervorgebracht, wieder verstärkt und vor allem die Frauen wieder sehr stark betroffen“, folgerte Maria Rauch-Kallat, ehemalige ÖVP-Frauenministerin und Initiatorin des Journalistinnenkongresses, in ihrer Eröffnungsrede des 22. Journalistinnenkongresses, welcher erstmals virtuell abgehalten wurde und sich dem Thema „Neues Spiel – neue Regeln. Wie Frauen von der Transformation profitieren“ widmete.

Alexa, bist du eine Feministin?

Diese Problematik wurde ebenfalls in einem „Plädoyer für eine emanzipatorische Perspektive auf Algorithmen“ von Carla Hustedt aufgegriffen: „Algorithmen sind ein Spiegel der Gesellschaft.“ Diese Reproduktion von Vorurteilen veranschaulichte das Beispiel eines Übersetzungstools, welches Berufe nach veralteten Rollenbildern übersetzte. „Wir brauchen ein Ökosystem für KI-Ethik!“, plädierte Carla Hustedt als Antwort auf diese Entwicklungen. „Wenn Sie aus diesem Vortrag eine Sache mitnehmen, dann sollte es sein, dass wir der

boerse-express.com
REGISTRIEREN ANMELDEN

Projekt sich dieser Problematik annimmt. Mithilfe eines Magazins kämpft sie dafür, Medienkompetenz an Schulen zu fördern. Ein relevanter Aspekt, welcher besonders das Thema Cybermobbing betrifft, wurde von Iris Rauskala genannt: „Es reicht nicht nur die Anwendung – sondern wirklich diese kritische Auseinandersetzung: Welche Inhalte stelle ich von mir zur Verfügung?“

Unsichtbare Frauen

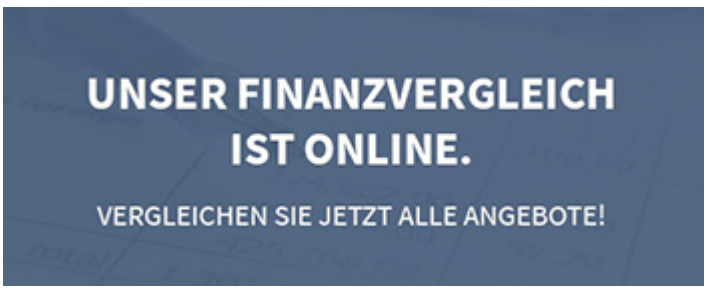
Harald Mahrer von der WKO plädierte im Interview mit Barbara Haas für mehr Transparenz, um mit Traditionen zu brechen und „unsichtbare Frauen“ sichtbar zu machen. Seiner Meinung nach sei es erforderlich, geschlechterbasierte Ungleichheiten im Beruf transparent zu machen. Mahrer betrachtet zudem die Digitalisierung als unverzichtbaren Bestandteil des Alltags. Diesbezüglich verfolgt er das Ziel, „lebenslanges Lernen“ im Rahmen einer digitalen Plattform zu ermöglichen.

Magdalena Aschauer-Tomc, YoungStar

Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks“ im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.

Diese Artikel könnten Sie interessieren!

- Wöginger: Frühstarterbonus macht Pensionssystem gerechter und bringt bis zu 840 Euro pro Jahr
- Nachhaltigkeit bei Breuninger
- Ausschuss fordert persönliche Aussage von Ex-Wirecard-Chef Braun
- SPD fordert Schub für E-Mobilität und Jobsicherung
- Energiehandel: Fachverbandsobmann Jürgen Roth einstimmig wiedergewählt



Newsletter der Woche

Erhalten Sie eine wöchentliche Zusammenfassung der meistgelesenen Artikel auf Börse Express und schaffen Sie sich somit einen allumfassenden Überblick über die Geschehnisse der letzten Woche.
Mehr Informationen

Vorname *

Nachname *

E-Mail-Adresse *

22. Journalistinnenkongress: Corona – Nie wieder das alte Spiel (3)

15.11.2020 | 11:14

Bild: © OTS Wirtschaft
Quelle: OTS Wirtschaft

Wien (OTS) - In allen Lebensbereichen hat die COVID-19-Pandemie Einzug gefunden, ihre Auswirkungen betreffen auch den 22. Journalistinnenkongress, der erstmalig als virtuelle Veranstaltung ausgetragen wird. Bei den vielen negativen und einschneidenden Konsequenzen zeigt sich im Hinblick auf den Journalismus sehr deutlich: Medienfrauen müssen weiterhin stärker sichtbar sein. Dazu müssen sie sich untereinander besser vernetzen, um „die männlichen Machtzirkel“ aufzulösen und Gleichstellung der Geschlechter durchzusetzen.

Der Einfluss von Corona auf die Lebensbedingungen der Medienfrauen

Dass die „alten“ Spielregeln durch die Corona-Krise einen erneuten Aufschwung erleben, erläutert Kristin Allwinger von der Meinungsforschung Akonsult. Ihren Analysen zufolge sehen 46 Prozent der befragten Frauen eine Verstärkung der hierarchischen Strukturen im Arbeitsalltag. Das trifft vor allem auf Zoom-Meetings zu. Es wird vermehrt diktiert statt diskutiert. 47 Prozent der Medienfrauen sagen, dass sich die männlichen Machtzirkel ausweiten. Viele Frauen machen sich Sorgen um ihren Beruf

Prozent haben ihren Job verloren. Negative Auswirkungen auf privater Ebene sehen die befragten Frauen durch die Mehrfachbelastungen, aber auch durch finanzielle Engpässe. Aus der Umfrage geht letztendlich hervor, dass viele positive Errungenschaften hinsichtlich der Gleichstellung von Männern und Frauen durch Krisen schnell ins Wanken geraten. Es braucht neue Strategien für Frauen.

„Neues Spiel, neue Regeln“ - wie hat Corona den Journalismus verändert

Wie diese neuen Spielregeln bzw. neuen Strategien, um Frauen zu stärken, gestaltet werden müssen, diskutieren Wiebke Loosen vom Leibniz-Institut für Medienforschung, Maria Pernegger von Media-Affairs, Eva Konzett vom Falter, Katharina Mader vom Institut für Heterodoxe Ökonomie, WU Wien, und Martina Madner von der Wiener Zeitung. Maria Pernegger führt an, dass die österreichische Bundesregierung zwar gleichermaßen aus weiblichen und männlichen Personen zusammengesetzt ist, aber während der Corona-Krise treten vor allem die Minister in den Medien auf. Laut Pernegger liegt das Ungleichgewicht bei einem Verhältnis von 80 Prozent Männer zu 20 Prozent Frauen. Darüber hinaus ergibt sich aus ihrer Untersuchung, dass Frauen entweder Arbeitszeiten gekürzt haben, um der Kinderbetreuung nachzukommen, oder gar freiwillig gekündigt haben. Laut der Ökologin Katharina Mader führen die hohen Teilzeitquoten bei Frauen oft zu Altersarmut. Besonders gefährdet in der Krise sieht Wiebke Loosen die freien Journalistinnen.

Ergebnisse der Diskussionsrunde

Die wichtigsten Erkenntnisse der Expertinnen: Die Forschung muss mehr einbezogen werden, Väter müssen ihre Rolle aktiver wahrnehmen und Wirtschaftshilfen müssen nach fairen Kriterien vergeben werden. Die Förderungen sollen an die Qualität und nicht an die Auflagen geknüpft werden. Außerdem ist Wiebke Loosen davon überzeugt, dass Co-Leitungen zwischen Männern und Frauen in einer Arbeitsteilung durchaus realisierbar sind. In einer Sache sind sich alle einig:
Frauen müssen sich gegenseitig unterstützen, um stark zu sein, und gerade in der Krise darf die Gleichstellungspolitik nicht in den Hintergrund geraten.

Ivana Frank, Youngstar

Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks“ im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.

Diese Artikel könnten Sie interessieren!

Nachhaltigkeit bei Breuninger

Ausschuss fordert persönliche Aussage von Ex-Wirecard-Chef Braun

SPD fordert Schub für E-Mobilität und Jobsicherung

Energiehandel: Fachverbandsobmann Jürgen Roth einstimmig wiedergewählt

Frauen bringen uns auch durch den zweiten Lockdown

22. Journalistinnenkongress: Journalistinnen über Nähe und Distanz in Zeiten von Corona (4)

15.11.2020 | 11:15

Quelle: OTS Wirtschaft

Bewusstsein für Regionalität stärken

Wien (OTS) - Am runden Tisch des diesjährigen Journalistinnenkongress sprachen Romy Seidl, Antonia Gössinger, Laila Docekal und Christina Mutenthaler über die Veränderungen im regionalen Journalismus in Zeiten von Pandemie und Digitalisierung.

Wie können Medien eine gewisse Überschaubarkeit für die Menschen trotz digitaler Innovation herstellen und was hat Corona geändert? Zu dieser Frage diskutierten, unter der Leitung von YoungStar Katharina Zwins, am Samstag im Rahmen des Journalistinnenkongresses ORF-Journalistin Romy Seidl, Kurier-Redakteurin im Ressort Lebensart, Laila Docekal, Chefredakteurin der Kleinen Zeitung, Antonia Gössinger, und Christina Mutenthaler von der AgrarMarkt Austria. Sie alle waren sich in einer Sache einig: Gerade die Corona-Pandemie habe gezeigt, dass für die Bevölkerung Regionalität nicht nur Nähe bedeutet, sondern diese vorrangig von den Medien gestärkt werden kann und muss, damit ein gutes Netzwerk entstehen kann.

Herausforderungen im Regionaljournalismus

Tatsächlich birgt aber auch der Journalismus auf regionaler Ebene manche Herausforderungen. Antonia Gössinger spricht ganz allgemein von einer journalistischen Glaubwürdigkeit, die gehalten werden muss. Vor allem die Corona-Pandemie mit ihren Verschwörungstheorien und Skeptikern mache es immer schwieriger, weg von einer Glaubwürdigkeitskrise zu kommen. „Alle Lebensbereiche, darunter auch Ängste und Sorgen der Menschen sowie Verschwörungstheorien aufzugreifen und die Hard Facts darzulegen, sind gerade jetzt besonders wichtig“, so Redakteurin Laila Docekal.

Christina Mutenthaler von der AMA präsentierte außerdem das Thema der Stärkung regionaler Betriebe in dieser Pandemie. „Durch Unterstützung der Regionalmedien bekommen die kleinen Familienbetriebe erst eine Bühne und generieren so Aufmerksamkeit.“ Gerade die Digitalisierung spielt hier eine positive Rolle, weil Online-Plattformen geschaffen werden können, um regionale Betriebe zu unterstützen.

boerse-express.com
REGISTRIEREN ANMELDEN

geschafft, regional viele Journalistinnen in gute Positionen zu bringen, wo dieses Problem gar nicht zum Problem wird.

Anna Gielesberger, YoungStar

Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks“ im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.

Diese Artikel könnten Sie interessieren!

Nachhaltigkeit bei Breuninger

Ausschuss fordert persönliche Aussage von Ex-Wirecard-Chef Braun

SPD fordert Schub für E-Mobilität und Jobsicherung

Energiehandel: Fachverbandsobmann Jürgen Roth einstimmig wiedergewählt

Frauen bringen uns auch durch den zweiten Lockdown

Newsletter der Woche

Erhalten Sie eine wöchentliche Zusammenfassung der meistgelesenen Artikel auf Börse Express und schaffen Sie sich somit einen allumfassenden Überblick über die Geschehnisse der letzten Woche.
Mehr Informationen

Vorname *

Nachname *

E-Mail-Adresse *

Ich habe die Datenschutzerklärung zur Kenntnis genommen. Ich stimme einer elektronischen Speicherung und Verarbeitung meiner eingegebenen Daten zur Beantwortung meiner Anfrage zu. Hinweis: Die Einwilligung kann jederzeit für

22. Journalistinnenkongress: Neues Spiel – neue Regeln (5)

15.11.2020 | 11:16

Quelle: OTS Wirtscha

Wien (OTS) - Auch wenn die Welt vielerorts stillzustehen scheint – der 22. Journalistinnenkongress fand in diesem besonderen Jahr virtuell statt. Unter dem Motto „Neues Spiel - Neue Regeln“ standen beim diesjährigen Journalistinnenkongress vier Workshops mit unterschiedlichen Schwerpunkten im Mittelpunkt des Nachmittagsprogramms. Es wurde erzählt, diskutiert und appelliert.

Der schöne (?) Schein - Ist Erfolg von der äußeren Hülle, der Verpackung abhängig. Wie Vorurteilen begegnen, parieren, bekämpfen

Aussehen = Kompetenz? Definitiv nicht! In einer spannenden Diskussion teilten Eser Akbaba (Journalistin), Damita Pressl (Journalistin) und Kristine Schmidt (Trainerin für Digital-Journalismus) ihre Erfahrungen, Vorstellungen und Appelle in Bezug auf das Aussehen als (möglichen) Erfolgsfaktor mit. Dass das Äußere wichtig für den Erfolg ist, lässt sich nicht zur Gänze abstreiten, feststehen dür e aber, dass das Aussehen niemals über den fachlichen und personellen Kompetenzen stehen darf. „Frau darf nicht als Objekt gesehen werden“, so Eser Akbaba. Damita Pressl ergänzt „Baut euren Selbstwert nicht auf eurem Aussehen auf, denn es ist vergänglich. Ja, Aussehen ist ein Faktor, der hil , man darf sich allerdings nicht darauf reduzieren lassen.“ Kristine Schmidt rät dazu, ein Interview mit sich selbst zu führen und einen Prozess zu durchlaufen, sich zu fragen: Was kann ich alles? Und wie kann ich das nach außen präsentieren, um auf mich aufmerksam zu machen?

Wissenschaftsjournalismus - Männer erklären uns einmal mehr die Welt. Wie kann (Fach-)frau besser Gehör finden

„Journalist*innen leisten viel Informationsarbeit, die nicht direkt beim Publikum ankommt, während Social Media ihre News via feeds schnell und effizient verbreiten“, erklären Silja Kempinger (OÖ Medienfrauen, Medienkomptenz) und Aga Trnka-Kwiecinski (Uni Wien) im Workshop „Digitale Selbstverteidigung für Journalistinnen - Raus aus der Opferrolle“. In dieser Verteidigungsposition befinden sich Journalist*innen aktuell, daher muss Journalismus zielgruppengerecht aufbereitet werden. Laut Silja Kempinger ist „cross mediales Denken im digitalen Wandel besonders wichtig“. Da sich der Journalismus stetig verändert und verzweigt „müssen Frauen in diesem Prozess solidarisch einander beistehen, auch wenn sie inhaltlich nicht einer Meinung sind, um sichtbarer zu werden und den Opfer-Narrativen zu entkommen“, ergänzt Aga Trnka-Kwiecinski.

Digitale Selbstverteidigung für Journalistinnen - Raus aus der Opferrolle

Frauen verstehen auch etwas von der Welt. Obwohl Frauen im österreichischen Wissenschaftsjournalismus die Mehrheit bilden, sind es häufig Männer, die uns – auch während der Corona-Krise – als Experten die Welt erklären. Wie kann Fachfrau Gehör finden? Im gleichnamigen Workshop wurde versucht, darauf eine Antwort zu finden. Journalist*innen sollten etwa ein Archiv mit weiblichen Expertinnen anlegen, um darauf zurückgreifen zu können. „Wir müssen für uns selber entscheiden: wir möchten mehr Frauen zu Wort kommen lassen“, sagt Edith Heitkämper vom NDR Gesundheitsmagazin „Visite“. Expertinnen können ihre Kompetenz etwa mit einem Twitter-Account sichtbarer machen. Laura Nenzi von der TU-Wien weist aus Erfahrung darauf hin, dass Frauen in der Wissenschaft häufig erst dann zu einem Thema Stellung beziehen, wenn es komplett in ihrer Domäne liegt. Das sind oft die interessantesten Gespräche, findet Eva Stanzl von der Wiener Zeitung: „Es ist es wert, Frauen zu finden.“ Selbst aktiv Wissenschaftlerinnen und Expertinnen zu suchen liegt deshalb in der Verantwortung aller Journalist*innen, denn: „Es ist kein Gesetz, dass uns Männer die Welt erklären“, sagt Heitkämper.

Journalistische Arbeitsbedingungen - was nun? Technische Zukunftsmöglichkeiten, neue Berufsbilder und innovative Formen des Journalismus - wie kann frau selbstständig etwas Neues bauen

Der Weg in die Selbstständigkeit ist nicht leicht. Tipps für eine neue berufliche Laufbahn eröffneten Medienfrauen im letzten Workshop des Journalistinnenkongresses. „Ein Geschäftsmodell erarbeiten, eine passende Zielgruppe finden, sich wirtschaftliches Wissen aneignen“, das sind laut Lydia Ninz, Geschäftsführerin von Ajour, die wichtigsten Punkte, die Selbstständigkeit erfolgreich machen. Ajour ist eine Anlaufstelle für arbeitssuchende Journalist*innen und Ninz berät sie dabei, wie sie richtig agieren können, um in ihrem neuen Geschäftsfeld Erfolg zu haben. Im vierten Workshop des Journalistinnenkongress 2020 ging es also um Arbeitsbedingungen und Selbstständigkeit. Lena Marie Glaser von der Beratungsagentur Basically Innovative bringt dazu ein, dass es auf dem Weg zum beruflichen Durchbruch das wichtigste ist, dass man an sich selbst glaubt. Zudem müsse man „sich selbst zur Expertin eines Themas machen“. Schritt für Schritt könne man sich so mit anderen Menschen und Unternehmen vernetzen.

YoungStars: Iris Günsberg, Tania Napravnik, Viktoria Nedwed, Kristina Soyka

Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks“ im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.

Diese Artikel könnten Sie interessieren!

Nachhaltigkeit bei Breuninger

Ausschuss fordert persönliche Aussage von Ex-Wirecard-Chef Braun

SPD fordert Schub für E-Mobilität und Jobsicherung

Energiehandel: Fachverbandsobmann Jürgen Roth einstimmig wiedergewählt

Frauen bringen uns auch durch den zweiten Lockdown

22. JOURNALISTINNENKONGRESS: DIE MÄNNER ERKLÄREN UNS DIE WELT IN DER PANDEMIE (1)

Veröffentlicht von presseforum | Nov 15, 2020 | Medien | 0 | | 2 Leser

22. JOURNALISTINNENKONGRESS ALS ONLINE-HAPPENING

Wien (OTS) – „Die Digitalisierung ist der einzig wirklich große Vorteil an dieser Pandemie, wenn man überhaupt einen Vorteil daraus sehen könnte. Aber sie hat auch alte Rollenbilder hervorgebracht, wieder verstärkt und vor allem die Frauen wieder sehr stark betroffen", folgerte Maria Rauch-Kallat, ehemalige ÖVP-Frauenministerin und Initiatorin des Journalistinnenkongresses, in ihrer Eröffnungsrede des 22. Journalistinnenkongresses, welcher erstmals virtuell abgehalten wurde und sich dem Thema „Neues Spiel – neue Regeln. Wie Frauen von der Transformation profitieren" widmete.

Alexa, bist du eine Feministin?

Diese Problematik wurde ebenfalls in einem „Plädoyer für eine emanzipatorische Perspektive auf Algorithmen" von Carla Hustedt aufgegriffen: „Algorithmen sind ein Spiegel der Gesellschaft." Diese Reproduktion von Vorurteilen veranschaulichte das Beispiel eines Übersetzungstools, welches Berufe nach veralteten Rollenbildern übersetzte. „Wir brauchen ein Ökosystem für KI-Ethik!", plädierte Carla Hustedt als Antwort auf diese Entwicklungen. „Wenn Sie aus diesem Vortrag eine Sache mitnehmen, dann sollte es sein, dass wir der Digitalisierung nicht ausgeliefert sind.", sagte Carla Hustedt abschließend.

PRESSEFORUM – DAS PRESSEPORTAL

Presseforum.at ist auf das Veröffentlichen von Pressemitteilungen spezialisiert. Wir informieren die Allgemeinheit und auch Journalisten über Kultur, Politik, Wirtschaft, Finanzen Ereignisse, Produkte, Unternehmen und Events.

WERBUNG

Der Weg aus der Filterblase

„Die Frage ist, wie wir Jugendliche dazu bringen, ‚seriöse' Medien zu konsumieren und nicht nur Filterblasen, Memes und in Social Media geteilten boulevardesken Schlagzeilen zu vertrauen", betonte Nana Siebert, deren Projekt sich dieser Problematik annimmt. Mithilfe eines Magazins kämpft sie dafür, Medienkompetenz an Schulen zu fördern. Ein relevanter Aspekt, welcher besonders das Thema Cybermobbing betrifft, wurde von Iris Rauskala genannt: „Es reicht nicht nur die Anwendung – sondern wirklich diese kritische Auseinandersetzung: Welche Inhalte stelle ich von mir zur Verfügung?"

Unsichtbare Frauen

Harald Mahrer von der WKO plädierte im Interview mit Barbara Haas für mehr Transparenz, um mit Traditionen zu brechen und „unsichtbare Frauen" sichtbar zu machen. Seiner Meinung nach sei es erforderlich, geschlechterbasierte Ungleichheiten im Beruf transparent zu machen. Mahrer betrachtet zudem die Digitalisierung als unverzichtbaren Bestandteil des Alltags. Diesbezüglich verfolgt er das Ziel, „lebenslanges Lernen" im Rahmen einer digitalen Plattform zu ermöglichen.

Magdalena Aschauer-Tomc, YoungStar

Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks" im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT:

Journalistinnenkongress
Dr.a Ulrike Schöflinger
Presse, SM, YS & Medienpartner Management
+43 664 454 77 74
presse@journalistinnenkongress.at
http://www.journalistinnenkongress.at/
fb: facebook.com/journalistinnenkongress
tw: @joko_at
insta: JoKo_at

Quelle

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS. www.ots.at

(C) Copyright APA-OTS Originaltext-Service GmbH und der jeweilige Aussender.

TEILEN:

BEWERTEN:

‹ vorheriger

Nächster ›

Werbeanzeige entfernt. Details

PRESSEMITTEILUNG ARCHIV

Monat auswählen

POPULÄRE THEMEN

Die Bürgerlisten OÖ gehen auf Klausur (43)

AMAG erhält ASI-Zertifikat für umfassende Nachhaltigkeitsaktivitäten (33)

Zertifizierte Vielfalt nach dem Diversity Management-Standard (31)

Covid-19 beschäftigt die Jugend, ängstigt sie aber noch nicht (29)

Das TV-Highlight am Nationalfeiertag: „9 Plätze – 9 Schätze" (29)

22. JOURNALISTINNENKONGRESS: PETITION FÜR GLEICHBERECHTIGUNG IN DER MEDIENBRANCHE IN DEN STARTLÖCHERN (2)

Veröffentlicht von presseforum | Nov 15, 2020 | Unternehmen | 0 | ★★★★★ | 1 Leser

Presseforum.at ist auf das Veröffentlichen von Pressemitteilungen spezialisiert. Wir informieren die Allgemeinheit und auch Journalisten über Kultur, Politik, Wirtschaft, Finanzen Ereignisse, Produkte, Unternehmen und Events.

WERBUNG

22. JOURNALISTINNENKONGRESS – DACH-MEDIENFRAUEN MIT ACHT FORDERUNGEN ZUR GLEICHSTELLUNG

Wien (OTS) – Medienfrauen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben im Mai 2020 gemeinsam acht Forderungen aufgestellt, um die Gleichstellung der Frauen in den Medien länderübergreifend voranzutreiben. Heute haben sie am 22. Journalistinnenkongress darüber gesprochen, was nach einem halben Jahr geschehen ist. Die acht Forderungen sollen in eine Petition fließen.

„Spielregeln – wer legt sie fest?“ Über diese Fragen diskutierten am 22. Journalistinnenkongress Moderatorin Alexandra Wachter (Vorsitzende Frauennetzwerk Medien), Daniela Kraus (Geschäftsführerin Presseclub Concordia), Martina Madner (Vorsitzende Frauennetzwerk Medien), Edith Heitkämper (Vorsitzende ProQuote Medien) und Nadja Rohner (Co-Präsidentin Verein Medienfrauen Schweiz). Dabei standen die acht Forderungen für Gleichstellung in der Medienbrache der Organisationen im Fokus, die im Rahmen eines DACH-Talks im Juni 2020 verfasst wurden.

PRESSEMITTEILUNG ARCHIV

Monat auswähler

POPULÄRE THEMEN

Die Bürgerlisten OÖ gehen auf Klausur (43)

AMAG erhält ASI-Zertifikat für umfassende

Zusammengefasst werden dabei Diversität in den Medienhäusern, gleiches Gehalt für beide Geschlechter, Medienförderung geknüpft an Frauenförderung und Hilfsfonds für Freie Mitarbeiter*innen gefordert. Aber auch die Ermöglichung einer Führungsposition während einer Teilzeitanstellung, 50 Prozent Frauen auf Führungsebenen sowie in den meinungsbildenden journalistischen Formaten sind in den acht Punkten verankert. Alexander Wachter dazu: „Mit einer Petition können wir Bewegung reinbringen und zeigen, dass es nicht nur ein Randanliegen ist, sondern die ganze Gesellschaft beschäftigt."

EXPERTINNEN VOR DEN VORHANG

Im Online-Talk sind sich die fünf Medienfrauen einig: Es bedarf einer noch stärkeren öffentlichen Diskussion zum Thema Gleichberechtigung von Frauen. Aber das reiche nicht, betont Edith Heitkämper: „Bei den Expert*innen aus Politik und Wirtschaft kommt nur ein Bruchteil von Frauen zu Wort. Im Spiegel liegt die Quote der Frauenstimmen im Verhältnis von 9:1." Dieses Problem gebe es auch in der Schweiz, weiß Nadja Rohner. Mittlerweile sehe sie aber Fortschritte, immer mehr wird auf Vernetzung gesetzt: „Oft

Das TV-Highlight am Nationalfeiertag: „9 Plätze – 9 Schätze" (29)

fragen Journalistinnen in die Runde ‚Wer kennt eine Expertin zu diesem Thema?'" Darauf verweist auch Martina Madner, die berichtet, dass Corona die Expertinnen noch mehr zurückgedrängt habe: „Im Mai lag der Anteil an Expertinnen nur bei 25 Prozent".

Neben der Repräsentation in den Medien, ging es in der Online-Diskussion auch um die Medienhäuser selbst. „Wir brauchen auch auf Führungsebenen gemischte Teams, damit Frauen nicht in die Rolle der Außenseiterinnen gedrängt werden", so Madner. Das helfe auch bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Und nicht vergessen dürfe man den gegenseitigen Austausch sowie die Ermutigung: „Miteinander reden, auch über Grenzen hinweg, ist nach wie vor wichtig", sagt Daniela Kraus.

MÄNNER ALS NORM?

Anschließend an den Talk sprach JOKO-Initiatorin Maria Rauch-Kallat mit dem ehemaligen Präsidenten der österreichischen Industriellenvereinigung und CEO Georg Kapsch darüber, ob es die Aufgabe der Männer sei, die männliche Norm aufzubrechen. Er betonte, dass die Gesellschaft in Sachen Gleichstellung noch lange nicht dort sei, wo man hin wolle. Wichtig sei es aber, in Zukunft noch mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen. Der ehemalige IV-Präsident Kapsch war viele Jahre kein Freund der Quotenregelung, gibt sich aber nun bekehrt: „Es müssen auch Männer ihr Bild verändern und erkennen, welche Erfolge gemischte Teams haben."

Sara Brandstätter, YoungStar

Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks“ im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT:

Journalistinnenkongress
Dr.a Ulrike Schö inger
Presse, SM, YS & Medienpartner Management +43 664 454 77 74
presse@journalistinnenkongress.at
http://www.journalistinnenkongress.at/
fb: facebook.com/journalistinnenkongress
tw: @joko_at
insta: JoKo_at

Quelle

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS. www.ots.at

(C) Copyright APA-OTS Originaltext-Service GmbH und der jeweilige Aussender.

TEILEN:

BEWERTEN:

22. JOURNALISTINNENKONGRESS: CORONA – NIE WIEDER DAS ALTE SPIEL (3)

Veröffentlicht von presseforum | Nov 15, 2020 | Wirtschaft | 0 | | 1 Leser

Wien (OTS) – In allen Lebensbereichen hat die COVID-19-Pandemie Einzug gefunden, ihre Auswirkungen betreffen auch den 22. Journalistinnenkongress, der erstmalig als virtuelle Veranstaltung ausgetragen wird. Bei den vielen negativen und einschneidenden Konsequenzen zeigt sich im Hinblick auf den Journalismus sehr deutlich: Medienfrauen müssen weiterhin stärker sichtbar sein. Dazu müssen sie sich untereinander besser vernetzen, um „die männlichen Machtzirkel" aufzulösen und Gleichstellung der Geschlechter durchzusetzen.

DER EINFLUSS VON CORONA AUF DIE LEBENSBEDINGUNGEN DER MEDIENFRAUEN

Dass die „alten" Spielregeln durch die Corona-Krise einen erneuten Aufschwung erleben, erläutert Kristin Allwinger von der Meinungsforschung Akonsult. Ihren Analysen zufolge sehen 46 Prozent der befragten Frauen eine Verstärkung der hierarchischen Strukturen im Arbeitsalltag. Das trifft vor allem auf Zoom-Meetings zu. Es wird vermehrt diktiert statt diskutiert. 47 Prozent der Medienfrauen sagen, dass sich die männlichen Machtzirkel ausweiten. Viele Frauen machen sich Sorgen um ihren Beruf. Zehn Prozent haben ihren Job verloren. Negative Auswirkungen auf privater Ebene sehen die befragten Frauen durch die Mehrfachbelastungen, aber auch durch finanzielle Engpässe. Aus der Umfrage geht letztendlich hervor, dass viele positive Errungenschaften hinsichtlich der Gleichstellung von Männern und

PRESSEFORUM – DAS PRESSEPORTAL

Presseforum.at ist auf das Veröffentlichen von Pressemitteilungen spezialisiert. Wir informieren die Allgemeinheit und auch Journalisten über Kultur, Politik, Wirtschaft, Finanzen Ereignisse, Produkte, Unternehmen und Events.

WERBUNG

Frauen durch Krisen schnell ins Wanken geraten. Es braucht neue Strategien für Frauen.

„NEUES SPIEL, NEUE REGELN“ – WIE HAT CORONA DEN JOURNALISMUS VERÄNDERT

Wie diese neuen Spielregeln bzw. neuen Strategien, um Frauen zu stärken, gestaltet werden müssen, diskutieren Wiebke Loosen vom Leibniz-Institut für Medienforschung, Maria Pernegger von Media-Affairs, Eva Konzett vom Falter, Katharina Mader vom Institut für Heterodoxe Ökonomie, WU Wien, und Martina Madner von der Wiener Zeitung. Maria Pernegger führt an, dass die österreichische Bundesregierung zwar gleichermaßen aus weiblichen und männlichen Personen zusammengesetzt ist, aber während der Corona-Krise treten vor allem die Minister in den Medien auf. Laut Pernegger liegt das Ungleichgewicht bei einem Verhältnis von 80 Prozent Männer zu 20 Prozent Frauen. Darüber hinaus ergibt sich aus ihrer Untersuchung, dass Frauen entweder Arbeitszeiten gekürzt haben, um der Kinderbetreuung nachzukommen, oder gar freiwillig gekündigt haben. Laut der Ökologin Katharina Mader führen die hohen Teilzeitquoten bei Frauen oft zu Altersarmut. Besonders gefährdet in der Krise sieht Wiebke Loosen die freien Journalistinnen.

ERGEBNISSE DER DISKUSSIONSRUNDE

Die wichtigsten Erkenntnisse der Expertinnen: Die Forschung muss mehr einbezogen werden, Väter müssen ihre Rolle aktiver wahrnehmen und Wirtschaftshilfen müssen nach fairen Kriterien vergeben werden. Die Förderungen sollen an die Qualität und nicht an die Auflagen geknüpft werden. Außerdem ist Wiebke Loosen davon überzeugt, dass Co-Leitungen zwischen Männern und Frauen in einer Arbeitsteilung durchaus realisierbar sind. In einer Sache sind sich alle einig: Frauen müssen sich gegenseitig unterstützen, um stark zu sein, und gerade in der Krise darf die Gleichstellungspolitik nicht in den Hintergrund geraten.

Ivana Frank, Youngstar

Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks“ im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT:

Journalistinnenkongress
Dr.a Ulrike Schöflinger
Presse, SM, YS & Medienpartner Management
+43 664 454 77 74
presse@journalistinnenkongress.at
http://www.journalistinnenkongress.at/
fb: facebook.com/journalistinnenkongress
tw: @joko_at
insta: JoKo_at

Quelle

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS. www.ots.at

(C) Copyright APA-OTS Originaltext-Service GmbH und der jeweilige Aussender.

PRESSEMITTEILUNG ARCHIV

Monat auswählen

POPULÄRE THEMEN

Die Bürgerlisten OÖ gehen auf Klausur (43)

AMAG erhält ASI-Zertifikat für umfassende Nachhaltigkeitsaktivitäten (33)

Zertifizierte Vielfalt nach dem Diversity Management-Standard (31)

Covid-19 beschäftigt die Jugend, ängstigt sie aber noch nicht (29)

Das TV-Highlight am Nationalfeiertag: „9 Plätze – 9 Schätze“ (29)

22. JOURNALISTINNENKONGRESS: JOURNALISTINNEN ÜBER NÄHE UND DISTANZ IN ZEITEN VON CORONA (4)

Veröffentlicht von presseforum | Nov 15, 2020 | Unternehmen | 0 | 0 Leser

BEWUSSTSEIN FÜR REGIONALITÄT STÄRKEN

Wien (OTS) – Am runden Tisch des diesjährigen Journalistinnenkongress sprachen Romy Seidl, Antonia Gössinger, Laila Docekal und Christina Mutenthaler über die Veränderungen im regionalen Journalismus in Zeiten von Pandemie und Digitalisierung.

Wie können Medien eine gewisse Überschaubarkeit für die Menschen trotz digitaler Innovation herstellen und was hat Corona geändert? Zu dieser Frage diskutierten, unter der Leitung von YoungStar Katharina Zwins, am Samstag im Rahmen des Journalistinnenkongresses ORF-Journalistin Romy Seidl, Kurier-Redakteurin im Ressort Lebensart, Laila Docekal, Chefredakteurin der Kleinen Zeitung, Antonia Gössinger, und Christina Mutenthaler von der AgrarMarkt Austria. Sie alle waren sich in einer Sache einig: Gerade die Corona-Pandemie habe gezeigt, dass für die Bevölkerung Regionalität nicht nur Nähe bedeutet, sondern diese vorrangig von den Medien gestärkt werden kann und muss, damit ein gutes Netzwerk entstehen kann.

HERAUSFORDERUNGEN IM REGIONALJOURNALISMUS

Tatsächlich birgt aber auch der Journalismus auf regionaler Ebene manche Herausforderungen. Antonia Gössinger spricht ganz allgemein von einer journalistischen Glaubwürdigkeit, die gehalten werden muss. Vor allem die Corona-

PRESSEFORUM – DAS PRESSEPORTAL

Presseforum.at ist auf das Veröffentlichen von Pressemitteilungen spezialisiert. Wir informieren die Allgemeinheit und auch Journalisten über Kultur, Politik, Wirtschaft, Finanzen Ereignisse, Produkte, Unternehmen und Events.

WERBUNG

Pandemie mit ihren Verschwörungstheorien und Skeptikern mache es immer schwieriger, weg von einer Glaubwürdigkeitskrise zu kommen. „Alle Lebensbereiche, darunter auch Ängste und Sorgen der Menschen sowie Verschwörungstheorien aufzugreifen und die Hard Facts darzulegen, sind gerade jetzt besonders wichtig“, so Redakteurin Laila Docekal.

Christina Mutenthaler von der AMA präsentierte außerdem das Thema der Stärkung regionaler Betriebe in dieser Pandemie. „Durch Unterstützung der Regionalmedien bekommen die kleinen Familienbetriebe erst eine Bühne und generieren so Aufmerksamkeit.“ Gerade die Digitalisierung spielt hier eine positive Rolle, weil Online-Plattformen geschaffen werden können, um regionale Betriebe zu unterstützen.

FEMINISTISCHE ASPEKTE IM REGIONALEN JOURNALISMUS

Um sich gegen Patriarchen im Regionaljournalismus zu „wehren“, „schadet es nicht, solche Männer des Patriarchats einfach zurechtzuweisen“, so Seidl. „Man soll Grenzen setzen und einen angemessenen Umgangston verlangen“, meint auch Laila Docekal. Antonia Gössinger hat es zudem als Chefredakteurin geschafft, regional viele Journalistinnen in gute Positionen zu bringen, wo dieses Problem gar nicht zum Problem wird.

Anna Gielesberger, YoungStar

Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks“ im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT:

Journalistinnenkongress
Dr.a Ulrike Schöflinger
Presse, SM, YS & Medienpartner Management
+43 664 454 77 74
presse@journalistinnenkongress.at
http://www.journalistinnenkongress.at/
fb: facebook.com/journalistinnenkongress
tw: @joko_at
insta: JoKo_at

Quelle

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS. www.ots.at

(C) Copyright APA-OTS Originaltext-Service GmbH und der jeweilige Aussender.

TEILEN:

BEWERTEN:

PRESSEMITTEILUNG ARCHIV

Monat auswählen

POPULÄRE THEMEN

Die Bürgerlisten OÖ gehen auf Klausur (43)

AMAG erhält ASI-Zertifikat für umfassende Nachhaltigkeitsaktivitäten (33)

Zertifizierte Vielfalt nach dem Diversity Management-Standard (31)

Covid-19 beschäftigt die Jugend, ängstigt sie aber noch nicht (29)

Das TV-Highlight am Nationalfeiertag: „9 Plätze – 9 Schätze“ (29)

22. JOURNALISTINNENKONGRESS: NEUES SPIEL – NEUE REGELN (5)

Veröffentlicht von presseforum | Nov 15, 2020 | Wirtschaft | 0 | | 2 Leser

Wien (OTS) – Auch wenn die Welt vielerorts stillzustehen scheint – der 22. Journalistinnenkongress fand in diesem besonderen Jahr virtuell statt. Unter dem Motto „Neues Spiel – Neue Regeln“ standen beim diesjährigen Journalistinnenkongress vier Workshops mit unterschiedlichen Schwerpunkten im Mittelpunkt des Nachmittagsprogramms. Es wurde erzählt, diskutiert und appelliert.

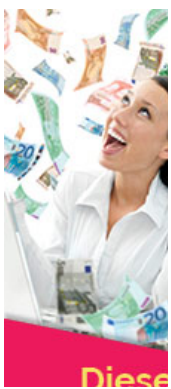
DER SCHÖNE (?) SCHEIN – IST ERFOLG VON DER ÄUSSEREN HÜLLE, DER VERPACKUNG ABHÄNGIG. WIE VORURTEILEN BEGEGNEN, PARIEREN, BEKÄMPFEN

Aussehen = Kompetenz? Definitiv nicht! In einer spannenden Diskussion teilten Eser Akbaba (Journalistin), Damita Pressl (Journalistin) und Kristine Schmidt (Trainerin für Digital-Journalismus) ihre Erfahrungen, Vorstellungen und Appelle in Bezug auf das Aussehen als (möglichen) Erfolgsfaktor mit. Dass das Äußere wichtig für den Erfolg ist, lässt sich nicht zur Gänze abstreiten, feststehen dürfte aber, dass das Aussehen niemals über den fachlichen und personellen Kompetenzen stehen darf. „Frau darf nicht als Objekt gesehen werden“, so Eser Akbaba. Damita Pressl ergänzt „Baut euren Selbstwert nicht auf eurem Aussehen auf, denn es ist vergänglich. Ja, Aussehen ist ein Faktor, der hilft, man darf sich allerdings nicht darauf reduzieren lassen.“ Kristine Schmidt rät dazu, ein Interview mit sich selbst zu führen und einen

PRESSEFORUM – DAS PRESSEPORTAL

Presseforum.at ist auf das Veröffentlichen von Pressemitteilungen spezialisiert. Wir informieren die Allgemeinheit und auch Journalisten über Kultur, Politik, Wirtschaft, Finanzen Ereignisse, Produkte, Unternehmen und Events.

WERBUNG



Prozess zu durchlaufen, sich zu fragen: Was kann ich alles? Und wie kann ich das nach außen präsentieren, um auf mich aufmerksam zu machen?

WISSENSCHAFTSJOURNALISMUS – MÄNNER ERKLÄREN UNS EINMAL MEHR DIE WELT. WIE KANN (FACH-)FRAU BESSER GEHÖR FINDEN

„Journalist*innen leisten viel Informationsarbeit, die nicht direkt beim Publikum ankommt, während Social Media ihre News via feeds schnell und effizient verbreiten“, erklären Silja Kempinger (OÖ Medienfrauen, Medienkomptenz) und Aga Trnka-Kwiecinski (Uni Wien) im Workshop „Digitale Selbstverteidigung für Journalistinnen – Raus aus der Opferrolle“. In dieser Verteidigungsposition befinden sich Journalist*innen aktuell, daher muss Journalismus zielgruppengerecht aufbereitet werden. Laut Silja Kempinger ist „cross mediales Denken im digitalen Wandel besonders wichtig“. Da sich der Journalismus stetig verändert und verzweigt „müssen Frauen in diesem Prozess solidarisch einander beistehen, auch wenn sie inhaltlich nicht einer Meinung sind, um sichtbarer zu werden und den Opfer-Narrativen zu entkommen“, ergänzt Aga Trnka-Kwiecinski.

DIGITALE SELBSTVERTEIDIGUNG FÜR JOURNALISTINNEN – RAUS AUS DER OPFERROLLE

Frauen verstehen auch etwas von der Welt. Obwohl Frauen im österreichischen Wissenschaftsjournalismus die Mehrheit bilden, sind es häufig Männer, die uns – auch während der Corona-Krise – als Experten die Welt erklären. Wie kann Fachfrau Gehör finden? Im gleichnamigen Workshop wurde versucht, darauf eine Antwort zu finden. Journalist*innen sollten etwa ein Archiv mit weiblichen Expertinnen anlegen, um darauf zurückgreifen zu können. „Wir müssen für uns selber entscheiden: wir möchten mehr Frauen zu Wort kommen lassen“, sagt Edith Heitkämper vom NDR Gesundheitsmagazin „Visite“. Expertinnen können ihre Kompetenz etwa mit einem Twitter-Account sichtbarer machen. Laura Nenzi von der TU-Wien weist aus Erfahrung darauf hin, dass Frauen in der Wissenschaft häufig erst dann zu einem Thema Stellung beziehen, wenn es komplett in ihrer Domäne liegt. Das sind oft die interessantesten Gespräche, findet Eva Stanzl von der Wiener Zeitung: „Es ist es wert, Frauen zu finden.“ Selbst aktiv Wissenschaftlerinnen und Expertinnen zu suchen liegt deshalb in der Verantwortung aller Journalist*innen, denn: „Es ist kein Gesetz, dass uns Männer die Welt erklären“, sagt Heitkämper.

JOURNALISTISCHE ARBEITSBEDINGUNGEN – WAS NUN? TECHNISCHE ZUKUNFTSMÖGLICHKEITEN, NEUE BERUFSBILDER UND INNOVATIVE FORMEN DES JOURNALISMUS – WIE KANN FRAU SELBSTSTÄNDIG ETWAS NEUES BAUEN

Der Weg in die Selbstständigkeit ist nicht leicht. Tipps für eine neue berufliche Laufbahn eröffneten Medienfrauen im letzten Workshop des Journalistinnenkongresses. „Ein Geschäftsmodell erarbeiten, eine passende Zielgruppe finden, sich wirtschaftliches Wissen aneignen“, das sind laut Lydia Ninz, Geschäftsführerin von Ajour, die wichtigsten Punkte, die Selbstständigkeit erfolgreich machen. Ajour ist eine Anlaufstelle für arbeitssuchende Journalist*innen und Ninz berät sie dabei, wie sie richtig agieren können, um in ihrem neuen Geschäftsfeld Erfolg zu haben. Im vierten Workshop des Journalistinnenkongress 2020 ging es also um Arbeitsbedingungen und Selbstständigkeit. Lena Marie Glaser von der Beratungsagentur Basically Innovative bringt dazu ein, dass es auf dem Weg zum beruflichen Durchbruch das wichtigste ist, dass man an sich selbst glaubt. Zudem müsse man „sich selbst zur Expertin eines Themas machen“. Schritt für Schritt könne man sich so mit anderen Menschen und Unternehmen vernetzen.

YoungStars: Iris Günsberg, Tania Napravnik, Viktoria Nedwed, Kristina Soyka

PRESSEMITTEILUNG ARCHIV

Monat auswählen

POPULÄRE THEMEN

Die Bürgerlisten OÖ gehen auf Klausur (43)

AMAG erhält ASI-Zertifikat für umfassende Nachhaltigkeitsaktivitäten (33)

Zertifizierte Vielfalt nach dem Diversity Management-Standard (31)

Covid-19 beschäftigt die Jugend, ängstigt sie aber noch nicht (29)

Das TV-Highlight am Nationalfeiertag: „9 Plätze – 9 Schätze“ (29)

Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks“ im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT:

Journalistinnenkongress
Dr.a Ulrike Schöflinger
Presse, SM, YS & Medienpartner Management
+43 664 454 77 74
presse@journalistinnenkongress.at
http://www.journalistinnenkongress.at/
fb: facebook.com/journalistinnenkongress
tw: @joko_at
insta: JoKo_at

Quelle

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS. www.ots.at

(C) Copyright APA-OTS Originaltext-Service GmbH und der jeweilige Aussender.

TEILEN:

BEWERTEN:

‹ vorheriger

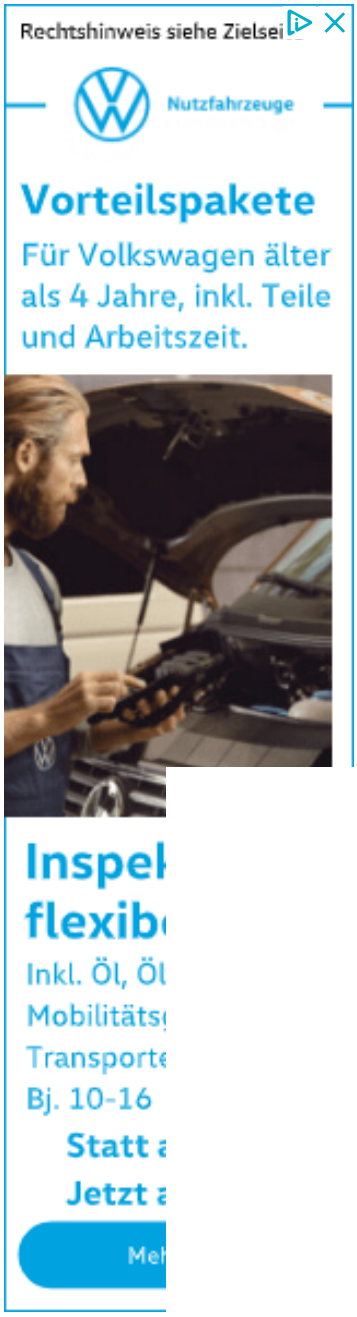
22. Journalistinnenkongress: Journalistinnen

Nächster ›

Religiöse Veranstaltungen im Lockdown:

Eigenes Pressefach für Ihre Pressemeldungen - Pressefach.eu

WERBUNG



Home ▸ Medien ▸
22. Journalistinnenkongress: Petition für Gleichberechtigung in der Medienbranche in den Startlöchern (2)

22. Journalistinnenkongress: Petition für Gleichberechtigung in der Medienbranche in den Startlöchern (2)

November 15, 2020 Medien

Google Anzeigen
Diese Werbung blockieren Warum sehe ich d

22. JOURNALISTINNENKONGRESS – DACH-MEDIENFRAUEN MIT ACHT FORDERUNGEN ZUR GLEICHSTELLUNG

Pressemeldungen durch

Forderungen aufgestellt, um die Gleichstellung der Frauen in den Medien länderübergreifend voranzutreiben. Heute haben sie am 22. Journalistinnenkongress darüber gesprochen, was nach einem halben Jahr geschehen ist. Die acht Forderungen sollen in eine Petition fließen.

„Spielregeln – wer legt sie fest?“ Über diese Fragen diskutierten am 22. Journalistinnenkongress Moderatorin Alexandra Wachter (Vorsitzende Frauennetzwerk Medien), Daniela Kraus (Geschäftsführerin Presseclub Concordia), Martina Madner (Vorsitzende Frauennetzwerk Medien), Edith Heitkämper (Vorsitzende ProQuote Medien) und Nadja Rohner (Co-Präsidentin Verein Medienfrauen Schweiz). Dabei standen die acht Forderungen für Gleichstellung in der Medienbrache der Organisationen im Fokus, die im Rahmen eines DACH-Talks im Juni 2020 verfasst wurden.

Zusammengefasst werden dabei Diversität in den Medienhäusern, gleiches Gehalt für beide Geschlechter, Medienförderung geknüpft an Frauenförderung und Hilfsfonds für Freie Mitarbeiter*innen gefordert. Aber auch die Ermöglichung einer Führungsposition während einer Teilzeitanstellung, 50 Prozent Frauen auf Führungsebenen sowie in den meinungsbildenden journalistischen Formaten sind in den acht Punkten verankert. Alexander Wachter dazu: „Mit einer Petition können wir Bewegung reinbringen und zeigen, dass es nicht nur ein Randanliegen ist, sondern die ganze Gesellschaft beschäftigt.“

EXPERTINNEN VOR DEN VORHANG

Im Online-Talk sind sich die fünf Medienfrauen einig: Es bedarf einer noch stärkeren öffentlichen Diskussion zum Thema Gleichberechtigung von Frauen. Aber das reiche nicht, betont Edith Heitkämper: „Bei den Expert*innen aus Politik und Wirtschaft kommt nur ein Bruchteil von Frauen zu Wort. Im Spiegel liegt die Quote der Frauenstimmen im Verhältnis von 9:1.“ Dieses Problem gebe es auch in der Schweiz, weiß Nadja Rohner. Mittlerweile sehe sie aber Fortschritte, immer mehr wird auf Vernetzung gesetzt: „Oft

RELATED POSTS

No Preview

KORRIGIERTE NEUFASSUNG zu OTS0096 von heute: APA-DeFacto-Politikerranking: …

Juli 7, 2017 No Comments

Wöchentlich im Politik-Channel von APA-OTS: die Top 20 der österreichischen …

No Preview

Megaport bringt den Megaport Cloud Router (MCR) …

Januar 21, 2018 No Comments

Brisbane, Australien (ots/PRNewswire) - Megaport Limited (ASX: MP1) ("Megaport"), ein …

„Pasta-Kaiser“ und „Goldenes Blunz´nkranzl“: Premieren zum Jubiläum …

Februar 21, 2019 No Comments

Eigenes Pressefach für Ihre Pressemeldungen - Pressefach.eu

März 2019 …

„ORF III Themenmontag“ zur menschlichen Sexualität u. …

April 23, 2017 No Comments

Wien (OTS) - Am „Themenmontag“, dem 24. April 2017, …

„Wunder der Karibik“: „Universum“ zeigt die unbekannten …

Januar 22, 2018 No Comments

Wien (OTS) - Keine Insel der Karibik gleicht ihrem …

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

Madner, die berichtet, dass Corona die Expertinnen noch mehr zurückgedrängt habe: „Im Mai lag der Anteil an Expertinnen nur bei 25 Prozent“.

Neben der Repräsentation in den Medien, ging es in der Online-Diskussion auch um die Medienhäuser selbst. „Wir brauchen auch auf Führungsebenen gemischte Teams, damit Frauen nicht in die Rolle der Außenseiterinnen gedrängt werden“, so Madner. Das helfe auch bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Und nicht vergessen dürfe man den gegenseitigen Austausch sowie die Ermutigung: „Miteinander reden, auch über Grenzen hinweg, ist nach wie vor wichtig“, sagt Daniela Kraus.

MÄNNER ALS NORM?

Anschließend an den Talk sprach JOKO-Initiatorin Maria Rauch-Kallat mit dem ehemaligen Präsidenten der österreichischen Industriellenvereinigung und CEO Georg Kapsch darüber, ob es die Aufgabe der Männer sei, die männliche Norm aufzubrechen. Er betonte, dass die Gesellschaft in Sachen Gleichstellung noch lange nicht dort sei, wo man hin wolle. Wichtig sei es aber, in Zukunft noch mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen. Der ehemalige IV-Präsident Kapsch war viele Jahre kein Freund der Quotenregelung, gibt sich aber nun bekehrt: „Es müssen auch Männer ihr Bild verändern und erkennen, welche Erfolge gemischte Teams haben.“

Sara Brandstätter, YoungStar

Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks“ im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT:

Journalistinnenkongress
Dr.a Ulrike Schöflinger
Presse, SM, YS & Medienpartner Management
+43 664 454 77 74

Eigenes Pressefach für Ihre Pressemeldungen - Pressefach.eu

fb: facebook.com/journalistinnenkongress
tw: @joko_at
insta: JoKo_at

Quelle

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS.
www.ots.at

(C) Copyright APA-OTS Originaltext-Service GmbH und der jeweilige Aussender.

Post Views: 5

ADVERTISE HERE

Share 0 Like 0 Share Twittern

Merken

Related Posts

Österreichischer Preis für Freies Wissen ausgeschrieben

Termine am 29. November in der Rathauskorrespondenz | PID Presse

Wissen zum Mitnehmen am ContentDay 2019

Eigenes Pressefach für Ihre Pressemeldungen - Pressefach.eu

WERBUNG

Home ▸ Medien ▸
22. Journalistinnenkongress: Corona – Nie wieder das alte Spiel (3)

22. Journalistinnenkongress: Corona – Nie wieder das alte Spiel (3)

November 15, 2020 Medien

Google Anzeigen
Diese Werbung blockieren Warum sehe ich d

Wien (OTS) – In allen Lebensbereichen hat die COVID-19-Pandemie Einzug gefunden, ihre Auswirkungen betreffen auch den 22. Journalistinnenkongress, der erstmalig als virtuelle Veranstaltung ausgetragen wird. Bei den vielen negativen und einschneidenden Konsequenzen zeigt sich im Hinblick auf den Journalismus sehr deutlich: Medienfrauen müssen weiterhin stärker sichtbar sein. Dazu müssen sie sich untereinander besser vernetzen, um „die männlichen Machtzirkel“ aufzulösen und Gleichstellung der Geschlechter durchzusetzen.

Pressemeldungen durch

LEBENSBEDINGUNGEN DER MEDIENFRAUEN

Dass die „alten“ Spielregeln durch die Corona-Krise einen erneuten Aufschwung erleben, erläutert Kristin Allwinger von der Meinungsforschung Akonsult. Ihren Analysen zufolge sehen 46 Prozent der befragten Frauen eine Verstärkung der hierarchischen Strukturen im Arbeitsalltag. Das trifft vor allem auf Zoom-Meetings zu. Es wird vermehrt diktiert statt diskutiert. 47 Prozent der Medienfrauen sagen, dass sich die männlichen Machtzirkel ausweiten. Viele Frauen machen sich Sorgen um ihren Beruf. Zehn Prozent haben ihren Job verloren. Negative Auswirkungen auf privater Ebene sehen die befragten Frauen durch die Mehrfachbelastungen, aber auch durch finanzielle Engpässe. Aus der Umfrage geht letztendlich hervor, dass viele positive Errungenschaften hinsichtlich der Gleichstellung von Männern und Frauen durch Krisen schnell ins Wanken geraten. Es braucht neue Strategien für Frauen.

„NEUES SPIEL, NEUE REGELN“ – WIE HAT CORONA DEN JOURNALISMUS VERÄNDERT

Wie diese neuen Spielregeln bzw. neuen Strategien, um Frauen zu stärken, gestaltet werden müssen, diskutieren Wiebke Loosen vom Leibniz-Institut für Medienforschung, Maria Pernegger von Media-Affairs, Eva Konzett vom Falter, Katharina Mader vom Institut für Heterodoxe Ökonomie, WU Wien, und Martina Madner von der Wiener Zeitung. Maria Pernegger führt an, dass die österreichische Bundesregierung zwar gleichermaßen aus weiblichen und männlichen Personen zusammengesetzt ist, aber während der Corona-Krise treten vor allem die Minister in den Medien auf. Laut Pernegger liegt das Ungleichgewicht bei einem Verhältnis von 80 Prozent Männer zu 20 Prozent Frauen. Darüber hinaus ergibt sich aus ihrer Untersuchung, dass Frauen entweder Arbeitszeiten gekürzt haben, um der Kinderbetreuung nachzukommen, oder gar freiwillig gekündigt haben. Laut der Ökologin Katharina Mader

RELATED POSTS

Ab 6. August neu bei RTL II: …
Juli 19, 2018 No Comments
München (ots) - Neue fünfteilige Reality-Doku - Designerin Jette …

Constantin Television sichert sich Rechte an Bestseller …
Oktober 16, 2017 No Comments
München (ots) - Die Constantin Television hat sich die Verfilmungsrechte …

„Pressestunde“ mit MMag. DDr. Hubert Fuchs, Staatssekretär …
März 15, 2019 No Comments
Am 17. März um 11.05 Uhr in ORF 2 …

Eigenes Pressefach für Ihre Pressemeldungen - Pressefach.eu

„Gotthard“ ausgezeichnet
September 8, 2017 No Comments

Seoul International Drama Awards für Drehbuch und Regie Wien …

„profil“: Land Burgenland zeigt Unternehmer Michael Tojner …
Januar 19, 2019 No Comments

Wegen mutmaßlichen Betrugs – Schaden rund 40 Millionen Euro …

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

Loosen die freien Journalistinnen.

ERGEBNISSE DER DISKUSSIONSRUNDE

Die wichtigsten Erkenntnisse der Expertinnen: Die Forschung muss mehr einbezogen werden, Väter müssen ihre Rolle aktiver wahrnehmen und Wirtschaftshilfen müssen nach fairen Kriterien vergeben werden. Die Förderungen sollen an die Qualität und nicht an die Auflagen geknüpft werden. Außerdem ist Wiebke Loosen davon überzeugt, dass Co-Leitungen zwischen Männern und Frauen in einer Arbeitsteilung durchaus realisierbar sind. In einer Sache sind sich alle einig: Frauen müssen sich gegenseitig unterstützen, um stark zu sein, und gerade in der Krise darf die Gleichstellungspolitik nicht in den Hintergrund geraten.

Ivana Frank, Youngstar

Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks“ im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT:

Journalistinnenkongress
Dr.a Ulrike Schöflinger
Presse, SM, YS & Medienpartner Management
+43 664 454 77 74
presse@journalistinnenkongress.at
http://www.journalistinnenkongress.at/
fb: facebook.com/journalistinnenkongress
tw: @joko_at
insta: JoKo_at

Quelle

Eigenes Pressefach für Ihre Pressemeldungen - Pressefach.eu

WERBUNG

22. Journalistinnenkongress: Journalistinnen über Nähe und Distanz in Zeiten von Corona (4)

November 15, 2020 Medien

Werbeanzeige entfernt. Details

ADVERTISE HER

Pressemeldungen durch

BEWUSSTSEIN FÜR REGIONALITÄT STÄRKEN

Wien (OTS) – Am runden Tisch des diesjährigen Journalistinnenkongress sprachen Romy Seidl, Antonia

von Pandemie und Digitalisierung.

Wie können Medien eine gewisse Überschaubarkeit für die Menschen trotz digitaler Innovation herstellen und was hat Corona geändert? Zu dieser Frage diskutierten, unter der Leitung von YoungStar Katharina Zwins, am Samstag im Rahmen des Journalistinnenkongresses ORF-Journalistin Romy Seidl, Kurier-Redakteurin im Ressort Lebensart, Laila Docekal, Chefredakteurin der Kleinen Zeitung, Antonia Gössinger, und Christina Mutenthaler von der AgrarMarkt Austria. Sie alle waren sich in einer Sache einig: Gerade die Corona-Pandemie habe gezeigt, dass für die Bevölkerung Regionalität nicht nur Nähe bedeutet, sondern diese vorrangig von den Medien gestärkt werden kann und muss, damit ein gutes Netzwerk entstehen kann.

HERAUSFORDERUNGEN IM REGIONALJOURNALISMUS

Tatsächlich birgt aber auch der Journalismus auf regionaler Ebene manche Herausforderungen. Antonia Gössinger spricht ganz allgemein von einer journalistischen Glaubwürdigkeit, die gehalten werden muss. Vor allem die Corona-Pandemie mit ihren Verschwörungstheorien und Skeptikern mache es immer schwieriger, weg von einer Glaubwürdigkeitskrise zu kommen. „Alle Lebensbereiche, darunter auch Ängste und Sorgen der Menschen sowie Verschwörungstheorien aufzugreifen und die Hard Facts darzulegen, sind gerade jetzt besonders wichtig“, so Redakteurin Laila Docekal.

Christina Mutenthaler von der AMA präsentierte außerdem das Thema der Stärkung regionaler Betriebe in dieser Pandemie. „Durch Unterstützung der Regionalmedien bekommen die kleinen Familienbetriebe erst eine Bühne und generieren so Aufmerksamkeit.“ Gerade die Digitalisierung spielt hier eine positive Rolle, weil Online-Plattformen geschaffen werden können, um regionale Betriebe zu unterstützen.

RELATED POSTS

„WELTjournal“ und „WELTjournal +“: „Jerusalem: Kampf um …

April 10, 2018 No Comments

Zum ORF-Programmschwerpunkt „70 Jahre Staatsgründung Israel“ am 11. April …

ORF SPORT + mit Judo-WM Baku 2018 …

September 20, 2018 No Comments

Weiters am 21. September: Pressekonferenz mit Marcel Hirscher Wien …

OMD von Adweek zur Global Media Agency …

Februar 25, 2019 No Comments

London und New York (ots/PRNewswire) -

Velden: Traumhaftes Strandbad um rund 12 Mio. ...

August 9, 2018 No Comments

Wien/Velden (OTS) - Wer an diesen wohl heißesten Tagen ...

Datenschutz: Österreich soll Leadership während der EU-Ratspräsidentschaft ...

Mai 24, 2018 No Comments

Heimische Digitalwirtschaft formiert sich und appelliert an österreichische Politik, ...

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

REGIONALEN JOURNALISMUS

Um sich gegen Patriarchen im Regionaljournalismus zu „wehren", „schadet es nicht, solche Männer des Patriarchats einfach zurechtzuweisen", so Seidl. „Man soll Grenzen setzen und einen angemessenen Umgangston verlangen", meint auch Laila Docekal. Antonia Gössinger hat es zudem als Chefredakteurin geschafft, regional viele Journalistinnen in gute Positionen zu bringen, wo dieses Problem gar nicht zum Problem wird.

Anna Gielesberger, YoungStar

Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks" im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT:

Journalistinnenkongress
Dr.a Ulrike Schöflinger
Presse, SM, YS & Medienpartner Management
+43 664 454 77 74
presse@journalistinnenkongress.at
http://www.journalistinnenkongress.at/
fb: facebook.com/journalistinnenkongress
tw: @joko_at
insta: JoKo_at

Quelle

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS. www.ots.at

(C) Copyright APA-OTS Originaltext-Service GmbH und der jeweilige Aussender.

Eigenes Pressefach für Ihre Pressemeldungen - Pressefach.eu

WERBUNG

Home ▸ Medien ▸
22. Journalistinnenkongress: Neues Spiel – neue Regeln (5)

22. Journalistinnenkongress: Neues Spiel – neue Regeln (5)

November 15, 2020 Medien

Auch wenn die Welt vielerorts stillzustehen scheint – der 22. Journalistinnenkongress fand in diesem besonderen Jahr virtuell statt. Unter dem Motto „Neues Spiel – Neue Regeln“ standen beim diesjährigen Journalistinnenkongress vier Workshops mit unterschiedlichen Schwerpunkten im Mittelpunkt des Nachmittagsprogramms. Es wurde erzählt, diskutiert und appelliert.

VERPACKUNG ABHÄNGIG. WIE DER SCHÖNE (?) SCHEIN – IST ERFOLG VON DER ÄUSSEREN HÜLLE, DER

Pressemeldungen durch

BEKÄMPFEN

Aussehen = Kompetenz? Definitiv nicht! In einer spannenden Diskussion teilten Eser Akbaba (Journalistin), Damita Pressl (Journalistin) und Kristine Schmidt (Trainerin für Digital-Journalismus) ihre Erfahrungen, Vorstellungen und Appelle in Bezug auf das Aussehen als (möglichen) Erfolgsfaktor mit. Dass das Äußere wichtig für den Erfolg ist, lässt sich nicht zur Gänze abstreiten, feststehen dürfte aber, dass das Aussehen niemals über den fachlichen und personellen Kompetenzen stehen darf. „Frau darf nicht als Objekt gesehen werden", so Eser Akbaba. Damita Pressl ergänzt „Baut euren Selbstwert nicht auf eurem Aussehen auf, denn es ist vergänglich. Ja, Aussehen ist ein Faktor, der hilft, man darf sich allerdings nicht darauf reduzieren lassen." Kristine Schmidt rät dazu, ein Interview mit sich selbst zu führen und einen Prozess zu durchlaufen, sich zu fragen: Was kann ich alles? Und wie kann ich das nach außen präsentieren, um auf mich aufmerksam zu machen?

WISSENSCHAFTSJOURNALISMUS – MÄNNER ERKLÄREN UNS EINMAL MEHR DIE WELT. WIE KANN (FACH-)FRAU BESSER GEHÖR FINDEN

„Journalist*innen leisten viel Informationsarbeit, die nicht direkt beim Publikum ankommt, während Social Media ihre News via feeds schnell und effizient verbreiten", erklären Silja Kempinger (OÖ Medienfrauen, Medienkomptenz) und Aga Trnka-Kwiecinski (Uni Wien) im Workshop „Digitale Selbstverteidigung für Journalistinnen – Raus aus der Opferrolle". In dieser Verteidigungsposition befinden sich Journalist*innen aktuell, daher muss Journalismus zielgruppengerecht aufbereitet werden. Laut Silja Kempinger ist „cross mediales Denken im digitalen Wandel besonders wichtig". Da sich der Journalismus stetig verändert und verzweigt „müssen Frauen in diesem Prozess solidarisch einander beistehen, auch wenn sie inhaltlich nicht einer Meinung sind, um sichtbarer zu werden und den Opfer-Narrativen zu entkommen", ergänzt Aga Trnka-Kwiecinski.

RELATED POSTS

Huawei Enterprise Business wächst 2016 um 47 ...

April 13, 2017 No Comments

Shenzhen, China (ots/PRNewswire) - Unter dem Motto "Vorreiter bei neuer ...

Gesundheits- und Sozialminister Rudolf Anschober (Grüne) im ...

Juni 5, 2020 No Comments

Wien (OTS) – Gesundheits- und Sozialminister Rudolf Anschober (Grüne) ...

TIROLER TAGESZEITUNG "leitartikel" vom Sonntag, den 20. ...

August 19, 2017 No Comments

Unter Druck musste der US-Präsident

Redakteursrat für neue Fehlerkultur im ORF

Februar 12, 2018 No Comments

Arbeitsgruppe wird Leitlinien erarbeiten Wien (OTS) - Wien (OTS) – …

„matinee“ am

Dreikönigstag: Neujahrskonzert-Dakapo mit Making-of-Doku und …

Januar 3, 2019 No Comments

Außerdem: Doku „Im Herzen der Zeit – 86402 Sekunden im …

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

JOURNALISTINNEN – RAUS AUS DER OPFERROLLE

Frauen verstehen auch etwas von der Welt. Obwohl Frauen im österreichischen Wissenschaftsjournalismus die Mehrheit bilden, sind es häufig Männer, die uns – auch während der Corona-Krise – als Experten die Welt erklären. Wie kann Fachfrau Gehör finden? Im gleichnamigen Workshop wurde versucht, darauf eine Antwort zu finden. Journalist*innen sollten etwa ein Archiv mit weiblichen Expertinnen anlegen, um darauf zurückgreifen zu können.„Wir müssen für uns selber entscheiden: wir möchten mehr Frauen zu Wort kommen lassen“, sagt Edith Heitkämper vom NDR Gesundheitsmagazin „Visite“. Expertinnen können ihre Kompetenz etwa mit einem Twitter-Account sichtbarer machen. Laura Nenzi von der TU-Wien weist aus Erfahrung darauf hin, dass Frauen in der Wissenschaft häufig erst dann zu einem Thema Stellung beziehen, wenn es komplett in ihrer Domäne liegt. Das sind oft die interessantesten Gespräche, findet Eva Stanzl von der Wiener Zeitung: „Es ist es wert, Frauen zu finden.“ Selbst aktiv Wissenschaftlerinnen und Expertinnen zu suchen liegt deshalb in der Verantwortung aller Journalist*innen, denn:„Es ist kein Gesetz, dass uns Männer die Welt erklären“, sagt Heitkämper.

Der Weg in die Selbstständigkeit ist nicht leicht. Tipps für eine neue berufliche Laufbahn eröffneten Medienfrauen im letzten Workshop des Journalistinnenkongresses. „Ein Geschäftsmodell erarbeiten, eine passende Zielgruppe finden, sich wirtschaftliches Wissen aneignen“, das sind laut

JOURNALISTISCHE ARBEITSBEDINGUNGEN – WAS NUN? TECHNISCHE ZUKUNFTSMÖGLICHKEITEN, NEUE BERUFSBILDER UND INNOVATIVE FORMEN DES JOURNALISMUS – WIE KANN FRAU SELBSTSTÄNDIG ETWAS NEUES BAUEN

Eigenes Pressefach für Ihre Pressemeldungen - Pressefach.eu

eine Anlaufstelle für arbeitssuchende Journalist*innen und Ninz berät sie dabei, wie sie richtig agieren können, um in ihrem neuen Geschäftsfeld Erfolg zu haben. Im vierten Workshop des Journalistinnenkongress 2020 ging es also um Arbeitsbedingungen und Selbstständigkeit. Lena Marie Glaser von der Beratungsagentur Basically Innovative bringt dazu ein, dass es auf dem Weg zum beruflichen Durchbruch das wichtigste ist, dass man an sich selbst glaubt. Zudem müsse man „sich selbst zur Expertin eines Themas machen". Schritt für Schritt könne man sich so mit anderen Menschen und Unternehmen vernetzen.

YoungStars: Iris Günsberg, Tania Napravnik, Viktoria Nedwed, Kristina Soyka

Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks" im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT:

Journalistinnenkongress
Dr.a Ulrike Schöflinger
Presse, SM, YS & Medienpartner Management
+43 664 454 77 74
presse@journalistinnenkongress.at
http://www.journalistinnenkongress.at/
fb: facebook.com/journalistinnenkongress
tw: @joko_at
insta: JoKo_at

Quelle

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS. www.ots.at

"kleinezeitung.at" gefunden am 16.11.2020 07:24 Uhr

Morgenpost Die Corona-Krise verstärkt die hierarchischen Strukturen, auch in den Medien

Chefredakteurin KärntenGeschätzte Leserin, geschätzter Leser!Nein, ich erzähle Ihnen in der heutigen „Morgenpost“ nichts über den neuen

Lockdown. Was erlaubt, was verboten ist, darüber berichten wir im Detail Print und Online. Und das Chaos rund um den Schulbetrieb und die Kinderbetreuung beschreibt Politik-Redakteurin Veronika Dolna im heutigen Leitartikel. Ich erzähle Ihnen vom 22. Journalistinnenkongress (JoKo). Ja, ein solches Netzwerk gibt es.

Ins Leben gerufen wurde der Journalistinnenkongress 1998 von der früheren ÖVP-Politikerin Maria Rauch-Kallat und der einstigen Nationalbank-Präsidentin Maria Schaumayer gemeinsam, mit Unterstützung der Industriellenvereinigung. Motivation war es, die „Gläserne Decke“ zu durchbrechen, die den Frauen den Durchbruch an die Spitze in den Medien ebenso erschwert wie in anderen Berufen und Branchen. Das schreibe ich als Chefredakteurin? Es gibt zwei Chefredakteurinnen von Tageszeitungen, Kollegin Martina Salomon im Kurier und mich.

Maria Rauch-Kallat ist nach wie vor Herz, Motor und Treiberin des Journalistinnenkongresses. Sie und ihr Team haben ihn auch heuer nicht ausfallen lassen, sondern zur Gänze virtuell durchgeführt (www.journalistinnenkongress.at). Die gute Nachricht: Um den Journalistinnen-Nachwuchs muss einem nicht bange sein. Seit Jahren spielen die YoungStars eine wichtige Rolle, bringen neue Themen, profilieren sich als Interviewerinnen. Zweite gute Nachricht: Im Interview mit Rauch-Kallat gab sich der ehemalige Präsident der Industriellenvereinigung und Unterstützer des JoKo, CEO Georg Kapsch, in Hinblick auf die Quotenregelung bekehrt. Er sei viele Jahre kein Freund der Quotenregelung gewesen. Doch „auch Männer müssen ihr Bild verändern und erkennen, welche Erfolge gemischte Teams haben“, so Kapsch.

Die weniger gute Nachricht, die es vom Journalistinnenkongress zu vermelden gibt: Durch die Corona-Krise erleben die „alten“ Spielregeln einen erneuten Aufschwung. Die hierarchischen Strukturen im Arbeitsalltag würden durch das ins Digitale und ins Homeoffice verlegte Arbeiten verstärkt. Und auch in der Berichterstattung aller Medien hätten die Männer das Sagen, erklärten vorwiegend die Experten die Welt, Expertinnen seien in der Minderheit. Da können wir als Führungskräfte nur Besserung geloben und uns verstärkt nach Expertinnen umsehen.

Dass es im Journalismus keine Nachwuchssorgen gibt, kann ich auch aus dem eigenen Haus berichten. Die Kleine Zeitung führt heuer eine Lehrredaktion durch. Ein Dutzend junger Frauen und Männer erproben sich seit Monaten in dem Beruf, nach einem intensiven theoretischen Ausbildungsteil. Unsere Zwischenbilanz fällt höchst erfreulich aus. Die jungen Leute bringen Begeisterung und breite Vorkenntnisse für die multimediale Ausbildung mit. Sie wissen um die wichtigen Voraussetzungen für den Beruf, Distanz, kritisches Hinterfragen und tiefgehende Recherche. Und sie nehmen sich der Themen, bei denen es um Menschen geht, mit Empathie an. Wie gesagt, um den Journalisten/innen-Nachwuchs müssen wir uns nicht sorgen – wenigstens ein Lichtblick am Beginn einer eher schwierigen Woche!

Kommen Sie gut durch diese Zeit, bleiben Sie gesund! Das wünscht Ihnen

Antonia Gössinger

Chefredakteurin Kärnten

Archivlink	zum Webseiten-Archiv
Typ	News Site
Weblink	https://www.kleinezeitung.at/meinung/5898062/Morgenpost_Die-CoronaKrise-verstaerkt-die-hierarchischen
Page Impressions	79.161.690

Copyright: APA-DeFacto GmbH - Seite 1

Diese Seite drucken

(/media/k2/items/cache/ad61525aecd36a287baccdab08b1c19f_XL.jpg)

Maria Rauch-Kallat eröffnete den 22. Journalistinnen-Kongress

Daniela Reiseneder

GESCHRIEBEN VON ULRICH BENTZ (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK/AUTHOR/45-ULRICH-BENTZ.HTML)

16
Nov

Zurück aus der Zukunft

An das Bild haben wir uns schön langsam gewöhnt. Geht es um Corona und Maßnahmen, treten behäbige Experten auf, die uns irgendwelche Notwendigkeiten erklären.

Oder das so genannte Corona-Quartett, das uns erklärt, was wir alles falsch gemacht haben. Beide Phänomene sind ein Spiegel der Gesellschaft. Denn in Krisenzeiten geht es im Eiltempo in die Vergangenheit. In beiden Fällen – treten vor allem Männer auf. Weibliche Experten sind eher die Ausnahme.

Dabei sind es gerade die Frauen, die in der Krise zum Handkuss kommen. Kündigungen, Arbeitslosigkeit, ohnehin geringeres Einkommen. Dazu nun die Vierfach-Belastung durch Homeoffice, Haushalt, Kindererziehung und Homeschooling. Hinzu kommt die steigende Gefahr der häuslichen Gewalt. Alles das wird selbstverständlich. Samt den Folgen. Die auch im Berufsleben wieder einen Schritt zurück befürchten lassen.

So gab es genug zu besprechen beim 22. Journalistinnen-Kongress (http://www.journalistinnenkongress.at). Über allem stellte man die Frage: „Neues Spiel – neue

Regeln. Wie Frauen von der Transformation profitieren“. Offenbar nicht besonders. Denn, wie Initiatorin **Maria Rauch-Kallat** schon in ihrer Eröffnungsrede betonte: „Die Digitalisierung ist der einzig wirklich große Vorteil an dieser Pandemie, wenn man überhaupt einen Vorteil daraus sehen könnte. Aber sie hat auch alte Rollenbilder hervorgebracht, wieder verstärkt und vor allem die Frauen wieder sehr stark betroffen.“

Am Kongress wurden nicht nur die Probleme aufgeworfen, sondern auch Lösungsansätze gesucht. Ein bisher unterschätztes Phänomen machte **Carla Hustedt** von der Bertelsmann Stiftung (http://www.bertelsmann-stiftung.de) sichtbar: Die Ethik der Algorithmen. Denn die künstliche Intelligenz sei nichts andere als ein Spiegelbild der Gesellschaft. Und so würden Vorurteile und Diskriminierung durch Algorithmen reproduziert.

Die Veranlagung zu Vorurteilen sieht man aber auch in den Medienstrukturen selbst. Man benötige in den Führungsebenen der Medienhäuser gemischte Teams, damit Frauen nicht auf das Abstellgleis geschoben würden, forderte Frauennetzwerk Medien (http://www.frauennetzwerk.at)-Vorsitzende **Martina Madner**. Das würde auch Frauen in der Gesellschaft eine stärkere Stimme verleihen. Als Beispiel führt sie eben die weiblichen Experten an: „Im Mai lag der Anteil an Expertinnen nur bei 25 Prozent“.

Für Frauen ginge es wieder einmal darum, von der männlich dominierten Gesellschaft nicht wieder überfahren zu werden. Man müsse sich auf die eigenen Stärken besinnen und diese auch verstärkt nach Außen kommunizieren, so ein Vorschlag, um dem Trend entgegenzuwirken. Außerdem sollten die Netzwerke in der Krise nicht vernachlässigt, sondern im Gegenteil verstärkt werden. Und: Mehr Frauen aus der Gesellschaft sollten zu Wort kommen. Daher rät **Edith Heitkämper** vom NDR (http://www.ndr.de) Gesundheitsmagazin *Visite* dazu, Archive mit weiblichen Experten anzulegen. „Es ist kein Gesetz, dass uns die Männer die Welt erklären“, postuliert sie.

IN MEDIENPOLITIK (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK.HTML)

SCHLAGWÖRTER BRANCHENBLATT (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK/TAG/BRANCHENBLATT.HTML) BRANCHENBLATTAT (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK/TAG/BRANCHENBLATTAT.HTML) MEDIENPOLITIK (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK/TAG/MEDIENPOLITIK.HTML) CORONA (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK/TAG/CORONA.HTML) JOURNALISTINNENKONGRESS (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK/TAG/JOURNALISTINNENKONGRESS.HTML) CORONAQUARTETT (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK/TAG/CORONAQUARTETT.HTML) HOMEOFFICE (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK/TAG/HOMEOFFICE.HTML) HOMESCHOOLING (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK/TAG/HOMESCHOOLING.HTML) MARIA RAUCHKALLAT (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK/TAG/MARIA%20RAUCHKALLAT.HTML) CARLA HUSTEDT (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK/TAG/CARLA%20HUSTEDT.HTML) BERTELSMANN STIFTUNG (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK/TAG/BERTELSMANN%20STIFTUNG.HTML) ALGORITHMEN (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK/TAG/ALGORITHMEN.HTML) DISKRIMINIERUNG (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK/TAG/DISKRIMINIERUNG.HTML) FRAUENNETZWERK MEDIEN (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK/TAG/FRAUENNETZWERK%20MEDIEN.HTML) MARTINA MADNER (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK/TAG/MARTINA%20MADNER.HTML) EDITH HEITKAMPER (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK/TAG/EDITH%20HEITKAMPER.HTML) NDR (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK/TAG/NDR.HTML)

Like Sign Up to see what your friends like. Twittern

Wer bestimmt die Spielregeln?

Nach einem auch für die österreichische Medienlandschaft ziemlich turbulenten Jahr stand beim 22. Journalistinnenkongress alles unter dem Motto »Neues Spiel – neue Regeln«. Ideen und Ansätze für einen diversen und innovativen Journalismus kamen dabei viele zur Sprache.

Text von
Die Redaktion

4 Minuten Lesedauer · 18. November 2020

»**Neues Spiel – neue Regeln**« lautete das übergeordnete Thema des diesjährigen Journalistinnenkongresses, der in diesem Jahr online abgehalten wurde. Dass die Spielregeln, die den österreichischen Journalismus auch in diesem schwierigen Jahr bestimmt haben, nach wie vor zum Großteil von Männern gemacht werden, erwähnte Alexandra Wachter, Journalistin und Vorsitzende des Frauennetzwerks Medien, gleich zu Beginn der Veranstaltung. Um immer wieder darauf hinzuweisen und bestenfalls auch gleich entsprechende Schritte in die Gegenrichtung zu setzen, brauche es viele starke Frauenstimmen und Veranstaltungen wie den Journalistinnenkongress. Der Blick in die immer noch stark männlich dominierten Chefredaktionen der österreichischen Medienhäuser bestätigt dieses Bild sofort. Obwohl die Digitalisierung gerne mit einer Art Gleichstellungsmotor verglichen wird, hat sich auch durch die Krise nichts daran geändert, dass Männerstimmen in den österreichischen Medien

immer noch um ein Vielfaches präsenter sind. Im Gegenteil: Untersuchungen zeigen ganz deutlich, dass in der Krise hauptsächlich Männer ihre Erklärungen dazu abgaben. Außerdem war schnell klar, dass Kinderbetreuung und Homeschooling in erster Linie bei den Frauen landen würden.

(/index.php?eID=tx_cms_showpic&file=1351

Alexandra Wachter führte durch den Kongress © Daniela Reiseneder

Mit der Digitalisierung befasste sich auch die Keynote von Carla Hustedt von der Bertelsmann Stiftung. In ihrem Vortrag »Alexa, bist du Feministin?« hielt sie die Zuseher*innen dazu an, sich immer wieder selbst vor Augen zu führen, dass Algorithmen in vielerlei Hinsicht zur Benachteiligung von Frauen führen können. »Algorithmische Systeme sind nicht neutral, sie entscheiden über gesellschaftliche Teilhabe«, so Hustedt. Im anschließenden Gespräch diskutierten Nana Siebert (Der Standard) und Iris Rauskala, Sektionschefin im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, darüber, wie Kinder und Jugendliche heute auf sinnvolle Weise Medienkompetenz erlernen können. Gemeinsam wurde ein Magazin entworfen, das Schülerinnen und Schülern dabei helfen soll, sich kritischer mit Medien auseinanderzusetzen. Ein »Herzensprojekt«, wie Siebert erwähnte. Die Journalistin betonte unter anderem die wichtige Frage hervor, wie es denn gelingen könnte, Jugendliche dazu zu bringen »seriöse« Medien und nicht nur auf Social Media publizierte Inhalte zu konsumieren. »Außerdem sollte es uns gelingen, dass sie nicht nur die Schlagzeile, sondern den ganzen Artikel konsumieren«, so Siebert. Iris Rauskala erwähnte noch, dass es wichtig wäre, Schülerinnen und Schüler dazu zu motivieren sich auszudrücken und ihre Meinung, Wahrnehmungen und Gefühle auszudrücken.

Im DACH-Talk diskutierten Alexandra Wachter (PULS 4), Daniela Kraus (GF Presseclub Concordia), Martina Madner (Frauennetzwerk Medien) , Edith Heitkämper (ProQuote Medien) und Nadja Rohner (Co-Präsidentin Verein Medienfrauen Schweiz) über jene acht Forderungen, die im Frühjahr länderübergreifend aufgestellt wurden und für mehr Gleichberechtigung in den Medien sorgen sollen. Auch hier war die aktuelle Krisensituation wieder Thema. So erwähnte Martina Madner unter anderem, dass es nach wie vor eine »Präsenzdiktatur« in vielen Medienhäusern gäbe, es gleichzeitig aber auch vielen Frauen gelänge, sich in Online Meetings mit ihren Themen mehr Gehör zu verschaffen. Unter dem Titel des 22. Journalistenkongresses, »Neues Spiel - neue Regeln« sprachen im Anschluss daran Wiebke Loosen vom Leibniz-Institut für Medienforschung, Maria Pernegger von Media-Affairs, Eva Konzett (Falter), Katharina Mader vom Institut für Heterodoxe Ökonomie der WU Wien und Martina Madner (Wiener Zeitung) darüber, auf welche Weise die Coronakrise den Journalismus verändert hat. Dabei wurden die prekären Bedingungen, unter denen viele Journalist*innen heute arbeiten, immer wieder erwähnt und diskutiert. Im Abschlusspanel tauschten sich Christina Mutenthaler (AMA Österreich), Romy Seidl (ORF, Salzburg),

Antonia Gössinger (Kleine Zeitung), Maria Jelenko-Benedikt (CR Regionalmedien Österreich) und Laila Docekal (Kurier, Lebensart) noch zum Thema Regionaljournalismus aus.

»Wir müssen uns gegenseitig unterstützen und Frauensolidarität zeigen.«

In den darauffolgenden Workshops ging es unter anderem um Vorurteile, »digitale Selbstverteidigung«, Wissenschaftsjournalismus und innovative Formen des Journalismus. Unsere Redakteurin Anna Trost hat am Workshop »Wissenschaftsjournalismus – Männer erklären uns einmal mehr die Welt. Wie kann (Fach-)frau besser Gehör finden?« teilgenommen und konnte einige wertvolle Inputs mitnehmen.Eva Stanzl (Vorsitzende des Clubs der Wissenschaftsjournalistinnen und -journalisten) stellte gleich zu Beginn der Session fest, dass der Wissenschaftsjournalismus in weiblicher Hand ist, weibliche Expertise aber kaum sichtbar ist. Dem trat Edith Heitkämper (ProQuote Medien) gleich mit möglichen Vorschlägen entgegen: »Ich persönlich glaube, da müssen wir Journalistinnen ganz bewusst nach Frauen suchen. Wir dürfen es uns selbst nicht zu leicht machen, indem wir zitierte Männer erneut heranziehen. Wir müssen quasi eine extra Meile laufen.« Mit folgender Aussage, die mit großer Sicherheit für den ganzen Kongress gilt, beendete Heitkämper den Workshop: »Wir müssen uns gegenseitig unterstützen und Frauensolidarität zeigen.«

Der Kongress ist noch nicht ganz vorbei! Bei den LIVING NEWS (http://www.journalistinnenkongress.at) gibt es noch zwei Mal die Chance mit namhaften Journalistinnen in Kontakt zu treten.

Header © @schuellie

Sheconomy

Sheconomy versteht sich als Plattform, die beeindruckende Frauen vor den Vorhang holt.

Abonnieren Sie den Sheconomy-Newsletter!

Wir lieben die direkte Art. Und kümmern uns deshalb besonders sorgfältig um unseren Newsletter. Alle 14 Tage neu in Ihrem Posteingang.

Mehr erfahren (/newsletter)

Registrieren (/community)
Nutzungsbedingungen (/nutzungsbedingungen)
Datenschutzerklärung (/datenschutzerklaerung)
Impressum (/impressum)
E-Paper (https://issuu.com/sheconomymagazin/docs/she_4-2020_06_screen_a_kopie)
Mediadaten (https://sheconomy.at/fileadmin/user_upload/she_Mediadaten_04-2020_.pdf)

"ots.at" gefunden am 15.11.2020 11:18 Uhr

22. Journalistinnenkongress: Petition für Gleichberechtigung in der Medienbranche in den Startlöchern (2)

22. Journalistinnenkongress - DACH-Medienfrauen mit acht Forderungen zur Gleichstellung

Wien (OTS) - Medienfrauen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben im Mai 2020 gemeinsam acht Forderungen aufgestellt, um die Gleichstellung der Frauen in den Medien länderübergreifend voranzutreiben. Heute haben sie am 22. Journalistinnenkongress darüber gesprochen, was nach einem halben Jahr geschehen ist. Die acht Forderungen sollen in eine Petition fließen.

„Spielregeln – wer legt sie fest?“ Über diese Fragen diskutierten am 22. Journalistinnenkongress Moderatorin Alexandra Wachter (Vorsitzende Frauennetzwerk Medien), Daniela Kraus (Geschäftsführerin Presseclub Concordia), Martina Madner (Vorsitzende Frauennetzwerk Medien), Edith Heitkämper (Vorsitzende ProQuote Medien) und Nadja Rohner (Co-Präsidentin Verein Medienfrauen Schweiz). Dabei standen die acht Forderungen für Gleichstellung in der Medienbrache der Organisationen im Fokus, die im Rahmen eines DACH-Talks im Juni 2020 verfasst wurden.

Zusammengefasst werden dabei Diversität in den Medienhäusern, gleiches Gehalt für beide Geschlechter, Medienförderung geknüpft an Frauenförderung und Hilfsfonds für Freie Mitarbeiter*innen gefordert. Aber auch die Ermöglichung einer Führungsposition während einer Teilzeitanstellung, 50 Prozent Frauen auf Führungsebenen sowie in den meinungsbildenden journalistischen Formaten sind in den acht Punkten verankert. Alexander Wachter dazu: „Mit einer Petition können wir Bewegung reinbringen und zeigen, dass es nicht nur ein Randanliegen ist, sondern die ganze Gesellschaft beschäftigt.“

Expertinnen vor den Vorhang

Im Online-Talk sind sich die fünf Medienfrauen einig: Es bedarf einer noch stärkeren öffentlichen Diskussion zum Thema Gleichberechtigung von Frauen. Aber das reiche nicht, betont Edith Heitkämper: „Bei den Expert*innen aus Politik und Wirtschaft kommt nur ein Bruchteil von Frauen zu Wort. Im Spiegel liegt die Quote der Frauenstimmen im Verhältnis von 9:1.“ Dieses Problem gebe es auch in der Schweiz, weiß Nadja Rohner. Mittlerweile sehe sie aber Fortschritte, immer mehr wird auf Vernetzung gesetzt: „Oft fragen Journalistinnen in die Runde ‚Wer kennt eine Expertin zu diesem Thema?‘“ Darauf verweist auch Martina Madner, die berichtet, dass Corona die Expertinnen noch mehr zurückgedrängt habe: „Im Mai lag der Anteil an Expertinnen nur bei 25 Prozent“.

Neben der Repräsentation in den Medien, ging es in der Online-Diskussion auch um die Medienhäuser selbst. „Wir brauchen auch auf Führungsebenen gemischte Teams, damit Frauen nicht in die Rolle der Außenseiterinnen gedrängt werden“, so Madner. Das helfe auch bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Und nicht vergessen dürfe man den gegenseitigen Austausch sowie die Ermutigung: „Miteinander reden, auch über Grenzen hinweg, ist nach wie vor wichtig“, sagt Daniela Kraus.

Männer als Norm?

Anschließend an den Talk sprach JOKO-Initiatorin Maria Rauch-Kallat mit dem ehemaligen Präsidenten der österreichischen Industriellenvereinigung und CEO Georg Kapsch darüber, ob es die Aufgabe der Männer sei, die männliche Norm aufzubrechen. Er betonte, dass die Gesellschaft in Sachen Gleichstellung noch lange nicht dort sei, wo man hin wolle. Wichtig sei es aber, in

Zukunft noch mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen. Der ehemalige IV-Präsident Kapsch war viele Jahre kein Freund der Quotenregelung, gibt sich aber nun bekehrt: „Es müssen auch Männer ihr Bild verändern und erkennen, welche Erfolge gemischte Teams haben."

Sara Brandstätter, YoungStar

Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks" im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.

Rückfragen & Kontakt:

Journalistinnenkongress

Dr.a Ulrike Schöflinger

Presse, SM, YS & Medienpartner Management

+43 664 454 77 74 presse @ journalistinnenkongress.at http://www.journalistinnenkongress.at/ fb: facebook.com/journalistinnenkongress tw: @joko_at insta: JoKo_at

Archivlink	zum Webseiten-Archiv
Typ	News Site
Weblink	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20201115_OTS0019/22-journalistinnenkongress-petition-fuer-gleichberechtigung-in-der-medienbranche-in-den-startloechern-2

"ots.at" gefunden am 15.11.2020 11:18 Uhr

Journalistinnen über Nähe und Distanz in Zeiten von Corona (4)

Bewusstsein für Regionalität stärken Wien (OTS) - Am runden Tisch des diesjährigen Journalistinnenkongress sprachen Romy Seidl, Antonia Gössinger, Laila Docekal und Christina Mutenthaler über die Veränderungen im regionalen Journalismus in Zeiten von Pandemie und Digitalisierung.

Wie können Medien eine gewisse Überschaubarkeit für die Menschen trotz digitaler Innovation herstellen und was hat Corona geändert? Zu dieser Frage diskutierten, unter der Leitung von YoungStar Katharina Zwins, am Samstag im Rahmen des Journalistinnenkongresses ORF-Journalistin Romy Seidl, Kurier-Redakteurin im Ressort Lebensart, Laila Docekal, Chefredakteurin der Kleinen Zeitung, Antonia Gössinger, und Christina Mutenthaler von der AgrarMarkt Austria. Sie alle waren sich in einer Sache einig: Gerade die Corona-Pandemie habe gezeigt, dass für die Bevölkerung Regionalität nicht nur Nähe bedeutet, sondern diese vorrangig von den Medien gestärkt werden kann und muss, damit ein gutes Netzwerk entstehen kann.

Herausforderungen im Regionaljournalismus

Tatsächlich birgt aber auch der Journalismus auf regionaler Ebene manche Herausforderungen. Antonia Gössinger spricht ganz allgemein von einer journalistischen Glaubwürdigkeit, die gehalten werden muss. Vor allem die Corona-Pandemie mit ihren Verschwörungstheorien und Skeptikern mache es immer schwieriger, weg von einer Glaubwürdigkeitskrise zu kommen. „Alle Lebensbereiche, darunter auch Ängste und Sorgen der Menschen sowie Verschwörungstheorien aufzugreifen und die Hard Facts darzulegen, sind gerade jetzt besonders wichtig“, so Redakteurin Laila Docekal.

Christina Mutenthaler von der AMA präsentierte außerdem das Thema der Stärkung regionaler Betriebe in dieser Pandemie. „Durch Unterstützung der Regionalmedien bekommen die kleinen Familienbetriebe erst eine Bühne und generieren so Aufmerksamkeit.“ Gerade die Digitalisierung spielt hier eine positive Rolle, weil Online-Plattformen geschaffen werden können, um regionale Betriebe zu unterstützen.

Feministische Aspekte im regionalen Journalismus

Um sich gegen Patriarchen im Regionaljournalismus zu „wehren“, „schadet es nicht, solche Männer des Patriarchats einfach zurechtzuweisen“, so Seidl. „Man soll Grenzen setzen und einen angemessenen Umgangston verlangen“, meint auch Laila Docekal. Antonia Gössinger hat es zudem als Chefredakteurin geschafft, regional viele Journalistinnen in gute Positionen zu bringen, wo dieses Problem gar nicht zum Problem wird.

Anna Gielesberger, YoungStar

Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks“ im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.

Rückfragen & Kontakt:

Journalistinnenkongress

Dr.a Ulrike Schöflinger

Presse, SM, YS & Medienpartner Management

+43 664 454 77 74 presse @ journalistinnenkongress.at http://www.journalistinnenkongress.at/ fb: facebook.com/journalistinnenkongress tw: @joko_at insta: JoKo_at

"ots.at" gefunden am 15.11.2020 11:17 Uhr

22. Journalistinnenkongress: Die Männer erklären uns die Welt in der Pandemie (1)

22. Journalistinnenkongress als Online-Happening Wien (OTS) - „Die Digitalisierung ist der einzig wirklich große Vorteil an dieser Pandemie, wenn man überhaupt einen Vorteil daraus sehen könnte.

Aber sie hat auch alte Rollenbilder hervorgebracht, wieder verstärkt und vor allem die Frauen wieder sehr stark betroffen“, folgerte Maria Rauch-Kallat, ehemalige ÖVP-Frauenministerin und Initiatorin des Journalistinnenkongresses, in ihrer Eröffnungsrede des 22. Journalistinnenkongresses, welcher erstmals virtuell abgehalten wurde und sich dem Thema „Neues Spiel – neue Regeln. Wie Frauen von der Transformation profitieren“ widmete.

Alexa, bist du eine Feministin?

Diese Problematik wurde ebenfalls in einem „Plädoyer für eine emanzipatorische Perspektive auf Algorithmen“ von Carla Hustedt aufgegriffen: „Algorithmen sind ein Spiegel der Gesellschaft.“ Diese Reproduktion von Vorurteilen veranschaulichte das Beispiel eines Übersetzungstools, welches Berufe nach veralteten Rollenbildern übersetzte. „Wir brauchen ein Ökosystem für KI-Ethik!“, plädierte Carla Hustedt als Antwort auf diese Entwicklungen. „Wenn Sie aus diesem Vortrag eine Sache mitnehmen, dann sollte es sein, dass wir der Digitalisierung nicht ausgeliefert sind.“, sagte Carla Hustedt abschließend.

Der Weg aus der Filterblase

„Die Frage ist, wie wir Jugendliche dazu bringen,‚seriöse‘Medien zu konsumieren und nicht nur Filterblasen, Memes und in Social Media geteilten boulevardesken Schlagzeilen zu vertrauen“, betonte Nana Siebert, deren Projekt sich dieser Problematik annimmt. Mithilfe eines Magazins kämpft sie dafür, Medienkompetenz an Schulen zu fördern. Ein relevanter Aspekt, welcher besonders das Thema Cybermobbing betrifft, wurde von Iris Rauskala genannt: „Es reicht nicht nur die Anwendung – sondern wirklich diese kritische Auseinandersetzung: Welche Inhalte stelle ich von mir zur Verfügung?“

Unsichtbare Frauen

Harald Mahrer von der WKO plädierte im Interview mit Barbara Haas für mehr Transparenz, um mit Traditionen zu brechen und „unsichtbare Frauen“ sichtbar zu machen. Seiner Meinung nach sei es erforderlich, geschlechterbasierte Ungleichheiten im Beruf transparent zu machen. Mahrer betrachtet zudem die Digitalisierung als unverzichtbaren Bestandteil des Alltags. Diesbezüglich verfolgt er das Ziel, „lebenslanges Lernen“ im Rahmen einer digitalen Plattform zu ermöglichen.

Magdalena Aschauer-Tomc, YoungStar

Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks“ im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.

Rückfragen & Kontakt:

Journalistinnenkongress

Dr.a Ulrike Schöflinger

Presse, SM, YS & Medienpartner Management

+43 664 454 77 74 presse @ journalistinnenkongress.at http://www.journalistinnenkongress.at/ fb: facebook.com/journalistinnenkongress tw: @joko_at insta: JoKo_at

"ots.at" gefunden am 15.11.2020 11:18 Uhr

22. Journalistinnenkongress: Neues Spiel – neue Regeln (5)

Wien (OTS) - Auch wenn die Welt vielerorts stillzustehen scheint – der 22. Journalistinnenkongress fand in diesem besonderen Jahr virtuell statt.

Unter dem Motto „Neues Spiel - Neue Regeln“ standen beim diesjährigen Journalistinnenkongress vier Workshops mit unterschiedlichen Schwerpunkten im Mittelpunkt des Nachmittagsprogramms. Es wurde erzählt, diskutiert und appelliert.

Der schöne (?) Schein - Ist Erfolg von der äußeren Hülle, der Verpackung abhängig. Wie Vorurteilen begegnen, parieren, bekämpfen

Aussehen = Kompetenz? Definitiv nicht! In einer spannenden Diskussion teilten Eser Akbaba (Journalistin), Damita Pressl (Journalistin) und Kristine Schmidt (Trainerin für Digital-Journalismus) ihre Erfahrungen, Vorstellungen und Appelle in Bezug auf das Aussehen als (möglichen) Erfolgsfaktor mit. Dass das Äußere wichtig für den Erfolg ist, lässt sich nicht zur Gänze abstreiten, feststehen dürfte aber, dass das Aussehen niemals über den fachlichen und personellen Kompetenzen stehen darf. „Frau darf nicht als Objekt gesehen werden“, so Eser Akbaba. Damita Pressl ergänzt „Baut euren Selbstwert nicht auf eurem Aussehen auf, denn es ist vergänglich. Ja, Aussehen ist ein Faktor, der hilft, man darf sich allerdings nicht darauf reduzieren lassen.“ Kristine Schmidt rät dazu, ein Interview mit sich selbst zu führen und einen Prozess zu durchlaufen, sich zu fragen: Was kann ich alles? Und wie kann ich das nach außen präsentieren, um auf mich aufmerksam zu machen?

Wissenschaftsjournalismus - Männer erklären uns einmal mehr die Welt. Wie kann (Fach-)frau besser Gehör finden

„Journalist*innen leisten viel Informationsarbeit, die nicht direkt beim Publikum ankommt, während Social Media ihre News via feeds schnell und effizient verbreiten“, erklären Silja Kempinger (OÖ Medienfrauen, Medienkomptenz) und Aga Trnka-Kwiecinski (Uni Wien) im Workshop „Digitale Selbstverteidigung für Journalistinnen - Raus aus der Opferrolle“. In dieser Verteidigungsposition befinden sich Journalist*innen aktuell, daher muss Journalismus zielgruppengerecht aufbereitet werden. Laut Silja Kempinger ist „cross mediales Denken im digitalen Wandel besonders wichtig“. Da sich der Journalismus stetig verändert und verzweigt „müssen Frauen in diesem Prozess solidarisch einander beistehen, auch wenn sie inhaltlich nicht einer Meinung sind, um sichtbarer zu werden und den Opfer-Narrativen zu entkommen“, ergänzt Aga Trnka-Kwiecinski.

Digitale Selbstverteidigung für Journalistinnen - Raus aus der Opferrolle

Frauen verstehen auch etwas von der Welt. Obwohl Frauen im österreichischen Wissenschaftsjournalismus die Mehrheit bilden, sind es häufig Männer, die uns – auch während der Corona-Krise – als Experten die Welt erklären. Wie kann Fachfrau Gehör finden? Im gleichnamigen Workshop wurde versucht, darauf eine Antwort zu finden. Journalist*innen sollten etwa ein Archiv mit weiblichen Expertinnen anlegen, um darauf zurückgreifen zu können. „Wir müssen für uns selber entscheiden: wir möchten mehr Frauen zu Wort kommen lassen“, sagt Edith Heitkämper vom NDR Gesundheitsmagazin „Visite“. Expertinnen können ihre Kompetenz etwa mit einem Twitter-Account sichtbarer machen. Laura Nenzi von der TU-Wien weist aus Erfahrung darauf hin, dass Frauen in der Wissenschaft häufig erst dann zu einem Thema Stellung beziehen, wenn es komplett in ihrer Domäne liegt. Das sind oft die interessantesten Gespräche, findet Eva Stanzl von der Wiener Zeitung: „Es ist es wert, Frauen zu finden.“ Selbst aktiv Wissenschaftlerinnen und Expertinnen zu suchen liegt deshalb in der Verantwortung aller Journalist*innen, denn: „Es ist kein Gesetz, dass uns Männer die Welt erklären“, sagt Heitkämper.

Journalistische Arbeitsbedingungen - was nun? Technische Zukunftsmöglichkeiten, neue Berufsbilder und innovative Formen des Journalismus - wie kann frau selbstständig etwas Neues bauen

Der Weg in die Selbstständigkeit ist nicht leicht. Tipps für eine neue berufliche Laufbahn eröffneten Medienfrauen im letzten Workshop des Journalistinnenkongresses. „Ein Geschäftsmodell erarbeiten, eine passende Zielgruppe finden, sich wirtschaftliches Wissen aneignen“, das sind laut Lydia Ninz, Geschäftsführerin von Ajour, die wichtigsten Punkte, die Selbstständigkeit erfolgreich machen. Ajour ist eine Anlaufstelle für arbeitssuchende Journalist*innen und Ninz berät sie dabei, wie sie richtig agieren können, um in ihrem neuen Geschäftsfeld Erfolg zu haben. Im vierten Workshop des Journalistinnenkongress 2020 ging es also um Arbeitsbedingungen und Selbstständigkeit. Lena Marie Glaser von der Beratungsagentur Basically Innovative bringt dazu ein, dass es auf dem Weg zum beruflichen Durchbruch das wichtigste ist, dass man an sich selbst glaubt. Zudem müsse man „sich selbst zur Expertin eines Themas machen“. Schritt für Schritt könne man sich so mit anderen Menschen und Unternehmen vernetzen.

YoungStars: Iris Günsberg, Tania Napravnik, Viktoria Nedwed, Kristina Soyka

Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks“ im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.

Rückfragen & Kontakt:

Journalistinnenkongress

Dr.a Ulrike Schöflinger

Presse, SM, YS & Medienpartner Management

+43 664 454 77 74 presse @ journalistinnenkongress.at http://www.journalistinnenkongress.at/ fb: facebook.com/journalistinnenkongress tw: @joko_at insta: JoKo_at

Archivlink zum Webseiten-Archiv
Typ News Site
Weblink https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20201115_OTS0022/22-journalistinnenkongress-neues-spiel-neue-regeln-5

"ots.at" gefunden am 15.11.2020 11:17 Uhr

22. Journalistinnenkongress: Corona – Nie wieder das alte Spiel (3)

Wien (OTS) - In allen Lebensbereichen hat die COVID-19-Pandemie Einzug gefunden, ihre Auswirkungen betreffen auch den 22.

Journalistinnenkongress, der erstmalig als virtuelle Veranstaltung ausgetragen wird. Bei den vielen negativen und einschneidenden Konsequenzen zeigt sich im Hinblick auf den Journalismus sehr deutlich: Medienfrauen müssen weiterhin stärker sichtbar sein. Dazu müssen sie sich untereinander besser vernetzen, um „die männlichen Machtzirkel“ aufzulösen und Gleichstellung der Geschlechter durchzusetzen.

Der Einfluss von Corona auf die Lebensbedingungen der Medienfrauen

Dass die „alten“ Spielregeln durch die Corona-Krise einen erneuten Aufschwung erleben, erläutert Kristin Allwinger von der Meinungsforschung Akonsult. Ihren Analysen zufolge sehen 46 Prozent der befragten Frauen eine Verstärkung der hierarchischen Strukturen im Arbeitsalltag. Das trifft vor allem auf Zoom-Meetings zu. Es wird vermehrt diktiert statt diskutiert. 47 Prozent der Medienfrauen sagen, dass sich die männlichen Machtzirkel ausweiten. Viele Frauen machen sich Sorgen um ihren Beruf. Zehn Prozent haben ihren Job verloren. Negative Auswirkungen auf privater Ebene sehen die befragten Frauen durch die Mehrfachbelastungen, aber auch durch finanzielle Engpässe. Aus der Umfrage geht letztendlich hervor, dass viele positive Errungenschaften hinsichtlich der Gleichstellung von Männern und Frauen durch Krisen schnell ins Wanken geraten. Es braucht neue Strategien für Frauen.

„Neues Spiel, neue Regeln“ - wie hat Corona den Journalismus verändert

Wie diese neuen Spielregeln bzw. neuen Strategien, um Frauen zu stärken, gestaltet werden müssen, diskutieren Wiebke Loosen vom Leibniz-Institut für Medienforschung, Maria Pernegger von Media-Affairs, Eva Konzett vom Falter, Katharina Mader vom Institut für Heterodoxe Ökonomie, WU Wien, und Martina Madner von der Wiener Zeitung. Maria Pernegger führt an, dass die österreichische Bundesregierung zwar gleichermaßen aus weiblichen und männlichen Personen zusammengesetzt ist, aber während der Corona-Krise treten vor allem die Minister in den Medien auf. Laut Pernegger liegt das Ungleichgewicht bei einem Verhältnis von 80 Prozent Männer zu 20 Prozent Frauen. Darüber hinaus ergibt sich aus ihrer Untersuchung, dass Frauen entweder Arbeitszeiten gekürzt haben, um der Kinderbetreuung nachzukommen, oder gar freiwillig gekündigt haben. Laut der Ökologin Katharina Mader führen die hohen Teilzeitquoten bei Frauen oft zu Altersarmut. Besonders gefährdet in der Krise sieht Wiebke Loosen die freien Journalistinnen.

Ergebnisse der Diskussionsrunde

Die wichtigsten Erkenntnisse der Expertinnen: Die Forschung muss mehr einbezogen werden, Väter müssen ihre Rolle aktiver wahrnehmen und Wirtschaftshilfen müssen nach fairen Kriterien vergeben werden. Die Förderungen sollen an die Qualität und nicht an die Auflagen geknüpft werden. Außerdem ist Wiebke Loosen davon überzeugt, dass Co-Leitungen zwischen Männern und Frauen in einer Arbeitsteilung durchaus realisierbar sind. In einer Sache sind sich alle einig: Frauen müssen sich gegenseitig unterstützen, um stark zu sein, und gerade in der Krise darf die Gleichstellungspolitik nicht in den Hintergrund geraten.

Ivana Frank, Youngstar

Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks“ im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.

22. Journalistinnenkongress: Die Männer erklären uns die Welt in der Pandemie (1)

22. Journalistinnenkongress: Die Männer erklären uns die Welt in der Pandemie (1)

15.11.2020

Wien (OTS) - „Die Digitalisierung ist der einzig wirklich große Vorteil an dieser Pandemie, wenn man überhaupt einen Vorteil daraus sehen könnte. Aber sie hat auch alte Rollenbilder hervorgebracht, wieder verstärkt und vor allem die Frauen wieder sehr stark betroffen“, folgerte Maria Rauch-Kallat, ehemalige ÖVP-Frauenministerin und Initiatorin des Journalistinnenkongresses, in ihrer Eröffnungsrede des 22. Journalistinnenkongresses, welcher erstmals virtuell abgehalten wurde und sich dem Thema „Neues Spiel – neue Regeln. Wie Frauen von der Transformation profitieren“ widmete.

Alexa, bist du eine Feministin?

Diese Problematik wurde ebenfalls in einem „Plädoyer für eine emanzipatorische Perspektive auf Algorithmen“ von Carla Hustedt aufgegriffen: „Algorithmen sind ein Spiegel der Gesellschaft.“ Diese Reproduktion von Vorurteilen veranschaulichte das Beispiel eines Übersetzungstools, welches Berufe nach veralteten Rollenbildern übersetzte. „Wir brauchen ein Ökosystem für KI-Ethik!“, plädierte Carla Hustedt als Antwort auf diese Entwicklungen. „Wenn Sie aus diesem Vortrag eine Sache mitnehmen, dann sollte es sein, dass wir der Digitalisierung nicht ausgeliefert sind.“, sagte Carla Hustedt abschließend.

Der Weg aus der Filterblase

„Die Frage ist, wie wir Jugendliche dazu bringen, ‚seriöse‘ Medien zu konsumieren und nicht nur Filterblasen, Memes und in Social Media geteilten boulevardesken Schlagzeilen zu vertrauen“, betonte Nana Siebert, deren Projekt sich dieser Problematik annimmt. Mithilfe eines Magazins kämpft sie dafür, Medienkompetenz an Schulen zu fördern. Ein relevanter Aspekt, welcher besonders das Thema Cybermobbing betrifft, wurde von Iris Rauskala genannt: „Es reicht nicht nur die Anwendung – sondern wirklich diese kritische Auseinandersetzung: Welche Inhalte stelle ich von mir zur Verfügung?“

Unsichtbare Frauen

Harald Mahrer (http://www.boerse-social.com/persons/harald_mahrer) von der WKO plädierte im Interview mit Barbara Haas (http://www.boerse-social.com/persons/barbara_haas) für mehr Transparenz, um mit Traditionen zu brechen und „unsichtbare Frauen“ sichtbar zu machen. Seiner Meinung nach sei es erforderlich, geschlechterbasierte Ungleichheiten im Beruf transparent zu machen. Mahrer betrachtet zudem die Digitalisierung als unverzichtbaren Bestandteil des Alltags. Diesbezüglich verfolgt er das Ziel, „lebenslanges Lernen“ im Rahmen einer digitalen Plattform zu ermöglichen.

Magdalena Aschauer-Tomc, YoungStar

Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks“ im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.

22. Journalistinnenkongress: Journalistinnen über Nähe und Distanz in Zeiten von Corona (4)

22. Journalistinnenkongress: Journalistinnen über Nähe und Distanz in Zeiten von Corona (4)

15.11.2020

Wien (OTS) - Am runden Tisch des diesjährigen Journalistinnenkongress sprachen Romy Seidl, Antonia Gössinger, Laila Docekal und Christina Mutenthaler über die Veränderungen im regionalen Journalismus in Zeiten von Pandemie und Digitalisierung.

Wie können Medien eine gewisse Überschaubarkeit für die Menschen trotz digitaler Innovation herstellen und was hat Corona geändert? Zu dieser Frage diskutierten, unter der Leitung von YoungStar Katharina Zwins, am Samstag im Rahmen des Journalistinnenkongresses ORF-Journalistin Romy Seidl, Kurier-Redakteurin im Ressort Lebensart, Laila Docekal, Chefredakteurin der Kleinen Zeitung, Antonia Gössinger, und Christina Mutenthaler von der AgrarMarkt Austria. Sie alle waren sich in einer Sache einig: Gerade die Corona-Pandemie habe gezeigt, dass für die Bevölkerung Regionalität nicht nur Nähe bedeutet, sondern diese vorrangig von den Medien gestärkt werden kann und muss, damit ein gutes Netzwerk entstehen kann.

Zwtl.: Herausforderungen im Regionaljournalismus

Tatsächlich birgt aber auch der Journalismus auf regionaler Ebene manche Herausforderungen. Antonia Gössinger spricht ganz allgemein von einer journalistischen Glaubwürdigkeit, die gehalten werden muss. Vor allem die Corona-Pandemie mit ihren Verschwörungstheorien und Skeptikern mache es immer schwieriger, weg von einer Glaubwürdigkeitskrise zu kommen. „Alle Lebensbereiche, darunter auch Ängste und Sorgen der Menschen sowie Verschwörungstheorien aufzugreifen und die Hard Facts darzulegen, sind gerade jetzt besonders wichtig“, so Redakteurin Laila Docekal.

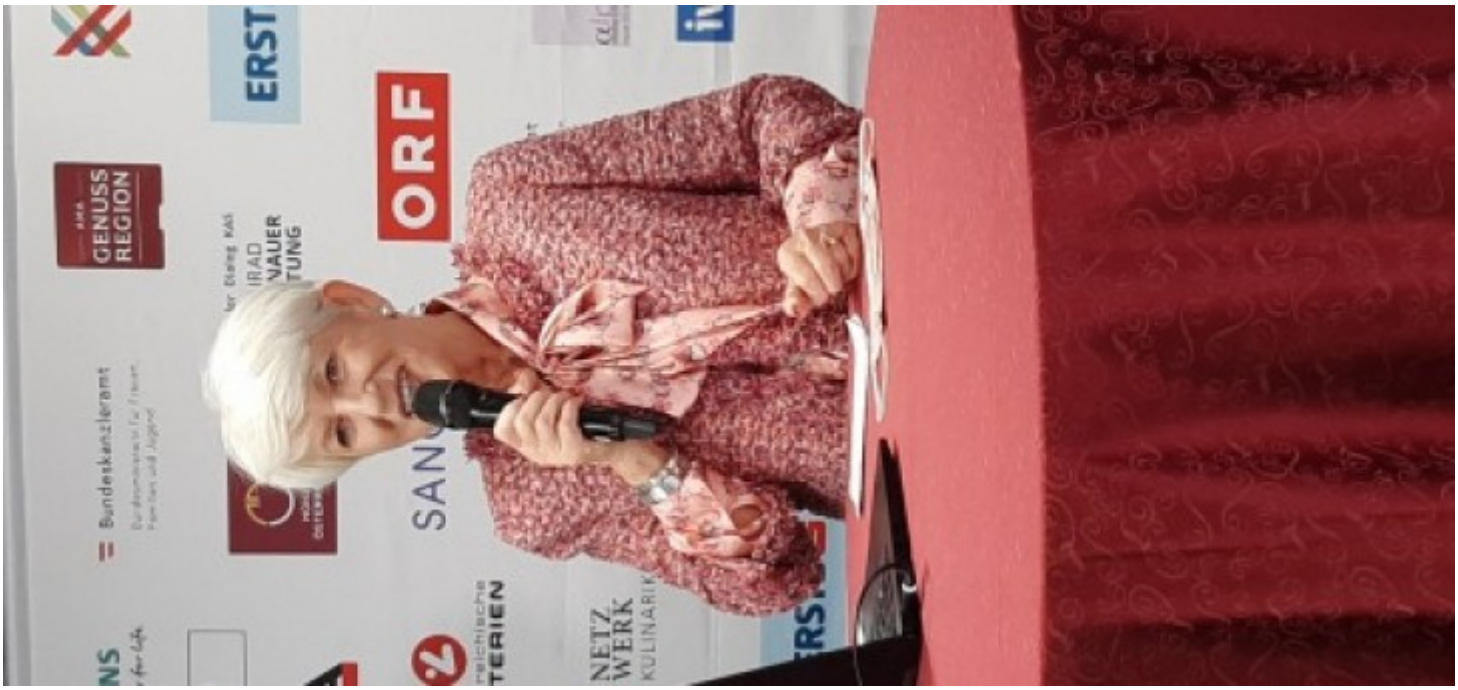
Christina Mutenthaler von der AMA präsentierte außerdem das Thema der Stärkung regionaler Betriebe in dieser Pandemie. „Durch Unterstützung der Regionalmedien bekommen die kleinen Familienbetriebe erst eine Bühne und generieren so Aufmerksamkeit.“ Gerade die Digitalisierung spielt hier eine positive Rolle, weil Online-Plattformen geschaffen werden können, um regionale Betriebe zu unterstützen.

Zwtl.: Feministische Aspekte im regionalen Journalismus

Um sich gegen Patriarchen im Regionaljournalismus zu „wehren“, „schadet es nicht, solche Männer des Patriarchats einfach zurechtzuweisen“, so Seidl. „Man soll Grenzen setzen und einen angemessenen Umgangston verlangen“, meint auch Laila Docekal. Antonia Gössinger hat es zudem als Chefredakteurin geschafft, regional viele Journalistinnen in gute Positionen zu bringen, wo dieses Problem gar nicht zum Problem wird.

Anna Gielesberger, YoungStar

Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks“ im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.



22. Journalistinnenkongress: Die Männer erklären uns die Welt in der Pandemie (1)

15.11.2020 | 11:13

Bild: © OTS Wirtschaft
Quelle: OTS Wirtschaft

22. Journalistinnenkongress als Online-Happening

Wien (OTS) - „Die Digitalisierung ist der einzig wirklich große Vorteil an dieser Pandemie, wenn man überhaupt einen Vorteil daraus sehen könnte. Aber sie hat auch alte Rollenbilder hervorgebracht, wieder verstärkt und vor allem die Frauen wieder sehr stark betroffen“, folgerte Maria Rauch-Kallat, ehemalige ÖVP-Frauenministerin und Initiatorin des Journalistinnenkongresses, in ihrer Eröffnungsrede des 22. Journalistinnenkongresses, welcher erstmals virtuell abgehalten wurde und sich dem Thema „Neues Spiel – neue Regeln. Wie Frauen von der Transformation profitieren“ widmete.

Alexa, bist du eine Feministin?

Diese Problematik wurde ebenfalls in einem „Plädoyer für eine emanzipatorische Perspektive auf Algorithmen“ von Carla Hustedt aufgegriffen: „Algorithmen sind ein Spiegel der Gesellschaft.“ Diese Reproduktion von Vorurteilen veranschaulichte das Beispiel eines Übersetzungstools, welches Berufe nach veralteten Rollenbildern übersetzte. „Wir brauchen ein Ökosystem für KI-Ethik!“, plädierte Carla Hustedt als Antwort auf diese Entwicklungen. „Wenn Sie aus diesem Vortrag eine Sache mitnehmen, dann sollte es sein, dass wir der

boerse-express.com
REGISTRIEREN ANMELDEN

Projekt sich dieser Problematik annimmt. Mithilfe eines Magazins kämpft sie dafür, Medienkompetenz an Schulen zu fördern. Ein relevanter Aspekt, welcher besonders das Thema Cybermobbing betrifft, wurde von Iris Rauskala genannt: „Es reicht nicht nur die Anwendung – sondern wirklich diese kritische Auseinandersetzung: Welche Inhalte stelle ich von mir zur Verfügung?“

Unsichtbare Frauen

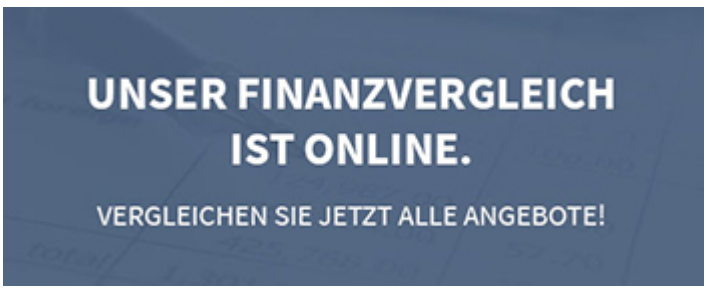
Harald Mahrer von der WKO plädierte im Interview mit Barbara Haas für mehr Transparenz, um mit Traditionen zu brechen und „unsichtbare Frauen“ sichtbar zu machen. Seiner Meinung nach sei es erforderlich, geschlechterbasierte Ungleichheiten im Beruf transparent zu machen. Mahrer betrachtet zudem die Digitalisierung als unverzichtbaren Bestandteil des Alltags. Diesbezüglich verfolgt er das Ziel, „lebenslanges Lernen“ im Rahmen einer digitalen Plattform zu ermöglichen.

Magdalena Aschauer-Tomc, YoungStar

Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks“ im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.

Diese Artikel könnten Sie interessieren!

- Wöginger: Frühstarterbonus macht Pensionssystem gerechter und bringt bis zu 840 Euro pro Jahr
- Nachhaltigkeit bei Breuninger
- Ausschuss fordert persönliche Aussage von Ex-Wirecard-Chef Braun
- SPD fordert Schub für E-Mobilität und Jobsicherung
- Energiehandel: Fachverbandsobmann Jürgen Roth einstimmig wiedergewählt



Newsletter der Woche

Erhalten Sie eine wöchentliche Zusammenfassung der meistgelesenen Artikel auf Börse Express und schaffen Sie sich somit einen allumfassenden Überblick über die Geschehnisse der letzten Woche.
Mehr Informationen

Vorname *

Nachname *

E-Mail-Adresse *

22. Journalistinnenkongress: Petition für Gleichberechtigung in der Medienbranche in den Startlöchern (2)

15.11.2020 | 11:13

Bild: © OTS Wirtschaft
Quelle: OTS Wirtschaft

22. Journalistinnenkongress - DACH-Medienfrauen mit acht Forderungen zur Gleichstellung

Wien (OTS) - Medienfrauen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben im Mai 2020 gemeinsam acht Forderungen aufgestellt, um die Gleichstellung der Frauen in den Medien länderübergreifend voranzutreiben. Heute haben sie am 22. Journalistinnenkongress darüber gesprochen, was nach einem halben Jahr geschehen ist. Die acht Forderungen sollen in eine Petition fließen.

„Spielregeln – wer legt sie fest?“ Über diese Fragen diskutierten am 22. Journalistinnenkongress Moderatorin Alexandra Wachter (Vorsitzende Frauennetzwerk Medien), Daniela Kraus (Geschäftsführerin Presseclub Concordia), Martina Madner (Vorsitzende Frauennetzwerk Medien), Edith Heitkämper (Vorsitzende ProQuote Medien) und Nadja Rohner (Co-Präsidentin Verein Medienfrauen Schweiz). Dabei standen die acht Forderungen für Gleichstellung in der Medienbrache der Organisationen im Fokus, die im Rahmen eines DACH-Talks im Juni 2020 verfasst wurden.

Zusammengefasst werden dabei Diversität in den Medienhäusern, gleiches Gehalt für beide Geschlechter,

boerse-express.com
REGISTRIEREN ANMELDEN

wachter dazu: „Mit einer Petition können wir Bewegung reinbringen und zeigen, dass es nicht nur ein Randanliegen ist, sondern die ganze Gesellschaft beschäftigt."

Expertinnen vor den Vorhang

Im Online-Talk sind sich die fünf Medienfrauen einig: Es bedarf einer noch stärkeren öffentlichen Diskussion zum Thema Gleichberechtigung von Frauen. Aber das reiche nicht, betont Edith Heitkämper: „Bei den Expert*innen aus Politik und Wirtschaft kommt nur ein Bruchteil von Frauen zu Wort. Im Spiegel liegt die Quote der Frauenstimmen im Verhältnis von 9:1." Dieses Problem gebe es auch in der Schweiz, weiß Nadja Rohner. Mittlerweile sehe sie aber Fortschritte, immer mehr wird auf Vernetzung gesetzt: „Oft fragen Journalistinnen in die Runde ‚Wer kennt eine Expertin zu diesem Thema?'" Darauf verweist auch Martina Madner, die berichtet, dass Corona die Expertinnen noch mehr zurückgedrängt habe: „Im Mai lag der Anteil an Expertinnen nur bei 25 Prozent".

Neben der Repräsentation in den Medien, ging es in der Online-Diskussion auch um die Medienhäuser selbst. „Wir brauchen auch auf Führungsebenen gemischte Teams, damit Frauen nicht in die Rolle der Außenseiterinnen gedrängt werden", so Madner. Das helfe auch bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Und nicht vergessen dürfe man den gegenseitigen Austausch sowie die Ermutigung: „Miteinander reden, auch über Grenzen hinweg, ist nach wie vor wichtig", sagt Daniela Kraus.

Männer als Norm?

Anschließend an den Talk sprach JOKO-Initiatorin Maria Rauch-Kallat mit dem ehemaligen Präsidenten der österreichischen Industriellenvereinigung und CEO Georg Kapsch darüber, ob es die Aufgabe der Männer sei, die männliche Norm aufzubrechen. Er betonte, dass die Gesellschaft in Sachen Gleichstellung noch lange nicht dort sei, wo man hin wolle. Wichtig sei es aber, in Zukunft noch mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen. Der ehemalige IV-Präsident Kapsch war viele Jahre kein Freund der Quotenregelung, gibt sich aber nun bekehrt: „Es müssen auch Männer ihr Bild verändern und erkennen, welche Erfolge gemischte Teams haben."

Sara Brandstätter, YoungStar

Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks" im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.

Diese Artikel könnten Sie interessieren!

Wöginger: Frühstarterbonus macht Pensionssystem gerechter und bringt bis zu 840 Euro pro Jahr

Nachhaltigkeit bei Breuninger

Ausschuss fordert persönliche Aussage von Ex-Wirecard-Chef Braun

SPD fordert Schub für E-Mobilität und Jobsicherung

Energiehandel: Fachverbandsobmann Jürgen Roth einstimmig wiedergewählt

22. Journalistinnenkongress: Corona – Nie wieder das alte Spiel (3)

15.11.2020 | 11:14

Bild: © OTS Wirtschaft
Quelle: OTS Wirtschaft

Wien (OTS) - In allen Lebensbereichen hat die COVID-19-Pandemie Einzug gefunden, ihre Auswirkungen betreffen auch den 22. Journalistinnenkongress, der erstmalig als virtuelle Veranstaltung ausgetragen wird. Bei den vielen negativen und einschneidenden Konsequenzen zeigt sich im Hinblick auf den Journalismus sehr deutlich: Medienfrauen müssen weiterhin stärker sichtbar sein. Dazu müssen sie sich untereinander besser vernetzen, um „die männlichen Machtzirkel“ aufzulösen und Gleichstellung der Geschlechter durchzusetzen.

Der Einfluss von Corona auf die Lebensbedingungen der Medienfrauen

Dass die „alten“ Spielregeln durch die Corona-Krise einen erneuten Aufschwung erleben, erläutert Kristin Allwinger von der Meinungsforschung Akonsult. Ihren Analysen zufolge sehen 46 Prozent der befragten Frauen eine Verstärkung der hierarchischen Strukturen im Arbeitsalltag. Das trifft vor allem auf Zoom-Meetings zu. Es wird vermehrt diktiert statt diskutiert. 47 Prozent der Medienfrauen sagen, dass sich die männlichen Machtzirkel ausweiten. Viele Frauen machen sich Sorgen um ihren Beruf

Prozent haben ihren Job verloren. Negative Auswirkungen auf privater Ebene sehen die befragten Frauen durch die Mehrfachbelastungen, aber auch durch finanzielle Engpässe. Aus der Umfrage geht letztendlich hervor, dass viele positive Errungenschaften hinsichtlich der Gleichstellung von Männern und Frauen durch Krisen schnell ins Wanken geraten. Es braucht neue Strategien für Frauen.

„Neues Spiel, neue Regeln“ - wie hat Corona den Journalismus verändert

Wie diese neuen Spielregeln bzw. neuen Strategien, um Frauen zu stärken, gestaltet werden müssen, diskutieren Wiebke Loosen vom Leibniz-Institut für Medienforschung, Maria Pernegger von Media-Affairs, Eva Konzett vom Falter, Katharina Mader vom Institut für Heterodoxe Ökonomie, WU Wien, und Martina Madner von der Wiener Zeitung. Maria Pernegger führt an, dass die österreichische Bundesregierung zwar gleichermaßen aus weiblichen und männlichen Personen zusammengesetzt ist, aber während der Corona-Krise treten vor allem die Minister in den Medien auf. Laut Pernegger liegt das Ungleichgewicht bei einem Verhältnis von 80 Prozent Männer zu 20 Prozent Frauen. Darüber hinaus ergibt sich aus ihrer Untersuchung, dass Frauen entweder Arbeitszeiten gekürzt haben, um der Kinderbetreuung nachzukommen, oder gar freiwillig gekündigt haben. Laut der Ökologin Katharina Mader führen die hohen Teilzeitquoten bei Frauen oft zu Altersarmut. Besonders gefährdet in der Krise sieht Wiebke Loosen die freien Journalistinnen.

Ergebnisse der Diskussionsrunde

Die wichtigsten Erkenntnisse der Expertinnen: Die Forschung muss mehr einbezogen werden, Väter müssen ihre Rolle aktiver wahrnehmen und Wirtschaftshilfen müssen nach fairen Kriterien vergeben werden. Die Förderungen sollen an die Qualität und nicht an die Auflagen geknüpft werden. Außerdem ist Wiebke Loosen davon überzeugt, dass Co-Leitungen zwischen Männern und Frauen in einer Arbeitsteilung durchaus realisierbar sind. In einer Sache sind sich alle einig:
Frauen müssen sich gegenseitig unterstützen, um stark zu sein, und gerade in der Krise darf die Gleichstellungspolitik nicht in den Hintergrund geraten.

Ivana Frank, Youngstar

Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks“ im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.

Diese Artikel könnten Sie interessieren!

Nachhaltigkeit bei Breuninger

Ausschuss fordert persönliche Aussage von Ex-Wirecard-Chef Braun

SPD fordert Schub für E-Mobilität und Jobsicherung

Energiehandel: Fachverbandsobmann Jürgen Roth einstimmig wiedergewählt

Frauen bringen uns auch durch den zweiten Lockdown

22. Journalistinnenkongress: Journalistinnen über Nähe und Distanz in Zeiten von Corona (4)

15.11.2020 | 11:15

Quelle: OTS Wirtschaft

Bewusstsein für Regionalität stärken

Wien (OTS) - Am runden Tisch des diesjährigen Journalistinnenkongress sprachen Romy Seidl, Antonia Gössinger, Laila Docekal und Christina Mutenthaler über die Veränderungen im regionalen Journalismus in Zeiten von Pandemie und Digitalisierung.

Wie können Medien eine gewisse Überschaubarkeit für die Menschen trotz digitaler Innovation herstellen und was hat Corona geändert? Zu dieser Frage diskutierten, unter der Leitung von YoungStar Katharina Zwins, am Samstag im Rahmen des Journalistinnenkongresses ORF-Journalistin Romy Seidl, Kurier-Redakteurin im Ressort Lebensart, Laila Docekal, Chefredakteurin der Kleinen Zeitung, Antonia Gössinger, und Christina Mutenthaler von der AgrarMarkt Austria. Sie alle waren sich in einer Sache einig: Gerade die Corona-Pandemie habe gezeigt, dass für die Bevölkerung Regionalität nicht nur Nähe bedeutet, sondern diese vorrangig von den Medien gestärkt werden kann und muss, damit ein gutes Netzwerk entstehen kann.

Herausforderungen im Regionaljournalismus

Tatsächlich birgt aber auch der Journalismus auf regionaler Ebene manche Herausforderungen. Antonia Gössinger spricht ganz allgemein von einer journalistischen Glaubwürdigkeit, die gehalten werden muss. Vor allem die Corona-Pandemie mit ihren Verschwörungstheorien und Skeptikern mache es immer schwieriger, weg von einer Glaubwürdigkeitskrise zu kommen. „Alle Lebensbereiche, darunter auch Ängste und Sorgen der Menschen sowie Verschwörungstheorien aufzugreifen und die Hard Facts darzulegen, sind gerade jetzt besonders wichtig“, so Redakteurin Laila Docekal.

Christina Mutenthaler von der AMA präsentierte außerdem das Thema der Stärkung regionaler Betriebe in dieser Pandemie. „Durch Unterstützung der Regionalmedien bekommen die kleinen Familienbetriebe erst eine Bühne und generieren so Aufmerksamkeit.“ Gerade die Digitalisierung spielt hier eine positive Rolle, weil Online-Plattformen geschaffen werden können, um regionale Betriebe zu unterstützen.

boerse-express.com

REGISTRIEREN ANMELDEN

geschafft, regional viele Journalistinnen in gute Positionen zu bringen, wo dieses Problem gar nicht zum Problem wird.

Anna Gielesberger, YoungStar

Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks“ im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.

Diese Artikel könnten Sie interessieren!

Nachhaltigkeit bei Breuninger

Ausschuss fordert persönliche Aussage von Ex-Wirecard-Chef Braun

SPD fordert Schub für E-Mobilität und Jobsicherung

Energiehandel: Fachverbandsobmann Jürgen Roth einstimmig wiedergewählt

Frauen bringen uns auch durch den zweiten Lockdown

Newsletter der Woche

Erhalten Sie eine wöchentliche Zusammenfassung der meistgelesenen Artikel auf Börse Express und schaffen Sie sich somit einen allumfassenden Überblick über die Geschehnisse der letzten Woche.
Mehr Informationen

Vorname *

Nachname *

E-Mail-Adresse *

Ich habe die Datenschutzerklärung zur Kenntnis genommen. Ich stimme einer elektronischen Speicherung und Verarbeitung meiner eingegebenen Daten zur Beantwortung meiner Anfrage zu. Hinweis: Die Einwilligung kann jederzeit für

22. Journalistinnenkongress: Neues Spiel – neue Regeln (5)

15.11.2020 | 11:16

Quelle: OTS Wirtscha

Wien (OTS) - Auch wenn die Welt vielerorts stillzustehen scheint – der 22. Journalistinnenkongress fand in diesem besonderen Jahr virtuell statt. Unter dem Motto „Neues Spiel - Neue Regeln“ standen beim diesjährigen Journalistinnenkongress vier Workshops mit unterschiedlichen Schwerpunkten im Mittelpunkt des Nachmittagsprogramms. Es wurde erzählt, diskutiert und appelliert.

Der schöne (?) Schein - Ist Erfolg von der äußeren Hülle, der Verpackung abhängig. Wie Vorurteilen begegnen, parieren, bekämpfen

Aussehen = Kompetenz? Definitiv nicht! In einer spannenden Diskussion teilten Eser Akbaba (Journalistin), Damita Pressl (Journalistin) und Kristine Schmidt (Trainerin für Digital-Journalismus) ihre Erfahrungen, Vorstellungen und Appelle in Bezug auf das Aussehen als (möglichen) Erfolgsfaktor mit. Dass das Äußere wichtig für den Erfolg ist, lässt sich nicht zur Gänze abstreiten, feststehen dür e aber, dass das Aussehen niemals über den fachlichen und personellen Kompetenzen stehen darf. „Frau darf nicht als Objekt gesehen werden“, so Eser Akbaba. Damita Pressl ergänzt „Baut euren Selbstwert nicht auf eurem Aussehen auf, denn es ist vergänglich. Ja, Aussehen ist ein Faktor, der hil , man darf sich allerdings nicht darauf reduzieren lassen.“ Kristine Schmidt rät dazu, ein Interview mit sich selbst zu führen und einen Prozess zu durchlaufen, sich zu fragen: Was kann ich alles? Und wie kann ich das nach außen präsentieren, um auf mich aufmerksam zu machen?

Wissenschaftsjournalismus - Männer erklären uns einmal mehr die Welt. Wie kann (Fach-)frau besser Gehör finden

„Journalist*innen leisten viel Informationsarbeit, die nicht direkt beim Publikum ankommt, während Social Media ihre News via feeds schnell und effizient verbreiten“, erklären Silja Kempinger (OÖ Medienfrauen, Medienkomptenz) und Aga Trnka-Kwiecinski (Uni Wien) im Workshop „Digitale Selbstverteidigung für Journalistinnen - Raus aus der Opferrolle“. In dieser Verteidigungsposition befinden sich Journalist*innen aktuell, daher muss Journalismus zielgruppengerecht aufbereitet werden. Laut Silja Kempinger ist „cross mediales Denken im digitalen Wandel besonders wichtig“. Da sich der Journalismus stetig verändert und verzweigt „müssen Frauen in diesem Prozess solidarisch einander beistehen, auch wenn sie inhaltlich nicht einer Meinung sind, um sichtbarer zu werden und den Opfer-Narrativen zu entkommen“, ergänzt Aga Trnka-Kwiecinski.

Digitale Selbstverteidigung für Journalistinnen - Raus aus der Opferrolle

Frauen verstehen auch etwas von der Welt. Obwohl Frauen im österreichischen Wissenschaftsjournalismus die Mehrheit bilden, sind es häufig Männer, die uns – auch während der Corona-Krise – als Experten die Welt erklären. Wie kann Fachfrau Gehör finden? Im gleichnamigen Workshop wurde versucht, darauf eine Antwort zu finden. Journalist*innen sollten etwa ein Archiv mit weiblichen Expertinnen anlegen, um darauf zurückgreifen zu können. „Wir müssen für uns selber entscheiden: wir möchten mehr Frauen zu Wort kommen lassen“, sagt Edith Heitkämper vom NDR Gesundheitsmagazin „Visite“. Expertinnen können ihre Kompetenz etwa mit einem Twitter-Account sichtbarer machen. Laura Nenzi von der TU-Wien weist aus Erfahrung darauf hin, dass Frauen in der Wissenschaft häufig erst dann zu einem Thema Stellung beziehen, wenn es komplett in ihrer Domäne liegt. Das sind oft die interessantesten Gespräche, findet Eva Stanzl von der Wiener Zeitung: „Es ist es wert, Frauen zu finden.“ Selbst aktiv Wissenschaftlerinnen und Expertinnen zu suchen liegt deshalb in der Verantwortung aller Journalist*innen, denn: „Es ist kein Gesetz, dass uns Männer die Welt erklären“, sagt Heitkämper.

Journalistische Arbeitsbedingungen - was nun? Technische Zukunftsmöglichkeiten, neue Berufsbilder und innovative Formen des Journalismus - wie kann frau selbstständig etwas Neues bauen

Der Weg in die Selbstständigkeit ist nicht leicht. Tipps für eine neue berufliche Laufbahn eröffneten Medienfrauen im letzten Workshop des Journalistinnenkongresses. „Ein Geschäftsmodell erarbeiten, eine passende Zielgruppe finden, sich wirtschaftliches Wissen aneignen“, das sind laut Lydia Ninz, Geschäftsführerin von Ajour, die wichtigsten Punkte, die Selbstständigkeit erfolgreich machen. Ajour ist eine Anlaufstelle für arbeitssuchende Journalist*innen und Ninz berät sie dabei, wie sie richtig agieren können, um in ihrem neuen Geschäftsfeld Erfolg zu haben. Im vierten Workshop des Journalistinnenkongress 2020 ging es also um Arbeitsbedingungen und Selbstständigkeit. Lena Marie Glaser von der Beratungsagentur Basically Innovative bringt dazu ein, dass es auf dem Weg zum beruflichen Durchbruch das wichtigste ist, dass man an sich selbst glaubt. Zudem müsse man „sich selbst zur Expertin eines Themas machen“. Schritt für Schritt könne man sich so mit anderen Menschen und Unternehmen vernetzen.

YoungStars: Iris Günsberg, Tania Napravnik, Viktoria Nedwed, Kristina Soyka

Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks“ im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.

Diese Artikel könnten Sie interessieren!

Nachhaltigkeit bei Breuninger

Ausschuss fordert persönliche Aussage von Ex-Wirecard-Chef Braun

SPD fordert Schub für E-Mobilität und Jobsicherung

Energiehandel: Fachverbandsobmann Jürgen Roth einstimmig wiedergewählt

Frauen bringen uns auch durch den zweiten Lockdown

22. JOURNALISTINNENKONGRESS: DIE MÄNNER ERKLÄREN UNS DIE WELT IN DER PANDEMIE (1)

Veröffentlicht von presseforum | Nov 15, 2020 | Medien | 0 | | 2 Leser

22. JOURNALISTINNENKONGRESS ALS ONLINE-HAPPENING

Wien (OTS) – „Die Digitalisierung ist der einzig wirklich große Vorteil an dieser Pandemie, wenn man überhaupt einen Vorteil daraus sehen könnte. Aber sie hat auch alte Rollenbilder hervorgebracht, wieder verstärkt und vor allem die Frauen wieder sehr stark betroffen", folgerte Maria Rauch-Kallat, ehemalige ÖVP-Frauenministerin und Initiatorin des Journalistinnenkongresses, in ihrer Eröffnungsrede des 22. Journalistinnenkongresses, welcher erstmals virtuell abgehalten wurde und sich dem Thema „Neues Spiel – neue Regeln. Wie Frauen von der Transformation profitieren" widmete.

Alexa, bist du eine Feministin?

Diese Problematik wurde ebenfalls in einem „Plädoyer für eine emanzipatorische Perspektive auf Algorithmen" von Carla Hustedt aufgegriffen: „Algorithmen sind ein Spiegel der Gesellschaft." Diese Reproduktion von Vorurteilen veranschaulichte das Beispiel eines Übersetzungstools, welches Berufe nach veralteten Rollenbildern übersetzte. „Wir brauchen ein Ökosystem für KI-Ethik!", plädierte Carla Hustedt als Antwort auf diese Entwicklungen. „Wenn Sie aus diesem Vortrag eine Sache mitnehmen, dann sollte es sein, dass wir der Digitalisierung nicht ausgeliefert sind.", sagte Carla Hustedt abschließend.

PRESSEFORUM – DAS PRESSEPORTAL

Presseforum.at ist auf das Veröffentlichen von Pressemitteilungen spezialisiert. Wir informieren die Allgemeinheit und auch Journalisten über Kultur, Politik, Wirtschaft, Finanzen Ereignisse, Produkte, Unternehmen und Events.

WERBUNG

Der Weg aus der Filterblase

„Die Frage ist, wie wir Jugendliche dazu bringen, ‚seriöse' Medien zu konsumieren und nicht nur Filterblasen, Memes und in Social Media geteilten boulevardesken Schlagzeilen zu vertrauen", betonte Nana Siebert, deren Projekt sich dieser Problematik annimmt. Mithilfe eines Magazins kämpft sie dafür, Medienkompetenz an Schulen zu fördern. Ein relevanter Aspekt, welcher besonders das Thema Cybermobbing betrifft, wurde von Iris Rauskala genannt: „Es reicht nicht nur die Anwendung – sondern wirklich diese kritische Auseinandersetzung: Welche Inhalte stelle ich von mir zur Verfügung?"

Unsichtbare Frauen

Harald Mahrer von der WKO plädierte im Interview mit Barbara Haas für mehr Transparenz, um mit Traditionen zu brechen und „unsichtbare Frauen" sichtbar zu machen. Seiner Meinung nach sei es erforderlich, geschlechterbasierte Ungleichheiten im Beruf transparent zu machen. Mahrer betrachtet zudem die Digitalisierung als unverzichtbaren Bestandteil des Alltags. Diesbezüglich verfolgt er das Ziel, „lebenslanges Lernen" im Rahmen einer digitalen Plattform zu ermöglichen.

Magdalena Aschauer-Tomc, YoungStar

Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks" im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT:

Journalistinnenkongress
Dr.a Ulrike Schöflinger
Presse, SM, YS & Medienpartner Management
+43 664 454 77 74
presse@journalistinnenkongress.at
http://www.journalistinnenkongress.at/
fb: facebook.com/journalistinnenkongress
tw: @joko_at
insta: JoKo_at

Quelle

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS. www.ots.at

(C) Copyright APA-OTS Originaltext-Service GmbH und der jeweilige Aussender.

TEILEN:

BEWERTEN:

‹ vorheriger

Nächster ›

Werbeanzeige entfernt. Details

PRESSEMITTEILUNG ARCHIV

Monat auswählen

POPULÄRE THEMEN

Die Bürgerlisten OÖ gehen auf Klausur (43)

AMAG erhält ASI-Zertifikat für umfassende Nachhaltigkeitsaktivitäten (33)

Zertifizierte Vielfalt nach dem Diversity Management-Standard (31)

Covid-19 beschäftigt die Jugend, ängstigt sie aber noch nicht (29)

Das TV-Highlight am Nationalfeiertag: „9 Plätze – 9 Schätze" (29)

22. JOURNALISTINNENKONGRESS – DACH-MEDIENFRAUEN MIT ACHT FORDERUNGEN ZUR GLEICHSTELLUNG

Wien (OTS) – Medienfrauen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben im Mai 2020 gemeinsam acht Forderungen aufgestellt, um die Gleichstellung der Frauen in den Medien länderübergreifend voranzutreiben. Heute haben sie am 22. Journalistinnenkongress darüber gesprochen, was nach einem halben Jahr geschehen ist. Die acht Forderungen sollen in eine Petition fließen.

„Spielregeln – wer legt sie fest?“ Über diese Fragen diskutierten am 22. Journalistinnenkongress Moderatorin Alexandra Wachter (Vorsitzende Frauennetzwerk Medien), Daniela Kraus (Geschäftsführerin Presseclub Concordia), Martina Madner (Vorsitzende Frauennetzwerk Medien), Edith Heitkämper (Vorsitzende ProQuote Medien) und Nadja Rohner (Co-Präsidentin Verein Medienfrauen Schweiz). Dabei standen die acht Forderungen für Gleichstellung in der Medienbrache der Organisationen im Fokus, die im Rahmen eines DACH-Talks im Juni 2020 verfasst wurden.

PRESSEMITTEILUNG ARCHIV

Monat auswähler

POPULÄRE THEMEN

Die Bürgerlisten OÖ gehen auf Klausur (43)

AMAG erhält ASI-Zertifikat für umfassende

Zusammengefasst werden dabei Diversität in den Medienhäusern, gleiches Gehalt für beide Geschlechter, Medienförderung geknüpft an Frauenförderung und Hilfsfonds für Freie Mitarbeiter*innen gefordert. Aber auch die Ermöglichung einer Führungsposition während einer Teilzeitanstellung, 50 Prozent Frauen auf Führungsebenen sowie in den meinungsbildenden journalistischen Formaten sind in den acht Punkten verankert. Alexander Wachter dazu: „Mit einer Petition können wir Bewegung reinbringen und zeigen, dass es nicht nur ein Randanliegen ist, sondern die ganze Gesellschaft beschäftigt."

EXPERTINNEN VOR DEN VORHANG

Im Online-Talk sind sich die fünf Medienfrauen einig: Es bedarf einer noch stärkeren öffentlichen Diskussion zum Thema Gleichberechtigung von Frauen. Aber das reiche nicht, betont Edith Heitkämper: „Bei den Expert*innen aus Politik und Wirtschaft kommt nur ein Bruchteil von Frauen zu Wort. Im Spiegel liegt die Quote der Frauenstimmen im Verhältnis von 9:1." Dieses Problem gebe es auch in der Schweiz, weiß Nadja Rohner. Mittlerweile sehe sie aber Fortschritte, immer mehr wird auf Vernetzung gesetzt: „Oft

Das TV-Highlight am Nationalfeiertag: „9 Plätze – 9 Schätze" (29)

fragen Journalistinnen in die Runde ‚Wer kennt eine Expertin zu diesem Thema?'" Darauf verweist auch Martina Madner, die berichtet, dass Corona die Expertinnen noch mehr zurückgedrängt habe: „Im Mai lag der Anteil an Expertinnen nur bei 25 Prozent".

Neben der Repräsentation in den Medien, ging es in der Online-Diskussion auch um die Medienhäuser selbst. „Wir brauchen auch auf Führungsebenen gemischte Teams, damit Frauen nicht in die Rolle der Außenseiterinnen gedrängt werden", so Madner. Das helfe auch bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Und nicht vergessen dürfe man den gegenseitigen Austausch sowie die Ermutigung: „Miteinander reden, auch über Grenzen hinweg, ist nach wie vor wichtig", sagt Daniela Kraus.

MÄNNER ALS NORM?

Anschließend an den Talk sprach JOKO-Initiatorin Maria Rauch-Kallat mit dem ehemaligen Präsidenten der österreichischen Industriellenvereinigung und CEO Georg Kapsch darüber, ob es die Aufgabe der Männer sei, die männliche Norm aufzubrechen. Er betonte, dass die Gesellschaft in Sachen Gleichstellung noch lange nicht dort sei, wo man hin wolle. Wichtig sei es aber, in Zukunft noch mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen. Der ehemalige IV-Präsident Kapsch war viele Jahre kein Freund der Quotenregelung, gibt sich aber nun bekehrt: „Es müssen auch Männer ihr Bild verändern und erkennen, welche Erfolge gemischte Teams haben."

Sara Brandstätter, YoungStar

Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks“ im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT:

Journalistinnenkongress
Dr.a Ulrike Schöflinger
Presse, SM, YS & Medienpartner Management
+43 664 454 77 74
presse@journalistinnenkongress.at
http://www.journalistinnenkongress.at/
fb: facebook.com/journalistinnenkongress
tw: @joko_at
insta: JoKo_at

Quelle

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS. www.ots.at

(C) Copyright APA-OTS Originaltext-Service GmbH und der jeweilige Aussender.

TEILEN:

BEWERTEN:

22. JOURNALISTINNENKONGRESS: CORONA – NIE WIEDER DAS ALTE SPIEL (3)

Veröffentlicht von presseforum | Nov 15, 2020 | Wirtschaft | 0 | | 1 Leser

Wien (OTS) – In allen Lebensbereichen hat die COVID-19-Pandemie Einzug gefunden, ihre Auswirkungen betreffen auch den 22. Journalistinnenkongress, der erstmalig als virtuelle Veranstaltung ausgetragen wird. Bei den vielen negativen und einschneidenden Konsequenzen zeigt sich im Hinblick auf den Journalismus sehr deutlich: Medienfrauen müssen weiterhin stärker sichtbar sein. Dazu müssen sie sich untereinander besser vernetzen, um „die männlichen Machtzirkel" aufzulösen und Gleichstellung der Geschlechter durchzusetzen.

DER EINFLUSS VON CORONA AUF DIE LEBENSBEDINGUNGEN DER MEDIENFRAUEN

Dass die „alten" Spielregeln durch die Corona-Krise einen erneuten Aufschwung erleben, erläutert Kristin Allwinger von der Meinungsforschung Akonsult. Ihren Analysen zufolge sehen 46 Prozent der befragten Frauen eine Verstärkung der hierarchischen Strukturen im Arbeitsalltag. Das trifft vor allem auf Zoom-Meetings zu. Es wird vermehrt diktiert statt diskutiert. 47 Prozent der Medienfrauen sagen, dass sich die männlichen Machtzirkel ausweiten. Viele Frauen machen sich Sorgen um ihren Beruf. Zehn Prozent haben ihren Job verloren. Negative Auswirkungen auf privater Ebene sehen die befragten Frauen durch die Mehrfachbelastungen, aber auch durch finanzielle Engpässe. Aus der Umfrage geht letztendlich hervor, dass viele positive Errungenschaften hinsichtlich der Gleichstellung von Männern und

PRESSEFORUM – DAS PRESSEPORTAL

Presseforum.at ist auf das Veröffentlichen von Pressemitteilungen spezialisiert. Wir informieren die Allgemeinheit und auch Journalisten über Kultur, Politik, Wirtschaft, Finanzen Ereignisse, Produkte, Unternehmen und Events.

WERBUNG

Frauen durch Krisen schnell ins Wanken geraten. Es braucht neue Strategien für Frauen.

„NEUES SPIEL, NEUE REGELN“ – WIE HAT CORONA DEN JOURNALISMUS VERÄNDERT

Wie diese neuen Spielregeln bzw. neuen Strategien, um Frauen zu stärken, gestaltet werden müssen, diskutieren Wiebke Loosen vom Leibniz-Institut für Medienforschung, Maria Pernegger von Media-Affairs, Eva Konzett vom Falter, Katharina Mader vom Institut für Heterodoxe Ökonomie, WU Wien, und Martina Madner von der Wiener Zeitung. Maria Pernegger führt an, dass die österreichische Bundesregierung zwar gleichermaßen aus weiblichen und männlichen Personen zusammengesetzt ist, aber während der Corona-Krise treten vor allem die Minister in den Medien auf. Laut Pernegger liegt das Ungleichgewicht bei einem Verhältnis von 80 Prozent Männer zu 20 Prozent Frauen. Darüber hinaus ergibt sich aus ihrer Untersuchung, dass Frauen entweder Arbeitszeiten gekürzt haben, um der Kinderbetreuung nachzukommen, oder gar freiwillig gekündigt haben. Laut der Ökologin Katharina Mader führen die hohen Teilzeitquoten bei Frauen oft zu Altersarmut. Besonders gefährdet in der Krise sieht Wiebke Loosen die freien Journalistinnen.

ERGEBNISSE DER DISKUSSIONSRUNDE

Die wichtigsten Erkenntnisse der Expertinnen: Die Forschung muss mehr einbezogen werden, Väter müssen ihre Rolle aktiver wahrnehmen und Wirtschaftshilfen müssen nach fairen Kriterien vergeben werden. Die Förderungen sollen an die Qualität und nicht an die Auflagen geknüpft werden. Außerdem ist Wiebke Loosen davon überzeugt, dass Co-Leitungen zwischen Männern und Frauen in einer Arbeitsteilung durchaus realisierbar sind. In einer Sache sind sich alle einig: Frauen müssen sich gegenseitig unterstützen, um stark zu sein, und gerade in der Krise darf die Gleichstellungspolitik nicht in den Hintergrund geraten.

Ivana Frank, Youngstar

Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks“ im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT:

Journalistinnenkongress
Dr.a Ulrike Schöflinger
Presse, SM, YS & Medienpartner Management
+43 664 454 77 74
presse@journalistinnenkongress.at
http://www.journalistinnenkongress.at/
fb: facebook.com/journalistinnenkongress
tw: @joko_at
insta: JoKo_at

Quelle

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS. www.ots.at

(C) Copyright APA-OTS Originaltext-Service GmbH und der jeweilige Aussender.

PRESSEMITTEILUNG ARCHIV

Monat auswählen

POPULÄRE THEMEN

Die Bürgerlisten OÖ gehen auf Klausur (43)

AMAG erhält ASI-Zertifikat für umfassende Nachhaltigkeitsaktivitäten (33)

Zertifizierte Vielfalt nach dem Diversity Management-Standard (31)

Covid-19 beschäftigt die Jugend, ängstigt sie aber noch nicht (29)

Das TV-Highlight am Nationalfeiertag: „9 Plätze – 9 Schätze“ (29)

22. JOURNALISTINNENKONGRESS: JOURNALISTINNEN ÜBER NÄHE UND DISTANZ IN ZEITEN VON CORONA (4)

Veröffentlicht von presseforum | Nov 15, 2020 | Unternehmen | 0 | 0 Leser

BEWUSSTSEIN FÜR REGIONALITÄT STÄRKEN

Wien (OTS) – Am runden Tisch des diesjährigen Journalistinnenkongress sprachen Romy Seidl, Antonia Gössinger, Laila Docekal und Christina Mutenthaler über die Veränderungen im regionalen Journalismus in Zeiten von Pandemie und Digitalisierung.

Wie können Medien eine gewisse Überschaubarkeit für die Menschen trotz digitaler Innovation herstellen und was hat Corona geändert? Zu dieser Frage diskutierten, unter der Leitung von YoungStar Katharina Zwins, am Samstag im Rahmen des Journalistinnenkongresses ORF-Journalistin Romy Seidl, Kurier-Redakteurin im Ressort Lebensart, Laila Docekal, Chefredakteurin der Kleinen Zeitung, Antonia Gössinger, und Christina Mutenthaler von der AgrarMarkt Austria. Sie alle waren sich in einer Sache einig: Gerade die Corona-Pandemie habe gezeigt, dass für die Bevölkerung Regionalität nicht nur Nähe bedeutet, sondern diese vorrangig von den Medien gestärkt werden kann und muss, damit ein gutes Netzwerk entstehen kann.

HERAUSFORDERUNGEN IM REGIONALJOURNALISMUS

Tatsächlich birgt aber auch der Journalismus auf regionaler Ebene manche Herausforderungen. Antonia Gössinger spricht ganz allgemein von einer journalistischen Glaubwürdigkeit, die gehalten werden muss. Vor allem die Corona-

PRESSEFORUM – DAS PRESSEPORTAL

Presseforum.at ist auf das Veröffentlichen von Pressemitteilungen spezialisiert. Wir informieren die Allgemeinheit und auch Journalisten über Kultur, Politik, Wirtschaft, Finanzen Ereignisse, Produkte, Unternehmen und Events.

WERBUNG

Pandemie mit ihren Verschwörungstheorien und Skeptikern mache es immer schwieriger, weg von einer Glaubwürdigkeitskrise zu kommen. „Alle Lebensbereiche, darunter auch Ängste und Sorgen der Menschen sowie Verschwörungstheorien aufzugreifen und die Hard Facts darzulegen, sind gerade jetzt besonders wichtig“, so Redakteurin Laila Docekal.

Christina Mutenthaler von der AMA präsentierte außerdem das Thema der Stärkung regionaler Betriebe in dieser Pandemie. „Durch Unterstützung der Regionalmedien bekommen die kleinen Familienbetriebe erst eine Bühne und generieren so Aufmerksamkeit.“ Gerade die Digitalisierung spielt hier eine positive Rolle, weil Online-Plattformen geschaffen werden können, um regionale Betriebe zu unterstützen.

FEMINISTISCHE ASPEKTE IM REGIONALEN JOURNALISMUS

Um sich gegen Patriarchen im Regionaljournalismus zu „wehren“, „schadet es nicht, solche Männer des Patriarchats einfach zurechtzuweisen“, so Seidl. „Man soll Grenzen setzen und einen angemessenen Umgangston verlangen“, meint auch Laila Docekal. Antonia Gössinger hat es zudem als Chefredakteurin geschafft, regional viele Journalistinnen in gute Positionen zu bringen, wo dieses Problem gar nicht zum Problem wird.

Anna Gielesberger, YoungStar

Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks“ im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT:

Journalistinnenkongress
Dr.a Ulrike Schöflinger
Presse, SM, YS & Medienpartner Management
+43 664 454 77 74
presse@journalistinnenkongress.at
http://www.journalistinnenkongress.at/
fb: facebook.com/journalistinnenkongress
tw: @joko_at
insta: JoKo_at

Quelle

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS. www.ots.at

(C) Copyright APA-OTS Originaltext-Service GmbH und der jeweilige Aussender.

TEILEN:

BEWERTEN:

PRESSEMITTEILUNG ARCHIV

Monat auswählen

POPULÄRE THEMEN

Die Bürgerlisten OÖ gehen auf Klausur (43)

AMAG erhält ASI-Zertifikat für umfassende Nachhaltigkeitsaktivitäten (33)

Zertifizierte Vielfalt nach dem Diversity Management-Standard (31)

Covid-19 beschäftigt die Jugend, ängstigt sie aber noch nicht (29)

Das TV-Highlight am Nationalfeiertag: „9 Plätze – 9 Schätze“ (29)

22. JOURNALISTINNENKONGRESS: NEUES SPIEL – NEUE REGELN (5)

Veröffentlicht von presseforum | Nov 15, 2020 | Wirtschaft | 0 | | 2 Leser

Wien (OTS) – Auch wenn die Welt vielerorts stillzustehen scheint – der 22. Journalistinnenkongress fand in diesem besonderen Jahr virtuell statt. Unter dem Motto „Neues Spiel – Neue Regeln“ standen beim diesjährigen Journalistinnenkongress vier Workshops mit unterschiedlichen Schwerpunkten im Mittelpunkt des Nachmittagsprogramms. Es wurde erzählt, diskutiert und appelliert.

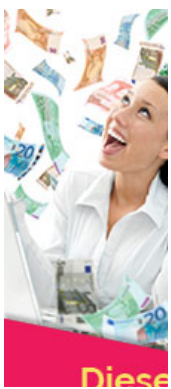
DER SCHÖNE (?) SCHEIN – IST ERFOLG VON DER ÄUSSEREN HÜLLE, DER VERPACKUNG ABHÄNGIG. WIE VORURTEILEN BEGEGNEN, PARIEREN, BEKÄMPFEN

Aussehen = Kompetenz? Definitiv nicht! In einer spannenden Diskussion teilten Eser Akbaba (Journalistin), Damita Pressl (Journalistin) und Kristine Schmidt (Trainerin für Digital-Journalismus) ihre Erfahrungen, Vorstellungen und Appelle in Bezug auf das Aussehen als (möglichen) Erfolgsfaktor mit. Dass das Äußere wichtig für den Erfolg ist, lässt sich nicht zur Gänze abstreiten, feststehen dürfte aber, dass das Aussehen niemals über den fachlichen und personellen Kompetenzen stehen darf. „Frau darf nicht als Objekt gesehen werden“, so Eser Akbaba. Damita Pressl ergänzt „Baut euren Selbstwert nicht auf eurem Aussehen auf, denn es ist vergänglich. Ja, Aussehen ist ein Faktor, der hilft, man darf sich allerdings nicht darauf reduzieren lassen.“ Kristine Schmidt rät dazu, ein Interview mit sich selbst zu führen und einen

PRESSEFORUM – DAS PRESSEPORTAL

Presseforum.at ist auf das Veröffentlichen von Pressemitteilungen spezialisiert. Wir informieren die Allgemeinheit und auch Journalisten über Kultur, Politik, Wirtschaft, Finanzen Ereignisse, Produkte, Unternehmen und Events.

WERBUNG



Prozess zu durchlaufen, sich zu fragen: Was kann ich alles? Und wie kann ich das nach außen präsentieren, um auf mich aufmerksam zu machen?

WISSENSCHAFTSJOURNALISMUS – MÄNNER ERKLÄREN UNS EINMAL MEHR DIE WELT. WIE KANN (FACH-)FRAU BESSER GEHÖR FINDEN

„Journalist*innen leisten viel Informationsarbeit, die nicht direkt beim Publikum ankommt, während Social Media ihre News via feeds schnell und effizient verbreiten“, erklären Silja Kempinger (OÖ Medienfrauen, Medienkomptenz) und Aga Trnka-Kwiecinski (Uni Wien) im Workshop „Digitale Selbstverteidigung für Journalistinnen – Raus aus der Opferrolle“. In dieser Verteidigungsposition befinden sich Journalist*innen aktuell, daher muss Journalismus zielgruppengerecht aufbereitet werden. Laut Silja Kempinger ist „cross mediales Denken im digitalen Wandel besonders wichtig“. Da sich der Journalismus stetig verändert und verzweigt „müssen Frauen in diesem Prozess solidarisch einander beistehen, auch wenn sie inhaltlich nicht einer Meinung sind, um sichtbarer zu werden und den Opfer-Narrativen zu entkommen“, ergänzt Aga Trnka-Kwiecinski.

DIGITALE SELBSTVERTEIDIGUNG FÜR JOURNALISTINNEN – RAUS AUS DER OPFERROLLE

Frauen verstehen auch etwas von der Welt. Obwohl Frauen im österreichischen Wissenschaftsjournalismus die Mehrheit bilden, sind es häufig Männer, die uns – auch während der Corona-Krise – als Experten die Welt erklären. Wie kann Fachfrau Gehör finden? Im gleichnamigen Workshop wurde versucht, darauf eine Antwort zu finden. Journalist*innen sollten etwa ein Archiv mit weiblichen Expertinnen anlegen, um darauf zurückgreifen zu können. „Wir müssen für uns selber entscheiden: wir möchten mehr Frauen zu Wort kommen lassen“, sagt Edith Heitkämper vom NDR Gesundheitsmagazin „Visite“. Expertinnen können ihre Kompetenz etwa mit einem Twitter-Account sichtbarer machen. Laura Nenzi von der TU-Wien weist aus Erfahrung darauf hin, dass Frauen in der Wissenschaft häufig erst dann zu einem Thema Stellung beziehen, wenn es komplett in ihrer Domäne liegt. Das sind oft die interessantesten Gespräche, findet Eva Stanzl von der Wiener Zeitung: „Es ist es wert, Frauen zu finden.“ Selbst aktiv Wissenschaftlerinnen und Expertinnen zu suchen liegt deshalb in der Verantwortung aller Journalist*innen, denn: „Es ist kein Gesetz, dass uns Männer die Welt erklären“, sagt Heitkämper.

JOURNALISTISCHE ARBEITSBEDINGUNGEN – WAS NUN? TECHNISCHE ZUKUNFTSMÖGLICHKEITEN, NEUE BERUFSBILDER UND INNOVATIVE FORMEN DES JOURNALISMUS – WIE KANN FRAU SELBSTSTÄNDIG ETWAS NEUES BAUEN

Der Weg in die Selbstständigkeit ist nicht leicht. Tipps für eine neue berufliche Laufbahn eröffneten Medienfrauen im letzten Workshop des Journalistinnenkongresses. „Ein Geschäftsmodell erarbeiten, eine passende Zielgruppe finden, sich wirtschaftliches Wissen aneignen“, das sind laut Lydia Ninz, Geschäftsführerin von Ajour, die wichtigsten Punkte, die Selbstständigkeit erfolgreich machen. Ajour ist eine Anlaufstelle für arbeitssuchende Journalist*innen und Ninz berät sie dabei, wie sie richtig agieren können, um in ihrem neuen Geschäftsfeld Erfolg zu haben. Im vierten Workshop des Journalistinnenkongress 2020 ging es also um Arbeitsbedingungen und Selbstständigkeit. Lena Marie Glaser von der Beratungsagentur Basically Innovative bringt dazu ein, dass es auf dem Weg zum beruflichen Durchbruch das wichtigste ist, dass man an sich selbst glaubt. Zudem müsse man „sich selbst zur Expertin eines Themas machen“. Schritt für Schritt könne man sich so mit anderen Menschen und Unternehmen vernetzen.

YoungStars: Iris Günsberg, Tania Napravnik, Viktoria Nedwed, Kristina Soyka

PRESSEMITTEILUNG ARCHIV

Monat auswählen

POPULÄRE THEMEN

Die Bürgerlisten OÖ gehen auf Klausur (43)

AMAG erhält ASI-Zertifikat für umfassende Nachhaltigkeitsaktivitäten (33)

Zertifizierte Vielfalt nach dem Diversity Management-Standard (31)

Covid-19 beschäftigt die Jugend, ängstigt sie aber noch nicht (29)

Das TV-Highlight am Nationalfeiertag: „9 Plätze – 9 Schätze“ (29)

Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks“ im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT:

Journalistinnenkongress
Dr.a Ulrike Schöflinger
Presse, SM, YS & Medienpartner Management
+43 664 454 77 74
presse@journalistinnenkongress.at
http://www.journalistinnenkongress.at/
fb: facebook.com/journalistinnenkongress
tw: @joko_at
insta: JoKo_at

Quelle

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS. www.ots.at

(C) Copyright APA-OTS Originaltext-Service GmbH und der jeweilige Aussender.

TEILEN:

BEWERTEN:

‹ vorheriger

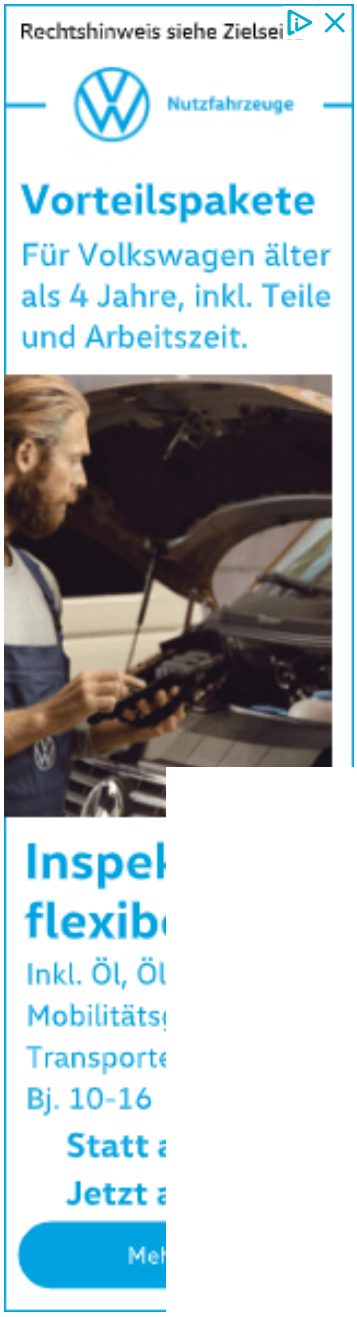
22. Journalistinnenkongress: Journalistinnen

Nächster ›

Religiöse Veranstaltungen im Lockdown:

Eigenes Pressefach für Ihre Pressemeldungen - Pressefach.eu

WERBUNG



Home ▸ Medien ▸
22. Journalistinnenkongress: Petition für Gleichberechtigung in der Medienbranche in den Startlöchern (2)

22. Journalistinnenkongress: Petition für Gleichberechtigung in der Medienbranche in den Startlöchern (2)

November 15, 2020 Medien

Google Anzeigen
Diese Werbung blockieren Warum sehe ich d

22. JOURNALISTINNENKONGRESS – DACH-MEDIENFRAUEN MIT ACHT FORDERUNGEN ZUR GLEICHSTELLUNG

Pressemeldungen durch

Forderungen aufgestellt, um die Gleichstellung der Frauen in den Medien länderübergreifend voranzutreiben. Heute haben sie am 22. Journalistinnenkongress darüber gesprochen, was nach einem halben Jahr geschehen ist. Die acht Forderungen sollen in eine Petition fließen.

„Spielregeln – wer legt sie fest?“ Über diese Fragen diskutierten am 22. Journalistinnenkongress Moderatorin Alexandra Wachter (Vorsitzende Frauennetzwerk Medien), Daniela Kraus (Geschäftsführerin Presseclub Concordia), Martina Madner (Vorsitzende Frauennetzwerk Medien), Edith Heitkämper (Vorsitzende ProQuote Medien) und Nadja Rohner (Co-Präsidentin Verein Medienfrauen Schweiz). Dabei standen die acht Forderungen für Gleichstellung in der Medienbrache der Organisationen im Fokus, die im Rahmen eines DACH-Talks im Juni 2020 verfasst wurden.

Zusammengefasst werden dabei Diversität in den Medienhäusern, gleiches Gehalt für beide Geschlechter, Medienförderung geknüpft an Frauenförderung und Hilfsfonds für Freie Mitarbeiter*innen gefordert. Aber auch die Ermöglichung einer Führungsposition während einer Teilzeitanstellung, 50 Prozent Frauen auf Führungsebenen sowie in den meinungsbildenden journalistischen Formaten sind in den acht Punkten verankert. Alexander Wachter dazu: „Mit einer Petition können wir Bewegung reinbringen und zeigen, dass es nicht nur ein Randanliegen ist, sondern die ganze Gesellschaft beschäftigt.“

EXPERTINNEN VOR DEN VORHANG

Im Online-Talk sind sich die fünf Medienfrauen einig: Es bedarf einer noch stärkeren öffentlichen Diskussion zum Thema Gleichberechtigung von Frauen. Aber das reiche nicht, betont Edith Heitkämper: „Bei den Expert*innen aus Politik und Wirtschaft kommt nur ein Bruchteil von Frauen zu Wort. Im Spiegel liegt die Quote der Frauenstimmen im Verhältnis von 9:1.“ Dieses Problem gebe es auch in der Schweiz, weiß Nadja Rohner. Mittlerweile sehe sie aber Fortschritte, immer mehr wird auf Vernetzung gesetzt: „Oft

RELATED POSTS

No Preview

KORRIGIERTE NEUFASSUNG zu OTS0096 von heute: APA-DeFacto-Politikerranking: …

Juli 7, 2017 No Comments

Wöchentlich im Politik-Channel von APA-OTS: die Top 20 der österreichischen …

No Preview

Megaport bringt den Megaport Cloud Router (MCR) …

Januar 21, 2018 No Comments

Brisbane, Australien (ots/PRNewswire) - Megaport Limited (ASX: MP1) ("Megaport"), ein …

„Pasta-Kaiser“ und „Goldenes Blunz´nkranzl“: Premieren zum Jubiläum …

Februar 21, 2019 No Comments

Eigenes Pressefach für Ihre Pressemeldungen - Pressefach.eu

März 2019 …

„ORF III Themenmontag“ zur menschlichen Sexualität u. …

April 23, 2017 No Comments

Wien (OTS) - Am „Themenmontag“, dem 24. April 2017, …

„Wunder der Karibik“: „Universum“ zeigt die unbekannten …

Januar 22, 2018 No Comments

Wien (OTS) - Keine Insel der Karibik gleicht ihrem …

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

Madner, die berichtet, dass Corona die Expertinnen noch mehr zurückgedrängt habe: „Im Mai lag der Anteil an Expertinnen nur bei 25 Prozent“.

Neben der Repräsentation in den Medien, ging es in der Online-Diskussion auch um die Medienhäuser selbst. „Wir brauchen auch auf Führungsebenen gemischte Teams, damit Frauen nicht in die Rolle der Außenseiterinnen gedrängt werden“, so Madner. Das helfe auch bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Und nicht vergessen dürfe man den gegenseitigen Austausch sowie die Ermutigung: „Miteinander reden, auch über Grenzen hinweg, ist nach wie vor wichtig“, sagt Daniela Kraus.

MÄNNER ALS NORM?

Anschließend an den Talk sprach JOKO-Initiatorin Maria Rauch-Kallat mit dem ehemaligen Präsidenten der österreichischen Industriellenvereinigung und CEO Georg Kapsch darüber, ob es die Aufgabe der Männer sei, die männliche Norm aufzubrechen. Er betonte, dass die Gesellschaft in Sachen Gleichstellung noch lange nicht dort sei, wo man hin wolle. Wichtig sei es aber, in Zukunft noch mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen. Der ehemalige IV-Präsident Kapsch war viele Jahre kein Freund der Quotenregelung, gibt sich aber nun bekehrt: „Es müssen auch Männer ihr Bild verändern und erkennen, welche Erfolge gemischte Teams haben.“

Sara Brandstätter, YoungStar

Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks“ im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT:

Journalistinnenkongress
Dr.a Ulrike Schöflinger
Presse, SM, YS & Medienpartner Management
+43 664 454 77 74

Eigenes Pressefach für Ihre Pressemeldungen - Pressefach.eu

fb: facebook.com/journalistinnenkongress
tw: @joko_at
insta: JoKo_at

Quelle

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS.
www.ots.at

(C) Copyright APA-OTS Originaltext-Service GmbH und der jeweilige Aussender.

Post Views: 5

ADVERTISE HERE

Share 0 Like 0 Share Twittern

Merken

Related Posts

Österreichischer Preis für Freies Wissen ausgeschrieben

Termine am 29. November in der Rathauskorrespondenz | PID Presse

Wissen zum Mitnehmen am ContentDay 2019

Eigenes Pressefach für Ihre Pressemeldungen - Pressefach.eu

WERBUNG

Home ▸ Medien ▸
22. Journalistinnenkongress: Corona – Nie wieder das alte Spiel (3)

22. Journalistinnenkongress: Corona – Nie wieder das alte Spiel (3)

November 15, 2020 Medien

Google Anzeigen
Diese Werbung blockieren Warum sehe ich d

Wien (OTS) – In allen Lebensbereichen hat die COVID-19-Pandemie Einzug gefunden, ihre Auswirkungen betreffen auch den 22. Journalistinnenkongress, der erstmalig als virtuelle Veranstaltung ausgetragen wird. Bei den vielen negativen und einschneidenden Konsequenzen zeigt sich im Hinblick auf den Journalismus sehr deutlich: Medienfrauen müssen weiterhin stärker sichtbar sein. Dazu müssen sie sich untereinander besser vernetzen, um „die männlichen Machtzirkel“ aufzulösen und Gleichstellung der Geschlechter durchzusetzen.

Pressemeldungen durch

LEBENSBEDINGUNGEN DER MEDIENFRAUEN

Dass die „alten“ Spielregeln durch die Corona-Krise einen erneuten Aufschwung erleben, erläutert Kristin Allwinger von der Meinungsforschung Akonsult. Ihren Analysen zufolge sehen 46 Prozent der befragten Frauen eine Verstärkung der hierarchischen Strukturen im Arbeitsalltag. Das trifft vor allem auf Zoom-Meetings zu. Es wird vermehrt diktiert statt diskutiert. 47 Prozent der Medienfrauen sagen, dass sich die männlichen Machtzirkel ausweiten. Viele Frauen machen sich Sorgen um ihren Beruf. Zehn Prozent haben ihren Job verloren. Negative Auswirkungen auf privater Ebene sehen die befragten Frauen durch die Mehrfachbelastungen, aber auch durch finanzielle Engpässe. Aus der Umfrage geht letztendlich hervor, dass viele positive Errungenschaften hinsichtlich der Gleichstellung von Männern und Frauen durch Krisen schnell ins Wanken geraten. Es braucht neue Strategien für Frauen.

„NEUES SPIEL, NEUE REGELN“ – WIE HAT CORONA DEN JOURNALISMUS VERÄNDERT

Wie diese neuen Spielregeln bzw. neuen Strategien, um Frauen zu stärken, gestaltet werden müssen, diskutieren Wiebke Loosen vom Leibniz-Institut für Medienforschung, Maria Pernegger von Media-Affairs, Eva Konzett vom Falter, Katharina Mader vom Institut für Heterodoxe Ökonomie, WU Wien, und Martina Madner von der Wiener Zeitung. Maria Pernegger führt an, dass die österreichische Bundesregierung zwar gleichermaßen aus weiblichen und männlichen Personen zusammengesetzt ist, aber während der Corona-Krise treten vor allem die Minister in den Medien auf. Laut Pernegger liegt das Ungleichgewicht bei einem Verhältnis von 80 Prozent Männer zu 20 Prozent Frauen. Darüber hinaus ergibt sich aus ihrer Untersuchung, dass Frauen entweder Arbeitszeiten gekürzt haben, um der Kinderbetreuung nachzukommen, oder gar freiwillig gekündigt haben. Laut der Ökologin Katharina Mader

RELATED POSTS

Ab 6. August neu bei RTL II: …
Juli 19, 2018 No Comments
München (ots) - Neue fünfteilige Reality-Doku - Designerin Jette …

Constantin Television sichert sich Rechte an Bestseller …
Oktober 16, 2017 No Comments
München (ots) - Die Constantin Television hat sich die Verfilmungsrechte …

„Pressestunde“ mit MMag. DDr. Hubert Fuchs, Staatssekretär …
März 15, 2019 No Comments
Am 17. März um 11.05 Uhr in ORF 2 …

Eigenes Pressefach für Ihre Pressemeldungen - Pressefach.eu

„Gotthard“ ausgezeichnet
September 8, 2017 No Comments

Seoul International Drama Awards für Drehbuch und Regie Wien …

„profil“: Land Burgenland zeigt Unternehmer Michael Tojner …
Januar 19, 2019 No Comments

Wegen mutmaßlichen Betrugs – Schaden rund 40 Millionen Euro …

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

Loosen die freien Journalistinnen.

ERGEBNISSE DER DISKUSSIONSRUNDE

Die wichtigsten Erkenntnisse der Expertinnen: Die Forschung muss mehr einbezogen werden, Väter müssen ihre Rolle aktiver wahrnehmen und Wirtschaftshilfen müssen nach fairen Kriterien vergeben werden. Die Förderungen sollen an die Qualität und nicht an die Auflagen geknüpft werden. Außerdem ist Wiebke Loosen davon überzeugt, dass Co-Leitungen zwischen Männern und Frauen in einer Arbeitsteilung durchaus realisierbar sind. In einer Sache sind sich alle einig: Frauen müssen sich gegenseitig unterstützen, um stark zu sein, und gerade in der Krise darf die Gleichstellungspolitik nicht in den Hintergrund geraten.

Ivana Frank, Youngstar

Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks“ im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT:

Journalistinnenkongress
Dr.a Ulrike Schöflinger
Presse, SM, YS & Medienpartner Management
+43 664 454 77 74
presse@journalistinnenkongress.at
http://www.journalistinnenkongress.at/
fb: facebook.com/journalistinnenkongress
tw: @joko_at
insta: JoKo_at

Quelle

INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS.
www.ots.at

(C) Copyright APA-OTS Originaltext-Service GmbH und der jeweilige Aussender.

Post Views: 2

Verlag sucht Autore
Wir begleiten Sie auf dem Weg

Share 0 Like 0 Share Twittern

Merken

Related Posts

ORF III am Mittwoch: ORF-III-Neuproduktion „Winterparadies Weissensee“ in „Heimat Österreich“

Happy Birthday Tobias Moretti! ORF-Premiere für bildgewaltiges Drama „Wie Brüder im Wind“ am 10. Juli

„ORF III Kulturdienstag“: Start der „Salzburger Festspielgespräche“ mit Welser-Möst, viermal „Mythos Geschichte“ zu Wiener Wässern

KALENDER

NOVEMBER 2020

M	D	M	D	F	S

Eigenes Pressefach für Ihre Pressemeldungen - Pressefach.eu

WERBUNG

22. Journalistinnenkongress: Journalistinnen über Nähe und Distanz in Zeiten von Corona (4)

November 15, 2020 Medien

ADVERTISE HER

Werbeanzeige entfernt. Details

Pressemeldungen durch

BEWUSSTSEIN FÜR REGIONALITÄT STÄRKEN

Wien (OTS) – Am runden Tisch des diesjährigen Journalistinnenkongress sprachen Romy Seidl, Antonia

von Pandemie und Digitalisierung.

Wie können Medien eine gewisse Überschaubarkeit für die Menschen trotz digitaler Innovation herstellen und was hat Corona geändert? Zu dieser Frage diskutierten, unter der Leitung von YoungStar Katharina Zwins, am Samstag im Rahmen des Journalistinnenkongresses ORF-Journalistin Romy Seidl, Kurier-Redakteurin im Ressort Lebensart, Laila Docekal, Chefredakteurin der Kleinen Zeitung, Antonia Gössinger, und Christina Mutenthaler von der AgrarMarkt Austria. Sie alle waren sich in einer Sache einig: Gerade die Corona-Pandemie habe gezeigt, dass für die Bevölkerung Regionalität nicht nur Nähe bedeutet, sondern diese vorrangig von den Medien gestärkt werden kann und muss, damit ein gutes Netzwerk entstehen kann.

HERAUSFORDERUNGEN IM REGIONALJOURNALISMUS

Tatsächlich birgt aber auch der Journalismus auf regionaler Ebene manche Herausforderungen. Antonia Gössinger spricht ganz allgemein von einer journalistischen Glaubwürdigkeit, die gehalten werden muss. Vor allem die Corona-Pandemie mit ihren Verschwörungstheorien und Skeptikern mache es immer schwieriger, weg von einer Glaubwürdigkeitskrise zu kommen. „Alle Lebensbereiche, darunter auch Ängste und Sorgen der Menschen sowie Verschwörungstheorien aufzugreifen und die Hard Facts darzulegen, sind gerade jetzt besonders wichtig“, so Redakteurin Laila Docekal.

Christina Mutenthaler von der AMA präsentierte außerdem das Thema der Stärkung regionaler Betriebe in dieser Pandemie. „Durch Unterstützung der Regionalmedien bekommen die kleinen Familienbetriebe erst eine Bühne und generieren so Aufmerksamkeit.“ Gerade die Digitalisierung spielt hier eine positive Rolle, weil Online-Plattformen geschaffen werden können, um regionale Betriebe zu unterstützen.

RELATED POSTS

„WELTjournal“ und „WELTjournal +“: „Jerusalem: Kampf um …

April 10, 2018 No Comments

Zum ORF-Programmschwerpunkt „70 Jahre Staatsgründung Israel“ am 11. April …

ORF SPORT + mit Judo-WM Baku 2018 …

September 20, 2018 No Comments

Weiters am 21. September: Pressekonferenz mit Marcel Hirscher Wien …

OMD von Adweek zur Global Media Agency …

Februar 25, 2019 No Comments

London und New York (ots/PRNewswire) -

OMD wurde von Adweek, …

Velden: Traumhaftes Strandbad um rund 12 Mio. …

August 9, 2018 No Comments

Wien/Velden (OTS) - Wer an diesen wohl heißesten Tagen …

Datenschutz: Österreich soll Leadership während der EU-Ratspräsidentschaft …

Mai 24, 2018 No Comments

Heimische Digitalwirtschaft formiert sich und appelliert an österreichische Politik, …

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

FEMINISTISCHE ASPEKTE IM REGIONALEN JOURNALISMUS

Um sich gegen Patriarchen im Regionaljournalismus zu „wehren", „schadet es nicht, solche Männer des Patriarchats einfach zurechtzuweisen", so Seidl. „Man soll Grenzen setzen und einen angemessenen Umgangston verlangen", meint auch Laila Docekal. Antonia Gössinger hat es zudem als Chefredakteurin geschafft, regional viele Journalistinnen in gute Positionen zu bringen, wo dieses Problem gar nicht zum Problem wird.

Anna Gielesberger, YoungStar

Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks" im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT:

Journalistinnenkongress
Dr.a Ulrike Schöflinger
Presse, SM, YS & Medienpartner Management
+43 664 454 77 74
presse@journalistinnenkongress.at
http://www.journalistinnenkongress.at/
fb: facebook.com/journalistinnenkongress
tw: @joko_at
insta: JoKo_at

Quelle

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS.
www.ots.at

(C) Copyright APA-OTS Originaltext-Service GmbH und der jeweilige Aussender.

Eigenes Pressefach für Ihre Pressemeldungen - Pressefach.eu

WERBUNG

22. Journalistinnenkongress: Neues Spiel – neue Regeln (5)

November 15, 2020 Medien

ADVERTISE HER

Wien (OTS) – Auch wenn die Welt vielerorts stillzustehen scheint – der 22. Journalistinnenkongress fand in diesem besonderen Jahr virtuell statt. Unter dem Motto „Neues Spiel – Neue Regeln" standen beim diesjährigen Journalistinnenkongress vier Workshops mit unterschiedlichen Schwerpunkten im Mittelpunkt des Nachmittagsprogramms. Es wurde erzählt, diskutiert und appelliert.

DER SCHÖNE (?) SCHEIN – IST ERFOLG VON DER ÄUSSEREN HÜLLE, DER VERPACKUNG ABHÄNGIG. WIE

Pressemeldungen durch

BEKÄMPFEN

Aussehen = Kompetenz? Definitiv nicht! In einer spannenden Diskussion teilten Eser Akbaba (Journalistin), Damita Pressl (Journalistin) und Kristine Schmidt (Trainerin für Digital-Journalismus) ihre Erfahrungen, Vorstellungen und Appelle in Bezug auf das Aussehen als (möglichen) Erfolgsfaktor mit. Dass das Äußere wichtig für den Erfolg ist, lässt sich nicht zur Gänze abstreiten, feststehen dürfte aber, dass das Aussehen niemals über den fachlichen und personellen Kompetenzen stehen darf. „Frau darf nicht als Objekt gesehen werden", so Eser Akbaba. Damita Pressl ergänzt „Baut euren Selbstwert nicht auf eurem Aussehen auf, denn es ist vergänglich. Ja, Aussehen ist ein Faktor, der hilft, man darf sich allerdings nicht darauf reduzieren lassen." Kristine Schmidt rät dazu, ein Interview mit sich selbst zu führen und einen Prozess zu durchlaufen, sich zu fragen: Was kann ich alles? Und wie kann ich das nach außen präsentieren, um auf mich aufmerksam zu machen?

WISSENSCHAFTSJOURNALISMUS – MÄNNER ERKLÄREN UNS EINMAL MEHR DIE WELT. WIE KANN (FACH-)FRAU BESSER GEHÖR FINDEN

„Journalist*innen leisten viel Informationsarbeit, die nicht direkt beim Publikum ankommt, während Social Media ihre News via feeds schnell und effizient verbreiten", erklären Silja Kempinger (OÖ Medienfrauen, Medienkomptenz) und Aga Trnka-Kwiecinski (Uni Wien) im Workshop „Digitale Selbstverteidigung für Journalistinnen – Raus aus der Opferrolle". In dieser Verteidigungsposition befinden sich Journalist*innen aktuell, daher muss Journalismus zielgruppengerecht aufbereitet werden. Laut Silja Kempinger ist „cross mediales Denken im digitalen Wandel besonders wichtig". Da sich der Journalismus stetig verändert und verzweigt „müssen Frauen in diesem Prozess solidarisch einander beistehen, auch wenn sie inhaltlich nicht einer Meinung sind, um sichtbarer zu werden und den Opfer-Narrativen zu entkommen", ergänzt Aga Trnka-Kwiecinski.

RELATED POSTS

Huawei Enterprise Business wächst 2016 um 47 ...

April 13, 2017 No Comments

Shenzhen, China (ots/PRNewswire) - Unter dem Motto "Vorreiter bei neuer ...

Gesundheits- und Sozialminister Rudolf Anschober (Grüne) im ...

Juni 5, 2020 No Comments

Wien (OTS) – Gesundheits- und Sozialminister Rudolf Anschober (Grüne) ...

TIROLER TAGESZEITUNG "leitartikel" vom Sonntag, den 20. ...

August 19, 2017 No Comments

Unter Druck musste der US-Präsident

Redakteursrat für neue Fehlerkultur im ORF

Februar 12, 2018 No Comments

Arbeitsgruppe wird Leitlinien erarbeiten Wien (OTS) - Wien (OTS) – …

„matinee“ am Dreikönigstag: Neujahrskonzert-Dakapo mit Making-of-Doku und …

Januar 3, 2019 No Comments

Außerdem: Doku „Im Herzen der Zeit – 86402 Sekunden im …

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

JOURNALISTINNEN – RAUS AUS DER OPFERROLLE

Frauen verstehen auch etwas von der Welt. Obwohl Frauen im österreichischen Wissenschaftsjournalismus die Mehrheit bilden, sind es häufig Männer, die uns – auch während der Corona-Krise – als Experten die Welt erklären. Wie kann Fachfrau Gehör finden? Im gleichnamigen Workshop wurde versucht, darauf eine Antwort zu finden. Journalist*innen sollten etwa ein Archiv mit weiblichen Expertinnen anlegen, um darauf zurückgreifen zu können. „Wir müssen für uns selber entscheiden: wir möchten mehr Frauen zu Wort kommen lassen“, sagt Edith Heitkämper vom NDR Gesundheitsmagazin „Visite“. Expertinnen können ihre Kompetenz etwa mit einem Twitter-Account sichtbarer machen. Laura Nenzi von der TU-Wien weist aus Erfahrung darauf hin, dass Frauen in der Wissenschaft häufig erst dann zu einem Thema Stellung beziehen, wenn es komplett in ihrer Domäne liegt. Das sind oft die interessantesten Gespräche, findet Eva Stanzl von der Wiener Zeitung: „Es ist es wert, Frauen zu finden.“ Selbst aktiv Wissenschaftlerinnen und Expertinnen zu suchen liegt deshalb in der Verantwortung aller Journalist*innen, denn: „Es ist kein Gesetz, dass uns Männer die Welt erklären“, sagt Heitkämper.

JOURNALISTISCHE ARBEITSBEDINGUNGEN – WAS NUN? TECHNISCHE ZUKUNFTSMÖGLICHKEITEN, NEUE BERUFSBILDER UND INNOVATIVE FORMEN DES JOURNALISMUS – WIE KANN FRAU SELBSTSTÄNDIG ETWAS NEUES BAUEN

Der Weg in die Selbstständigkeit ist nicht leicht. Tipps für eine neue berufliche Laufbahn eröffneten Medienfrauen im letzten Workshop des Journalistinnenkongresses. „Ein Geschäftsmodell erarbeiten, eine passende Zielgruppe finden, sich wirtschaftliches Wissen aneignen“, das sind laut

Punkte, die Selbstständigkeit erfolgreich machen. Ajour ist eine Anlaufstelle für arbeitssuchende Journalist*innen und Ninz berät sie dabei, wie sie richtig agieren können, um in ihrem neuen Geschäftsfeld Erfolg zu haben. Im vierten Workshop des Journalistinnenkongress 2020 ging es also um Arbeitsbedingungen und Selbstständigkeit. Lena Marie Glaser von der Beratungsagentur Basically Innovative bringt dazu ein, dass es auf dem Weg zum beruflichen Durchbruch das wichtigste ist, dass man an sich selbst glaubt. Zudem müsse man „sich selbst zur Expertin eines Themas machen". Schritt für Schritt könne man sich so mit anderen Menschen und Unternehmen vernetzen.

YoungStars: Iris Günsberg, Tania Napravnik, Viktoria Nedwed, Kristina Soyka

Weitere Diskussionsmöglichkeiten bieten die „Living-News-Talks" im Anschluss an den 22. Journalistinnenkongress. Termine für die Role Models im Gepräch: 18. und 25. November sowie 2. Dezember 2020 jeweils ab 18 Uhr.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT:

Journalistinnenkongress
Dr.a Ulrike Schöflinger
Presse, SM, YS & Medienpartner Management
+43 664 454 77 74
presse@journalistinnenkongress.at
http://www.journalistinnenkongress.at/
fb: facebook.com/journalistinnenkongress
tw: @joko_at
insta: JoKo_at

Quelle

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS.
www.ots.at

konsult

engagiert, effizient, professionell.

Der Einfluss von Corona auf die Lebensbedingungen der Medienfrauen

16. November 2020 von Kristin Allwinger

In allen Lebensbereichen hat die COVID-19-Pandemie Einzug gefunden, ihre Auswirkungen betreffen auch den 22. Journalistinnenkongress, der erstmalig als virtuelle Veranstaltung ausgetragen

SUCHEN

NEWS

- Der Einfluss von Corona auf die Lebensbedingungen der Medienfrauen
- The winner is: Saint-Gobain – mit der längsten Verweildauer pro Beitrag im Netz!
- Greenpeace-Umfrage: Mehrheit für „grünen Wiederaufbau“

wird. Bei den vielen negativen und einschneidenden Konsequenzen zeigt sich im Hinblick auf den Journalismus sehr deutlich: Medienfrauen müssen weiterhin stärker sichtbar sein. Dazu müssen sie sich untereinander besser vernetzen, um „die männlichen Machtzirkel“ aufzulösen und Gleichstellung der Geschlechter durchzusetzen. So die Hauptergebenisse der Akonsult-Umfrage (n= 250 Medienfrauen), die in Kooperation mit dem Journalistinnenkongress durchgeführt wurde.

Dass die „alten“ Spielregeln durch die Corona-Krise einen erneuten Aufschwung erleben, erläutert Kristin Allwinger von der Meinungsforschung Akonsult im Rahmen des Online stattfindenden Panels. Ihren Analysen zufolge sehen 46 Prozent der befragten Frauen eine Verstärkung der hierarchischen Strukturen im Arbeitsalltag.

Das trifft vor allem auf Zoom-Meetings zu. Es wird vermehrt diktiert statt diskutiert. 47 Prozent der

Medienfrauen sagen, dass sich die männlichen Machtzirkel ausweiten. Viele Frauen machen sich Sorgen um ihren Beruf. Zehn Prozent haben ihren Job verloren. Negative Auswirkungen auf privater Ebene sehen die befragten Frauen durch die Mehrfachbelastungen, aber auch durch finanzielle Engpässe. Aus der Umfrage geht letztendlich

Auch während der Corona-Krise müssen Medienfrauen sich stärker vernetzen und sichtbar bleiben.

hervor, dass viele positive Errungenschaften hinsichtlich der Gleichstellung von Männern und Frauen durch Krisen schnell ins Wanken geraten. Es braucht neue Strategien für Frauen.

- Was bleibt von der Corona-Krise?
- Krisenmanagement der Regierung passt/TV-Konsum in der Coronakrise stark gestiegen
- Home-Office: Schnell raus aus der Jogginghosen-Falle
- Snackable Content ist schnell vergessen
- Schon mal was von PR-Polling gehört?
- Akonsult-Umfrage: 78% der Österreicher fordern Veto gegen Mercosur-Pakt ab.
- Neu bei Akonsult: Johanna Stockreiter – textsicheres Jungtalent

„Neues Spiel, neue Regeln“ – wie hat Corona den Journalismus verändert

Wie diese neuen Spielregeln bzw. neuen Strategien, um Frauen zu stärken, gestaltet werden müssen, wurde anschließend von einer hochkarätigen Runde diskutiert: Wiebke Loosen vom Leibniz-Institut für Medienforschung, Maria Pernegger von Media-Affairs, Eva Konzett vom Falter, Katharina Mader vom Institut für Heterodoxe Ökonomie WU Wien. Moderation: Martina Madner von der Wiener Zeitung.

Die wichtigsten Erkenntnisse der Expertinnen: Die Forschung muss mehr einbezogen werden, Väter müssen ihre Rolle aktiver wahrnehmen und Wirtschaftshilfen müssen nach fairen Kriterien vergeben werden. Die Förderungen sollen an die Qualität und nicht an die Auflagen geknüpft werden.

Außerdem ist Wiebke Loosen davon überzeugt, dass Co-Leitungen zwischen Männern und Frauen in einer Arbeitsteilung durchaus realisierbar sind. In einer Sache sind sich alle einig: Frauen müssen sich gegenseitig unterstützen, um stark zu sein, und gerade in der Krise darf die Gleichstellungspolitik nicht in den Hintergrund geraten.

Alle Ergebnisse im Detail: journalistinnen_kongress_2020

"kleinezeitung.at" gefunden am 16.11.2020 07:24 Uhr

Morgenpost Die Corona-Krise verstärkt die hierarchischen Strukturen, auch in den Medien

Chefredakteurin KärntenGeschätzte Leserin, geschätzter Leser!Nein, ich erzähle Ihnen in der heutigen „Morgenpost“ nichts über den neuen

Lockdown. Was erlaubt, was verboten ist, darüber berichten wir im Detail Print und Online. Und das Chaos rund um den Schulbetrieb und die Kinderbetreuung beschreibt Politik-Redakteurin Veronika Dolna im heutigen Leitartikel. Ich erzähle Ihnen vom 22. Journalistinnenkongress (JoKo). Ja, ein solches Netzwerk gibt es.

Ins Leben gerufen wurde der Journalistinnenkongress 1998 von der früheren ÖVP-Politikerin Maria Rauch-Kallat und der einstigen Nationalbank-Präsidentin Maria Schaumayer gemeinsam, mit Unterstützung der Industriellenvereinigung. Motivation war es, die „Gläserne Decke“ zu durchbrechen, die den Frauen den Durchbruch an die Spitze in den Medien ebenso erschwert wie in anderen Berufen und Branchen. Das schreibe ich als Chefredakteurin? Es gibt zwei Chefredakteurinnen von Tageszeitungen, Kollegin Martina Salomon im Kurier und mich.

Maria Rauch-Kallat ist nach wie vor Herz, Motor und Treiberin des Journalistinnenkongresses. Sie und ihr Team haben ihn auch heuer nicht ausfallen lassen, sondern zur Gänze virtuell durchgeführt (www.journalistinnenkongress.at). Die gute Nachricht: Um den Journalistinnen-Nachwuchs muss einem nicht bange sein. Seit Jahren spielen die YoungStars eine wichtige Rolle, bringen neue Themen, profilieren sich als Interviewerinnen. Zweite gute Nachricht: Im Interview mit Rauch-Kallat gab sich der ehemalige Präsident der Industriellenvereinigung und Unterstützer des JoKo, CEO Georg Kapsch, in Hinblick auf die Quotenregelung bekehrt. Er sei viele Jahre kein Freund der Quotenregelung gewesen. Doch „auch Männer müssen ihr Bild verändern und erkennen, welche Erfolge gemischte Teams haben“, so Kapsch.

Die weniger gute Nachricht, die es vom Journalistinnenkongress zu vermelden gibt: Durch die Corona-Krise erleben die „alten“ Spielregeln einen erneuten Aufschwung. Die hierarchischen Strukturen im Arbeitsalltag würden durch das ins Digitale und ins Homeoffice verlegte Arbeiten verstärkt. Und auch in der Berichterstattung aller Medien hätten die Männer das Sagen, erklärten vorwiegend die Experten die Welt, Expertinnen seien in der Minderheit. Da können wir als Führungskräfte nur Besserung geloben und uns verstärkt nach Expertinnen umsehen.

Dass es im Journalismus keine Nachwuchssorgen gibt, kann ich auch aus dem eigenen Haus berichten. Die Kleine Zeitung führt heuer eine Lehrredaktion durch. Ein Dutzend junger Frauen und Männer erproben sich seit Monaten in dem Beruf, nach einem intensiven theoretischen Ausbildungsteil. Unsere Zwischenbilanz fällt höchst erfreulich aus. Die jungen Leute bringen Begeisterung und breite Vorkenntnisse für die multimediale Ausbildung mit. Sie wissen um die wichtigen Voraussetzungen für den Beruf, Distanz, kritisches Hinterfragen und tiefgehende Recherche. Und sie nehmen sich der Themen, bei denen es um Menschen geht, mit Empathie an. Wie gesagt, um den Journalisten/innen-Nachwuchs müssen wir uns nicht sorgen – wenigstens ein Lichtblick am Beginn einer eher schwierigen Woche!

Kommen Sie gut durch diese Zeit, bleiben Sie gesund! Das wünscht Ihnen

Antonia Gössinger

Chefredakteurin Kärnten

Archivlink	zum Webseiten-Archiv
Typ	News Site
Weblink	https://www.kleinezeitung.at/meinung/5898062/Morgenpost_Die-CoronaKrise-verstaerkt-die-hierarchischen
Page Impressions	79.161.690

Copyright: APA-DeFacto GmbH - Seite 1

Diese Seite drucken

(/media/k2/items/cache/ad61525aecd36a287baccdab08b1c19f_XL.jpg)

Maria Rauch-Kallat eröffnete den 22. Journalistinnen-Kongress

Daniela Reiseneder

16
Nov

GESCHRIEBEN VON ULRICH BENTZ (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK/AUTHOR/45-ULRICH-BENTZ.HTML)

Zurück aus der Zukunft

An das Bild haben wir uns schön langsam gewöhnt. Geht es um Corona und Maßnahmen, treten behäbige Experten auf, die uns irgendwelche Notwendigkeiten erklären.

Oder das so genannte Corona-Quartett, das uns erklärt, was wir alles falsch gemacht haben. Beide Phänomene sind ein Spiegel der Gesellschaft. Denn in Krisenzeiten geht es im Eiltempo in die Vergangenheit. In beiden Fällen – treten vor allem Männer auf. Weibliche Experten sind eher die Ausnahme.

Dabei sind es gerade die Frauen, die in der Krise zum Handkuss kommen. Kündigungen, Arbeitslosigkeit, ohnehin geringeres Einkommen. Dazu nun die Vierfach-Belastung durch Homeoffice, Haushalt, Kindererziehung und Homeschooling. Hinzu kommt die steigende Gefahr der häuslichen Gewalt. Alles das wird selbstverständlich. Samt den Folgen. Die auch im Berufsleben wieder einen Schritt zurück befürchten lassen.

So gab es genug zu besprechen beim 22. Journalistinnen-Kongress (http://www.journalistinnenkongress.at). Über allem stellte man die Frage: „Neues Spiel – neue

Regeln. Wie Frauen von der Transformation profitieren“. Offenbar nicht besonders. Denn, wie Initiatorin **Maria Rauch-Kallat** schon in ihrer Eröffnungsrede betonte: „Die Digitalisierung ist der einzig wirklich große Vorteil an dieser Pandemie, wenn man überhaupt einen Vorteil daraus sehen könnte. Aber sie hat auch alte Rollenbilder hervorgebracht, wieder verstärkt und vor allem die Frauen wieder sehr stark betroffen.“

Am Kongress wurden nicht nur die Probleme aufgeworfen, sondern auch Lösungsansätze gesucht. Ein bisher unterschätztes Phänomen machte **Carla Hustedt** von der Bertelsmann Stiftung (http://www.bertelsmann-stiftung.de) sichtbar: Die Ethik der Algorithmen. Denn die künstliche Intelligenz sei nichts andere als ein Spiegelbild der Gesellschaft. Und so würden Vorurteile und Diskriminierung durch Algorithmen reproduziert.

Die Veranlagung zu Vorurteilen sieht man aber auch in den Medienstrukturen selbst. Man benötige in den Führungsebenen der Medienhäuser gemischte Teams, damit Frauen nicht auf das Abstellgleis geschoben würden, forderte Frauennetzwerk Medien (http://www.frauennetzwerk.at)-Vorsitzende **Martina Madner**. Das würde auch Frauen in der Gesellschaft eine stärkere Stimme verleihen. Als Beispiel führt sie eben die weiblichen Experten an: „Im Mai lag der Anteil an Expertinnen nur bei 25 Prozent“.

Für Frauen ginge es wieder einmal darum, von der männlich dominierten Gesellschaft nicht wieder überfahren zu werden. Man müsse sich auf die eigenen Stärken besinnen und diese auch verstärkt nach Außen kommunizieren, so ein Vorschlag, um dem Trend entgegenzuwirken. Außerdem sollten die Netzwerke in der Krise nicht vernachlässigt, sondern im Gegenteil verstärkt werden. Und: Mehr Frauen aus der Gesellschaft sollten zu Wort kommen. Daher rät **Edith Heitkämper** vom NDR (http://www.ndr.de) Gesundheitsmagazin *Visite* dazu, Archive mit weiblichen Experten anzulegen. „Es ist kein Gesetz, dass uns die Männer die Welt erklären“, postuliert sie.

IN MEDIENPOLITIK (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK.HTML)

SCHLAGWÖRTER BRANCHENBLATT (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK/TAG/BRANCHENBLATT.HTML) BRANCHENBLATTAT (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK/TAG/BRANCHENBLATTAT.HTML) MEDIENPOLITIK (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK/TAG/MEDIENPOLITIK.HTML) CORONA (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK/TAG/CORONA.HTML) JOURNALISTINNENKONGRESS (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK/TAG/JOURNALISTINNENKONGRESS.HTML) CORONAQUARTETT (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK/TAG/CORONAQUARTETT.HTML) HOMEOFFICE (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK/TAG/HOMEOFFICE.HTML) HOMESCHOOLING (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK/TAG/HOMESCHOOLING.HTML) MARIA RAUCHKALLAT (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK/TAG/MARIA%20RAUCHKALLAT.HTML) CARLA HUSTEDT (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK/TAG/CARLA%20HUSTEDT.HTML) BERTELSMANN STIFTUNG (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK/TAG/BERTELSMANN%20STIFTUNG.HTML) ALGORITHMEN (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK/TAG/ALGORITHMEN.HTML) DISKRIMINIERUNG (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK/TAG/DISKRIMINIERUNG.HTML) FRAUENNETZWERK MEDIEN (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK/TAG/FRAUENNETZWERK%20MEDIEN.HTML) MARTINA MADNER (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK/TAG/MARTINA%20MADNER.HTML) EDITH HEITKAMPER (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK/TAG/EDITH%20HEITKAMPER.HTML) NDR (/MEDIEN/MEDIENPOLITIK/TAG/NDR.HTML)

Like Sign Up to see what your friends like. Twittern

medianet

Vor und zurück (2/2)

medianetAusgabe 2233/2020 | Seite 16, 17 | 20. November 2020
Auflage: 55.000 | Reichweite: 159.500

Österreichischer Journalistinnenkongress

© Daniela Reiseneder

In die Kamera Alexandra Wachter war Moderatorin des JoKo 2020.

österreichische Bundesregierung zwar gleichermaßen aus weiblichen und männlichen Personen zusammengesetzt ist, aber während der Coronakrise treten vor allem die Minister in den Medien auf. Laut Pernegger liegt das Ungleichgewicht bei einem Verhältnis von 80% Männern zu 20% Frauen. Darüber hinaus ergab sich aus ihrer Untersuchung, dass Frauen entweder Arbeitszeiten gekürzt haben, um der Kinderbetreuung nachzukommen, oder gar freiwillig gekündigt haben. Laut der Ökologin Katharina Mader führen die hohen Teilzeitquoten bei Frauen oft zu Altersarmut; besonders gefährdet in der Krise sieht Wiebke Loosen die freien Journalistinnen.

Für die Zukunft

Die wichtigsten Erkenntnisse der Expertinnen: Die *Forschung* muss mehr einbezogen werden, *Väter* müssen ihre Rolle aktiver wahrnehmen und *Wirtschaftshilfen* müssen nach fairen Kriterien vergeben werden. Außerdem ist Wiebke Loosen davon überzeugt, dass Co-Leitungen zwischen Männern und Frauen in einer Arbeitsteilung durchaus realisierbar sind. In einer Sache sind sich alle einig: Frauen müssen sich gegenseitig unterstützen, um stark zu sein, und gerade in der Krise darf die Gleichstellungspolitik nicht in den Hintergrund geraten.

Im Mittelpunkt des Nachmittagsprogramms des Journalistinnenkongresses am 14. November standen vier Workshops.

Ist Aussehen gleich Kompetenz? In einer Diskussion teilten Eser Akbaba (Journalistin), Damita Pressl (Journalistin), Kristine Schmidt (Trainerin für Digitaljournalismus) ihre Erfahrungen, Vorstellungen und Appelle in Bezug auf das Aussehen als (möglichen) Erfolgsfaktor mit. Dass das Äußere wichtig für den Erfolg ist, lässt sich nicht zur Gänze abstreiten, feststehen dürfte aber, dass das Aussehen niemals über den fachlichen und personellen Kompetenzen stehen darf.

Gemeinsam diskutiert

Im Workshop „Wissenschaftsjournalismus – Männer erklären uns einmal mehr die Welt. Wie kann (Fach)-frau besser Gehör finden“ wurde versucht, eine Antwort auf diese Frage zu finden. „Wir müssen für uns selber entscheiden. Wir möchten mehr Frauen zu Wort kommen lassen“, sagt Edith Heitkämper (NDR). Selbst aktiv Wissenschaftlerinnen und Expertinnen zu suchen, liegt deshalb in der Verantwortung aller Journalisten, denn: „Es ist kein Gesetz, dass Männer uns die Welt erklären“, sagt Heitkämper. Der Weg in die Selbstständigkeit ist nicht leicht. Tipps dafür eröffneten Medienfrauen im Workshop „Journalistische Arbeitsbedingungen – was nun? Technische Zukunftsmöglichkeiten, neue Berufsbilder und innovative Formen des Journalismus – wie kann frau selbstständig etwas Neues bauen“. „Ein Geschäftsmodell erarbeiten, eine passende Zielgruppe finden, sich wirtschaftliches Wissen aneignen“, das sind laut Lydia Ninz, CEO von Ajour, einer Anlaufstelle für arbeitslose Journalisten, wichtige Punkte zur Selbstständigkeit. Lena Marie Glaser von der Beratungsagentur Basically Innovative brachte ein, dass es auf dem Weg zum beruflichen Durchbruch das Wichtigste ist, dass eine Frau an sich selbst glaubt. *(nri)*

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.

Copyright © 2020 medianet. All rights reserved.

© Daniela Reiseneder

© Daniela Reiseneder

Vor und zurück

Transformation: Der Journalistinnenkongress fand heuer virtuell statt – im Mittelpunkt stand auch die Digitalisierung.

WIEN. Der 22. Journalistinnenkongress fand dieses Jahr online statt. Teilnehmen konnte jeder. Das Thema „Neues Spiel – neue Regeln. Wie Frauen von der Transformation profitieren" passte zur Situation. „Die Digitalisierung ist der einzig wirklich große Vorteil an dieser Pandemie, wenn man überhaupt einen Vorteil daraus sehen könnte. Aber sie hat auch alte Rollenbilder hervorgebracht, wieder verstärkt und vor allem die Frauen wider sehr stark betroffen", sagte Maria Rauch-Kallat, ehemalige ÖVP-Frauenministerin und Initiatorin des Journalistinnenkongresses, in ihrer Eröffnungsrede. Moderiert wurde der JoKo 2020 von Alexandra Wachter, Journalistin, Moderatorin und Vorsitzende des Frauennetzwerk Medien.

Forderungen aufgestellt

In einem Interview mit *Wienerin*-Chefredakteurin Barbara Haas sprach sich Harald Mahrer von der WKO für mehr Transparenz aus. Dies sei nötig, um mit Traditionen zu brechen und „unsichtbare" Frauen sichtbar zu machen. Mahrer sei der Meinung, geschlechterbasierte Ungleichheiten im Beruf müssen transparent sein. Die Digitalisierung ist „ein unverzichtbarer Bestandteil des Alltags".

Medienfrauen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben im Juni 2020 gemeinsam acht Forderungen journalistischen Formaten sind in den acht Punkten verankert. Was nach einem halben Jahr geschehen ist, diskutierten Alexandra Wachter (Vorsitzende Frauennetzwerk Medien), Daniela Kraus (Geschäftsführerin Presseclub Concordia), Martina Madner (Vorsitzende Frauennetzwerk Medien), Edith Heitkämper (Vorsitzende ProQuote Medien) und Nadja Rohner (Co-Präsidentin Medienfrauen Schweiz).

Im Online Talk sind sich die fünf Frauen einig: Es bedarf einer noch stärkeren öffentlichen Diskussion zum Thema Gleichberechtigung von Frauen. Das allein reicht laut Heitkämper jedoch nicht: „Bei den Experten aus Politik und Wirtschaft kommt nur ein Bruchteil von Frauen zu Wort." Madner berichtet, dass Corona die Expertinnen noch mehr zurückgedrängt habe: „Im Mai lag der Anteil an Expertinnen bei nur 25 Prozent." Die Medienhäuser und ihre Führungsetagen wurden ebenfalls diskutiert: „Wir brauchen auch auf den Führungsebenen gemischte Teams, damit Frauen nicht in die Rolle der Außenseiterinnen gedrängt werden." Das helfe auch bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Nicht vergessen dürfe man außerdem, den gegenseitigen Austausch voranzutreiben. „Miteinander reden, auch über Grenzen hinweg, ist nach wie vor wichtig", sagt Daniela Kraus.

Was die Krise bringt

Auf der Grundlage unseres berechtigten Interesses im Sinne des Art. 6 Abs. 1 lit. f EU-DS-GVO setzen wir Cookies ein. Unser berechtigtes Interesse besteht darin, die Nutzung unseres Onlineangebots zu analysieren, unsere Webseite optimal zu gestalten und fortlaufend zu verbessern. Weitere Informationen hierzu entnehmen Sie bitte unserer Datenschutzerklärung.

Akzeptieren

wird. Bei den vielen negativen und einschneidenden Konsequenzen zeigt sich im Hinblick auf den Journalismus sehr deutlich: Medienfrauen müssen weiterhin stärker sichtbar sein. Dazu müssen sie sich untereinander besser vernetzen, um „die männlichen Machtzirkel“ aufzulösen und Gleichstellung der Geschlechter durchzusetzen. So die Hauptergebenisse der Akonsult-Umfrage (n= 250 Medienfrauen), die in Kooperation mit dem Journalistinnenkongress durchgeführt wurde.

Dass die „alten“ Spielregeln durch die Corona-Krise einen erneuten Aufschwung erleben, erläutert Kristin Allwinger von der Meinungsforschung Akonsult im Rahmen des Online stattfindenden Panels. Ihren Analysen zufolge sehen 46 Prozent der befragten Frauen eine Verstärkung der hierarchischen Strukturen im Arbeitsalltag.

Das trifft vor allem auf Zoom-Meetings zu. Es wird vermehrt diktiert statt diskutiert. 47 Prozent der

Medienfrauen sagen, dass sich die männlichen Machtzirkel ausweiten. Viele Frauen machen sich Sorgen um ihren Beruf. Zehn Prozent haben ihren Job verloren. Negative Auswirkungen auf privater Ebene sehen die befragten Frauen durch die Mehrfachbelastungen, aber auch durch finanzielle Engpässe. Aus der Umfrage geht letztendlich hervor, dass viele positive Errungenschaften hinsichtlich der Gleichstellung von Männern und Frauen durch Krisen schnell ins Wanken geraten. Es braucht neue Strategien für Frauen.

Auch während der Corona-Krise müssen Medienfrauen sich stärker vernetzen und sichtbar bleiben.

„Neues Spiel, neue Regeln“ – wie hat Corona den Journalismus verändert

Wie diese neuen Spielregeln bzw. neuen Strategien, um Frauen zu stärken, gestaltet werden müssen, wurde anschließend von einer hochkarätigen Runde diskutiert: Wiebke Loosen vom Leibniz-Institut für Medienforschung, Maria Pernegger von Media-Affairs, Eva Konzett vom Falter, Katharina Mader vom Institut für Heterodoxe Ökonomie WU Wien. Moderation: Martina Madner von der Wiener Zeitung.

Die wichtigsten Erkenntnisse der Expertinnen: Die Forschung muss mehr einbezogen werden, Väter müssen ihre Rolle aktiver wahrnehmen und Wirtschaftshilfen müssen nach fairen Kriterien vergeben werden. Die Förderungen sollen an die Qualität und nicht an die Auflagen geknüpft werden.

- Was bleibt von der Corona-Krise?
- Krisenmanagement der Regierung passt/TV-Konsum in der Coronakrise stark gestiegen
- Home-Office: Schnell raus aus der Jogginghosen-Falle
- Snackable Content ist schnell vergessen
- Schon mal was von PR-Polling gehört?
- Akonsult-Umfrage: 78% der Österreicher fordern Veto gegen Mercosur-Pakt ab.
- Neu bei Akonsult: Johanna Stockreiter – textsicheres Jungtalent

WEITERE BEITRÄGE

Blog

Erfolgsfaktoren

Kommunikation

Kunden

Marktforschung

Außerdem ist Wiebke Loosen davon überzeugt, dass Co-Leitungen zwischen Männern und Frauen in einer Arbeitsteilung durchaus realisierbar sind. In einer Sache sind sich alle einig: Frauen müssen sich gegenseitig unterstützen, um stark zu sein, und gerade in der Krise darf die Gleichstellungspolitik nicht in den Hintergrund geraten.

Alle Ergebnisse im Detail: journalistinnen_kongress_2020

Kategorien: Blog | Permalink

Nächster Beitrag →

Proudly powered by WordPress | Theme: Yoko von Elmastudio | supported by bitconnect | Impressum
Oben

Medien & Unterhaltung: Top 10-Österreicher 2020

Gesucht wurden die Top 10-Medien-Stars des Jahres. So haben Sie entschieden, liebe Leserinnen und Leser!

Roman Zach-Kiesling / First Look / picturedesk.com

1. Armin Wolf

Man mag ihn oder nicht – ein Dazwischen gibt es nicht. Der gebürtige Tiroler ist wohl einer der umstrittensten Moderatoren im österreichischen Fernsehen. 2019 wurde der 54-Jährige als „Europäischer Journalist des Jahres“ ausgezeichnet.

2. Michael Niavarani

Datenschutzeinstellungen

Wir und unsere Partner nutzen Cookies auf unserer Website. Einige von ihnen sind essenziell, während andere uns und

Der Sohn eines Persers und einer Wienerin dominiert seit 1983 die österreichische Kabarettszene, ist in Comedyshows, TV-Serien und Kino lmen zu sehen. 2019 erwarb er

3. Silvia Schneider

Die Moderatorin und Juristin mit polnischen Wurzeln hat es nicht nur beim weekendVoting auf den 3. Platz geschafft, sondern landete auch bei „Dancing Stars“ – trotz einer gebrochenen Zehe – auf dem Stockerl.

4. Gernot Kulis

Der Kärntner wird für seine Parodien und Scherzanrufe als Ö3-Callboy gefeiert.

5. Robert Kratky

Der eloquente Radiomoderator ist auch Testimonial für diverse Unternehmen und Buchautor.

6. Ferdinand Wegscheider

Der ServusTV-Intendant ist Privatfernsehpionier und scharfer Kritiker der Regierung.

7. Armin Assinger

Der ehemalige Skiläufer & Gendarm moderiert seit 2002 die Millionenshow im ORF.

8. Stermann & Grissemann

Das deutsch-österreichische Satirikerduo versprüht schwarzen Humor.

9. Corinna Milborn

Die Puls4-Moderatorin wurde 2019 mit dem Journalistenpreis „MedienLÖWIN“ gekrönt.

10. Josef Hader

Der Kabarettist ist als auch Schauspieler, Drehbuchautor und Filmregisseur bekannt & beliebt.

Die Top 100-Österreicher aller Kategorien auf einen Blick (https://www.weekend.at/promitalk/menschen-2020-die-top-100-oesterreicher)

Datenschutzeinstellungen

Wir und unsere Partner nutzen Cookies auf unserer Website. Einige von ihnen sind essenziell, während andere uns und unsere Partner helfen, diese Website und Ihre Erfahrung zu verbessern, Inhalte für Sie zu personalisieren und zielgerichtete Werbung ausspielen zu können.

Datenschutzerklärung (/datenschutz) | Impressum (/impressum)

Alle annehmen

Individuelle Anpassung

Autor: Weekend Online, 04.12.2020

PRESSE

VOR DEM KONGRESS

LIVE-TALK-FORMAT

Journalistinnenkongress startet mit wöchentlicher Serie

Von Horizont Redaktion (mailto:red_horizont@manstein.at)

Mittwoch, 11. November 2020

Am 14. November wird der 22. Journalistinnenkongress nicht – wie seit seinem Beginn – im Haus der Industrie in Wien mit dem Titel "Neues Spiel – Neue Regeln" stattfinden, sondern gänzlich online.

(/news/media/7/Journalistinnenkongress-60874.jpeg)

Drei Tage vor dem 22. Österreichischen Journalistinnenkongress startet das "Living News"-Format – in dem der weibliche, journalistische Nachwuchs gestandene Medienfrauen interviewt – online als wöchentliche Serie.

Der 22. Österreichische Journalistinnenkongress musste kurzfristig verschoben werden und findet am 14. November ab 8.30 Uhr online statt. Zum Auftakt in die Kongresswoche finden heute um 18.00 Uhr erstmals die "Living News"-Live-Talks statt, bei dem die sogenannten YoungStars die Top-Journalistinnen des Landes in einem Studio interviewen. Mit dabei sind zur Premiere des wöchentlichen Formats Mathilde Schwabeneder, Antonia Rados (online aus Paris), Claudia Reiterer sowie Antoina Gössinger (online aus Klagenfurt).

Mit dem Journalistinnenkongress-Ticket hat man zudem die Möglichkeit, aktiv am Gespräch

teilzunehmen. Die Medienfrauen werden von den YoungStars Daniela Riess, Chiara Swaton, Anna Egger, Kristina Soyka, Fatima Kandil und Elisabeth Weissitsch befragt und durch die Chat-Fragen geführt.

Weitere Termine für die "Living News"-Live-Talks sind am 18. und 25. November sowie am 2. Dezember, jeweils von 18.00 bis ca. 20.00 Uhr. Auf Augenhöhe und von unseren Nachwuchstalenten – unterstützt von der Erste Group – moderiert, stehen Gabi Waldner, Nana Siebert, Alina Zellhofer, Manuela Raidl, Alexandra Wachter, Petra Stuiber, Lou Lorenz-Dittlbacher, Eva Linsinger sowie Barbara Stöckl Rede und Antwort über ihren (Berufs-)Alltag.

JETZT: RADIOKOLLEG
Radiokolleg - Pflege in Österreich

7 TAGE Ö1 PROGRAMM

ELISA ODDONE

Ö1 Feature von Franziska Dorau gewinnt CIVIS Audio Award

Die Ö1 Journalistin Franziska Dorau wurde beim heute (2. Oktober) verliehenen CIVIS Medienpreis für Integration und kulturelle Vielfalt in Europa für ihr Feature

Informationen zu Cookies im ORF.at Netzwerk

Diese Seite verwendet Cookies. Diese dienen dazu, die Funktionalität dieser Website zu gewährleisten sowie die Nutzung der Website zu analysieren. Weiters verwenden wir optionale Cookies, um unsere Werbeaktivitäten zu unterstützen. Nähere Informationen finden Sie in unseren Datenschutzbestimmungen.

Cookie-Präferenzen

Alle Cookies akzeptieren

Integration und kulturelle Vielfalt aus den Sparten Film, Fernsehen, Radio, Internet und Kino prämiert. Über 900 Programme aus 22 EU-Staaten und der Schweiz nahmen am Wettbewerb 2020 teil.

Ö1 wiederholt die ausgezeichnete Sendung am 7. November 2020 um 9.05 Uhr im Rahmen des „Nebenan Syrien“-Schwerpunktes.

JournalistInnenpreis Integration 2019 an Ö1 Hörbilder

Der Hauptpreis des in den drei Kategorien Print/Online, TV und Radio ausgeschriebenen „JournalistInnenpreis Integration 2019“ geht an Eva Roither für ihr in den "Ö1 Hörbildern" gesendetes Feature „Am Nullpunkt. Fünf syrische Frauen erfinden sich neu“. Die Fotografin Linda Zahra ist mit ihrer Ausstellung „Syrische Frauen - Fluchtziel Österreich am Hauptbahnhof Wien“ die Ideengeberin des Features und erzählt in der Dokumentation auch ihre eigene Geschichte.

ORF/SANDRA HERBSTHOFER

Eva Roither und Linda Zahra

Informationen zu Cookies im ORF.at Netzwerk

Diese Seite verwendet Cookies. Diese dienen dazu, die Funktionalität dieser Website zu gewährleisten sowie die Nutzung der Website zu analysieren. Weiters verwenden wir optionale Cookies, um unsere Werbeaktivitäten zu unterstützen. Nähere Informationen finden Sie in unseren Datenschutzbestimmungen.

Cookie-Präferenzen

Alle Cookies akzeptieren

beraten hat. Hadil, die Angestellte bei einer privaten Versicherungsgesellschaft in Syrien war. Und Linda Zahra.

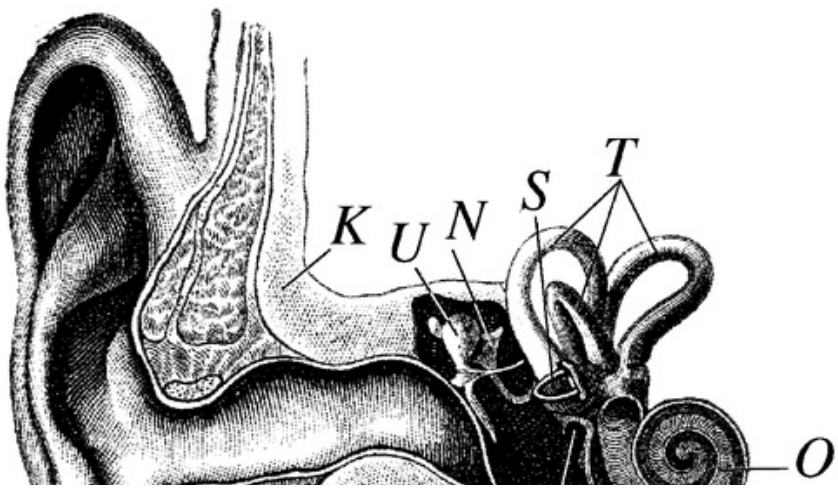
2016, zwei Jahre nach ihrer Ankunft in Österreich, wählt die Visagistin und Fotografin Linda Zahra für eine große Fotoausstellung am Wiener Hauptbahnhof syrische Frauen aus, die nach Österreich geflüchtet sind. Mit ihrer Ausstellung „Syrische Frauen – Fluchtziel Österreich am Hauptbahnhof Wien“ war sie die Ideengeberin des Features und erzählt in der Dokumentation auch ihre eigene Geschichte.

2019 wurde der „JournalistInnenpreis Integration“ zum mittlerweile achten Mal vom unabhängigen Expertenrat und dem Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) ausgeschrieben. Inhaltliche Schwerpunkte der Ausschreibung waren Integration von Frauen und Mädchen, Integration in Schulen und Kindergärten, Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen und Migrant/innen, Parallelgesellschaften und politischer Islam sowie kulturelle Integration, Zusammenhalt und Zugehörigkeit zu Österreich.

Prix Palma Ars Acustica 2020 an Ö1 Kunstradio

Die Jury des Prix Palma Ars Acustica hat heuer ex aequo die Ö1 Kunstradio-Produktion "Phnom Pen FM: Re / Disc / Over" der kambodschanische Filmemacherin und Künstlerin Sopheak Sao und die Radioarbeit "Ror-bu" der Künstlerin Veronika Svobodová, produziert von Český rozhlas Czech Radio (CR) ausgezeichnet.

ORF



Informationen zu Cookies im ORF.at Netzwerk

Diese Seite verwendet Cookies. Diese dienen dazu, die Funktionalität dieser Website zu gewährleisten sowie die Nutzung der Website zu analysieren. Weiters verwenden wir optionale Cookies, um unsere Werbeaktivitäten zu unterstützen. Nähere Informationen finden Sie in unseren Datenschutzbestimmungen.

Cookie-Präferenzen

Alle Cookies akzeptieren

überarbeitete Plattensamples.

Sopheak Sao, Juni 2020:
"...Als kambodschanische Frau hoffe ich, dass meine künstlerischen Arbeiten mehr Menschen weltweit aufmerksam auf mein Heimatland und seinen Kampf für Frieden und Demokratie während der letzten 40 Jahre machen. Ich möchte, dass wir uns an meine Schwestern, die nicht so weit gekommen sind wie ich erinnern. Wir sind eine neue Generation von Müttern und Töchtern, die nicht aufhören werden, uns für die Gleichstellung der Geschlechter und Frauenrechte zur Beseitigung von häuslicher Gewalt, sexueller Belästigung und andere soziale Probleme einzusetzen..."

Ö1 "Hörbilder" in New York mit Gold ausgezeichnet

Renate Maurers Feature "Das Mädchen, das vom Himmel fiel" wurde bei den New York Festivals International Radio Awards mit Gold in der Kategorie "Documentary/Heroes" prämiert (Ton: Robert Pavlecka, Sprecher/innen: Irina Wanka, Jörg Stelling, Redaktion: Eva Roither).

ORF/MARTIN LEITNER

Mehr dazu in
Hörbilder | 20 06 2020

Darin erzählt Maurer die abenteuerliche Überlebensgeschichte von Juliane Koepcke: Im Dezember 1971 gerät auf der Strecke von Lima nach Pucallpa ein Flugzeug der peruanischen Linie LANSA in ein Tropengewitter und bricht in der Luft auseinander. 91 Passagiere sterben, nur die 17-jährige Juliane überlebt; unter den Toten ist auch

Informationen zu Cookies im ORF.at Netzwerk

Diese Seite verwendet Cookies. Diese dienen dazu, die Funktionalität dieser Website zu gewährleisten sowie die Nutzung der Website zu analysieren. Weiters verwenden wir optionale Cookies, um unsere Werbeaktivitäten zu unterstützen. Nähere Informationen finden Sie in unseren Datenschutzbestimmungen.

Cookie-Präferenzen

Alle Cookies akzeptieren

Das Mädchen, das vom Himmel fiel von *oe1*

Das Hörspiel des Jahres (in Deutschland)

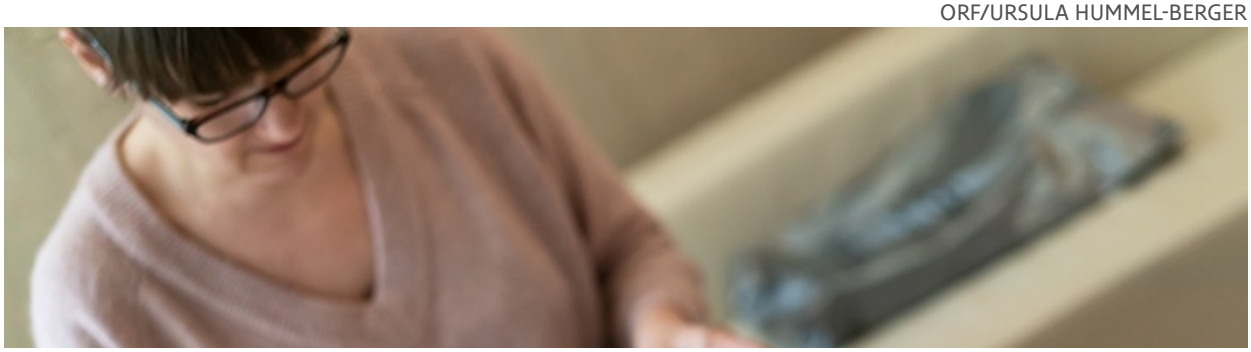
Die Jury der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste hat am 22. Februar im Literaturhaus Frankfurt die ORF/BR-Produktion "GEH DICHT DICHTIG! Hörspieldialog mit Elfriede Gerstl" zum Hörspiel des Jahres gewählt.

Darin tritt die in Berlin lebende Autorin Ruth Johanna Benrath in einen fiktiven Dialog mit der von ihr verehrten Wiener Dichterin Elfriede Gerstl. Die Jury sprach von einem Feuerwerk des Auditiven und hob vor allem den anarchischen Umgang mit Sprache und eine selten so gelungene Rhythmisierung sprachlicher Musikalität hervor. Neben Gerti Drassl als Elfriede Gerstl und Dörte Lyssewski als Autorin trägt nicht zuletzt Lauren Newton mit ihren Klangflächen und Sprachspielen diesen Dialog zweier Autorinnen, die sich im realen Leben nie begegnet sind, jedoch auf sprachlicher Ebene einander tief durchdringen. Erstmals nach 31 Jahren waren auch Nicht-ARD-Produktionen zum Wettbewerb zugelassen - oe1.ORF.at - Geh dicht dichtig!

Dr. Karl Renner-Publizistikpreis 2019 für Ö1 Hörbilder-Serie

Der Dr.-Karl-Renner-Publizistikpreis 2019 in der Kategorie "Radio" erging an die Ö1 Journalistin Natasa Konopitzky.

ORF/URSULA HUMMEL-BERGER



Informationen zu Cookies im ORF.at Netzwerk

Diese Seite verwendet Cookies. Diese dienen dazu, die Funktionalität dieser Website zu gewährleisten sowie die Nutzung der Website zu analysieren. Weiters verwenden wir optionale Cookies, um unsere Werbeaktivitäten zu unterstützen. Nähere Informationen finden Sie in unseren Datenschutzbestimmungen.

Cookie-Präferenzen

Alle Cookies akzeptieren

Natasa Konopitzky erhielt ihre Auszeichnung für die Hörbilder-Serie über ihren widersprüchlichen Stiefgroßvater: „Mein Glück ist, dass mich mein Glück nicht verlässt: Imre Kormos, Held und Halunke“. (Ton: Ralph Gabriel, Sound und Produktion: Stefan Weber, Redaktion: Eva Roither und Elisabeth Stratka)

Natasa Konopitzky begibt sich in dem aufwändig recherchierten Feature (zu hören auch als vierteilige Podcastserie) auf Spurensuche nach ihrem widersprüchlichen Stiefgroßvater, der in den 1940er Jahren vielen Verfolgten das Leben rettete und trotzdem unbekannt geblieben ist.

Die Recherche wurde vom Literar-Mechana Projektstipendium Journalismus unterstützt, vom Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus sowie vom Zukunftsfonds der Republik Österreich.

Imre Kormos. Held und Halunke - Episode 1 und 2
Imre Kormos. Held und Halunke - Episode 3 und 4

Journalismuspreis von unten

Im Dezember 2019 wurden in der Kategorie Radio Udo Seelhofer und Sandra Knopp für ihre Sendung zum Thema Mindestsicherung im Freak Radio auf Ö1 Campus ausgezeichnet. Aus der Begründung der Jury: "Durch die umstrittene Einführung der 'Sozialhilfe neu' im heurigen Frühjahr, hat das Thema eine besondere Brisanz. Der Beitrag wurde sehr gut, vielschichtig und menschlich aufgearbeitet und zeigt anhand konkreter Beispiele welche Fallstricke dieses neue Gesetz vor allem für Erwachsene mit Behinderung hat und wie es sich auf sie auswirkt."

Christina Höfferer erhielt den zweiten Preis für ihr Ö1 Radiokolleg Das neue Bürgergeld in Italien. Die Jury würdigte den "den gründlich recherchierten Beitrag, der die Unzulänglichkeiten und Lücken dieser propagierten Sozialhilfe sehr deutlich macht und auch die europäische Dimension sozialer Sicherungssysteme behandelt."

Informationen zu Cookies im ORF.at Netzwerk

Diese Seite verwendet Cookies. Diese dienen dazu, die Funktionalität dieser Website zu gewährleisten sowie die Nutzung der Website zu analysieren. Weiters verwenden wir optionale Cookies, um unsere Werbeaktivitäten zu unterstützen. Nähere Informationen finden Sie in unseren Datenschutzbestimmungen.

Cookie-Präferenzen

Alle Cookies akzeptieren

Medienlöwe 2019 an ORF/Ö1
Der Medienlöwe 2019 geht an das ORF-Redaktionsteam des multimedialen Programmschwerpunkts "100 Jahre Frauenwahlrecht".

"Lange vorbereitet und exakt konzertiert, in unterschiedlichsten Formaten und Programmschienen, zeigt der ORF hier Frauen-Mut und unterstützt die Forderung nach gleichberechtigter Teilhabe an allen politischen und gesellschaftlichen Prozessen - im historischen Kontext ebenso wie mit aktueller Relevanz", so die Jurybegründung. In Ö1 standen mehr als 30 Sendungen und die 52-teilige Miniaturen-Reihe "Frauenmacht - Frauen machen Politik" auf dem Programm. Die Auszeichnung wurde traditionell am Vorabend des Journalistinnenkongresses vergeben.

100 Jahre Frauenwahlrecht
Frauenmacht - Frauen machen Politik

Diese Seite verwendet Cookies. Diese dienen dazu, die Funktionalität dieser Website zu gewährleisten sowie die Nutzung der Website zu analysieren. Weiters verwenden wir optionale Cookies, um unsere Werbeaktivitäten zu unterstützen. Nähere Informationen finden Sie in unseren Datenschutzbestimmungen.

Cookie-Präferenzen

Alle Cookies akzeptieren

zumutbar? Kann man eine Geschichte erzählen, die man jahrzehntelang verschwiegen hat? "Sie will Dinge von mir wissen", sagt die Protagonistin dieses Monologs, gesprochen von Gudrun Ritter, "die sie nichts angehen und die ihr Leben nicht einfacher machen würden. ... Sie will alte Geschichten aus mir herausholen, sie will mein Leben aufschneiden und zerlegen, wie man ein Stück Vieh schlachtet und zerlegt und abpackt und in die Gefriertruhe legt, damit man jeden Tag etwas herausholen kann, wenn man kochen geht".

Regie bei dieser Ö1 Produktion des Jahres 2018 führte Elisabeth Weilenmann, die Musik stammt von Fatima Dunn,Tongestaltung hatten Jean-Boris Szymczak und Martin Leitner inne.

ORF/MONIKA KALCSICS

Preisträgerin Gabriele Kögl mit dem Goldenen Stier

Die Jurybegründung: „Das diesjährige Gewinnerstück ist kein leichtes. Auf den ersten Blick mag es einfach wirken: Eine Frau erzählt ihr Leben als einen großen, inneren Monolog. Aber die Erzählung nimmt völlig unvorhersehbare Wendungen. Die Frau hat so viele Grausamkeiten erlebt, dass es einem den Atem raubt. Man

Informationen zu Cookies im ORF.at Netzwerk

Diese Seite verwendet Cookies. Diese dienen dazu, die Funktionalität dieser Website zu gewährleisten sowie die Nutzung der Website zu analysieren. Weiters verwenden wir optionale Cookies, um unsere Werbeaktivitäten zu unterstützen. Nähere Informationen finden Sie in unseren Datenschutzbestimmungen.

Cookie-Präferenzen

Alle Cookies akzeptieren

die Demokratie hervor. Besondere Beachtung fand in ihrer Rede neben Armin Wolfs Social-Media-Engagement ein spannungsreich verlaufenes Interview mit FPÖ-Generalsekretär Harald Vilimsky zur EU-Wahl, in dessen Verlauf Vilimsky Wolf mit Konsequenzen gedroht hatte.

RBB/PRIX EUROPA

Armin Wolf beim Prix Europa in Potsdam

Es wäre nicht Armin Wolf, wenn er in seiner Rede nicht Harald Vilimsky gedankt hätte, sei doch diese Auszeichnung gerade eben die Konsequenz aus diesem Interview. Wolf hob hervor, dass emotionsgetriebene populistische Politik, egal ob in Österreich, Ungarn oder den USA in grundsätzlichem Gegensatz zu faktenorientiertem Journalismus stünden. "Populismus ist Boulevardpolitik", so Wolf in Potsdam.

Prix Europa

Radio-Oscar für Ö1

Erstmals wurde eine Ö1 Produktion in New York mit GOLD ausgezeichnet. Der große

Informationen zu Cookies im ORF.at Netzwerk

Diese Seite verwendet Cookies. Diese dienen dazu, die Funktionalität dieser Website zu gewährleisten sowie die Nutzung der Website zu analysieren. Weiters verwenden wir optionale Cookies, um unsere Werbeaktivitäten zu unterstützen. Nähere Informationen finden Sie in unseren Datenschutzbestimmungen.

Cookie-Präferenzen

Alle Cookies akzeptieren

Natasa Konopitzky

Natasa Konopitzky begibt sich in dem aufwändig recherchierten Feature auf Spurensuche nach ihrem widersprüchlichen Stiefgroßvater, der in den 1940er Jahren vielen Verfolgten das Leben rettete und trotzdem unbekannt geblieben ist.

Ö1 wiederholt die ausgezeichnete Produktion "Mein Glück ist, dass mich mein Glück nicht verlässt. Imre Kormos. Held und Halunke. Eine Spurensuche von Natasa Konopitzky, Teil 1 und 2" am 1. und 2. November 2019 in den "Ö1 Hörbildern" sowie als vierteiligen "Ö1 Hörbilder"-Podcast.

Die Recherche wurde vom Literar-Mechana Projektstipendium Journalismus unterstützt, vom Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus sowie vom Zukunftsfonds der Republik Österreich.

Natasa Konopitzky arbeitet als Sendungsgestalterin, Moderatorin und Feature-Autorin seit 2007 bei Österreich 1.
2014 wurde sie bereits für ein Ö1 Hörbild (gemeinsam mit Thomas Gasser) mit

Informationen zu Cookies im ORF.at Netzwerk

Diese Seite verwendet Cookies. Diese dienen dazu, die Funktionalität dieser Website zu gewährleisten sowie die Nutzung der Website zu analysieren. Weiters verwenden wir optionale Cookies, um unsere Werbeaktivitäten zu unterstützen. Nähere Informationen finden Sie in unseren Datenschutzbestimmungen.

Cookie-Präferenzen

Alle Cookies akzeptieren

seine eigene Position als homosexueller Mann in der heutigen Gesellschaft erforscht.

JÜRGEN PETTINGER

Franz Doms

Ein Auszug aus der Begründung der Jury: Vor mehr als 70 Jahren wurde in Wien der 21jährige homosexuelle Franz Doms von einem nationalsozialistischen Sondergericht zum Tode verurteilt. Er galt als "ein völlig haltloser, seinen widernatürlichen Trieben gegenüber machtloser Verbrecher, bei dem von Freiheitsstrafen kein erzieherischer oder abschreckender Erfolg zu erwarten ist." Jürgen Pettinger - selbst schwul - rekonstruiert das kurze Leben des Franz Doms aus Akten-Zitaten und lässt uns spüren "I fell in love with a dead boy!" In einem imaginären, therapeutischen Dialog mit dem "dead boy" reflektiert Pettinger sein eigenes Leben als Schwuler im heutigen Wien. Bei aller Freiheit scheint es so, als sei heute auch in Wien wieder Vorsicht geboten .... So weist das Feature von Jürgen Pettinger über sich hinaus: Freiheit ist keine Selbstverständlichkeit und muss jeden Tag neu erstritten werden.

Informationen zu Cookies im ORF.at Netzwerk

Diese Seite verwendet Cookies. Diese dienen dazu, die Funktionalität dieser Website zu gewährleisten sowie die Nutzung der Website zu analysieren. Weiters verwenden wir optionale Cookies, um unsere Werbeaktivitäten zu unterstützen. Nähere Informationen finden Sie in unseren Datenschutzbestimmungen.

Cookie-Präferenzen

Alle Cookies akzeptieren

"Märzengrund" wude teilweise am Originalschauplatz aufgenommen.

Erzählt wird die wahre Geschichte des Bauernsohns Elias, der sich 1968 in das einsam gelegene Hochtal Märzengrund zurückzog und erst nach 40 Jahren wieder ins Tal kam. Mitterer hatte das Theaterstück "Märzengrund" als Auftragswerk des Theaterfestivals "Stummer Schrei" in Stumm (Tirol) geschrieben, das damalige Laienensemble wirkt auch in der Hörspielfassung mit. Die Musik komponierte und spielte die Tiroler Künstlerin Maria Ma.

Deutscher Hörspielpreis der ARD

Den begehrten Deutschen Hörspielpreis der ARD hat 2018 das Hörspiel "Die Schuhe der Braut" von Magda Woitzuck erhalten, eine Produktion des ORF. Das fünfte Hörspiel der niederösterreichischen Autorin Magda Woitzuck überzeugte die Jury: "Ein Stück, das die Hörenden in ein Loch stürzen lässt – in die bodenlose, ekelerregende Grausamkeit des menschenfressenden Menschen. Das uns konfrontiert mit dem plappernden Ich Europas", heißt es in der Jurybegründung.

"Die Schuhe der Braut" erzählt die Geschichte des syrischen IS-Soldaten Said, der

Informationen zu Cookies im ORF.at Netzwerk

Diese Seite verwendet Cookies. Diese dienen dazu, die Funktionalität dieser Website zu gewährleisten sowie die Nutzung der Website zu analysieren. Weiters verwenden wir optionale Cookies, um unsere Werbeaktivitäten zu unterstützen. Nähere Informationen finden Sie in unseren Datenschutzbestimmungen.

Cookie-Präferenzen

Alle Cookies akzeptieren

Die Preisträgerin Magda Woitzuck.

Leon Zelman Preis

Der Leon Zelman Preis 2018 für Dialog und Verständigung geht an die Wissenschaftsjournalistin und Ö1 Sendungsgestalterin Uli Jürgens. Ziel des Leon Zelman Preises ist, die Personen zu würdigen, die sich im Sinne Leon Zelmans aktiv für die Erinnerung an die Shoah und den Dialog zwischen dem heutigen Österreich und den Opfern der NS-Verfolgung und ihren Nachkommen einsetzen. Uli Jürgens steht als Wissenschaftsjournalistin für diese Haltung. In ihren Beiträgen und Dokumentationen auf Ö1 und ORF III beschäftigt sie sich ausführlich mit der Thematik des Erinnerns und setzt sich umfassend mit den Folgen von Flucht und Vertreibung österreichischer Jüdinnen und Juden auseinander. Sie berichtet aber auch über die mögliche Zivilcourage von Menschen während der NS-Zeit.

WALTER SCHAUB_WALZER

Informationen zu Cookies im ORF.at Netzwerk

Diese Seite verwendet Cookies. Diese dienen dazu, die Funktionalität dieser Website zu gewährleisten sowie die Nutzung der Website zu analysieren. Weiters verwenden wir optionale Cookies, um unsere Werbeaktivitäten zu unterstützen. Nähere Informationen finden Sie in unseren Datenschutzbestimmungen.

Cookie-Präferenzen

Alle Cookies akzeptieren

Andreas Mailath Pokorny gratuliert Uli Jürgens.

Stephan-Rudas-Preis

Der "Stephan-Rudas-Preis für fundierte Berichterstattung über psychische Erkrankungen" geht 2018 an die Ö1-Redakteurin Ursula Theiretzbacher. In der Begründung für die Entscheidung der Jury wurden vor allem die Berichterstattung der Hörfunkredakteurin über sonst in der Öffentlichkeit kaum zur Sprache gebrachte Themen, die umfangreiche Recherche und die Berücksichtigung einer Vielzahl von Stellungnahmen sowie die besonders sachliche Darstellung genannt.

KAV/HÜSEYIN TUNC

Hinten: Ewald Lochner (Wiener Sucht- und Drogenkoordinator), Georg Psota (Chefarzt PSD)
Vorne: Preisträgerin Ursula Theiretzbacher, Heilwig Pfanzelter (Moderatorin), Wolfgang Wagner (Juryvorsitzender, APA)

World's Best Radio

Lisa Semrad wurde für das Ö1 Hörbild "Gay Cops. Homosexuelle Polizistinnen und

Informationen zu Cookies im ORF.at Netzwerk

Diese Seite verwendet Cookies. Diese dienen dazu, die Funktionalität dieser Website zu gewährleisten sowie die Nutzung der Website zu analysieren. Weiters verwenden wir optionale Cookies, um unsere Werbeaktivitäten zu unterstützen. Nähere Informationen finden Sie in unseren Datenschutzbestimmungen.

Cookie-Präferenzen

Alle Cookies akzeptieren

Lisa Semrad

Axel-Eggebrecht-Preis 2018

Der diesjährige Axel-Eggebrecht-Preis der Medienstiftung der Sparkasse Leipzig geht an Ö1-Redakteur Alfred Koch. Die mit 10.000 Euro dotierte Auszeichnung, die für das Lebenswerk als Hörfunk-Feature-Autor vergeben wird, prämiere jene Medienschaffenden, die "das Repertoire der Gattung Feature vielgesichtig und akustisch-kreativ stetig erweitert haben", heißt es auf der Webseite des Preises.

Mehr dazu in oe1.orf.at

Staatspreis für Wissenschaftspublizistik

Mit dem Staats- und Förderungspreis für Wissenschaftspublizistik wurde Birgit Dalheimer ausgezeichnet. Sie gestaltet und moderiert Sendungen wie Radiokolleg, Salzburger Nachtstudio, Diagonal und Dimensionen. Nach dem Urteil der Jury ist es ihr hervorragend gelungen, neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung so darzustellen, dass auch die breite Öffentlichkeit einen spannenden Zugang zu wissenschaftlichen Themen finden kann

Informationen zu Cookies im ORF.at Netzwerk

Diese Seite verwendet Cookies. Diese dienen dazu, die Funktionalität dieser Website zu gewährleisten sowie die Nutzung der Website zu analysieren. Weiters verwenden wir optionale Cookies, um unsere Werbeaktivitäten zu unterstützen. Nähere Informationen finden Sie in unseren Datenschutzbestimmungen.

Cookie-Präferenzen

Alle Cookies akzeptieren

Birgit Dalheimer

Radiopreis der Erwachsenenbildung

Vier Auszeichnungen beim "Radiopreis der Erwachsenenbildung" für Ö1. Die heuer zum 20. Mal vergebenen Preise gingen an Ernst Weber, Julia Gindl, Anna Masoner, Franz Zeller, Juliane Nagiller und Elisa Vass von Ö1. Die Preisverleihung fand am 24. Jänner im Wiener ORF-RadioKulturhaus statt.

Mehr dazu in oe1.ORF.at

Journalisten des Jahres 2017

Zum bereits 14. Mal zeichnete das Branchenblatt "Der Österreichische Journalist" am 30. Jänner 2018, die "Journalisten des Jahres" aus. Ö1 wurde in folgenden Kategorien zu den Besten gewählt: Gabi Waldner-Pammesberger (Chefredaktion Platz 13), Stefan Kappacher (Innenpolitik Platz 2), Bernt Koschuh (Investigation Platz 3), Petra Pichler (Investigation Platz 8), Irene Suchy (Kultur Platz 2) und Verena Gleitsmann (Außenpolitik Platz 1)

Informationen zu Cookies im ORF.at Netzwerk

Diese Seite verwendet Cookies. Diese dienen dazu, die Funktionalität dieser Website zu gewährleisten sowie die Nutzung der Website zu analysieren. Weiters verwenden wir optionale Cookies, um unsere Werbeaktivitäten zu unterstützen. Nähere Informationen finden Sie in unseren Datenschutzbestimmungen.

Cookie-Präferenzen

Alle Cookies akzeptieren

werden Medienfrauen, "die durch ihre Vorbildfunktion, durch ihr bisheriges Lebenswerk und durch ihre Präsenz Frauen Mut machen, sich im Bereich der Medien durchzusetzen.

Mehr dazu in oe1.ORF.at

ORF/JOSEPH SCHIMMER

Gabi Waldner

Von der Kunst des Reisens

Ursula Burkert erhielt am 20. November 2017 im Wiener Palais Ferstel für die Ö1 Sendereihe "Ambiente - Von der Kunst des Reisens" beim Gala Abend des Corps Touristique Austria den Award "Ausgezeichneter Medienpartner". Mehr als 1.500 aufwändig und sorgsam gestaltete Reisefeatures entstanden im Lauf der letzten drei Jahrzehnte.

Mehr dazu in oe1.orf.at

Informationen zu Cookies im ORF.at Netzwerk

Diese Seite verwendet Cookies. Diese dienen dazu, die Funktionalität dieser Website zu gewährleisten sowie die Nutzung der Website zu analysieren. Weiters verwenden wir optionale Cookies, um unsere Werbeaktivitäten zu unterstützen. Nähere Informationen finden Sie in unseren Datenschutzbestimmungen.

Cookie-Präferenzen

Alle Cookies akzeptieren

Ursula Burkert

World's Best Radio

"The World's Best Radio Programs" wurden am 19. Juni bei den renommierten "New York Festivals International Radio Awards" prämiert, darunter eine Ö1-Sendung: Die von Elke Tschaikner und Christian Scheib gestaltete "le week-end"-Ausgabe "Die Musik der Formel 1" gewann Bronze in der Kategorie "Entertainment/Best Regularly Scheduled Music Program".

Radiopreis der Erwachsenenbildung

In der Sparte "Information" wird Rainer Rosenberg für seine Sendung I bin froh, wann i die Zeit umedraht hab - 40 Jahre später ausgezeichnet. Ein Feature über VOEST-Lehrlinge aus dem Jahr 1976 und die Gegenwart der Hauptdarsteller, das in der Ö1-Reihe "Moment am Sonntag" ausgestrahlt wurde.

In der Sparte "Bildung/Wissenschaft" wurde die Philosophin und Publizistin Isolde Charim für ihre sechsteilige Ö1-Reihe "Ich und die Anderen. Philosophische Betrachtungen über das Leben in einer pluralisierten Gesellschaft" ausgezeichnet.

Informationen zu Cookies im ORF.at Netzwerk

Diese Seite verwendet Cookies. Diese dienen dazu, die Funktionalität dieser Website zu gewährleisten sowie die Nutzung der Website zu analysieren. Weiters verwenden wir optionale Cookies, um unsere Werbeaktivitäten zu unterstützen. Nähere Informationen finden Sie in unseren Datenschutzbestimmungen.

Cookie-Präferenzen

Alle Cookies akzeptieren

Austrian. In mehreren Sendungen wurde, auf der Basis von Social-Media-Interaktion, versucht die Frage zu beantworten, wie man österreichisch wird.

2016
Das Ö1 Morgenjournal wird die "Beste Nachrichtensendung" Österreichs.

Dr. Karl Renner Publizistikpreis 2016

Peter Lachnit, Leiter der Ö1 Diagonal-Redaktion, wurde für sein Lebenswerk ausgezeichnet.

Ö1 Innenpolitik-Redakteur Stefan Kappacher erhielt in der Kategorie "Online" die Auszeichnung für sein Online-Projekt "gehörtgebloggt". Der Dr. Karl Renner Publizistikpreis wird vom Österreichischen Journalisten Club (ÖJC) vergebenen.

Prälat-Leopold-Ungar-Preis

Anerkennungen gab es für folgende Ö1 Projekte: Für Ursula Theiretzbacher und ihr Journal Panorama über totgeborene oder frühverstorbene Kinder, für Peter Lachnit und das gesamte Team von Diagonal und für Nadja Hahn und Elisabeth Stratka in der Kategorie Online für ihr Projekt How To Be Austrian.

ORF

Informationen zu Cookies im ORF.at Netzwerk

Diese Seite verwendet Cookies. Diese dienen dazu, die Funktionalität dieser Website zu gewährleisten sowie die Nutzung der Website zu analysieren. Weiters verwenden wir optionale Cookies, um unsere Werbeaktivitäten zu unterstützen. Nähere Informationen finden Sie in unseren Datenschutzbestimmungen.

Cookie-Präferenzen

Alle Cookies akzeptieren

Staatspreis Wissenschaftspublizistik

Ulrike Schmitzer (Ö1) erhält den "Sonderpreis zur Unterstützung wissenschaftsjournalistischer Vielfalt". Die Preisträgerin steht, laut Wissenschaftsminister Reinhold Mitterlehner, für die Bandbreite journalistischer Exzellenz und die gute Arbeit, die in den Wissenschaftsredaktionen täglich geleistet wird.

BMWFW/Martin Lusser

Österreichischer Radiopreis

Das Ö1 Morgenjournal gewann in der Kategorie „Beste Nachrichtensendung" den Österreichischen Radiopreis. Das Ö1 Hörbild "Für ein Stück Glück. Train of Hope: Die freiwilligen Helfer vom Hauptbahnhof" von Nadja Hahn wurde zum "Besten Wortbeitrag" gekürt. Mit dieser Arbeit konnte Nadja Hahn am selben Abend in New York den Sonderpreis der Vereinten Nationen in Gold beim renommierten internationalen New York Radio Festival für sich verbuchen.

Eine weitere Auszeichnung gab es in New York für Elke Tschaikner und Christian Scheib. Sie waren mit einer Ausgabe ihrer wöchentlichen Ö1 Musiksendung "Le week-end" erfolgreich. Der im Rahmen dieser Sendereihe ausgestrahlte und von ihrem ORF Technikkollegen Martin Leitner inspirierte "Ö1 Birds' Song Contest" wurde mit Bronze in der Kategorie "Entertainment/Best Regularly Scheduled Music

Informationen zu Cookies im ORF.at Netzwerk

Diese Seite verwendet Cookies. Diese dienen dazu, die Funktionalität dieser Website zu gewährleisten sowie die Nutzung der Website zu analysieren. Weiters verwenden wir optionale Cookies, um unsere Werbeaktivitäten zu unterstützen. Nähere Informationen finden Sie in unseren Datenschutzbestimmungen.

Cookie-Präferenzen

Alle Cookies akzeptieren

In der Sparte "Kultur" ging der "Radiopreis" an Irene Suchy und Hans-Georg Nicklaus für die monatliche Sendung Intrada Exkurs: Musik - Markt - Medien.

MICHAELA OBERMAIR

Hans Georg Nicklaus und Irene Suchy

In der Sparte "Sendereihen" ging die Auszeichnung an die Ö1 Reihe help. Den Preis dafür erhielt Matthias Däuble stellvertretend für die Redaktion.

2015

Monika Kalcsics Hörbild "Zaatari. Gebrauchsanleitung eines Flüchtlingslagers" wird gleich zweimal ausgezeichnet

Dr. Karl Renner Publizistikpreis

In der vom Österreichischen Journalisten Club (ÖJC) im Wiener Rathaus veranstalteten Verleihung des Dr. Karl Renner Publizistikpreises 2015 wurde in der Kategorie Hörfunk Johannes Gelich für das Ö1 Feature über ein Familiendrama über Mord und Suizid in Salzburg ausgezeichnet.

Informationen zu Cookies im ORF.at Netzwerk

Diese Seite verwendet Cookies. Diese dienen dazu, die Funktionalität dieser Website zu gewährleisten sowie die Nutzung der Website zu analysieren. Weiters verwenden wir optionale Cookies, um unsere Werbeaktivitäten zu unterstützen. Nähere Informationen finden Sie in unseren Datenschutzbestimmungen.

Cookie-Präferenzen

Alle Cookies akzeptieren

Preisträger Johannes Gelich und Ö1 Feature-Redakteurin Elisabeth Stratka.

Die Produktion des Features von Johannes Gelich trägt den Titel Vielleicht hätte ich dich lieben sollen.

Prälat-Leopold-Ungar-Journalistenpreis

Nach dem "New York Festivals International Radio Awards" wurde Monika Kalcsics Hörbild "Zaatari. Gebrauchsanleitung eines Flüchtlingslagers" jetzt auch mit dem Prälat-Ungar-Preis ausgezeichnet. Der Beitrag schildert das Leben in einer der größten Siedlungen Jordaniens, in der bis zu 120.000 Menschen gleichzeitig lebten.

Prix Italia

Das Ö1 Feature Zwei Mütter von Isabelle Engels ist mit dem Sonderpreis des italienischen Staatspräsidenten bei der 67. Ausgaben des Prix Italia ausgezeichnet worden. Der Preis wird von einer internationalen Jury einem TV- und Radioprogramm verliehen, das Chancengleichheit besonders fördert oder Stärke und Mut der Frauen in den Vordergrund stellt.

New York Festival International Radio Awards

Gleich zwei Ö1 Sendungen wurden in den Rang der weltbesten Radiosendungen

Informationen zu Cookies im ORF.at Netzwerk

Diese Seite verwendet Cookies. Diese dienen dazu, die Funktionalität dieser Website zu gewährleisten sowie die Nutzung der Website zu analysieren. Weiters verwenden wir optionale Cookies, um unsere Werbeaktivitäten zu unterstützen. Nähere Informationen finden Sie in unseren Datenschutzbestimmungen.

Cookie-Präferenzen

Alle Cookies akzeptieren

Monika Kalcsics, Christian Scheib und Elke Tschaikner

Österreichischer Radiopreis

Bei dem erstmals verliehenen Österreichischen Radiopreis wurde das "Ö1 Mittagsjournal in der Kategorie "Beste Nachrichtensendung" ausgezeichnet. "Diese Nachrichtensendung ist ein unumstrittener Fixstern für Informationssendungen in der österreichischen Medienlandschaft. Darüber hinaus auch ein wichtiger Taktgeber für die Innenpolitik unseres Landes", begründete die Jury ihre Wahl.

CIVIS Radiopreis

Veronika Mauler wird mit dem renommierten CIVIS Medienpreis für Integration und kulturelle Vielfalt in Europa ausgezeichnet. Sie erhält den CIVIS-Radiopreis im Bereich Kurze Programme für ihr "Mittagsjournal: Das Leben von Flüchtlingen in zwei Welten

Concordia-Publizistikpreis für Menschenrechte

Bernt Koschuh wird für seine sensibe Berichterstattung über das Thema Menschenrechte mit dem Concordia-Publizistikpreis 2014 für Menschenrechte ausgezeichnet.

Informationen zu Cookies im ORF.at Netzwerk

Diese Seite verwendet Cookies. Diese dienen dazu, die Funktionalität dieser Website zu gewährleisten sowie die Nutzung der Website zu analysieren. Weiters verwenden wir optionale Cookies, um unsere Werbeaktivitäten zu unterstützen. Nähere Informationen finden Sie in unseren Datenschutzbestimmungen.

Cookie-Präferenzen

Alle Cookies akzeptieren

Die Preisträger Helene Belndorfer und Alfred Koch.

In der Sparte "Sendereihen" gewinnt Alexander Bachl (stellvertretend für die Redaktion) als Leiter der Ö1-Reihe Moment am Sonntag.

2014

Hörbilder steigen in den Kreis der weltweit besten Radiosendungen auf.

Pressepreis der Ärztekammer Oberösterreich

Isabelle Engels erhält den Preis für ihr Journal Panorama Urlaub für pflegende Angehörige.

Wiener Stadtwerke JournalistInnenpreis WINFRA

Xaver Forthuber bekommt den Wiener Infrastruktur-Journalismus-Preis in der Kategorie Radio für seine "Moment"-Sendung Menschenströme. Der Fußgänger als Herdentier.

Journalismuspreis von unten

Informationen zu Cookies im ORF.at Netzwerk

Diese Seite verwendet Cookies. Diese dienen dazu, die Funktionalität dieser Website zu gewährleisten sowie die Nutzung der Website zu analysieren. Weiters verwenden wir optionale Cookies, um unsere Werbeaktivitäten zu unterstützen. Nähere Informationen finden Sie in unseren Datenschutzbestimmungen.

Cookie-Präferenzen

Alle Cookies akzeptieren

Prälat Leopold Ungar JournalistInnenpreis

Bernt Koschuh bekommt den Preis für seine Reportage Hunderte Obdachlose in Bahnhöfen, in der er über Obdachlose berichtet, die am Wiener Westbahnhof in abgestellten Eisenbahn-Waggons Schlaf suchen und von dort regelmäßig vertrieben werden.

Die Anerkennungen im Bereich Hörfunk gingen an Karin Fischer für ihr Journal-Panorma Einfach nur Kind sein und an Birgit Pointner-Pfeifer für ihre Saldo-Sendung Das Wohnungs-Los.

MedienLÖWIN

Am 4. November 2014 wurde vom Österreichischen Journalistinnenkongress im Haus der Industrie die MedienLÖWIN 2014 an Featureautorin Eva Roither für die Ö1 Tonspuren "Der Preis der Freiheit - Die ägyptische Autorin und Aktivistin Nawal El Saadawi" vergeben.

Roither

Die MedienLÖWIN

Die MedienLÖWIN wird Medienfrauen verliehen, die durch ihre Arbeit anderen Frauen Mut machen, beziehungsweise sich mit Beiträgen in herausragender Weise

Informationen zu Cookies im ORF.at Netzwerk

Diese Seite verwendet Cookies. Diese dienen dazu, die Funktionalität dieser Website zu gewährleisten sowie die Nutzung der Website zu analysieren. Weiters verwenden wir optionale Cookies, um unsere Werbeaktivitäten zu unterstützen. Nähere Informationen finden Sie in unseren Datenschutzbestimmungen.

Cookie-Präferenzen

Alle Cookies akzeptieren

A PRODUCT OF APA-DEFACTO
CLIPPING SERVICE

Neues Spiel -Neue Regeln Wie Frauen von der Transformation profitieren

Alpha | Seite 14 | 6. November 2020
Reichweite: 0

Österreichischer Journalistinnenkongress

UNLIMITED

Journalistinnen Kongress 2020

DER ONLINE-Treffpunkt für Medienfrauen 2020

Neues Spiel - Neue Regeln
Wie Frauen von der Transformation profitieren

Gala-Abend der
MedienLÖWINNEN
Dienstag/03.11.2020
(am 04.11. online zu sehen)

22. Österreichischer
Journalistinnenkongress
Mittwoch/04.11.2020
19:00 Uhr

Wir freuen uns sehr, Sie zum ersten „Unlimited" Journalistinnenkongress einzuladen zu können. Hat uns doch das Virus nicht nur Veränderungen in der Kongresskultur, sondern auch einen riesigen Vorstoß in der Digitalisierung gebracht. Ganz zu unserem diesjährigen Thema „NEUES SPIEL – NEUE REGELN. Wie Frauen von der Transformation profitieren" passend, führen wir heuer erstmalig eine Hybridveranstaltung durch.

Ständige Neuorientierung – was die technischen Grundlagen und flüchtigen Entwicklungen betrifft – ist an der Tagesordnung. Lebenslanges Lernen, ist im Berufsalltag gefordert. Chefetagen und Redaktionen sind vermehrt in Männerhand, das Patriachat blüht wieder auf. Eine kritische Masse von führenden Medienfrauen ist noch immer nicht erreicht! Einschüchterungsversuche und Angriffe auf die Pressefreiheit dagegen auf der Tagesordnung. Leider basieren die neuesten technologischen Entwicklungen der digitalen Intelligenz fast ausschließlich auf männlichen Denk- und Sprachmustern. Frauen bleiben vielfach unsichtbar.

Wollen, können Frauen dieses Spiel mitmachen oder ist es notwendig, unser eigenes Spiel zu spielen? Bleiben wir angepasst oder brechen wir radikal die bestehenden Normen? Was ist notwendig? Was muss getan werden? Entscheidend ist, dass Frauen nicht außen vor bleiben, sondern mitgestalten und davon profitieren. Darum widmen wir den diesjährigen Kongress genau diesem Thema mit starken Rednerinnen und großartigen Frauen.

Es ist eine traurige Einschränkung, dass das Netzwerken heuer Corona-bedingt ausfallen muss, aber dafür kommt, ganz egal, wo in Österreich oder der Welt sie gerade sind, der Joko2020 zu Ihnen Nachhause! Sie müssen nur ein Ticket lösen und können nicht nur den ganzen Kongresstag, sondern auch den Gala-Abend der MedienLÖWINNEN mitverfolgen. Auch das Streaming der Gespräche mit den „Living News" - die RoleModels im Gespräch, gehört dazu. Dieses Format wird an den vier, auf den Kongress folgenden Wochen stattfinden.

Das Programm finden Sie auf der Webseite
www.journalistinnenkongress.at

Tickets für den Online-Kongress unlimited bekommen Sie unter
https://hopin.to/events/osterreichischer-journalistinnenkongress
für € 96,--

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.

APA DEFACTO

A PRODUCT OF APA-DEFACTO
CLIPPING SERVICE

Und -was das Schönste ist - es funktioniert!

Alpha | Seite 3 | 6. November 2020
Reichweite: 0

Österreichischer Journalistinnenkongress

editorial

Covid ist allgegenwärtig und wir planen in der Zwischenzeit schon ganz selbstverständlich an den unterschiedlichsten Formen der Kommunikation, des Lernens, des Austausches und der Begegnungen.

Online, Onsite, Hybrid … wie diese Formen so (un)schön auf Neu-Hochdeutsch heißen, die aber uns non-digital-natives mangels verständlicher deutscher Ausdrücke schon fast so flüssig von den Lippen kommen wie unseren Enkelkindern!

Auch das **alpha** hat sich den Gegebenheiten angepasst und seine Veranstaltungen, sein WoMentoring-Programm und sogar seine Vernissagen an die neuen Gegebenheiten angepasst – mit maximaler Flexibilität, neuen Konzepten mit allen vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen und dem notwendigen Abstand.

Und – was das Schönste ist – es funktioniert!

Daher freuen wir uns, Sie auch im November und Dezember wieder zu vielen interessanten Veranstaltungen einladen zu können:

Gleich zu Beginn des Monats November zu unserem nun schon 22. Journalistinnenkongress, an dem Sie in diesem Jahr zwar nur online teilnehmen können, dafür aber insgesamt einen ganzen Tag plus vier weitere Abende mit den prominentesten Journalistinnen unseres Landes. Karten dafür können Sie unter www.journalistinnenkongress.at käuflich erwerben.

Unsere WoMentoring-Programme werden sowohl analog als auch online stattfinden. Der offizielle Beginn des Mentorings, die Kick-off-Veranstaltung, analog im Club **alpha**, allerdings nicht alle auf einmal sondern an mehreren Abenden, sodass nie mehr als 25 Personen im Raum sind. Unsere Workshops wahrscheinlich online, solange sich die Covid-Situation nicht wesentlich entspannt. Aber auch da ist maximale Flexibilität bei Organisation und Teilnehmerinnen gefragt!

Unsere Vorträge und Diskussionsrunden im November konzentrieren sich – nicht ganz zufällig – auf unsere physische und psychische Gesundheit und sollen die Teilnehmerinnen in ihrem Wissen und Handeln stärken. Anfang Dezember können Sie dann noch alles über die Roten Nasen Clowndoctors erfahren.

© Jeff Mangione

Und last but not least: UNSERE NEUE WEBSEITE IST ONLINE! Danke an unser Online-Team Ricky, Sabine und Sigrid! Unter **www.clubalpha.at** können Sie jetzt alles über den Club **alpha** in Erfahrung bringen und mit uns auch in diesen Zeiten gefahrlos Kontakt aufnehmen.

Da unsere nächste Zeitung erst Ende Dezember zu Ihnen kommt, darf ich Ihnen schon jetzt einen nicht allzu hektischen Advent und ein ruhiges, friedvolles Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Lieben wünschen!

Und vor allem: Bleiben Sie gesund!
Herzlichst Ihre

Maria Rauch-Kallat

Maria Rauch-Kallat

alpha - der Ort für Frauen, die die Welt verändern!
alpha - der Handlungs.Spiel.Raum, wo Frauen entdecken, wer sie sind und sein könnten!
alpha - das Netzwerk, das Zukunft in Vielfalt gestaltet!

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.

APA DEFACTO

look!

READ &WIN

Wienlive look!Ausgabe 08/2020 | Seite 8 | 2. Oktober 2020
Auflage: 26.600 | Reichweite: 77.140

Österreichischer Journalistinnenkongress

A PRODUCT OF APA-DEFACTO CLIPPING SERVICE

Editor's Pages

look! READ & WIN

Gewinnen Sie mit ***look!*** die schönen Dinge des Lebens. Immer wieder neu.
Einfach mitmachen auf *looklive.at/aktuelle-gewinnspiele*

ENTSPANNT IN DEN HERBST

Ob einfach nur genießen und mit der Seele baumeln oder die freien Tage mit entspannender Aktivität füllen – im Mühlviertel, mitten im malerischen Norden Oberösterreichs, bietet das stylishe und dennoch gemütliche **Falkensteiner Hotel & Spa Bad Leonfelden** für jeden Urlaubstyp das Richtige. Das Adults Only Wellness Hotel ist für Erholungssuchende eine Quelle der Ruhe und Entspannung. Genauso wohlfühlen werden sich aber auch jene Gäste, die ihren Urlaub für Wanderungen oder ausgiebige Radtouren nutzen wollen. Golfer sind hier ebenso bestens aufgehoben. In diesen herausfordernden Zeiten die Akkus wieder aufladen – Falkensteiner Hotel & Spa Bad Leonfelden und ***look!*** machen es möglich. **Gewinnen Sie 2 Übernachtungen für 2 Personen inkl. Halbpension (Termin auf Anfrage) auf looklive.at.**

THAILAND FÜR DAHEIM

Das südostasiatische Königreich Thailand ist nicht nur für seine prachtvolle Natur, sondern vor allem auch für seine kulinarischen Besonderheiten bekannt. Wer einmal auf den Geschmack der asiatischen Küche gekommen ist, will ihn nicht mehr missen. Auch wenn Fernreisen derzeit nicht auf dem Terminplan stehen, muss man aufs Urlaubsfeeling nicht gänzlich verzichten. Denn mit **Blue Elephant** gelingen traditionelle Thai-Gerichte auch in den eigenen Kochtöpfen. – ***look!***-LeserInnen werden rundum verwöhnt: mit einem Package von Thai-Kulinarik und traditioneller thailändischer Massage. Deshalb gleich mitmachen auf looklive.at und **3 x 1 Blue Elephant Package inklusive Gutschein für eine Thai-Massage (inkl. Fußbad und Teatime) im Shofah Spa (Säulengasse 13, 1090 Wien) gewinnen!**

MEDIENLÖWINNEN 2020

Der Österreichische Journalistinnenkongress vergibt auch in diesem Jahr den Preis der „MedienLÖWIN" (in zwei Kategorien) und des „MedienLÖWEN". Die Auszeichnungen werden wieder am Vorabend des Kongresses, also am Dienstag, 3. November, um 19 Uhr, im Haus der Industrie, Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien, übergeben. Der Kongress findet heuer als exklusives Hybrid-Event statt – vor Ort und online. **Wir verlosen 3 x 2 Tickets** für die Online-Teilnahme am Kongress (4. November), der heuer unter dem Motto „Neues Spiel – neue Regeln" steht. Im Fokus: Wie Frauen von der Transformation profitieren. **Jetzt mitmachen und gewinnen auf looklive.at!**

MEDIENLÖWIN in Gold: Gewinnerin 2019 Corinna Milborn.

© Falkensteiner Hotel & Spa Bad Leonfelden, Nora Novak, Jacqueline Godany

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.

APA DEFACTO

JOURNALISTINNENPREIS

Die nominierten Medienlöwinnen stehen fest

Von **Horizont Redaktion (mailto:red_horizont@manstein.at)**

Dienstag, 27. Oktober 2020

Im vergangenen Jahr holte sich Corinna Milborn die Goldene Medienlöwin.

(/news/media/7/Goldene-MedienLWINNEN-60263.jpeg)

Der Österreichische Journalistinnenkongress verleiht auch heuer den Preis der Medienlöwinnen in drei Kategorien. Im Goldsegment setzten sich Barbara Haas ("Wienerin"), Dodo Roščić (ORF) und Petra Stuiber ("Der Standard") bei den Nominierungen durch.

Trotz Pandemie herrscht auch in diesem Jahr großer Andrang in allen Kategorien bei den Medienlöwinnen-Awards. In der **Goldkategorie** wird eine Journalistin für ihr Lebenswerk, für bisheriges Schaffen, ihre Kreativität und ihr Vorbildfunktion geehrt. Die Siegerin der drei nominierten Journalistinnen Barbara Haas, Dodo Roščić und Petra Stuiber wird durch Stimmabgabe von 77 renommierten JournalistInnen des Landes eruiert.

Sich mit der Lebenswelt von Frauen kritisch, realitätsnah und detaillierter auseinanderzusetzen ist die Aufgabe der **Medienlöwin in Silber**. In dieser Kategorie, die ebenfalls von einer sachkundigen Jury gewählt wird, sind 2020 folgende Beiträge nominiert: "HERStory" von Ines Mitterer, ORF Ö1 Diagonal; "Wie Menstruations-Apps Daten mit Facebook teilen" von Barbara Wimmer auf futurezone.at (Kurier Mediengruppe); "Corporate Chaos" von Fulya Çayir & Mona Fromm im *Handelsblatt* und "Es werde Licht dank Frauen-Power – wie Palästinenserinnen ihre Heimat nach vorne bringen" von Mike Lingenfelser auf ARD Weltspiegel.

Der **Medienlöwe** feiert heuer sein fünfjähriges Jubiläum. Eingeführt als Sonderpreis, hat er sich über die Jahre profiliert und wird jedes Jahr an eine Redaktion oder ein Team Journalisten verliehen, das sich durch besonders

frauenfreundliche, -stärkende und Frauen unterstützende Medienarbeit auszeichnet. Nominiert sind: Der Podcast "Im Namen der Hose" des Bayerischen Rundfunks (Marion Lichtenauer, Ariana Alter, Kevin Ebert); Anna-Maria Wallner für mehr Frauen-Power im Debatten-Ressort der *Presse*; das Weltjournal im ORF, Christa Hofmann und "Courage" Finanz- & Karrieremagazin für Frauen von Daniela Meyer & Astrid Zehbe.

Die Nominierten werden am **3. November** im Rahmen eines Galaabends im Wiener Haus der Industrie geehrt und die jeweilige Siegerin bzw. das Siegerteam darf die Statuen in Empfang nehmen.

MEHR DAZU

Corinna Milborn holt sich Goldene MedienLöwin

Die Info-Chefin von Puls 4 ist beim 21. Journalistinnenkongresses für ihr Lebenswerk ausgezeichnet worden.

»

(/medien/news/corinna-milborn-holt-sich-goldene-medienloewin-72183)

Eigenes Pressefach für Ihre Pressemeldungen - Pressefach.eu

Impressum Pressemitteilung verö entlichen

Gute Geschichten, starke Teams | Journalistinnenkongress, 27.10.2020

Oktober 27, 2020 Medien

GUTE VORBILDER, PRÄZISE RECHERCHEN, VIELE EINREICHUNGEN BEI DEN DIESJÄHRIGEN MEDIENLÖWINNEN

Wien (OTS) – Überraschend viele Einreichungen mit sehr hoher Qualität und das trotz Pandemie. In allen Kategorien herrscht erfreulich großer Andrang bei den MedienLÖWINNEN-Awards. Im Goldsegment setzten sich

E
S

Pressemeldungen durch

Suche

WERBUNG

Durch die weitere Nutzung der Seite stimmst du der Verwendung von Cookies zu. Weitere Informationen

Akzeptieren

Eigenes Pressefach für Ihre Pressemeldungen - Pressefach.eu

Kategorien. In der Goldkategorie wird eine Journalistin für ihr Lebenswerk, für bisheriges Schaffen, ihre Kreativität und ihr Vorbildfunktion geehrt. Die Siegerin der drei nominierten Journalistinnen Barbara Haas, Dodo Roščić und Petra Stuiber wird durch Stimmabgabe von 77 renommierten JournalistInnen des Landes eruiert. Kooperationspartner für die Trophäe ist die Wirtschaftskammer Österreich.

Frauenthemen

Sich mit der Lebenswelt von Frauen kritisch, realitätsnah und detaillierter auseinanderzusetzen ist die Aufgabe der MedienLÖWIN in Silber. Jährlich wird sie für einen redaktionellen Beitrag vergeben, ganz einerlei, ob es sich um einen Printartikel, einen Audio- oder Fernsehbeitrag handelt. Trotz der widrigen Umstände in diesem komplizierten Jahr haben uns über 100 Beiträge erreicht. Für die Silberne MedienLÖWIN sind 2020 nominiert: „HERStory“ von Ines Mitterer, ORF Ö1 Diagonal; „Wie Menstruations-Apps Daten mit Facebook teilen“ von Barbara Wimmer auf futurezone.at (Kurier Mediengruppe); „Corporate Chaos“ von Fulya Çayir & Mona Fromm im Handelsblatt und „Es werde Licht dank Frauen-Power – wie Palästinenserinnen ihre Heimat nach vorne bringen“ von Mike Lingenfelser auf ARD Weltspiegel. Die Silbere MedienLÖWIN wird ebenso wie der MedienLÖWE von einer sachkundigen Jury gewählt und von SANOFI unterstützt.

REDAKTIONEN UND TEAMS

Der MedienLÖWE – unser jüngster Medienpreis – feiert heuer sein fünfjähriges Jubiläum. Eingeführt als Sonderpreis, hat er sich über die Jahre profiliert und wird jedes Jahr an eine Redaktion oder ein Team JournalistInnen verliehen, das sich durch besonders frauenfreundliche, -stärkende und Frauen unterstützende Medienarbeit auszeichnet. Nominiert für den

N

H

Ariana Alter, Kevin Ebert); Anna-Maria Wallner für mehr

Durch die weitere Nutzung der Seite stimmst du der Verwendung von Cookies zu. Weitere Informationen

Akzeptieren

ARCHIVE

- Oktober 2020
- September 2020
- August 2020
- Juli 2020
- Juni 2020
- Mai 2020
- April 2020
- März 2020
- Februar 2020
- Januar 2020
- Dezember 2019
- November 2019
- Oktober 2019
- September 2019
- August 2019
- Juli 2019
- Juni 2019
- Mai 2019
- April 2019
- März 2019
- Februar 2019
- Januar 2019
- Dezember 2018
- November 2018
- Oktober 2018
- September 2018
- August 2018
- Juli 2018
- April 2018

Eigenes Pressefach für Ihre Pressemeldungen - Pressefach.eu

Finanz- & Karrieremagazin für Frauen von Daniela Meyer & Astrid Zehbe. Gestiftet wird der MedienLÖWE vom Club alpha Frauen und dem Mentory Club Wien.

Die Nominierten werden am 3. November 2020 im Rahmen eines Galaabends im Wiener Haus der Industrie geehrt und die jeweilige Siegerin bzw. das Siegerteam darf die Statuen in Empfang nehmen.

DER JOURNALISTINNENKONGRESS

Seit 1998 ist der Kongress DIE Vernetzungsplattform und DER Treffpunkt für rund 300 bis 400 Frauen aus Journalismus und PR. Beim 22. Kongresses am 4. November im Haus der Industrie in Wien mit dem Titel „Neues Spiel – Neue Regeln“ werden sich unsere hochrangigen Referentinnen aus dem In- und Ausland kritisch mit den Errungenschaften der Digitalisierung und der sogenannten Zeitenwende auseinandersetzen. Was bedeuten die neuen – auch durch Corona – entstandenen Lebenswelten? Wie gehen Medienfrauen mit der Belastung um, die sowohl durch Homeoffice als auch durch veränderte Arbeitsbedingungen entstanden ist? Ständige Neuorientierung – was die technischen Grundlagen und flüchtigen Entwicklungen betrifft – ist an der Tagesordnung. Lebenslanges Lernen wird im Berufsalltag mehr denn je gefordert.

In den Herausgeber- und Chefredakteursetagen dominiert im Gegensatz zur progressiven und dynamischen Tendenz noch immer das Patriarchat. Das Männliche ist Norm. Die Entwicklungen der digitalen Intelligenz basieren wiederum fast ausschließlich auf männlichen Denk- und Sprachmustern. Eine kritische Masse von führenden Medienfrauen ist noch immer nicht erreicht! Einschüchterungsversuche – #silencing – sind längst nicht überwunden. Damit einher geht ein Angriff auf die Pressefreiheit, dem entschieden entgegengetreten werden muss. Abgerundet wird das Programm mit den „hands-

- Februar 2018
- Januar 2018
- Dezember 2017
- November 2017
- Oktober 2017
- September 2017
- August 2017
- Juli 2017
- Juni 2017
- Mai 2017
- April 2017
- März 2017

KATEGORIEN

- Allgemein
- BMI
- Chronik
- Kultur
- Medien
- Politik

Durch die weitere Nutzung der Seite stimmst du der Verwendung von Cookies zu. Weitere Informationen

Akzeptieren

Eigenes Pressefach für Ihre Pressemeldungen - Pressefach.eu

November und 2. Dezember, jeweils von 18 bis ca. 20 Uhr statt. Auf Augenhöhe und von unseren Nachwuchstalenten YoungStars – unterstützt von der ERSTE GROUP – moderiert, diskutieren und erzählen Top-Medienfrauen via Stream aus ihrem (Berufs-)Alltag. Diskutieren Sie mit!

Seit Beginn stellt die Industriellen Vereinigung ihre Räumlichkeiten in Wien für den Kongress zur Verfügung. Heuer wird der Journalistinnenkongress erstmalig auch ONLINE übertragen. Organisiert werden der Kongress und die Verleihung der MedienLÖWINNEN von Club alpha – Frauen für die Zukunft und der mrk diversity management gmbh.

Weitere Bilder in der APA-Fotogalerie

RÜCKFRAGEN & KONTAKT:

Journalistinnenkongress
Dr.a Ulrike Schöflinger
Presse, SM, YS & Meidenpartner Management
+43 664 454 77 74
presse@journalistinnenkongress.at
http://www.journalistinnenkongress.at/
fb: facebook.com/journalistinnenkongress
tw: @joko_at
insta: JoKo_at

Quelle

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS.
www.ots.at

(C) Copyright APA-OTS Originaltext-Service GmbH und der jeweilige Aussender.

Durch die weitere Nutzung der Seite stimmst du der Verwendung von Cookies zu. Weitere Informationen

Akzeptieren

OTS0008, 27. Okt. 2020, 08:01

Gute Geschichten, starke Teams

Gute Vorbilder, präzise Recherchen, viele Einreichungen bei den diesjährigen MedienLÖWINNEN

Wien (OTS) - Überraschend viele Einreichungen mit sehr hoher Qualität und das trotz Pandemie. In allen Kategorien herrscht erfreulich großer Andrang bei den MedienLÖWINNEN-Awards. Im Goldsegment setzten sich Barbara Haas (WIENERIN), Dodo Roščić (ORF) und Petra Stuiber (DERSTANDARD) bei den Nominierungen durch.

Der Österreichische Journalistinnenkongress verleiht jährlich den Preis der MedienLÖWINNEN in drei Kategorien. In der Goldkategorie wird eine Journalistin für ihr Lebenswerk, für bisheriges Schaffen, ihre Kreativität und ihr Vorbildfunktion geehrt. Die Siegerin der drei nominierten Journalistinnen Barbara Haas, Dodo Roščić und Petra Stuiber wird durch Stimmabgabe von 77 renommierten JournalistInnen des Landes eruiert. Kooperationspartner für die Trophäe ist die Wirtschaftskammer Österreich.

Frauenthemen

Sich mit der Lebenswelt von Frauen kritisch, realitätsnah und detaillierter auseinanderzusetzen ist die Aufgabe der MedienLÖWIN in Silber. Jährlich wird sie für einen redaktionellen Beitrag vergeben, ganz einerlei, ob es sich um einen Printartikel, einen Audio- oder Fernsehbeitrag handelt. Trotz der widrigen Umstände in diesem komplizierten Jahr haben uns über 100 Beiträge erreicht. Für die Silberne MedienLÖWIN sind 2020 nominiert: „HERStory" von Ines Mitterer, ORF Ö1 Diagonal; „Wie Menstruations-Apps Daten mit Facebook teilen" von Barbara Wimmer auf futurezone.at (Kurier Mediengruppe); „Corporate Chaos" von Fulya Çayir & Mona Fromm im Handelsblatt und „Es werde Licht dank Frauen-Power – wie Palästinenserinnen ihre Heimat nach vorne bringen" von Mike Lingenfelser auf ARD Weltspiegel. Die Silbere MedienLÖWIN wird ebenso wie der MedienLÖWE von einer sachkundigen Jury gewählt und von SANOFI unterstützt.

Redaktionen und Teams

Der MedienLÖWE – unser jüngster Medienpreis – feiert heuer sein fünfjähriges Jubiläum. Eingeführt als Sonderpreis, hat er sich über die Jahre profiliert und wird jedes Jahr an eine Redaktion oder ein Team JournalistInnen verliehen, das sich durch besonders frauenfreundliche, -stärkende und Frauen unterstützende Medienarbeit auszeichnet. Nominiert für den MedienLÖWEN 2020 sind: Der Podcast „Im Namen der Hose" des Bayerischen Rundfunks (Marion Lichtenauer, Ariana Alter, Kevin Ebert); Anna-Maria Wallner für mehr Frauen-Power im Debatten-Ressort der „Presse"; das Weltjournal im ORF, Christa Hofmann und „Courage" Finanz- & Karrieremagazin für Frauen von Daniela Meyer & Astrid Zehbe. Gestiftet wird der MedienLÖWE vom Club alpha Frauen und dem Mentory Club Wien.

Die Nominierten werden am 3. November 2020 im Rahmen eines Galaabends im Wiener Haus der Industrie geehrt und die jeweilige Siegerin bzw. das Siegerteam darf die Statuen in Empfang nehmen.

Der Journalistinnenkongress

Seit 1998 ist der Kongress DIE Vernetzungsplattform und DER Treffpunkt für rund 300 bis 400 Frauen aus Journalismus und PR. Beim 22. Kongresses am 4. November im Haus der Industrie in Wien mit dem Titel „Neues Spiel – Neue Regeln" werden sich unsere hochrangigen Referentinnen aus dem In- und Ausland kritisch mit den Errungenschaften der Digitalisierung und der sogenannten Zeitenwende auseinandersetzen. Was bedeuten die neuen – auch durch Corona – entstandenen Lebenswelten? Wie gehen Medienfrauen mit der Belastung um, die sowohl durch Homeoffice als auch durch veränderte Arbeitsbedingungen entstanden ist? Ständige Neuorientierung – was die technischen Grundlagen und flüchtigen Entwicklungen betrifft – ist an der Tagesordnung. Lebenslanges Lernen wird im Berufsalltag mehr denn je gefordert.

In den Herausgeber- und Chefredakteursetagen dominiert im Gegensatz zur progressiven und dynamischen Tendenz noch immer das Patriarchat. Das Männliche ist Norm. Die Entwicklungen der digitalen Intelligenz basieren wiederum fast ausschließlich auf männlichen Denk- und Sprachmustern. Eine kritische Masse von führenden Medienfrauen ist noch immer nicht erreicht! Einschüchterungsversuche - #silencing – sind längst nicht überwunden. Damit einher geht ein Angriff auf die Pressefreiheit, dem entschieden entgegengetreten werden muss. Abgerundet wird das Programm mit den „hands-on"-Workshops unterschiedlicher Bereiche.

Unser Höhepunkt – die Living News – finden heuer aus gegebenem Anlass als Streaming-Serie am 11., 18., 25. November und 2. Dezember, jeweils von 18 bis ca. 20 Uhr statt. Auf Augenhöhe und von unseren Nachwuchstalenten YoungStars – unterstützt von der ERSTE GROUP – moderiert, diskutieren und erzählen Top-Medienfrauen via Stream aus ihrem (Berufs-)Alltag. Diskutieren Sie mit!

Seit Beginn stellt die Industriellen Vereinigung ihre Räumlichkeiten in Wien für den Kongress zur Verfügung. Heuer wird der Journalistinnenkongress erstmalig auch ONLINE übertragen. Organisiert werden der Kongress und die Verleihung der

Journalistinnenkongress

ADRESSE

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Journalistinnenkongress
Dr.a Ulrike Schöflinger
Presse, SM, YS & Meidenpar
Management
+43 664 454 77 74
presse@journalistinnenkongr
http://www.journalistinnenko
fb:
facebook.com/journalistinner
tw: @joko_at
insta: JoKo_at

MEHR ZU DIESER AUSSENDUN

Stichworte:
Auszeichnung, Medien, Foto
Veranstaltung

Channels:

Politik, Chronik, Medien

Geobezug:

Wien

GUTE GESCHICHTEN, STARKE TEAMS

Veröffentlicht von presseforum | Okt 27, 2020 | Medien | 0 | | 0 Leser

GUTE VORBILDER, PRÄZISE RECHERCHEN, VIELE EINREICHUNGEN BEI DEN DIESJÄHRIGEN MEDIENLÖWINNEN

Wien (OTS) – Überraschend viele Einreichungen mit sehr hoher Qualität und das trotz Pandemie. In allen Kategorien herrscht erfreulich großer Andrang bei den MedienLÖWINNEN-Awards. Im Goldsegment setzten sich Barbara Haas (WIENERIN), Dodo Roščić (ORF) und Petra Stuiber (DERSTANDARD) bei den Nominierungen durch.

Der Österreichische Journalistinnenkongress verleiht jährlich den Preis der MedienLÖWINNEN in drei Kategorien. In der Goldkategorie wird eine Journalistin für ihr Lebenswerk, für bisheriges Schaffen, ihre Kreativität und ihr Vorbildfunktion geehrt. Die Siegerin der drei nominierten Journalistinnen Barbara Haas, Dodo Roščić und Petra Stuiber wird durch Stimmabgabe von 77 renommierten JournalistInnen des Landes eruiert. Kooperationspartner für die Trophäe ist die Wirtschaftskammer Österreich.

Frauenthemen

Sich mit der Lebenswelt von Frauen kritisch, realitätsnah und detaillierter auseinanderzusetzen ist die Aufgabe der MedienLÖWIN in Silber. Jährlich wird sie für einen redaktionellen Beitrag vergeben, ganz einerlei, ob es sich um einen Printartikel, einen Audio- oder Fernsehbeitrag handelt. Trotz der widrigen Umstände in diesem komplizierten Jahr haben uns über 100 Beiträge erreicht. Für die Silberne

Wir verwenden Cookies, um Inhalte und Anzeigen zu personalisieren, Funktionen für soziale Medien anbieten zu können und die Zugriffe auf unsere Website zu analysieren. Außerdem geben wir Informationen zu Ihrer Nutzung unserer Website an unsere Partner für soziale Medien, Werbung und Analysen weiter. Datenschutz AKZEPTIEREN

PRESSEFORUM – DAS PRESSEPORTAL

Presseforum.at ist auf das Veröffentlichen von Pressemitteilungen spezialisiert. Wir informieren die Allgemeinheit und auch Journalisten über Kultur, Politik, Wirtschaft, Finanzen Ereignisse, Produkte, Unternehmen und Events.

WERBUNG

PRESSEMITTEILUNG ARCHIV

Monat auswählen

9 Plätze – 9 Schätze" 2020:

futurezone.at (Kurier Mediengruppe); „Corporate Chaos“ von Fulya Çayir & Mona Fromm im Handelsblatt und „Es werde Licht dank Frauen-Power – wie Palästinenserinnen ihre Heimat nach vorne bringen“ von Mike Lingenfelser auf ARD Weltspiegel. Die Silbere MedienLÖWIN wird ebenso wie der MedienLÖWE von einer sachkundigen Jury gewählt und von SANOFI unterstützt.

REDAKTIONEN UND TEAMS

Der MedienLÖWE – unser jüngster Medienpreis – feiert heuer sein fünfjähriges Jubiläum. Eingeführt als Sonderpreis, hat er sich über die Jahre profiliert und wird jedes Jahr an eine Redaktion oder ein Team JournalistInnen verliehen, das sich durch besonders frauenfreundliche, -stärkende und Frauen unterstützende Medienarbeit auszeichnet. Nominiert für den MedienLÖWEN 2020 sind: Der Podcast „Im Namen der Hose“ des Bayerischen Rundfunks (Marion Lichtenauer, Ariana Alter, Kevin Ebert); Anna-Maria Wallner für mehr Frauen-Power im Debatten-Ressort der „Presse“; das Weltjournal im ORF, Christa Hofmann und „Courage“ Finanz- & Karrieremagazin für Frauen von Daniela Meyer & Astrid Zehbe. Gestiftet wird der MedienLÖWE vom Club alpha Frauen und dem Mentory Club Wien.

Die Nominierten werden am 3. November 2020 im Rahmen eines Galaabends im Wiener Haus der Industrie geehrt und die jeweilige Siegerin bzw. das Siegerteam darf die Statuen in Empfang nehmen.

DER JOURNALISTINNENKONGRESS

Seit 1998 ist der Kongress DIE Vernetzungsplattform und DER Treffpunkt für rund 300 bis 400 Frauen aus Journalismus und PR. Beim 22. Kongresses am 4. November im Haus der Industrie in Wien mit dem Titel „Neues Spiel – Neue Regeln“ werden sich unsere hochrangigen Referentinnen aus dem In- und Ausland kritisch mit den Errungenschaften der Digitalisierung und der sogenannten Zeitenwende auseinandersetzen. Was bedeuten die neuen – auch durch Corona – entstandenen Lebenswelten? Wie gehen Medienfrauen mit der Belastung um, die sowohl durch Homeoffice als auch durch veränderte Arbeitsbedingungen entstanden ist? Ständige Neuorientierung – was die technischen Grundlagen und flüchtigen Entwicklungen betrifft – ist an der Tagesordnung. Lebenslanges Lernen wird im Berufsalltag mehr denn je gefordert.

In den Herausgeber- und Chefredakteursetagen dominiert im Gegensatz zur progressiven und dynamischen Tendenz noch immer das Patriarchat. Das Männliche ist Norm. Die Entwicklungen der digitalen Intelligenz basieren wiederum fast ausschließlich auf männlichen Denk- und Sprachmustern. Eine kritische Masse von führenden Medienfrauen ist noch immer nicht erreicht! Einschüchterungsversuche – #silencing – sind längst nicht überwunden. Damit einher geht ein Angriff auf die Pressefreiheit, dem entschieden entgegengetreten werden muss. Abgerundet wird das Programm mit den „hands-on“-Workshops unterschiedlicher Bereiche.

Unser Höhepunkt – die Living News – finden heuer aus gegebenem Anlass als Streaming-Serie am 11., 18., 25. November und 2. Dezember, jeweils von 18 bis ca. 20 Uhr statt. Auf Augenhöhe und von unseren Nachwuchstalenten YoungStars – unterstützt von der ERSTE GROUP – moderiert, diskutieren und erzählen Top-Medienfrauen via Stream aus ihrem (Berufs-)Alltag. Diskutieren Sie mit!

Seit Beginn stellt die Industriellen Vereinigung ihre Räumlichkeiten in Wien für den Kongress zur Verfügung. Heuer wird der Journalistinnenkongress erstmalig auch ONLINE übertragen. Organisiert werden der Kongress und die Verleihung der MedienLÖWINNEN von Club alpha – Frauen für die Zukunft und der mrk diversity management gmbh.

„9 Plätze – 9 Schätze“ 2020: Die Finalisten stehen fest (48)

Scheich Mohamed bin Issa Al Jaber lässt alle Klagen gegen Bank Austria fallen (46)

DPD Austria für Herbst- und Weihnachtsgeschäft gerüstet (44)

Pressegespräch 9. Oktober – 13:30 Uhr: Kulturhauptstadt Bad Ischl – SKGT 2024: Vorstellung der Künstlerischen und Kaufmännischen Leitung (38)

Exklusive Privatführung im ORF-„Museum für Zwei“: Start der neuen 16-teiligen „matinee“-Reihe am 11. Oktober (35)

Wir verwenden Cookies, um Inhalte und Anzeigen zu personalisieren, Funktionen für soziale Medien anbieten zu können und die Zugriffe auf unsere Website zu analysieren. Außerdem geben wir Informationen zu Ihrer Nutzung unserer Website an unsere Partner für soziale Medien, Werbung und Analysen weiter. Datenschutz AKZEPTIEREN

-61% -40% -41%

REGIONEWS.at

Günstige neue Mode Looks
Floryday

Gute Geschichten, starke Teams

MedienLÖWINNEN
Foto: Journalistinnen Kongress/APA-Fotoservice/Godany

27 Okt 09:00 2020

von OTS
Print This Article

Merken

Gute Vorbilder, präzise Recherchen, viele Einreichungen bei den diesjährigen MedienLÖWINNEN

Wien (OTS) - Überraschend viele Einreichungen mit sehr hoher Qualität und das trotz Pandemie. In allen Kategorien herrscht erfreulich großer Andrang bei den MedienLÖWINNEN-Awards. Im Goldsegment setzten sich Barbara Haas (WIENERIN), Dodo Roš?i? (ORF) und Petra Stuiber (DERSTANDARD) bei den Nominierungen durch.

Der Österreichische Journalistinnenkongress verleiht jährlich den Preis der MedienLÖWINNEN in drei Kategorien. In der Goldkategorie wird eine Journalistin für ihr Lebenswerk, für bisheriges Schaffen, ihre Kreativität und ihr Vorbildfunktion geehrt. Die Siegerin der drei nominierten Journalistinnen Barbara Haas, Dodo Roš?i? und Petra Stuiber wird durch Stimmabgabe von 77 renommierten JournalistInnen des Landes eruiert. Kooperationspartner für die Trophäe ist die Wirtschaftskammer Österreich.

Frauenthemen

Sich mit der Lebenswelt von Frauen kritisch, realitätsnah und detaillierter auseinanderzusetzen ist die Aufgabe der MedienLÖWIN in Silber. Jährlich wird sie für einen redaktionellen Beitrag vergeben, ganz einerlei, ob es sich um einen Printartikel, einen Audio- oder Fernsehbeitrag handelt. Trotz der widrigen Umstände in diesem komplizierten Jahr haben uns über 100 Beiträge erreicht. Für die Silberne MedienLÖWIN sind 2020 nominiert: „HERStory“ von Ines Mitterer, ORF Ö1 Diagonal; „Wie Menstruations-Apps Daten mit Facebook teilen“ von Barbara Wimmer auf futurezone.at (Kurier

MEHR AUS WIEN

Gefälschter Ausweis, Schläge und Tritte - Festnahme 0

Wohnbaustadträtin Kathrin Gaal gratuliert den GewinnerInnen des Fotowettbewerbs der Stadt Wien „Blühendes Zuhause“ 0

Aktuelle Zahlen zum Corona-Virus - 3.394 Neuinfektionen österreichweit 0

Corona-Virus: Aktuelle Kennzahlen aus Wien 0

Weingut Cobenzl präsentiert „Jungen Wiener 2020“ 0

Wien

Du kannst ein Gratis-
Zu allen A1 Gla
Tablet sichern

IM MOMENT

Sechs r Zusamr Virus in

Aktuell - 3.394 österrei

Fünf ne Zusamr Virus in

Covid-1 Stadt S

Dramat Oberös Maßnah Privatpa regleme

Du kannst ein Gratis-
Zu allen A1 Gla
Tablet sichern

RSS-Feed abonnieren

Mediengruppe); „Corporate Chaos“ von Fulya Çayir & Mona Fromm im Handelsblatt und „Es werde Licht dank Frauen-Power – wie Palästinenserinnen ihre Heimat nach vorne bringen“ von Mike Lingenfelser auf ARD Weltspiegel. Die Silbere MedienLÖWIN wird ebenso wie der MedienLÖWE von einer sachkundigen Jury gewählt und von SANOFI unterstützt.

Redaktionen und Teams

Der MedienLÖWE – unser jüngster Medienpreis – feiert heuer sein fünfjähriges Jubiläum. Eingeführt als Sonderpreis, hat er sich über die Jahre profiliert und wird jedes Jahr an eine Redaktion oder ein Team JournalistInnen verliehen, das sich durch besonders frauenfreundliche, -stärkende und Frauen unterstützende Medienarbeit auszeichnet. Nominiert für den MedienLÖWEN 2020 sind: Der Podcast „Im Namen der Hose“ des Bayerischen Rundfunks (Marion Lichtenauer, Ariana Alter, Kevin Ebert); Anna-Maria Wallner für mehr Frauen-Power im Debatten-Ressort der „Presse“; das Weltjournal im ORF, Christa Hofmann und „Courage“ Finanz- & Karrieremagazin für Frauen von Daniela Meyer & Astrid Zehbe. Gestiftet wird der MedienLÖWE vom Club alpha Frauen und dem Mentory Club Wien.

Die Nominierten werden am 3. November 2020 im Rahmen eines Galaabends im Wiener Haus der Industrie geehrt und die jeweilige Siegerin bzw. das Siegerteam darf die Statuen in Empfang nehmen.

Der Journalistinnenkongress

Seit 1998 ist der Kongress DIE Vernetzungsplattform und DER Treffpunkt für rund 300 bis 400 Frauen aus Journalismus und PR. Beim 22. Kongresses am 4. November im Haus der Industrie in Wien mit dem Titel „Neues Spiel – Neue Regeln“ werden sich unsere hochrangigen Referentinnen aus dem In- und Ausland kritisch mit den Errungenschaften der Digitalisierung und der sogenannten Zeitenwende auseinandersetzen. Was bedeuten die neuen – auch durch Corona – entstandenen Lebenswelten? Wie gehen Medienfrauen mit der Belastung um, die sowohl durch Homeoffice als auch durch veränderte Arbeitsbedingungen entstanden ist? Ständige Neuorientierung – was die technischen Grundlagen und flüchtigen Entwicklungen betrifft – ist an der Tagesordnung. Lebenslanges Lernen wird im Berufsalltag mehr denn je gefordert.

In den Herausgeber- und Chefredakteursetagen dominiert im Gegensatz zur progressiven und dynamischen Tendenz noch immer das Patriarchat. Das Männliche ist Norm. Die Entwicklungen der digitalen Intelligenz basieren wiederum fast ausschließlich auf männlichen Denk- und Sprachmustern. Eine kritische Masse von führenden Medienfrauen ist noch immer nicht erreicht!
Einschüchterungsversuche - #silencing – sind längst nicht überwunden. Damit einher geht ein Angriff auf die Pressefreiheit, dem entschieden entgegengetreten werden muss. Abgerundet wird das Programm mit den „hands-on“-Workshops unterschiedlicher Bereiche.

Unser Höhepunkt – die Living News – finden heuer aus gegebenem Anlass als Streaming-Serie am 11., 18., 25. November und 2. Dezember, jeweils von 18 bis ca. 20 Uhr statt. Auf Augenhöhe und von unseren Nachwuchstalenten YoungStars – unterstützt von der ERSTE GROUP – moderiert, diskutieren und erzählen Top-Medienfrauen via Stream aus ihrem (Berufs-)Alltag. Diskutieren Sie mit!

Seit Beginn stellt die Industriellen Vereinigung ihre Räumlichkeiten in Wien für den Kongress zur Verfügung. Heuer wird der Journalistinnenkongress erstmalig auch ONLINE übertragen. Organisiert werden der Kongress und die Verleihung der MedienLÖWINNEN von Club alpha - Frauen für die Zukunft und der mrk diversity management gmbh.

Quelle: OTS

Markiert "tagged" als:

Wien

Kategorien:

Auszeichnung

ÜBER DEN AUTOR

Weitere Artikel von OTS

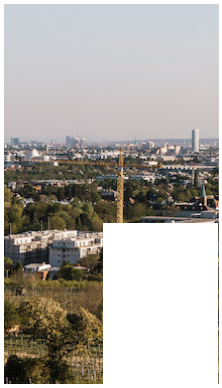
OTS

OTS

Weitere Artikel von OTS ›

RSS-Feed abonnieren

APARTMENTS DE LA SALLE
CUVÉE DES WOHNENS

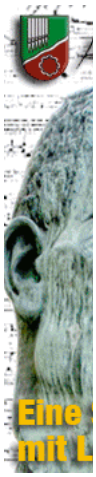


Provis
Eigentum

Zu
am Bis

Johannes-de-
121

wrong code
zanox-affiliate



SOCIAL MED

Teile Regionews n

55
Gefällt mir
Teilen

FACEBOOK

REGIONEWS

Seite gefällt m

POLITIK

Gute Geschichten, starke Teams

von **27. Oktober 2020 08:01** 6

Gute Vorbilder, präzise Recherchen, viele Einreichungen bei den diesjährigen MedienLÖWINNEN

Wien (OTS) – Überraschend viele Einreichungen mit sehr hoher Qualität und das trotz Pandemie. In allen Kategorien herrscht erfreulich großer Andrang bei den MedienLÖWINNEN-Awards. Im Goldsegment setzten sich Barbara Haas (WIENERIN), Dodo Roščić (ORF) und Petra Stuiber (DERSTANDARD) bei den Nominierungen durch.

Der Österreichische Journalistinnenkongress verleiht jährlich den Preis der MedienLÖWINNEN in drei Kategorien. In der Goldkategorie wird eine Journalistin für ihr Lebenswerk, für bisheriges Schaffen, ihre Kreativität und ihr Vorbildfunktion geehrt. Die Siegerin der drei nominierten Journalistinnen Barbara Haas, Dodo Roščić und Petra Stuiber wird durch Stimmabgabe von 77 renommierten JournalistInnen des Landes eruiert. Kooperationspartner für die Trophäe ist die Wirtschaftskammer Österreich.

Diese Website benutzt Cookies. Wenn du die Website weiter nutzt, gehen wir von deinem Einverständnis aus.
OK Datenschutzerklärung

Frauenthemen

Sich mit der Lebenswelt von Frauen kritisch, realitätsnah und detaillierter auseinanderzusetzen ist die Aufgabe der MedienLÖWIN in Silber. Jährlich wird sie für einen redaktionellen Beitrag vergeben, ganz einerlei, ob es sich um einen Printartikel, einen Audio- oder Fernsehbeitrag handelt. Trotz der widrigen Umstände in diesem komplizierten Jahr haben uns über 100 Beiträge erreicht. Für die Silberne MedienLÖWIN sind 2020 nominiert: „HERStory" von Ines Mitterer, ORF Ö1 Diagonal; „Wie Menstruations-Apps Daten mit Facebook teilen" von Barbara Wimmer auf futurezone.at (Kurier Mediengruppe); „Corporate Chaos" von Fulya Çayir & Mona Fromm im Handelsblatt und „Es werde Licht dank Frauen-Power – wie Palästinenserinnen ihre Heimat nach vorne bringen" von Mike Lingenfelser auf ARD Weltspiegel. Die Silbere MedienLÖWIN wird ebenso wie der MedienLÖWE von einer sachkundigen Jury gewählt und von SANOFI unterstützt.

Redaktionen und Teams

Der MedienLÖWE – unser jüngster Medienpreis – feiert heuer sein fünfjähriges Jubiläum. Eingeführt als Sonderpreis, hat er sich über die Jahre profiliert und wird jedes Jahr an eine Redaktion oder ein Team JournalistInnen verliehen, das sich durch besonders frauenfreundliche, -stärkende und Frauen unterstützende Medienarbeit auszeichnet. Nominiert für den MedienLÖWEN 2020 sind: Der Podcast „Im Namen der Hose" des Bayerischen Rundfunks (Marion Lichtenauer, Ariana Alter, Kevin Ebert); Anna-Maria Wallner für mehr Frauen-Power im Debatten-Ressort der „Presse"; das Weltjournal im ORF, Christa Hofmann und „Courage" Finanz- & Karrieremagazin für Frauen von Daniela Meyer & Astrid Zehbe. Gestiftet wird der MedienLÖWE vom Club alpha Frauen und dem Mentory Club Wien.

Die Nominierten werden am 3. November 2020 im Rahmen eines Galaabends im Wiener Haus der Industrie geehrt und die jeweilige Siegerin bzw. das Siegerteam darf die Statuen in Empfang nehmen.

Der Journalistinnenkongress

Seit 1998 ist der Kongress DIE Vernetzungsplattform und DER Treffpunkt für rund 300 bis 400 Frauen aus Journalismus und PR. Beim 22. Kongresses am 4. November im Haus der Industrie in Wien mit dem Titel „Neues Spiel – Neue Regeln" werden sich unsere hochrangigen Referentinnen aus dem In- und Ausland kritisch mit den Errungenschaften der Digitalisierung und der sogenannten Zeitenwende auseinandersetzen. Was bedeuten die neuen – auch durch Corona – entstandenen Lebenswelten? Wie gehen Medienfrauen mit der Belastung um, die sowohl durch Homeoffice als auch durch veränderte Arbeitsbedingungen entstanden ist? Ständige Neuorientierung – was die technischen Grundlagen und flüchtigen Entwicklungen betrifft – ist an der Tagesordnung. Lebenslanges Lernen wird im Berufsalltag mehr denn je gefordert.

Diese Website benutzt Cookies. Wenn du die Website weiter nutzt, gehen wir von deinem Einverständnis aus.
OK Datenschutzerklärung

In den Herausgeber- und Chefredakteursetagen dominiert im Gegensatz zur progressiven und dynamischen Tendenz noch immer das Patriarchat. Das Männliche ist Norm. Die Entwicklungen der digitalen Intelligenz basieren wiederum fast ausschließlich auf männlichen Denk- und Sprachmustern. Eine kritische Masse von führenden Medienfrauen ist noch immer nicht erreicht! Einschüchterungsversuche – #silencing – sind längst nicht überwunden. Damit einher geht ein Angriff auf die Pressefreiheit, dem entschieden entgegengetreten werden muss. Abgerundet wird das Programm mit den „hands-on"-Workshops unterschiedlicher Bereiche.

Unser Höhepunkt – die Living News – finden heuer aus gegebenem Anlass als Streaming-Serie am 11., 18., 25. November und 2. Dezember, jeweils von 18 bis ca. 20 Uhr statt. Auf Augenhöhe und von unseren Nachwuchstalenten YoungStars – unterstützt von der ERSTE GROUP – moderiert, diskutieren und erzählen Top-Medienfrauen via Stream aus ihrem (Berufs-)Alltag. Diskutieren Sie mit!

Seit Beginn stellt die Industriellen Vereinigung ihre Räumlichkeiten in Wien für den Kongress zur Verfügung. Heuer wird der Journalistinnenkongress erstmalig auch ONLINE übertragen. Organisiert werden der Kongress und die Verleihung der MedienLÖWINNEN von Club alpha – Frauen für die Zukunft und der mrk diversity management gmbh.

Weitere Bilder in der [APA-Fotogalerie]
(https://www.apa-fotoservice.at/galerie/21115)

Journalistinnenkongress
Dr.a Ulrike Schöflinger
Presse, SM, YS & Meidenpartner Management
+43 664 454 77 74
presse@journalistinnenkongress.at
http://www.journalistinnenkongress.at/
fb: facebook.com/journalistinnenkongress
tw: @joko_at
insta: JoKo_at

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS. www.ots.at
© Copyright APA-OTS Originaltext-Service GmbH und der jeweilige Aussender

Gefällt mir:

Liken

Sei der Erste dem dies gefällt.

Diese Website benutzt Cookies. Wenn du die Website weiter nutzt, gehen wir von deinem Einverständnis aus.

Ähnliche Beiträge OK Datenschutzerklärung

Das sind die Nominierten für die MedienLÖWINNEN

Am 3. November 2020 zeichnet der Österreichische Journalistinnenkongress wieder redaktionelle Beiträge zu frauenrelevanten Themen aus. Im Goldsegment nominiert sind heuer Barbara Haas (Wienerin), Dodo Roščić (ORF) und Petra Stuiber (Der Standard).

Journalismus im Zeichen der Frau (© Journalistinnen Kongress/APA-Fotoservice/Godany)

Mehr als 100 Einreichungen gab es heuer trotz Pandemie für die **MedienLÖWINNEN**-Awards. Der **Österreichische Journalistinnenkongress** verleiht den Preis jährlich in drei Kategorien. Die Nominierten bzw. PreisträgerInnen werden am 3. November 2020 im Rahmen eines Galaabends im Wiener Haus der Industrie geehrt.

In der Goldkategorie wird jeweils eine Journalistin für ihr Lebenswerk, ihr bisheriges Schaffen, ihre Kreativität und ihre Vorbildfunktion geehrt. Auf die Shortlist schafften es diesmal **Barbara Haas**, **Dodo Roščić** und **Petra Stuiber**.

Wer von den dreien das Rennen macht, wird durch Stimmabgabe von 77 renommierten JournalistInnen des Landes eruiert. Kooperationspartner für die Trophäe ist die Wirtschaftskammer Österreich.

Silber-Trophäe für Frauenthemen

Sich mit der Lebenswelt von Frauen kritisch, realitätsnah und detailliert auseinanderzusetzen, ist die Aufgabe der MedienLÖWIN in Silber. Ob es sich dabei um einen Printartikel, einen Audio- oder Fernsehbeitrag handelt, spielt keine Rolle.

Nominiert sind 2020:

- „HERStory“ von **Ines Mitterer**, ORF Ö1 Diagonal
- „Wie Menstruations-Apps Daten mit Facebook teilen“ von **Barbara Wimmer**, futurezone.at (Kurier Mediengruppe)
- „Corporate Chaos“ von **Fulya Çayir & Mona Fromm**, Handelsblatt
- „Es werde Licht dank Frauen-Power – wie Palästinenserinnen ihre Heimat nach vorne bringen“ von **Mike Lingenfelser**, ARD Weltspiegel.

Die Silberne MedienLÖWIN wird von einer sachkundigen Jury gewählt und von SANOFI unterstützt.

Redaktionen und Teams

Zum fünften Mal wird heuer auch der MedienLÖWE vergeben. Er wird jedes Jahr an eine Redaktion oder ein Team aus JournalistInnen verliehen, das sich durch besonders frauenfreundliche, -stärkende und -unterstützende Medienarbeit auszeichnet.

Nominiert für den MedienLÖWEN 2020 sind:

- Der Podcast „Im Namen der Hose“ des Bayerischen Rundfunks (**Marion Lichtenauer, Ariana Alter, Kevin Ebert**)
- **Anna-Maria Wallner** für mehr Frauen-Power im Debatten-Ressort der „Presse“
- Das Weltjournal im ORF, **Christa Hofmann**
- „Courage“ Finanz- & Karrieremagazin für Frauen von **Daniela Meyer & Astrid Zehbe**

Gestiftet wird der MedienLÖWE vom Club alpha Frauen und dem Mentory Club Wien.

In **FEMINISMUS & POLITIK (HTTPS://WWW.SILJA.AT/CATEGORY/FEMINISMUS/), KOMMUNIKATION & MEDIEN (HTTPS://WWW.SILJA.AT/CATEGORY/KOMMUNIKATION-MEDIEN/), NEWS (HTTPS://WWW.SILJA.AT/CATEGORY/NEWS/)**

Auch der Journalistinnenkongress wird digital – sei online dabei!

Posted on 28/10/2020

Seit 22 Jahren findet der Österreichische Journalistinnenkongress, eines der wichtigsten Branchen-Treffen des Landes, im Haus der Industrie in Wien statt. Dieses Jahr ist alles ein wenig anders. Auch der Gala-Abend der MedienLÖWINNEN – traditionsgemäß am Vorabend des Kongresses – muss sich an die aktuelle Situation anpassen.

Das Vor-Ort-Programm unter dem Motto „Neues Spiel, neue Regeln – wie Frauen von der Transformation profitieren" wird mit eingeschränkter Teilnehmer*innen-Zahl stattfinden. Ihr könnt jedoch online dabei sein. Und das erwartet euch:

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN

Am Gala-Abend der MedienLÖWINNEN (3. November 2020) werden drei Preise vergeben:

Die **Medienlöwin in Gold** wird für das Lebenswerk verliehen. Nominiert sind: Barbara Haas (WIENERIN), Dodo Roščić (ORF) und Petra Stuiber (DERSTANDARD). Im letzten Jahr ging die Medienlöwin in Gold übrigens an Corinna Milborn (Puls4).

Die **Medienlöwin in Silber** geht an journalistische Einzelarbeiten, die sich mit Lebenssituationen von Frauen kritisch auseinsandersetzen

Die Auszeichnung „MedienLÖWIN Silber" soll Journalistinnen und Journalisten motivieren, sich mit den Lebenssituationen von Frauen kritisch auseinanderzusetzen und Mediennutzer*innen Mut machen.

Der **MedienLÖWE** schließlich geht an eine Redaktion, die sich kontinuierlich und nachhaltig durch motivierende, frauen- und diversitäts-freundliche Berichterstattung auszeichnet.

Der Gala-Abend wird am folgenen Tag, am Ende des Journalistinnenkongresses übertragen!

Das Kongress-Programm am 4. November

Beginn ist um 8.30 mit dem Networking Café JOKO-Digital Space, ab 9.00 eröffnen Kongress-Organisatorin Maria Rauch-Kallat, Georg Knill (Präsident der Industriellenvereinigung) und Frauenministerin Susanne Raab.

Moderation: Alexandra Wachter.

9:15 TEIL1 Die Zukunft ist digital – Fit für das neue Spiel

Keynote: Carla Hustedt
„Alexa, bist du Feministin? Plädoyer für eine emanzipatorische Perspektive auf Algorithmen"

9:35 Blitztalk:

„Von Anfang an – die neuen Regeln von klein auf beherrschen, heißt von der digitalen Transformation profitieren"

Mit Nana Siebert (DerStandard), Aga Trnka-Kwiecinski (PH-Wien, Uni-Wien), Iris Rauskala (Sektionschefin BMBWF)

9:50 Im Gespräch: Barbara Haas (Wienerin) mit Harald Mahrer (WKO)

10:00 TEIL 2 Spielregeln – wer legt sie fest?

DACH-Talk: Medienfrauen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben im Mai 2020 gemeinsam acht Forderungen aufgestellt, um die Gleichstellung der Frauen in den Medien länderübergreifend voranzutreiben. Was ist nach einem halben Jahr geschehen?

Mit: Daniela Kraus (GF Presseclub Concordia), Alexandra Wachter (Frauennetzwerk Medien), Martina Madner (Frauennetzwerk Medien) und Edith Heitkämper (ProQuote Medien)

11:00 Talk: „Die männliche Norm aufbrechen – eine Aufgabe für Männer"

Mit Georg Kapsch und Maria Rauch-Kallat

11:20 Pause

Networking Café JOKO-Digital Space

11:40 TEIL 3 Corona – Nie wieder das alte Spiel

Umfragepräsentation: „Der Einfluss von Corona auf die Lebensbedinungen der Medienfrauen" mit Kristin Allwinger (Akonsult KG communication & consulting)

11:45 Podiumsdiskussion „Neues Spiel, neue Regeln – wie hat Corona den Journalismus verändert": Wiebke Loosen (Leibniz-Institut für Medienforschung), Maria Pernegger (Media-Affairs), Barbara Toth (Falter), Katharina Mader (Institut für Heterodoxe Ökonomie, WU Wien)

Moderation: Martina Madner (Frauennetzwerk Medien, Wiener Zeitung)

12:10 Workshop-Teaser

12:30 Vorstellung LIVING-NEWS durch die JOKO-YoungStars: „Role-Models im Gespräch"

13:00 Mittagspause

Networking Café JOKO-Digital Space

13:30 Runder Tisch "Mythos Regionalität – Ist die Welt zu Hause noch in Ordnung?

Konservativismus, Überschaubarkeit für die Menschen trotz digitaler Innovation und was hat Corona geändert? Mit Christina Mutenthaler (AMA Österreich), Romy Seidl (ORF, Salzburg), Antonia Gössinger (Kleine Zeitung), Maria Jelenko-Benedikt (CR Regionalmedien Österreich), Laila Docekal (Kurier, Lebensart)

14:00 Workshops

WS 1 „Der schöne (?) Schein – Ist Erfolg von der äußeren Hülle, der Verpackung abhängig. Wie Vorurteilen begegnen, parieren, bekämpfen": Damita Pressl (Journalistin, Trainerin, Speakerin), Kristine Schmidt (fjum, Trainerin für Digital-Journalismus u.a. an der Universität zu Köln und der RTL Journalistenschule), Eser Akbaba (ORF, Autorin „Sie sprechen ja deutsch!")

WS 2 „Digitale Selbstverteidigung für Journalistinnen – Raus aus der Opferrolle":

Silja Kempinger (OÖ Medienfrauen, Medienkomptenz), Verena Schneider (Pro7Puls4), NN

15:30 Pause

Networking Café JOKO-Digital Space

16:00 Workshops

WS 3 „Wissenschaftsjournalismus – Männer erklären uns einmal mehr die Welt. Wie kann (Fach-)frau besser Gehör finden“: Edith Heitkämper (ProQuote, Aktion #Coronaexpertin), Eva Stanzl (Vorsitzende des Clubs der Wissenschaftsjournalistinnen und -journalisten, Leiterin Wissenschaft Wiener Zeitung), Laura Nenzi (TU-Wien, Künstliche Intelligenz, Hedy-Lamarr-Preisträgerin 2020, Wissenschafts-Theater)

WS 4 „Journalistische Arbeitsbedingungen – was nun? Technische Zukunftsmöglichkeiten, neue Berufsbilder und innovative Formen des Journalismus – wie kann frau selbstständig etwas Neues bauen“:

Edith Michaeler (fjum, LG „Innovative Formen des Journalismus“), Lydia Ninz (ajour – Arbeit für Journalistinnen), Lena Marie Glaser (Basically Innovative – VordenkerInnen der neuen Arbeitswelt)

17:30 Abschluss und Ausblick

18:00 Übertragung Gala-Abend der MedienLÖWINNEN

Moderation: Alexandra Wachter

Tickets für den Online-Kongress gibt’s unter www.journalistinnenkongress.at!

award (https://www.silja.at/tag/award/) journalistinnenkongress (https://www.silja.at/tag/journalistinnenkongress/)

medienkompetenz (https://www.silja.at/tag/medienkompetenz/)

Posted By **SILJA**

‹ DIE GROSSE …

Email

Newsletter abonnieren

Tweets von @SSiilljjaa

Silja Kempinger
@SSiilljjaa

Der #Joko2020 (4.11.) gehört zu den wichtigsten Veranstaltungen Ö's Medienbranche. Im Workshop "Digitale Selbstverteidigung für JournalistInnen - raus aus der Opferrolle" diskutiere ich mit Anwältin Maria Windhager und Pro7-Moderatorin Verena Schneider. #Medienkompetenz

Einbetten Auf Twitter anzeigen

Silja Kempinger ist (Tech)-Texterin, Consultant, Bloggerin, digital Bohemienne, Vortragende, Trainerin, Schöngeist und Waldbäurin. **Impressum** (https://firmen.wko.at/Web/DetailsInfos.aspx?FirmaID=ec887375-1283-494a-8de5-ea78d2e7c619)

silja copywriting

© Journalistinnen Kongress/APA-Fotoservice/Godany

© Journalistinnen Kongress/APA-Fotoservice/Godany

Welche Regeln brauchen die „Machtspielchen”?

„Neues Spiel, neue Regeln”: Am 4. November findet der Journalistinnenkongress statt, erstmals als Hybrid-Event.

••• *Von Helga Krémer*

Seit 22 Jahren behandelt der Österreichische Journalistinnenkongress (JoKo) in jährlichen, ein- bis zweitägigen Kongressen jene Themen, die Frauen auf ihrem Weg „nach oben” in der Kommunikationsbranche fördern können – seit jeher unter dem Generalthema „Gläserne Decke”.

„Dieses Bild basiert auf einem Experiment mit Fischen, denen in ihrem Aquarium eine gläserne Decke eingezogen wurde. Nach einiger Zeit waren die Fische so konditioniert, dass sie auch nach Entfernen der gläsernen Decke nie mehr über diese Marke hinausgeschwommen sind”, erklärte damals Mit-Initiatorin Maria Rauch-Kallat bei der allerersten Jounalistinnenkongress-Eröffnung und machte eine gewisse Konditionierung bei Frauen zum Thema, die sich darin zeige, dass „sie sich oftmals gar nicht um Führungspositionen bewerben, weil sie sich für chancenlos halten”.

Coronabedingt vieles anders

Seit 1998 ist der Kongress also *die* Vernetzungsplattform und *der* Treffpunkt für rund 300 bis 400 Frauen aus Journalismus und PR. Beim 22. Kongress am 4. November wird coronabedingt – man mag das Wort schon gar nimmer schreiben – vieles anders sein. Referentinnen aus dem Ausland können nicht nach Wien kommen, das geplante Online-Streaming verlangt neue Formate, und so weiter …

Ursprünglich im Haus der Industrie in Wien mit dem Titel „Neues Spiel – Neue Regeln” geplant, werden sich die hochrangigen Referentinnen aus dem In- und Ausland via Stream für die Online-Teilnehmer kritisch mit den Errungenschaften der Digitalisierung und der sogenannten Zeitenwende auseinandersetzen.

veränderte Arbeitsbedingungen entstanden ist? Ständige Neuorientierung – was die technischen Grundlagen und flüchtigen Entwicklungen betrifft – ist an der Tagesordnung. Lebenslanges Lernen wird im Berufsalltag mehr denn je gefordert.

Das ist aber nicht alles: „In den Herausgeber- und Chefredakteursetagen dominiert noch immer das Patriarchat. Das Männliche ist Norm, eine kritische Masse von führenden Medienfrauen noch immer nicht erreicht! Selbst Einschüchterungsversuche (#silencing) sind immer wieder an der Tagesordnung. Auch das ist ein Angriff auf die Pressefreiheit, dem entgegengetreten werden muss!”, meint das JoKo-Team rund um Maria Rauch-Kallat unisono.
Es sei zudem erschreckend, dass auch die neueste technologische Entwicklung der digitalen Intelligenz wieder fast ausschließlich auf männlichen Denk- und Sprachmustern basiere und Algorithmen dies sogar noch verstärkten. Auch hier blieben Frauen vielfach unsichtbar. Wie also damit umgehen? Wollen, können Frauen dieses Spiel mitmachen oder ist es notwendig, unser eigenes Spiel zu spielen? Bleiben wir angepasst oder brechen wir radikal die bestehenden Normen? Was ist notwendig? Was muss getan werden? Entscheidend ist, dass Frauen nicht außen vor bleiben, sondern mitgestalten und davon profitieren. Was uns zu den Medienlöwinnen bringt.

Die Medienlöwinnen
Wie immer, wenn der Österreichische Journalistinnenkongress tagt, ist auch klar: Die Medienlöwinnen werden am Abend davor vergeben. In der Gold-Kategorie wird eine Journalistin für ihr Lebenswerk, für bisheriges Schaffen, ihre Kreativität und ihre Vorbildfunktion geehrt.

Die Medienlöwin Silber wird für redaktionelle Beiträge verliehen, die sich mit der Lebenswelt von Frauen kritisch, jedes Jahr an eine Redaktion oder ein Journalisten-Team verliehen, das sich durch eine besonders frauenfreundliche, -stärkende und Frauen unterstützende Medienarbeit auszeichnet.

Living News – YoungStars
Ein weiterer Höhepunkt des Österreichischen Journalistinnenkongresses, die Living News, finden heuer aus gegebenem Anlass als Streaming-Serie am 11., 18., 25.11. und 2.12. jeweils von 18 bis ca. 20 Uhr statt.

Das YoungStars-Programm wurde 2013 vom Journalistinnenkongress ins Leben gerufen und soll jungen Frauen, die eine Laufbahn in der Kommunikationsbranche anstreben, den Weg ebnen und eine Starthilfe in den Beruf geben.
YoungStars deckt die Bereiche Pressearbeit, Social Media und Moderation ab und bietet einmalige Möglichkeiten, Top-Medienfrauen des Landes persönlich kennenzulernen, sich mit ihnen auszutauschen und sie ohne Berührungsängste oder Hemmschwellen zu interviewen.

Programm und Ablauf
Die Medienlöwinnen sollten am 3. November im exklusivsten Rahmen vergeben werden – sollten, je nachdem, was Corona an maskierten Zusammenkünften noch zulassen wird.

Am Mittwoch, den 4. November, geht der Journalistinnenkongress jedenfalls um 8:30 Uhr mit dem „Networking Café JoKo-Digital Space” los und findet um 17:30 mit Abschluss und Ausblick sein Ende.
An sich wäre dann um 18 Uhr noch die Übertragung des Gala-Abends der Medienlöwinnen geplant – wäre, Corona, eh schon wissen …
Mehr Informationen zum Österreichischen Journalistinnenkongress, auch über lang vergangene – Lesetipp, unter: *www.journalistinnenkongress.at*

Copyright © 2020 medianet. All rights reserved.

A PRODUCT OF APA-DEFACTO
CLIPPING SERVICE

NEUES SPIEL-NEUE REGELN

Alpha | Seite 21 | 4. September 2020
Reichweite: 0

Österreichischer Journalistinnenkongress

Journalistinnen Kongress 2020

NEUES SPIEL – NEUE REGELN

Wie Frauen von der Transformation profitieren

Seit Jahren spricht die Medienwelt von einer Zeitenwende. Wie einst der Buchdruck, so ist es in unserer Zeit die Digitalisierung, die alles verändert. So müsse sich auch der in und für die Medien arbeitende Mensch diesem Wechsel unterwerfen. Ständige Neuorientierung – was die technischen Grundlagen betrifft – ist an der Tagesordnung. Lebenslanges Lernen, ist im Berufsalltag gefordert.

In den Herausgeber- und Chefredakteursetagen dominiert aber noch immer das Patriarchat. Das Männliche ist Norm. Eine kritische Masse von führenden Medienfrauen noch immer nicht erreicht! Selbst Einschüchterungsversuche (#silencing) sind immer wieder an der Tagesordnung. Auch das ist ein Angriff auf die Pressefreiheit, dem entgegengetreten werden muss!

Es ist erschreckend, dass auch die neueste technologische Entwicklung der digitalen Intelligenz wieder fast ausschließlich auf männlichen Denk- und Sprachmustern basiert und Algorithmen dies noch verstärken. Auch hier bleiben Frauen vielfach unsichtbar.

Wollen, können Frauen dieses Spiel mitmachen oder ist es notwendig, unser eigenes Spiel zu spielen? Bleiben wir angepasst oder brechen wir radikal die bestehenden Normen? Was ist notwendig? Was muss getan werden? Entscheidend ist, dass Frauen nicht außen vor bleiben, sondern mitgestalten und davon profitieren.

All diese Feststellungen haben wir noch vor der Pandemie getroffen, jedoch ist die Aktualität durch Corona womöglich noch gestiegen.

Save the date!

www.journalistinnenkongress.at

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN
Dienstag, 3. November 2020

Journalistinnenkongress
Mittwoch, 4. November 2020

Wir werden es am Journalistinnenkongress thematisieren.

Der Österreichische Journalistinnenkongress wird 2020 anders werden. Wie, davon lassen Sie sich überraschen - wir hoffen, dass es trotz allem sehr spannend wird!

Hiermit möchten wir uns ganz herzlich für Ihre Spende bedanken.

In herausfordernden Zeiten ist es noch wichtiger emotional zusammenzurücken – trotz social distancing – und einander zu unterstützen. Das ist uns zusammen mit **alpha**-online gelungen:
Über 50 Veranstaltungen mit rund 1000 Teilnehmenden!
Wir danken allen, die unser Angebot in der Quarantänezeit genutzt und uns auch finanziell unterstützt haben.
Viele haben uns „virtuell" die Treue gehalten und sind uns auf den verschiedenen elektronischen Kanälen gefolgt, sei es Facebook, Twitter oder Instagram. So konnten wir präsent sein, auch wenn wir unser Clublokal geschlossen halten mussten.
Ihre Spende trägt dazu bei, dass der Club **alpha** weiterhin seine Tätigkeit ausüben und Ihnen sein Programm anbieten kann . Ab Herbst – hoffentlich – wieder in unseren Club-Räumen in Wien.

Danke für Ihre Unterstützung!

alphaonline
Es ist deine Zeit

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.

APA DEFACTO

A PRODUCT OF APA-DEFACTO
CLIPPING SERVICE

Mein Weg zur Musik

Alpha | Seite 6 | 4. September 2020
Reichweite: 0

Österreichischer Journalistinnenkongress

Im Gespräch

Daniela Krammer

Moderation:
Monika Posch

Mittwoch/14.10.2020/
19:00 Uhr

© Rene Brunhölzl

Mein Weg zur Musik

Mit der Sprache der Seele unterwegs

„Die Gedanken wandern zur Musik. Immer zu Musik. Meine große Lehrerin. Seit 20 Jahren stehe ich auf der Bühne und habe eines begriffen: Der Klang, das Lied, die Musik ist schon da. Alles, was ich tun kann, ist, sie zuzulassen. Mich als Instrument zur Verfügung zu stellen. Es ist schon getan.

Michelangelo hat angeblich über die Entstehung von seinem David gesagt, er wäre in dem Steinblock längst angelegt gewesen, er hätte ihn nur frei klopfen müssen. Genauso erlebe ich Musik. Ja, es gilt zu üben, es braucht Fertigkeiten. Das Instrument muss beherrscht, die Lieder erlernt werden. Auf der Bühne ist das alles nicht wichtig. Auf der Bühne ist nichts „zu tun", da ist nur zuzulassen."

Poetische Worte, die Daniela Krammer in ihrem neuen Büchlein wählt, um ihre Beziehung zur Musik zu beschreiben. Und ein Beweis, dass Kreativität, Kunst in einem Menschen mehrere Ausdrucksformen finden kann.

Die Saxophonistin, die auch seit etlichen Jahren den Gala-Abend der MedienLÖWINNEN begleitet, beschreibt in ihrem Büchlein, wie sie zur Musik gefunden hat, obwohl es ihr familiär nicht in die Wiege gelegt worden ist.

An diesem Abend wird Daniela Krammer lesen und spielen, erzählen und musizieren. Die Künstlerin wird in ihrer Ganzheit spürbar sein und wird dabei von der Cellistin Asja Valcic begleitet.

Daniela Krammer
Mein Weg zur Musik
story.one
78 Seiten
ISBN: 978-3-99087-083-9

Daniela Krammer

hat an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien sowohl Klassisches als auch Pop-Saxophon studiert. Auf der Bühne verbindet sie klassische Virtuosität mit der ganz klaren musikalischen Vorstellung von improvisierter Musik. Sie spielte in klassischen Ensembles wie dem Radio Symphonie Orchester Wien und dem Klangforum Wien, mit Jazzgrößen wie Ines Reiger und Albert Kreuzer oder Popmusikern wie Stella Jones, Peter Kraus und der Formation Monti Beton.

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.

APA DEFACTO

A PRODUCT OF APA-DEFACTO
CLIPPING SERVICE

Frauen im dritten Lebensabschnitt

Alpha | Seite 11 | 4. September 2020
Reichweite: 0

Österreichischer Journalistinnenkongress

alpha Classics

Frauen im dritten Lebensabschnitt

Neugierig, rebellisch, weise

Leben

Monika Posch

Wie ist das denn so? Wenn wir uns selber vor unserem geistigen Auge sehen, haben wir dann ein Alter? Oder sind wir nicht eigentlich immer gleich? Ist es denn nicht erst der Spiegel oder das Bild, das uns das Gegenüber vermittelt, das uns in eine Alters-Lade steckt?

Lassen wir uns doch nicht von „den Jungen" aus der Verantwortung ins Ausgedinge abschieben, wenn wir dazu noch nicht freiwillig bereit sind! Frauen verlieren nicht an Hirn, nur weil die Jahre ins Land ziehen, ganz im Gegenteil!

Ein Mehr an gelebten Jahren ist auch ein Mehr an Erfahrung und darf nicht bedeuten, dass Frauen gegen ihren Willen zu Zuschauerinnen gemacht werden, die bestenfalls das Geschehen kommentieren dürfen.

Anhand einiger Beispiele starker Vorbilder (z.B. Jane Fonda, Nancy Pelosi, Elfie Semotan, Carla del Ponte) wird gezeigt, dass Frauen im Alter nicht mehr „verschwinden" und unsichtbar werden. Dass Frauen mit der wachsenden Erfahrung oftmals rebellischer und kompromissloser, ja radikaler werden, generell ihre Stärke aber von der Gesellschaft nicht anerkannt wird. Sind Frauen im Allgemeinen noch immer nicht gleichgestellt, für ältere Frauen gilt das noch verstärkt!

Hier einen Wandel in der Wahrnehmung anzustoßen und zu unterstützen soll an diesem Abend begonnen werden.

Moderation:
Petra Schmidinger

Dienstag/20.10.2020/
19:00 Uhr

© Irene Kernthaler-Moser

Monika Posch

Seit 2003 in der Frauenpolitik engagiert (Bundesministerium für Frauen und Gesundheit, Generalsekretärin der ÖVP-Frauen)

Studium der Geschichte, Familienarbeit, Ausbildung zur Grafikerin 2005, zum Imageconsultant 2009. Heute selbstständig als PR-Beraterin, Vortragende, Moderatorin und Stylistin. Programmverantwortung und Corporate Design des Österreichischen Journalistinnenkongressees.

Dank eigener Lebenserfahrung liegt der Schwerpunkt der Beratungen in der Unterstützung von Frauen in ihren „Goldenen Jahren"! Schließlich ist Jungsein keine Frage des Alters sondern der Neugier, des Elans und der Lebensfreude!

www.typosch.at

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.

APA DEFACTO

NEUES SPIEL -NEUE REGELN

BurgenländerinAusgabe 07/2020 | Seite 38 | 4. September 2020
Auflage: 11.425 | Reichweite: 21.000

Österreichischer Journalistinnenkongress

NEUES SPIEL – NEUE REGELN

„Seit Jahren spricht die Medienwelt von einer Zeitenwende. Wie der Buchdruck damals, so ist es nun die Digitalisierung. So müsse sich auch der in und für die Medien arbeitende Mensch diesem Wandel unterwerfen. In den Herausgeber- und Chefredakteursetagen dominiert aber noch immer das Patriarchat, das Männliche. Eine kritische Masse von führenden Medienfrauen ist noch immer nicht erreicht! Bleiben wir also angepasst oder brechen wir endlich die bestehenden Normen?“ **Österreichischer Journalistinnenkongress, 4.November 2020, Haus der Industrie, 1030 Wien**

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.

"kleinezeitung.at" gefunden am 25.09.2020 23:51 Uhr

Kommentar Der ORF ist Ungarn - zumindest nach dem "Dancing Stars"-Neustart

Nicht die Unterhaltungsabteilung, sondern die ORF-Spitze ist jetzt nach der Wortwahl von Jurorin Karina Sarkissova gefordert. "Dancing Stars" ist kein Satire-Format, sondern eine Hauptabendshow.

Stv. Ressortleiter TV & Medienredaktion, Kulturredakteur

Dass Primaballerina Karina Sarkissova über den - salopp gesagt - "Künstlerstall" (Branchenbezeichnung: Künstleragentur- und -management) von ORF-Stiftungsrat Herbert Fechter zu ihren TV-Engagements kommen soll, ist eine Sache. Ihr Live-Kommentar "Ein Augenschmaus für die österreichischen Weiber" nach der Darbietung von

Norbert Oberhauser eine andere. Wer noch genauer zuhören wollte, vernahm sogar etwas vom Kriechen vor dem Fernseher. Jetzt muss der ORF endlich Konsequenzen ziehen. Die Beleidigung seiner Zuschauerinnen einer meist sich nur sexuell ausdrückenden Jurorin kann er so nicht stehen lassen. Der ORF 2020 befeuert: Frauen lassen sich von attraktiven Männern betören, lecken dafür fast den Bildschirm ab, echte Männer müssen Machos sein mit null Verständnis für die Gender-Welt.

Denn zudem hat Co-Juror Balazs Ekker, der wie Sarkissova in Ungarn lebt, nun beim Neustart von "Dancing Stars" unmissverständlich artikuliert, dass er eigentlich kein Verständnis für Menschen wie Drag-Queen Tamara Mascara alias Raphael Massaro hat. Was für die ORF-Verantwortlichen allerdings auch kein Geheimnis war. Bringen wir also das reaktionäre Ungarn auf den heimischen Bildschirm. Backstage betreiben ORF-Generaldirektor Alexander Wrabetz, seine Programmdirektorin Kathrin Zechner (wurde sogar als "Medienlöwin" ausgezeichnet) und seine Channel-Managerin Lisa Totzauer längst Wahlkampf. Diese Jury-Besetzung haben alle Drei nach dem Motto "Geht mich nichts an" abgenickt, weil sie sonst wiederum andere Probleme hätten. Gute Nacht, ORF!

Ganz neu im Vorteilsclub: Im Kulinarix-Gutscheinheft finden Sie 60 Vorteile für Kaffee & Kuchen, Frühstück, fruchtige Cocktails und Abendessen in der Steiermark und in Kärnten - um nur 16,90 €.

Stv. Ressortleiter TV & Medienredaktion, Kulturredakteur

Archivlink	zum Webseiten-Archiv
Typ	News Site
Weblink	https://www.kleinezeitung.at/meinung/5872946/Kommentar_Der-ORF-ist-Ungarn-zumindest-nach-dem-Dancing-StarsNeustart
Page Impressions	82.157.810
Unique Clients	3.909.819
Unique Users	7.860.000

JOURNALISTINNENPREIS

Das sind die Gold-Anwärterinnen bei den MedienLÖWINNEN

Von **Horizont Redaktion (mailto:red_horizont@manstein.at)**

Montag, 31. August 2020

Der Preis wird im Rahmen der 22. Ausgabe des Österreichischen Journalistinnenkongresses am 4. November verliehen.

(/news/media/6/Goldene-MedienLWINNEN-58068.jpeg)

Auch in diesem Jahr vergibt der Österreichische Journalistinnenkongress den Preis in drei Kategorien. Für die MedienLÖWIN in Gold wurden Barbara Haas (Wienerin), Dodo Roščić (ORF) und Petra Stuiber (Der Standard) nominiert.

Die Goldene MedienLÖWIN zeichnet seit Jahren Medienfrauen aus, die durch ihr bisheriges Schaffen, ihre Kreativität und ihre Vorbildfunktion andere Frauen motivieren, sich in der Medienbranche zu engagieren und durchzusetzen. Gerade in der Corona-Krise sei es wichtig, "Frauen Vorbilder zu geben, die sich durch ihre Arbeit, ihre Herangehensweise an Problemlösungen und ihr unermüdliches Engagement hervortun", heißt es in einer Aussendung des Journalistinnenkongresses.

Die nominierten Goldenen MedienLÖWINNEN

Barbara Haas: Nach ihrem Publizistik-Studium schnupperte sie in Jus und Volkswirtschaft, schrieb für die *Kleine Zeitung* und *Österreich* bis sie 2014 bei der Styria die Leitung der *Wienerin* übernahm. Sie etablierte ein crossmediales Marken-Magazin mit Profil, gesellschaftspolitischer Relevanz und Meinung. Sie ist nicht mehr nur Journalistin, sie ist Führungskraft und zeigt in dieser Rolle viel menschliches Gespür, Vertrauen sowie

kompromisslose Kommunikation in alle Richtungen.

Dodo Roščić: Die studierte Germanistin entwickelt seit Jahren Konzepte zum Thema Gender beim österreichischen öffentlich-rechtlichen TV. Sie ist Teil der ORF-Frauen-Task-Force. Schon für das von ihr mitentwickelte Format "Taxi Orange", das sie auch moderierte, musste sie Frauenfeindlichkeiten en masse aushalten, was sie in keiner Weise davon abhielt und -hält, unermüdlich dafür zu kämpfen, dass sich ein gendergerechter Umgang in den Köpfen der Zuseher verankert.

Petra Stuiber: Sie hat Publizistik und Theaterwissenschaft studiert sowie bei vielen namhaften Printmedien ihr Schreibtalent unter Beweis gestellt. Seit 2018 ist sie stellvertretende Chefredakteurin beim *Der Standard* und wird gerne in Diskussionsformate geladen. Daneben hat Stuiber Bücher etwa über die Kopftuchdiskussion und die Habsburger geschrieben.

Wer von den drei Nominierten in diesem Jahr die Goldene MedienLÖWIN nach Hause tragen darf, entscheiden jetzt 77 prominente Medienmenschen mit ihren Votings.

"Wie Frauen von der Transformation profitieren"

So lautet der Titel der diesjährigen Konferenz, die am 4. November im Haus der Industrie in Wien abgehalten wird. Falls wir Covid-19-bedingt weniger Besucher zugelassen werden, sollen sowohl der Kongress als auch die Workshops per Video-Stream zur Verfügung stehen. Neben der Goldenen MedienLÖWIN wird jährlich auch die Silberne MedienLÖWIN an einen redaktionellen Beitrag vergeben, der sich mit der Situation oder Lebenswelt von Frauen kritisch und realitätsnah auseinandersetzt. Die jüngste Auszeichnung – der MedienLÖWE – wird an eine Redaktion oder ein Journalistinnenteam vergeben, das sich durch besonders frauenfreundliche, frauenunterstützende und -stärkende Aktionen auszeichnet.

Seit Beginn stellt die Industriellen Vereinigung ihre Räumlichkeiten in Wien für den Kongress zur Verfügung. Organisiert werden der Kongress und die Verleihung der MedienLÖWINNEN von Club alpha - Frauen für die Zukunft und der mrk diversity management gmbh. Unterstützt werden die Veranstalterinnen jeweils von Kooperationspartnern wie WKO, POLAK, Münze Österreich, Siemens sowie zahlreichen Medien.

Im vergangenen Jahr holte sich Corinna Milborn die Goldene MedienLÖWIN.

MEHR DAZU

Corinna Milborn holt sich Goldene MedienLöwin

(/medien/news/corinna-milborn-holt-sich-goldene-medienloewin-72183)

Die Info-Chefin von Puls 4 ist beim 21. Journalistinnenkongresses für ihr Lebenswerk ausgezeichnet worden.

»

Starke Gold-Anwärterinnen bei den MedienLÖWINNEN

Starke Gold-Anwärterinnen bei den MedienLÖWINNEN

31.08.2020

Wien (OTS) - Erfreulicherweise vergibt der Österreichische Journalistinnenkongress auch in diesem ungewöhnlichen Jahr in jedem Fall den Preis der MedienLÖWINNEN in drei Kategorien. Für die MedienLÖWIN in Gold wurden Barbara Haas (http://www.boerse-social.com/persons/barbara_haas) (WIENERIN), Dodo Roščić (ORF) und Petra Stuiber (DERSTANDARD) nominiert. Dieser Preis der Goldenen MedienLÖWIN zeichnet seit Jahren Medienfrauen aus, die durch ihr bisheriges Schaffen, ihre Kreativität und ihre Vorbildfunktion andere Frauen motivieren, sich in der Medienbranche zu engagieren und durchzusetzen.

Gerade jetzt ist es wichtig, Frauen Vorbilder zu geben, die sich durch ihre Arbeit, ihre Herangehensweise an Problemlösungen und ihr unermüdliches Engagement hervortun, denn die Corona-Krise hat auch in der Medienbranche ihre Spuren hinterlassen. Doppelbelastung mit Hausunterricht, Video-Sitzungen und Kurzarbeit gehören auch zum Alltag von Journalistinnen und Medienfrauen. Die Belastungen sind sehr unterschiedlich. Unsere nominierten Goldenen MedienLÖWINNEN hingegen könnten vielseitiger nicht sein:

Barbara Haas ist eine Kämpferin. Nach ihrem Publizistik-Studium schnupperte sie in Jus und Volkswirtschaft, schrieb für die „Kleine Zeitung“ und „Österreich“ bis sie 2014 bei der Styria die Leitung der WIENERIN übernahm. Sie etablierte ein crossmediales Marken-Magazin mit Profil, gesellschaftspolitischer Relevanz und Meinung. Sie ist nicht mehr nur Journalistin, sie ist Führungskraft und zeigt in dieser Rolle viel menschliches Gespür, Vertrauen sowie kompromisslose Kommunikation in alle Richtungen.

Die studierte Germanistin Doroteja Gradištanac, die besser als Dodo Roščić bekannt ist, entwickelt seit Jahren Konzepte zum Thema Gender beim österreichischen öffentlich-rechtlichen TV. Sie ist Teil der ORF-Frauen-Task-Force. Schon für das von ihr mitentwickelte Format „Taxi Orange“, das sie auch moderierte, musste sie Frauenfeindlichkeiten en masse aushalten, was sie in keiner Weise davon abhielt und -hält, unermüdlich dafür zu kämpfen, dass sich ein gendergerechter Umgang in den Köpfen der Zuseherinnen verankert.

Petra Stuiber ist nebst ihrer Kompetenz in historischen und politisch journalistischen Fragen besonders für ihre hohe Einsatzbereitschaft und ihren Humor beliebt. Sie hat Publizistik und Theaterwissenschaft studiert sowie bei vielen namhaften Printmedien ihr Schreibtalent unter Beweis gestellt. Seit 2018 ist sie stellvertretende Chefredakteurin beim DERSTANDARD und wird gerne in anspruchsvolle Diskussionsformate geladen. Daneben hat Petra Stuiber interessante Bücher etwa über die Kopftuchdiskussion und die Habsburger geschrieben.

Wer von den drei Nominierten in diesem Jahr die Goldene MedienLÖWIN nach Hause tragen darf, entscheiden jetzt 77 prominente Medienmenschen mit ihren Votings.

Zwtl.: Journalistische Frauenschwerpunkte

Jährlich wird auch die Silberne MedienLÖWIN an einen redaktionellen Beitrag vergeben, der sich mit der Situation oder Lebenswelt von Frauen kritisch und realitätsnah auseinandersetzt.

Zwtl.: Gute Teams

Unsere jüngste Auszeichnung – der MedienLÖWE – wird an eine Redaktion oder ein Journalistinnenteam vergeben, das sich durch besonders frauenfreundliche, frauenunterstützende und -stärkende Aktionen auszeichnet.

Zwtl.: Limited edition

Die Verleihung der MedienLÖWINNEN-Awards findet wie immer am Vorabend des Österreichischen Journalistinnenkongresses, heuer am 3. November – dieses Jahr um alle geforderten Abstandsregeln einhalten zu können – in einem etwas exklusiveren Rahmen statt.

Zwtl.: Neues Spiel – neue Regeln

Wie Frauen von der Transformation profitieren – so lautet der Titel der diesjährigen Konferenz. Der

Journalistinnenkongress ist seit 1998 DIE Vernetzungsplattform und DER Treffpunkt für rund 300 bis 400 Frauen aus Journalismus und PR. Auch wenn 2020 alles ein bisschen anders und limitierter ist, werden beim 22. Kongress am 4. November im Haus der Industrie in Wien unsere hochrangigen Referentinnen aus dem In- und Ausland ihre Impulse und ihr Wissen mit uns teilen. Wie jedes Jahr bereiten wir wieder spannende und hands-on Workshops vor. Den Höhepunkt bilden die Living News: Auf Augenhöhe und von unseren Nachwuchstalenten YoungStars moderiert, diskutieren und erzählen Top-Medienfrauen aus ihrem (Berufs-)Alltag. Falls wir Covid-19-bedingt weniger Besucherinnen begrüßen dürfen, werden sowohl der Kongress als auch die Workshops per Video-Stream zur Verfügung stehen.
Seit Beginn stellt die Industriellen Vereinigung ihre Räumlichkeiten in Wien für den Kongress zur Verfügung. Organisiert werden der Kongress und die Verleihung der MedienLÖWINNEN von Club alpha - Frauen für die Zukunft und der mrk diversity management gmbh. Unterstützt werden die Veranstalterinnen jeweils von Kooperationspartnern wie WKO, POLAK, Münze Österreich, Siemens sowie zahlreichen Medien.
Weitere Bilder in der [APA-Fotogalerie] (https://www.apa-fotoservice.at/galerie/21115)

BSNgine (/bsngine)

Märkte/ Indikationen (/bsngine/atx)

Moving Averages (/bsngine/movings/atx)

Matrix (/bsngine/matrix/atx)

Star/Rutsch der Stunde (/bsngine/stunde/atx)

Top/Flop Diashows (/bsngine/topflop/atx)

Tagessieger/ verlierer (/bsngine/winners_losers/atx)

Reporting Days (/bsngine/reportingday/atx)

BS-Hitparade (/bsngine/performance/atx)

Umsatz (/bsngine/money/atx)

„n“ Tage Top/Flop (/bsngine/best_worst_days_matrix/atx)

Aktien auf dem Radar: Marinomed Biotech, Addiko Bank, Wienerberger, FACC, SBO, Warimpex, voestalpine, Mayr-Melnhof, Strabag, Lenzing, Rosenbauer, AT&S, AMS, Cleen Energy, Frauenthal, Palfinger, startup300, S Immo, LINDE, Volkswagen Vz., HelloFresh, Wirecard, Frequentis, VIG.

(/radar/31.08.2020)

Random Partner (/partner)

(https://www.frequentis.com)

Frequentis (https://www.frequentis.com)
Frequentis mit Firmensitz in Wien ist ein internationaler Anbieter von Kommunikations- und Informationssystemen für Kontrollzentralen mit sicherheitskritischen Aufgaben. Solche „Control Center Solutions" entwickelt und vertreibt Frequentis in den Segmenten Air Traffic Management (zivile und militärische Flugsicherung, Luftverteidigung) und Public Safety & Transport (Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienste, Schifffahrt, Bahn).

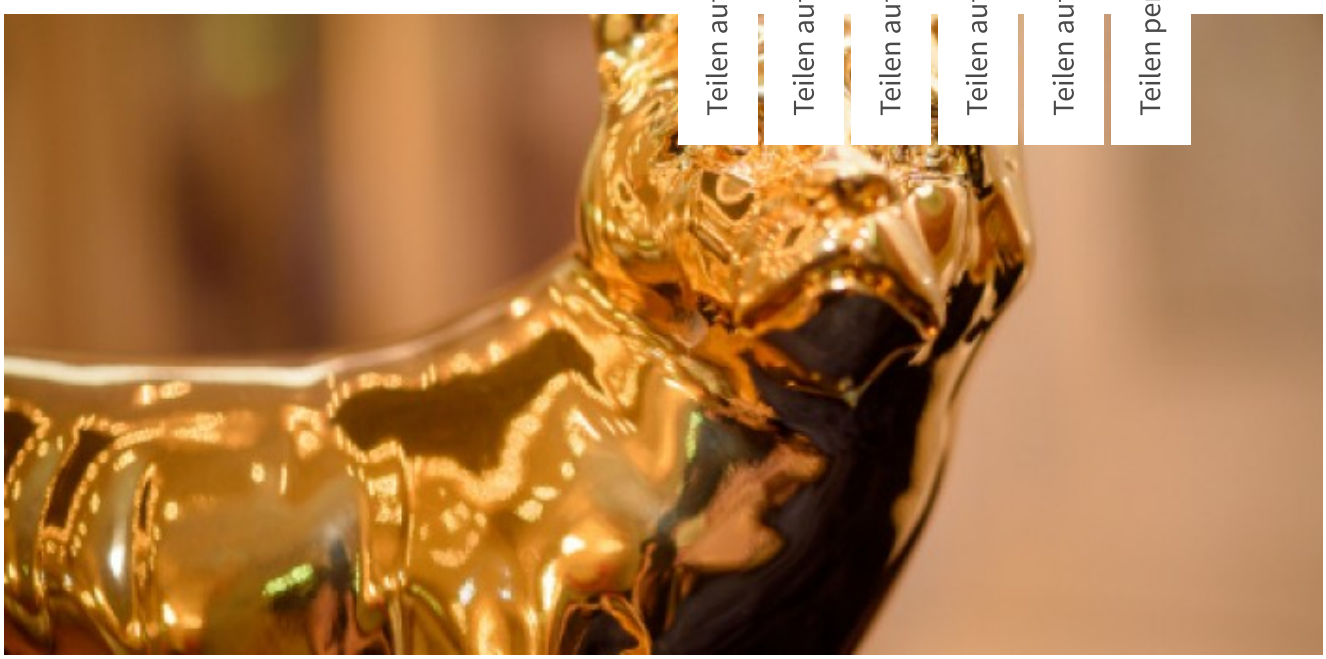
>> Besuchen Sie 56 weitere Partner auf boerse-social.com/partner (http://boerse-social.com/partner)

Mehr aktuelle OTS-Meldungen HIER (/category/apa)

Useletter

Die Useletter "Morning Xpresso" und "Evening Xtrakt" heben sich deutlich von den gängigen Newslettern ab. Beispiele ansehen bzw. kostenfrei anmelden. Wichtige Börse-Infos garantiert.

Teilen auf Teilen auf Teilen auf Teilen auf Teilen auf Teilen per



Starke Gold-Anwärterinnen bei den MedienLÖWINNEN

31.08.2020 | 09:00

Bild: © OTS Wirtschaft
Quelle: OTS Wirtschaft

Trotz Corona-Virus gab es großen Andrang bei der Ausschreibung der LÖWINNEN-Awards. Das Rennen ins Finale bestreiten unsere drei Nominierten Barbara Haas, Dodo Roščić und Petra Stuiber.

Wien (OTS) - Erfreulicherweise vergibt der Österreichische Journalistinnenkongress auch in diesem ungewöhnlichen Jahr in jedem Fall den Preis der MedienLÖWINNEN in drei Kategorien. Für die MedienLÖW in Gold wurden Barbara Haas (WIENERIN), Dodo Roščić (ORF) und Petra Stuiber (DERSTANDARD) nominiert Dieser Preis der Goldenen MedienLÖWIN zeichnet seit Jahren Medienfrauen aus, die durch ihr bisheriges Schaffen, ihre Kreativität und ihre Vorbildfunktion andere Frauen motivieren, sich in der Medienbranche zu engagieren und durchzusetzen.

Gerade jetzt ist es wichtig, Frauen Vorbilder zu geben, die sich durch ihre Arbeit, ihre Herangehensweise an Problemlösungen und ihr unermüdliches Engagement hervortun, denn die Corona-Krise hat auch in der Medienbranche ihre Spuren hinterlassen. Doppelbelastung mit Hausunterricht, Video-Sitzungen und Kurzarbeit gehören auch zum Alltag von Journalistinnen und Medienfrauen. Die Belastungen sind sehr unterschiedlich. Unsere nominierten Goldenen MedienLÖWINNEN hingegen könnten vielseitiger nicht sein

Barbara Haas ist eine Kämpferin. Nach ihrem Publizistik-Studium schnupperte sie in Jus und Volkswirtscha schrieb für die „Kleine Zeitung“ und „Österreich“ bis sie 2014 bei der Styria die Leitung der WIENERIN übernahm. Sie etablierte ein crossmediales Marken-Magazin mit Profil, gesellschaftspolitischer Relevanz u Meinung. Sie ist nicht mehr nur Journalistin, sie ist Führungskraft und zeigt in dieser Rolle viel menschliche Gespür, Vertrauen sowie kompromisslose Kommunikation in alle Richtungen.

Die studierte Germanistin Doroteja Gradištanac, die besser als Dodo Roščić bekannt ist, entwickelt seit Jah Konzepte zum Thema Gender beim österreichischen öffentlich-rechtlichen TV. Sie ist Teil der ORF-Frauen-T Force. Schon für das von ihr mitentwickelte Format „Taxi Orange“, das sie auch moderierte, musste sie Frauenfeindlichkeiten en masse aushalten, was sie in keiner Weise davon abhielt und -hält, unermüdlich da zu kämpfen, dass sich ein gendergerechter Umgang in den Köpfen der Zuseherinnen verankert.

Petra Stuiber ist nebst ihrer Kompetenz in historischen und politisch journalistischen Fragen besonders für hohe Einsatzbereitschaft und ihren Humor beliebt. Sie hat Publizistik und Theaterwissenscha studiert sow bei vielen namhaften Printmedien ihr Schreibtalent unter Beweis gestellt. Seit 2018 ist sie stellvertretende

Chefredakteurin beim DERSTANDARD und wird gerne ir Teilen auf Teilen auf Teilen auf Teilen auf Teilen auf Teilen per den. Dane
hat Petra Stuiber interessante Bücher etwa über die Ko schrieben.

Wer von den drei Nominierten in diesem Jahr die Golde f, entscheic
jetzt 77 prominente Medienmenschen mit ihren Voting

Journalistische Frauenschwerpunkte

Jährlich wird auch die Silberne MedienLÖWIN an einen redaktionellen Beitrag vergeben, der sich mit der Situation oder Lebenswelt von Frauen kritisch und realitätsnah auseinandersetzt.

Gute Teams

Unsere jüngste Auszeichnung – der MedienLÖWE – wird an eine Redaktion oder ein Journalistinnenteam vergeben, das sich durch besonders frauenfreundliche, frauenunterstützende und -stärkende Aktionen auszeichnet.

Limited edition

Die Verleihung der MedienLÖWINNEN-Awards findet wie immer am Vorabend des Österreichischen Journalistinnenkongresses, heuer am 3. November – dieses Jahr um alle geforderten Abstandsregeln einhalten zu können – in einem etwas exklusiveren Rahmen statt.

Neues Spiel – neue Regeln

Wie Frauen von der Transformation profitieren – so lautet der Titel der diesjährigen Konferenz. Der Journalistinnenkongress ist seit 1998 DIE Vernetzungsplattform und DER Treffpunkt für rund 300 bis 400 Frauen aus Journalismus und PR. Auch wenn 2020 alles ein bisschen anders und limitierter ist, werden beir 22. Kongress am 4. November im Haus der Industrie in Wien unsere hochrangigen Referentinnen aus dem I und Ausland ihre Impulse und ihr Wissen mit uns teilen. Wie jedes Jahr bereiten wir wieder spannende und hands-on Workshops vor. Den Höhepunkt bilden die Living News: Auf Augenhöhe und von unseren Nachwuchstalenten YoungStars moderiert, diskutieren und erzählen Top-Medienfrauen aus ihrem (Berufs-)Alltag. Falls wir Covid-19-bedingt weniger Besucherinnen begrüßen dürfen, werden sowohl der Kongress als auch die Workshops per Video-Stream zur Verfügung stehen.

Seit Beginn stellt die Industriellen Vereinigung ihre Räumlichkeiten in Wien für den Kongress zur Verfügung Organisiert werden der Kongress und die Verleihung der MedienLÖWINNEN von Club alpha - Frauen für die Zukunft und der mrk diversity management gmbh. Unterstützt werden die Veranstalterinnen jeweils von Kooperationspartnern wie WKO, POLAK, Münze Österreich, Siemens sowie zahlreichen Medien.

Weitere Bilder in der [APA-Fotogalerie]
(https://www.apa-fotoservice.at/galerie/21115)

Diese Artikel könnten Sie interessieren!

3-Punkte-Plan des Klimaschutzministeriums: Handel für Steigerung von Mehrweg-Angeboten, aber gegen verpflichtende Quoten

Ökosoziales Forum fordert europäisches Krisenmanagement und Ökosozial-Check für Investitionsprogramme

Lebensmittelgewerbe warnt vor Überlastung durch Mehrwegquote und Einwegpfand

ROUNDUP/Retourkutsche: China droht Journalisten von US-Medien mit Ausweisung

WKÖ-Handelsobmann Trefelik warnt: „Gerade derzeit dürfen wir kleine Händler nicht über Gebühr belasten“

31. August 2020 Journalistinnenkongress
Medien, Politik, Wirtschaft

Starke Gold-Anwärterinnen bei den MedienLÖWINNEN

(Noch keine Bewertung für die Bilder.)
Trotz Corona-Virus gab es großen Andrang bei der Ausschreibung der LÖWINNEN-Awards. Das Rennen ins Finale bestreiten unsere drei Nominierten Barbara Haas, Dodo Roščić und Petra Stuiber.
Nächste Veranstaltung New 12-month analysis data from ETNA-AF non-interventional study show low bleeding and ICH rates in frail and elderly AF patients on LIXIANA (edoxaban) during routine clinical care
Vorherige Veranstaltung RevBits unter den Top 100 Cybersecurity Startups 2020

Tweet | Like | Plus | Pin It | Share

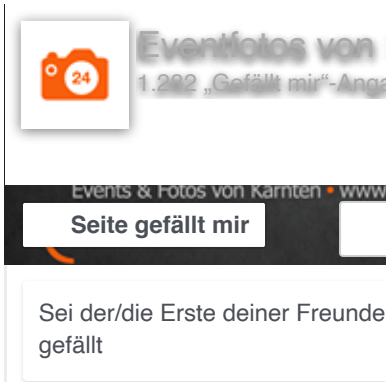
Die Veranstaltung wird dir präsentiert von

Journalistinnenkongress

http://www.ots.at/rss/medien

— Werbung —

— Facebook —



extradienst

ExtraDienst durchsuchen

Starke Gold-Anwärterinnen bei den MedienLÖWINNEN

Die Verleihung der MedienLÖWINNEN-Awards findet wie immer am Vorabend des Österreichischen Journalistinnenkongresses, heuer am 3. November – dieses Jahr um alle geforderten Abstandsregeln einhalten zu können – in einem etwas exklusiveren Rahmen statt.

© Julia Pabst

Trotz Corona-Virus gab es großen Andrang bei der Ausschreibung der LÖWINNEN-Awards.

Erfreulicherweise vergibt der Österreichische Journalistinnenkongress [http://www.journalistinnenkongress.at/] auch in diesem ungewöhnlichen Jahr in jedem Fall den Preis der

AKTUELL

7. SEPTEMBER 2020

Fellner erweitert Sonntagsblatt

4. SEPTEM 2020

ADGA Gala auf 2021 versc

4. SEPTEM 2020

Politi Werb hat kaum Einflu bei den Wähl

Ich danke der MG Mediengruppe für die kostenfreie Zurverfügungstellung von Infos und Reportagen. Gerne stimme ich der Verwendung von Cookies für digitale Werbemittel und für die Webanalyse zu.

OK Mehr Informationen

extradienst

hinterlassen.

ExtraDienst durchsuchen

Barbara Haas ist eine Kämpferin. Nach ihrem Publizistik-Studium schnupperte sie in Jus und Volkswirtschaft, schrieb für die „Kleine Zeitung“ und „Österreich“ bis sie 2014 bei der Styria die Leitung der Wienerin übernahm. Sie etablierte ein crossmediales Marken-Magazin mit Profil, gesellschaftspolitischer Relevanz und Meinung. Sie ist nicht mehr nur Journalistin, sie ist Führungskraft und zeigt in dieser Rolle viel menschliches Gespür, Vertrauen sowie kompromisslose Kommunikation in alle Richtungen.

Die studierte Germanistin Doroteja Gradištanac, die besser als Dodo Roščić bekannt ist, entwickelt seit Jahren Konzepte zum Thema Gender beim österreichischen öffentlich-rechtlichen TV. Schon für das von ihr mitentwickelte Format „Taxi Orange“, das sie auch moderierte, musste sie Frauenfeindlichkeiten en masse aushalten, was sie in keiner Weise davon abhielt und -hält, unermüdlich dafür zu kämpfen, dass sich ein gendergerechter Umgang in den Köpfen der Zuseherinnen verankert.

Petra Stuiber ist nebst ihrer Kompetenz in historischen und politisch journalistischen Fragen besonders für ihre hohe Einsatzbereitschaft und ihren Humor beliebt. Sie hat Publizistik und Theaterwissenschaft studiert sowie bei vielen namhaften Printmedien ihr Schreibtalent unter Beweis gestellt. Seit 2018 ist sie stellvertretende Chefredakteurin beim Der Standard und wird gerne in anspruchsvolle Diskussionsformate geladen. Daneben hat Petra Stuiber interessante Bücher etwa über die Kopftuchdiskussion und die Habsburger geschrieben.

Wer von den drei Nominierten in diesem Jahr die Goldene MedienLÖWIN nach Hause tragen darf, entscheiden jetzt 77 prominente Medienmmacher mit ihren Votings.

2020

ORF lässt TV-Liebli hochl

AUSGABE

WEITER ZU

FM – Hotel- und Gastroinfos

FaktuM – Infos für Touristiker

Elite – Einmalig. Erlesen. Edel.

Ich danke der MG Mediengruppe für die kostenfreie Zurverfügungstellung von Infos und Reportagen. Gerne stimme ich der Verwendung von Cookies für digitale Werbemittel und für die Webanalyse zu.

OK Mehr Informationen

JOURNALISTINNENPREIS

Das sind die Gold-Anwärterinnen bei den MedienLÖWINNEN

Von **Horizont Redaktion (mailto:red_horizont@manstein.at)**

Montag, 31. August 2020

Der Preis wird im Rahmen der 22. Ausgabe des Österreichischen Journalistinnenkongresses am 4. November verliehen.

(/news/media/6/Goldene-MedienLWINNEN-58068.jpeg)

Auch in diesem Jahr vergibt der Österreichische Journalistinnenkongress den Preis in drei Kategorien. Für die MedienLÖWIN in Gold wurden Barbara Haas (Wienerin), Dodo Roščić (ORF) und Petra Stuiber (Der Standard) nominiert.

Die Goldene MedienLÖWIN zeichnet seit Jahren Medienfrauen aus, die durch ihr bisheriges Schaffen, ihre Kreativität und ihre Vorbildfunktion andere Frauen motivieren, sich in der Medienbranche zu engagieren und durchzusetzen. Gerade in der Corona-Krise sei es wichtig, "Frauen Vorbilder zu geben, die sich durch ihre Arbeit, ihre Herangehensweise an Problemlösungen und ihr unermüdliches Engagement hervortun", heißt es in einer Aussendung des Journalistinnenkongresses.

Die nominierten Goldenen MedienLÖWINNEN

Barbara Haas: Nach ihrem Publizistik-Studium schnupperte sie in Jus und Volkswirtschaft, schrieb für die *Kleine Zeitung* und *Österreich* bis sie 2014 bei der Styria die Leitung der *Wienerin* übernahm. Sie etablierte ein crossmediales Marken-Magazin mit Profil, gesellschaftspolitischer Relevanz und Meinung. Sie ist nicht mehr nur Journalistin, sie ist Führungskraft und zeigt in dieser Rolle viel menschliches Gespür, Vertrauen sowie

kompromisslose Kommunikation in alle Richtungen.

Dodo Roščić: Die studierte Germanistin entwickelt seit Jahren Konzepte zum Thema Gender beim österreichischen öffentlich-rechtlichen TV. Sie ist Teil der ORF-Frauen-Task-Force. Schon für das von ihr mitentwickelte Format "Taxi Orange", das sie auch moderierte, musste sie Frauenfeindlichkeiten en masse aushalten, was sie in keiner Weise davon abhielt und -hält, unermüdlich dafür zu kämpfen, dass sich ein gendergerechter Umgang in den Köpfen der Zuseher verankert.

Petra Stuiber: Sie hat Publizistik und Theaterwissenschaft studiert sowie bei vielen namhaften Printmedien ihr Schreibtalent unter Beweis gestellt. Seit 2018 ist sie stellvertretende Chefredakteurin beim *Der Standard* und wird gerne in Diskussionsformate geladen. Daneben hat Stuiber Bücher etwa über die Kopftuchdiskussion und die Habsburger geschrieben.

Wer von den drei Nominierten in diesem Jahr die Goldene MedienLÖWIN nach Hause tragen darf, entscheiden jetzt 77 prominente Medienmenschen mit ihren Votings.

"Wie Frauen von der Transformation profitieren"

So lautet der Titel der diesjährigen Konferenz, die am 4. November im Haus der Industrie in Wien abgehalten wird. Falls wir Covid-19-bedingt weniger Besucher zugelassen werden, sollen sowohl der Kongress als auch die Workshops per Video-Stream zur Verfügung stehen. Neben der Goldenen MedienLÖWIN wird jährlich auch die Silberne MedienLÖWIN an einen redaktionellen Beitrag vergeben, der sich mit der Situation oder Lebenswelt von Frauen kritisch und realitätsnah auseinandersetzt. Die jüngste Auszeichnung – der MedienLÖWE – wird an eine Redaktion oder ein Journalistinnenteam vergeben, das sich durch besonders frauenfreundliche, frauenunterstützende und -stärkende Aktionen auszeichnet.

Seit Beginn stellt die Industriellen Vereinigung ihre Räumlichkeiten in Wien für den Kongress zur Verfügung. Organisiert werden der Kongress und die Verleihung der MedienLÖWINNEN von Club alpha - Frauen für die Zukunft und der mrk diversity management gmbh. Unterstützt werden die Veranstalterinnen jeweils von Kooperationspartnern wie WKO, POLAK, Münze Österreich, Siemens sowie zahlreichen Medien.

Im vergangenen Jahr holte sich Corinna Milborn die Goldene MedienLÖWIN.

MEHR DAZU

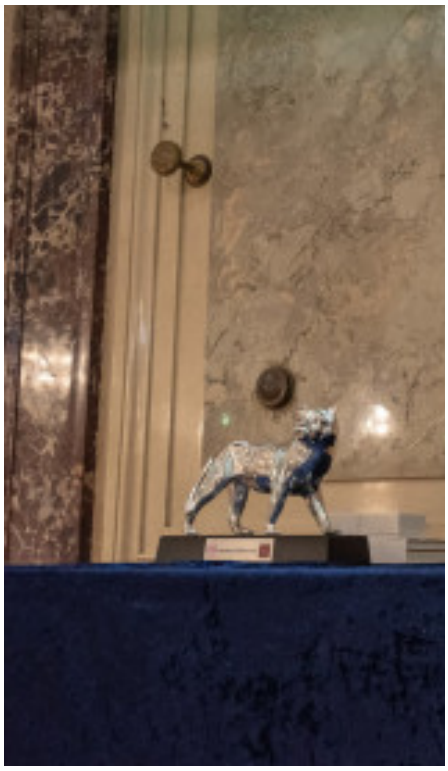
Corinna Milborn holt sich Goldene MedienLöwin

(/medien/news/corinna-milborn-holt-sich-goldene-medienloewin-72183)

Die Info-Chefin von Puls 4 ist beim 21. Journalistinnenkongresses für ihr Lebenswerk ausgezeichnet worden.

»

© Medienlöwinnen



Starke Gold-Anwärterinnen bei den Medienlöwinnen

Trotz Corona-Virus gab es großen Andrang bei der Ausschreibung der Medienlöwinnen-Awards. Das Rennen ins Finale bestreiten die drei Nominierten Barbara Haas, Dodo Roščić und Petra Stuiber.

WIEN. Erfreulicherweise vergibt der Österreichische Journalistinnenkongress auch in diesem ungewöhnlichen Jahr in jedem Fall den Preis der Medienlöwinnen in drei Kategorien. Für die Medienlöwin in Gold wurden Barbara Haas
"Wienerin", Dodo Roščić (ORF) und Petra Stuiber "Der Standard" nominiert. Dieser Preis der Goldenen Medienlöwin zeichnet seit Jahren Medienfrauen aus, die durch ihr bisheriges Schaffen, ihre Kreativität und ihre Vorbildfunktion andere Frauen motivieren, sich in der Medienbranche zu engagieren und durchzusetzen.

Gerade jetzt ist es wichtig, Frauen Vorbilder zu geben, die sich durch ihre Arbeit, ihre Herangehensweise an Problemlösungen und ihr unermüdliches Engagement hervortun, denn die Corona-Krise hat auch in der Medienbranche ihre Spuren hinterlassen. Doppelbelastung mit Hausunterricht, Video-Sitzungen und Kurzarbeit gehören auch zum Alltag von Journalistinnen und Medienfrauen. Die Belastungen sind sehr unterschiedlich. Unsere nominierten Goldenen Medienlöwinnen hingegen könnten vielseitiger nicht sein:

Barbara Haas ist eine Kämpferin. Nach ihrem Publizistik-Studium schnupperte sie in Jus und Volkswirtschaft, schrieb für die „Kleine Zeitung“ und „Österreich“ bis sie 2014 bei der Styria die Leitung der Wienerin übernahm. Sie etablierte ein crossmediales Marken-Magazin mit Profil, gesellschaftspolitischer Relevanz und Meinung. Sie ist nicht mehr nur Journalistin, sie ist Führungskraft und zeigt in dieser Rolle viel menschliches Gespür, Vertrauen sowie kompromisslose Kommunikation in alle Richtungen.

Die studierte Germanistin Doroteja Gradištanac, die besser als Dodo Roščić bekannt ist, entwickelt seit Jahren Konzepte zum Thema Gender beim österreichischen öffentlich-rechtlichen TV. Sie ist Teil der ORF-Frauen-Task-Force. Schon für das von ihr mitentwickelte Format „Taxi Orange“, das sie auch moderierte, musste sie Frauenfeindlichkeiten en masse aushalten, was sie in keiner Weise davon abhielt und -hält, unermüdlich dafür zu kämpfen, dass sich ein gendergerechter Umgang in den Köpfen der Zuseherinnen verankert.

Petra Stuiber ist nebst ihrer Kompetenz in historischen und politisch journalistischen Fragen besonders für ihre hohe Einsatzbereitschaft und ihren Humor beliebt. Sie hat Publizistik und Theaterwissenschaft studiert sowie bei vielen namhaften Printmedien ihr Schreibtalent unter Beweis gestellt. Seit 2018 ist sie stellvertretende Chefredakteurin beim Standard und wird gerne in anspruchsvolle Diskussionsformate geladen. Daneben hat Petra Stuiber interessante Bücher etwa über die Kopftuchdiskussion und die Habsburger geschrieben.

Wer von den drei Nominierten in diesem Jahr die Goldene Medienlöwin nach Hause tragen darf, entscheiden jetzt 77 prominente Medienmenschen mit ihren Votings.
Journalistische Frauenschwerpunkte

Jährlich wird auch die Silberne Medienlöwin an einen redaktionellen Beitrag vergeben, der sich mit der Situation oder Lebenswelt von Frauen kritisch und realitätsnah auseinandersetzt.

Gute Teams
Unsere jüngste Auszeichnung – der Medienlöwe – wird an eine Redaktion oder ein Journalistinnenteam vergeben, das sich durch besonders frauenfreundliche, frauenunterstützende und -stärkende Aktionen auszeichnet.
Limited edition

Die Verleihung der Medienlöwinnen-Awards findet wie immer am Vorabend des Österreichischen Journalistinnenkongresses, heuer am 3. November – dieses Jahr um alle geforderten Abstandsregeln einhalten zu können – in einem etwas exklusiveren Rahmen statt.

Neues Spiel – neue Regeln
Wie Frauen von der Transformation profitieren – so lautet der Titel der diesjährigen Konferenz. Der Journalistinnenkongress ist seit 1998 die Vernetzungsplattform für rund 300 bis 400 Frauen aus Journalismus und PR. Auch wenn 2020 alles ein bisschen anders und limitierter ist, werden beim 22. Kongress am 4. November im Haus der Industrie in Wien unsere hochrangigen Referentinnen aus dem In- und Ausland ihre Impulse und ihr Wissen mit uns teilen. Wie jedes Jahr bereiten wir wieder spannende und hands-on Workshops vor. Den Höhepunkt bilden die Living News: Auf Augenhöhe und von unseren Nachwuchstalenten YoungStars moderiert, diskutieren und erzählen Top-Medienfrauen aus ihrem (Berufs-)Alltag. Falls wir Covid-19-bedingt weniger Besucher begrüßen dürfen, werden sowohl der Kongress als auch die Workshops per Video-Stream zur Verfügung stehen.
Seit Beginn stellt die Industriellen Vereinigung ihre Räumlichkeiten in Wien für den Kongress zur Verfügung. Organisiert werden der Kongress und die Verleihung der MedienLÖWINNEN von Club alpha - Frauen für die Zukunft und der mrk diversity management gmbh. Unterstützt werden die Veranstalterinnen jeweils von Kooperationspartnern wie WKO, Polak, Münze Österreich, Siemens sowie zahlreichen Medien. (red)

Neues Spiel – neue Regeln
Wie Frauen von der Transformation profitieren – so lautet der Titel der diesjährigen Konferenz. Der Journalistinnenkongress ist seit 1998 die Vernetzungsplattform für rund 300 bis 400 Frauen aus Journalismus und PR. Auch wenn 2020 alles ein bisschen anders und limitierter ist, werden beim 22. Kongress am 4. November im Haus der Industrie in Wien unsere hochrangigen Referentinnen aus dem In- und Ausland ihre Impulse und ihr Wissen mit uns teilen. Wie jedes Jahr bereiten wir wieder spannende und hands-on Workshops vor. Den Höhepunkt bilden die Living News: Auf Augenhöhe und von unseren Nachwuchstalenten YoungStars moderiert, diskutieren und erzählen Top-Medienfrauen aus ihrem (Berufs-)Alltag. Falls wir Covid-19-bedingt weniger Besucher begrüßen dürfen, werden sowohl der Kongress als auch die Workshops per Video-Stream zur Verfügung stehen.

Seit Beginn stellt die Industriellen Vereinigung ihre Räumlichkeiten in Wien für den Kongress zur Verfügung. Organisiert werden der Kongress und die Verleihung der MedienLÖWINNEN von Club alpha - Frauen für die Zukunft und der mrk diversity management gmbh. Unterstützt werden die Veranstalterinnen jeweils von Kooperationspartnern wie WKO, Polak, Münze Österreich, Siemens sowie zahlreichen Medien. (red)

STARKE GOLD-ANWÄRTERINNEN BEI DEN MEDIENLÖWINNEN

Veröffentlicht von presseforum | Aug 31, 2020 | Unternehmen | 0 | | 1 Leser

TROTZ CORONA-VIRUS GAB ES GROSSEN ANDRANG BEI DER AUSSCHREIBUNG DER LÖWINNEN-AWARDS. DAS RENNEN INS FINALE BESTREITEN UNSERE DREI NOMINIERTEN BARBARA HAAS, DODO ROŠČIĆ UND PETRA STUIBER.

Wien (OTS) – Erfreulicherweise vergibt der Österreichische Journalistinnenkongress auch in diesem ungewöhnlichen Jahr in jedem Fall den Preis der MedienLÖWINNEN in drei Kategorien. Für die MedienLÖWIN in Gold wurden Barbara Haas (WIENERIN), Dodo Roščić (ORF) und Petra Stuiber (DERSTANDARD) nominiert. Dieser Preis der Goldenen MedienLÖWIN zeichnet seit Jahren Medienfrauen aus, die durch ihr bisheriges Schaffen, ihre Kreativität und ihre Vorbildfunktion andere Frauen motivieren, sich in der Medienbranche zu engagieren und durchzusetzen.

Gerade jetzt ist es wichtig, Frauen Vorbilder zu geben, die sich durch ihre Arbeit, ihre Herangehensweise an Problemlösungen und ihr unermüdliches Engagement hervortun, denn die Corona-Krise hat auch in der Medienbranche ihre Spuren hinterlassen. Doppelbelastung mit Hausunterricht, Video-Sitzungen und Kurzarbeit gehören auch zum Alltag von Journalistinnen und Medienfrauen. Die Belastungen sind sehr unterschiedlich. Unsere nominierten Goldenen MedienLÖWINNEN hingegen könnten vielseitiger nicht sein:

Jus und Volkswirtschaft, schrieb für die „Kleine Zeitung" und „Österreich" bis sie 2014

Wir verwenden Cookies, um Inhalte und Anzeigen zu personalisieren, Funktionen für soziale Medien anbieten zu können und die Zugriffe auf unsere Website zu analysieren. Außerdem geben wir Informationen zu Ihrer Nutzung unserer Website an unsere Partner für soziale Medien, Werbung und Analysen weiter. Datenschutz AKZEPTIEREN

PRESSEFORUM – DAS PRESSEPORTAL

Presseforum.at ist auf das Veröffentlichen von Pressemitteilungen spezialisiert. Wir informieren die Allgemeinheit und auch Journalisten über Kultur, Politik, Wirtschaft, Finanzen Ereignisse, Produkte, Unternehmen und Events.

WERBUNG

bei der Styria die Leitung der WIENERIN übernahm. Sie etablierte ein crossmediales Marken-Magazin mit Profil, gesellschaftspolitischer Relevanz und Meinung. Sie ist nicht mehr nur Journalistin, sie ist Führungskraft und zeigt in dieser Rolle viel menschliches Gespür, Vertrauen sowie kompromisslose Kommunikation in alle Richtungen.

Die studierte Germanistin Doroteja Gradištanac, die besser als Dodo Roščić bekannt ist, entwickelt seit Jahren Konzepte zum Thema Gender beim österreichischen öffentlich-rechtlichen TV. Sie ist Teil der ORF-Frauen-Task-Force. Schon für das von ihr mitentwickelte Format „Taxi Orange", das sie auch moderierte, musste sie Frauenfeindlichkeiten en masse aushalten, was sie in keiner Weise davon abhielt und -hält, unermüdlich dafür zu kämpfen, dass sich ein gendergerechter Umgang in den Köpfen der Zuseherinnen verankert.

Petra Stuiber ist nebst ihrer Kompetenz in historischen und politisch journalistischen Fragen besonders für ihre hohe Einsatzbereitschaft und ihren Humor beliebt. Sie hat Publizistik und Theaterwissenschaft studiert sowie bei vielen namhaften Printmedien ihr Schreibtalent unter Beweis gestellt. Seit 2018 ist sie stellvertretende Chefredakteurin beim DERSTANDARD und wird gerne in anspruchsvolle Diskussionsformate geladen. Daneben hat Petra Stuiber interessante Bücher etwa über die Kopftuchdiskussion und die Habsburger geschrieben.

So spart man heute.

Machen Sie mehr aus Ihren Ersparnissen. Jetzt kostenlosen Anlagevorschlag anfragen.

Savity

Wer von den drei Nominierten in diesem Jahr die Goldene MedienLÖWIN nach Hause tragen darf, entscheiden jetzt 77 prominente Medienmenschen mit ihren Votings.

JOURNALISTISCHE FRAUENSCHWERPUNKTE

Jährlich wird auch die Silberne MedienLÖWIN an einen redaktionellen Beitrag vergeben, der sich mit der Situation oder Lebenswelt von Frauen kritisch und realitätsnah auseinandersetzt.

GUTE TEAMS

Unsere jüngste Auszeichnung – der MedienLÖWE – wird an eine Redaktion oder ein Journalistinnenteam vergeben, das sich durch besonders frauenfreundliche, frauenunterstützende und -stärkende Aktionen auszeichnet.

RESSEMITTEILUNG
RCHIV

Monat auswählen

POPULÄRE THEMEN

LR Jochen Danninger besuchte Rubner Holzbau in Ober-Grafendorf (21)

LVA24 startet Sammelverfahren gegen Wizz Air Hungary Ltd. und andere Fluglinien (21)

FW-Kreutzinger: Corona Maßnahmen versetzen dem Taxigewerbe den endgültigen Todesstoß (20)

. Shirley Gil Parrado ist schäftsführerin von vartis Pharma Österreich))

ues Vorstandsteam bei r Treibacher Industrie AG))

Wir verwenden Cookies, um Inhalte und Anzeigen zu personalisieren, Funktionen für soziale Medien anbieten zu können und die Zugriffe auf unsere Website zu analysieren. Außerdem geben wir Informationen zu Ihrer Nutzung unserer Website an unsere Partner für soziale Medien, Werbung und Analysen weiter. Datenschutz AKZEPTIEREN

Die Verleihung der MedienLÖWINNEN-Awards findet wie immer am Vorabend des Österreichischen Journalistinnenkongresses, heuer am 3. November – dieses Jahr um alle geforderten Abstandsregeln einhalten zu können – in einem etwas exklusiveren Rahmen statt.

NEUES SPIEL – NEUE REGELN

Wie Frauen von der Transformation profitieren – so lautet der Titel der diesjährigen Konferenz. Der Journalistinnenkongress ist seit 1998 DIE Vernetzungsplattform und DER Treffpunkt für rund 300 bis 400 Frauen aus Journalismus und PR. Auch wenn 2020 alles ein bisschen anders und limitierter ist, werden beim 22. Kongress am 4. November im Haus der Industrie in Wien unsere hochrangigen Referentinnen aus dem In- und Ausland ihre Impulse und ihr Wissen mit uns teilen. Wie jedes Jahr bereiten wir wieder spannende und hands-on Workshops vor. Den Höhepunkt bilden die Living News: Auf Augenhöhe und von unseren Nachwuchstalenten YoungStars moderiert, diskutieren und erzählen Top-Medienfrauen aus ihrem (Berufs-)Alltag. Falls wir Covid-19-bedingt weniger Besucherinnen begrüßen dürfen, werden sowohl der Kongress als auch die Workshops per Video-Stream zur Verfügung stehen.

Seit Beginn stellt die Industriellen Vereinigung ihre Räumlichkeiten in Wien für den Kongress zur Verfügung. Organisiert werden der Kongress und die Verleihung der MedienLÖWINNEN von Club alpha – Frauen für die Zukunft und der mrk diversity management gmbh. Unterstützt werden die Veranstalterinnen jeweils von Kooperationspartnern wie WKO, POLAK, Münze Österreich, Siemens sowie zahlreichen Medien.

Weitere Bilder in der APA-Fotogalerie

RÜCKFRAGEN & KONTAKT:

Journalistinnenkongress
Dr.a Ulrike Schöflinger
+43 664 454 77 74
presse@journalistinnenkongress.at
http://www.journalistinnenkongress.at/
fb: https://www.facebook.com/journalistinnenkongress
tw: https://twitter.com/joko_at?lang=de
insta: https://www.instagram.com/joko_at/?hl=de

Quelle

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS. www.ots.at

(C) Copyright APA-OTS Originaltext-Service GmbH und der jeweilige Aussender.

TEILEN:

BEWERTEN:

Wir verwenden Cookies, um Inhalte und Anzeigen zu personalisieren, Funktionen für soziale Medien anbieten zu können und die Zugriffe auf unsere Website zu analysieren. Außerdem geben wir Informationen zu Ihrer Nutzung unserer Website an unsere Partner für soziale Medien, Werbung und Analysen weiter. Datenschutz AKZEPTIEREN

REGIONEWS.at

Digitale Geldanlage.

Machen Sie mehr aus Ihre Ersparnissen. Jetzt kostenlosen Anlagevorschlag anfrager

Savity

Österreich: Starke Gold-Anwärterinnen bei den Medien LÖWINNEN

MedienLÖWINNEN 2019
Foto: Journalistinnen Kongress/APA-Fotoservice/Godany

31 Aug 13:00 2020

von OTS
Print This Article

0 Merken

Trotz Corona-Virus gab es großen Andrang bei der Ausschreibung der LÖWINNEN-Awards. Das Rennen ins Finale bestreiten unsere drei Nominierten Barbara Haas, Dodo Roščić und Petra Stuiber.

Wien (OTS) - Erfreulicherweise vergibt der Österreichische Journalistinnenkongress auch in diesem ungewöhnlichen Jahr in jedem Fall den Preis der MedienLÖWINNEN in drei Kategorien. Für die MedienLÖWIN in Gold wurden Barbara Haas (WIENERIN), Dodo Roščić (ORF) und Petra Stuiber (DERSTANDARD) nominiert. Dieser Preis der Goldenen MedienLÖWIN zeichnet seit Jahren Medienfrauen aus, die durch ihr bisheriges Schaffen, ihre Kreativität und ihre Vorbildfunktion andere Frauen motivieren, sich in der Medienbranche zu engagieren und durchzusetzen.

Gerade jetzt ist es wichtig, Frauen Vorbilder zu geben, die sich durch ihre Arbeit, ihre Herangehensweise an Problemlösungen und ihr unermüdliches Engagement hervortun, denn die Corona-Krise hat auch in der Medienbranche ihre Spuren hinterlassen. Doppelbelastung mit Hausunterricht, Video-Sitzungen und Kurzarbeit gehören auch zum Alltag von Journalistinnen und Medienfrauen. Die Belastungen sind sehr unterschiedlich. Unsere nominierten Goldenen MedienLÖWINNEN hingegen könnten vielseitiger nicht sein:

Barbara Haas ist eine Kämpferin. Nach ihrem Publizistik-Studium schnupperte sie in Jus und Volkswirtschaft, schrieb für die „Kleine Zeitung“ und „Österreich“ bis sie 2014 bei der Styria die Leitung der WIENERIN übernahm. Sie etablierte ein crossmediales Marken-Magazin mit Profil,

MEHR AUS ÖSTERREICH

Zahlreiche Unwettereinsätze nach Starkregen 0

Brand an Wohnhaus 0

Auto schlittert auf nasser Fahrbahn gegen Baum 0

Drei Verletzte bei Verkehrsunfall 0

Auto, Totalschaden - Betrunkenen stört das nicht, fährt heim 0

Österreich

Die schlaue A
Mit Savity optimierte erstellen.

IM MOMENT

Motorra Unfall - Insasse

Auto ra überscl Schwer

Covid-1 des Res Freistac

Partner

Kollisio

möma JETZT SHOPPEN

10 € Gutschein

RSS-Feed abonnieren

gesellschaftspolitischer Relevanz und Meinung. Sie ist nicht mehr nur Journalistin, sie ist Führungskraft und zeigt in dieser Rolle viel menschliches Gespür, Vertrauen sowie kompromisslose Kommunikation in alle Richtungen.

Die studierte Germanistin Doroteja Gradištanac, die besser als Dodo Roščić bekannt ist, entwickelt seit Jahren Konzepte zum Thema Gender beim österreichischen öffentlich-rechtlichen TV. Sie ist Teil der ORF-Frauen-Task-Force. Schon für das von ihr mitentwickelte Format „Taxi Orange“, das sie auch moderierte, musste sie Frauenfeindlichkeiten en masse aushalten, was sie in keiner Weise davon abhielt und -hält, unermüdlich dafür zu kämpfen, dass sich ein gendergerechter Umgang in den Köpfen der Zuseherinnen verankert.

Petra Stuiber ist nebst ihrer Kompetenz in historischen und politisch journalistischen Fragen besonders für ihre hohe Einsatzbereitschaft und ihren Humor beliebt. Sie hat Publizistik und Theaterwissenschaft studiert sowie bei vielen namhaften Printmedien ihr Schreibtalent unter Beweis gestellt. Seit 2018 ist sie stellvertretende Chefredakteurin beim DERSTANDARD und wird gerne in anspruchsvolle Diskussionsformate geladen. Daneben hat Petra Stuiber interessante Bücher etwa über die Kopftuchdiskussion und die Habsburger geschrieben.

Wer von den drei Nominierten in diesem Jahr die Goldene MedienLÖWIN nach Hause tragen darf, entscheiden jetzt 77 prominente Medienmenschen mit ihren Votings.

Journalistische Frauenschwerpunkte

Jährlich wird auch die Silberne MedienLÖWIN an einen redaktionellen Beitrag vergeben, der sich mit der Situation oder Lebenswelt von Frauen kritisch und realitätsnah auseinandersetzt.

Gute Teams

Unsere jüngste Auszeichnung – der MedienLÖWE – wird an eine Redaktion oder ein Journalistinnenteam vergeben, das sich durch besonders frauenfreundliche, frauenunterstützende und -stärkende Aktionen auszeichnet.

Limited edition

Die Verleihung der MedienLÖWINNEN-Awards findet wie immer am Vorabend des Österreichischen Journalistinnenkongresses, heuer am 3. November – dieses Jahr um alle geforderten Abstandsregeln einhalten zu können – in einem etwas exklusiveren Rahmen statt.

Neues Spiel – neue Regeln

Wie Frauen von der Transformation profitieren – so lautet der Titel der diesjährigen Konferenz. Der Journalistinnenkongress ist seit 1998 DIE Vernetzungsplattform und DER Treffpunkt für rund 300 bis 400 Frauen aus Journalismus und PR. Auch wenn 2020 alles ein bisschen anders und limitierter ist, werden beim 22. Kongress am 4. November im Haus der Industrie in Wien unsere hochrangigen Referentinnen aus dem In- und Ausland ihre Impulse und ihr Wissen mit uns teilen. Wie jedes Jahr bereiten wir wieder spannende und hands-on Workshops vor. Den Höhepunkt bilden die Living News: Auf Augenhöhe und von unseren Nachwuchstalenten YoungStars moderiert, diskutieren und erzählen Top-Medienfrauen aus ihrem (Berufs-)Alltag. Falls wir Covid-19-bedingt weniger Besucherinnen begrüßen dürfen, werden sowohl der Kongress als auch die Workshops per Video-Stream zur Verfügung stehen.

Seit Beginn stellt die Industriellen Vereinigung ihre Räumlichkeiten in Wien für den Kongress zur Verfügung. Organisiert werden der Kongress und die Verleihung der MedienLÖWINNEN von Club alpha - Frauen für die Zukunft und der mrk diversity management gmbh. Unterstützt werden die Veranstalterinnen jeweils von Kooperationspartnern wie WKO, POLAK, Münze Österreich, Siemens sowie zahlreichen Medien.

Quelle: OTS

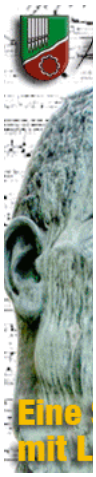
Markiert "tagged" als:

Österreich

Kategorien:

Wirtschaft

RSS-Feed abonnieren



SOCIAL MED

Teile Regionews n

55

Gefällt mir

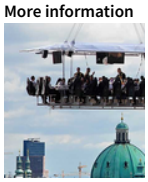
Teilen

moemax.at
Gartenmöbel für Ihre

More information

universal.at
10 EUR Gutschein auf

More information



Außergewöhnlich
Entdecke außergewö

Jetzt entdecken ›

NEWSLETTE

Unser Newsletter

Eigenes Pressefach für Ihre Pressemeldungen - Pressefach.eu

(DERSTANDARD) nominiert. Dieser Preis der Goldenen MedienLÖWIN zeichnet seit Jahren Medienfrauen aus, die durch ihr bisheriges Schaffen, ihre Kreativität und ihre Vorbildfunktion andere Frauen motivieren, sich in der Medienbranche zu engagieren und durchzusetzen.

Gerade jetzt ist es wichtig, Frauen Vorbilder zu geben, die sich durch ihre Arbeit, ihre Herangehensweise an Problemlösungen und ihr unermüdliches Engagement hervortun, denn die Corona-Krise hat auch in der Medienbranche ihre Spuren hinterlassen. Doppelbelastung mit Hausunterricht, Video-Sitzungen und Kurzarbeit gehören auch zum Alltag von Journalistinnen und Medienfrauen. Die Belastungen sind sehr unterschiedlich. Unsere nominierten Goldenen MedienLÖWINNEN hingegen könnten vielseitiger nicht sein:

Barbara Haas ist eine Kämpferin. Nach ihrem Publizistik-Studium schnupperte sie in Jus und Volkswirtschaft, schrieb für die „Kleine Zeitung“ und „Österreich“ bis sie 2014 bei der Styria die Leitung der WIENERIN übernahm. Sie etablierte ein crossmediales Marken-Magazin mit Profil, gesellschaftspolitischer Relevanz und Meinung. Sie ist nicht mehr nur Journalistin, sie ist Führungskraft und zeigt in dieser Rolle viel menschliches Gespür, Vertrauen sowie kompromisslose Kommunikation in alle Richtungen.

Die studierte Germanistin Doroteja Gradištanac, die besser als Dodo Roščić bekannt ist, entwickelt seit Jahren Konzepte zum Thema Gender beim österreichischen öffentlich-rechtlichen TV. Sie ist Teil der ORF-Frauen-Task-Force. Schon für das von ihr mitentwickelte Format „Taxi Orange“, das sie auch moderierte, musste sie Frauenfeindlichkeiten en masse aushalten, was sie in keiner Weise davon abhielt und -hält, unermüdlich dafür zu kämpfen, dass sich ein gendergerechter Umgang in den Köpfen der Zuseherinnen verankert.

Petra Stuiber ist nebst ihrer Kompetenz in historischen und politisch journalistischen Fragen besonders für ihre hohe Einsatzbereitschaft und ihren Humor beliebt. Sie hat Publizistik und Theaterwissenschaft studiert sowie bei

RELATED POSTS

Zeropark führt Push-Werbung ein | Codewise, 25.09.2018

September 25, 2018 No Comments

London (ots/PRNewswire) - Codewise, erster Anbieter der Branche für Messung …

Schieles “Wally” und das Restitutionsgesetz: Journalismus-Studierende aus …

Juni 25, 2018 No Comments

Für das Radioprojekt gestalteten Studierende der FHWien der WKW …

ASFINAG: Digitale Jahresvignette 2019 ab heute im …

November 8, 2018 No Comments

Ab sofort neu: Abo-Funktion für Vignette und Streckenmaut – …

ORF im Juli 2017: 33,1 Prozent Marktanteil …

August 1, 2017 No Comments

Wien (OTS) - Mit u. a. der Frauenfußball-EM,

Eigenes Pressefach für Ihre Pressemeldungen - Pressefach.eu

WERBUNG

Pressemeldungen durch

Suche

Home ▸ Medien ▸
Starke Gold-Anwärterinnen bei den MedienLÖWINNEN

Starke Gold-Anwärterinnen bei den MedienLÖWINNEN

August 31, 2020 Medien

ADVERTISE HERE

TROTZ CORONA-VIRUS GAB ES GROSSEN ANDRANG BEI DER AUSSCHREIBUNG DER LÖWINNEN-AWARDS. DAS RENNEN INS FINALE BESTREITEN UNSERE DREI NOMINIERTEN BARBARA HAAS, DODO ROŠČIĆ UND PETRA STUIBER.

Wien (OTS) – Erfreulicherweise vergibt der Österreichische Journalistinnenkongress auch in diesem ungewöhnlichen Jahr in jedem Fall den Preis der MedienLÖWINNEN in drei

Eigenes Pressefach für Ihre Pressemeldungen - Pressefach.eu

ATV-Frage der Woche: 91 Prozent der ÖsterreicherInnen …
April 25, 2020 No Comments
"ATV Aktuell: Die Woche" morgen um 22.20 Uhr bei …

KATEGORIEN

Kategorie auswähle

Chefredakteurin beim DERSTANDARD und wird gerne in anspruchsvolle Diskussionsformate geladen. Daneben hat Petra Stuiber interessante Bücher etwa über die Kopftuchdiskussion und die Habsburger geschrieben.

Wer von den drei Nominierten in diesem Jahr die Goldene MedienLÖWIN nach Hause tragen darf, entscheiden jetzt 77 prominente Medienmenschen mit ihren Votings.

JOURNALISTISCHE FRAUENSCHWERPUNKTE

Jährlich wird auch die Silberne MedienLÖWIN an einen redaktionellen Beitrag vergeben, der sich mit der Situation oder Lebenswelt von Frauen kritisch und realitätsnah auseinandersetzt.

GUTE TEAMS

Unsere jüngste Auszeichnung – der MedienLÖWE – wird an eine Redaktion oder ein Journalistinnenteam vergeben, das sich durch besonders frauenfreundliche, frauenunterstützende und -stärkende Aktionen auszeichnet.

LIMITED EDITION

Die Verleihung der MedienLÖWINNEN-Awards findet wie immer am Vorabend des Österreichischen Journalistinnenkongresses, heuer am 3. November – dieses Jahr um alle geforderten Abstandsregeln einhalten zu können – in einem etwas exklusiveren Rahmen statt.

NEUES SPIEL – NEUE REGELN

Wie Frauen von der Transformation profitieren – so lautet der Titel der diesjährigen Konferenz. Der Journalistinnenkongress ist seit 1998 DIE Vernetzungsplattform und DER Treffpunkt für rund 300 bis 400 Frauen aus Journalismus und PR. Auch wenn 2020 alles ein bisschen anders und limitierter ist, werden beim 22. Kongress am 4. November im Haus der Industrie in Wien unsere hochrangigen Referentinnen aus dem In- und

Eigenes Pressefach für Ihre Pressemeldungen - Pressefach.eu

Workshops vor. Den Höhepunkt bilden die Living News: Auf Augenhöhe und von unseren Nachwuchstalenten YoungStars moderiert, diskutieren und erzählen Top-Medienfrauen aus ihrem (Berufs-)Alltag. Falls wir Covid-19-bedingt weniger Besucherinnen begrüßen dürfen, werden sowohl der Kongress als auch die Workshops per Video-Stream zur Verfügung stehen.

Seit Beginn stellt die Industriellen Vereinigung ihre Räumlichkeiten in Wien für den Kongress zur Verfügung. Organisiert werden der Kongress und die Verleihung der MedienLÖWINNEN von Club alpha – Frauen für die Zukunft und der mrk diversity management gmbh. Unterstützt werden die Veranstalterinnen jeweils von Kooperationspartnern wie WKO, POLAK, Münze Österreich, Siemens sowie zahlreichen Medien.

Weitere Bilder in der APA-Fotogalerie

RÜCKFRAGEN & KONTAKT:

Journalistinnenkongress
Dr.a Ulrike Schöflinger
+43 664 454 77 74
presse@journalistinnenkongress.at
http://www.journalistinnenkongress.at/
fb: https://www.facebook.com/journalistinnenkongress
tw: https://twitter.com/joko_at?lang=de
insta: https://www.instagram.com/joko_at/?hl=de

Quelle

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS.
www.ots.at

(C) Copyright APA-OTS Originaltext-Service GmbH und der jeweilige Aussender.

MEDIEN

Starke Gold-Anwärterinnen bei den MedienLÖWINNEN

von **31. August 2020 09:00** 5

Trotz Corona-Virus gab es großen Andrang bei der Ausschreibung der LÖWINNEN-Awards. Das Rennen ins Finale bestreiten unsere drei Nominierten Barbara Haas, Dodo Roščić und Petra Stuiber.

Wien (OTS) – Erfreulicherweise vergibt der Österreichische Journalistinnenkongress auch in diesem ungewöhnlichen Jahr in jedem Fall den Preis der MedienLÖWINNEN in drei Kategorien. Für die MedienLÖWIN in Gold wurden Barbara Haas (WIENERIN), Dodo Roščić (ORF) und Petra Stuiber (DERSTANDARD) nominiert. Dieser Preis der Goldenen MedienLÖWIN zeichnet seit Jahren Medienfrauen aus, die durch ihr bisheriges Schaffen, ihre Kreativität und ihre Vorbildfunktion andere Frauen motivieren, sich in der Medienbranche zu engagieren und durchzusetzen.

Gerade jetzt ist es wichtig, Frauen Vorbilder zu geben, die sich durch ihre Arbeit, ihre Herangehensweise an Problemlösungen und ihr unermüdliches Engagement hervortun, denn die Corona-Krise hat auch in der Medienbranche ihre Spuren hinterlassen. Doppelbelastung

Diese Website benutzt Cookies. Wenn du die Website weiter nutzt, gehen wir von deinem Einverständnis aus.
OK Datenschutzerklärung

mit Hausunterricht, Video-Sitzungen und Kurzarbeit gehören auch zum Alltag von Journalistinnen und Medienfrauen. Die Belastungen sind sehr unterschiedlich. Unsere nominierten Goldenen MedienLÖWINNEN hingegen könnten vielseitiger nicht sein:

Barbara Haas ist eine Kämpferin. Nach ihrem Publizistik-Studium schnupperte sie in Jus und Volkswirtschaft, schrieb für die „Kleine Zeitung" und „Österreich" bis sie 2014 bei der Styria die Leitung der WIENERIN übernahm. Sie etablierte ein crossmediales Marken-Magazin mit Profil, gesellschaftspolitischer Relevanz und Meinung. Sie ist nicht mehr nur Journalistin, sie ist Führungskraft und zeigt in dieser Rolle viel menschliches Gespür, Vertrauen sowie kompromisslose Kommunikation in alle Richtungen.

Die studierte Germanistin Doroteja Gradištanac, die besser als Dodo Roščić bekannt ist, entwickelt seit Jahren Konzepte zum Thema Gender beim österreichischen öffentlich-rechtlichen TV. Sie ist Teil der ORF-Frauen-Task-Force. Schon für das von ihr mitentwickelte Format „Taxi Orange", das sie auch moderierte, musste sie Frauenfeindlichkeiten en masse aushalten, was sie in keiner Weise davon abhielt und -hält, unermüdlich dafür zu kämpfen, dass sich ein gendergerechter Umgang in den Köpfen der Zuseherinnen verankert.

Petra Stuiber ist nebst ihrer Kompetenz in historischen und politisch journalistischen Fragen besonders für ihre hohe Einsatzbereitschaft und ihren Humor beliebt. Sie hat Publizistik und Theaterwissenschaft studiert sowie bei vielen namhaften Printmedien ihr Schreibtalent unter Beweis gestellt. Seit 2018 ist sie stellvertretende Chefredakteurin beim DERSTANDARD und wird gerne in anspruchsvolle Diskussionsformate geladen. Daneben hat Petra Stuiber interessante Bücher etwa über die Kopftuchdiskussion und die Habsburger geschrieben.

Wer von den drei Nominierten in diesem Jahr die Goldene MedienLÖWIN nach Hause tragen darf, entscheiden jetzt 77 prominente Medienmenschen mit ihren Votings.

Journalistische Frauenschwerpunkte

Jährlich wird auch die Silberne MedienLÖWIN an einen redaktionellen Beitrag vergeben, der sich mit der Situation oder Lebenswelt von Frauen kritisch und realitätsnah auseinandersetzt.

Gute Teams

Unsere jüngste Auszeichnung – der MedienLÖWE – wird an eine Redaktion oder ein Journalistinnenteam vergeben, das sich durch besonders frauenfreundliche, frauenunterstützende und -stärkende Aktionen auszeichnet.

Limited edition

Diese Website benutzt Cookies. Wenn du die Website weiter nutzt, gehen wir von deinem Einverständnis aus.
OK Datenschutzerklärung

Die Verleihung der MedienLÖWINNEN-Awards findet wie immer am Vorabend des Österreichischen Journalistinnenkongresses, heuer am 3. November – dieses Jahr um alle

geforderten Abstandsregeln einhalten zu können – in einem etwas exklusiveren Rahmen statt.

Neues Spiel – neue Regeln

Wie Frauen von der Transformation profitieren – so lautet der Titel der diesjährigen Konferenz. Der Journalistinnenkongress ist seit 1998 DIE Vernetzungsplattform und DER Treffpunkt für rund 300 bis 400 Frauen aus Journalismus und PR. Auch wenn 2020 alles ein bisschen anders und limitierter ist, werden beim 22. Kongress am 4. November im Haus der Industrie in Wien unsere hochrangigen Referentinnen aus dem In- und Ausland ihre Impulse und ihr Wissen mit uns teilen. Wie jedes Jahr bereiten wir wieder spannende und hands-on Workshops vor. Den Höhepunkt bilden die Living News: Auf Augenhöhe und von unseren Nachwuchstalenten YoungStars moderiert, diskutieren und erzählen Top-Medienfrauen aus ihrem (Berufs-)Alltag. Falls wir Covid-19-bedingt weniger Besucherinnen begrüßen dürfen, werden sowohl der Kongress als auch die Workshops per Video-Stream zur Verfügung stehen.

Seit Beginn stellt die Industriellen Vereinigung ihre Räumlichkeiten in Wien für den Kongress zur Verfügung. Organisiert werden der Kongress und die Verleihung der MedienLÖWINNEN von Club alpha – Frauen für die Zukunft und der mrk diversity management gmbh. Unterstützt werden die Veranstalterinnen jeweils von Kooperationspartnern wie WKO, POLAK, Münze Österreich, Siemens sowie zahlreichen Medien.

Weitere Bilder in der [APA-Fotogalerie]
(https://www.apa-fotoservice.at/galerie/21115)

Journalistinnenkongress
Dr.a Ulrike Schöflinger
+43 664 454 77 74
presse@journalistinnenkongress.at
http://www.journalistinnenkongress.at/
fb: https://www.facebook.com/journalistinnenkongress
tw: https://twitter.com/joko_at?lang=de
insta: https://www.instagram.com/joko_at/?hl=de

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS. www.ots.at
© Copyright APA-OTS Originaltext-Service GmbH und der jeweilige Aussender

Gefällt mir:

Wird geladen...

Diese Website benutzt Cookies. Wenn du die Website weiter nutzt, gehen wir von deinem Einverständnis aus.

OK Datenschutzerklärung

OTS0020 5 WI 0695 NEF0003 MI Mo, 31.Aug 2020
Auszeichnung/Medien/Fotogalerie/Gesellschaft

Starke Gold-Anwärterinnen bei den MedienLÖWINNEN

Goldene MedienLÖWIN Award

Credit: Julia Pabst/Journalistinnenkongress
Fotograf: Julia Pabst

https://www.apa-fotoservice.at/galerie/21115 Bildergalerie der Gala der Medienlöwinnen 2019

Credit: Journalistinnen Kongress/APA-Fotoservice/Godany
Fotograf: Jacqueline Godany

Utl.: Trotz Corona-Virus gab es großen Andrang bei der Ausschreibung der LÖWINNEN-Awards. Das Rennen ins Finale bestreiten unsere drei Nominierten Barbara Haas, Dodo Roši und Petra Stuiber. =

Wien (OTS) - Erfreulicherweise vergibt der Österreichische Journalistinnenkongress auch in diesem ungewöhnlichen Jahr in jedem Fall den Preis der MedienLÖWINNEN in drei Kategorien. Für die MedienLÖWIN in Gold wurden Barbara Haas (WIENERIN), Dodo Roši (ORF) und Petra Stuiber (DERSTANDARD) nominiert. Dieser Preis der Goldenen MedienLÖWIN zeichnet seit Jahren Medienfrauen aus, die durch ihr bisheriges Schaffen, ihre Kreativität und ihre Vorbildfunktion andere Frauen motivieren, sich in der Medienbranche zu engagieren und durchzusetzen.

Gerade jetzt ist es wichtig, Frauen Vorbilder zu geben, die sich durch ihre Arbeit, ihre Herangehensweise an Problemlösungen und ihr unermüdliches Engagement hervortun, denn die Corona-Krise hat auch in der Medienbranche ihre Spuren hinterlassen. Doppelbelastung mit Hausunterricht, Video-Sitzungen und Kurzarbeit gehören auch zum

Alltag von Journalistinnen und Medienfrauen. Die Belastungen sind sehr unterschiedlich. Unsere nominierten Goldenen MedienLÖWINNEN hingegen könnten vielseitiger nicht sein:

Barbara Haas ist eine Kämpferin. Nach ihrem Publizistik-Studium schnupperte sie in Jus und Volkswirtschaft, schrieb für die „Kleine Zeitung“ und „Österreich“ bis sie 2014 bei der Styria die Leitung der WIENERIN übernahm. Sie etablierte ein crossmediales Marken-Magazin mit Profil, gesellschaftspolitischer Relevanz und Meinung. Sie ist nicht mehr nur Journalistin, sie ist Führungskraft und zeigt in dieser Rolle viel menschliches Gespür, Vertrauen sowie kompromisslose Kommunikation in alle Richtungen.

Die studierte Germanistin Doroteja Gradištanac, die besser als Dodo Roši bekannt ist, entwickelt seit Jahren Konzepte zum Thema Gender beim österreichischen öffentlich-rechtlichen TV. Sie ist Teil der ORF-Frauen-Task-Force. Schon für das von ihr mitentwickelte Format „Taxi Orange“, das sie auch moderierte, musste sie Frauenfeindlichkeiten en masse aushalten, was sie in keiner Weise davon abhielt und -hält, unermüdlich dafür zu kämpfen, dass sich ein gendergerechter Umgang in den Köpfen der Zuseherinnen verankert.

Petra Stuiber ist nebst ihrer Kompetenz in historischen und politisch journalistischen Fragen besonders für ihre hohe Einsatzbereitschaft und ihren Humor beliebt. Sie hat Publizistik und Theaterwissenschaft studiert sowie bei vielen namhaften Printmedien ihr Schreibtalent unter Beweis gestellt. Seit 2018 ist sie stellvertretende Chefredakteurin beim DERSTANDARD und wird gerne in anspruchsvolle Diskussionsformate geladen. Daneben hat Petra Stuiber interessante Bücher etwa über die Kopftuchdiskussion und die Habsburger geschrieben.

Wer von den drei Nominierten in diesem Jahr die Goldene MedienLÖWIN nach Hause tragen darf, entscheiden jetzt 77 prominente Medienmenschen mit ihren Votings.

Zwtl.: Journalistische Frauenschwerpunkte

Jährlich wird auch die Silberne MedienLÖWIN an einen redaktionellen Beitrag vergeben, der sich mit der Situation oder Lebenswelt von Frauen kritisch und realitätsnah auseinandersetzt.

Zwtl.: Gute Teams

Unsere jüngste Auszeichnung – der MedienLÖWE – wird an eine Redaktion oder ein Journalistinnenteam vergeben, das sich durch besonders frauenfreundliche, frauenunterstützende und -stärkende Aktionen auszeichnet.

Zwtl.: Limited edition

Die Verleihung der MedienLÖWINNEN-Awards findet wie immer am Vorabend des Österreichischen Journalistinnenkongresses, heuer am 3. November – dieses Jahr um alle geforderten Abstandsregeln einhalten zu können – in einem etwas exklusiveren Rahmen statt.

Zwtl.: Neues Spiel – neue Regeln

Wie Frauen von der Transformation profitieren – so lautet der Titel der diesjährigen Konferenz. Der Journalistinnenkongress ist seit 1998 DIE Vernetzungsplattform und DER Treffpunkt für rund 300 bis 400 Frauen aus Journalismus und PR. Auch wenn 2020 alles ein bisschen anders und limitierter ist, werden beim 22. Kongress am 4. November im Haus der Industrie in Wien unsere hochrangigen Referentinnen aus dem In- und Ausland ihre Impulse und ihr Wissen mit uns teilen. Wie jedes Jahr bereiten wir wieder spannende und hands-on Workshops vor. Den Höhepunkt bilden die Living News: Auf Augenhöhe und von unseren Nachwuchstalenten YoungStars moderiert, diskutieren und erzählen Top-Medienfrauen aus ihrem (Berufs-)Alltag. Falls wir Covid-19-bedingt weniger Besucherinnen begrüßen dürfen, werden sowohl der Kongress als auch die Workshops per Video-Stream zur Verfügung stehen.

Seit Beginn stellt die Industriellen Vereinigung ihre Räumlichkeiten in Wien für den Kongress zur Verfügung. Organisiert werden der Kongress und die Verleihung der MedienLÖWINNEN von Club alpha - Frauen für die Zukunft und der mrk diversity management gmbh. Unterstützt werden die Veranstalterinnen jeweils von Kooperationspartnern wie WKO, POLAK, Münze Österreich, Siemens sowie zahlreichen Medien.

Weitere Bilder in der [APA-Fotogalerie] (https://www.apa-fotoservice.at/galerie/21115)

Bild(er) zu dieser Aussendung finden Sie im AOM / Originalbild-Service sowie im OTS-Bildarchiv unter http://bild.ots.at

extradienst

ExtraDienst durchsuchen

Journalistinnen-Kongress 2020 will wachrütteln

Maria Rauch-Kallat, ehemalige Bundesministerin und Initiatorin des Jornalistinnenkongresses beim Kongress 2019 © APA-Fotoservice/Jacqueline Godany

Für Medienfrauen ist es wichtig, dass sie mitgestalten und davon profitieren.

Am 4. November 2020 wird im Haus der Industrie (Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien) der 22. Journalistinnen-Kongress [http://www.journalistinnenkongress.at] abgehalten. Er steht unter dem Motto „Neues Spiel – neue Regeln – Wie Frauen von der Transformation profitieren“. Gerade die Medienwelt steht in der derzeitigen Zeit der Digitalisierung vor großen Herausforderungen. Denn die zunehmende Verlagerung zu Online-Publikationen verändert auch den Arbeitsalltag der für die Medien arbeitenden

AKTUELL

24. AUGUST 2020
ÖJC setzt zwei Preise für 2020 aus

24. AUGUST 2020
„Mak Mark Great Agair ÖMG launc Podc

24. AUGUST 2020
Jahl ist neue Leite der Stadt

Ich danke der MG Mediengruppe für die kostenfreie Zurverfügungstellung von Infos und Reportagen. Gerne stimme ich der Verwendung von Cookies für digitale Werbemittel und für die Webanalyse zu.

OK Mehr Informationen

extradienst

nach Ansicht der Betre
fast ausschließlich auf
Algorithmen verstärken dies noch. Frauen bleiben hier vielfach unsichtbar.

Bei der Fachtagung soll es darum gehen, ob Frauen dieses Spiel mitmachen sollen oder ob sie bestehende Normen aufbrechen sollen und ihr eigenes Spiel spielen sollen. Dazu sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden. Denn die Medienfrauen wollen und sollen mitgestalten und selbst von ihrer Arbeit profitieren.

red

18. August 2020 | tl

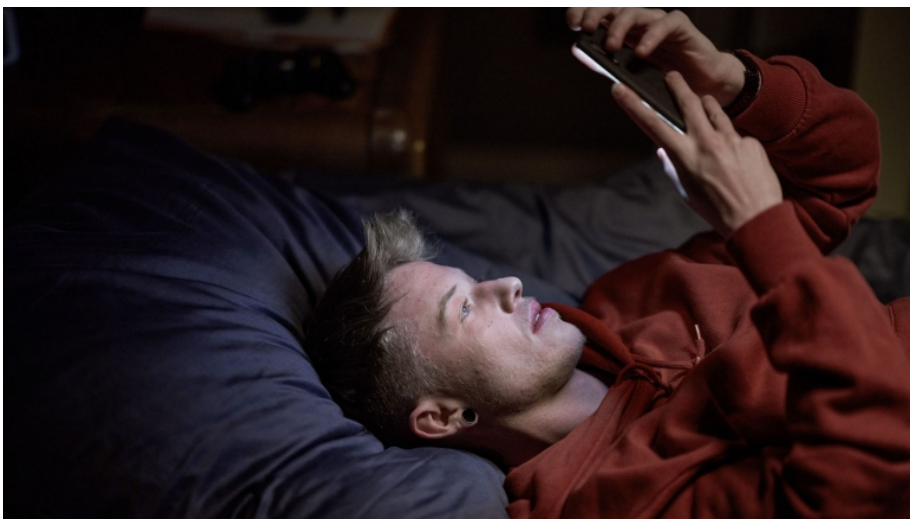
ExtraDienst durchsuchen

21. AUGUST 2020

**UniSc
starte
neues
Bezal**

AUSGABE

STORYS



Magenta Telekom-Kampagne für ein Netz ohne Hass

Mit der Werbeschiene wird ein respektvoller Umgang im Internet gefordert.

WEITER ZU

FM – Hotel- und Gastroinfos

FaktuM – Infos für Touristiker

Elite – Einmalig.

Ich danke der MG Mediengruppe für die kostenfreie Zurverfügungstellung von Infos und Reportagen. Gerne stimme ich der Verwendung von Cookies für digitale Werbemittel und für die Webanalyse zu.

OK Mehr Informationen

JETZT: RADIOKOLLEG
Radiokolleg - Zwischen Fürstenhof und Synagoge

7 TAGE Ö1 PROGRAMM

ORF/SANDRA HERBSTHOFER

JournalistInnenpreis Integration 2019 an Ö1 Hörbilder

Der Hauptpreis des in den drei Kategorien Print/Online, TV und Radio ausgeschriebenen „JournalistInnenpreis Integration 2019“ geht an Eva Roither für ihr in den "Ö1 Hörbildern" gesendetes Feature „Am Nullpunkt. Fünf syrische Frauen erfinden sich neu“. Die Fotografin Linda Zahra ist mit ihrer Ausstellung „Syrische Frauen - Fluchtziel Österreich am Hauptbahnhof Wien“ die Ideengeberin des Features und erzählt in der Dokumentation auch ihre eigene Geschichte.

Ö1 wiederholt die ausgezeichnete Sendung am 7. November 2020 um 9.05 Uhr im Rahmen des „Nebenan Syrien“-Schwerpunktes.

Ihre Biografien könnten unterschiedlicher nicht sein, doch eines verbindet sie: Die Erfahrung der Flucht hat ihr Leben von Grund auf verändert. Jede von ihnen sagt im Gespräch irgendwann einmal den Satz: „Ich musste wieder bei Null beginnen“. Wie sich die Frauen beharrlich von diesem Nullpunkt entfernen, was ihnen dabei geholfen hat und welche erstaunlichen beruflichen Wege einige von ihnen in Österreich eingeschlagen haben, davon erzählt das Feature „Am Nullpunkt. Fünf syrische Frauen erfinden sich neu.“

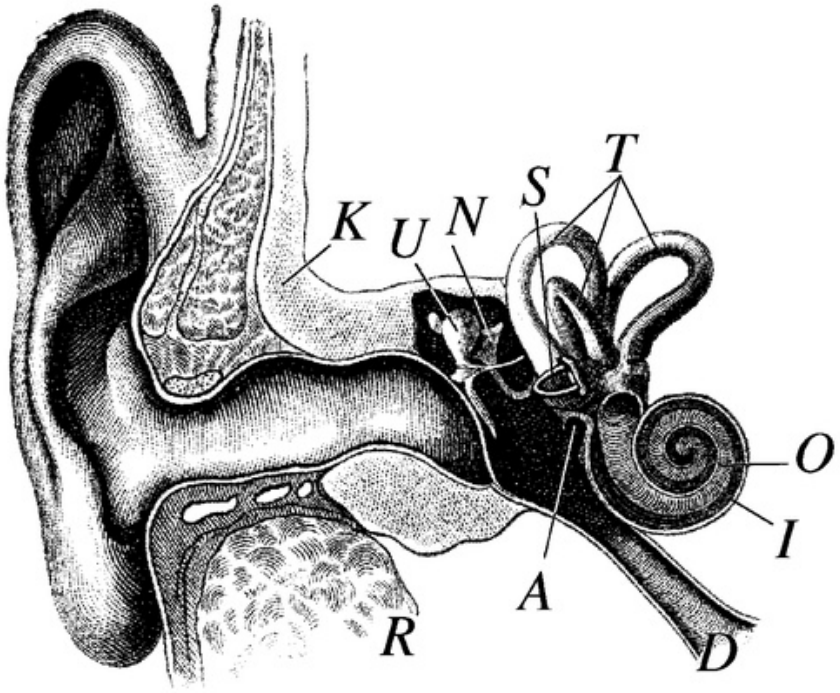
Eva Roither hat die Frauen ein Jahr lang begleitet hat: Basma Jabr, die in Damaskus in einem Architekturbüro gearbeitet hat. Iman, die nach der Matura zwei Söhne großgezogen hat. Rojin Ali, die als Sozialarbeiterin in Damaskus Schüler/innen beraten hat. Hadil, die Angestellte bei einer privaten Versicherungsgesellschaft in Syrien war. Und Linda Zahra.

2016, zwei Jahre nach ihrer Ankunft in Österreich, wählt die Visagistin und Fotografin Linda Zahra für eine große Fotoausstellung am Wiener Hauptbahnhof syrische Frauen aus, die nach Österreich geflüchtet sind. Mit ihrer Ausstellung „Syrische Frauen - Fluchtziel Österreich am Hauptbahnhof Wien“ war sie die Ideengeberin des Features und erzählt in der Dokumentation auch ihre eigene Geschichte.

2019 wurde der „JournalistInnenpreis Integration“ zum mittlerweile achten Mal vom unabhängigen Expertenrat und dem Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) ausgeschrieben. Inhaltliche Schwerpunkte der Ausschreibung waren Integration von Frauen und Mädchen, Integration in Schulen und Kindergärten, Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen und Migrant/innen, Parallelgesellschaften und politischer Islam sowie kulturelle Integration, Zusammenhalt und Zugehörigkeit zu Österreich.

Prix Palma Ars Acustica 2020 an Ö1 Kunstradio

Die Jury des Prix Palma Ars Acustica hat heuer ex aequo die Ö1 Kunstradio-Produktion "Phnom Pen FM: Re / Disc / Over" der kambodschanische Filmemacherin und Künstlerin Sopheak Sao und die Radioarbeit "Ror-bu" der Künstlerin Veronika Svobodová, produziert von Český rozhlas Czech Radio (CR) ausgezeichnet.



In der Radiokunstarbeit „PHNOM PENH FM: RE / DISC / OVER“ der kambodschanischen Dokumentarfilmerin und DJ Sopheak Sao kommen junge Khmer-Künstlerinnen, Bloggerinnen und Aktivistinnen, sowie kambodschanische TV-Sternchen, Frauen von den Bergstämmen im Nordosten des Landes und die 2018 verstorbene kambodschanische Rockdiva Kak Chanthy zu Wort. Zu hören sind außerdem Audioausschnitte aus Sopheak Saos Filmen, Feldaufnahmen, sowie überarbeitete Plattensamples.

Sopheak Sao, Juni 2020:
"...Als kambodschanische Frau hoffe ich, dass meine künstlerischen Arbeiten mehr Menschen weltweit aufmerksam auf mein Heimatland und seinen Kampf für Frieden und Demokratie während der letzten 40 Jahre machen. Ich möchte, dass wir uns an meine Schwestern, die nicht so weit gekommen sind wie ich erinnern. Wir sind eine neue Generation von Müttern und Töchtern, die nicht aufhören werden, uns für die Gleichstellung der Geschlechter und Frauenrechte zur Beseitigung von häuslicher Gewalt, sexueller Belästigung und andere soziale Probleme einzusetzen..."

Ö1 "Hörbilder" in New York mit Gold ausgezeichnet

Renate Maurers Feature "Das Mädchen, das vom Himmel fiel" wurde bei den New York Festivals International Radio Awards mit Gold in der Kategorie "Documentary/Heroes" prämiert (Ton: Robert Pavlecka, Sprecher/innen: Irina Wanka, Jörg Stelling, Redaktion: Eva Roither).

Darin erzählt Maurer die abenteuerliche Überlebensgeschichte von Juliane Koepcke: Im Dezember 1971 gerät auf der Strecke von Lima nach Pucallpa ein Flugzeug der peruanischen Linie LANSA in ein Tropengewitter und bricht in der Luft auseinander. 91 Passagiere sterben, nur die 17-jährige Juliane überlebt; unter den Toten ist auch ihre Mutter. Aus 3000 Metern war sie, angeschnallt an ihren Sitz, in den Regenwald gestürzt. Mit leichten Verletzungen, ohne Brille, mit nur einer Sandale und einem Säckchen Fruchtbonbons schlägt sie sich durch den Urwald. Fast elf Tage ist sie

ORF/MARTIN LEITNER

Mehr dazu in
Hörbilder | 20 06 2020

unterwegs, bis sie auf Einheimische trifft. Renate Maurer hat Juliane Koepke in Peru besucht. Und sie hat auch mit Juan Alfonso Zaplana Ramirez, dem damaligen Leiter der Suchaktion gesprochen.

Soziale Netzwerke vollständig anzeigen

Das Mädchen, das vom Himmel fiel von *oe1*

Das Hörspiel des Jahres (in Deutschland)

Die Jury der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste hat am 22. Februar im Literaturhaus Frankfurt die ORF/BR-Produktion "GEH DICHT DICHTIG! Hörspieldialog mit Elfriede Gerstl" zum Hörspiel des Jahres gewählt.

Darin tritt die in Berlin lebende Autorin Ruth Johanna Benrath in einen fiktiven Dialog mit der von ihr verehrten Wiener Dichterin Elfriede Gerstl. Die Jury sprach von einem Feuerwerk des Auditiven und hob vor allem den anarchischen Umgang mit Sprache und eine selten so gelungene Rhythmisierung sprachlicher Musikalität hervor. Neben Gerti Drassl als Elfriede Gerstl und Dörte Lyssewski als Autorin trägt nicht zuletzt Lauren Newton mit ihren Klangflächen und Sprachspielen diesen Dialog zweier Autorinnen, die sich im realen Leben nie begegnet sind, jedoch auf sprachlicher Ebene einander tief durchdringen. Erstmals nach 31 Jahren waren auch Nicht-ARD-Produktionen zum Wettbewerb zugelassen - oe1.ORF.at - Geh dicht dichtig!

Dr. Karl Renner-Publizistikpreis 2019 für Ö1 Hörbilder-Serie

Der Dr.-Karl-Renner-Publizistikpreis 2019 in der Kategorie "Radio" erging an die Ö1 Journalistin Natasa Konopitzky.

ORF/URSULA HUMMEL-BERGER

Natasa Konopitzky mit Recherchematerial

Natasa Konopitzky erhielt ihre Auszeichnung für die Hörbilder-Serie über ihren widersprüchlichen Stiefgroßvater: „Mein Glück ist, dass mich mein Glück nicht verlässt: Imre Kormos, Held und Halunke“. (Ton: Ralph Gabriel, Sound und Produktion: Stefan Weber, Redaktion: Eva Roither und Elisabeth Stratka)

Natasa Konopitzky begibt sich in dem aufwändig recherchierten Feature (zu hören auch als vierteilige Podcastserie) auf Spurensuche nach ihrem widersprüchlichen Stiefgroßvater, der in den 1940er Jahren vielen Verfolgten das Leben rettete und trotzdem unbekannt geblieben ist.

Die Recherche wurde vom Literar-Mechana Projektstipendium Journalismus unterstützt, vom Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus sowie vom Zukunftsfonds der Republik Österreich.

Imre Kormos. Held und Halunke - Episode 1 und 2
Imre Kormos. Held und Halunke - Episode 3 und 4

Journalismuspreis von unten

Im Dezember 2019 wurden in der Kategorie Radio Udo Seelhofer und Sandra Knopp für ihre Sendung zum Thema Mindestsicherung im Freak Radio auf Ö1 Campus ausgezeichnet. Aus der Begründung der Jury: "Durch die umstrittene Einführung der 'Sozialhilfe neu' im heurigen Frühjahr, hat das Thema eine besondere Brisanz. Der Beitrag wurde sehr gut, vielschichtig und menschlich aufgearbeitet und zeigt anhand konkreter Beispiele welche Fallstricke dieses neue Gesetz vor allem für

Erwachsene mit Behinderung hat und wie es sich auf sie auswirkt."

Christina Höfferer erhielt den zweiten Preis für ihr Ö1 Radiokolleg Das neue Bürgergeld in Italien. Die Jury würdigte den "den gründlich recherchierten Beitrag, der die Unzulänglichkeiten und Lücken dieser propagierten Sozialhilfe sehr deutlich macht und auch die europäische Dimension sozialer Sicherungssysteme behandelt."

ORF

Medienlöwe 2019 an ORF/Ö1

Der Medienlöwe 2019 geht an das ORF-Redaktionsteam des multimedialen Programmschwerpunkts "100 Jahre Frauenwahlrecht".

"Lange vorbereitet und exakt konzertiert, in unterschiedlichsten Formaten und Programmschienen, zeigt der ORF hier Frauen-Mut und unterstützt die Forderung nach gleichberechtigter Teilhabe an allen politischen und gesellschaftlichen Prozessen - im historischen Kontext ebenso wie mit aktueller Relevanz", so die Jurybegründung. In Ö1 standen mehr als 30 Sendungen und die 52-teilige Miniaturen-Reihe "Frauenmacht - Frauen machen Politik" auf dem Programm. Die Auszeichnung wurde traditionell am Vorabend des Journalistinnenkongresses vergeben.

100 Jahre Frauenwahlrecht
Frauenmacht - Frauen machen Politik

Doppelter ORF-Erfolg beim Prix Europa

Beim wichtigsten europäischen Medienfestival, dem 1987 vom Europäischen Parlament und der EU-Kommission ins Leben gerufenen Prix Europa konnte der ORF am Freitag gleich in zwei Kategorien den Goldenen Stier für sich verbuchen. Das Ö1

Hörspiel "Höllenkinder" setzte sich in der Kategorie Hörspiel durch und ZIB-Anchor Armin Wolf wurde zum Europäischen Journalisten des Jahres gewählt.

Das Hörspiel der österreichischen Autorin Gabriele Kögl ist ein großer innerer Monolog, der einer alten Frau die Stimme gibt, die ihr nie zugestanden wurde. Selbst an ihrem 80. Geburtstag wird die mittlerweile gebrechlich gewordene Bäuerin nicht von den Fragen ihrer Tochter verschont. Ist die Wahrheit den Kindern zumutbar? Kann man eine Geschichte erzählen, die man jahrzehntelang verschwiegen hat? "Sie will Dinge von mir wissen", sagt die Protagonistin dieses Monologs, gesprochen von Gudrun Ritter, "die sie nichts angehen und die ihr Leben nicht einfacher machen würden. ... Sie will alte Geschichten aus mir herausholen, sie will mein Leben aufschneiden und zerlegen, wie man ein Stück Vieh schlachtet und zerlegt und abpackt und in die Gefriertruhe legt, damit man jeden Tag etwas herausholen kann, wenn man kochen geht".

Regie bei dieser Ö1 Produktion des Jahres 2018 führte Elisabeth Weilenmann, die Musik stammt von Fatima Dunn,Tongestaltung hatten Jean-Boris Szymczak und Martin Leitner inne.

ORF/MONIKA KALCSICS

Preisträgerin Gabriele Kögl mit dem Goldenen Stier

Die Jurybegründung: „Das diesjährige Gewinnerstück ist kein leichtes. Auf den ersten Blick mag es einfach wirken: Eine Frau erzählt ihr Leben als einen großen, inneren Monolog. Aber die Erzählung nimmt völlig unvorhersehbare Wendungen. Die Frau hat so viele Grausamkeiten erlebt, dass es einem den Atem raubt. Man kann sich beim Hören der Wahrheit, die sich auftut, nicht entziehen: es ist eine Geschichte über Inzest und sexuellen Missbrauch, ein ganzes Leben lang verschwiegen. Die Kinder verlangen nach ihrem Recht zu erfahren, woher sie kommen. Aber ist es tatsächlich ihr Recht? Ein Meisterstück einer

Einpersonenerzählung, eine rücksichtslose Rückschau, die uns zur Frage führt, ob es wirklich immer besser ist, die Wahrheit zu kennen."

Europäischer Journalist des Jahres 2019

Der ZIB-Anchor setzte sich gegen Feld bedeutsamer Kolleg/innen aus ganz Europa durch; aus Österreich war neben Wolf auch "Falter"-Chefredakteur Florian Klenk nominiert. In ihrer Laudatio hob die Präsidentin des Prix Europa und Direktorin des schwedischen Radios, Cilla Benkö, die Bedeutung des kritischen Journalismus für die Demokratie hervor. Besondere Beachtung fand in ihrer Rede neben Armin Wolfs Social-Media-Engagement ein spannungsreich verlaufenes Interview mit FPÖ-Generalsekretär Harald Vilimsky zur EU-Wahl, in dessen Verlauf Vilimsky Wolf mit Konsequenzen gedroht hatte.

RBB/PRIX EUROPA

Armin Wolf beim Prix Europa in Potsdam

Es wäre nicht Armin Wolf, wenn er in seiner Rede nicht Harald Vilimsky gedankt hätte, sei doch diese Auszeichnung gerade eben die Konsequenz aus diesem Interview. Wolf hob hervor, dass emotionsgetriebene populistische Politik, egal ob in Österreich, Ungarn oder den USA in grundsätzlichem Gegensatz zu faktenorientiertem Journalismus stünden. "Populismus ist Boulevardpolitik", so Wolf in Potsdam.

Prix Europa

Radio-Oscar für Ö1

Erstmals wurde eine Ö1 Produktion in New York mit GOLD ausgezeichnet. Der große "Hörbilder"-Zweiteiler von Natasa Konopitzky wurde im Juni 2019 in New York prämiert und damit von der Jury des New York Festivals Radio Awards in die Kategorie der weltbesten Radiodokumentation 2019 gehoben.

ORF/JOSEPH SCHIMMER

Natasa Konopitzky

Natasa Konopitzky begibt sich in dem aufwändig recherchierten Feature auf Spurensuche nach ihrem widersprüchlichen Stiefgroßvater, der in den 1940er Jahren vielen Verfolgten das Leben rettete und trotzdem unbekannt geblieben ist.

Ö1 wiederholt die ausgezeichnete Produktion "Mein Glück ist, dass mich mein Glück nicht verlässt. Imre Kormos. Held und Halunke. Eine Spurensuche von Natasa Konopitzky, Teil 1 und 2" am 1. und 2. November 2019 in den "Ö1 Hörbildern" sowie als vierteiligen "Ö1 Hörbilder"-Podcast.

Die Recherche wurde vom Literar-Mechana Projektstipendium Journalismus unterstützt, vom Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus sowie vom Zukunftsfonds der Republik Österreich.

Natasa Konopitzky arbeitet als Sendungsgestalterin, Moderatorin und Feature-Autorin seit 2007 bei Österreich 1.
2014 wurde sie bereits für ein Ö1 Hörbild (gemeinsam mit Thomas Gasser) mit Bronze bei den New York Festivals ausgezeichnet.

Imre Kormos. Held und Halunke - Teil 1
Imre Kormos. Held und Halunke Teil 2

NewYorkFestival Radio Awards

Die wichtigsten Preise der letzten Jahre

Der dokKa-Preis für ausgezeichnete Hördokumentation 2019 wurde an Jürgen Pettinger verliehen, der mit seinem Stück "Mit einem Warmen kein Pardon — Der Fall Franz Doms" nicht nur die Geschichte Franz Doms nachzeichnet, der 1944 im Alter von 21 Jahren für seine Homosexualität hingerichtet wurde, sondern auch

seine eigene Position als homosexueller Mann in der heutigen Gesellschaft erforscht.

JÜRGEN PETTINGER

Franz Doms

Ein Auszug aus der Begründung der Jury: Vor mehr als 70 Jahren wurde in Wien der 21jährige homosexuelle Franz Doms von einem nationalsozialistischen Sondergericht zum Tode verurteilt. Er galt als "ein völlig haltloser, seinen widernatürlichen Trieben gegenüber machtloser Verbrecher, bei dem von Freiheitsstrafen kein erzieherischer oder abschreckender Erfolg zu erwarten ist." Jürgen Pettinger - selbst schwul - rekonstruiert das kurze Leben des Franz Doms aus Akten-Zitaten und lässt uns spüren "I fell in love with a dead boy!" In einem imaginären, therapeutischen Dialog mit dem "dead boy" reflektiert Pettinger sein eigenes Leben als Schwuler im heutigen Wien. Bei aller Freiheit scheint es so, als sei heute auch in Wien wieder Vorsicht geboten .... So weist das Feature von Jürgen Pettinger über sich hinaus: Freiheit ist keine Selbstverständlichkeit und muss jeden Tag neu erstritten werden.

Zonser-Hörspielpreis

Das Hörspiel "Märzengrund" von Felix Mitterer wurde schon zum Ö1 Hörspiel des Jahres gekürt, jetzt erhielt es den Zonser-Hörspielpreis. Das Hörspiel wurde von Martin Sailer für den ORF inszeniert. Der Zonser Hörspielpreis wird im Rahmen der Fachtagung "Die Zonser Hörspieltage" vergeben. Im Mittelpunkt stehen Hörspielproduktionen, die mit Mundart oder regionalen Varianten der deutschen Sprache arbeiten bzw. gestaltet sind.

ORF/MARTIN SAILER

"Märzengrund" wude teilweise am Originalschauplatz aufgenommen.

Erzählt wird die wahre Geschichte des Bauernsohns Elias, der sich 1968 in das einsam gelegene Hochtal Märzengrund zurückzog und erst nach 40 Jahren wieder ins Tal kam. Mitterer hatte das Theaterstück "Märzengrund" als Auftragswerk des Theaterfestivals "Stummer Schrei" in Stumm (Tirol) geschrieben, das damalige Laienensemble wirkt auch in der Hörspielfassung mit. Die Musik komponierte und spielte die Tiroler Künstlerin Maria Ma.

Deutscher Hörspielpreis der ARD

Den begehrten Deutschen Hörspielpreis der ARD hat 2018 das Hörspiel "Die Schuhe der Braut" von Magda Woitzuck erhalten, eine Produktion des ORF. Das fünfte Hörspiel der niederösterreichischen Autorin Magda Woitzuck überzeugte die Jury: "Ein Stück, das die Hörenden in ein Loch stürzen lässt – in die bodenlose, ekelerregende Grausamkeit des menschenfressenden Menschen. Das uns konfrontiert mit dem plappernden Ich Europas", heißt es in der Jurybegründung.

"Die Schuhe der Braut" erzählt die Geschichte des syrischen IS-Soldaten Said, der geläutert wird und sich auf den Weg nach Europa macht. Eine Reise als Parabel über Fährnisse und Schikanen, über Zynismus und Engstirnigkeit im Zusammenhang mit dem Thema Flucht. Dabei bleibt der Text beileibe nicht im Vordergrund des Geschehens, er knüpft vielmehr Fäden aus lyrischen Entwürfen in entlegene Assoziationsräume, in testamentarische Formeln und surreale Bildwelten.

obs/SWR - Südwestrundfunk/Peter A. Schmidt

Die Preisträgerin Magda Woitzuck.

Leon Zelman Preis

Der Leon Zelman Preis 2018 für Dialog und Verständigung geht an die Wissenschaftsjournalistin und Ö1 Sendungsgestalterin Uli Jürgens. Ziel des Leon Zelman Preises ist, die Personen zu würdigen, die sich im Sinne Leon Zelmans aktiv für die Erinnerung an die Shoah und den Dialog zwischen dem heutigen Österreich und den Opfern der NS-Verfolgung und ihren Nachkommen einsetzen. Uli Jürgens steht als Wissenschaftsjournalistin für diese Haltung. In ihren Beiträgen und Dokumentationen auf Ö1 und ORF III beschäftigt sie sich ausführlich mit der Thematik des Erinnerns und setzt sich umfassend mit den Folgen von Flucht und Vertreibung österreichischer Jüdinnen und Juden auseinander. Sie berichtet aber auch über die mögliche Zivilcourage von Menschen während der NS-Zeit.

WALTER SCHAUB_WALZER

Andreas Mailath Pokorny gratuliert Uli Jürgens.

Stephan-Rudas-Preis

Der "Stephan-Rudas-Preis für fundierte Berichterstattung über psychische Erkrankungen" geht 2018 an die Ö1-Redakteurin Ursula Theiretzbacher. In der Begründung für die Entscheidung der Jury wurden vor allem die Berichterstattung der Hörfunkredakteurin über sonst in der Öffentlichkeit kaum zur Sprache gebrachte Themen, die umfangreiche Recherche und die Berücksichtigung einer Vielzahl von Stellungnahmen sowie die besonders sachliche Darstellung genannt.

KAV/HÜSEYIN TUNC

Hinten: Ewald Lochner (Wiener Sucht- und Drogenkoordinator), Georg Psota (Chefarzt PSD)
Vorne: Preisträgerin Ursula Theiretzbacher, Heilwig Pfanzelter (Moderatorin), Wolfgang Wagner (Juryvorsitzender, APA)

World's Best Radio

Lisa Semrad wurde für das Ö1 Hörbild "Gay Cops. Homosexuelle Polizistinnen und Polizisten in Österreich" bei den New York Festivals recognizing The World's Best Radio Programs mit SILBER in der Kategorie Documentary ausgezeichnet und damit in den Rang der weltbesten Radiosendung des Jahres 2018 erhoben.

Mehr dazu in oe1.ORF.at

Lisa Semrad

Axel-Eggebrecht-Preis 2018

Der diesjährige Axel-Eggebrecht-Preis der Medienstiftung der Sparkasse Leipzig geht an Ö1-Redakteur Alfred Koch. Die mit 10.000 Euro dotierte Auszeichnung, die für das Lebenswerk als Hörfunk-Feature-Autor vergeben wird, prämiere jene Medienschaffenden, die "das Repertoire der Gattung Feature vielgesichtig und akustisch-kreativ stetig erweitert haben", heißt es auf der Webseite des Preises.

Mehr dazu in oe1.orf.at

Staatspreis für Wissenschaftspublizistik

Mit dem Staats- und Förderungspreis für Wissenschaftspublizistik wurde Birgit Dalheimer ausgezeichnet. Sie gestaltet und moderiert Sendungen wie Radiokolleg, Salzburger Nachtstudio, Diagonal und Dimensionen. Nach dem Urteil der Jury ist es ihr hervorragend gelungen, neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung so darzustellen, dass auch die breite Öffentlichkeit einen spannenden Zugang zu wissenschaftlichen Themen finden kann.

ORF/URSULA HUMMEL

Birgit Dalheimer

Radiopreis der Erwachsenenbildung

Vier Auszeichnungen beim "Radiopreis der Erwachsenenbildung" für Ö1. Die heuer zum 20. Mal vergebenen Preise gingen an Ernst Weber, Julia Gindl, Anna Masoner, Franz Zeller, Juliane Nagiller und Elisa Vass von Ö1. Die Preisverleihung fand am 24. Jänner im Wiener ORF-RadioKulturhaus statt.

Mehr dazu in oe1.ORF.at

Journalisten des Jahres 2017

Zum bereits 14. Mal zeichnete das Branchenblatt "Der Österreichische Journalist" am 30. Jänner 2018, die "Journalisten des Jahres" aus. Ö1 wurde in folgenden Kategorien zu den Besten gewählt: Gabi Waldner-Pammesberger (Chefredaktion Platz 13), Stefan Kappacher (Innenpolitik Platz 2), Bernt Koschuh (Investigation Platz 3), Petra Pichler (Investigation Platz 8), Irene Suchy (Kultur Platz 2) und Verena Gleitsmann (Außenpolitik Platz 1)

Dr. Karl Renner Publizistikpreis 2017

Der Preis für das Lebenswerk der vom Österreichischen Journalistenclub vergebenen Auszeichnung ging 2017 an den Ö1 Redakteur und langjährigen Sendungsverantwortlichen Rainer Rosenberg. In der Kategorie Radio wurden die "Diagonal"-Kolleg/innen Christine Scheucher und Peter Waldenberger für ihre Sendung über das Silicon Valley ausgezeichnet. Die Verleihung fand am 19. Dezember 2017 statt.

Medienlöwin 2017

Im Rahmen des 19. Österreichischen Journalistinnenkongresses wurde Ö1 Info-Chefin Gabi Waldner der Preis der Goldenen Medienlöwin 2017 verliehen. Ausgezeichnet

werden Medienfrauen, "die durch ihre Vorbildfunktion, durch ihr bisheriges Lebenswerk und durch ihre Präsenz Frauen Mut machen, sich im Bereich der Medien durchzusetzen.

Mehr dazu in oe1.ORF.at

ORF/JOSEPH SCHIMMER

Gabi Waldner

Von der Kunst des Reisens

Ursula Burkert erhielt am 20. November 2017 im Wiener Palais Ferstel für die Ö1 Sendereihe "Ambiente - Von der Kunst des Reisens" beim Gala Abend des Corps Touristique Austria den Award "Ausgezeichneter Medienpartner". Mehr als 1.500 aufwändig und sorgsam gestaltete Reisefeatures entstanden im Lauf der letzten drei Jahrzehnte.

Mehr dazu in oe1.orf.at

ORF/URSULA HUMMEL-BERGER

Ursula Burkert

World's Best Radio

"The World's Best Radio Programs" wurden am 19. Juni bei den renommierten "New York Festivals International Radio Awards" prämiert, darunter eine Ö1-Sendung: Die von Elke Tschaikner und Christian Scheib gestaltete "le week-end"-Ausgabe "Die Musik der Formel 1" gewann Bronze in der Kategorie "Entertainment/Best Regularly Scheduled Music Program".

Radiopreis der Erwachsenenbildung

In der Sparte "Information" wird Rainer Rosenberg für seine Sendung I bin froh, wann i die Zeit umedraht hab - 40 Jahre später ausgezeichnet. Ein Feature über VOEST-Lehrlinge aus dem Jahr 1976 und die Gegenwart der Hauptdarsteller, das in der Ö1-Reihe "Moment am Sonntag" ausgestrahlt wurde.

In der Sparte "Bildung/Wissenschaft" wurde die Philosophin und Publizistin Isolde Charim für ihre sechsteilige Ö1-Reihe "Ich und die Anderen. Philosophische Betrachtungen über das Leben in einer pluralisierten Gesellschaft" ausgezeichnet. Diese "Sommervorlesung" wurde im Rahmen des "Dimensionen-Magazins" gesendet.

Österreichischer Radiopreis

Das Ö1 Morgenjournal gewinnt wie im Vorjahr die Kategorie "Beste Nachrichtensendung".

Bea Sommersguter wurde für ihr Journal Panorama Sterben in Würde? 15 Jahre aktive Sterbehilfe in den Niederlanden und Belgien ausgezeichnet.

Nadja Hahn und Elisabeth Stratka erhielten den Preis für ihr Projekt How To Be

Austrian. In mehreren Sendungen wurde, auf der Basis von Social-Media-Interaktion, versucht die Frage zu beantworten, wie man österreichisch wird.

2016

Das Ö1 Morgenjournal wird die "Beste Nachrichtensendung" Österreichs.

Dr. Karl Renner Publizistikpreis 2016

Peter Lachnit, Leiter der Ö1 Diagonal-Redaktion, wurde für sein Lebenswerk ausgezeichnet.

Ö1 Innenpolitik-Redakteur Stefan Kappacher erhielt in der Kategorie "Online" die Auszeichnung für sein Online-Projekt "gehörtgebloggt". Der Dr. Karl Renner Publizistikpreis wird vom Österreichischen Journalisten Club (ÖJC) vergebenen.

Prälat-Leopold-Ungar-Preis

Anerkennungen gab es für folgende Ö1 Projekte: Für Ursula Theiretzbacher und ihr Journal Panorama über totgeborene oder frühverstorbene Kinder, für Peter Lachnit und das gesamte Team von Diagonal und für Nadja Hahn und Elisabeth Stratka in der Kategorie Online für ihr Projekt How To Be Austrian.

ORF

Peter Lachnit, Nadja Hahn, Eugene Quinn, Ursula Theiretzbacher, Peter Waldenberger, Elisabeth Stratka und Ines Mitterer freuen sich - zu Recht.

Featurepreis'16 der Stiftung Radio Basel

Ein Hörbild von Renate Maurer mit dem Titel Kinderüberraschung. Aus dem Leben eines Samenspenders hat den 2. Platz errungen. In der Jurybegründung heißt es unter anderem: "Ein Feature voller überraschender Wendungen und - so die Jury der Stiftung Radio Basel - mit «Nachbrennzeit». Die Figur des Samenspenders, der Gutes tun will, lässt einen so schnell nicht los."

Staatspreis Wissenschaftspublizistik

Ulrike Schmitzer (Ö1) erhält den "Sonderpreis zur Unterstützung wissenschaftsjournalistischer Vielfalt". Die Preisträgerin steht, laut Wissenschaftsminister Reinhold Mitterlehner, für die Bandbreite journalistischer Exzellenz und die gute Arbeit, die in den Wissenschaftsredaktionen täglich geleistet wird.

BMWFW/Martin Lusser

Österreichischer Radiopreis

Das Ö1 Morgenjournal gewann in der Kategorie „Beste Nachrichtensendung" den Österreichischen Radiopreis. Das Ö1 Hörbild "Für ein Stück Glück. Train of Hope: Die freiwilligen Helfer vom Hauptbahnhof" von Nadja Hahn wurde zum "Besten Wortbeitrag" gekürt. Mit dieser Arbeit konnte Nadja Hahn am selben Abend in New York den Sonderpreis der Vereinten Nationen in Gold beim renommierten internationalen New York Radio Festival für sich verbuchen.

Eine weitere Auszeichnung gab es in New York für Elke Tschaikner und Christian Scheib. Sie waren mit einer Ausgabe ihrer wöchentlichen Ö1 Musiksendung "Le week-end" erfolgreich. Der im Rahmen dieser Sendereihe ausgestrahlte und von ihrem ORF Technikkollegen Martin Leitner inspirierte "Ö1 Birds‘ Song Contest" wurde mit Bronze in der Kategorie "Entertainment/Best Regularly Scheduled Music Program“ prämiert.

Radiopreise der Erwachsenenbildung

In der Sparte "Information" ging die Auszeichnung an Ernst Weber für den Beitrag Intersex: Ein Leben zwischen den Geschlechtern, ausgestrahlt in der Ö1 Reihe "Moment - leben heute".

In der Sparte "Bildung/Wissenschaft" ging der Preis an Ina Zwerger für Wenn Erwachsene lesen und schreiben lernen, ein "Radiokolleg" über Bildungsbenachteiligung in Österreich.

In der Sparte "Kultur" ging der "Radiopreis" an Irene Suchy und Hans-Georg Nicklaus für die monatliche Sendung Intrada Exkurs: Musik - Markt - Medien.

MICHAELA OBERMAIR

Hans Georg Nicklaus und Irene Suchy

In der Sparte "Sendereihen" ging die Auszeichnung an die Ö1 Reihe help. Den Preis dafür erhielt Matthias Däuble stellvertretend für die Redaktion.

2015

Monika Kalcsics Hörbild "Zaatari. Gebrauchsanleitung eines Flüchtlingslagers" wird gleich zweimal ausgezeichnet

Dr. Karl Renner Publizistikpreis

In der vom Österreichischen Journalisten Club (ÖJC) im Wiener Rathaus veranstalteten Verleihung des Dr. Karl Renner Publizistikpreises 2015 wurde in der Kategorie Hörfunk Johannes Gelich für das Ö1 Feature über ein Familiendrama über Mord und Suizid in Salzburg ausgezeichnet.

Gelich

Preisträger Johannes Gelich und Ö1 Feature-Redakteurin Elisabeth Stratka.

Die Produktion des Features von Johannes Gelich trägt den Titel Vielleicht hätte ich dich lieben sollen.

Prälat-Leopold-Ungar-Journalistenpreis

Nach dem "New York Festivals International Radio Awards" wurde Monika Kalcsics Hörbild "Zaatari. Gebrauchsanleitung eines Flüchtlingslagers" jetzt auch mit dem Prälat-Ungar-Preis ausgezeichnet. Der Beitrag schildert das Leben in einer der größten Siedlungen Jordaniens, in der bis zu 120.000 Menschen gleichzeitig lebten.

Prix Italia

Das Ö1 Feature Zwei Mütter von Isabelle Engels ist mit dem Sonderpreis des italienischen Staatspräsidenten bei der 67. Ausgaben des Prix Italia ausgezeichnet worden. Der Preis wird von einer internationalen Jury einem TV- und Radioprogramm verliehen, das Chancengleichheit besonders fördert oder Stärke und Mut der Frauen in den Vordergrund stellt.

New York Festival International Radio Awards

Gleich zwei Ö1 Sendungen wurden in den Rang der weltbesten Radiosendungen dieses Jahrgangs erhoben: die von Elke Tschaikner und Christian Scheib gestaltete Ausgabe von le week-end zu Friederike Mayröcker gewann Silber in der Kategorie "Best Regularly Scheduled Music Program". Monika Kalcsics Hörbilder des weltgrößten Flüchtlingslagers Zaatari gewann Bronze in der Kategorie "National or International Affairs".

ORF/JOSEPH SCHIMMER

Monika Kalcsics, Christian Scheib und Elke Tschaikner

Österreichischer Radiopreis

Bei dem erstmals verliehenen Österreichischen Radiopreis wurde das "Ö1 Mittagsjournal in der Kategorie "Beste Nachrichtensendung" ausgezeichnet. "Diese Nachrichtensendung ist ein unumstrittener Fixstern für Informationssendungen in der österreichischen Medienlandschaft. Darüber hinaus auch ein wichtiger Taktgeber für die Innenpolitik unseres Landes", begründete die Jury ihre Wahl.

CIVIS Radiopreis

Veronika Mauler wird mit dem renommierten CIVIS Medienpreis für Integration und kulturelle Vielfalt in Europa ausgezeichnet. Sie erhält den CIVIS-Radiopreis im Bereich Kurze Programme für ihr "Mittagsjournal: Das Leben von Flüchtlingen in zwei Welten

Concordia-Publizistikpreis für Menschenrechte

Bernt Koschuh wird für seine sensibe Berichterstattung über das Thema Menschenrechte mit dem Concordia-Publizistikpreis 2014 für Menschenrechte ausgezeichnet.

Radiopreise der Erwachsenenbildung

In der Sparte "Bildung/Wissenschaft" gewinnen Helene Belndorfer und Alfred Koch für die Tonspuren-Sendung Zwischen Kreuz und Galgen - Der Publizist Kurt Neumann und der Februar 1934.

Michaela Obermair

Die Preisträger Helene Belndorfer und Alfred Koch.

In der Sparte "Sendereihen" gewinnt Alexander Bachl (stellvertretend für die Redaktion) als Leiter der Ö1-Reihe Moment am Sonntag.

2014
Hörbilder steigen in den Kreis der weltweit besten Radiosendungen auf.

Pressepreis der Ärztekammer Oberösterreich

Isabelle Engels erhält den Preis für ihr Journal Panorama Urlaub für pflegende Angehörige.

Wiener Stadtwerke JournalistInnenpreis WINFRA

Xaver Forthuber bekommt den Wiener Infrastruktur-Journalismus-Preis in der Kategorie Radio für seine "Moment"-Sendung Menschenströme. Der Fußgänger als Herdentier.

Journalismuspreis von unten

Susanne Krischke wird mit dem Preis für ihren Beitrag Leben an der Armutsgrenze - Die Krux mit der Mindestsicherung im Journal Panorama ausgezeichnet.

Den Anerkennungspreis in der Kategorie Radio erhielt Ilse Huber für ihren Beitrag Ökologische Gerechtigkeit - Umweltschutz sozial gedacht im Radiokolleg. "Ein noch nicht so bekanntes Thema wurde umfassend aufgearbeitet - mit vielen neuen Erkenntnissen", so die Jury.

Dr. Karl Renner Preis

Susanne Ayoub erhält den Preis für das Ö1 Hörbild Prinzessin Vukobrankovics. Die drei Leben der Elisabeth Thury. Redaktion: Elisabeth Stratka. Koproduktion ORF/DLR Köln.

Prälat Leopold Ungar JournalistInnenpreis

Bernt Koschuh bekommt den Preis für seine Reportage Hunderte Obdachlose in Bahnhöfen, in der er über Obdachlose berichtet, die am Wiener Westbahnhof in abgestellten Eisenbahn-Waggons Schlaf suchen und von dort regelmäßig vertrieben werden.

Die Anerkennungen im Bereich Hörfunk gingen an Karin Fischer für ihr Journal-Panorma Einfach nur Kind sein und an Birgit Pointner-Pfeifer für ihre Saldo-Sendung Das Wohnungs-Los.

MedienLÖWIN

Am 4. November 2014 wurde vom Österreichischen Journalistinnenkongress im Haus der Industrie die MedienLÖWIN 2014 an Featureautorin Eva Roither für die Ö1 Tonspuren "Der Preis der Freiheit - Die ägyptische Autorin und Aktivistin Nawal El Saadawi" vergeben.

Roither

Die MedienLÖWIN

Die MedienLÖWIN wird Medienfrauen verliehen, die durch ihre Arbeit anderen Frauen Mut machen, beziehungsweise sich mit Beiträgen in herausragender Weise lebensnahe und kritisch mit der Situation von Frauen auseinandersetzen.

Radiopreis der Erwachsenenbildung

Hans Georg Nicklaus wird für seine Projektidee WAGner DICH! anlässlich des Ö1-Senderschwerpunktes zum 200. Geburtstags von Richard Wagner ausgezeichnet.

17. Axel-Corti-Preis

An Renata Schmidtkunz für "engagierte, konsequente Haltung" in der Fernseh-, Radio- und Kinoarbeit.

New York Festivals International Radio Awards

Gleich zwei Ö1 Hörbilder wurden in den Rang der weltweit besten Radiosendungen dieses Jahrgangs erhoben: Ohne Abschied von Eva Roither und I cried to Lagos von Natasa Konopitzky und Thomas Gasser gewannen Silber und Bronze in der Kategorie „Dokumentary/Information - Human Interest“.

(c) ORF, Hummel

New York Festivals International Radio Awards in Silber.

Der Autor, Regisseur und Radiokünstler Arsenije Jovanovic wurde für seine Ö1 Kunstradioarbeit "Midsummer Night's Dream in Tunnel Dubovica on Island of Hvar" in der Kategorie Sound Art mit Bronze ausgezeichnet.

Journalistenpreis Integration

Roberto Talotta wird für seine Reportage "Die Moschee in Oberwart" in der Kategorie Radio ausgezeichnet.

Preis der Österreichischen Ärztekammer für besondere publizistische Leistungen im Interesse des Gesundheitswesens

Elisa Vass wird für ihren "Journal Panorama"-Beitrag über Gendermedizin ausgezeichnet. Andreas Jölli erhält den Preis für konstant kritische, aber faire Gesundheitsberichterstattung sowie zwei Beiträge zur Gesundheitsreform und ELGA.

"Inge-Morath-Preis" für Wissenschaftspublizistik des Landes Steiermark

Günter Kaindlstorfer wird in der Kategorie Elektronische Medien ausgezeichnet, für Gestaltung von Sendungen wie "Radiokolleg", "Kontext" und "Salzburger Nachtstudio".

2013

Cornelia Krebs erhält den Robert Hochner-Preis, Renata Schmidtkunz wird für ihr bisheriges Gesamtwerk ausgezeichnet.

Pressepreis der Ärztekammer Oberösterreich

Margarethe Engelhardt-Krajanek wird für ihr "Radiokolleg" Von der traurigen Traurigkeit: Depressionen bei Kindern ausgezeichnet.

Radiopreis der Erwachsenenbildung

für das Feature
Almas kleiner Fotograf
Von Susanne Ayoub. Koproduktion ORF/ DLF Köln. Ton: Christian Gorz. Redaktion: Elisabeth Stratka

Leopold Ungar-Preis

Roberto Talotta gewinnt den Prälat-Leopold-Ungar-Journalist/innen-Preis in der Kategorie Hörfunk für seine Beiträge "Die Suche nach der Armut - eine Fahrt durch die Obdachlosigkeit in Wien" und "Eindrücke aus Burkina Faso".

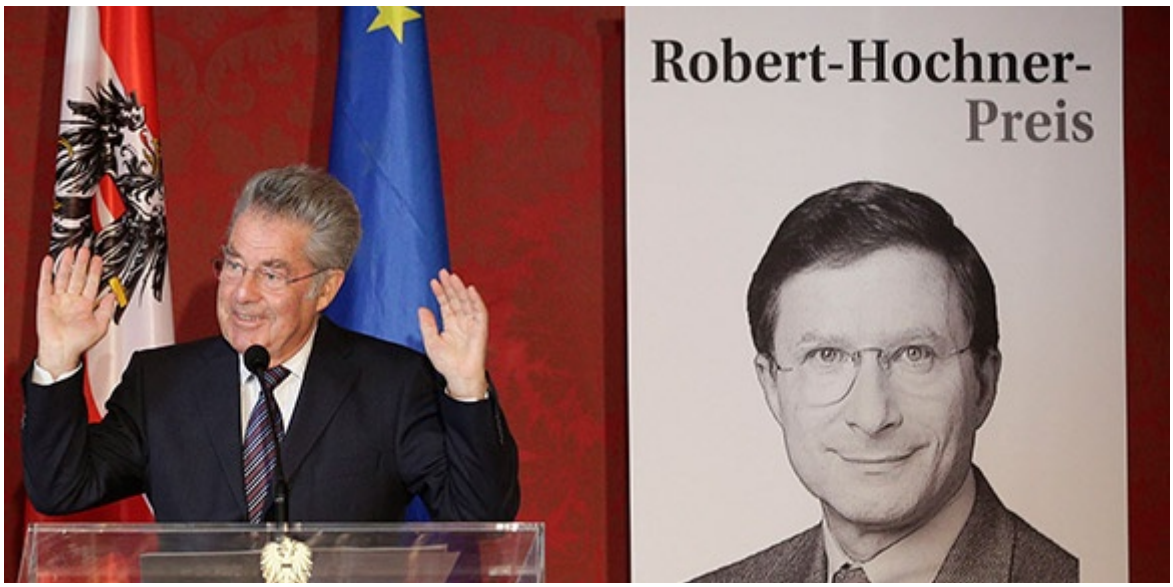
Dr. Karl Renner Publizistikpreis

für das Feature
Allahu Akbar in Klagenfurt. Der Klagenfurter Imam Amir al-Amin und sein Weg vom Asylwerber zum österreichischen Staatsbürger
Von Ernst Weber. Ton und Regie: Nikolaus Scholz. Redaktion Elisabeth Stratka

Robert-Hochner-Preis

ORF-Radio-Redakteurin Cornelia Krebs wird für ihre jahrelange engagierte Berichterstattung zur Asylpolitik ausgezeichnet.

APA/BUNDESHEER/PETER LECHNER



Bundespräsident Heinz Fischer bei der Festrede.

Hauptpreis "Journalismuspreis von unten" in der Kategorie Radio vergeben von "Die Armutskonferenz"

für das Feature
Dieser Zug hält in allen Stationen außer Salone. Roma und Sinti in Rom.
Von Christina und Martin Höfferer. Ton: Martin Todt. Redaktion und Regie: Elisabeth Stratka

Prix Bohemia (3. Platz)

für das Feature
Neun Tage - zwei Zehennägel . nach Hause gehen. Ein Spaziergang mit Anna Katharina Laggner
Im Rahmen der EBU Masterschool on Radio Features. Betreuung: Nikolai von Koslowski. Ton: Martin Todt

Featurepreis der Stiftung Radio Basel

für das Feature
Special Agent Miller. Wie der Wiener Jude Alfred Müller zum "Inglourious Basterd" wurde
von Andreas Kuba und Günter Kaindlstorfer. Ton: Martin Todt. Redaktion: Elisabeth Stratka

Eduard Ploier-Preis

für das Feature
Der Freiheit eine Gasse. Der Wiener Journalist Benjamin Kewall und sein Revolutionstagebuch aus dem Jahr 1848
Von Günter Kaindlstorfer. Ton: Elmar Peinelt. Redaktion: Eva Roither

Publizistik-Preis der Stadt Wien

Renata Schmidtkunz erhält den Preis für ihr bisheriges Gesamtwerk.

(c) ORF/URSULA HUMMEL-BERGER

Renata Schmidtkunz

Journalistenpreis Integration

Elisa Vass wird für ihre Journal-Panorama-Sendung Alt werden in der Fremde: Gastarbeiter in Pension ausgezeichnet.

Dr.Karl-Renner-Preis der Stadt Wien

Irene Suchy erhält den Preis u.a. für ihren Journal-Panorama-Beitrag Wir haben einfach gute Musik gemacht. Die Wiener Philharmoniker und ihre NS-Vergangenheit, für Beiträge in der Ö1-Reihe "Dimensionen" zum Thema Kasztners Liste. Die Geschichte einer späten Würdigung und Maly Trostinec erinnern - Eine Sendung zu einer Konferenz über den Vernichtungsort in Weißrussland, an dem 10.000 österreichische Opfer ermordet wurden.

SeneCura Journalistenpreis Demenz

Ö1-Wissenschaftsjournalistin Marlene Nowotny wird für ihre "Dimensionen" zu Krankheit: Vergessen - Die Medizin im Kampf gegen Alzheimer und Demenz ausgezeichnet.

Wiener Journalistinnenpreis

ORF-Radio-Chronikredakteurin Petra Pichler wird u.a. für ihre Berichterstattung aus dem Gerichtssaal über die Fälle Mensdorff-Pouilly, Ernst Strasser oder Telekom ausgezeichnet.

Horst Knapp-Preis

ORF-Radio-Wirtschaftsredakteur Volker Obermayr erhält den Preis für herausragende publizistische Leistungen, die komplexe wirtschaftliche Themen besonders klar und leicht verständlich aufbereiten.

(c) ORF, Drexel

Volker Obermayr

Barthold-Stürgkh-Preis

ORF-Radio-Wirtschaftsredakteurin Barbara Battisti wird für ihre zahlreichen, fundierten Berichte über Land- und Forstwirtschaft ausgezeichnet.

Willy und Helga Verkauf-Verlon-Preis

Judith Brandner erhält den Preis für ihre Berichterstattung zum Themenschwerpunkt österreichische Zeitgeschichte. Sie macht Reportagen und Beiträge über Ausländerfeindlichkeit, Verdrängung der NS-Zeit und Verharmlosung von Kriegsverbrechen.

2012

Le week-end steigt in den Kreis der weltweit besten Radiosendungen auf. Hörbilder werden für das beste europäische Feature ausgezeichnet.

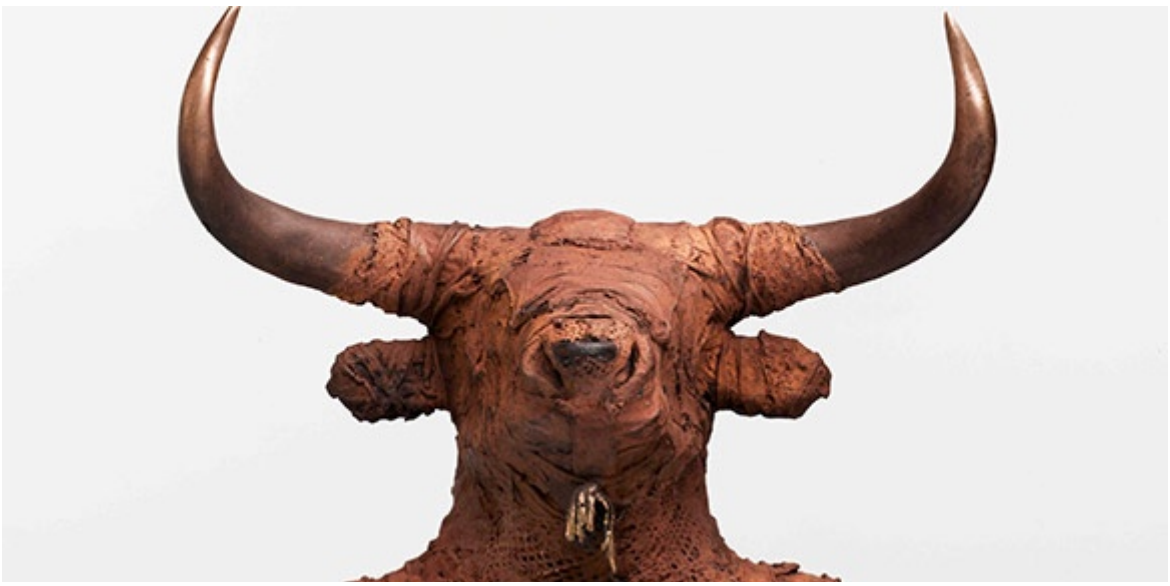
Prix Europa

für das beste europäische Feature

Life´s Holiday. Über die Pflege europäischer Demenzkranker in Thailand

Von Franziska Dorau. Ton: Christian Gorz. Musik: Stefan Weber. Redaktion: Monika Kalcsics

PRIX EUROPA



Der Prix Europa.

Dr.-Karl-Renner-Publizistikpreis

Johannes Kaup erhält den Preis in der Kategorie Radio.

Prof. Claus Gatterer Preis und Journalistenpreis des österreichischen Hilfswerks

für das Feature

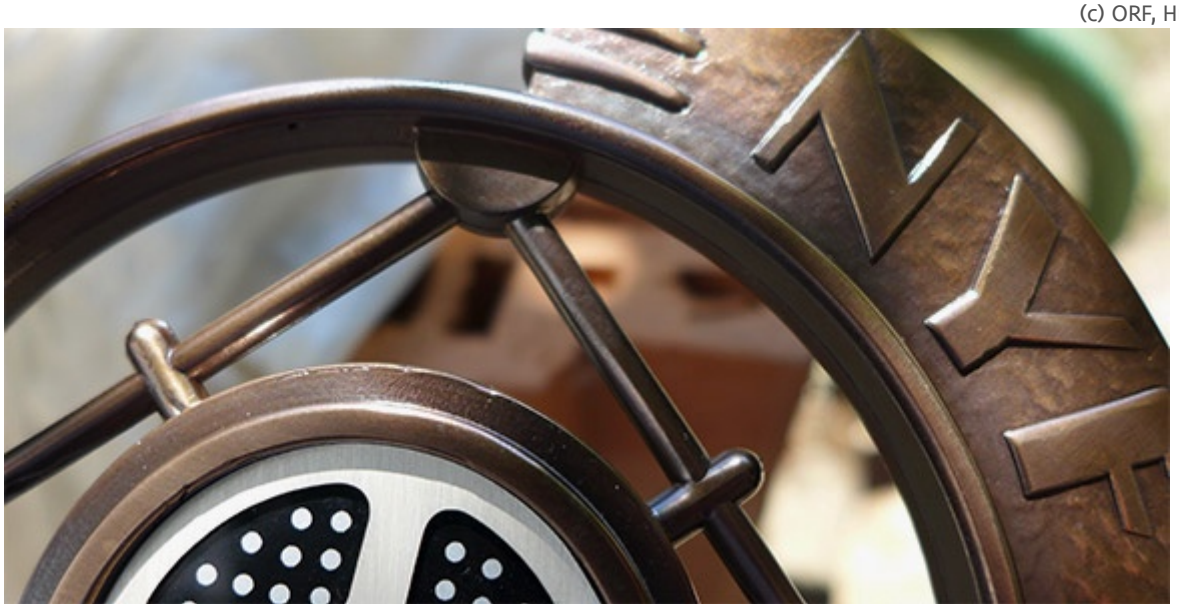
Was lange gärt, wird endlich Wut. Protokoll eines Asylverfahrens

Von Ursula Scheidle und Arno Aschauer. Ton: Fridolin Stolz. Redaktion: Elisabeth Stratka

New York Festivals International Radio Award

Die Ö1-Musiksendung Le week-end erhält die Auszeichnung für die weltweit besten Radiosendungen. Es ist die erste derartige Auszeichnung für ein österreichisches Radioprogramm. Den Preis bekommen die beiden Gestalter der Sendung Elke Tschaikner und Christian Scheib.

(c) ORF, Hummel



Der New York Festivals International Radio Award in Bronze.

Pressepreis der Ärztekammer für Wien

Margarethe Engelhardt-Krajanek wird für ihr "Radiokolleg" Borderline - Diagnose und Therapie einer Persönlichkeitsstörung ausgezeichnet und Astrid Plank für ihr "Journal Panorama" zum Thema Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen und mögliche Konzepte dagegen.

Radiopreise der Erwachsenenbildung

Günter Kaindlstorfer (Eduard Ploier Preis für Hörbilder) und Elisa Vass (Kat. Sendereihe: Journal Panorama)

Senioren-Rose

Johannes Kaup bekommt die Auszeichnung in der Kategorie Journalismus für das vierteilige Ö1-Radiokolleg Nach der Pensionierung.

Inge-Morath-Preis

Ulrike Schmitzer bekommt den Preis für Elektronische Medien. Sie hat für Ö1-Sendungen "Dimensionen", "Radiokolleg" und "Salzburger Nachtstudio" an die 1.000 Radiobeiträge verfasst.

Robert-Hochner-Preis

Peter Daser erhält den Preis mit der Begründung: "Er hat mit hervorragenden Beiträgen im Rahmen der erstklassigen journalistischen Leistungen des aktuellen Dienstes der ORF-Radios markante Qualitätssignale gesetzt".

(c) ORF, Drexel

Peter Daser

Staatspreis für Wissenschaftspublizistik

Den Förderungspreis für Nachwuchsjournalisten bekommt Barbara Daser aus der Ö1- Wissenschaftsredaktion.

Heinrich-Treichl-Preis

Die Chronik-Redaktion der ORF-Radios wird ausgezeichnet. Mit dem Heinrich-Treichl-Preis drückt das Rote Kreuz seine Anerkennung für soziales Engagement aus.

WINFRA

Lothar Bodingbauer wurde mit dem Wiener Journalismuspreis für urbane Infrastrukturberichterstattung in der Kategorie Hörfunk ausgezeichnet für seinen Beitrag Die Haltbarkeit der Stadt. Dieser wurde in "Moment - Leben heute" ausgestrahlt.

Pain Award

Margarethe Engelhardt-Krajanek bekommt den Preis in der Kategorie Radio/TV. Sie hat sich im Rahmen des "Radiokollegs" in Ö1 umfassend mit dem Thema Psychosomatik auseinandergesetzt.

Prälat Leopold Ungar Preis

Sarah Bărci bekommt den Preis für ihren Beitrag "Es wäre dann Zeit zu gehen" in der Ö1 Sendereihe "Moment Leben Heute".

2011

Auszeichnung für das beste europäische Feature.

Prix Bohemia Radio

für das Feature
Die Kinder vom Schwedenstift
Von Isabelle Engels

Prix Europa

für das beste europäische Feature für
Die Herrinnen. Szenen einer Zweckgemeinschaft
Von Eva Roither und Martin Leitner. Musik: Stefan Weber. Redaktion: Elisabeth Stratka

(c) ORF, Hummel

Der Prix Europa.

Prälat Leopold Ungar Preis

Landgrabbing - die globale Jagd nach Ackerland
Von Christian Brüser. Redaktion: Elisabeth Stratka

featurepreis 11

der Stiftung Radio Basel (1. Platz) für
Die Gartengallier. Unbeugsamer Widerstand in Wiener Neustadt
Von Monika Kalcsics. Ton: Elmar Peinelt. Redaktion: Elisabeth Stratka

Journalistenpreis der Hilfswerks

Isabelle Engels gewinnt den Preis für ihr Journal Panorama Kranke Eltern - wenn Kinder zu Pflegern werden.

featurepreis 11

der Stiftung Radio Basel (3.Platz) für
Die Herrinnen. Szenen einer Zweckgemeinschaft
Von Eva Roither und Martin Leitner. Musik: Stefan Weber. Redaktion: Elisabeth Stratka

2010

weitere Preise und Auszeichnungen

featurepreis 10

der Stiftung Radio Basel (2. Platz) für
Verkauft. Wie Ayub, Akhdar, Ahmed und Abu Bakr im Gefangenenlager Guantanamo Bay landeten.
Von Christian Lerch. Ton: Martin Leitner. Redaktion: Eva Roither

Prälat Leopold Ungar Preis

Die Kinder vom Schwedenstift
Von Isabelle Engels. Ton: Elmar Peinelt. Redaktion: Monika Kalcsics

2009

Elisabeth Stratka und Eva Roither erhalten den Radiopreis der Erwachsenenbildung.

JournalistInnenpreis der Zentralstelle Österr. Jagdverbände

Judith Brandner erhält den Preis für ihr Radiokolleg Die Jagd - auf der Pirsch nach Sinn und Unsinn einer archaischen Tradition

featurepreis 09

der Stiftung Radio Basel (3. Platz) für
Koranschüler. Mein Aufenthalt in einer pakistanischen Madrasa
Von Christian Brüser. Ton: Fridolin Stolz. Redaktion: Elisabeth Stratka

Radiopreis der Erwachsenenbildung

für die Redaktionsleitung der Sendereihe Hörbilder an Elisabeth Stratka und Eva Roither.
Und für die Redaktionsleitung der Sendreihe Zeit-Ton an Susanna Niedermayr und Ursula Strubinsky.

Prix Europa

Lobende Erwähnung für das Feature
Das Leben ist nicht gut. Wie das Schaumrollenweibi Steffi und Clown August ein Paar wurden, sich trennten und nach 40 Jahren wieder begegneten
Von Isabelle Engels. Ton: Martin Leitner. Redaktion: Eva Roither

Feature Preis der Stiftung Radio Basel

Isabelle Engels gewinnt den 2. Platz für ihre Hörbilder-Sendung Das Leben ist nicht gut. Wie das Schaumrollenweibi Steffi und Clown August ein Paar wurden, sich trennten und nach 40 Jahren wieder begegneten.

Civis Medienpreis für Integration und Prälat Leopold Ungar Preis
für das Feature
Karntn is lei ans. Geschichte einer Abschiebung
Von Doris Stoisser. Ton: Elmar Peinelt. Redaktion: Eva Roither

2008

Featurepreis der Stiftung Radio Basel

featurepreis 08
der Stiftung Radio Basel (1. Platz)
Mord im Zillertal. Der rätselhafte Absturz des Morduch Max Halsmann
Von Eva Roither. Ton: Martin Leitner. Musik: Philip Scheiner. Redaktion: Elisabeth Stratka

Prälat Leopold Ungar Preis
Judith Brandner bekommt den Preis für ihr Radiokolleg: Jugendwohlfahrt - Investition in die Zukunft

2007

Preise und Auszeichnungen für die Sendereihe "Hörbilder"

Prälat Leopold Ungar Preis
Svete Table. Die Tafeln in unseren Köpfen
Von Katja Gasser und Peter Zimmermann. Ton: Martin Leitner. Redaktion: Eva Roither

featurepreis 07
der Stiftung Radio Basel (2.Platz) für
Gefangen in Kabul. Ein CIA-Opfer erzählt
Von Christian Brüser. Produktion und Redaktion: Eva Roither

07.08.2020 Seitenanfang

+ Ö1 RADIO

Copyright © 2020 medianet. All rights reserved.

Suche nach der silbernen MedienLöwin beginnt

Die Verleihung findet am 3. November 2020 im Haus der Industrie am Schwarzenbergplatz in Wien statt.

WIEN. Die Auszeichnung „MedienLöwin Silber“ soll Journalistinnen und Journalisten motivieren, sich mit den Lebenssituationen von Frauen, insbesondere auch in Ausnahmesituationen wie diesen kritisch auseinanderzusetzen. Sie will ein zeitgemäßes Frauenbild sowie die gleichberechtigte Teilhabe unterstützen und Mediennutzerinnen Mut machen, ihren persönlichen Lebensentwurf selbstbestimmt zu verwirklichen.

Teilnahmebedingungen
Dieser Preis wird ausdrücklich EU-weit und für deutschsprachige Journalistinnen und Journalisten jedes Mediums (Print, TV, HF, online) ausgelobt. Die „MedienLöwin Silber“ freut sich auf journalistisch anspruchsvolle Berichterstattung, sowie gendergerechte Sprache. Die eingereichten Beiträge müssen im Zeitraum Juli 2019 bis Juni 2020 publiziert worden sein und sollten einen Umfang von max. 10 Manus-Seiten (andere Medien analog) nicht überschreiten. (Bücher oder Dokumentarfilme in Spielfilmlänge können leider nicht in die Jurierung einbezogen werden.)

Einreichung und Frist
Alle Beiträge, die im Rahmen der Jurierung bewertet werden, müssen mit Kurzvita sowie mit allen Kontaktdaten der Einreichenden (Name, Adresse, E-Mail, Telefon) und Angaben über die Veröffentlichung (Medium, Verlag, Erscheinungsdatum) versehen sein und folgenden formalen Richtlinien entsprechen:

- Print-Beiträge sowie alle begleitenden Texte (Vita, evtl. Anschreiben) als Beilagen im pdf-Format

- TV- und HF-Beiträge als Beilagen in gängigen Dateiformaten (.mpeg, .mov, .mp4/.mp3) oder online abrufbar über zeitlich und europaweit örtlich unbegrenzte Links

- Online-Beiträge als pdf-Beilagen oder online abrufbar über zeitlich und europaweit örtlich unbegrenzte Links
Die Beiträge werden mit dem Betreff „MedienLöwin Silber“ in elektronischer Form noch bis 30. Juni 2020 unter der E-Mail-Adresse loewinnen@journalistinnenkongress.at angenommen. Die Jury behält sich vor, Einreichungen, die den Richtlinien nicht entsprechen, aus der Wertung zu nehmen.

Jury und Bewertung
Die Preisträgerinnen werden von einer frauenbewussten Jury unter Ausschluss des Rechtsweges ermittelt.

Verleihung
Die Preisverleihung findet am Vorabend des Kongresses, Dienstag, 3. November um 19 Uhr, im Haus der Industrie, Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien statt.

Der Journalistinnenkongress möchte allen Kollegen sehr herzlich danken, dass sie in der herausfordernden Zeit der Corona-Pandemie weiterhin ihren Dienst getan und die Bevölkerung verantwortungsvoll informiert haben. Vor allem, weil wir einmal mehr erleben müssen, dass Frauen Doppel- und Dreifachbelastungen zu stemmen haben. (red)

Weitere Informationen finden Sie auch unter www.journalistinnenkongress.at

× Close

MENU

In **KOMMUNIKATION & MEDIEN (HTTPS://WWW.SILJA.AT/CATEGORY/KOMMUNIKATION-MEDIEN/), NEWS (HTTPS://WWW.SILJA.AT/CATEGORY/NEWS/)**

MedienLÖWIN Silber: Noch bis 30. Juni einreichen!

Posted on 08/06/2020

Wir verwenden Cookies und Ähnliches. Alle Infos zum Datenschutz auf dieser Seite und wie du Cookies, bzw. Goolge-Analytics deaktivieren kannst, erfährst du hier: https://www.silja.at/de_DE/datenschutz/ Wenn du die Seite weiter verwendest, stimmst du der Verwendung der angeführten Instrumente zu. Weitere Infos (https://www.silja.at/datenschutz/) Akzeptieren

Die „MedienLÖWIN Silber" zeichnet Journalistinnen und Journalisten aus, die sich mit den Lebenssituationen von Frauen kritisch auseinandersetzen. Der Award geht an Einzelarbeiten, die ein zeitgemäßes Frauenbild zeigen, gleichberechtigte Teilhabe unterstützen oder Frauen in Ausnahmesituationen portraitieren. Es geht darum, MediennutzerInnen Mut zu machen, ihren persönlichen Lebensentwurf selbstbestimmt zu verwirklichen.

Die MedienLÖWIN wird verliehen im Rahmen der Medienlöwin-Gala (3. November 2020) am Vorabend des Journalistinnenkongresses (4. November 20202), einem der wichtigsten Branchen-Treffs des deutschsprachigen Raumes. Diesjähriges Motto: „Neues Spiel, neue Regeln – wie Frauen von der Transformation profitieren":

Teilnahmebedingungen

Zur Teilnahme eingeladen sind ausdrücklich Journalistinnen und Journalisten aus der gesamten EU und von sämtlichen Medien (Print, TV, Hörfunk, Online).

Die „MedienLÖWIN Silber" geht an journalistisch anspruchsvolle Berichte in gendergerechter Sprache. Beiträge müssen im Zeitraum Juli 2019 bis Juni 2020 publiziert worden sein und sollten einen Umfang von max. 10 Manus-Seiten (andere Medien analog) nicht überschreiten. (Bücher oder Dokumentarfilme in Spielfilmlänge können leider nicht in die Jurierung einbezogen werden.)

Was für die Einreichung zu beachten ist

Bitte bei der Einreichung mitschicken: Kurzvita und Kontaktdaten (Name, Adresse, E-Mail, Telefon) der Einreichenden, Angaben über die Veröffentlichung (Medium, Verlag, Erscheinungsdatum).

Außerdem gelten folgende Richtlinien
– Print-Beiträge sowie alle begleitenden Texte (Vita, evtl. Anschreiben) als Beilagen im pdf-Format
– TV- und HF-Beiträge als Beilagen in gängigen Dateiformaten (.mpeg, .mov, .mp4/.mp3) oder online abrufbar über zeitlich und europaweit örtlich unbegrenzte Links
– Online-Beiträge als pdf-Beilagen oder online abrufbar über zeitlich und europaweit örtlich unbegrenzte Links

Einreichungen bitte mit dem Betreff „MedienLÖWIN Silber bis 30. Juni 2020 an loewinnen@journalistinnenkong (loewinnen@journalistinnenkongress.at)ress.at (mailto:oewinnen@journalistinnenkongress.at)

award (https://www.silja.at/tag/award/) journalismus (https://www.silja.at/tag/journalismus/)

medienlöwin (https://www.silja.at/tag/medienloewin/)

Posted By **SILJA**

‹ WISSENSCHA…

Email

Newsletter abonnieren

Tweets by SSiilljjaa (https://twitter.com/SSiilljjaa?ref_src=twsrc%5Etfw)

Silja Kempinger ist (Tech)-Texterin, Consultant, Bloggerin, digital Bohemienne, Vortragende, Trainerin, Schöngeist und Waldbäurin.

Impressum

(https://firmen.wko.at/Web/DetailsInfos.aspx?FirmaID=ec887375-1283-494a-8de5-ea78d2e7c619)

Datenschutz

(https://www.silja.at/de_DE/datenschutz/)

silja copywriting

4329726cb538&Name=Mag.%C2%AA%20Silja%20Kempinger&Standort=Ober%C3%B6sterreich%20(Bundesland))

Datenschutz (https://www.silja.at/datenschutz/)

der Verwendung der angeführten Instrumente zu. Weitere Infos (https://www.silja.at/datenschutz/) Akzeptieren

Sie könnte niemals ohne Radio leben

von **Redaktion GTO** - 8. Juni 2020

Dellach / Wien -

Vielen ist die Journalistin und Moderatorin Gabi Waldner-Pammesberger noch aus dem ORF-Polittalk „Im Zentrum" und dem ORF-Fernsehmagazin „Report" bekannt. Seit 2012 ist die 51-jährige Gailtalerin aus Dellach Ö1-Infochefin. Damit kehrte sie zu den Anfängen ihrer journalistischen Tätigkeit, dem Hörfunk zurück.

Waldner-Pammesberger im Homeoffice beim Skypen in ihrem Bauernhaus im Burgenland. Das gesamte ORF-Team arbeitete während dem Corona-Shutdown im Turnus wechselweise mal im Funkhaus, mal im Homeoffice

Gailtal Journal: Was sind Ihre Kernaufgaben?

Waldner-Pammesberger: Ich verantworte in erster Linie die Ö1 Journale und das Magazin Journal Panorama. Darüber hinaus bin ich stellvertretende Chefredakteurin der zentralen Radio-Information. Das ist eine ca. hundertköpfige Abteilung, die von Wien aus alle ORF-Radios (Ö3, FM4, Landesstudios…) mit Beiträgen und die meisten auch mit eigens konfektionierten stündlichen Nachrichten-Formaten versorgt.

Wie läuft bei Ihnen ein ganz normaler Tag ab?

Derzeit läuft nichts normal. Ich arbeite seit Wochen im 24/7-Modus. Und versuche dabei, einerseits mit den Entwicklungen der Corona-Krise inhaltlich Schritt zu halten und andererseits Personal und Ausweichstudios laufend neu zu organisieren, sodass wir auch unter noch so widrigen Umständen sendefähig bleiben. Wobei das Organisatorische weit schwieriger ist. Denn Dienstschichten so zu entzerren, dass Teams getrennt und damit gesund bleiben, erfordert eigentlich weit mehr Leute als wir haben.

Wie haben Sie den Wechsel vom Fernsehen zum Radio erlebt? Sie sind ja

Wir verwenden Cookies, um unsere Webseite für Sie möglichst benutzerfreundlich zu gestalten. Wenn Sie fortfahren, nehmen wir an, dass Sie mit der Verwendung von Cookies auf dieser Website einverstanden sind. Informationen zur

Datenschutzerklärung Cookie Einstellungen Akzeptieren

unmittelbar wie kaum etwas.

Heutzutage sind Radiosendungen wie Ö1 an Social Media Kanäle wie Facebook, Instagram, Twitter oder YouTube gekoppelt. Wie verändert Social Media das Medium Radio?

Die Social Media machen gerade sehr viel Werbung fürs Hören, indem sie Podcasts stark pushen. Auch viele schlecht gemachte. Aber ich sehe das positiv. Je mehr Trommelwirbel für Audio an sich, desto besser fürs professionell gemachte Radio.

Ö1 ist Österreichs größtes Kultur- und Informationsmedium mit dem Schwerpunkt Nachrichten, Journale, Reportage, Radiokunst und Musik. Warum braucht es heute mehr denn je Radioformate wie Ö1?

Unsere Newsformate – egal ob fünf Minuten oder eine Stunde – sind einfach eine verlässliche Konstante. Sie helfen, den Tag zu strukturieren und wertvolle Lebenszeit zu sparen: Man erfährt im Badezimmer, im Auto oder beim Mittagessen immer das Wichtigste. Ganz nebenbei und von vertrauten Stimmen, auf die man sich verlassen kann. Was braucht man mehr?

Seichte TV-Formate und Medieninhalte sprießen heute mehr denn je wie die Schwammerln hervor. Hat ein Radiosender wie Ö1 mit einem Kultur- und Informationsauftrag noch Zukunft?

Na sicher! Je unübersichtlicher das Angebot, je größer der Tsunami an Pseudo-Information, je enger die Algorithmus-gesteuerte Echokammer, desto unverzichtbarer wird ein gut kuratiertes Programm. Also eines, das Profis sorgfältig für einen auswählen und aufbereiten.

Welche Interviewpartner waren in Ihrer journalistischen Laufbahn ein harter Brocken?

Schwierig. Jedes Gegenüber ist anders, insofern ist jedes Gespräch eine eigene Herausforderung.

Worauf sind Sie im Hinblick auf Ihren Job, Ihre Karriere besonders stolz?

Darauf, wie mein Team und ich die Ö1 Journale weiterentwickelt haben und dem Sender Ö1 jetzt fantastische Quoten bescheren können. Und ganz sentimental macht mich die Erinnerung an meinen verstorbenen Vater, wie er da ganz stolz und mit Tränen in den Augen in der Hofburg saß, als mir Bundespräsident Fischer vor Jahren den Robert Hochner-Preis überreichte. Mit diesem Moment konnte ich mich bei ihm und meiner Mutter für die vielen Entbehrungen zugunsten ihrer Kinder bedanken, ein schönes Gefühl.

2008 sind Sie für Ihre Radiointerviews mit dem Robert-Hochner-Preis ausgezeichnet worden. 2017 mit der „Goldenen Medienlöwin“. Was bedeuten Ihnen diese Würdigungen?

Sehr viel, das ist schon was Besonderes.

Wir verwenden Cookies, um unsere Webseite für Sie möglichst benutzerfreundlich zu gestalten. Wenn Sie fortfahren, nehmen wir an, dass Sie mit der Verwendung von Cookies auf dieser Website einverstanden sind. Informationen zur

Datenschutzerklärung Cookie Einstellungen Akzeptieren

Gabi und Gatte Michael Pammesberger bei einer ihrer Weinreisen. Hier in Oregon in den USA

Wie schalten Sie privat ab?

Beim Gärtnern, Wandern, Kochen und bei meiner großen Leidenschaft, dem Wein.

Nach so vielen Jahren in der Medienbranche: Wie halten Sie das innere Feuer, das für Ihren Beruf, Ihre Arbeit brennt, am Lodern?

Gar nicht, es brennt einfach.

Was wird sich Ihrer Meinung nach für die Journalisten der Zukunft verändern, und wie ihre Arbeit?

Seriöser Journalismus wird – nach all den düsteren Prognosen der letzten Jahre – künftig wieder mehr Wertschätzung erfahren. Da bin ich ganz optimistisch.

Sie sind mit dem Kurier-Karikaturisten Michael Pammesberger verheiratet. Wie beflügelt seine Arbeit Ihre geistige Ebene – beruflich und privat?

Sehr, wir sind sehr kindisch.

Wir verwenden Cookies, um unsere Webseite für Sie möglichst benutzerfreundlich zu gestalten. Wenn Sie fortfahren, nehmen wir an, dass Sie mit der Verwendung von Cookies auf dieser Website einverstanden sind. Informationen zur

Datenschutzerklärung Cookie Einstellungen Akzeptieren

Sie sind schon viele Jahre vom Gailtal weg. Haben Sie noch starken Bezug zur Heimat?

Natürlich! Meine Mutter lebt in Dellach. Die besten Kärntner Nudeln der Welt gibt’s beim Dellacher Dorfwirt, und ohne Einkehr beim Edelgreißler in Kötschach oder beim Bärenwirt in Hermagor geht sowieso nix.

Anzeige

Wir verwenden Cookies, um unsere Webseite für Sie möglichst benutzerfreundlich zu gestalten. Wenn Sie fortfahren, nehmen wir an, dass Sie mit der Verwendung von Cookies auf dieser Website einverstanden sind. Informationen zur

Datenschutzerklärung Cookie Einstellungen Akzeptieren

Copyright © 2020 medianet. All rights reserved.

© JoKo2020

© JoKo2020

Neuer Einsendeschluss für MedienLöwin Silber und MedienLöwe

Die Einreichfrist für die Silberne Löwin sowie für den MedienLöwen wird bis Ende Juli 2020 verlängert.

WIEN. Die Pandemie hat uns in ordentliche Turbulenzen und Frauen schwierige Herausforderungen gebracht. Viele der Auswirkungen zeigen sich erst allmählich und werden daher jetzt journalistisch bzw. medial aufgearbeitet. Deshalb verlängern wir die Einreichfrist für die Silberne Löwin sowie für den MedienLöwen bis Ende Juli 2020.

Während wir bei der Silbernen Löwin Beiträge aus unterschiedlichen Medien (Print, TV, Audio …) von einer kompetenten Jury bewerten lassen, geht es uns beim MedienLöwen darum, ein Team – also eine Redaktion, Aktion, Initiative oder einen Zusammenschluss von Medienfrauen – zu prämieren: und zwar für kontinuierliche oder breitflächige, jedenfalls aber nachhaltig wirksame Medien-Arbeit im Dienst der Gender-Gerechtigkeit.

Als Beispiel seien hier die Südtiroler Frauen Wnet-Working women erwähnt, die 2019 mit ihrem Aktionstag „In den Medien ausschließlich die weibliche Form! – für mehr Sichtbarkeit von Frauen“ nominiert waren. Die Wiener Zeitung etwa wollte 2016 mit der Aktion #femstorm sowohl zur internen als auch zur externen Sensibilisierung rund um den Frauentag einen Beitrag leisten.

Die Wienerin-Redaktion machte von sich reden, als sie zum Thema Empowerment das „Feminist“-Leiberl als Uniform eines neu erstarkten Kampfes für Frauenrechte und gegen einen offen misogynen US-Präsidenten eintrat.

Nominiert war auch schon der Podcast „Große Töchter“: Beatrice Frasl interviewt regelmäßig Frauen* zu unterschiedlichsten gesellschaftsrelevanten sowie zu politischen (Frauen-)Themen und gibt regelmäßig „Beas Senf“ dazu. Die Redaktion Radio Klassik Stephansdom, die ein ganzes Frauen-Monat lang verschiedene Sendungen zu Wahlrecht und den ersten Frauen in der Politik gestaltete, schaffte es 2019 auf die Shortlist, der ORF gewann einen MedienLöwen für seinen Programmschwerpunkt zu „100 Jahre Frauenwahlrecht“.

Mit diesem Spektrum großartiger EinreicherInnen wollen wir vor allem die Breite bzw. die Vielfalt medialer Aufmerksamkeit aufzeigen und alle dazu ermuntern, ein bisschen „Out of the box“ zu denken, um ihre Projekte einzureichen. (red)

Lisa Mayr verlässt den Standard

Lisa Mayr © Robin Menges

Die Journalistin wird in Zukunft als Chefredakteurin in der Arbeiterkammer tätig sein.

Lisa Mayr wechselt von der Tageszeitung *Standard* zum Content Center der Arbeiterkammer. Sie wird neben Answer Lang, der seit Oktober 2019 die Kommunikationsabteilung leitet, die kommunikativen Agenden der Arbeiterkammer übernehmen. Die Journalistin leitete zuletzt seit 2019 das Ressort „Edition Zukunft" in diesem Zeitungsverlag. Davor war sie knapp sechs Jahre für den Bereich „Wissen & Gesellschaft" zuständig.

Mayr hat Politikwissenschaft und Journalismus in Wien und Köln studiert. Vor ihrer Tätigkeit beim *Standard* arbeitete sie als freie Journalistin für Ö1, *Falter* und *die Presse*. Sie erhielt bereits mehrere Auszeichnungen: 2011 den Pressepreis der Ärztekammer und 2012 den Journalismuspreis „von unten". Zudem war sie 2013 für den Karl-Renner-Publizistik-Preis nominiert und erhielt 2015 die „Medienlöwin in Silber."

PA/red

PERSONALIA

Lisa Mayr verlässt "Standard" und wechselt zur Arbeiterkammer

Von **Horizont Redaktion (mailto:red_horizont@manstein.at)**

Montag, 04. Mai 2020

Lisa Mayr, 2015 bei der Medienlöwin

(/news/media/6/Lisa-Mayr-53792.jpeg)

Beim "Standard" war Mayr zuletzt Leiterin des Ressorts "Edition Zukunft", bei der Arbeiterkammer wird sie Chefredakteurin des Content Centers.

Wie Lisa Mayr heute auf Twitter (https://twitter.com/lisa_mayr/status/1257241400162353152?s=19) verlautbarte, ist sie ab sofort als Chefredakteurin des Content Centers der AK tätig. Dort wird sie neben Answer Lang, der seit Oktober die Kommunikationsabteilung leitet, die kommunikativen Agenden der Arbeiterkammer übernehmen. Sie könne sich "aktuell kein thematisch spannenderes Umfeld vorstellen".

Bevor Mayr 2019 das Ressort "Edition Zukunft" beim *Standard* übernahm, leitete sie für knapp sechs Jahre das Ressort "Wissen & Gesellschaft". Davor hat sie das Ressort "Familie" konzeptioniert und geleitet. Sie hat Politikwissenschaft und Journalismus in Wien und Köln studiert und arbeitete als freie Journalistin unter anderem bei Ö1, *Falter* sowie *Presse*.

Ausgezeichnet wurde sie 2011 mit dem Pressepreis der Ärztekammer, 2012 mit dem Journalismuspreis "von unten", 2013 mit einer Nominierung für den Karl-Renner-Publizistikpreis sowie 2015 mit der "Medienlöwin in Silber".

A PRODUCT OF APA-DEFACTO
CLIPPING SERVICE

Informationsfreiheit: ein Fluch für die Einen, ein Segen für die Anderen (1/2)

SUMO | Seite 26, 27 | 7. Mai 2020
Reichweite: 0

Österreichischer Journalistinnenkongress

Informationsfreiheit: ein Fluch für die Einen, ein Segen für die Anderen

Informationsfreiheit. Für JournalistInnen nicht wegzudenken, um die Kontrollaufgabe gegenüber Politik und Verwaltung auszuüben. Für die staatlichen Behörden bedeutsam und zugleich unwillkommen. Beide Bereiche haben dasselbe Ziel – den Schutz und die Wahrung der Demokratie. SUMO hat dazu Dr.in Daniela Kraus, Generalsekretärin des Presseclubs Concordia, interviewt und mehrere österreichische Behörden um Stellungnahme gebeten.

„Ruhe auf den billigen Plätzen" könnte man von hier oben runterrufen. Die erste Podiumsdiskussion des 21. Journalistinnenkongresses beginnt in wenigen Minuten und die meisten Gäste sind noch in Gesprächen vertieft oder studieren das Programmheft. Auf der erhöhten Zuschauertribüne warten alle schon gespannt den Beginn ab. Nun macht sich eine hellgrüne Weste tragende Daniela Kraus, Leiterin der Podiumsdiskussion „Nix ist fix", auf den Weg zur Bühne. Mit dem Arbeitsschwerpunkt auf ‚Veränderung des Journalismus' durch technologische und gesellschaftliche Innovation und als Generalsekretärin des Presseclub Concordia wird sie immer wieder mit der Relevanz und Gewährleistung von unabhängigem Journalismus konfrontiert. Seit Jänner 2019 arbeitet Daniela Kraus in den Büroräumen des Presseclubs Concordia in der Nähe des Wiener Burgtheaters. Der gemeinnützige Verein setzt sich für die Umsetzung von unabhängigem Journalismus in Österreich ein.

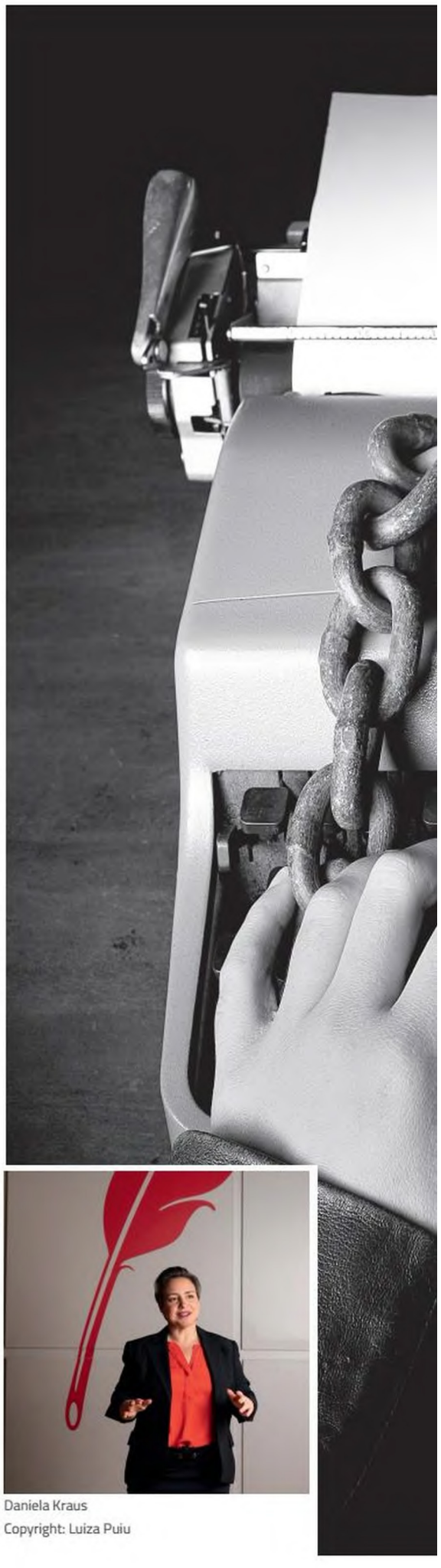
Informationsfreiheit – was ist das?

„Es geht um den Zugang für JournalistInnen aber auch für BürgerInnen zu allen Dokumenten der Verwaltung und der Politik ohne große Hürden", definiert Daniela Kraus den Begriff Informationsfreiheit beim persönlichen Interview in ihrem Büro im 1. Wiener Gemeindebezirk. „Es geht einfach um Transparenz." Doch diese Veröffentlichung von Dokumenten und Informationen ist nicht selbstverständlich. Während in vielen europäischen Ländern Informationsfreiheit gesetzlich vorgegeben ist, herrscht in Österreich das Amtsgeheimnis und infolgedessen ist die Informationsfreiheit nicht garantiert. Behörden ist es gesetzlich erlaubt, die Herausgabe von Informationen und Dokumente unter Berufung auf die dienstliche Schweigepflicht zu verweigern. „Es geht nicht um einzelne BürgerInnen, sondern, dass Staat, Verwaltung und die Politik transparent sind", betont die Generalsekretärin. Doch für die Behörden wäre ein Informationsfreiheitsgesetz mehr Fluch als Segen, immerhin müssten dienstliche Daten und Dokumente der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden – gut, dass dieses also noch nicht im Gesetz verankert ist, könnte man sarkastisch meinen. Trotzdem, so Barbara Tuma von der Pressestelle des Bundesministerium Inneres, habe die Informationsfreiheit für die Dienststellen des Verfassungsschutzes denselben hohen Stellenwert wie für das Bundesministerium für Inneres.

Österreich vs. der Rest der Welt

Wer in Österreich lebt, dem geht es gut. Es ist ein Gesundheitssystem vorhanden, welches die Bevölkerung unterstützt, statt in Schulden zu stürzen und auch die Bereiche Bildung sowie Forschung werden kontinuierlich verbessert und den hohen Standards angepasst. Die Hauptstadt Wien wurde außerdem wiederholt zur lebenswertesten Stadt der Welt gekürt. Und doch liegt Österreich in einem wichtigen Bereich weit zurück. Laut „The Right to Information Rating", ein Programm von Access Info Europe (AIE) und Centre for Law and Democracy (CLD), das Stärken und Schwächen von Rechtsrahmen aufzeigt, hat Österreich beinahe die schwächsten gesetzlichen Vorgaben für den Zugang zu staatlicher Information. Von den auf der Website gerankten 128 Ländern nimmt das kleine, in Mitteleuropa liegende Österreich in der internationalen Bewertung der nationalen Rechtslage zum Informationsrecht den vorletzten Platz mit der Nummer 127 ein.

Die Einführung eines Grundrechts auf Informationszugang und die Abschaffung des Amtsgeheimnisses wird in Österreich seit 2013 vermehrt thematisiert. Insbesondere die Bürgerrechtsorganisation „Forum Informationsfreiheit" entfacht diesbezüglich viele Diskussionen und forderte mittels einer Petition ein Transparenzgesetz, das dem in Hamburg geltenden Recht gleiche. „Dort hat man eine spezielle Ansprechstelle,



Daniela Kraus
Copyright: Luiza Puiu

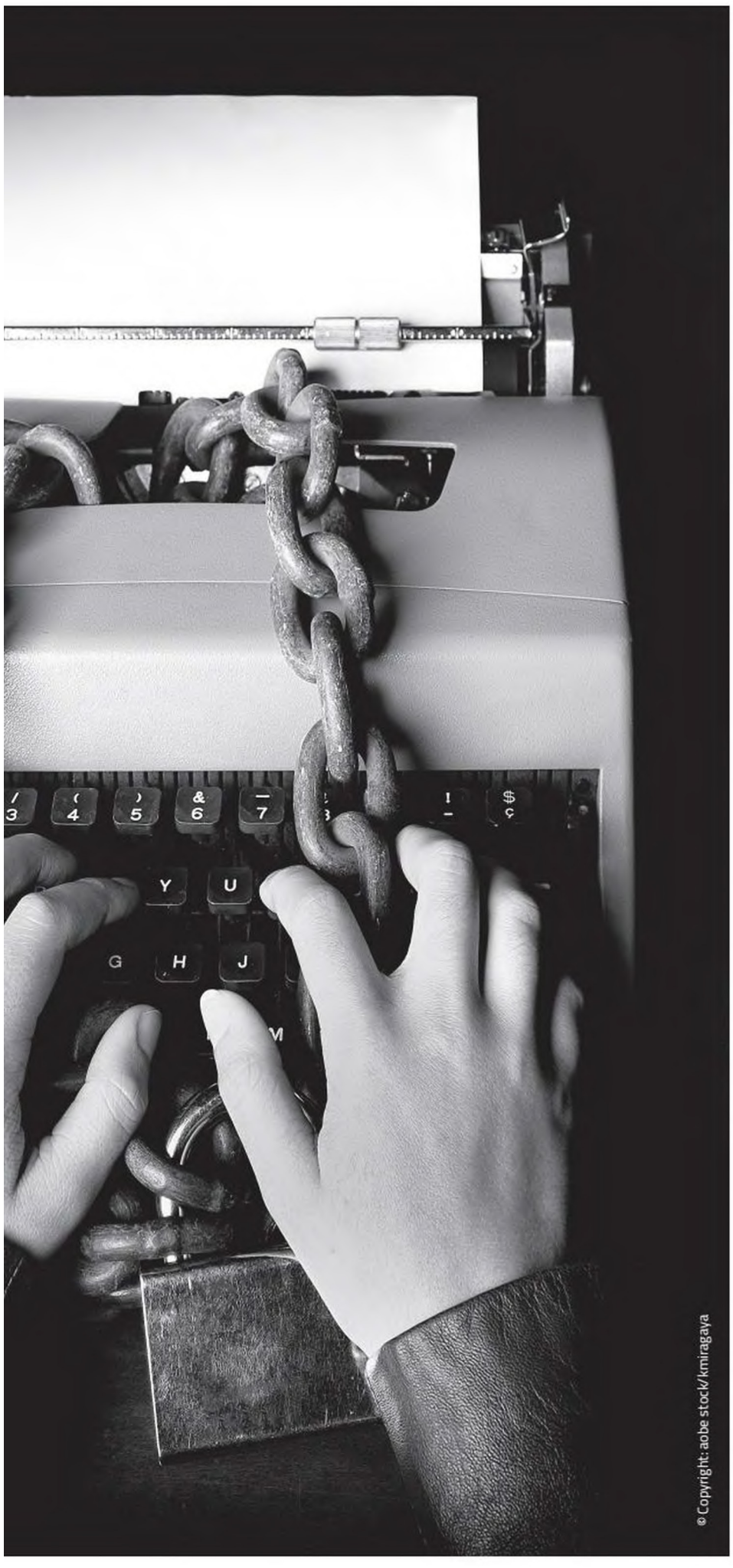
Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.
APA DEFACTO

A PRODUCT OF APA-DEFACTO
CLIPPING SERVICE

Informationsfreiheit: ein Fluch für die Einen, ein Segen für die Anderen (2/2)

SUMO | Seite 26, 27 | 7. Mai 2020
Reichweite: 0

Österreichischer Journalistinnenkongress



welche innerhalb einer bestimmten Zeit auf Anfragen antworten muss", erklärt Daniela Kraus dieses Modell. Das ideale Modell, so Kraus, lasse so weit wie möglich Transparenz zu, erlaube nur das Verstreichen eines kurzen Zeitraums zwischen Anfrage und Herausgabe eines Dokuments und schreibe die Aushändigung eines maschinenlesbaren Dokuments vor.

Raum für Verbesserung

Die Welt verändert sich und die Gesellschaft entwickelt sich weiter. So weit, so banal. Bloß: Die Politik wird immer intransparenter und die PolitikerInnen immer dreister – und somit eine Chance auf Reformation im Mediensektor immer geringer. Viele PolitikerInnen bekämpfen Veränderung und Transparenz. Und damit unabhängigen Journalismus. Nicht selten findet man in sozialen Netzwerken Personen, die eine politische Position innehaben und ihre Reichweite und Macht nutzen, um Hass, Hetze und Einschüchterungsversuche in Form von Posts gegen JournalistInnen zu richten. „Online-Attacken werden sehr oft nicht ernst genommen", meint Daniela Kraus. Umso wichtiger seien Veränderungen und das Setzen richtiger Schritte in Richtung Informationsfreiheit. Nur so können JournalistInnen ihre Kontrollaufgabe gegenüber Politik und Verwaltung ausüben.

Licht am Ende des Tunnels

Veranstaltungen, Galas und Vorträge, um unter der Bevölkerung Bewusstsein für die Signifikanz von Informationsfreiheit zu schaffen – all diese Bemühungen sind hinfällig, sofern die Regierung diesbezüglich nicht handelt. Und genau das tat sie nicht. Im Juni 2017 scheiterte die Abschaffung des Amtsgeheimnisses und auch im Februar 2019 wurde ein parlamentarischer Vorstoß bezüglich der Amtsgeheimnisabschaffung und somit ein erster Schritt in Richtung Informationsfreiheit von Liste Jetzt von den Parteien ÖVP und FPÖ abgelehnt. „Die Grünen fordern schon lange so ein Gesetz und auch Sebastian Kurz hat, bevor er Bundeskanzler war, ein Informationsfreiheitsgesetz gefordert", führt Daniela Kraus im Hinblick auf die laufenden Koalitionsverhandlungen an. Entwürfe für das Informationsfreiheitsgesetz gab es sowohl von der SPÖ als auch von der Liste Jetzt. (Anm.: Der Artikel wurde Mitte Dezember 2019 fertiggestellt.) Dass PolitikerInnen des Öfteren leere Versprechungen machen und Zusagen, die während der Wahlperiode getätigt wurden, nicht umsetzen, ist keine Seltenheit. Nur die Zeit wird zeigen, wann sowie ob und mit welchen Einschränkungen die Informationsfreiheit gesetzlich vorgeschrieben wird. „Ich bin nicht so optimistisch, dass es das ideale Modell wird – aber, dass es kommt, könnte ich mir gut vorstellen", sagt Kraus und lehnt sich entschlossen zurück.

von Theresa Burgstaller

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.

APA DEFACTO

HORIZONT

A PRODUCT OF APA-DEFACTO
CLIPPING SERVICE

Wechsel vom ‚Standard' zur AK

HorizontAusgabe 18-19/2020 | Seite 3 | 8. Mai 2020
Auflage: 11.250 | Reichweite: 32.625

Österreichischer Journalistinnenkongress

PERSONALTICKER

Wechsel vom ‚Standard' zur AK

Lisa Mayr, Leiterin des Ressorts „Edition Zukunft" beim *Standard*, wechselt als Chefredakteurin des Content Centers zur Arbeiterkammer (AK) Wien, wo sie neben Answer Lang, der seit Oktober die Kommunikationsabteilung leitet, die kommunikativen Agenden der AK betreut. Künftig liegt die Leitung der „Edition Zukunft" bei Olivera Stajic. Mayr hat Politikwissenschaft und Journalismus in Wien und Köln studiert und arbeitete als freie Journalistin bei Ö1, *Falter* sowie *Presse*. Beim *Standard* leitete sie für knapp sechs Jahre das Ressort „Wissen & Gesellschaft". Davor hatte sie das Ressort „Familie" konzipiert und geleitet. Ausgezeichnet wurde sie unter anderem 2012 mit dem Journalismuspreis „von unten", 2013 mit einer Nominierung für den Karl-Renner-Publizistikpreis sowie 2015 mit der „Medienlöwin in Silber".

© Katholische Hochschulgemeinde Graz

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.

APA DEFACTO

In **FEMINISMUS & POLITIK (HTTPS://WWW.SILJA.AT/CATEGORY/FEMINISMUS/), KOMMUNIKATION & MEDIEN (HTTPS://WWW.SILJA.AT/CATEGORY/KOMMUNIKATION-MEDIEN/), NEWS (HTTPS://WWW.SILJA.AT/CATEGORY/NEWS/)**

MedienLÖWIN in Gold: Noch bis 31. Mai einreichen!

Posted on 25/05/2020

Wir verwenden Cookies und Ähnliches. Alle Infos zum Datenschutz auf dieser Seite und wie du Cookies, bzw. Goolge-Analytics deaktivieren kannst, erfährst du hier: https://www.silja.at/de_DE/datenschutz/ Wenn du die Seite weiter verwendest, stimmst du der Verwendung der angeführten Instrumente zu. Weitere Infos (https://www.silja.at/datenschutz/) Akzeptieren

Was haben Anneliese Rohrer, Barbara Coudenhove-Kalergi, Antonia Rados, Kathrin Zechner, Sybille Hamann, Gabriele Waldner-Pammesberger, Totzauer und Corinna Milborn gemeinsam – außer, dass sie hervorragende Journalistinnen und Medien-Macherinnen sind? Genau, sie sind wohlverdiente Gewinnerinen einer goldenen MedienLÖWIN. Die goldene MedienLÖWIN geht an Medienfrauen, die durch ihre Arbeit und Vorbild-

Funktion Frauen Mut machen, sich im Bereich der Medien durchzusetzen. Die Preisverleihung findet am 3. November 2020 im Haus der Industrie, Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien statt.

Jetzt einreichen!

Du kennst eine vorbildhafte Medien-Expertin, PR-Profi, Journalistin, die eine Auszeichnung für ihr Lebenswerk verdient? Dann sende deinen Vorschlag (mit Eckdaten zu Lebenslauf und deiner Begründung für die Nominierung) bis 31. Mai 2020 mit dem Betreff „MedienLÖWIN Gold" an loewinnen@journalistinnenkongress.at!

Jury und Bewertung

Der Beirat des Journalistinnenkongress besteht aus einigen der besten Medien-Expertinnen des Landes. Sie erstellen aus den eingereichten Vorschlägen eine Shortlist, die dann 70 Top-Journalistinnen zum Voting vorgelegt wird. Aus den drei Bestgereihten wird am Gala-Abend (3. November 2020) die Siegerin gekürt.

Verleihung

Am 4. November trifft sich wie immer die Medienbranche zum Journalistinnenkongress. Vorträge, Workshops, Diskussionen und Networking machen den Journalistinnenkongress zu einem Pflicht-Termin der Österreichischen Medienbranche. Das Motto im Jahr 2020: „Neues Spiel – neue Regeln. Wie Frauen von der Transformation profitieren." Die Medienlöwinnen in Gold und Silber sowie der Medienlöwe werden am Vorabend des Kongress beim Gala-Abend der Medienlöwinnen verliehen.

Informationen zu Preisen und Tickets folgen demnächst unter www.journalistinnenkongress.at (http://www.journalistinnenkongress.at)

Foto: Julia Pabst (https://www.juliapabst.at/) (Kongress-Organisatorin Maria Rauch-Kallat und Bundeskanzlerin Bierlein bei der Gala der Medienlöwin 2019)

award (https://www.silja.at/tag/award/) journalismus (https://www.silja.at/tag/journalismus/)

journalistinnenkongress (https://www.silja.at/tag/journalistinnenkongress/) medienlöwin (https://www.silja.at/tag/medienloewin/)

Posted By **SILJA**

‹ URSACHE, WI…

Email

Newsletter abonnieren

Tweets by SSiilljjaa (https://twitter.com/SSiilljjaa?ref_src=twsrc%5Etfw)

Silja Kempinger ist (Tech)-Texterin, Consultant, Bloggerin, digital Bohemienne, Vortragende, Trainerin, Schöngeist und Waldbäurin.

Impressum

(https://firmen.wko.at/Web/DetailsInfos.aspx?FirmaID=ec887375-1283-494a-8de5-ea78d2e7c619)

Datenschutz

(https://www.silja.at/de_DE/datenschutz/)

KATEGORIEN

Kategorie auswählen

Wegen Cookies und Ähnliches. Alle Infos zum Datenschutz auf dieser Seite und wie du Cookies, bzw. Goolge-Analytics deaktivieren kannst, erfährst du hier: https://www.silja.at/de_DE/datenschutz/ Wenn du die Seite weiter verwendest, stimmst du der Verwendung der angeführten Instrumente zu. Weitere Infos (https://www.silja.at/datenschutz/) Akzeptieren

CHRISTOPHER HELLERICH

Ö1 "Hörbilder" in New York mit Gold ausgezeichnet

Renate Maurers Feature "Das Mädchen, das vom Himmel fiel" wurde bei den New York Festivals International Radio Awards mit Gold in der Kategorie "Documentary/Heroes" prämiert (Ton: Robert Pavlecka, Sprecher/innen: Irina Wanka, Jörg Stelling, Redaktion: Eva Roither).

ORF/MARTIN LEITNER

Darin erzählt Maurer die abenteuerliche Überlebensgeschichte von Juliane Koepcke:

Mehr dazu in
Hörbilder | 20 06 2020

Im Dezember 1971 gerät auf der Strecke von Lima nach Pucallpa ein Flugzeug der peruanischen Linie LANSA in ein Tropengewitter und bricht in der Luft auseinander. 91 Passagiere sterben, nur die 17-jährige Juliane überlebt; unter den Toten ist auch ihre Mutter. Aus 3000 Metern war sie, angeschnallt an ihren Sitz, in den Regenwald gestürzt. Mit leichten Verletzungen, ohne Brille, mit nur einer Sandale und einem Säckchen Fruchtbonbons schlägt sie sich durch den Urwald. Fast elf Tage ist sie unterwegs, bis sie auf Einheimische trifft. Renate Maurer hat Juliane Koepke in Peru besucht. Und sie hat auch mit Juan Alfonso Zaplana Ramirez, dem damaligen Leiter der Suchaktion gesprochen.

Soziale Netzwerke vollständig anzeigen

Das Mädchen, das vom Himmel fiel von *oe1*

Das Hörspiel des Jahres (in Deutschland)

Die Jury der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste hat am 22. Februar im Literaturhaus Frankfurt die ORF/BR-Produktion "GEH DICHT DICHTIG! Hörspieldialog mit Elfriede Gerstl" zum Hörspiel des Jahres gewählt.

Darin tritt die in Berlin lebende Autorin Ruth Johanna Benrath in einen fiktiven Dialog mit der von ihr verehrten Wiener Dichterin Elfriede Gerstl. Die Jury sprach von einem Feuerwerk des Auditiven und hob vor allem den anarchischen Umgang mit Sprache und eine selten so gelungene Rhythmisierung sprachlicher Musikalität hervor. Neben Gerti Drassl als Elfriede Gerstl und Dörte Lyssewski als Autorin trägt nicht zuletzt Lauren Newton mit ihren Klangflächen und Sprachspielen diesen Dialog zweier Autorinnen, die sich im realen Leben nie begegnet sind, jedoch auf sprachlicher Ebene einander tief durchdringen. Erstmals nach 31 Jahren waren auch Nicht-ARD-Produktionen zum Wettbewerb zugelassen - oe1.ORF.at - Geh dicht dichtig!

Dr. Karl Renner-Publizistikpreis 2019 für Ö1 Hörbilder-Serie

Der Dr.-Karl-Renner-Publizistikpreis 2019 in der Kategorie "Radio" erging an die Ö1 Journalistin Natasa Konopitzky.

ORF/URSULA HUMMEL-BERGER

Natasa Konopitzky mit Recherchematerial

Natasa Konopitzky erhielt ihre Auszeichnung für die Hörbilder-Serie über ihren widersprüchlichen Stiefgroßvater: „Mein Glück ist, dass mich mein Glück nicht verlässt: Imre Kormos, Held und Halunke“. (Ton: Ralph Gabriel, Sound und Produktion: Stefan Weber, Redaktion: Eva Roither und Elisabeth Stratka)

Natasa Konopitzky begibt sich in dem aufwändig recherchierten Feature (zu hören auch als vierteilige Podcastserie) auf Spurensuche nach ihrem widersprüchlichen Stiefgroßvater, der in den 1940er Jahren vielen Verfolgten das Leben rettete und trotzdem unbekannt geblieben ist.

Die Recherche wurde vom Literar-Mechana Projektstipendium Journalismus unterstützt, vom Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus sowie vom Zukunftsfonds der Republik Österreich.

Imre Kormos. Held und Halunke - Episode 1 und 2
Imre Kormos. Held und Halunke - Episode 3 und 4

Journalismuspreis von unten

Im Dezember 2019 wurden in der Kategorie Radio Udo Seelhofer und Sandra Knopp für ihre Sendung zum Thema Mindestsicherung im Freak Radio auf Ö1 Campus ausgezeichnet. Aus der Begründung der Jury: "Durch die umstrittene Einführung der 'Sozialhilfe neu' im heurigen Frühjahr, hat das Thema eine besondere Brisanz. Der Beitrag wurde sehr gut, vielschichtig und menschlich aufgearbeitet und zeigt anhand konkreter Beispiele welche Fallstricke dieses neue Gesetz vor allem für Erwachsene mit Behinderung hat und wie es sich auf sie auswirkt."

Christina Höfferer erhielt den zweiten Preis für ihr Ö1 Radiokolleg Das neue Bürgergeld in Italien. Die Jury würdigte den "den gründlich recherchierten Beitrag,

der die Unzulänglichkeiten und Lücken dieser propagierten Sozialhilfe sehr deutlich macht und auch die europäische Dimension sozialer Sicherungssysteme behandelt."

ORF

Medienlöwe 2019 an ORF/Ö1

Der Medienlöwe 2019 geht an das ORF-Redaktionsteam des multimedialen Programmschwerpunkts "100 Jahre Frauenwahlrecht".

"Lange vorbereitet und exakt konzertiert, in unterschiedlichsten Formaten und Programmschienen, zeigt der ORF hier Frauen-Mut und unterstützt die Forderung nach gleichberechtigter Teilhabe an allen politischen und gesellschaftlichen Prozessen - im historischen Kontext ebenso wie mit aktueller Relevanz", so die Jurybegründung. In Ö1 standen mehr als 30 Sendungen und die 52-teilige Miniaturen-Reihe "Frauenmacht - Frauen machen Politik" auf dem Programm. Die Auszeichnung wurde traditionell am Vorabend des Journalistinnenkongresses vergeben.

100 Jahre Frauenwahlrecht
Frauenmacht - Frauen machen Politik

Doppelter ORF-Erfolg beim Prix Europa

Beim wichtigsten europäischen Medienfestival, dem 1987 vom Europäischen Parlament und der EU-Kommission ins Leben gerufenen Prix Europa konnte der ORF am Freitag gleich in zwei Kategorien den Goldenen Stier für sich verbuchen. Das Ö1 Hörspiel "Höllenkinder" setzte sich in der Kategorie Hörspiel durch und ZIB-Anchor Armin Wolf wurde zum Europäischen Journalisten des Jahres gewählt.

Das Hörspiel der österreichischen Autorin Gabriele Kögl ist ein großer innerer Monolog, der einer alten Frau die Stimme gibt, die ihr nie zugestanden wurde. Selbst an ihrem 80. Geburtstag wird die mittlerweile gebrechlich gewordene Bäuerin nicht von den Fragen ihrer Tochter verschont. Ist die Wahrheit den Kindern zumutbar? Kann man eine Geschichte erzählen, die man jahrzehntelang verschwiegen hat? "Sie will Dinge von mir wissen", sagt die Protagonistin dieses Monologs, gesprochen von Gudrun Ritter, "die sie nichts angehen und die ihr Leben nicht einfacher machen würden. ... Sie will alte Geschichten aus mir herausholen, sie will mein Leben aufschneiden und zerlegen, wie man ein Stück Vieh schlachtet und zerlegt und abpackt und in die Gefriertruhe legt, damit man jeden Tag etwas herausholen kann, wenn man kochen geht".

Regie bei dieser Ö1 Produktion des Jahres 2018 führte Elisabeth Weilenmann, die Musik stammt von Fatima Dunn,Tongestaltung hatten Jean-Boris Szymczak und Martin Leitner inne.

ORF/MONIKA KALCSICS

Preisträgerin Gabriele Kögl mit dem Goldenen Stier

Die Jurybegründung: „Das diesjährige Gewinnerstück ist kein leichtes. Auf den ersten Blick mag es einfach wirken: Eine Frau erzählt ihr Leben als einen großen, inneren Monolog. Aber die Erzählung nimmt völlig unvorhersehbare Wendungen. Die Frau hat so viele Grausamkeiten erlebt, dass es einem den Atem raubt. Man kann sich beim Hören der Wahrheit, die sich auftut, nicht entziehen: es ist eine Geschichte über Inzest und sexuellen Missbrauch, ein ganzes Leben lang verschwiegen. Die Kinder verlangen nach ihrem Recht zu erfahren, woher sie kommen. Aber ist es tatsächlich ihr Recht? Ein Meisterstück einer Einpersonenerzählung, eine rücksichtslose Rückschau, die uns zur Frage führt, ob es wirklich immer besser ist, die Wahrheit zu kennen.“

Europäischer Journalist des Jahres 2019

Der ZIB-Anchor setzte sich gegen Feld bedeutsamer Kolleg/innen aus ganz Europa durch; aus Österreich war neben Wolf auch "Falter"-Chefredakteur Florian Klenk nominiert. In ihrer Laudatio hob die Präsidentin des Prix Europa und Direktorin des schwedischen Radios, Cilla Benkö, die Bedeutung des kritischen Journalismus für die Demokratie hervor. Besondere Beachtung fand in ihrer Rede neben Armin Wolfs Social-Media-Engagement ein spannungsreich verlaufenes Interview mit FPÖ-Generalsekretär Harald Vilimsky zur EU-Wahl, in dessen Verlauf Vilimsky Wolf mit Konsequenzen gedroht hatte.

RBB/PRIX EUROPA

Armin Wolf beim Prix Europa in Potsdam

Es wäre nicht Armin Wolf, wenn er in seiner Rede nicht Harald Vilimsky gedankt hätte, sei doch diese Auszeichnung gerade eben die Konsequenz aus diesem Interview. Wolf hob hervor, dass emotionsgetriebene populistische Politik, egal ob in Österreich, Ungarn oder den USA in grundsätzlichem Gegensatz zu faktenorientiertem Journalismus stünden. "Populismus ist Boulevardpolitik", so Wolf in Potsdam.

Prix Europa

Radio-Oscar für Ö1

Erstmals wurde eine Ö1 Produktion in New York mit GOLD ausgezeichnet. Der große "Hörbilder"-Zweiteiler von Natasa Konopitzky wurde im Juni 2019 in New York prämiert und damit von der Jury des New York Festivals Radio Awards in die Kategorie der weltbesten Radiodokumentation 2019 gehoben.

ORF/JOSEPH SCHIMMER

Natasa Konopitzky

Natasa Konopitzky begibt sich in dem aufwändig recherchierten Feature auf Spurensuche nach ihrem widersprüchlichen Stiefgroßvater, der in den 1940er Jahren vielen Verfolgten das Leben rettete und trotzdem unbekannt geblieben ist.

Ö1 wiederholt die ausgezeichnete Produktion "Mein Glück ist, dass mich mein Glück nicht verlässt. Imre Kormos. Held und Halunke. Eine Spurensuche von Natasa Konopitzky, Teil 1 und 2" am 1. und 2. November 2019 in den "Ö1 Hörbildern" sowie als vierteiligen "Ö1 Hörbilder"-Podcast.

Die Recherche wurde vom Literar-Mechana Projektstipendium Journalismus unterstützt, vom Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus sowie vom Zukunftsfonds der Republik Österreich.

Natasa Konopitzky arbeitet als Sendungsgestalterin, Moderatorin und Feature-Autorin seit 2007 bei Österreich 1.
2014 wurde sie bereits für ein Ö1 Hörbild (gemeinsam mit Thomas Gasser) mit Bronze bei den New York Festivals ausgezeichnet.

Imre Kormos. Held und Halunke - Teil 1
Imre Kormos. Held und Halunke Teil 2

NewYorkFestival Radio Awards

Die wichtigsten Preise der letzten Jahre

Der dokKa-Preis für ausgezeichnete Hördokumentation 2019 wurde an Jürgen Pettinger verliehen, der mit seinem Stück "Mit einem Warmen kein Pardon — Der Fall Franz Doms" nicht nur die Geschichte Franz Doms nachzeichnet, der 1944 im Alter von 21 Jahren für seine Homosexualität hingerichtet wurde, sondern auch

seine eigene Position als homosexueller Mann in der heutigen Gesellschaft erforscht.

JÜRGEN PETTINGER

Franz Doms

Ein Auszug aus der Begründung der Jury: Vor mehr als 70 Jahren wurde in Wien der 21jährige homosexuelle Franz Doms von einem nationalsozialistischen Sondergericht zum Tode verurteilt. Er galt als "ein völlig haltloser, seinen widernatürlichen Trieben gegenüber machtloser Verbrecher, bei dem von Freiheitsstrafen kein erzieherischer oder abschreckender Erfolg zu erwarten ist." Jürgen Pettinger - selbst schwul - rekonstruiert das kurze Leben des Franz Doms aus Akten-Zitaten und lässt uns spüren "I fell in love with a dead boy!" In einem imaginären, therapeutischen Dialog mit dem "dead boy" reflektiert Pettinger sein eigenes Leben als Schwuler im heutigen Wien. Bei aller Freiheit scheint es so, als sei heute auch in Wien wieder Vorsicht geboten .... So weist das Feature von Jürgen Pettinger über sich hinaus: Freiheit ist keine Selbstverständlichkeit und muss jeden Tag neu erstritten werden.

Zonser-Hörspielpreis

Das Hörspiel "Märzengrund" von Felix Mitterer wurde schon zum Ö1 Hörspiel des Jahres gekürt, jetzt erhielt es den Zonser-Hörspielpreis. Das Hörspiel wurde von Martin Sailer für den ORF inszeniert. Der Zonser Hörspielpreis wird im Rahmen der Fachtagung "Die Zonser Hörspieltage" vergeben. Im Mittelpunkt stehen Hörspielproduktionen, die mit Mundart oder regionalen Varianten der deutschen Sprache arbeiten bzw. gestaltet sind.

ORF/MARTIN SAILER

"Märzengrund" wude teilweise am Originalschauplatz aufgenommen.

Erzählt wird die wahre Geschichte des Bauernsohns Elias, der sich 1968 in das einsam gelegene Hochtal Märzengrund zurückzog und erst nach 40 Jahren wieder ins Tal kam. Mitterer hatte das Theaterstück "Märzengrund" als Auftragswerk des Theaterfestivals "Stummer Schrei" in Stumm (Tirol) geschrieben, das damalige Laienensemble wirkt auch in der Hörspielfassung mit. Die Musik komponierte und spielte die Tiroler Künstlerin Maria Ma.

Deutscher Hörspielpreis der ARD

Den begehrten Deutschen Hörspielpreis der ARD hat 2018 das Hörspiel "Die Schuhe der Braut" von Magda Woitzuck erhalten, eine Produktion des ORF. Das fünfte Hörspiel der niederösterreichischen Autorin Magda Woitzuck überzeugte die Jury: "Ein Stück, das die Hörenden in ein Loch stürzen lässt – in die bodenlose, ekelerregende Grausamkeit des menschenfressenden Menschen. Das uns konfrontiert mit dem plappernden Ich Europas", heißt es in der Jurybegründung.

"Die Schuhe der Braut" erzählt die Geschichte des syrischen IS-Soldaten Said, der geläutert wird und sich auf den Weg nach Europa macht. Eine Reise als Parabel über Fährnisse und Schikanen, über Zynismus und Engstirnigkeit im Zusammenhang mit dem Thema Flucht. Dabei bleibt der Text beileibe nicht im Vordergrund des Geschehens, er knüpft vielmehr Fäden aus lyrischen Entwürfen in entlegene Assoziationsräume, in testamentarische Formeln und surreale Bildwelten.

obs/SWR - Südwestrundfunk/Peter A. Schmidt

Die Preisträgerin Magda Woitzuck.

Leon Zelman Preis

Der Leon Zelman Preis 2018 für Dialog und Verständigung geht an die Wissenschaftsjournalistin und Ö1 Sendungsgestalterin Uli Jürgens. Ziel des Leon Zelman Preises ist, die Personen zu würdigen, die sich im Sinne Leon Zelmans aktiv für die Erinnerung an die Shoah und den Dialog zwischen dem heutigen Österreich und den Opfern der NS-Verfolgung und ihren Nachkommen einsetzen. Uli Jürgens steht als Wissenschaftsjournalistin für diese Haltung. In ihren Beiträgen und Dokumentationen auf Ö1 und ORF III beschäftigt sie sich ausführlich mit der Thematik des Erinnerns und setzt sich umfassend mit den Folgen von Flucht und Vertreibung österreichischer Jüdinnen und Juden auseinander. Sie berichtet aber auch über die mögliche Zivilcourage von Menschen während der NS-Zeit.

WALTER SCHAUB_WALZER

Andreas Mailath Pokorny gratuliert Uli Jürgens.

Stephan-Rudas-Preis

Der "Stephan-Rudas-Preis für fundierte Berichterstattung über psychische Erkrankungen" geht 2018 an die Ö1-Redakteurin Ursula Theiretzbacher. In der Begründung für die Entscheidung der Jury wurden vor allem die Berichterstattung der Hörfunkredakteurin über sonst in der Öffentlichkeit kaum zur Sprache gebrachte Themen, die umfangreiche Recherche und die Berücksichtigung einer Vielzahl von Stellungnahmen sowie die besonders sachliche Darstellung genannt.

KAV/HÜSEYIN TUNC

Hinten: Ewald Lochner (Wiener Sucht- und Drogenkoordinator), Georg Psota (Chefarzt PSD)
Vorne: Preisträgerin Ursula Theiretzbacher, Heilwig Pfanzelter (Moderatorin), Wolfgang Wagner (Juryvorsitzender, APA)

World's Best Radio

Lisa Semrad wurde für das Ö1 Hörbild "Gay Cops. Homosexuelle Polizistinnen und Polizisten in Österreich" bei den New York Festivals recognizing The World's Best Radio Programs mit SILBER in der Kategorie Documentary ausgezeichnet und damit in den Rang der weltbesten Radiosendung des Jahres 2018 erhoben.

Mehr dazu in oe1.ORF.at

Lisa Semrad

Axel-Eggebrecht-Preis 2018

Der diesjährige Axel-Eggebrecht-Preis der Medienstiftung der Sparkasse Leipzig geht an Ö1-Redakteur Alfred Koch. Die mit 10.000 Euro dotierte Auszeichnung, die für das Lebenswerk als Hörfunk-Feature-Autor vergeben wird, prämiere jene Medienschaffenden, die "das Repertoire der Gattung Feature vielgesichtig und akustisch-kreativ stetig erweitert haben", heißt es auf der Webseite des Preises.

Mehr dazu in oe1.orf.at

Staatspreis für Wissenschaftspublizistik

Mit dem Staats- und Förderungspreis für Wissenschaftspublizistik wurde Birgit Dalheimer ausgezeichnet. Sie gestaltet und moderiert Sendungen wie Radiokolleg, Salzburger Nachtstudio, Diagonal und Dimensionen. Nach dem Urteil der Jury ist es ihr hervorragend gelungen, neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung so darzustellen, dass auch die breite Öffentlichkeit einen spannenden Zugang zu wissenschaftlichen Themen finden kann.

ORF/URSULA HUMMEL

Birgit Dalheimer

Radiopreis der Erwachsenenbildung

Vier Auszeichnungen beim "Radiopreis der Erwachsenenbildung" für Ö1. Die heuer zum 20. Mal vergebenen Preise gingen an Ernst Weber, Julia Gindl, Anna Masoner, Franz Zeller, Juliane Nagiller und Elisa Vass von Ö1. Die Preisverleihung fand am 24. Jänner im Wiener ORF-RadioKulturhaus statt.

Mehr dazu in oe1.ORF.at

Journalisten des Jahres 2017

Zum bereits 14. Mal zeichnete das Branchenblatt "Der Österreichische Journalist" am 30. Jänner 2018, die "Journalisten des Jahres" aus. Ö1 wurde in folgenden Kategorien zu den Besten gewählt: Gabi Waldner-Pammesberger (Chefredaktion Platz 13), Stefan Kappacher (Innenpolitik Platz 2), Bernt Koschuh (Investigation Platz 3), Petra Pichler (Investigation Platz 8), Irene Suchy (Kultur Platz 2) und Verena Gleitsmann (Außenpolitik Platz 1)

Dr. Karl Renner Publizistikpreis 2017

Der Preis für das Lebenswerk der vom Österreichischen Journalistenclub vergebenen Auszeichnung ging 2017 an den Ö1 Redakteur und langjährigen Sendungsverantwortlichen Rainer Rosenberg. In der Kategorie Radio wurden die "Diagonal"-Kolleg/innen Christine Scheucher und Peter Waldenberger für ihre Sendung über das Silicon Valley ausgezeichnet. Die Verleihung fand am 19. Dezember 2017 statt.

Medienlöwin 2017

Im Rahmen des 19. Österreichischen Journalistinnenkongresses wurde Ö1 Info-Chefin Gabi Waldner der Preis der Goldenen Medienlöwin 2017 verliehen. Ausgezeichnet

werden Medienfrauen, "die durch ihre Vorbildfunktion, durch ihr bisheriges Lebenswerk und durch ihre Präsenz Frauen Mut machen, sich im Bereich der Medien durchzusetzen.

Mehr dazu in oe1.ORF.at

ORF/JOSEPH SCHIMMER

Gabi Waldner

Von der Kunst des Reisens

Ursula Burkert erhielt am 20. November 2017 im Wiener Palais Ferstel für die Ö1 Sendereihe "Ambiente - Von der Kunst des Reisens" beim Gala Abend des Corps Touristique Austria den Award "Ausgezeichneter Medienpartner". Mehr als 1.500 aufwändig und sorgsam gestaltete Reisefeatures entstanden im Lauf der letzten drei Jahrzehnte.

Mehr dazu in oe1.orf.at

ORF/URSULA HUMMEL-BERGER

Ursula Burkert

World's Best Radio

"The World's Best Radio Programs" wurden am 19. Juni bei den renommierten "New York Festivals International Radio Awards" prämiert, darunter eine Ö1-Sendung: Die von Elke Tschaikner und Christian Scheib gestaltete "le week-end"-Ausgabe "Die Musik der Formel 1" gewann Bronze in der Kategorie "Entertainment/Best Regularly Scheduled Music Program".

Radiopreis der Erwachsenenbildung

In der Sparte "Information" wird Rainer Rosenberg für seine Sendung I bin froh, wann i die Zeit umedraht hab - 40 Jahre später ausgezeichnet. Ein Feature über VOEST-Lehrlinge aus dem Jahr 1976 und die Gegenwart der Hauptdarsteller, das in der Ö1-Reihe "Moment am Sonntag" ausgestrahlt wurde.

In der Sparte "Bildung/Wissenschaft" wurde die Philosophin und Publizistin Isolde Charim für ihre sechsteilige Ö1-Reihe "Ich und die Anderen. Philosophische Betrachtungen über das Leben in einer pluralisierten Gesellschaft" ausgezeichnet. Diese "Sommervorlesung" wurde im Rahmen des "Dimensionen-Magazins" gesendet.

Österreichischer Radiopreis

Das Ö1 Morgenjournal gewinnt wie im Vorjahr die Kategorie "Beste Nachrichtensendung".

Bea Sommersguter wurde für ihr Journal Panorama Sterben in Würde? 15 Jahre aktive Sterbehilfe in den Niederlanden und Belgien ausgezeichnet.

Nadja Hahn und Elisabeth Stratka erhielten den Preis für ihr Projekt How To Be

Austrian. In mehreren Sendungen wurde, auf der Basis von Social-Media-Interaktion, versucht die Frage zu beantworten, wie man österreichisch wird.

2016
Das Ö1 Morgenjournal wird die "Beste Nachrichtensendung" Österreichs.

Dr. Karl Renner Publizistikpreis 2016

Peter Lachnit, Leiter der Ö1 Diagonal-Redaktion, wurde für sein Lebenswerk ausgezeichnet.

Ö1 Innenpolitik-Redakteur Stefan Kappacher erhielt in der Kategorie "Online" die Auszeichnung für sein Online-Projekt "gehörtgebloggt". Der Dr. Karl Renner Publizistikpreis wird vom Österreichischen Journalisten Club (ÖJC) vergebenen.

Prälat-Leopold-Ungar-Preis

Anerkennungen gab es für folgende Ö1 Projekte: Für Ursula Theiretzbacher und ihr Journal Panorama über totgeborene oder frühverstorbene Kinder, für Peter Lachnit und das gesamte Team von Diagonal und für Nadja Hahn und Elisabeth Stratka in der Kategorie Online für ihr Projekt How To Be Austrian.

ORF

Peter Lachnit, Nadja Hahn, Eugene Quinn, Ursula Theiretzbacher, Peter Waldenberger, Elisabeth Stratka und Ines Mitterer freuen sich - zu Recht.

Featurepreis'16 der Stiftung Radio Basel

Ein Hörbild von Renate Maurer mit dem Titel Kinderüberraschung. Aus dem Leben eines Samenspenders hat den 2. Platz errungen. In der Jurybegründung heißt es unter anderem: "Ein Feature voller überraschender Wendungen und - so die Jury der Stiftung Radio Basel - mit «Nachbrennzeit». Die Figur des Samenspenders, der Gutes tun will, lässt einen so schnell nicht los."

Staatspreis Wissenschaftspublizistik

Ulrike Schmitzer (Ö1) erhält den "Sonderpreis zur Unterstützung wissenschaftsjournalistischer Vielfalt". Die Preisträgerin steht, laut Wissenschaftsminister Reinhold Mitterlehner, für die Bandbreite journalistischer Exzellenz und die gute Arbeit, die in den Wissenschaftsredaktionen täglich geleistet wird.

BMWFW/Martin Lusser

Österreichischer Radiopreis

Das Ö1 Morgenjournal gewann in der Kategorie „Beste Nachrichtensendung" den Österreichischen Radiopreis. Das Ö1 Hörbild "Für ein Stück Glück. Train of Hope: Die freiwilligen Helfer vom Hauptbahnhof" von Nadja Hahn wurde zum "Besten Wortbeitrag" gekürt. Mit dieser Arbeit konnte Nadja Hahn am selben Abend in New York den Sonderpreis der Vereinten Nationen in Gold beim renommierten internationalen New York Radio Festival für sich verbuchen.

Eine weitere Auszeichnung gab es in New York für Elke Tschaikner und Christian Scheib. Sie waren mit einer Ausgabe ihrer wöchentlichen Ö1 Musiksendung "Le week-end" erfolgreich. Der im Rahmen dieser Sendereihe ausgestrahlte und von ihrem ORF Technikkollegen Martin Leitner inspirierte "Ö1 Birds' Song Contest" wurde mit Bronze in der Kategorie "Entertainment/Best Regularly Scheduled Music Program" prämiert.

Radiopreise der Erwachsenenbildung

In der Sparte "Information" ging die Auszeichnung an Ernst Weber für den Beitrag Intersex: Ein Leben zwischen den Geschlechtern, ausgestrahlt in der Ö1 Reihe "Moment - leben heute".

In der Sparte "Bildung/Wissenschaft" ging der Preis an Ina Zwerger für Wenn Erwachsene lesen und schreiben lernen, ein "Radiokolleg" über Bildungsbenachteiligung in Österreich.

In der Sparte "Kultur" ging der "Radiopreis" an Irene Suchy und Hans-Georg Nicklaus für die monatliche Sendung Intrada Exkurs: Musik - Markt - Medien.

MICHAELA OBERMAIR

Hans Georg Nicklaus und Irene Suchy

In der Sparte "Sendereihen" ging die Auszeichnung an die Ö1 Reihe help. Den Preis dafür erhielt Matthias Däuble stellvertretend für die Redaktion.

2015

Monika Kalcsics Hörbild "Zaatari. Gebrauchsanleitung eines Flüchtlingslagers" wird gleich zweimal ausgezeichnet

Dr. Karl Renner Publizistikpreis

In der vom Österreichischen Journalisten Club (ÖJC) im Wiener Rathaus veranstalteten Verleihung des Dr. Karl Renner Publizistikpreises 2015 wurde in der Kategorie Hörfunk Johannes Gelich für das Ö1 Feature über ein Familiendrama über Mord und Suizid in Salzburg ausgezeichnet.

Gelich

Preisträger Johannes Gelich und Ö1 Feature-Redakteurin Elisabeth Stratka.

Die Produktion des Features von Johannes Gelich trägt den Titel Vielleicht hätte ich dich lieben sollen.

Prälat-Leopold-Ungar-Journalistenpreis

Nach dem "New York Festivals International Radio Awards" wurde Monika Kalcsics Hörbild "Zaatari. Gebrauchsanleitung eines Flüchtlingslagers" jetzt auch mit dem Prälat-Ungar-Preis ausgezeichnet. Der Beitrag schildert das Leben in einer der größten Siedlungen Jordaniens, in der bis zu 120.000 Menschen gleichzeitig lebten.

Prix Italia

Das Ö1 Feature Zwei Mütter von Isabelle Engels ist mit dem Sonderpreis des italienischen Staatspräsidenten bei der 67. Ausgaben des Prix Italia ausgezeichnet worden. Der Preis wird von einer internationalen Jury einem TV- und Radioprogramm verliehen, das Chancengleichheit besonders fördert oder Stärke und Mut der Frauen in den Vordergrund stellt.

New York Festival International Radio Awards

Gleich zwei Ö1 Sendungen wurden in den Rang der weltbesten Radiosendungen dieses Jahrgangs erhoben: die von Elke Tschaikner und Christian Scheib gestaltete Ausgabe von le week-end zu Friederike Mayröcker gewann Silber in der Kategorie "Best Regularly Scheduled Music Program". Monika Kalcsics Hörbilder des weltgrößten Flüchtlingslagers Zaatari gewann Bronze in der Kategorie "National or International Affairs".

ORF/JOSEPH SCHIMMER

Monika Kalcsics, Christian Scheib und Elke Tschaikner

Österreichischer Radiopreis

Bei dem erstmals verliehenen Österreichischen Radiopreis wurde das "Ö1 Mittagsjournal in der Kategorie "Beste Nachrichtensendung" ausgezeichnet. "Diese Nachrichtensendung ist ein unumstrittener Fixstern für Informationssendungen in der österreichischen Medienlandschaft. Darüber hinaus auch ein wichtiger Taktgeber für die Innenpolitik unseres Landes", begründete die Jury ihre Wahl.

CIVIS Radiopreis

Veronika Mauler wird mit dem renommierten CIVIS Medienpreis für Integration und kulturelle Vielfalt in Europa ausgezeichnet. Sie erhält den CIVIS-Radiopreis im Bereich Kurze Programme für ihr "Mittagsjournal: Das Leben von Flüchtlingen in zwei Welten

Concordia-Publizistikpreis für Menschenrechte

Bernt Koschuh wird für seine sensibe Berichterstattung über das Thema Menschenrechte mit dem Concordia-Publizistikpreis 2014 für Menschenrechte ausgezeichnet.

Radiopreise der Erwachsenenbildung

In der Sparte "Bildung/Wissenschaft" gewinnen Helene Belndorfer und Alfred Koch für die Tonspuren-Sendung Zwischen Kreuz und Galgen - Der Publizist Kurt Neumann und der Februar 1934.

Michaela Obermair

Die Preisträger Helene Belndorfer und Alfred Koch.

In der Sparte "Sendereihen" gewinnt Alexander Bachl (stellvertretend für die Redaktion) als Leiter der Ö1-Reihe Moment am Sonntag.

2014
Hörbilder steigen in den Kreis der weltweit besten Radiosendungen auf.

Pressepreis der Ärztekammer Oberösterreich

Isabelle Engels erhält den Preis für ihr Journal Panorama Urlaub für pflegende Angehörige.

Wiener Stadtwerke JournalistInnenpreis WINFRA

Xaver Forthuber bekommt den Wiener Infrastruktur-Journalismus-Preis in der Kategorie Radio für seine "Moment"-Sendung Menschenströme. Der Fußgänger als Herdentier.

Journalismuspreis von unten

Susanne Krischke wird mit dem Preis für ihren Beitrag Leben an der Armutsgrenze - Die Krux mit der Mindestsicherung im Journal Panorama ausgezeichnet.

Den Anerkennungspreis in der Kategorie Radio erhielt Ilse Huber für ihren Beitrag Ökologische Gerechtigkeit - Umweltschutz sozial gedacht im Radiokolleg. "Ein noch nicht so bekanntes Thema wurde umfassend aufgearbeitet - mit vielen neuen Erkenntnissen", so die Jury.

Dr. Karl Renner Preis

Susanne Ayoub erhält den Preis für das Ö1 Hörbild Prinzessin Vukobrankovics. Die drei Leben der Elisabeth Thury. Redaktion: Elisabeth Stratka. Koproduktion ORF/DLR Köln.

Prälat Leopold Ungar JournalistInnenpreis

Bernt Koschuh bekommt den Preis für seine Reportage Hunderte Obdachlose in Bahnhöfen, in der er über Obdachlose berichtet, die am Wiener Westbahnhof in abgestellten Eisenbahn-Waggons Schlaf suchen und von dort regelmäßig vertrieben werden.

Die Anerkennungen im Bereich Hörfunk gingen an Karin Fischer für ihr Journal-Panorma Einfach nur Kind sein und an Birgit Pointner-Pfeifer für ihre Saldo-Sendung Das Wohnungs-Los.

MedienLÖWIN

Am 4. November 2014 wurde vom Österreichischen Journalistinnenkongress im Haus der Industrie die MedienLÖWIN 2014 an Featureautorin Eva Roither für die Ö1 Tonspuren "Der Preis der Freiheit - Die ägyptische Autorin und Aktivistin Nawal El Saadawi" vergeben.

Roither

Die MedienLÖWIN

Die MedienLÖWIN wird Medienfrauen verliehen, die durch ihre Arbeit anderen Frauen Mut machen, beziehungsweise sich mit Beiträgen in herausragender Weise lebensnahe und kritisch mit der Situation von Frauen auseinandersetzen.

Radiopreis der Erwachsenenbildung

Hans Georg Nicklaus wird für seine Projektidee WAGner DICH! anlässlich des Ö1-Senderschwerpunktes zum 200. Geburtstags von Richard Wagner ausgezeichnet.

17. Axel-Corti-Preis

An Renata Schmidtkunz für "engagierte, konsequente Haltung" in der Fernseh-, Radio- und Kinoarbeit.

New York Festivals International Radio Awards

Gleich zwei Ö1 Hörbilder wurden in den Rang der weltweit besten Radiosendungen dieses Jahrgangs erhoben: Ohne Abschied von Eva Roither und I cried to Lagos von Natasa Konopitzky und Thomas Gasser gewannen Silber und Bronze in der Kategorie „Dokumentary/Information - Human Interest“.

(c) ORF, Hummel

New York Festivals International Radio Awards in Silber.

Der Autor, Regisseur und Radiokünstler Arsenije Jovanovic wurde für seine Ö1 Kunstradioarbeit "Midsummer Night's Dream in Tunnel Dubovica on Island of Hvar" in der Kategorie Sound Art mit Bronze ausgezeichnet.

Journalistenpreis Integration

Roberto Talotta wird für seine Reportage "Die Moschee in Oberwart" in der Kategorie Radio ausgezeichnet.

Preis der Österreichischen Ärztekammer für besondere publizistische Leistungen im Interesse des Gesundheitswesens

Elisa Vass wird für ihren "Journal Panorama"-Beitrag über Gendermedizin ausgezeichnet. Andreas Jölli erhält den Preis für konstant kritische, aber faire Gesundheitsberichterstattung sowie zwei Beiträge zur Gesundheitsreform und ELGA.

"Inge-Morath-Preis" für Wissenschaftspublizistik des Landes Steiermark

Günter Kaindlstorfer wird in der Kategorie Elektronische Medien ausgezeichnet, für Gestaltung von Sendungen wie "Radiokolleg", "Kontext" und "Salzburger Nachtstudio".

2013

Cornelia Krebs erhält den Robert Hochner-Preis, Renata Schmidtkunz wird für ihr bisheriges Gesamtwerk ausgezeichnet.

Pressepreis der Ärztekammer Oberösterreich

Margarethe Engelhardt-Krajanek wird für ihr "Radiokolleg" Von der traurigen Traurigkeit: Depressionen bei Kindern ausgezeichnet.

Radiopreis der Erwachsenenbildung

für das Feature
Almas kleiner Fotograf
Von Susanne Ayoub. Koproduktion ORF/ DLF Köln. Ton: Christian Gorz. Redaktion: Elisabeth Stratka

Leopold Ungar-Preis

Roberto Talotta gewinnt den Prälat-Leopold-Ungar-Journalist/innen-Preis in der Kategorie Hörfunk für seine Beiträge "Die Suche nach der Armut - eine Fahrt durch die Obdachlosigkeit in Wien" und "Eindrücke aus Burkina Faso".

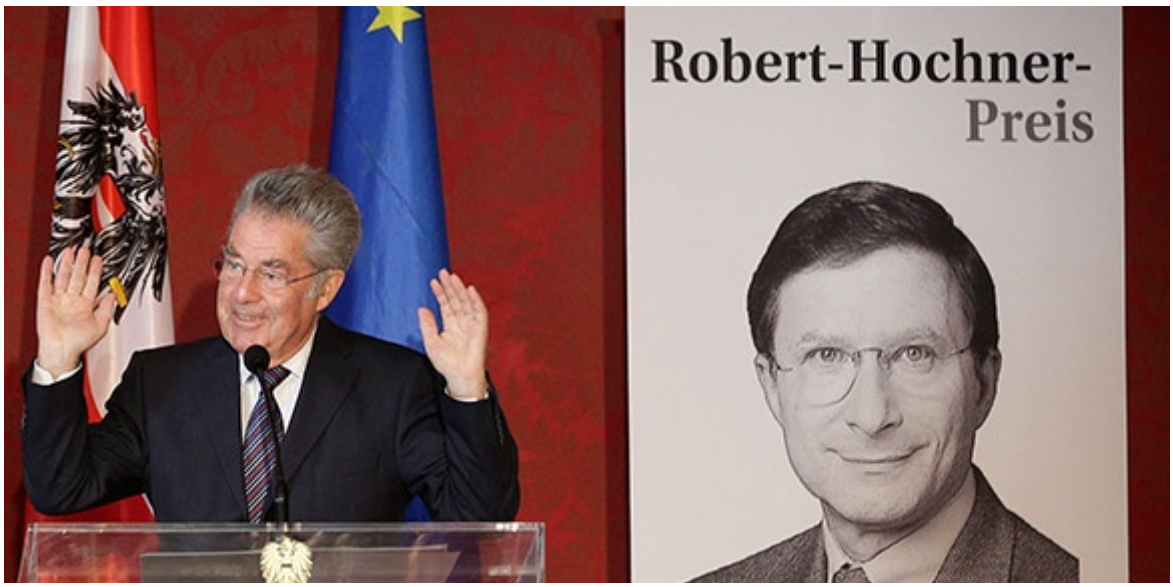
Dr. Karl Renner Publizistikpreis

für das Feature
Allahu Akbar in Klagenfurt. Der Klagenfurter Imam Amir al-Amin und sein Weg vom Asylwerber zum österreichischen Staatsbürger
Von Ernst Weber. Ton und Regie: Nikolaus Scholz. Redaktion Elisabeth Stratka

Robert-Hochner-Preis

ORF-Radio-Redakteurin Cornelia Krebs wird für ihre jahrelange engagierte Berichterstattung zur Asylpolitik ausgezeichnet.

APA/BUNDESHEER/PETER LECHNER



Bundespräsident Heinz Fischer bei der Festrede.

Hauptpreis "Journalismuspreis von unten" in der Kategorie Radio vergeben von "Die Armutskonferenz"

für das Feature
Dieser Zug hält in allen Stationen außer Salone. Roma und Sinti in Rom.
Von Christina und Martin Höfferer. Ton: Martin Todt. Redaktion und Regie: Elisabeth Stratka

Prix Bohemia (3. Platz)

für das Feature
Neun Tage - zwei Zehennägel . nach Hause gehen. Ein Spaziergang mit Anna Katharina Laggner
Im Rahmen der EBU Masterschool on Radio Features. Betreuung: Nikolai von Koslowski. Ton: Martin Todt

Featurepreis der Stiftung Radio Basel

für das Feature
Special Agent Miller. Wie der Wiener Jude Alfred Müller zum "Inglourious Basterd" wurde
von Andreas Kuba und Günter Kaindlstorfer. Ton: Martin Todt. Redaktion: Elisabeth Stratka

Eduard Ploier-Preis

für das Feature
Der Freiheit eine Gasse. Der Wiener Journalist Benjamin Kewall und sein Revolutionstagebuch aus dem Jahr 1848
Von Günter Kaindlstorfer. Ton: Elmar Peinelt. Redaktion: Eva Roither

Publizistik-Preis der Stadt Wien

Renata Schmidtkunz erhält den Preis für ihr bisheriges Gesamtwerk.

(c) ORF/URSULA HUMMEL-BERGER

Renata Schmidtkunz

Journalistenpreis Integration

Elisa Vass wird für ihre Journal-Panorama-Sendung Alt werden in der Fremde: Gastarbeiter in Pension ausgezeichnet.

Dr.Karl-Renner-Preis der Stadt Wien

Irene Suchy erhält den Preis u.a. für ihren Journal-Panorama-Beitrag Wir haben einfach gute Musik gemacht. Die Wiener Philharmoniker und ihre NS-Vergangenheit, für Beiträge in der Ö1-Reihe "Dimensionen" zum Thema Kasztners Liste. Die Geschichte einer späten Würdigung und Maly Trostinec erinnern - Eine Sendung zu einer Konferenz über den Vernichtungsort in Weißrussland, an dem 10.000 österreichische Opfer ermordet wurden.

SeneCura Journalistenpreis Demenz

Ö1-Wissenschaftsjournalistin Marlene Nowotny wird für ihre "Dimensionen" zu Krankheit: Vergessen - Die Medizin im Kampf gegen Alzheimer und Demenz ausgezeichnet.

Wiener Journalistinnenpreis

ORF-Radio-Chronikredakteurin Petra Pichler wird u.a. für ihre Berichterstattung aus dem Gerichtssaal über die Fälle Mensdorff-Pouilly, Ernst Strasser oder Telekom ausgezeichnet.

Horst Knapp-Preis

ORF-Radio-Wirtschaftsredakteur Volker Obermayr erhält den Preis für herausragende publizistische Leistungen, die komplexe wirtschaftliche Themen besonders klar und leicht verständlich aufbereiten.

(c) ORF, Drexel

Volker Obermayr

Barthold-Stürgkh-Preis

ORF-Radio-Wirtschaftsredakteurin Barbara Battisti wird für ihre zahlreichen, fundierten Berichte über Land- und Forstwirtschaft ausgezeichnet.

Willy und Helga Verkauf-Verlon-Preis

Judith Brandner erhält den Preis für ihre Berichterstattung zum Themenschwerpunkt österreichische Zeitgeschichte. Sie macht Reportagen und Beiträge über Ausländerfeindlichkeit, Verdrängung der NS-Zeit und Verharmlosung von Kriegsverbrechen.

2012

Le week-end steigt in den Kreis der weltweit besten Radiosendungen auf. Hörbilder werden für das beste europäische Feature ausgezeichnet.

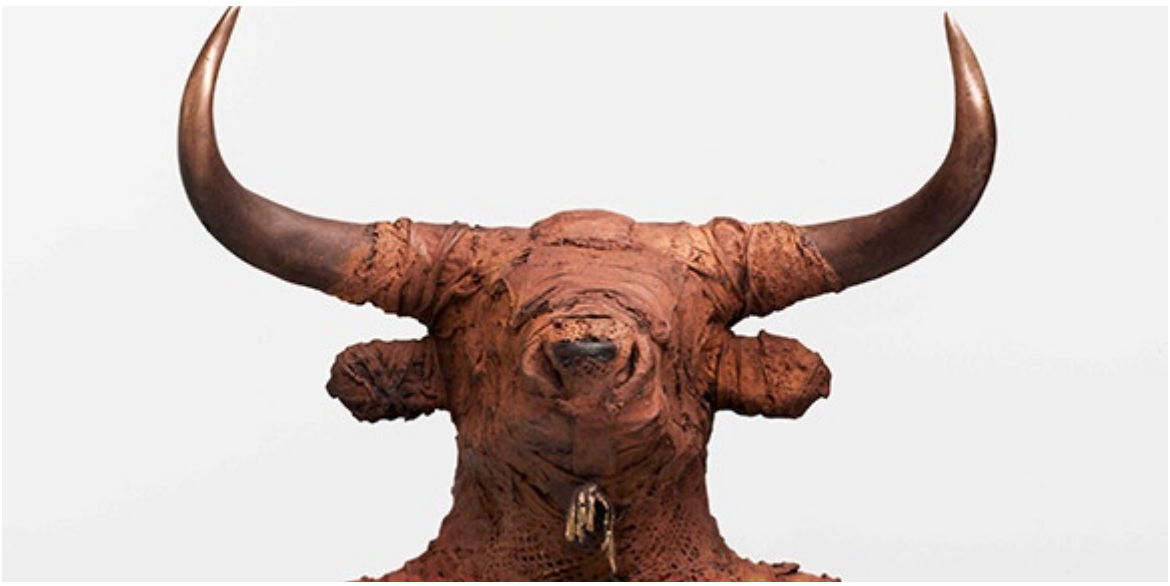
Prix Europa

für das beste europäische Feature

Life´s Holiday. Über die Pflege europäischer Demenzkranker in Thailand

Von Franziska Dorau. Ton: Christian Gorz. Musik: Stefan Weber. Redaktion: Monika Kalcsics

PRIX EUROPA



Der Prix Europa.

Dr.-Karl-Renner-Publizistikpreis

Johannes Kaup erhält den Preis in der Kategorie Radio.

Prof. Claus Gatterer Preis und Journalistenpreis des österreichischen Hilfswerks

für das Feature

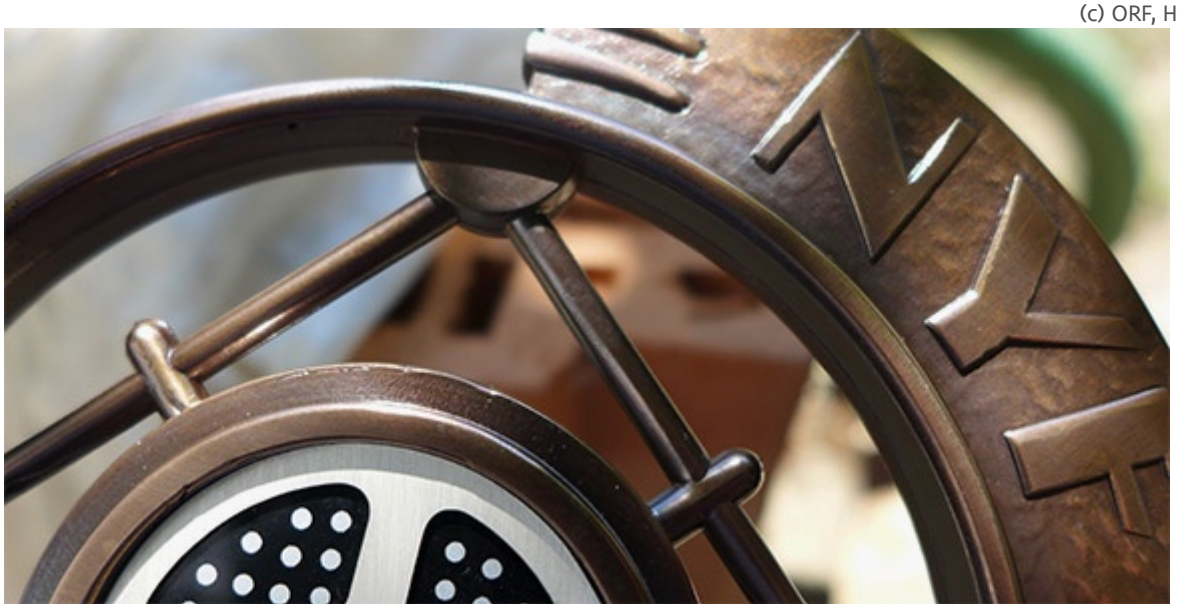
Was lange gärt, wird endlich Wut. Protokoll eines Asylverfahrens

Von Ursula Scheidle und Arno Aschauer. Ton: Fridolin Stolz. Redaktion: Elisabeth Stratka

New York Festivals International Radio Award

Die Ö1-Musiksendung Le week-end erhält die Auszeichnung für die weltweit besten Radiosendungen. Es ist die erste derartige Auszeichnung für ein österreichisches Radioprogramm. Den Preis bekommen die beiden Gestalter der Sendung Elke Tschaikner und Christian Scheib.

(c) ORF, Hummel



Der New York Festivals International Radio Award in Bronze.

Pressepreis der Ärztekammer für Wien

Margarethe Engelhardt-Krajanek wird für ihr "Radiokolleg" Borderline - Diagnose und Therapie einer Persönlichkeitsstörung ausgezeichnet und Astrid Plank für ihr "Journal Panorama" zum Thema Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen und mögliche Konzepte dagegen.

Radiopreise der Erwachsenenbildung

Günter Kaindlstorfer (Eduard Ploier Preis für Hörbilder) und Elisa Vass (Kat. Sendereihe: Journal Panorama)

Senioren-Rose

Johannes Kaup bekommt die Auszeichnung in der Kategorie Journalismus für das vierteilige Ö1-Radiokolleg Nach der Pensionierung.

Inge-Morath-Preis

Ulrike Schmitzer bekommt den Preis für Elektronische Medien. Sie hat für Ö1-Sendungen "Dimensionen", "Radiokolleg" und "Salzburger Nachtstudio" an die 1.000 Radiobeiträge verfasst.

Robert-Hochner-Preis

Peter Daser erhält den Preis mit der Begründung: "Er hat mit hervorragenden Beiträgen im Rahmen der erstklassigen journalistischen Leistungen des aktuellen Dienstes der ORF-Radios markante Qualitätssignale gesetzt".

(c) ORF, Drexel

Peter Daser

Staatspreis für Wissenschaftspublizistik

Den Förderungspreis für Nachwuchsjournalisten bekommt Barbara Daser aus der Ö1- Wissenschaftsredaktion.

Heinrich-Treichl-Preis

Die Chronik-Redaktion der ORF-Radios wird ausgezeichnet. Mit dem Heinrich-Treichl-Preis drückt das Rote Kreuz seine Anerkennung für soziales Engagement aus.

WINFRA

Lothar Bodingbauer wurde mit dem Wiener Journalismuspreis für urbane Infrastrukturberichterstattung in der Kategorie Hörfunk ausgezeichnet für seinen Beitrag Die Haltbarkeit der Stadt. Dieser wurde in "Moment - Leben heute" ausgestrahlt.

Pain Award

Margarethe Engelhardt-Krajanek bekommt den Preis in der Kategorie Radio/TV. Sie hat sich im Rahmen des "Radiokollegs" in Ö1 umfassend mit dem Thema Psychosomatik auseinandergesetzt.

Prälat Leopold Ungar Preis

Sarah Bărci bekommt den Preis für ihren Beitrag "Es wäre dann Zeit zu gehen" in der Ö1 Sendereihe "Moment Leben Heute".

2011

Auszeichnung für das beste europäische Feature.

Prix Bohemia Radio

für das Feature
Die Kinder vom Schwedenstift
Von Isabelle Engels

Prix Europa

für das beste europäische Feature für
Die Herrinnen. Szenen einer Zweckgemeinschaft
Von Eva Roither und Martin Leitner. Musik: Stefan Weber. Redaktion: Elisabeth Stratka

(c) ORF, Hummel

Der Prix Europa.

Prälat Leopold Ungar Preis

Landgrabbing - die globale Jagd nach Ackerland
Von Christian Brüser. Redaktion: Elisabeth Stratka

featurepreis 11

der Stiftung Radio Basel (1. Platz) für
Die Gartengallier. Unbeugsamer Widerstand in Wiener Neustadt
Von Monika Kalcsics. Ton: Elmar Peinelt. Redaktion: Elisabeth Stratka

Journalistenpreis der Hilfswerks

Isabelle Engels gewinnt den Preis für ihr Journal Panorama Kranke Eltern - wenn Kinder zu Pflegern werden.

featurepreis 11

der Stiftung Radio Basel (3.Platz) für
Die Herrinnen. Szenen einer Zweckgemeinschaft
Von Eva Roither und Martin Leitner. Musik: Stefan Weber. Redaktion: Elisabeth Stratka

2010

weitere Preise und Auszeichnungen

featurepreis 10

der Stiftung Radio Basel (2. Platz) für
Verkauft. Wie Ayub, Akhdar, Ahmed und Abu Bakr im Gefangenenlager Guantanamo Bay landeten.
Von Christian Lerch. Ton: Martin Leitner. Redaktion: Eva Roither

Prälat Leopold Ungar Preis

Die Kinder vom Schwedenstift
Von Isabelle Engels. Ton: Elmar Peinelt. Redaktion: Monika Kalcsics

2009

Elisabeth Stratka und Eva Roither erhalten den Radiopreis der Erwachsenenbildung.

JournalistInnenpreis der Zentralstelle Österr. Jagdverbände

Judith Brandner erhält den Preis für ihr Radiokolleg Die Jagd - auf der Pirsch nach Sinn und Unsinn einer archaischen Tradition

featurepreis 09

der Stiftung Radio Basel (3. Platz) für
Koranschüler. Mein Aufenthalt in einer pakistanischen Madrasa
Von Christian Brüser. Ton: Fridolin Stolz. Redaktion: Elisabeth Stratka

Radiopreis der Erwachsenenbildung

für die Redaktionsleitung der Sendereihe Hörbilder an Elisabeth Stratka und Eva Roither.
Und für die Redaktionsleitung der Sendreihe Zeit-Ton an Susanna Niedermayr und Ursula Strubinsky.

Prix Europa

Lobende Erwähnung für das Feature
Das Leben ist nicht gut. Wie das Schaumrollenweibi Steffi und Clown August ein Paar wurden, sich trennten und nach 40 Jahren wieder begegneten
Von Isabelle Engels. Ton: Martin Leitner. Redaktion: Eva Roither

Feature Preis der Stiftung Radio Basel

Isabelle Engels gewinnt den 2. Platz für ihre Hörbilder-Sendung Das Leben ist nicht gut. Wie das Schaumrollenweibi Steffi und Clown August ein Paar wurden, sich trennten und nach 40 Jahren wieder begegneten.

Civis Medienpreis für Integration und Prälat Leopold Ungar Preis
für das Feature
Karntn is lei ans. Geschichte einer Abschiebung
Von Doris Stoisser. Ton: Elmar Peinelt. Redaktion: Eva Roither

2008
Featurepreis der Stiftung Radio Basel

featurepreis 08
der Stiftung Radio Basel (1. Platz)
Mord im Zillertal. Der rätselhafte Absturz des Morduch Max Halsmann
Von Eva Roither. Ton: Martin Leitner. Musik: Philip Scheiner. Redaktion: Elisabeth Stratka

Prälat Leopold Ungar Preis
Judith Brandner bekommt den Preis für ihr Radiokolleg: Jugendwohlfahrt - Investition in die Zukunft

2007
Preise und Auszeichnungen für die Sendereihe "Hörbilder"

Prälat Leopold Ungar Preis
Svete Table. Die Tafeln in unseren Köpfen
Von Katja Gasser und Peter Zimmermann. Ton: Martin Leitner. Redaktion: Eva Roither

featurepreis 07
der Stiftung Radio Basel (2.Platz) für
Gefangen in Kabul. Ein CIA-Opfer erzählt
Von Christian Brüser. Produktion und Redaktion: Eva Roither

23.04.2020 Seitenanfang

+ Ö1 RADIO

JUBILÄUM

Elfriede Hammerl wird heute 75 Jahre alt

Von **Horizont Redaktion (mailto:red_horizont@manstein.at)**

Mittwoch, 29. April 2020

Elfriede Hammerl im Einsatz für die Sache der Frauen

(/news/media/6/Elfriede-Hammerl-75-53636.jpeg)

Elfriede Hammerl wurde am 29. April in Prebensdorf, Steiermark, geboren. Nach dem Studium der Germanistik und Theaterwissenschaft in Wien begann sie ihre journalistische Tätigkeit 1964 beim "Neuen Österreich" und arbeitete daneben beim Aktuellen Dienst des ORF.

1970 wechselte sie als Redakteurin und Kolumnistin zum "Kurier" und verfasste Kolumnen für verschiedene Zeitschriften, darunter das "Profil", dem sie bis heute treu geblieben ist. Hammerl hat einst den Journalistinnen-Beruf gewählt, weil sie "eigentlich schon immer belletristisch arbeiten wollte", aber das Gefühl hatte, "zuerst etwas lernen zu müssen", wie sie einmal gegenüber der APA sagte.

Nach wie vor tritt sie mit ihrer Kolumne im "Profil" in Erscheinung. Frauenfragen im Rahmen der Gesellschafts- und Sozialpolitik, das Aufzeigen von Benachteiligungen, von scheinbaren normalen Alltäglichkeiten, waren für Hammerl immer oberstes Anliegen. Deutlich, analysierend, in klaren Worten, aber nie mit erhobenem Zeigefinger zeichnet sie ein Bild der modernen Gesellschaft und ihren Verlierern - zu denen in den meisten Fällen die Frauen gehören, vor allem jene mit niedrigem Einkommen.

Hammerl war Proponentin des Frauenvolksbegehrens von 1997. Bei der Nationalratswahl 1999 kandidierte sie für das Liberale Forum und war von 2000 bis 2002 Mitglied des Außeruniversitären Beirats der Universität Innsbruck.

Enttäuscht von der politischen Nicht-Erfüllung der Frauenforderungen hatte sie sich wenige Jahre später aus der Vereinsarbeit des UnabhängigenFrauenForums (UFF) zurückgezogen.

Als Autorin trat Hammerl zuletzt im Jahr 2018 mit dem Erzählband "Alte Geschichten" in Erscheinung, in dem sie Geschichten von Menschen erzählte, die sich nicht mehr wirklich gebraucht fühlen. Darüber hinaus arbeitete sie auch für das Theater und schrieb viele Kabarett-Texte. Ab 1991 war sie Lehrbeauftragte am Publizistikinstitut der Universität Wien.

Erst im Vorjahr wurde Hammerl im Rahmen der Concordia-Preise 2019 für ihr Lebenswerk ausgezeichnet, nachdem sie diese Würdigung bereits im Rahmen der Preise für die "Journalisten des Jahres" 2016 erhalten hatte. Zu ihren weiteren Auszeichnungen gehören: Preis der Stadt Wien für Publizistik (1999), Wiener Frauenpreis (2002), Concordia-Preis in der Kategorie Menschenrechte (2003), Goldenes Verdienstzeichen des Landes Wien (2006), Medienlöwin (2006), Kurt-Vorhofer-Preis (2011), Frauenring-Preis (2015), Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich (2016), Lebenswerk-Preis des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen (2017).

extradienst

ExtraDienst durchsuchen

MedienLöwinnen ausgeschrieben

Die drei MedienLöwen-Preise, die beim Journalistinnenkongress überreicht werden

© Journalistinnen-Kongress/APA-Fotoservice/Godany

Der Award prämiert journalistische Leistungen in frauenspezifischer Berichterstattung.

Für das Jahr 2020 wurden vor kurzem die MedienLöwinnen, die im Rahmen einer Gala zu Beginn des 22. Journalistinnenkongresses [http://www.journalistinnenkongress.at] am 3. November im Haus der Industrie am Wiener Schwarzenbergplatz (Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien) übergeben werden, ausgeschrieben. Während die MedienLöwin in Gold jährlich an eine Frau für ihr bisheriges Schaffen verliehen wird, wird mit der silbernen Löwin ein medialer Beitrag geehrt und mit

AKTUELL

11. MÄRZ 2020

Coronavirus – Show-Stopp für „Dancing Stars“

10. MÄRZ 2020

Himm PR engag neue Mitar

10. MÄRZ 2020

Coror Spezi Im Krise Modu

10.

Ich danke der MG Mediengruppe für die kostenfreie Zurverfügungstellung von Infos und Reportagen. Gerne stimme ich der Verwendung von Cookies für digitale Werbemittel und für die Webanalyse zu.

OK Mehr Informationen

extradienst

nur dann von einer Fac
der Einreicherin sowie
Einreicherin/Autorin (Name, Adresse, E-Mail, Telefon), Angaben über die Veröffentlichung (Medium, Verlag, Erscheinungsdatum) und dem Betreff „MedienLöwin Silber“ rechtzeitig in elektronischer Form an die E-Mail-Adresse loewinnen@journalistinnenkongress.at [mailto:loewinnen@journalistinnenkongress.at] gesendet werden. Der Preis ist EU-weit und für deutschsprachige Journalisten jedes Mediums (Print, TV, HF, online) ausgelobt.

ExtraDienst durchsuchen

Unter der gleichen E-Mail-Adresse können bis 31. Mai 2020 auch Vorschläge für Frauen, deren Lebenswerk prämiert werden soll (MedienLöwin in Gold), eingereicht werden. Das können Chefredakteurinnen, Medienfrauen, Netzwerkerinnen oder Leiterinnen von Ausbildungsinstituten sein. Auf jeden Fall sollten die Eckdaten der Person und eine kurze Begründung mitgeschickt werden. Beim MedienLöwen können sich Medien bzw. Redaktionen mit Berichten (TV- oder Radio-Serien) bzw. Publikationen (z.B. ganze Artikelserien oder laufende Kolumnen) bewerben. In diesem Fall müssen die Nominierungen bis 31. Juli 2020 einlangen.

PA/red

9. März 2020 | tl

STORYS

Mant im Radio gegen den Wien Grant

AUSGABE

WEITER ZU

FM – Hotel- und Gastroinfos

FaktuM – Infos für Touristiker

Elite – Einmalig. Erlesen. Edel.

Ich danke der MG Mediengruppe für die kostenfreie Zurverfügungstellung von Infos und Reportagen. Gerne stimme ich der Verwendung von Cookies für digitale Werbemittel und für die Webanalyse zu.

OK Mehr Informationen

22. JOURNALISTINNENKONGRESS

Ausschreibung der MedienLÖWINNEN in drei Kategorien

Von **Horizont Redaktion (mailto:red_horizont@manstein.at)**

Montag, 09. März 2020

Journalistinnen Kongress/APA-Fotoservice/Godany

(/news/media/6/Journalistinnen-Kongress-51336.jpeg)

Im Rahmen des 22. Journalistinnenkongress wird die "MedienLÖWIN" in Gold, die "silberne LÖWIN" und der "MedienLÖWE" verliehen.

Die "MedienLÖWIN" in Gold geht jährlich an eine Frau für ihr bisheriges Schaffen, die silberne "LÖWIN" prämiert einen medialen Beitrag. Der seit sechs Jahren verliehene "MedienLÖWE" wird an eine Redaktion vergeben, die sich durch frauenfreundliche, -unterstützende und -stärkende Aktionen auszeichnet.

Nun wurde die "MedienLÖWIN" in Silber wieder ausgeschrieben. Die Auszeichnung soll im Journalismus tätige Personen motivieren, sich mit den Lebenssituationen von Frauen kritisch auseinanderzusetzen oder Mediennutzenden Mut machen, ihren persönlichen Lebensentwurf selbstbestimmt zu verwirklichen. Die Beiträge müssen im Zeitraum September 2019 bis Juli 2020 publiziert worden sein und sollten einen Umfang von maximal zehn Manuskriptseiten (andere Medien analog) nicht überschreiten.

Im vergangenen Jahr gewann Corinna Milborn (Puls4/24) die "MedienLÖWIN" in Gold, die silberne "MedienLÖWIN" holten sich Astrid Geisler, Kerstin Bund, Anne Kunze und Sascha Venohr, während der "MedienLÖWE" an das "100 Jahre Frauenwahlrecht"-Team des ORF ging. Der Preis ist auch heuer EU-weit und für deutschsprachige Medienschaffende (Print, TV, HF, online) ausgelobt. Die Anwendung gendergerechter Sprachregeln

A PRODUCT OF APA-DEFACTO
CLIPPING SERVICE

Mein Weg zur Musik

Alpha | Seite 6 | 1. März 2020
Reichweite: 0

Österreichischer Journalistinnenkongress

Im Gespräch

Daniela Krammer

Moderation:
Monika Posch

Donnerstag/19.03.2020/
19:00 Uhr

© Rene Brunhölzl

Mein Weg zur Musik

Mit der Sprache der Seele unterwegs

„Die Gedanken wandern zur Musik. Immer zu Musik. Meine große Lehrerin. Seit 20 Jahren stehe ich auf der Bühne und habe eines begriffen: Der Klang, das Lied, die Musik ist schon da. Alles, was ich tun kann, ist, sie zuzulassen. Mich als Instrument zur Verfügung zu stellen. Es ist schon getan.

Michelangelo hat angeblich über die Entstehung von seinem David gesagt, er wäre in dem Steinblock längst angelegt gewesen, er hätte ihn nur frei klopfen müssen. Genauso erlebe ich Musik. Ja, es gilt zu üben, es braucht Fertigkeiten. Das Instrument muss beherrscht, die Lieder erlernt werden. Auf der Bühne ist das alles nicht wichtig. Auf der Bühne ist nichts „zu tun", da ist nur zuzulassen."

Poetische Worte, die Daniela Krammer in ihrem neuen Büchlein wählt, um ihre Beziehung zur Musik zu beschreiben. Und ein Beweis, dass Kreativität, Kunst in einem Menschen mehrere Ausdrucksformen finden kann.

Die Saxophonistin, die auch seit etlichen Jahren den Gala-Abend der MedienLÖWINNEN begleitet, beschreibt in ihrem Büchlein, wie sie zur Musik gefunden hat, obwohl es ihr familiär nicht in die Wiege gelegt worden ist.

An diesem Abend wird Daniela Krammer lesen und spielen, erzählen und musizieren. Die Künstlerin wird in ihrer Ganzheit spürbar sein und wird dabei von der Cellistin Asja Valcic begleitet.

Daniela Krammer
Mein Weg zur Musik
story.one
78 Seiten
ISBN: 978-3-99087-083-9

Daniela Krammer
hat an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien sowohl klassisches als auch Pop-Saxophon studiert. Auf der Bühne verbindet sie klassische Virtuosität mit der ganz klaren musikalischen Vorstellung von improvisierter Musik. Sie spielte in klassischen Ensembles wie dem Radio Symphonie Orchester Wien und dem Klangforum Wien, mit Jazzgrößen wie Ines Reiger und Albert Kreuzer oder Popmusikern wie Stella Jones, Peter Kraus und der Formation Monti Beton.

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.

APA DEFACTO

A PRODUCT OF APA-DEFACTO
CLIPPING SERVICE

Wo die wilden Frauen wohnen

Alpha | Seite 5 | 1. März 2020
Reichweite: 0

Österreichischer Journalistinnenkongress

Journalistinnen Kongress

Im Gespräch

Wo die wilden Frauen wohnen

Islands starke Frauen und ihr Leben mit der Natur

Anne Siegel

Island ist die Nation der Powerfrauen, alljährlich zählt es zu den Ländern mit der höchsten Frauenpräsenz, die Gleichstellung von Frau und Mann ist gesetzlich verankert. Das Land hoch droben im Norden gilt mittlerweile als Vorbild für die Durchsetzung der Rechte von Frauen. Die Journalistin Anne Siegel hat bereits am Journalistinnnenkongress im letzten November ein vielbeachtetes Referat darüber gehalten.

In ihrem gerade erschienen neuesten Buch porträtiert sie nun zehn dieser starken Isländerinnen. Sie erzählt von ihren spannenden Biografien und ihrer tiefen Verbundenheit zur Natur. Ob pfiffige Bierbrauerin, engagierte Abenteurerin oder Ausnahmetalent Björk – Anne Siegel stellt unterschiedliche Lebensentwürfe vor, beschreibt, wie alte Rituale und modernes Leben miteinander harmonieren, und besucht die Kraftorte, an denen diese Frauen ihre unbändige Stärke aus der einzigartigen Natur Islands schöpfen.

Wie auch schon am Journalistinnenkongress wird die deutsche Autorin auch über die jüngste isländische Geschichte berichten, die ausschlaggebend war, dass es die Frauen so weit gebracht haben.

Moderation:
Monika Posch

Dienstag/10.03.2020/
19:00 Uhr

Anne Siegel
Wo die wilden Frauen wohnen
Piper Verlag, 2020
256 Seiten
EAN 978-3-89029-526-8
€ 20,60

© Jacobia Dahm

Anne Siegel

In Norddeutschland geboren und aufgewachsen, lebt in Köln und arbeitet als Buchautorin, Radio- und TV-Journalistin sowie als Hörspielautorin. 2015 veröffentlichte sie ihr Romandebüt „Nordbräute". Außerdem erschienen von ihr mehrere Sachbücher, unter anderem 2016 der viel beachtete Band „Frauen, Fische, Fjorde" bei MALIK National Geographic sowie „Señora Gerta" über das Leben einer Wiener Jüdin in Panama, das 2018 als Taschenbuch im Piper Verlag herauskam.

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.

APA DEFACTO

Copyright © 2020 medianet. All rights reserved.

MARKETING & MEDIA

Journalistinnenkongress 2020: Neues Spiel – neue Regeln

Wie Frauen von der Transformation profitieren.

WIEN. Seit Jahren spricht die Medienwelt von einer Zeitenwende. Wie einst der Buchdruck, so ist es in unserer Zeit die Digitalisierung, die alles verändert. So müsse sich auch der in und für die Medien arbeitende Mensch diesem Wechsel unterwerfen.

Ständige Neuorientierung, was die technischen Grundlagen betrifft, ist an der Tagesordnung. Lebenslanges Lernen ist im Berufsalltag gefordert.

In den Herausgeber- und Chefredakteursetagen dominiert aber noch immer das Patriarchat. Das Männliche ist Norm. Eine kritische Masse von führenden Medienfrauen noch immer nicht erreicht. Selbst Einschüchterungsversuche (#silencing) sind immer wieder an der Tagesordnung. Auch das ist ein Angriff auf die Pressefreiheit, dem entgegengetreten werden muss.

Es ist erschreckend, dass auch die neueste technologische Entwicklung der digitalen Intelligenz wieder fast ausschließlich auf männlichen Denk- und Sprachmustern basiert und Algorithmen dies noch verstärken. Auch hier Wollen, können Frauen dieses Spiel mitmachen oder ist es notwendig, unser eigenes Spiel zu spielen? Bleiben wir angepasst oder brechen wir radikal die bestehenden Normen? Was ist notwendig? Was muss getan werden? Entscheidend ist, dass Frauen nicht außen vor bleiben, sondern mitgestalten und davon profitieren. (red)

Gala-Abend der MedienLöwinnen: Dienstag, 3. November 2020

Journalistinnenkongress: Mittwoch, 4. November 2020

Close

MENU

Anmelden
Printabo
Mediadaten
Projekte
Dossiers
Guides
Kontakt
Sonderthemen

JETZT: ANKLANG
"Für Ludwig": Reines Musizieren - zu fünft!

7 TAGE Ö1 PROGRAMM

ORF/URSULA HUMMEL-BERGER

Das Hörspiel des Jahres (in Deutschland)

Die Jury der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste hat am 22. Februar im Literaturhaus Frankfurt die ORF/BR-Produktion "GEH DICHT DICHTIG! Hörspieldialog mit Elfriede Gerstl" zum Hörspiel des Jahres gewählt.

Darin tritt die in Berlin lebende Autorin Ruth Johanna Benrath in einen fiktiven Dialog mit der von ihr verehrten Wiener Dichterin Elfriede Gerstl. Die Jury sprach von einem Feuerwerk des Auditiven und hob vor allem den anarchischen Umgang mit Sprache und eine selten so gelungene Rhythmisierung sprachlicher Musikalität hervor. Neben Gerti Drassl als Elfriede Gerstl und Dörte Lyssewski als Autorin trägt nicht zuletzt Lauren Newton mit ihren Klangflächen und Sprachspielen diesen Dialog zweier Autorinnen, die sich im realen Leben nie begegnet sind, jedoch auf sprachlicher Ebene einander tief durchdringen. Erstmals nach 31 Jahren waren auch Nicht-ARD-Produktionen zum Wettbewerb zugelassen - oe1.ORF.at - Geh dicht dichtig!

Dr. Karl Renner-Publizistikpreis 2019 für Ö1 Hörbilder-Serie

Der Dr.-Karl-Renner-Publizistikpreis 2019 in der Kategorie "Radio" erging an die Ö1 Journalistin Natasa Konopitzky.

ORF/URSULA HUMMEL-BERGER

Natasa Konopitzky mit Recherchematerial

Natasa Konopitzky erhielt ihre Auszeichnung für die Hörbilder-Serie über ihren widersprüchlichen Stiefgroßvater: „Mein Glück ist, dass mich mein Glück nicht verlässt: Imre Kormos, Held und Halunke“. (Ton: Ralph Gabriel, Sound und Produktion: Stefan Weber, Redaktion: Eva Roither und Elisabeth Stratka)

Natasa Konopitzky begibt sich in dem aufwändig recherchierten Feature (zu hören auch als vierteilige Podcastserie) auf Spurensuche nach ihrem widersprüchlichen Stiefgroßvater, der in den 1940er Jahren vielen Verfolgten das Leben rettete und trotzdem unbekannt geblieben ist.

Die Recherche wurde vom Literar-Mechana Projektstipendium Journalismus unterstützt, vom Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus sowie vom Zukunftsfonds der Republik Österreich.

Imre Kormos. Held und Halunke - Episode 1 und 2
Imre Kormos. Held und Halunke - Episode 3 und 4

Journalismuspreis von unten

Im Dezember 2019 wurden in der Kategorie Radio Udo Seelhofer und Sandra Knopp für ihre Sendung zum Thema Mindestsicherung im Freak Radio auf Ö1 Campus ausgezeichnet. Aus der Begründung der Jury: "Durch die umstrittene Einführung der 'Sozialhilfe neu' im heurigen Frühjahr, hat das Thema eine besondere Brisanz. Der Beitrag wurde sehr gut, vielschichtig und menschlich aufgearbeitet und zeigt anhand konkreter Beispiele welche Fallstricke dieses neue Gesetz vor allem für

Erwachsene mit Behinderung hat und wie es sich auf sie auswirkt."

Christina Höfferer erhielt den zweiten Preis für ihr Ö1 Radiokolleg Das neue Bürgergeld in Italien. Die Jury würdigte den "den gründlich recherchierten Beitrag, der die Unzulänglichkeiten und Lücken dieser propagierten Sozialhilfe sehr deutlich macht und auch die europäische Dimension sozialer Sicherungssysteme behandelt."

ORF

Medienlöwe 2019 an ORF/Ö1

Der Medienlöwe 2019 geht an das ORF-Redaktionsteam des multimedialen Programmschwerpunkts "100 Jahre Frauenwahlrecht".

"Lange vorbereitet und exakt konzertiert, in unterschiedlichsten Formaten und Programmschienen, zeigt der ORF hier Frauen-Mut und unterstützt die Forderung nach gleichberechtigter Teilhabe an allen politischen und gesellschaftlichen Prozessen - im historischen Kontext ebenso wie mit aktueller Relevanz", so die Jurybegründung. In Ö1 standen mehr als 30 Sendungen und die 52-teilige Miniaturen-Reihe "Frauenmacht - Frauen machen Politik" auf dem Programm. Die Auszeichnung wurde traditionell am Vorabend des Journalistinnenkongresses vergeben.

100 Jahre Frauenwahlrecht
Frauenmacht - Frauen machen Politik

Doppelter ORF-Erfolg beim Prix Europa

Beim wichtigsten europäischen Medienfestival, dem 1987 vom Europäischen Parlament und der EU-Kommission ins Leben gerufenen Prix Europa konnte der ORF am Freitag gleich in zwei Kategorien den Goldenen Stier für sich verbuchen. Das Ö1

Hörspiel "Höllenkinder" setzte sich in der Kategorie Hörspiel durch und ZIB-Anchor Armin Wolf wurde zum Europäischen Journalisten des Jahres gewählt.

Das Hörspiel der österreichischen Autorin Gabriele Kögl ist ein großer innerer Monolog, der einer alten Frau die Stimme gibt, die ihr nie zugestanden wurde. Selbst an ihrem 80. Geburtstag wird die mittlerweile gebrechlich gewordene Bäuerin nicht von den Fragen ihrer Tochter verschont. Ist die Wahrheit den Kindern zumutbar? Kann man eine Geschichte erzählen, die man jahrzehntelang verschwiegen hat? "Sie will Dinge von mir wissen", sagt die Protagonistin dieses Monologs, gesprochen von Gudrun Ritter, "die sie nichts angehen und die ihr Leben nicht einfacher machen würden. ... Sie will alte Geschichten aus mir herausholen, sie will mein Leben aufschneiden und zerlegen, wie man ein Stück Vieh schlachtet und zerlegt und abpackt und in die Gefriertruhe legt, damit man jeden Tag etwas herausholen kann, wenn man kochen geht".

Regie bei dieser Ö1 Produktion des Jahres 2018 führte Elisabeth Weilenmann, die Musik stammt von Fatima Dunn,Tongestaltung hatten Jean-Boris Szymczak und Martin Leitner inne.

ORF/MONIKA KALCSICS

Preisträgerin Gabriele Kögl mit dem Goldenen Stier

Die Jurybegründung: „Das diesjährige Gewinnerstück ist kein leichtes. Auf den ersten Blick mag es einfach wirken: Eine Frau erzählt ihr Leben als einen großen, inneren Monolog. Aber die Erzählung nimmt völlig unvorhersehbare Wendungen. Die Frau hat so viele Grausamkeiten erlebt, dass es einem den Atem raubt. Man kann sich beim Hören der Wahrheit, die sich auftut, nicht entziehen: es ist eine Geschichte über Inzest und sexuellen Missbrauch, ein ganzes Leben lang verschwiegen. Die Kinder verlangen nach ihrem Recht zu erfahren, woher sie kommen. Aber ist es tatsächlich ihr Recht? Ein Meisterstück einer

Einpersonenerzählung, eine rücksichtslose Rückschau, die uns zur Frage führt, ob es wirklich immer besser ist, die Wahrheit zu kennen."

Europäischer Journalist des Jahres 2019

Der ZIB-Anchor setzte sich gegen Feld bedeutsamer Kolleg/innen aus ganz Europa durch; aus Österreich war neben Wolf auch "Falter"-Chefredakteur Florian Klenk nominiert. In ihrer Laudatio hob die Präsidentin des Prix Europa und Direktorin des schwedischen Radios, Cilla Benkö, die Bedeutung des kritischen Journalismus für die Demokratie hervor. Besondere Beachtung fand in ihrer Rede neben Armin Wolfs Social-Media-Engagement ein spannungsreich verlaufenes Interview mit FPÖ-Generalsekretär Harald Vilimsky zur EU-Wahl, in dessen Verlauf Vilimsky Wolf mit Konsequenzen gedroht hatte.

RBB/PRIX EUROPA

Armin Wolf beim Prix Europa in Potsdam

Es wäre nicht Armin Wolf, wenn er in seiner Rede nicht Harald Vilimsky gedankt hätte, sei doch diese Auszeichnung gerade eben die Konsequenz aus diesem Interview. Wolf hob hervor, dass emotionsgetriebene populistische Politik, egal ob in Österreich, Ungarn oder den USA in grundsätzlichem Gegensatz zu faktenorientiertem Journalismus stünden. "Populismus ist Boulevardpolitik", so Wolf in Potsdam.

Prix Europa

Radio-Oscar für Ö1

Erstmals wurde eine Ö1 Produktion in New York mit GOLD ausgezeichnet. Der große "Hörbilder"-Zweiteiler von Natasa Konopitzky wurde im Juni 2019 in New York prämiert und damit von der Jury des New York Festivals Radio Awards in die Kategorie der weltbesten Radiodokumentation 2019 gehoben.

ORF/JOSEPH SCHIMMER

Natasa Konopitzky

Natasa Konopitzky begibt sich in dem aufwändig recherchierten Feature auf Spurensuche nach ihrem widersprüchlichen Stiefgroßvater, der in den 1940er Jahren vielen Verfolgten das Leben rettete und trotzdem unbekannt geblieben ist.

Ö1 wiederholt die ausgezeichnete Produktion "Mein Glück ist, dass mich mein Glück nicht verlässt. Imre Kormos. Held und Halunke. Eine Spurensuche von Natasa Konopitzky, Teil 1 und 2" am 1. und 2. November 2019 in den "Ö1 Hörbildern" sowie als vierteiligen "Ö1 Hörbilder"-Podcast.

Die Recherche wurde vom Literar-Mechana Projektstipendium Journalismus unterstützt, vom Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus sowie vom Zukunftsfonds der Republik Österreich.

Natasa Konopitzky arbeitet als Sendungsgestalterin, Moderatorin und Feature-Autorin seit 2007 bei Österreich 1.
2014 wurde sie bereits für ein Ö1 Hörbild (gemeinsam mit Thomas Gasser) mit Bronze bei den New York Festivals ausgezeichnet.

Imre Kormos. Held und Halunke - Teil 1
Imre Kormos. Held und Halunke Teil 2

NewYorkFestival Radio Awards

Die wichtigsten Preise der letzten Jahre

Der dokKa-Preis für ausgezeichnete Hördokumentation 2019 wurde an Jürgen Pettinger verliehen, der mit seinem Stück "Mit einem Warmen kein Pardon — Der Fall Franz Doms" nicht nur die Geschichte Franz Doms nachzeichnet, der 1944 im Alter von 21 Jahren für seine Homosexualität hingerichtet wurde, sondern auch

seine eigene Position als homosexueller Mann in der heutigen Gesellschaft erforscht.

JÜRGEN PETTINGER

Franz Doms

Ein Auszug aus der Begründung der Jury: Vor mehr als 70 Jahren wurde in Wien der 21jährige homosexuelle Franz Doms von einem nationalsozialistischen Sondergericht zum Tode verurteilt. Er galt als "ein völlig haltloser, seinen widernatürlichen Trieben gegenüber machtloser Verbrecher, bei dem von Freiheitsstrafen kein erzieherischer oder abschreckender Erfolg zu erwarten ist." Jürgen Pettinger - selbst schwul - rekonstruiert das kurze Leben des Franz Doms aus Akten-Zitaten und lässt uns spüren "I fell in love with a dead boy!" In einem imaginären, therapeutischen Dialog mit dem "dead boy" reflektiert Pettinger sein eigenes Leben als Schwuler im heutigen Wien. Bei aller Freiheit scheint es so, als sei heute auch in Wien wieder Vorsicht geboten .... So weist das Feature von Jürgen Pettinger über sich hinaus: Freiheit ist keine Selbstverständlichkeit und muss jeden Tag neu erstritten werden.

Zonser-Hörspielpreis

Das Hörspiel "Märzengrund" von Felix Mitterer wurde schon zum Ö1 Hörspiel des Jahres gekürt, jetzt erhielt es den Zonser-Hörspielpreis. Das Hörspiel wurde von Martin Sailer für den ORF inszeniert. Der Zonser Hörspielpreis wird im Rahmen der Fachtagung "Die Zonser Hörspieltage" vergeben. Im Mittelpunkt stehen Hörspielproduktionen, die mit Mundart oder regionalen Varianten der deutschen Sprache arbeiten bzw. gestaltet sind.

ORF/MARTIN SAILER

"Märzengrund" wude teilweise am Originalschauplatz aufgenommen.

Erzählt wird die wahre Geschichte des Bauernsohns Elias, der sich 1968 in das einsam gelegene Hochtal Märzengrund zurückzog und erst nach 40 Jahren wieder ins Tal kam. Mitterer hatte das Theaterstück "Märzengrund" als Auftragswerk des Theaterfestivals "Stummer Schrei" in Stumm (Tirol) geschrieben, das damalige Laienensemble wirkt auch in der Hörspielfassung mit. Die Musik komponierte und spielte die Tiroler Künstlerin Maria Ma.

Deutscher Hörspielpreis der ARD

Den begehrten Deutschen Hörspielpreis der ARD hat 2018 das Hörspiel "Die Schuhe der Braut" von Magda Woitzuck erhalten, eine Produktion des ORF. Das fünfte Hörspiel der niederösterreichischen Autorin Magda Woitzuck überzeugte die Jury: "Ein Stück, das die Hörenden in ein Loch stürzen lässt – in die bodenlose, ekelerregende Grausamkeit des menschenfressenden Menschen. Das uns konfrontiert mit dem plappernden Ich Europas", heißt es in der Jurybegründung.

"Die Schuhe der Braut" erzählt die Geschichte des syrischen IS-Soldaten Said, der geläutert wird und sich auf den Weg nach Europa macht. Eine Reise als Parabel über Fährnisse und Schikanen, über Zynismus und Engstirnigkeit im Zusammenhang mit dem Thema Flucht. Dabei bleibt der Text beileibe nicht im Vordergrund des Geschehens, er knüpft vielmehr Fäden aus lyrischen Entwürfen in entlegene Assoziationsräume, in testamentarische Formeln und surreale Bildwelten.

obs/SWR - Südwestrundfunk/Peter A. Schmidt

Die Preisträgerin Magda Woitzuck.

Leon Zelman Preis

Der Leon Zelman Preis 2018 für Dialog und Verständigung geht an die Wissenschaftsjournalistin und Ö1 Sendungsgestalterin Uli Jürgens. Ziel des Leon Zelman Preises ist, die Personen zu würdigen, die sich im Sinne Leon Zelmans aktiv für die Erinnerung an die Shoah und den Dialog zwischen dem heutigen Österreich und den Opfern der NS-Verfolgung und ihren Nachkommen einsetzen. Uli Jürgens steht als Wissenschaftsjournalistin für diese Haltung. In ihren Beiträgen und Dokumentationen auf Ö1 und ORF III beschäftigt sie sich ausführlich mit der Thematik des Erinnerns und setzt sich umfassend mit den Folgen von Flucht und Vertreibung österreichischer Jüdinnen und Juden auseinander. Sie berichtet aber auch über die mögliche Zivilcourage von Menschen während der NS-Zeit.

WALTER SCHAUB_WALZER

Andreas Mailath Pokorny gratuliert Uli Jürgens.

Stephan-Rudas-Preis

Der "Stephan-Rudas-Preis für fundierte Berichterstattung über psychische Erkrankungen" geht 2018 an die Ö1-Redakteurin Ursula Theiretzbacher. In der Begründung für die Entscheidung der Jury wurden vor allem die Berichterstattung der Hörfunkredakteurin über sonst in der Öffentlichkeit kaum zur Sprache gebrachte Themen, die umfangreiche Recherche und die Berücksichtigung einer Vielzahl von Stellungnahmen sowie die besonders sachliche Darstellung genannt.

KAV/HÜSEYIN TUNC

Hinten: Ewald Lochner (Wiener Sucht- und Drogenkoordinator), Georg Psota (Chefarzt PSD)
Vorne: Preisträgerin Ursula Theiretzbacher, Heilwig Pfanzelter (Moderatorin), Wolfgang Wagner (Juryvorsitzender, APA)

World's Best Radio

Lisa Semrad wurde für das Ö1 Hörbild "Gay Cops. Homosexuelle Polizistinnen und Polizisten in Österreich" bei den New York Festivals recognizing The World's Best Radio Programs mit SILBER in der Kategorie Documentary ausgezeichnet und damit in den Rang der weltbesten Radiosendung des Jahres 2018 erhoben.

Mehr dazu in oe1.ORF.at

Lisa Semrad

Axel-Eggebrecht-Preis 2018

Der diesjährige Axel-Eggebrecht-Preis der Medienstiftung der Sparkasse Leipzig geht an Ö1-Redakteur Alfred Koch. Die mit 10.000 Euro dotierte Auszeichnung, die für das Lebenswerk als Hörfunk-Feature-Autor vergeben wird, prämiere jene Medienschaffenden, die "das Repertoire der Gattung Feature vielgesichtig und akustisch-kreativ stetig erweitert haben", heißt es auf der Webseite des Preises.

Mehr dazu in oe1.orf.at

Staatspreis für Wissenschaftspublizistik

Mit dem Staats- und Förderungspreis für Wissenschaftspublizistik wurde Birgit Dalheimer ausgezeichnet. Sie gestaltet und moderiert Sendungen wie Radiokolleg, Salzburger Nachtstudio, Diagonal und Dimensionen. Nach dem Urteil der Jury ist es ihr hervorragend gelungen, neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung so darzustellen, dass auch die breite Öffentlichkeit einen spannenden Zugang zu wissenschaftlichen Themen finden kann.

ORF/URSULA HUMMEL

Birgit Dalheimer

Radiopreis der Erwachsenenbildung

Vier Auszeichnungen beim "Radiopreis der Erwachsenenbildung" für Ö1. Die heuer zum 20. Mal vergebenen Preise gingen an Ernst Weber, Julia Gindl, Anna Masoner, Franz Zeller, Juliane Nagiller und Elisa Vass von Ö1. Die Preisverleihung fand am 24. Jänner im Wiener ORF-RadioKulturhaus statt.

Mehr dazu in oe1.ORF.at

Journalisten des Jahres 2017

Zum bereits 14. Mal zeichnete das Branchenblatt "Der Österreichische Journalist" am 30. Jänner 2018, die "Journalisten des Jahres" aus. Ö1 wurde in folgenden Kategorien zu den Besten gewählt: Gabi Waldner-Pammesberger (Chefredaktion Platz 13), Stefan Kappacher (Innenpolitik Platz 2), Bernt Koschuh (Investigation Platz 3), Petra Pichler (Investigation Platz 8), Irene Suchy (Kultur Platz 2) und Verena Gleitsmann (Außenpolitik Platz 1)

Dr. Karl Renner Publizistikpreis 2017

Der Preis für das Lebenswerk der vom Österreichischen Journalistenclub vergebenen Auszeichnung ging 2017 an den Ö1 Redakteur und langjährigen Sendungsverantwortlichen Rainer Rosenberg. In der Kategorie Radio wurden die "Diagonal"-Kolleg/innen Christine Scheucher und Peter Waldenberger für ihre Sendung über das Silicon Valley ausgezeichnet. Die Verleihung fand am 19. Dezember 2017 statt.

Medienlöwin 2017

Im Rahmen des 19. Österreichischen Journalistinnenkongresses wurde Ö1 Info-Chefin Gabi Waldner der Preis der Goldenen Medienlöwin 2017 verliehen. Ausgezeichnet

werden Medienfrauen, "die durch ihre Vorbildfunktion, durch ihr bisheriges Lebenswerk und durch ihre Präsenz Frauen Mut machen, sich im Bereich der Medien durchzusetzen.

Mehr dazu in oe1.ORF.at

ORF/JOSEPH SCHIMMER

Gabi Waldner

Von der Kunst des Reisens

Ursula Burkert erhielt am 20. November 2017 im Wiener Palais Ferstel für die Ö1 Sendereihe "Ambiente - Von der Kunst des Reisens" beim Gala Abend des Corps Touristique Austria den Award "Ausgezeichneter Medienpartner". Mehr als 1.500 aufwändig und sorgsam gestaltete Reisefeatures entstanden im Lauf der letzten drei Jahrzehnte.

Mehr dazu in oe1.orf.at

ORF/URSULA HUMMEL-BERGER

Ursula Burkert

World's Best Radio

"The World's Best Radio Programs" wurden am 19. Juni bei den renommierten "New York Festivals International Radio Awards" prämiert, darunter eine Ö1-Sendung: Die von Elke Tschaikner und Christian Scheib gestaltete "le week-end"-Ausgabe "Die Musik der Formel 1" gewann Bronze in der Kategorie "Entertainment/Best Regularly Scheduled Music Program".

Radiopreis der Erwachsenenbildung

In der Sparte "Information" wird Rainer Rosenberg für seine Sendung I bin froh, wann i die Zeit umedraht hab - 40 Jahre später ausgezeichnet. Ein Feature über VOEST-Lehrlinge aus dem Jahr 1976 und die Gegenwart der Hauptdarsteller, das in der Ö1-Reihe "Moment am Sonntag" ausgestrahlt wurde.

In der Sparte "Bildung/Wissenschaft" wurde die Philosophin und Publizistin Isolde Charim für ihre sechsteilige Ö1-Reihe "Ich und die Anderen. Philosophische Betrachtungen über das Leben in einer pluralisierten Gesellschaft" ausgezeichnet. Diese "Sommervorlesung" wurde im Rahmen des "Dimensionen-Magazins" gesendet.

Österreichischer Radiopreis

Das Ö1 Morgenjournal gewinnt wie im Vorjahr die Kategorie "Beste Nachrichtensendung".

Bea Sommersguter wurde für ihr Journal Panorama Sterben in Würde? 15 Jahre aktive Sterbehilfe in den Niederlanden und Belgien ausgezeichnet.

Nadja Hahn und Elisabeth Stratka erhielten den Preis für ihr Projekt How To Be

Austrian. In mehreren Sendungen wurde, auf der Basis von Social-Media-Interaktion, versucht die Frage zu beantworten, wie man österreichisch wird.

2016
Das Ö1 Morgenjournal wird die "Beste Nachrichtensendung" Österreichs.

Dr. Karl Renner Publizistikpreis 2016

Peter Lachnit, Leiter der Ö1 Diagonal-Redaktion, wurde für sein Lebenswerk ausgezeichnet.

Ö1 Innenpolitik-Redakteur Stefan Kappacher erhielt in der Kategorie "Online" die Auszeichnung für sein Online-Projekt "gehörtgebloggt". Der Dr. Karl Renner Publizistikpreis wird vom Österreichischen Journalisten Club (ÖJC) vergebenen.

Prälat-Leopold-Ungar-Preis

Anerkennungen gab es für folgende Ö1 Projekte: Für Ursula Theiretzbacher und ihr Journal Panorama über totgeborene oder frühverstorbene Kinder, für Peter Lachnit und das gesamte Team von Diagonal und für Nadja Hahn und Elisabeth Stratka in der Kategorie Online für ihr Projekt How To Be Austrian.

ORF

Peter Lachnit, Nadja Hahn, Eugene Quinn, Ursula Theiretzbacher, Peter Waldenberger, Elisabeth Stratka und Ines Mitterer freuen sich - zu Recht.

Featurepreis'16 der Stiftung Radio Basel

Ein Hörbild von Renate Maurer mit dem Titel Kinderüberraschung. Aus dem Leben eines Samenspenders hat den 2. Platz errungen. In der Jurybegründung heißt es unter anderem: "Ein Feature voller überraschender Wendungen und - so die Jury der Stiftung Radio Basel - mit «Nachbrennzeit». Die Figur des Samenspenders, der Gutes tun will, lässt einen so schnell nicht los."

Staatspreis Wissenschaftspublizistik

Ulrike Schmitzer (Ö1) erhält den "Sonderpreis zur Unterstützung wissenschaftsjournalistischer Vielfalt". Die Preisträgerin steht, laut Wissenschaftsminister Reinhold Mitterlehner, für die Bandbreite journalistischer Exzellenz und die gute Arbeit, die in den Wissenschaftsredaktionen täglich geleistet wird.

BMWFW/Martin Lusser

Österreichischer Radiopreis

Das Ö1 Morgenjournal gewann in der Kategorie „Beste Nachrichtensendung" den Österreichischen Radiopreis. Das Ö1 Hörbild "Für ein Stück Glück. Train of Hope: Die freiwilligen Helfer vom Hauptbahnhof" von Nadja Hahn wurde zum "Besten Wortbeitrag" gekürt. Mit dieser Arbeit konnte Nadja Hahn am selben Abend in New York den Sonderpreis der Vereinten Nationen in Gold beim renommierten internationalen New York Radio Festival für sich verbuchen.

Eine weitere Auszeichnung gab es in New York für Elke Tschaikner und Christian Scheib. Sie waren mit einer Ausgabe ihrer wöchentlichen Ö1 Musiksendung "Le week-end" erfolgreich. Der im Rahmen dieser Sendereihe ausgestrahlte und von ihrem ORF Technikkollegen Martin Leitner inspirierte "Ö1 Birds' Song Contest" wurde mit Bronze in der Kategorie "Entertainment/Best Regularly Scheduled Music Program" prämiert.

Radiopreise der Erwachsenenbildung

In der Sparte "Information" ging die Auszeichnung an Ernst Weber für den Beitrag Intersex: Ein Leben zwischen den Geschlechtern, ausgestrahlt in der Ö1 Reihe "Moment - leben heute".

In der Sparte "Bildung/Wissenschaft" ging der Preis an Ina Zwerger für Wenn Erwachsene lesen und schreiben lernen, ein "Radiokolleg" über Bildungsbenachteiligung in Österreich.

In der Sparte "Kultur" ging der "Radiopreis" an Irene Suchy und Hans-Georg Nicklaus für die monatliche Sendung Intrada Exkurs: Musik - Markt - Medien.

MICHAELA OBERMAIR

Hans Georg Nicklaus und Irene Suchy

In der Sparte "Sendereihen" ging die Auszeichnung an die Ö1 Reihe help. Den Preis dafür erhielt Matthias Däuble stellvertretend für die Redaktion.

2015

Monika Kalcsics Hörbild "Zaatari. Gebrauchsanleitung eines Flüchtlingslagers" wird gleich zweimal ausgezeichnet

Dr. Karl Renner Publizistikpreis

In der vom Österreichischen Journalisten Club (ÖJC) im Wiener Rathaus veranstalteten Verleihung des Dr. Karl Renner Publizistikpreises 2015 wurde in der Kategorie Hörfunk Johannes Gelich für das Ö1 Feature über ein Familiendrama über Mord und Suizid in Salzburg ausgezeichnet.

Gelich

Preisträger Johannes Gelich und Ö1 Feature-Redakteurin Elisabeth Stratka.

Die Produktion des Features von Johannes Gelich trägt den Titel Vielleicht hätte ich dich lieben sollen.

Prälat-Leopold-Ungar-Journalistenpreis

Nach dem "New York Festivals International Radio Awards" wurde Monika Kalcsics Hörbild "Zaatari. Gebrauchsanleitung eines Flüchtlingslagers" jetzt auch mit dem Prälat-Ungar-Preis ausgezeichnet. Der Beitrag schildert das Leben in einer der größten Siedlungen Jordaniens, in der bis zu 120.000 Menschen gleichzeitig lebten.

Prix Italia

Das Ö1 Feature Zwei Mütter von Isabelle Engels ist mit dem Sonderpreis des italienischen Staatspräsidenten bei der 67. Ausgaben des Prix Italia ausgezeichnet worden. Der Preis wird von einer internationalen Jury einem TV- und Radioprogramm verliehen, das Chancengleichheit besonders fördert oder Stärke und Mut der Frauen in den Vordergrund stellt.

New York Festival International Radio Awards

Gleich zwei Ö1 Sendungen wurden in den Rang der weltbesten Radiosendungen dieses Jahrgangs erhoben: die von Elke Tschaikner und Christian Scheib gestaltete Ausgabe von le week-end zu Friederike Mayröcker gewann Silber in der Kategorie "Best Regularly Scheduled Music Program". Monika Kalcsics Hörbilder des weltgrößten Flüchtlingslagers Zaatari gewann Bronze in der Kategorie "National or International Affairs".

ORF/JOSEPH SCHIMMER

Monika Kalcsics, Christian Scheib und Elke Tschaikner

Österreichischer Radiopreis

Bei dem erstmals verliehenen Österreichischen Radiopreis wurde das "Ö1 Mittagsjournal in der Kategorie "Beste Nachrichtensendung" ausgezeichnet. "Diese Nachrichtensendung ist ein unumstrittener Fixstern für Informationssendungen in der österreichischen Medienlandschaft. Darüber hinaus auch ein wichtiger Taktgeber für die Innenpolitik unseres Landes", begründete die Jury ihre Wahl.

CIVIS Radiopreis

Veronika Mauler wird mit dem renommierten CIVIS Medienpreis für Integration und kulturelle Vielfalt in Europa ausgezeichnet. Sie erhält den CIVIS-Radiopreis im Bereich Kurze Programme für ihr "Mittagsjournal: Das Leben von Flüchtlingen in zwei Welten

Concordia-Publizistikpreis für Menschenrechte

Bernt Koschuh wird für seine sensibe Berichterstattung über das Thema Menschenrechte mit dem Concordia-Publizistikpreis 2014 für Menschenrechte ausgezeichnet.

Radiopreise der Erwachsenenbildung

In der Sparte "Bildung/Wissenschaft" gewinnen Helene Belndorfer und Alfred Koch für die Tonspuren-Sendung Zwischen Kreuz und Galgen - Der Publizist Kurt Neumann und der Februar 1934.

Michaela Obermair

Die Preisträger Helene Belndorfer und Alfred Koch.

In der Sparte "Sendereihen" gewinnt Alexander Bachl (stellvertretend für die Redaktion) als Leiter der Ö1-Reihe Moment am Sonntag.

2014
Hörbilder steigen in den Kreis der weltweit besten Radiosendungen auf.

Pressepreis der Ärztekammer Oberösterreich

Isabelle Engels erhält den Preis für ihr Journal Panorama Urlaub für pflegende Angehörige.

Wiener Stadtwerke JournalistInnenpreis WINFRA

Xaver Forthuber bekommt den Wiener Infrastruktur-Journalismus-Preis in der Kategorie Radio für seine "Moment"-Sendung Menschenströme. Der Fußgänger als Herdentier.

Journalismuspreis von unten

Susanne Krischke wird mit dem Preis für ihren Beitrag Leben an der Armutsgrenze - Die Krux mit der Mindestsicherung im Journal Panorama ausgezeichnet.

Den Anerkennungspreis in der Kategorie Radio erhielt Ilse Huber für ihren Beitrag Ökologische Gerechtigkeit - Umweltschutz sozial gedacht im Radiokolleg. "Ein noch nicht so bekanntes Thema wurde umfassend aufgearbeitet - mit vielen neuen Erkenntnissen", so die Jury.

Dr. Karl Renner Preis

Susanne Ayoub erhält den Preis für das Ö1 Hörbild Prinzessin Vukobrankovics. Die drei Leben der Elisabeth Thury. Redaktion: Elisabeth Stratka. Koproduktion ORF/DLR Köln.

Prälat Leopold Ungar JournalistInnenpreis

Bernt Koschuh bekommt den Preis für seine Reportage Hunderte Obdachlose in Bahnhöfen, in der er über Obdachlose berichtet, die am Wiener Westbahnhof in abgestellten Eisenbahn-Waggons Schlaf suchen und von dort regelmäßig vertrieben werden.

Die Anerkennungen im Bereich Hörfunk gingen an Karin Fischer für ihr Journal-Panorma Einfach nur Kind sein und an Birgit Pointner-Pfeifer für ihre Saldo-Sendung Das Wohnungs-Los.

MedienLÖWIN

Am 4. November 2014 wurde vom Österreichischen Journalistinnenkongress im Haus der Industrie die MedienLÖWIN 2014 an Featureautorin Eva Roither für die Ö1 Tonspuren "Der Preis der Freiheit - Die ägyptische Autorin und Aktivistin Nawal El Saadawi" vergeben.

Roither

Die MedienLÖWIN

Die MedienLÖWIN wird Medienfrauen verliehen, die durch ihre Arbeit anderen Frauen Mut machen, beziehungsweise sich mit Beiträgen in herausragender Weise lebensnahe und kritisch mit der Situation von Frauen auseinandersetzen.

Radiopreis der Erwachsenenbildung

Hans Georg Nicklaus wird für seine Projektidee WAGner DICH! anlässlich des Ö1-Senderschwerpunktes zum 200. Geburtstags von Richard Wagner ausgezeichnet.

17. Axel-Corti-Preis

An Renata Schmidtkunz für "engagierte, konsequente Haltung" in der Fernseh-, Radio- und Kinoarbeit.

New York Festivals International Radio Awards

Gleich zwei Ö1 Hörbilder wurden in den Rang der weltweit besten Radiosendungen dieses Jahrgangs erhoben: Ohne Abschied von Eva Roither und I cried to Lagos von Natasa Konopitzky und Thomas Gasser gewannen Silber und Bronze in der Kategorie „Dokumentary/Information - Human Interest“.

(c) ORF, Hummel

New York Festivals International Radio Awards in Silber.

Der Autor, Regisseur und Radiokünstler Arsenije Jovanovic wurde für seine Ö1 Kunstradioarbeit "Midsummer Night's Dream in Tunnel Dubovica on Island of Hvar" in der Kategorie Sound Art mit Bronze ausgezeichnet.

Journalistenpreis Integration

Roberto Talotta wird für seine Reportage "Die Moschee in Oberwart" in der Kategorie Radio ausgezeichnet.

Preis der Österreichischen Ärztekammer für besondere publizistische Leistungen im Interesse des Gesundheitswesens

Elisa Vass wird für ihren "Journal Panorama"-Beitrag über Gendermedizin ausgezeichnet. Andreas Jölli erhält den Preis für konstant kritische, aber faire Gesundheitsberichterstattung sowie zwei Beiträge zur Gesundheitsreform und ELGA.

"Inge-Morath-Preis" für Wissenschaftspublizistik des Landes Steiermark

Günter Kaindlstorfer wird in der Kategorie Elektronische Medien ausgezeichnet, für Gestaltung von Sendungen wie "Radiokolleg", "Kontext" und "Salzburger Nachtstudio".

2013

Cornelia Krebs erhält den Robert Hochner-Preis, Renata Schmidtkunz wird für ihr bisheriges Gesamtwerk ausgezeichnet.

Pressepreis der Ärztekammer Oberösterreich

Margarethe Engelhardt-Krajanek wird für ihr "Radiokolleg" Von der traurigen Traurigkeit: Depressionen bei Kindern ausgezeichnet.

Radiopreis der Erwachsenenbildung

für das Feature
Almas kleiner Fotograf
Von Susanne Ayoub. Koproduktion ORF/ DLF Köln. Ton: Christian Gorz. Redaktion: Elisabeth Stratka

Leopold Ungar-Preis

Roberto Talotta gewinnt den Prälat-Leopold-Ungar-Journalist/innen-Preis in der Kategorie Hörfunk für seine Beiträge "Die Suche nach der Armut - eine Fahrt durch die Obdachlosigkeit in Wien" und "Eindrücke aus Burkina Faso".

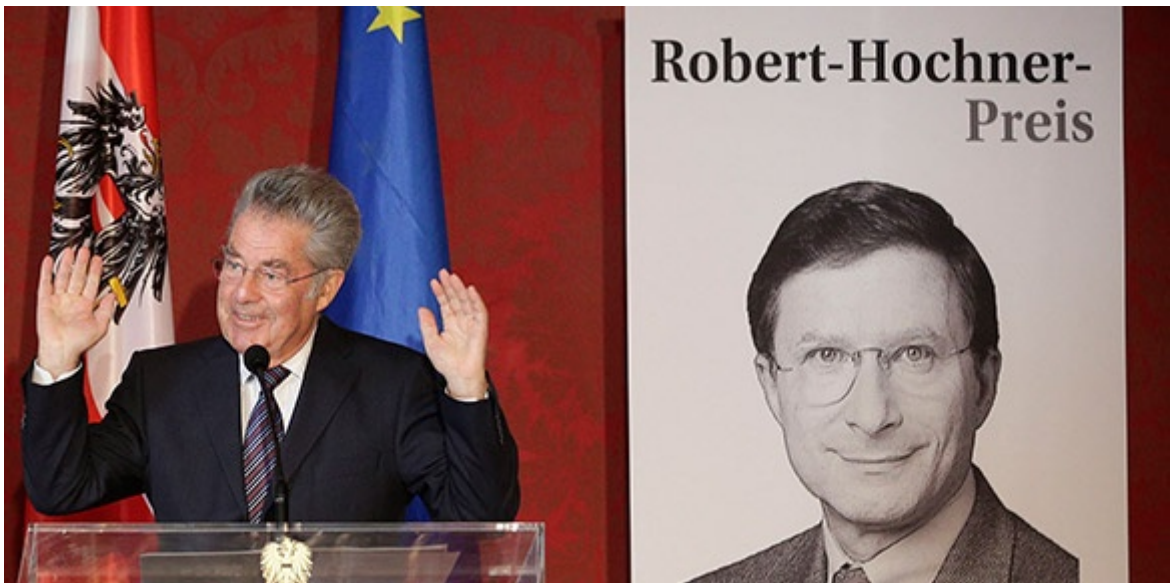
Dr. Karl Renner Publizistikpreis

für das Feature
Allahu Akbar in Klagenfurt. Der Klagenfurter Imam Amir al-Amin und sein Weg vom Asylwerber zum österreichischen Staatsbürger
Von Ernst Weber. Ton und Regie: Nikolaus Scholz. Redaktion Elisabeth Stratka

Robert-Hochner-Preis

ORF-Radio-Redakteurin Cornelia Krebs wird für ihre jahrelange engagierte Berichterstattung zur Asylpolitik ausgezeichnet.

APA/BUNDESHEER/PETER LECHNER



Bundespräsident Heinz Fischer bei der Festrede.

Hauptpreis "Journalismuspreis von unten" in der Kategorie Radio vergeben von "Die Armutskonferenz"

für das Feature
Dieser Zug hält in allen Stationen außer Salone. Roma und Sinti in Rom.
Von Christina und Martin Höfferer. Ton: Martin Todt. Redaktion und Regie: Elisabeth Stratka

Prix Bohemia (3. Platz)

für das Feature
Neun Tage - zwei Zehennägel . nach Hause gehen. Ein Spaziergang mit Anna Katharina Laggner
Im Rahmen der EBU Masterschool on Radio Features. Betreuung: Nikolai von Koslowski. Ton: Martin Todt

Featurepreis der Stiftung Radio Basel

für das Feature
Special Agent Miller. Wie der Wiener Jude Alfred Müller zum "Inglourious Basterd" wurde
von Andreas Kuba und Günter Kaindlstorfer. Ton: Martin Todt. Redaktion: Elisabeth Stratka

Eduard Ploier-Preis

für das Feature
Der Freiheit eine Gasse. Der Wiener Journalist Benjamin Kewall und sein Revolutionstagebuch aus dem Jahr 1848
Von Günter Kaindlstorfer. Ton: Elmar Peinelt. Redaktion: Eva Roither

Publizistik-Preis der Stadt Wien

Renata Schmidtkunz erhält den Preis für ihr bisheriges Gesamtwerk.

(c) ORF/URSULA HUMMEL-BERGER

Renata Schmidtkunz

Journalistenpreis Integration

Elisa Vass wird für ihre Journal-Panorama-Sendung Alt werden in der Fremde: Gastarbeiter in Pension ausgezeichnet.

Dr.Karl-Renner-Preis der Stadt Wien

Irene Suchy erhält den Preis u.a. für ihren Journal-Panorama-Beitrag Wir haben einfach gute Musik gemacht. Die Wiener Philharmoniker und ihre NS-Vergangenheit, für Beiträge in der Ö1-Reihe "Dimensionen" zum Thema Kasztners Liste. Die Geschichte einer späten Würdigung und Maly Trostinec erinnern - Eine Sendung zu einer Konferenz über den Vernichtungsort in Weißrussland, an dem 10.000 österreichische Opfer ermordet wurden.

SeneCura Journalistenpreis Demenz

Ö1-Wissenschaftsjournalistin Marlene Nowotny wird für ihre "Dimensionen" zu Krankheit: Vergessen - Die Medizin im Kampf gegen Alzheimer und Demenz ausgezeichnet.

Wiener Journalistinnenpreis

ORF-Radio-Chronikredakteurin Petra Pichler wird u.a. für ihre Berichterstattung aus dem Gerichtssaal über die Fälle Mensdorff-Pouilly, Ernst Strasser oder Telekom ausgezeichnet.

Horst Knapp-Preis

ORF-Radio-Wirtschaftsredakteur Volker Obermayr erhält den Preis für herausragende publizistische Leistungen, die komplexe wirtschaftliche Themen besonders klar und leicht verständlich aufbereiten.

(c) ORF, Drexel

Volker Obermayr

Barthold-Stürgkh-Preis

ORF-Radio-Wirtschaftsredakteurin Barbara Battisti wird für ihre zahlreichen, fundierten Berichte über Land- und Forstwirtschaft ausgezeichnet.

Willy und Helga Verkauf-Verlon-Preis

Judith Brandner erhält den Preis für ihre Berichterstattung zum Themenschwerpunkt österreichische Zeitgeschichte. Sie macht Reportagen und Beiträge über Ausländerfeindlichkeit, Verdrängung der NS-Zeit und Verharmlosung von Kriegsverbrechen.

2012

Le week-end steigt in den Kreis der weltweit besten Radiosendungen auf. Hörbilder werden für das beste europäische Feature ausgezeichnet.

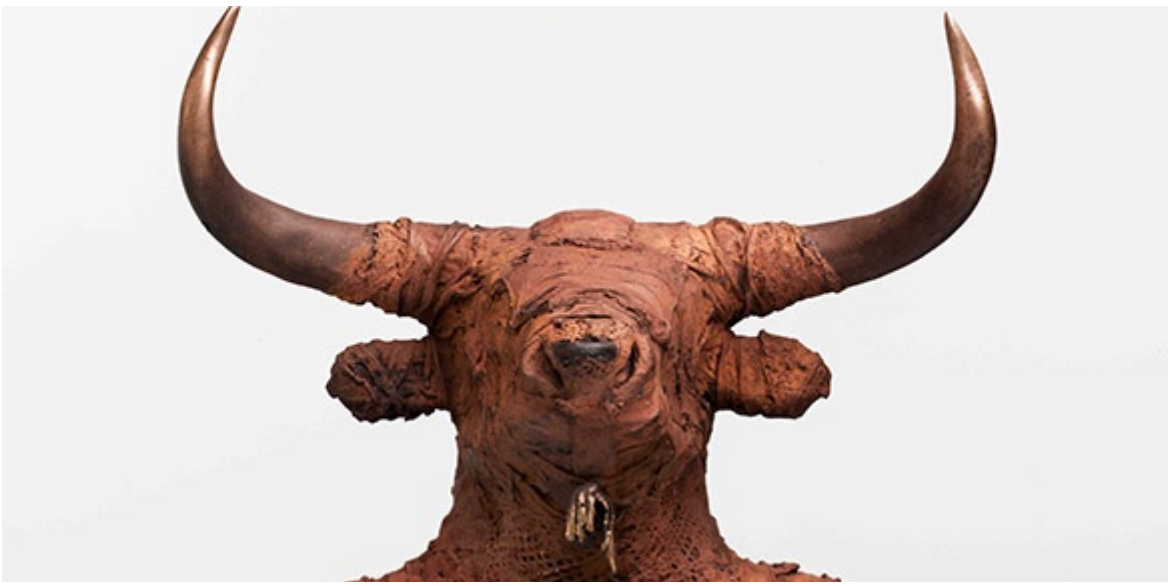
Prix Europa

für das beste europäische Feature

Life´s Holiday. Über die Pflege europäischer Demenzkranker in Thailand

Von Franziska Dorau. Ton: Christian Gorz. Musik: Stefan Weber. Redaktion: Monika Kalcsics

PRIX EUROPA



Der Prix Europa.

Dr.-Karl-Renner-Publizistikpreis

Johannes Kaup erhält den Preis in der Kategorie Radio.

Prof. Claus Gatterer Preis und Journalistenpreis des österreichischen Hilfswerks

für das Feature

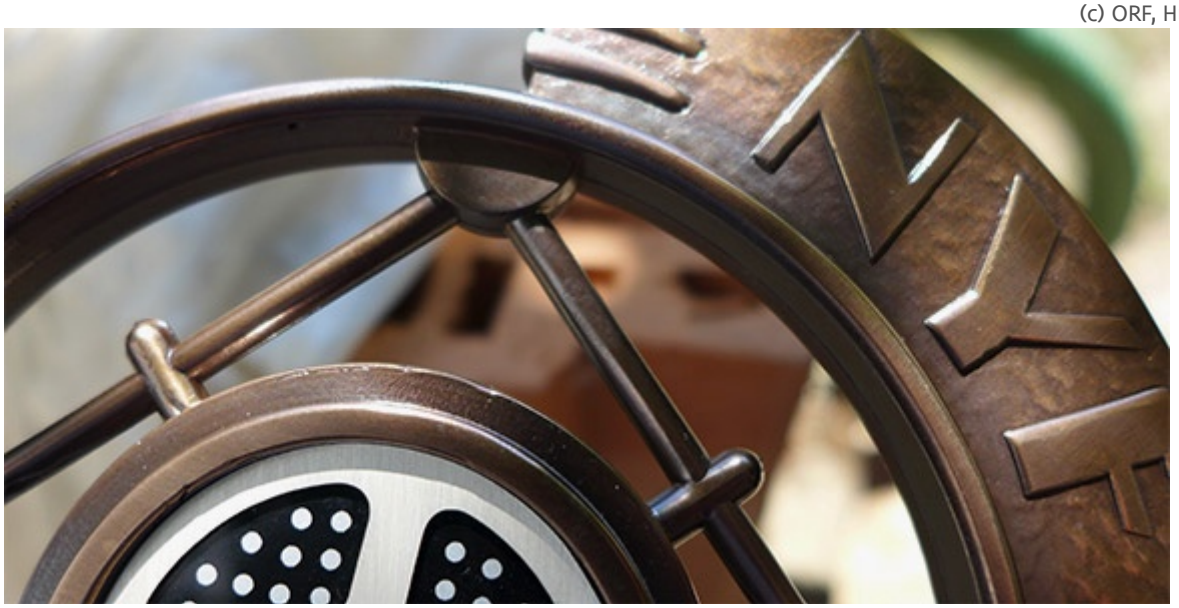
Was lange gärt, wird endlich Wut. Protokoll eines Asylverfahrens

Von Ursula Scheidle und Arno Aschauer. Ton: Fridolin Stolz. Redaktion: Elisabeth Stratka

New York Festivals International Radio Award

Die Ö1-Musiksendung Le week-end erhält die Auszeichnung für die weltweit besten Radiosendungen. Es ist die erste derartige Auszeichnung für ein österreichisches Radioprogramm. Den Preis bekommen die beiden Gestalter der Sendung Elke Tschaikner und Christian Scheib.

(c) ORF, Hummel



Der New York Festivals International Radio Award in Bronze.

Pressepreis der Ärztekammer für Wien

Margarethe Engelhardt-Krajanek wird für ihr "Radiokolleg" Borderline - Diagnose und Therapie einer Persönlichkeitsstörung ausgezeichnet und Astrid Plank für ihr "Journal Panorama" zum Thema Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen und mögliche Konzepte dagegen.

Radiopreise der Erwachsenenbildung

Günter Kaindlstorfer (Eduard Ploier Preis für Hörbilder) und Elisa Vass (Kat. Sendereihe: Journal Panorama)

Senioren-Rose

Johannes Kaup bekommt die Auszeichnung in der Kategorie Journalismus für das vierteilige Ö1-Radiokolleg Nach der Pensionierung.

Inge-Morath-Preis

Ulrike Schmitzer bekommt den Preis für Elektronische Medien. Sie hat für Ö1-Sendungen "Dimensionen", "Radiokolleg" und "Salzburger Nachtstudio" an die 1.000 Radiobeiträge verfasst.

Robert-Hochner-Preis

Peter Daser erhält den Preis mit der Begründung: "Er hat mit hervorragenden Beiträgen im Rahmen der erstklassigen journalistischen Leistungen des aktuellen Dienstes der ORF-Radios markante Qualitätssignale gesetzt".

(c) ORF, Drexel

Peter Daser

Staatspreis für Wissenschaftspublizistik

Den Förderungspreis für Nachwuchsjournalisten bekommt Barbara Daser aus der Ö1- Wissenschaftsredaktion.

Heinrich-Treichl-Preis

Die Chronik-Redaktion der ORF-Radios wird ausgezeichnet. Mit dem Heinrich-Treichl-Preis drückt das Rote Kreuz seine Anerkennung für soziales Engagement aus.

WINFRA

Lothar Bodingbauer wurde mit dem Wiener Journalismuspreis für urbane Infrastrukturberichterstattung in der Kategorie Hörfunk ausgezeichnet für seinen Beitrag Die Haltbarkeit der Stadt. Dieser wurde in "Moment - Leben heute" ausgestrahlt.

Pain Award

Margarethe Engelhardt-Krajanek bekommt den Preis in der Kategorie Radio/TV. Sie hat sich im Rahmen des "Radiokollegs" in Ö1 umfassend mit dem Thema Psychosomatik auseinandergesetzt.

Prälat Leopold Ungar Preis

Sarah Bärci bekommt den Preis für ihren Beitrag "Es wäre dann Zeit zu gehen" in der Ö1 Sendereihe "Moment Leben Heute".

2011

Auszeichnung für das beste europäische Feature.

Prix Bohemia Radio

für das Feature
Die Kinder vom Schwedenstift
Von Isabelle Engels

Prix Europa

für das beste europäische Feature für
Die Herrinnen. Szenen einer Zweckgemeinschaft
Von Eva Roither und Martin Leitner. Musik: Stefan Weber. Redaktion: Elisabeth Stratka

(c) ORF, Hummel

Der Prix Europa.

Prälat Leopold Ungar Preis

Landgrabbing - die globale Jagd nach Ackerland
Von Christian Brüser. Redaktion: Elisabeth Stratka

featurepreis 11

der Stiftung Radio Basel (1. Platz) für
Die Gartengallier. Unbeugsamer Widerstand in Wiener Neustadt
Von Monika Kalcsics. Ton: Elmar Peinelt. Redaktion: Elisabeth Stratka

Journalistenpreis der Hilfswerks

Isabelle Engels gewinnt den Preis für ihr Journal Panorama Kranke Eltern - wenn Kinder zu Pflegern werden.

featurepreis 11

der Stiftung Radio Basel (3.Platz) für
Die Herrinnen. Szenen einer Zweckgemeinschaft
Von Eva Roither und Martin Leitner. Musik: Stefan Weber. Redaktion: Elisabeth Stratka

2010

weitere Preise und Auszeichnungen

featurepreis 10

der Stiftung Radio Basel (2. Platz) für
Verkauft. Wie Ayub, Akhdar, Ahmed und Abu Bakr im Gefangenenlager Guantanamo Bay landeten.
Von Christian Lerch. Ton: Martin Leitner. Redaktion: Eva Roither

Prälat Leopold Ungar Preis

Die Kinder vom Schwedenstift
Von Isabelle Engels. Ton: Elmar Peinelt. Redaktion: Monika Kalcsics

2009

Elisabeth Stratka und Eva Roither erhalten den Radiopreis der Erwachsenenbildung.

JournalistInnenpreis der Zentralstelle Österr. Jagdverbände

Judith Brandner erhält den Preis für ihr Radiokolleg Die Jagd - auf der Pirsch nach Sinn und Unsinn einer archaischen Tradition

featurepreis 09

der Stiftung Radio Basel (3. Platz) für
Koranschüler. Mein Aufenthalt in einer pakistanischen Madrasa
Von Christian Brüser. Ton: Fridolin Stolz. Redaktion: Elisabeth Stratka

Radiopreis der Erwachsenenbildung

für die Redaktionsleitung der Sendereihe Hörbilder an Elisabeth Stratka und Eva Roither.
Und für die Redaktionsleitung der Sendreihe Zeit-Ton an Susanna Niedermayr und Ursula Strubinsky.

Prix Europa

Lobende Erwähnung für das Feature
Das Leben ist nicht gut. Wie das Schaumrollenweibi Steffi und Clown August ein Paar wurden, sich trennten und nach 40 Jahren wieder begegneten
Von Isabelle Engels. Ton: Martin Leitner. Redaktion: Eva Roither

Feature Preis der Stiftung Radio Basel

Isabelle Engels gewinnt den 2. Platz für ihre Hörbilder-Sendung Das Leben ist nicht gut. Wie das Schaumrollenweibi Steffi und Clown August ein Paar wurden, sich trennten und nach 40 Jahren wieder begegneten.

Civis Medienpreis für Integration und Prälat Leopold Ungar Preis
für das Feature
Karntn is lei ans. Geschichte einer Abschiebung
Von Doris Stoisser. Ton: Elmar Peinelt. Redaktion: Eva Roither

2008

Featurepreis der Stiftung Radio Basel

featurepreis 08
der Stiftung Radio Basel (1. Platz)
Mord im Zillertal. Der rätselhafte Absturz des Morduch Max Halsmann
Von Eva Roither. Ton: Martin Leitner. Musik: Philip Scheiner. Redaktion: Elisabeth Stratka

Prälat Leopold Ungar Preis
Judith Brandner bekommt den Preis für ihr Radiokolleg: Jugendwohlfahrt - Investition in die Zukunft

2007

Preise und Auszeichnungen für die Sendereihe "Hörbilder"

Prälat Leopold Ungar Preis
Svete Table. Die Tafeln in unseren Köpfen
Von Katja Gasser und Peter Zimmermann. Ton: Martin Leitner. Redaktion: Eva Roither

featurepreis 07
der Stiftung Radio Basel (2.Platz) für
Gefangen in Kabul. Ein CIA-Opfer erzählt
Von Christian Brüser. Produktion und Redaktion: Eva Roither

26.02.2020 Seitenanfang

+ Ö1 RADIO

MAKE THE WORLD A BETTER PLACE !

JOURNALISMUS GESTERN UND HEUTE – DR. ANNELIESE ROHRER

Gesellschaft

Interview 25. März 2020 von Christian Janisch

4 min Kommentar hinzufügen

Diese Website nutzt Cookies, um bestmögliche Funktionalität bieten zu können.
Ok Mehr Information

Diesmal hat Moderator Alexander Sitpsits die österreichische Journalistin Dr. Anneliese Rohrer in unsere Küche eingeladen. Die „Medienlöwin" erzählt zu Beginn über ihre Jugenderlebnisse in den USA und Neuseeland und beschreibt den ungewöhnlichen Weg, wie sie bei der Tageszeitung „Die Presse" landete, ohne journalistische Vorkenntnisse. Dies sei heute nicht mehr möglich, denn mittlerweile werden die meisten Jobs in diesem Bereich nur nach akademischer Qualifikation vergeben.

Bis zur Erreichung des Pensionsalters schrieb sie für die Presse, danach schrieb sie 5 Jahre für den Kurier, bevor sie wieder zur Presse wechselte.

Ihr Hauptgrund, mit dem Journalismus zu beginnen, war, die Menschen davor zu bewahren, von Politikern hinters Licht geführt zu werden. Jeder Journalist müsse für den Job „brennen", neugierig sein und die „Extrameile" gehen, die andere nicht zurücklegen. Denn gerade als Aufdecker-Journalist hat man es im „kleinen" Österreich, in dem jeder jeden kennt, besonders schwer.

Der Typ des Analysten-Journalisten, zu dem sich auch Rohrer zählt, sei heute sehr gefragt, da er Aussagen von Politikern mit seiner Erfahrung in einen Kontext bringt. Die neueste Entwicklung ist der Klick-Journalist, dessen einziges Ziel hohe Zugriffsraten auf seine Werke sind. Dies führt zumeist zu einer Radikalisierung der eigenen Meinung, denn radikale Positionen finden in den sozialen Medien den meisten Zuspruch.

Durch den digitalen Wandel und die Verschiebung der Werbekundschaft in neue Medien sei die Zeit vorbei, in der Journalisten und Verleger nur in ihrer eigenen Blase kommunizieren und davon leben können. Durch die Einsparungen werden viele Artikel nur noch von den großen Agenturen abgeschrieben. Künftig wird ein Medium online nur mit Paywalls überleben, erste Beispiele (NYT) zeigen, dass das funktionieren kann.

Das Problem in Österreich sei, dass niemand hierzulande ein Interesse an einer unabhänaiaen Presse hat. Auch ist es kein Vorteil,

Diese Website nutzt Cookies, um bestmögliche Funktionalität bieten zu können.
Ok Mehr Information

Journalismus, ob sich diese Modelle langfristig finanzieren können, wird sich aber erst herausstellen.

Seit Rohrer den Umgang von Schwarzblau (auch schon unter Schüssel) mit Ausländern kritisierte, gilt die seit jeher bei konservativen Medien beschäftigte Journalistin vor allem in den sozialen Medien als linksorientiert. Heutzutage könne man keine sachliche Diskussion führen, ohne von der einen oder der anderen Seite massiv dafür angefeindet zu werden.

Da die wichtigen Fragen (Bildung Gesundheit etc) bereits von Bruno Kreisky in den 1970ern gelöst wurde, fiel die Sozialdemokratie seit damals eher durch „sinnloses Herumdoktorn" auf. Auch hier stellt Rohrer die Unfähigkeit, sachliche Arbeit zu leisten, fest. Verpasst hat die SPÖ die gesellschaftlichen Veränderungen; zB hat sie den zahlreichen kleinen Selbständigen, die auch bei der WKO kaum Gehör finden, kein Angebot gemacht. Die offensichtliche Zerstrittenheit innerhalb der Partei führt ebenfalls zu keiner Attraktivität für den Wähler.

Pamela Rendi-Wagner sei nicht die Schuldige der Krise, sondern jene (Männer), die sie mit 12 Monaten Politikerfahrung in die Führungsposition gehievt haben, da niemand anderes sich für den Parteichefposten fand.

In der Gleichberechtigung der Frauen habe sich einiges getan, doch fürchtet Rohrer dank der nicht vorhandenen Solidarität unter Frauen, dass Errungenschaften auch von Frauen wieder rückgängig gemacht werden könnten. Spricht man dieses Fehlen von Solidarität in Frauenkreisen an, dann wird man sofort als konservativ abgestempelt, und schlimmeres.

Die Idee des Friedens scheint den jüngeren Generationen nicht mehr so viel wert zu sein, wie jenen, die Krieg und dessen Auswirkungen noch miterlebt haben. Frieden wird als selbstverständlich angesehen – wie man auch aktuell am Fehlen der Friedensbewegung sieht. Auch wenn es an der EU viel zu kritisieren gäbe, so sei doch das wichtigste daran der langanhaltende Friede in Europa. Auch international sei der Friede stark gefährdet, vor allem

Diese Website nutzt Cookies, um bestmögliche Funktionalität bieten zu können.
Ok Mehr Information

demokratiegefährdend, wie man auch am kritiklosen Verschwinden der Ergebnisse des Verfassungskonvents Mitte der 2000erjahre sehen konnte. Der Grund dafür ist die nicht vorhandene politische Bildung und auch die weite Verbreitung von Boulevardmedien, auch unter Jugendlichen.

Die Lösung: mehr Zivilcourage! Unter den Lehrern, unter den Schülern, und natürlich auch unter den Erwachsenen.

teilen twittern E-Mail drucken

Journalismus Demokratie Rohrer

CREDITS

Image	Title	Autor	License
	Anneliese Rohrer	Wolfgang Müller	CC BY SA 4.0
	Dr.-Anneliese-Rohrer-Journalismus-gestern-und-heute		

DISKUSSION (KEINE KOMMENTARE)

Schreibe einen Kommentar

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht. Erforderliche Felder sind mit * markiert.

KOMMENTAR

Diese Website nutzt Cookies, um bestmögliche Funktionalität bieten zu können.

Ok Mehr Information

Suche ... Suche

ÜBER DEN AUTOR

CHRISTIAN JANISCH

Studierte Betriebswirtschaft und Soziologie, arbeitete im Finanzdienstleitungsbereich, bei einer Bank und als selbständiger Aktienhändler. Während der Studienzeit aktiv in der österr. Hochschülerschaft.
Steckenpferd sind politische und wirtschaftliche Entwicklungen weltweit.
Hobbys: u.a. Sport, Filme & Serien und Brettspiele.

Alle Beiträge ansehen

© 2020 IDEALISM PREVAILS

Diese Website nutzt Cookies, um bestmögliche Funktionalität bieten zu können.
Ok Mehr Information

Lauren Newton (c) ORF/URSULA HUMMEL-BERGER

Das Hörspiel des Jahres (in Deutschland)

Die Jury der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste hat am 22. Februar im Literaturhaus Frankfurt die ORF/BR-Produktion "Geh dicht dichtig!" zum Hörspiel des Jahres gewählt.

Darin tritt die in Berlin lebende Autorin Ruth Johanna Benrath in einen fiktiven Dialog mit der von ihr verehrten Wiener Dichterin Elfriede Gerstl. Die Jury sprach von einem Feuerwerk des Auditiven und hob vor allem den anarchischen Umgang mit Sprache und eine selten so gelungene Rhythmisierung sprachlicher Musikalität hervor. Neben Gerti Drassl als Elfriede Gerstl und Dörte Lyssewski als Autorin trägt nicht zuletzt Lauren Newton mit ihren Klangflächen und Sprachspielen diesen Dialog zweier Autorinnen, die sich im realen Leben nie begegnet sind, jedoch auf sprachlicher Ebene einander tief durchdringen. Erstmals nach 31 Jahren waren auch Nicht-ARD-Produktionen zum Wettbewerb zugelassen - oe1.ORF.at - Geh dicht dichtig!

In Österreich wird das Ergebnis der Publikumswahl zum Hörspiel des Jahres am 28. Februar im Rahmen der Ö1 Hörspiel-Gala bekannt gegeben.

Dr. Karl Renner-Publizistikpreis 2019 für Ö1 Hörbilder-Serie

Der Dr.-Karl-Renner-Publizistikpreis 2019 in der Kategorie "Radio" erging an die Ö1 Journalistin Natasa Konopitzky.

ORF/URSULA HUMMEL-BERGER

Natasa Konopitzky mit Recherchematerial

Natasa Konopitzky erhielt ihre Auszeichnung für die Hörbilder-Serie über ihren widersprüchlichen Stiefgroßvater: „Mein Glück ist, dass mich mein Glück nicht verlässt: Imre Kormos, Held und Halunke“. (Ton: Ralph Gabriel, Sound und Produktion: Stefan Weber, Redaktion: Eva Roither und Elisabeth Stratka)

Natasa Konopitzky begibt sich in dem aufwändig recherchierten Feature (zu hören auch als vierteilige Podcastserie) auf Spurensuche nach ihrem widersprüchlichen Stiefgroßvater, der in den 1940er Jahren vielen Verfolgten das Leben rettete und trotzdem unbekannt geblieben ist.

Die Recherche wurde vom Literar-Mechana Projektstipendium Journalismus unterstützt, vom Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus sowie vom Zukunftsfonds der Republik Österreich.

Imre Kormos. Held und Halunke - Episode 1 und 2
Imre Kormos. Held und Halunke - Episode 3 und 4

Journalismuspreis von unten

Im Dezember 2019 wurden in der Kategorie Radio Udo Seelhofer und Sandra Knopp für ihre Sendung zum Thema Mindestsicherung im Freak Radio auf Ö1 Campus ausgezeichnet. Aus der Begründung der Jury: "Durch die umstrittene Einführung

der 'Sozialhilfe neu' im heurigen Frühjahr, hat das Thema eine besondere Brisanz. Der Beitrag wurde sehr gut, vielschichtig und menschlich aufgearbeitet und zeigt anhand konkreter Beispiele welche Fallstricke dieses neue Gesetz vor allem für Erwachsene mit Behinderung hat und wie es sich auf sie auswirkt."

Christina Höfferer erhielt den zweiten Preis für ihr Ö1 Radiokolleg Das neue Bürgergeld in Italien. Die Jury würdigte den "den gründlich recherchierten Beitrag, der die Unzulänglichkeiten und Lücken dieser propagierten Sozialhilfe sehr deutlich macht und auch die europäische Dimension sozialer Sicherungssysteme behandelt."

ORF

Medienlöwe 2019 an ORF/Ö1

Der Medienlöwe 2019 geht an das ORF-Redaktionsteam des multimedialen Programmschwerpunkts "100 Jahre Frauenwahlrecht".

"Lange vorbereitet und exakt konzertiert, in unterschiedlichsten Formaten und Programmschienen, zeigt der ORF hier Frauen-Mut und unterstützt die Forderung nach gleichberechtigter Teilhabe an allen politischen und gesellschaftlichen Prozessen - im historischen Kontext ebenso wie mit aktueller Relevanz", so die Jurybegründung. In Ö1 standen mehr als 30 Sendungen und die 52-teilige Miniaturen-Reihe "Frauenmacht - Frauen machen Politik" auf dem Programm. Die Auszeichnung wurde traditionell am Vorabend des Journalistinnenkongresses vergeben.

100 Jahre Frauenwahlrecht
Frauenmacht - Frauen machen Politik

Doppelter ORF-Erfolg beim Prix Europa

Beim wichtigsten europäischen Medienfestival, dem 1987 vom Europäischen Parlament und der EU-Kommission ins Leben gerufenen Prix Europa konnte der ORF am Freitag gleich in zwei Kategorien den Goldenen Stier für sich verbuchen. Das Ö1 Hörspiel "Höllenkinder" setzte sich in der Kategorie Hörspiel durch und ZIB-Anchor Armin Wolf wurde zum Europäischen Journalisten des Jahres gewählt.

Das Hörspiel der österreichischen Autorin Gabriele Kögl ist ein großer innerer Monolog, der einer alten Frau die Stimme gibt, die ihr nie zugestanden wurde. Selbst an ihrem 80. Geburtstag wird die mittlerweile gebrechlich gewordene Bäuerin nicht von den Fragen ihrer Tochter verschont. Ist die Wahrheit den Kindern zumutbar? Kann man eine Geschichte erzählen, die man jahrzehntelang verschwiegen hat? "Sie will Dinge von mir wissen", sagt die Protagonistin dieses Monologs, gesprochen von Gudrun Ritter, "die sie nichts angehen und die ihr Leben nicht einfacher machen würden. ... Sie will alte Geschichten aus mir herausholen, sie will mein Leben aufschneiden und zerlegen, wie man ein Stück Vieh schlachtet und zerlegt und abpackt und in die Gefriertruhe legt, damit man jeden Tag etwas herausholen kann, wenn man kochen geht".

Regie bei dieser Ö1 Produktion des Jahres 2018 führte Elisabeth Weilenmann, die Musik stammt von Fatima Dunn,Tongestaltung hatten Jean-Boris Szymczak und Martin Leitner inne.

ORF/MONIKA KALCSICS

Preisträgerin Gabriele Kögl mit dem Goldenen Stier

Die Jurybegründung: „Das diesjährige Gewinnerstück ist kein leichtes. Auf den ersten Blick mag es einfach wirken: Eine Frau erzählt ihr Leben als einen großen, inneren Monolog. Aber die Erzählung nimmt völlig unvorhersehbare Wendungen. Die Frau hat so viele Grausamkeiten erlebt, dass es einem den Atem raubt. Man kann sich beim Hören der Wahrheit, die sich auftut, nicht entziehen: es ist eine Geschichte über Inzest und sexuellen Missbrauch, ein ganzes Leben lang

verschwiegen. Die Kinder verlangen nach ihrem Recht zu erfahren, woher sie kommen. Aber ist es tatsächlich ihr Recht? Ein Meisterstück einer Einpersonenerzählung, eine rücksichtslose Rückschau, die uns zur Frage führt, ob es wirklich immer besser ist, die Wahrheit zu kennen."

Europäischer Journalist des Jahres 2019

Der ZIB-Anchor setzte sich gegen Feld bedeutsamer Kolleg/innen aus ganz Europa durch; aus Österreich war neben Wolf auch "Falter"-Chefredakteur Florian Klenk nominiert. In ihrer Laudatio hob die Präsidentin des Prix Europa und Direktorin des schwedischen Radios, Cilla Benkö, die Bedeutung des kritischen Journalismus für die Demokratie hervor. Besondere Beachtung fand in ihrer Rede neben Armin Wolfs Social-Media-Engagement ein spannungsreich verlaufenes Interview mit FPÖ-Generalsekretär Harald Vilimsky zur EU-Wahl, in dessen Verlauf Vilimsky Wolf mit Konsequenzen gedroht hatte.

RBB/PRIX EUROPA

Armin Wolf beim Prix Europa in Potsdam

Es wäre nicht Armin Wolf, wenn er in seiner Rede nicht Harald Vilimsky gedankt hätte, sei doch diese Auszeichnung gerade eben die Konsequenz aus diesem Interview. Wolf hob hervor, dass emotionsgetriebene populistische Politik, egal ob in Österreich, Ungarn oder den USA in grundsätzlichem Gegensatz zu faktenorientiertem Journalismus stünden. "Populismus ist Boulevardpolitik", so Wolf in Potsdam.

Prix Europa

Radio-Oscar für Ö1

Erstmals wurde eine Ö1 Produktion in New York mit GOLD ausgezeichnet. Der große "Hörbilder"-Zweiteiler von Natasa Konopitzky wurde im Juni 2019 in New York

prämiert und damit von der Jury des New York Festivals Radio Awards in die Kategorie der weltbesten Radiodokumentation 2019 gehoben.

ORF/JOSEPH SCHIMMER

Natasa Konopitzky

Natasa Konopitzky begibt sich in dem aufwändig recherchierten Feature auf Spurensuche nach ihrem widersprüchlichen Stiefgroßvater, der in den 1940er Jahren vielen Verfolgten das Leben rettete und trotzdem unbekannt geblieben ist.

Ö1 wiederholt die ausgezeichnete Produktion "Mein Glück ist, dass mich mein Glück nicht verlässt. Imre Kormos. Held und Halunke. Eine Spurensuche von Natasa Konopitzky, Teil 1 und 2" am 1. und 2. November 2019 in den "Ö1 Hörbildern" sowie als vierteiligen "Ö1 Hörbilder"-Podcast.

Die Recherche wurde vom Literar-Mechana Projektstipendium Journalismus unterstützt, vom Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus sowie vom Zukunftsfonds der Republik Österreich.

Natasa Konopitzky arbeitet als Sendungsgestalterin, Moderatorin und Feature-Autorin seit 2007 bei Österreich 1.
2014 wurde sie bereits für ein Ö1 Hörbild (gemeinsam mit Thomas Gasser) mit Bronze bei den New York Festivals ausgezeichnet.

Imre Kormos. Held und Halunke - Teil 1
Imre Kormos. Held und Halunke Teil 2

NewYorkFestival Radio Awards

Die wichtigsten Preise der letzten Jahre

Der dokKa-Preis für ausgezeichnete Hördokumentation 2019 wurde an Jürgen Pettinger verliehen, der mit seinem Stück "Mit einem Warmen kein Pardon — Der Fall Franz Doms" nicht nur die Geschichte Franz Doms nachzeichnet, der 1944 im Alter von 21 Jahren für seine Homosexualität hingerichtet wurde, sondern auch seine eigene Position als homosexueller Mann in der heutigen Gesellschaft erforscht.

JÜRGEN PETTINGER

Franz Doms

Ein Auszug aus der Begründung der Jury: Vor mehr als 70 Jahren wurde in Wien der 21jährige homosexuelle Franz Doms von einem nationalsozialistischen Sondergericht zum Tode verurteilt. Er galt als "ein völlig haltloser, seinen widernatürlichen Trieben gegenüber machtloser Verbrecher, bei dem von Freiheitsstrafen kein erzieherischer oder abschreckender Erfolg zu erwarten ist." Jürgen Pettinger - selbst schwul - rekonstruiert das kurze Leben des Franz Doms aus Akten-Zitaten und lässt uns spüren "I fell in love with a dead boy!" In einem imaginären, therapeutischen Dialog mit dem "dead boy" reflektiert Pettinger sein eigenes Leben als Schwuler im heutigen Wien. Bei aller Freiheit scheint es so, als sei heute auch in Wien wieder Vorsicht geboten .... So weist das Feature von Jürgen Pettinger über sich hinaus: Freiheit ist keine Selbstverständlichkeit und muss jeden Tag neu erstritten werden.

Zonser-Hörspielpreis

Das Hörspiel "Märzengrund" von Felix Mitterer wurde schon zum Ö1 Hörspiel des Jahres gekürt, jetzt erhielt es den Zonser-Hörspielpreis. Das Hörspiel wurde von Martin Sailer für den ORF inszeniert. Der Zonser Hörspielpreis wird im Rahmen der Fachtagung "Die Zonser Hörspieltage" vergeben. Im Mittelpunkt stehen Hörspielproduktionen, die mit Mundart oder regionalen Varianten der deutschen Sprache arbeiten bzw. gestaltet sind.

ORF/MARTIN SAILER

"Märzengrund" wude teilweise am Originalschauplatz aufgenommen.

Erzählt wird die wahre Geschichte des Bauernsohns Elias, der sich 1968 in das einsam gelegene Hochtal Märzengrund zurückzog und erst nach 40 Jahren wieder ins Tal kam. Mitterer hatte das Theaterstück "Märzengrund" als Auftragswerk des Theaterfestivals "Stummer Schrei" in Stumm (Tirol) geschrieben, das damalige Laienensemble wirkt auch in der Hörspielfassung mit. Die Musik komponierte und spielte die Tiroler Künstlerin Maria Ma.

Deutscher Hörspielpreis der ARD

Den begehrten Deutschen Hörspielpreis der ARD hat 2018 das Hörspiel "Die Schuhe der Braut" von Magda Woitzuck erhalten, eine Produktion des ORF. Das fünfte Hörspiel der niederösterreichischen Autorin Magda Woitzuck überzeugte die Jury: "Ein Stück, das die Hörenden in ein Loch stürzen lässt – in die bodenlose, ekelerregende Grausamkeit des menschenfressenden Menschen. Das uns konfrontiert mit dem plappernden Ich Europas", heißt es in der Jurybegründung.

"Die Schuhe der Braut" erzählt die Geschichte des syrischen IS-Soldaten Said, der geläutert wird und sich auf den Weg nach Europa macht. Eine Reise als Parabel über Fährnisse und Schikanen, über Zynismus und Engstirnigkeit im Zusammenhang mit dem Thema Flucht. Dabei bleibt der Text beileibe nicht im Vordergrund des Geschehens, er knüpft vielmehr Fäden aus lyrischen Entwürfen in entlegene Assoziationsräume, in testamentarische Formeln und surreale Bildwelten.

obs/SWR - Südwestrundfunk/Peter A. Schmidt

Die Preisträgerin Magda Woitzuck.

Leon Zelman Preis

Der Leon Zelman Preis 2018 für Dialog und Verständigung geht an die Wissenschaftsjournalistin und Ö1 Sendungsgestalterin Uli Jürgens. Ziel des Leon Zelman Preises ist, die Personen zu würdigen, die sich im Sinne Leon Zelmans aktiv für die Erinnerung an die Shoah und den Dialog zwischen dem heutigen Österreich und den Opfern der NS-Verfolgung und ihren Nachkommen einsetzen. Uli Jürgens steht als Wissenschaftsjournalistin für diese Haltung. In ihren Beiträgen und Dokumentationen auf Ö1 und ORF III beschäftigt sie sich ausführlich mit der Thematik des Erinnerns und setzt sich umfassend mit den Folgen von Flucht und Vertreibung österreichischer Jüdinnen und Juden auseinander. Sie berichtet aber auch über die mögliche Zivilcourage von Menschen während der NS-Zeit.

WALTER SCHAUB_WALZER

Andreas Mailath Pokorny gratuliert Uli Jürgens.

Stephan-Rudas-Preis

Der "Stephan-Rudas-Preis für fundierte Berichterstattung über psychische Erkrankungen" geht 2018 an die Ö1-Redakteurin Ursula Theiretzbacher. In der Begründung für die Entscheidung der Jury wurden vor allem die Berichterstattung der Hörfunkredakteurin über sonst in der Öffentlichkeit kaum zur Sprache gebrachte Themen, die umfangreiche Recherche und die Berücksichtigung einer Vielzahl von Stellungnahmen sowie die besonders sachliche Darstellung genannt.

KAV/HÜSEYIN TUNC

Hinten: Ewald Lochner (Wiener Sucht- und Drogenkoordinator), Georg Psota (Chefarzt PSD)
Vorne: Preisträgerin Ursula Theiretzbacher, Heilwig Pfanzelter (Moderatorin), Wolfgang Wagner (Juryvorsitzender, APA)

World's Best Radio

Lisa Semrad wurde für das Ö1 Hörbild "Gay Cops. Homosexuelle Polizistinnen und Polizisten in Österreich" bei den New York Festivals recognizing The World's Best Radio Programs mit SILBER in der Kategorie Documentary ausgezeichnet und damit in den Rang der weltbesten Radiosendung des Jahres 2018 erhoben.

Mehr dazu in oe1.ORF.at

Lisa Semrad

Axel-Eggebrecht-Preis 2018

Der diesjährige Axel-Eggebrecht-Preis der Medienstiftung der Sparkasse Leipzig geht an Ö1-Redakteur Alfred Koch. Die mit 10.000 Euro dotierte Auszeichnung, die für das Lebenswerk als Hörfunk-Feature-Autor vergeben wird, prämiere jene Medienschaffenden, die "das Repertoire der Gattung Feature vielgesichtig und akustisch-kreativ stetig erweitert haben", heißt es auf der Webseite des Preises.

Mehr dazu in oe1.orf.at

Staatspreis für Wissenschaftspublizistik

Mit dem Staats- und Förderungspreis für Wissenschaftspublizistik wurde Birgit Dalheimer ausgezeichnet. Sie gestaltet und moderiert Sendungen wie Radiokolleg, Salzburger Nachtstudio, Diagonal und Dimensionen. Nach dem Urteil der Jury ist es ihr hervorragend gelungen, neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung so darzustellen, dass auch die breite Öffentlichkeit einen spannenden Zugang zu wissenschaftlichen Themen finden kann.

ORF/URSULA HUMMEL

Birgit Dalheimer

Radiopreis der Erwachsenenbildung

Vier Auszeichnungen beim "Radiopreis der Erwachsenenbildung" für Ö1. Die heuer zum 20. Mal vergebenen Preise gingen an Ernst Weber, Julia Gindl, Anna Masoner, Franz Zeller, Juliane Nagiller und Elisa Vass von Ö1. Die Preisverleihung fand am 24. Jänner im Wiener ORF-RadioKulturhaus statt.

Mehr dazu in oe1.ORF.at

Journalisten des Jahres 2017

Zum bereits 14. Mal zeichnete das Branchenblatt "Der Österreichische Journalist" am 30. Jänner 2018, die "Journalisten des Jahres" aus. Ö1 wurde in folgenden Kategorien zu den Besten gewählt: Gabi Waldner-Pammesberger (Chefredaktion Platz 13), Stefan Kappacher (Innenpolitik Platz 2), Bernt Koschuh (Investigation Platz 3), Petra Pichler (Investigation Platz 8), Irene Suchy (Kultur Platz 2) und Verena Gleitsmann (Außenpolitik Platz 1)

Dr. Karl Renner Publizistikpreis 2017

Der Preis für das Lebenswerk der vom Österreichischen Journalistenclub vergebenen Auszeichnung ging 2017 an den Ö1 Redakteur und langjährigen Sendungsverantwortlichen Rainer Rosenberg. In der Kategorie Radio wurden die "Diagonal"-Kolleg/innen Christine Scheucher und Peter Waldenberger für ihre Sendung über das Silicon Valley ausgezeichnet. Die Verleihung fand am 19. Dezember 2017 statt.

Medienlöwin 2017

Im Rahmen des 19. Österreichischen Journalistinnenkongresses wurde Ö1 Info-Chefin Gabi Waldner der Preis der Goldenen Medienlöwin 2017 verliehen. Ausgezeichnet

werden Medienfrauen, "die durch ihre Vorbildfunktion, durch ihr bisheriges Lebenswerk und durch ihre Präsenz Frauen Mut machen, sich im Bereich der Medien durchzusetzen.

Mehr dazu in oe1.ORF.at

ORF/JOSEPH SCHIMMER

Gabi Waldner

Von der Kunst des Reisens

Ursula Burkert erhielt am 20. November 2017 im Wiener Palais Ferstel für die Ö1 Sendereihe "Ambiente - Von der Kunst des Reisens" beim Gala Abend des Corps Touristique Austria den Award "Ausgezeichneter Medienpartner". Mehr als 1.500 aufwändig und sorgsam gestaltete Reisefeatures entstanden im Lauf der letzten drei Jahrzehnte.

Mehr dazu in oe1.orf.at

ORF/URSULA HUMMEL-BERGER

Ursula Burkert

World's Best Radio

"The World's Best Radio Programs" wurden am 19. Juni bei den renommierten "New York Festivals International Radio Awards" prämiert, darunter eine Ö1-Sendung: Die von Elke Tschaikner und Christian Scheib gestaltete "le week-end"-Ausgabe "Die Musik der Formel 1" gewann Bronze in der Kategorie "Entertainment/Best Regularly Scheduled Music Program".

Radiopreis der Erwachsenenbildung

In der Sparte "Information" wird Rainer Rosenberg für seine Sendung I bin froh, wann i die Zeit umedraht hab - 40 Jahre später ausgezeichnet. Ein Feature über VOEST-Lehrlinge aus dem Jahr 1976 und die Gegenwart der Hauptdarsteller, das in der Ö1-Reihe "Moment am Sonntag" ausgestrahlt wurde.

In der Sparte "Bildung/Wissenschaft" wurde die Philosophin und Publizistin Isolde Charim für ihre sechsteilige Ö1-Reihe "Ich und die Anderen. Philosophische Betrachtungen über das Leben in einer pluralisierten Gesellschaft" ausgezeichnet. Diese "Sommervorlesung" wurde im Rahmen des "Dimensionen-Magazins" gesendet.

Österreichischer Radiopreis

Das Ö1 Morgenjournal gewinnt wie im Vorjahr die Kategorie "Beste Nachrichtensendung".

Bea Sommersguter wurde für ihr Journal Panorama Sterben in Würde? 15 Jahre aktive Sterbehilfe in den Niederlanden und Belgien ausgezeichnet.

Nadja Hahn und Elisabeth Stratka erhielten den Preis für ihr Projekt How To Be

Austrian. In mehreren Sendungen wurde, auf der Basis von Social-Media-Interaktion, versucht die Frage zu beantworten, wie man österreichisch wird.

2016
Das Ö1 Morgenjournal wird die "Beste Nachrichtensendung" Österreichs.

Dr. Karl Renner Publizistikpreis 2016

Peter Lachnit, Leiter der Ö1 Diagonal-Redaktion, wurde für sein Lebenswerk ausgezeichnet.

Ö1 Innenpolitik-Redakteur Stefan Kappacher erhielt in der Kategorie "Online" die Auszeichnung für sein Online-Projekt "gehörtgebloggt". Der Dr. Karl Renner Publizistikpreis wird vom Österreichischen Journalisten Club (ÖJC) vergebenen.

Prälat-Leopold-Ungar-Preis

Anerkennungen gab es für folgende Ö1 Projekte: Für Ursula Theiretzbacher und ihr Journal Panorama über totgeborene oder frühverstorbene Kinder, für Peter Lachnit und das gesamte Team von Diagonal und für Nadja Hahn und Elisabeth Stratka in der Kategorie Online für ihr Projekt How To Be Austrian.

ORF

Peter Lachnit, Nadja Hahn, Eugene Quinn, Ursula Theiretzbacher, Peter Waldenberger, Elisabeth Stratka und Ines Mitterer freuen sich - zu Recht.

Featurepreis'16 der Stiftung Radio Basel

Ein Hörbild von Renate Maurer mit dem Titel Kinderüberraschung. Aus dem Leben eines Samenspenders hat den 2. Platz errungen. In der Jurybegründung heißt es unter anderem: "Ein Feature voller überraschender Wendungen und - so die Jury der Stiftung Radio Basel - mit «Nachbrennzeit». Die Figur des Samenspenders, der Gutes tun will, lässt einen so schnell nicht los."

Staatspreis Wissenschaftspublizistik

Ulrike Schmitzer (Ö1) erhält den "Sonderpreis zur Unterstützung wissenschaftsjournalistischer Vielfalt". Die Preisträgerin steht, laut Wissenschaftsminister Reinhold Mitterlehner, für die Bandbreite journalistischer Exzellenz und die gute Arbeit, die in den Wissenschaftsredaktionen täglich geleistet wird.

BMWFW/Martin Lusser

Österreichischer Radiopreis

Das Ö1 Morgenjournal gewann in der Kategorie „Beste Nachrichtensendung" den Österreichischen Radiopreis. Das Ö1 Hörbild "Für ein Stück Glück. Train of Hope: Die freiwilligen Helfer vom Hauptbahnhof" von Nadja Hahn wurde zum "Besten Wortbeitrag" gekürt. Mit dieser Arbeit konnte Nadja Hahn am selben Abend in New York den Sonderpreis der Vereinten Nationen in Gold beim renommierten internationalen New York Radio Festival für sich verbuchen.

Eine weitere Auszeichnung gab es in New York für Elke Tschaikner und Christian Scheib. Sie waren mit einer Ausgabe ihrer wöchentlichen Ö1 Musiksendung "Le week-end" erfolgreich. Der im Rahmen dieser Sendereihe ausgestrahlte und von ihrem ORF Technikkollegen Martin Leitner inspirierte "Ö1 Birds' Song Contest" wurde mit Bronze in der Kategorie "Entertainment/Best Regularly Scheduled Music Program" prämiert.

Radiopreise der Erwachsenenbildung

In der Sparte "Information" ging die Auszeichnung an Ernst Weber für den Beitrag Intersex: Ein Leben zwischen den Geschlechtern, ausgestrahlt in der Ö1 Reihe "Moment - leben heute".

In der Sparte "Bildung/Wissenschaft" ging der Preis an Ina Zwerger für Wenn Erwachsene lesen und schreiben lernen, ein "Radiokolleg" über Bildungsbenachteiligung in Österreich.

In der Sparte "Kultur" ging der "Radiopreis" an Irene Suchy und Hans-Georg Nicklaus für die monatliche Sendung Intrada Exkurs: Musik - Markt - Medien.

MICHAELA OBERMAIR

Hans Georg Nicklaus und Irene Suchy

In der Sparte "Sendereihen" ging die Auszeichnung an die Ö1 Reihe help. Den Preis dafür erhielt Matthias Däuble stellvertretend für die Redaktion.

2015

Monika Kalcsics Hörbild "Zaatari. Gebrauchsanleitung eines Flüchtlingslagers" wird gleich zweimal ausgezeichnet

Dr. Karl Renner Publizistikpreis

In der vom Österreichischen Journalisten Club (ÖJC) im Wiener Rathaus veranstalteten Verleihung des Dr. Karl Renner Publizistikpreises 2015 wurde in der Kategorie Hörfunk Johannes Gelich für das Ö1 Feature über ein Familiendrama über Mord und Suizid in Salzburg ausgezeichnet.

Gelich

Preisträger Johannes Gelich und Ö1 Feature-Redakteurin Elisabeth Stratka.

Die Produktion des Features von Johannes Gelich trägt den Titel Vielleicht hätte ich dich lieben sollen.

Prälat-Leopold-Ungar-Journalistenpreis

Nach dem "New York Festivals International Radio Awards" wurde Monika Kalcsics Hörbild "Zaatari. Gebrauchsanleitung eines Flüchtlingslagers" jetzt auch mit dem Prälat-Ungar-Preis ausgezeichnet. Der Beitrag schildert das Leben in einer der größten Siedlungen Jordaniens, in der bis zu 120.000 Menschen gleichzeitig lebten.

Prix Italia

Das Ö1 Feature Zwei Mütter von Isabelle Engels ist mit dem Sonderpreis des italienischen Staatspräsidenten bei der 67. Ausgaben des Prix Italia ausgezeichnet worden. Der Preis wird von einer internationalen Jury einem TV- und Radioprogramm verliehen, das Chancengleichheit besonders fördert oder Stärke und Mut der Frauen in den Vordergrund stellt.

New York Festival International Radio Awards

Gleich zwei Ö1 Sendungen wurden in den Rang der weltbesten Radiosendungen dieses Jahrgangs erhoben: die von Elke Tschaikner und Christian Scheib gestaltete Ausgabe von le week-end zu Friederike Mayröcker gewann Silber in der Kategorie "Best Regularly Scheduled Music Program". Monika Kalcsics Hörbilder des weltgrößten Flüchtlingslagers Zaatari gewann Bronze in der Kategorie "National or International Affairs".

ORF/JOSEPH SCHIMMER

Monika Kalcsics, Christian Scheib und Elke Tschaikner

Österreichischer Radiopreis

Bei dem erstmals verliehenen Österreichischen Radiopreis wurde das "Ö1 Mittagsjournal in der Kategorie "Beste Nachrichtensendung" ausgezeichnet. "Diese Nachrichtensendung ist ein unumstrittener Fixstern für Informationssendungen in der österreichischen Medienlandschaft. Darüber hinaus auch ein wichtiger Taktgeber für die Innenpolitik unseres Landes", begründete die Jury ihre Wahl.

CIVIS Radiopreis

Veronika Mauler wird mit dem renommierten CIVIS Medienpreis für Integration und kulturelle Vielfalt in Europa ausgezeichnet. Sie erhält den CIVIS-Radiopreis im Bereich Kurze Programme für ihr "Mittagsjournal: Das Leben von Flüchtlingen in zwei Welten

Concordia-Publizistikpreis für Menschenrechte

Bernt Koschuh wird für seine sensibe Berichterstattung über das Thema Menschenrechte mit dem Concordia-Publizistikpreis 2014 für Menschenrechte ausgezeichnet.

Radiopreise der Erwachsenenbildung

In der Sparte "Bildung/Wissenschaft" gewinnen Helene Belndorfer und Alfred Koch für die Tonspuren-Sendung Zwischen Kreuz und Galgen - Der Publizist Kurt Neumann und der Februar 1934.

Michaela Obermair

Die Preisträger Helene Belndorfer und Alfred Koch.

In der Sparte "Sendereihen" gewinnt Alexander Bachl (stellvertretend für die Redaktion) als Leiter der Ö1-Reihe Moment am Sonntag.

2014

Hörbilder steigen in den Kreis der weltweit besten Radiosendungen auf.

Pressepreis der Ärztekammer Oberösterreich

Isabelle Engels erhält den Preis für ihr Journal Panorama Urlaub für pflegende Angehörige.

Wiener Stadtwerke JournalistInnenpreis WINFRA

Xaver Forthuber bekommt den Wiener Infrastruktur-Journalismus-Preis in der Kategorie Radio für seine "Moment"-Sendung Menschenströme. Der Fußgänger als Herdentier.

Journalismuspreis von unten

Susanne Krischke wird mit dem Preis für ihren Beitrag Leben an der Armutsgrenze - Die Krux mit der Mindestsicherung im Journal Panorama ausgezeichnet.

Den Anerkennungspreis in der Kategorie Radio erhielt Ilse Huber für ihren Beitrag Ökologische Gerechtigkeit - Umweltschutz sozial gedacht im Radiokolleg. "Ein noch nicht so bekanntes Thema wurde umfassend aufgearbeitet - mit vielen neuen Erkenntnissen", so die Jury.

Dr. Karl Renner Preis

Susanne Ayoub erhält den Preis für das Ö1 Hörbild Prinzessin Vukobrankovics. Die drei Leben der Elisabeth Thury. Redaktion: Elisabeth Stratka. Koproduktion ORF/DLR Köln.

Prälat Leopold Ungar JournalistInnenpreis

Bernt Koschuh bekommt den Preis für seine Reportage Hunderte Obdachlose in Bahnhöfen, in der er über Obdachlose berichtet, die am Wiener Westbahnhof in abgestellten Eisenbahn-Waggons Schlaf suchen und von dort regelmäßig vertrieben werden.

Die Anerkennungen im Bereich Hörfunk gingen an Karin Fischer für ihr Journal-Panorma Einfach nur Kind sein und an Birgit Pointner-Pfeifer für ihre Saldo-Sendung Das Wohnungs-Los.

MedienLÖWIN

Am 4. November 2014 wurde vom Österreichischen Journalistinnenkongress im Haus der Industrie die MedienLÖWIN 2014 an Featureautorin Eva Roither für die Ö1 Tonspuren "Der Preis der Freiheit - Die ägyptische Autorin und Aktivistin Nawal El Saadawi" vergeben.

Roither

Die MedienLÖWIN

Die MedienLÖWIN wird Medienfrauen verliehen, die durch ihre Arbeit anderen Frauen Mut machen, beziehungsweise sich mit Beiträgen in herausragender Weise lebensnahe und kritisch mit der Situation von Frauen auseinandersetzen.

Radiopreis der Erwachsenenbildung

Hans Georg Nicklaus wird für seine Projektidee WAGner DICH! anlässlich des Ö1-Senderschwerpunktes zum 200. Geburtstags von Richard Wagner ausgezeichnet.

17. Axel-Corti-Preis

An Renata Schmidtkunz für "engagierte, konsequente Haltung" in der Fernseh-, Radio- und Kinoarbeit.

New York Festivals International Radio Awards

Gleich zwei Ö1 Hörbilder wurden in den Rang der weltweit besten Radiosendungen dieses Jahrgangs erhoben: Ohne Abschied von Eva Roither und I cried to Lagos von Natasa Konopitzky und Thomas Gasser gewannen Silber und Bronze in der Kategorie „Dokumentary/Information - Human Interest“.

(c) ORF, Hummel

New York Festivals International Radio Awards in Silber.

Der Autor, Regisseur und Radiokünstler Arsenije Jovanovic wurde für seine Ö1 Kunstradioarbeit "Midsummer Night's Dream in Tunnel Dubovica on Island of Hvar" in der Kategorie Sound Art mit Bronze ausgezeichnet.

Journalistenpreis Integration

Roberto Talotta wird für seine Reportage "Die Moschee in Oberwart" in der Kategorie Radio ausgezeichnet.

Preis der Österreichischen Ärztekammer für besondere publizistische Leistungen im Interesse des Gesundheitswesens

Elisa Vass wird für ihren "Journal Panorama"-Beitrag über Gendermedizin ausgezeichnet. Andreas Jölli erhält den Preis für konstant kritische, aber faire Gesundheitsberichterstattung sowie zwei Beiträge zur Gesundheitsreform und ELGA.

"Inge-Morath-Preis" für Wissenschaftspublizistik des Landes Steiermark

Günter Kaindlstorfer wird in der Kategorie Elektronische Medien ausgezeichnet, für Gestaltung von Sendungen wie "Radiokolleg", "Kontext" und "Salzburger Nachtstudio".

2013

Cornelia Krebs erhält den Robert Hochner-Preis, Renata Schmidtkunz wird für ihr bisheriges Gesamtwerk ausgezeichnet.

Pressepreis der Ärztekammer Oberösterreich

Margarethe Engelhardt-Krajanek wird für ihr "Radiokolleg" Von der traurigen Traurigkeit: Depressionen bei Kindern ausgezeichnet.

Radiopreis der Erwachsenenbildung

für das Feature
Almas kleiner Fotograf
Von Susanne Ayoub. Koproduktion ORF/ DLF Köln. Ton: Christian Gorz. Redaktion: Elisabeth Stratka

Leopold Ungar-Preis

Roberto Talotta gewinnt den Prälat-Leopold-Ungar-Journalist/innen-Preis in der Kategorie Hörfunk für seine Beiträge "Die Suche nach der Armut - eine Fahrt durch die Obdachlosigkeit in Wien" und "Eindrücke aus Burkina Faso".

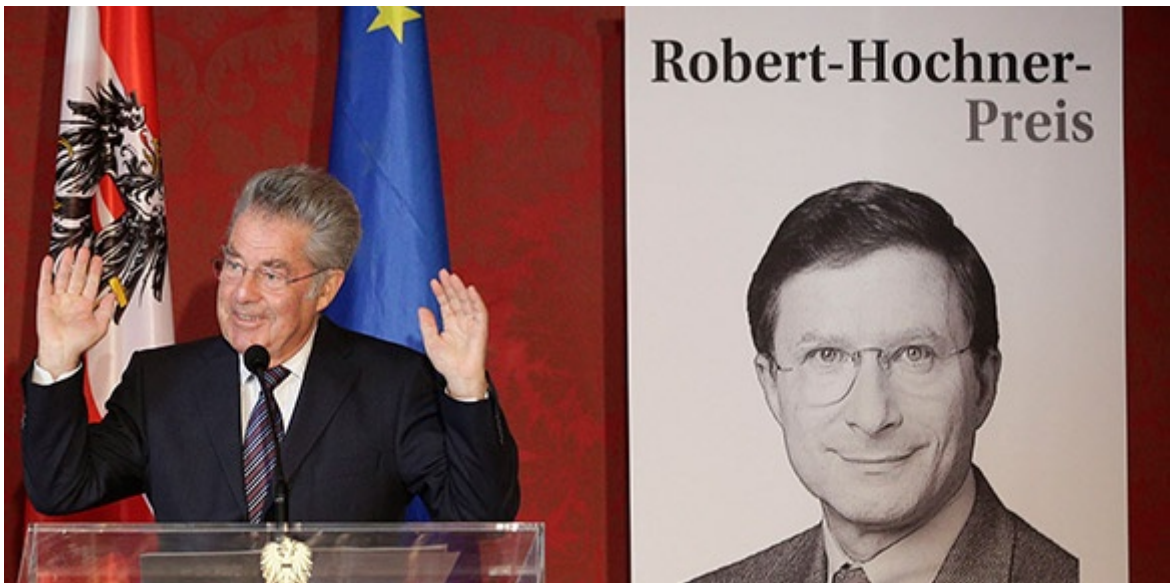
Dr. Karl Renner Publizistikpreis

für das Feature
Allahu Akbar in Klagenfurt. Der Klagenfurter Imam Amir al-Amin und sein Weg vom Asylwerber zum österreichischen Staatsbürger
Von Ernst Weber. Ton und Regie: Nikolaus Scholz. Redaktion Elisabeth Stratka

Robert-Hochner-Preis

ORF-Radio-Redakteurin Cornelia Krebs wird für ihre jahrelange engagierte Berichterstattung zur Asylpolitik ausgezeichnet.

APA/BUNDESHEER/PETER LECHNER



Bundespräsident Heinz Fischer bei der Festrede.

Hauptpreis "Journalismuspreis von unten" in der Kategorie Radio vergeben von "Die Armutskonferenz"

für das Feature
Dieser Zug hält in allen Stationen außer Salone. Roma und Sinti in Rom.
Von Christina und Martin Höfferer. Ton: Martin Todt. Redaktion und Regie: Elisabeth Stratka

Prix Bohemia (3. Platz)

für das Feature
Neun Tage - zwei Zehennägel . nach Hause gehen. Ein Spaziergang mit Anna Katharina Laggner
Im Rahmen der EBU Masterschool on Radio Features. Betreuung: Nikolai von Koslowski. Ton: Martin Todt

Featurepreis der Stiftung Radio Basel

für das Feature
Special Agent Miller. Wie der Wiener Jude Alfred Müller zum "Inglourious Basterd" wurde
von Andreas Kuba und Günter Kaindlstorfer. Ton: Martin Todt. Redaktion: Elisabeth Stratka

Eduard Ploier-Preis

für das Feature
Der Freiheit eine Gasse. Der Wiener Journalist Benjamin Kewall und sein Revolutionstagebuch aus dem Jahr 1848
Von Günter Kaindlstorfer. Ton: Elmar Peinelt. Redaktion: Eva Roither

Publizistik-Preis der Stadt Wien

Renata Schmidtkunz erhält den Preis für ihr bisheriges Gesamtwerk.

(c) ORF/URSULA HUMMEL-BERGER

Renata Schmidtkunz

Journalistenpreis Integration

Elisa Vass wird für ihre Journal-Panorama-Sendung Alt werden in der Fremde: Gastarbeiter in Pension ausgezeichnet.

Dr.Karl-Renner-Preis der Stadt Wien

Irene Suchy erhält den Preis u.a. für ihren Journal-Panorama-Beitrag Wir haben einfach gute Musik gemacht. Die Wiener Philharmoniker und ihre NS-Vergangenheit, für Beiträge in der Ö1-Reihe "Dimensionen" zum Thema Kasztners Liste. Die Geschichte einer späten Würdigung und Maly Trostinec erinnern - Eine Sendung zu einer Konferenz über den Vernichtungsort in Weißrussland, an dem 10.000 österreichische Opfer ermordet wurden.

SeneCura Journalistenpreis Demenz

Ö1-Wissenschaftsjournalistin Marlene Nowotny wird für ihre "Dimensionen" zu Krankheit: Vergessen - Die Medizin im Kampf gegen Alzheimer und Demenz ausgezeichnet.

Wiener Journalistinnenpreis

ORF-Radio-Chronikredakteurin Petra Pichler wird u.a. für ihre Berichterstattung aus dem Gerichtssaal über die Fälle Mensdorff-Pouilly, Ernst Strasser oder Telekom ausgezeichnet.

Horst Knapp-Preis

ORF-Radio-Wirtschaftsredakteur Volker Obermayr erhält den Preis für herausragende publizistische Leistungen, die komplexe wirtschaftliche Themen besonders klar und leicht verständlich aufbereiten.

(c) ORF, Drexel

Volker Obermayr

Barthold-Stürgkh-Preis

ORF-Radio-Wirtschaftsredakteurin Barbara Battisti wird für ihre zahlreichen, fundierten Berichte über Land- und Forstwirtschaft ausgezeichnet.

Willy und Helga Verkauf-Verlon-Preis

Judith Brandner erhält den Preis für ihre Berichterstattung zum Themenschwerpunkt österreichische Zeitgeschichte. Sie macht Reportagen und Beiträge über Ausländerfeindlichkeit, Verdrängung der NS-Zeit und Verharmlosung von Kriegsverbrechen.

2012

Le week-end steigt in den Kreis der weltweit besten Radiosendungen auf. Hörbilder werden für das beste europäische Feature ausgezeichnet.

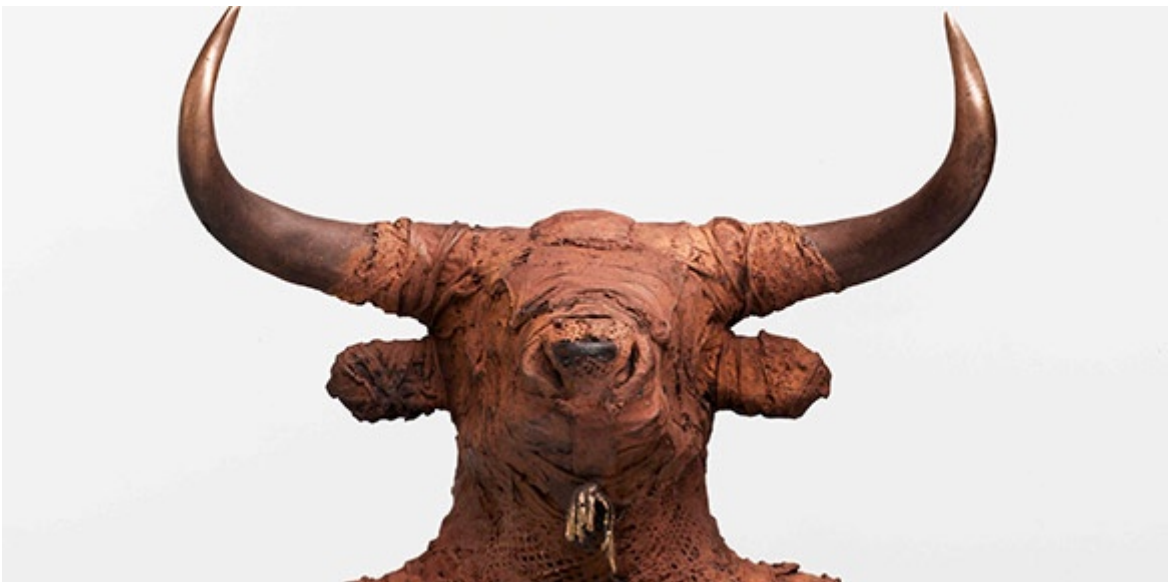
Prix Europa

für das beste europäische Feature

Life´s Holiday. Über die Pflege europäischer Demenzkranker in Thailand

Von Franziska Dorau. Ton: Christian Gorz. Musik: Stefan Weber. Redaktion: Monika Kalcsics

PRIX EUROPA



Der Prix Europa.

Dr.-Karl-Renner-Publizistikpreis

Johannes Kaup erhält den Preis in der Kategorie Radio.

Prof. Claus Gatterer Preis und Journalistenpreis des österreichischen Hilfswerks

für das Feature

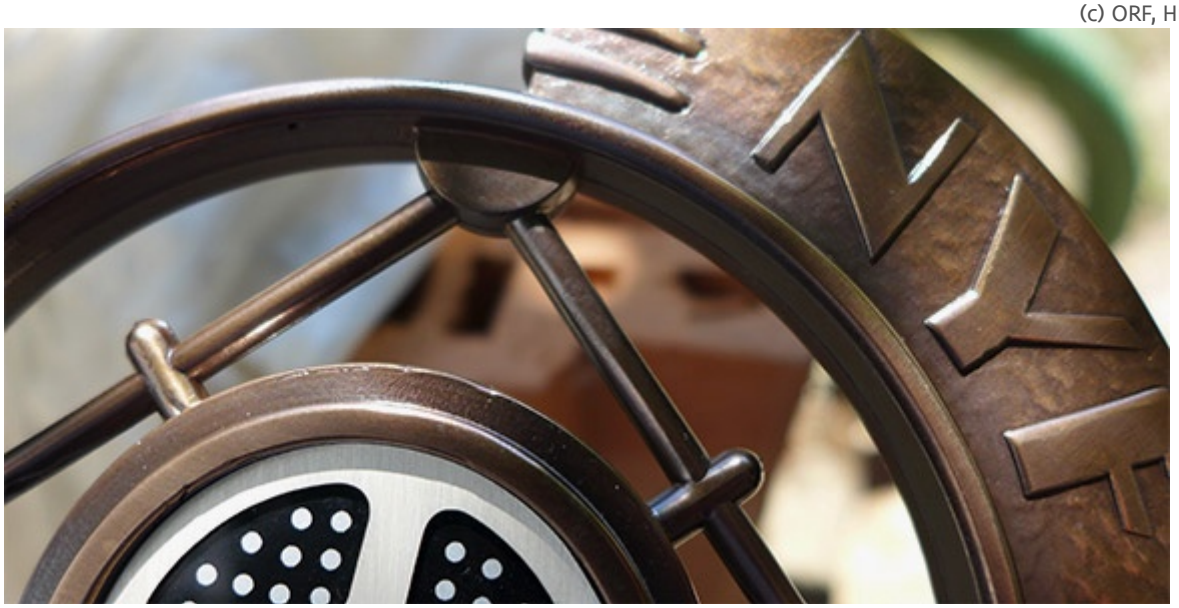
Was lange gärt, wird endlich Wut. Protokoll eines Asylverfahrens

Von Ursula Scheidle und Arno Aschauer. Ton: Fridolin Stolz. Redaktion: Elisabeth Stratka

New York Festivals International Radio Award

Die Ö1-Musiksendung Le week-end erhält die Auszeichnung für die weltweit besten Radiosendungen. Es ist die erste derartige Auszeichnung für ein österreichisches Radioprogramm. Den Preis bekommen die beiden Gestalter der Sendung Elke Tschaikner und Christian Scheib.

(c) ORF, Hummel



Der New York Festivals International Radio Award in Bronze.

Pressepreis der Ärztekammer für Wien

Margarethe Engelhardt-Krajanek wird für ihr "Radiokolleg" Borderline - Diagnose und Therapie einer Persönlichkeitsstörung ausgezeichnet und Astrid Plank für ihr "Journal Panorama" zum Thema Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen und mögliche Konzepte dagegen.

Radiopreise der Erwachsenenbildung

Günter Kaindlstorfer (Eduard Ploier Preis für Hörbilder) und Elisa Vass (Kat. Sendereihe: Journal Panorama)

Senioren-Rose

Johannes Kaup bekommt die Auszeichnung in der Kategorie Journalismus für das vierteilige Ö1-Radiokolleg Nach der Pensionierung.

Inge-Morath-Preis

Ulrike Schmitzer bekommt den Preis für Elektronische Medien. Sie hat für Ö1-Sendungen "Dimensionen", "Radiokolleg" und "Salzburger Nachtstudio" an die 1.000 Radiobeiträge verfasst.

Robert-Hochner-Preis

Peter Daser erhält den Preis mit der Begründung: "Er hat mit hervorragenden Beiträgen im Rahmen der erstklassigen journalistischen Leistungen des aktuellen Dienstes der ORF-Radios markante Qualitätssignale gesetzt".

(c) ORF, Drexel

Peter Daser

Staatspreis für Wissenschaftspublizistik

Den Förderungspreis für Nachwuchsjournalisten bekommt Barbara Daser aus der Ö1- Wissenschaftsredaktion.

Heinrich-Treichl-Preis

Die Chronik-Redaktion der ORF-Radios wird ausgezeichnet. Mit dem Heinrich-Treichl-Preis drückt das Rote Kreuz seine Anerkennung für soziales Engagement aus.

WINFRA

Lothar Bodingbauer wurde mit dem Wiener Journalismuspreis für urbane Infrastrukturberichterstattung in der Kategorie Hörfunk ausgezeichnet für seinen Beitrag Die Haltbarkeit der Stadt. Dieser wurde in "Moment - Leben heute" ausgestrahlt.

Pain Award

Margarethe Engelhardt-Krajanek bekommt den Preis in der Kategorie Radio/TV. Sie hat sich im Rahmen des "Radiokollegs" in Ö1 umfassend mit dem Thema Psychosomatik auseinandergesetzt.

Prälat Leopold Ungar Preis

Sarah Bărci bekommt den Preis für ihren Beitrag "Es wäre dann Zeit zu gehen" in der Ö1 Sendereihe "Moment Leben Heute".

2011

Auszeichnung für das beste europäische Feature.

Prix Bohemia Radio

für das Feature
Die Kinder vom Schwedenstift
Von Isabelle Engels

Prix Europa

für das beste europäische Feature für
Die Herrinnen. Szenen einer Zweckgemeinschaft
Von Eva Roither und Martin Leitner. Musik: Stefan Weber. Redaktion: Elisabeth Stratka

(c) ORF, Hummel

Der Prix Europa.

Prälat Leopold Ungar Preis

Landgrabbing - die globale Jagd nach Ackerland
Von Christian Brüser. Redaktion: Elisabeth Stratka

featurepreis 11

der Stiftung Radio Basel (1. Platz) für
Die Gartengallier. Unbeugsamer Widerstand in Wiener Neustadt
Von Monika Kalcsics. Ton: Elmar Peinelt. Redaktion: Elisabeth Stratka

Journalistenpreis der Hilfswerks

Isabelle Engels gewinnt den Preis für ihr Journal Panorama Kranke Eltern - wenn Kinder zu Pflegern werden.

featurepreis 11

der Stiftung Radio Basel (3.Platz) für
Die Herrinnen. Szenen einer Zweckgemeinschaft
Von Eva Roither und Martin Leitner. Musik: Stefan Weber. Redaktion: Elisabeth Stratka

2010

weitere Preise und Auszeichnungen

featurepreis 10

der Stiftung Radio Basel (2. Platz) für
Verkauft. Wie Ayub, Akhdar, Ahmed und Abu Bakr im Gefangenenlager Guantanamo Bay landeten.
Von Christian Lerch. Ton: Martin Leitner. Redaktion: Eva Roither

Prälat Leopold Ungar Preis

Die Kinder vom Schwedenstift
Von Isabelle Engels. Ton: Elmar Peinelt. Redaktion: Monika Kalcsics

2009

Elisabeth Stratka und Eva Roither erhalten den Radiopreis der Erwachsenenbildung.

JournalistInnenpreis der Zentralstelle Österr. Jagdverbände

Judith Brandner erhält den Preis für ihr Radiokolleg Die Jagd - auf der Pirsch nach Sinn und Unsinn einer archaischen Tradition

featurepreis 09

der Stiftung Radio Basel (3. Platz) für
Koranschüler. Mein Aufenthalt in einer pakistanischen Madrasa
Von Christian Brüser. Ton: Fridolin Stolz. Redaktion: Elisabeth Stratka

Radiopreis der Erwachsenenbildung

für die Redaktionsleitung der Sendereihe Hörbilder an Elisabeth Stratka und Eva Roither.
Und für die Redaktionsleitung der Sendreihe Zeit-Ton an Susanna Niedermayr und Ursula Strubinsky.

Prix Europa

Lobende Erwähnung für das Feature
Das Leben ist nicht gut. Wie das Schaumrollenweibi Steffi und Clown August ein Paar wurden, sich trennten und nach 40 Jahren wieder begegneten
Von Isabelle Engels. Ton: Martin Leitner. Redaktion: Eva Roither

Feature Preis der Stiftung Radio Basel

Isabelle Engels gewinnt den 2. Platz für ihre Hörbilder-Sendung Das Leben ist nicht gut. Wie das Schaumrollenweibi Steffi und Clown August ein Paar wurden, sich trennten und nach 40 Jahren wieder begegneten.

Civis Medienpreis für Integration und Prälat Leopold Ungar Preis

für das Feature
Karntn is lei ans. Geschichte einer Abschiebung
Von Doris Stoisser. Ton: Elmar Peinelt. Redaktion: Eva Roither

2008

Featurepreis der Stiftung Radio Basel

featurepreis 08

der Stiftung Radio Basel (1. Platz)
Mord im Zillertal. Der rätselhafte Absturz des Morduch Max Halsmann
Von Eva Roither. Ton: Martin Leitner. Musik: Philip Scheiner. Redaktion: Elisabeth Stratka

Prälat Leopold Ungar Preis

Judith Brandner bekommt den Preis für ihr Radiokolleg: Jugendwohlfahrt - Investition in die Zukunft

2007

Preise und Auszeichnungen für die Sendereihe "Hörbilder"

Prälat Leopold Ungar Preis

Svete Table. Die Tafeln in unseren Köpfen
Von Katja Gasser und Peter Zimmermann. Ton: Martin Leitner. Redaktion: Eva Roither

featurepreis 07

der Stiftung Radio Basel (2.Platz) für
Gefangen in Kabul. Ein CIA-Opfer erzählt
Von Christian Brüser. Produktion und Redaktion: Eva Roither

24.02.2020 Seitenanfang

Aktuell in oe1.ORF.at

woman

A PRODUCT OF APA-DEFACTO
CLIPPING SERVICE

WIE MAN SICH EIN NETZWERK AUFBAUT... (1/4)

WomanAusgabe 02/2020 | Seite 44, 45, 46, 47 | 30. Januar 2020
Auflage: 125.033 | Reichweite: 340.000

Österreichischer Journalistinnenkongress

REAL LIFE

WIE MAN SICH EIN NETZWERK AUFBAUT...

Starke Frauen stärken Frauen: Journalistin Antonia Rados will das vorantreiben und hat dafür einen neuen Club gegründet. Dass man **GEMEINSAM MEHR ERREICHEN** kann, zeigen auch andere spannende Initiativen, die mit Mentorinnen, Workshops und kreativen Inputs beim nächsten Karrierestep unterstützen. Ein Überblick.

REDAKTION: MELANIE ZINGL, ANGELIKA STROBL

Allein erreicht man nichts – das weiß Auslandsreporterin Antonia Rados, 66. Deshalb initiierte sie mit „A+ Friends“ *(afsocialhub.com)* im Wiener Palais Erdődy-Fürstenberg einen Club für Frauen: „Unsere Mitglieder müssen entweder andere Frauen fördern oder werden, wenn sie jung sind, gefördert. Daneben bieten wir interessante Events und einen schönen, ruhigen Ort, der ihnen gehört.“ Die Aufnahmezahl ist begrenzt, bewerben kann man sich über

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.

APA DEFACTO

woman

A PRODUCT OF APA-DEFACTO
CLIPPING SERVICE

WIE MAN SICH EIN NETZWERK AUFBAUT... (2/4)

WomanAusgabe 02/2020 | Seite 44, 45, 46, 47 | 30. Januar 2020
Auflage: 125.033 | Reichweite: 340.000

Österreichischer Journalistinnenkongress

die Website (Kosten: 75 Euro pro Monat, zuzüglich 300 Euro Einschreibgebühr). In den Räumlichkeiten sollen spannende Talks stattfinden, ein Bücherclub, Yoga- & Meditationskurse, es gibt Platz zum Arbeiten sowie ein veganes Speisenangebot.

„VON JEDER FRAU, DER ICH BEGEGNET BIN, HABE ICH ETWAS MITGENOMMEN."

Warum braucht es diesen speziellen Club?

RADOS: In den vergangenen Monaten habe ich Dutzende Frauen getroffen und lange mit den meisten geredet. Viele haben, egal ob Studentinnen oder Unternehmerinnen, ein großes Problem: Sie haben zu wenig Zeit für sich. Sie haben Stress. Sich Zeit für sich selbst zu nehmen, ist aber wichtig, um weiterzukommen. Der verstorbene französische Präsident François Mitterrand sagte einmal: „Man muss der Zeit Zeit geben." Frauen müssen sich die Zeit nehmen, nachzudenken, sich zu engagieren oder einfach nur zu genießen. Ich suche die Mitglieder nach diesen Kritierien aus. Egal ob sie jung, reich, unerfahren, arm, Österreicherinnen oder Zugewanderte sind.

Waren Sie schon immer eine gute Netzwerkerin?

RADOS: Nein, meine Generation stand in der Firmenkantine und traschte mit anderen Frauen. Aber ich hatte immer einen siebenten Sinn für „gute Frauen". Ich habe immer irgendjemanden bewundert und natürlich imitiert. Das brauchte man einfach als Frau.

Wer hat Sie am meisten gefördert?

RADOS: Von jeder Frau, der ich begegnet bin, habe ich etwas mitgenommen. Oft waren es in Kriegsgebieten deren harte Schicksale. Im Nachhinein sagte ich mir: Was habe ich für ein Glück! Und was mache ich eigentlich daraus? Was tue ich für die anderen? Krisengebiete machen einen bescheidener.

Welche Karriere-Entscheidung hat sich als genau richtig erwiesen, auch wenn sie ungewöhnlich war?

RADOS: Reporterin zu bleiben, obwohl mir mehrmals angeboten wurde, zu moderieren. Abgesehen davon, dass ich keine gute Moderatorin geworden wäre, fand ich den Reporter-Beruf ohnehin schwieriger: Schwierige Sachen sind halt meist interessanter. Man sollte als Frau nicht immer nur den Sonnenschein suchen.

Der beste Ratschlag, den Sie bekommen haben?

RADOS: Nicht so schnell aufzugeben, wenn was nicht klappt. Das Wichtigste ist, das große Ziel als Frau nicht aus den Augen zu verlieren. Die kleinen Schritte sind jedoch beinahe genauso wichtig. Jeder kleine Erfolg zählt. ■

FOTOS: CARLOS NINO, INES FUTTERKNECHT (2), FRANK MAY/DPA PICTURE ALLIANCE/PICTUREDESK.COM

UMBLÄTTERN! WEITERE FRAUEN-NETZWERKE GIBT ES AUF DER NÄCHSTEN SEITE.

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.

APA DEFACTO

woman

A PRODUCT OF APA-DEFACTO
CLIPPING SERVICE

WIE MAN SICH EIN NETZWERK AUFBAUT... (3/4)

WomanAusgabe 02/2020 | Seite 44, 45, 46, 47 | 30. Januar 2020
Auflage: 125.033 | Reichweite: 340.000

Österreichischer Journalistinnenkongress

DANIELA WITTINGER, IRIS KUNADT UND MARLIES STOHL
KARUU – KARRIERE UNTER UMSTÄNDEN

IM BILD: LISA WÖLFL, BARBARA HÖLZL, MARIA SCHREIBER, STEPHANIE BONDI, MARTINA SCHÖGGL, MAGDALENA MEERGRAF, ISABELLA ETTMAYER
GRÜNDERINNEN

LENA JÄGER
FRAUEN-VOLKSBEGEHREN

SORORITY

Mit rund 600 Mitgliedern ist es eines der größten Frauennetzwerke Österreichs. 2014 initiiert, gibt's gegen einen Mitgliedsbeitrag von 30 Euro im Jahr u. a. kostengünstige Workshops: Social-Media-Marketing, Stimm- und Sprechschulungen oder „Argumentationstrainings gegen Stammtischparolen". Die „Sororitys" sind auch sehr eng mit anderen Verbindungen vernetzt. Und die Ex-Gründungsmitglieder Therese Kaiser und Katharina Brandl veranstalten das Business-Riot-Festival.

MÜNIRE INAM, ELFRIEDE HAMMERL
FRAUENNETZWERK MEDIEN

KATHARINA BRANDL, THERESE KAISER
BUSINESS RIOT FESTIVAL

ISABELL CLAUS
GRÜNDERIN, THINKERS.AI

NINA WÖSS, LISA FASSL
GRÜNDERINNEN

FEMALE FOUNDERS

Hier könnten sich alle austauschen, die an Entrepreneurship interessiert sind. Bei regelmäßigen Events *(femalefounders.global)* kann man die Community kostenlos kennenlernen. High Potentials können sich für das dreimonatige Leadership-Programm (4.900 Euro) bewerben. Das Besondere an der Plattform: Die TeilnehmerInnen, MentorInnen ExpertInnen und Partner stammen aus einem internationalen Umfeld.

CHRISTIANE HOLZINGER
MENTORIN, JUNGE WIRTSCHAFT

LAURA KARASINSKI
NETZWERK-PARTNERIN

HANSI HANSMANN
START-UP-INVESTOR

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.

APA DEFACTO

woman

A PRODUCT OF APA-DEFACTO
CLIPPING SERVICE

WIE MAN SICH EIN NETZWERK AUFBAUT... (4/4)

WomanAusgabe 02/2020 | Seite 44, 45, 46, 47 | 30. Januar 2020
Auflage: 125.033 | Reichweite: 340.000

Österreichischer Journalistinnenkongress

MARIA RAUCH-KALLAT
GRÜNDERIN

CORINNA MILBORN
JOURNALISTINNEN-KONGRESS-PREISTRÄGERIN

SABINE HAAG
MUSEUMS-DIREKTORIN, MENTORY-CLUB

NICOLE PRIELLER
UNTERNEHMERIN, MENTORIN

BRIGITTE BIERLEIN
EX-KANZLERIN, MENTORY-CLUB

ALPHAFRAUEN

Die von Maria Rauch-Kallat 1987 gegründeten Alphafrauen *(alphafrauen.org)* sind breit aufgestellt. Gegen einen jährlichen Mitgliedsbeitrag ab 150 Euro gibt's die Möglichkeit, bei diversen Events zu netzwerken. Buchvorstellungen und Vernissagen gehören da genauso dazu wie eine wöchentliche Yoga-Stunde! Darüber hinaus ist das Netzwerk auch für seine Mentoring-Programme mit Wirtschaftsfrauen bekannt. Bei den Mentory-Club-Abenden *(mentory.at)* geben sich Macherinnen aus Medien, Politik und Wirtschaft das Mikro in die Hand. Plus: Der 22. Journalistinnenkongress am 4.11. ist auch eines der vielen Projekte.

WEITERE WICHTIGE NETZWERKE:

FRAU IN DER WIRTSCHAFT. Unternehmerinnen aus ganz Österreich können sich hier beraten lassen, Know-how sammeln, netzwerken. *wko.at*

WOMAN & CODE. Das Projekt von den Tech-Expertinnen Barbara Ondrisek & Eva Lettner ist eine Plattform für Frauen, die gerne programmieren und sich mit Kolleginnen austauschen möchten. *womenandcode.org*

SALOON WIEN. Eine Initiative für Frauen, die als Kuratorinnen, Künstlerinnen, Kulturmanagerinnen sowie in Galerien, Museen, Kulturinstitutionen und Universitäten unterwegs sind. *saloon-wien.at*

BUSINESS & PROFESSIONAL WOMEN AUSTRIA. Mit 300 Mitgliedern und österreichweit elf Clubs sind die BPW Austria zudem in mehr als 90 Ländern vernetzt. *bpw.at*

BUSINESS-MAMAS. Von und für berufstätige Mütter, die selbstständig sind. Online-Magazin inklusive. *business-mamas.at*

FRAU IM FOKUS. Ein Netzwerk für Frauen, die unternehmerisch denken: Kooperationen, Mentoring, Kontakte.

PROFESSIONAL WOMEN'S NETWORK. Eine internationale Karriere-Plattform von Frauen aus unterschiedlichsten Branchen. Laufend spannende Events! *pwnvienna.net*

FIFTITU. Die oberösterreichische Kunstplattform vernetzt österreichweit Frauen aus eben dieser Branche. Plus: Job-Newsletter mit aktuellen Ausschreibungen! *fiftitu.at*

BUSINESSFRAUENCENTER. Ein unabhängiges Wirtschaftsnetzwerk für engagierte Frauen, Unternehmerinnen in Kärnten. *businessfrauencenter.at*

FOTOS: CARL DEWALD, MICHAEL RAUSCH-SCHOTT, PAMELA RUSSMANN, LUKAS ILGNER/TREND, ASLAN KUDRNOFSKY, MARCELLA RUIZ CRUZ, MICHAELA OBERMAIR, ANNA RAUCHENBERGER, PHILIPP JELENSKA, CONNY KUCERA, JEFF MANGIONE/PICTUREDESK.COM (2), BERNHARD EDER, MAYR ELKE/PICTUREDESK.COM, WOLFGANG WOLAK, PRIVAT

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.
APA DEFACTO

PRESSE
SOCIAL MEDIA

Mein Account

JournalistinnenKongress @JoKo_AT

28-Tage-Zusammenfassung mit Änderungen gegenüber vorherigem Zeitraum

Tweets	Tweet-Impressions	Profilbesuche	Erwähnungen	Follower
35 ↓65,0 %	75.300 ↑51,7 %	885 ↓36,6 %	22 ↓81,5 %	949 ↑35

Top-Tweet 9.290 Impressions bekommen

„Journalismus ist ein wirklich, wirklich guter Beruf. Man kann ihn hinter oder vor der Kamera ausführen, man kann schreiben oder im Hintergrund sein, Hauptsache man übt ihn aus." **@lou_lorenz** im Living-News-Interview mit **@katharina_zw** und Julia Wendy. **#jokounlimited #joko2020** pic.twitter.com/rCcC3bb6hi

2 12

Top-Erwähnung 123 Interaktionen bekommen

Elisabeth Daniela Weissitsch
@Lissilogia · 2. Dez.

Manchmal sei es schwer den richtigen Ton zur Berichterstattung zu finden und mit täglichen schlimmen Neuigkeiten umzugehen.**@lou_lorenz**
🍗Bin beeindruckt von dieser Ehrlichkeit, das frage ich mich schon lange, wie das auszuhalten ist.**@JoKo_AT**
#journalistinnenkongress2020 #joko2020

1 15

Tweet anzeigen

Top-Medien-Tweet 2.012 Impressions bekommen

Erreichen Sie mehr Nutzer mit Ihren Tweets

Mit gesponserten Tweets und Inhalten erhöhen Sie Ihre Reichweite und erreichen mehr Nutzer auf Twitter.

Erste Schritte

DEC 2020 ÜBERSICHT

Tweets	Tweet-Impressions
16	34.100
Profilbesuche	**Erwähnungen**
407	13
Neue Follower	
20	

Nov 2020 · 30 Tage

TWEET-HIGHLIGHTS

Top-Tweet 9.050 Impressions bekommen

Am Mittwoch werden noch einmal Top-Journalistinnen im Living-News-Talk befragt, diesmal von **@katharina_zw**, Julia Wendy, **@SBrandstaetter_**, **@SarahEmler** & **@gjuliabell**. Mitdiskutieren erwünscht! 2.12., ab 18 Uhr live auf **@YouTube** & facebook. **#jokounlimited #joko2020 #livingnewstalks** pic.twitter.com/cPQ5TDrSzo

1 5 23

Alle Tweet-Aktivitäten anzeigen

Top-Erwähnung 232 Interaktionen bekommen

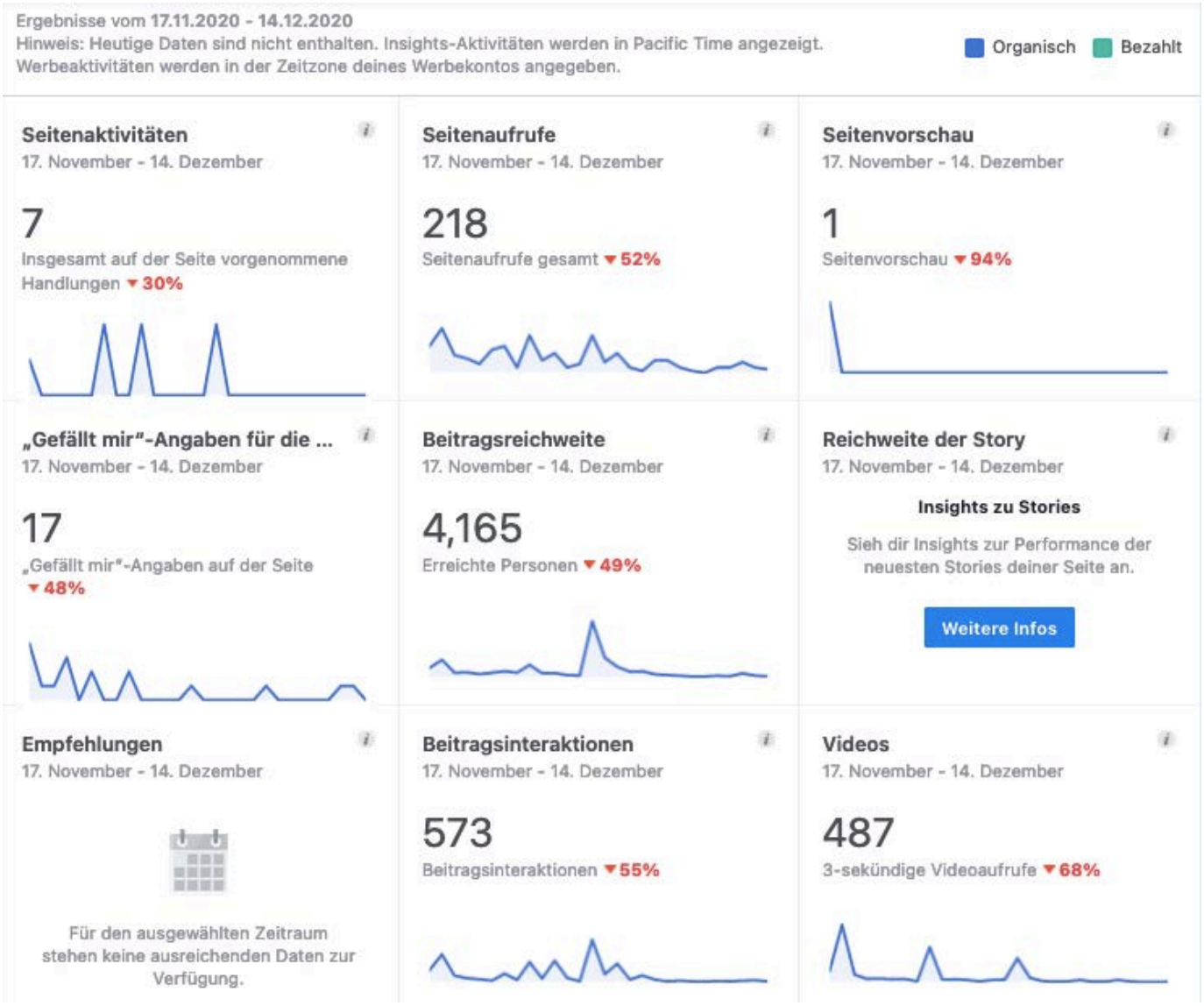
Alexandra Maritza Wachter
@Wachter_AL · 14. Nov.

Meine Perspektive beim heutigen **@JoKo_AT**: Gerade läuft die Diskussion „Neues Spiel, neue Regeln - wie hat Corona den Journalismus verändert" - mit **@WLoosen** (**@BredowInstitut**), **@MariaPernegger1** (**@MediaAffairs**), Katharina Mader (**@WU_econ**) und **@EvaKonzett** vom **@falter_at**. pic.twitter.com/FHu6SbcVP8

NOV 2020 ÜBERSICHT

Tweets	Tweet-Impressions
76	79.400
Profilbesuche	**Erwähnungen**
1.423	110
Neue Follower	
79	

facebook-Aktivitäten 2020



Die täglichen Daten werden in der Zeitzone „Pacific Time" erfasst.

1W 1M 1Q

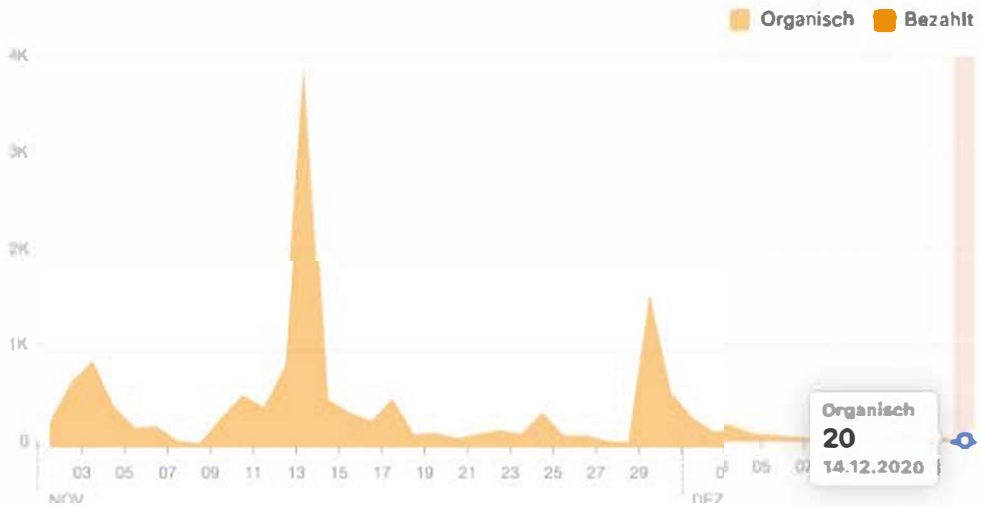
Beginn: 1.11.2020

Ende: 15.12.2020

Beitragsreichweite

Beitrag erstellen

So viele Personen haben einen deiner Beiträge mindestens einmal gesehen. Bei dieser Kennzahl handelt es sich um einen Schätzwert.



BENCHMARK

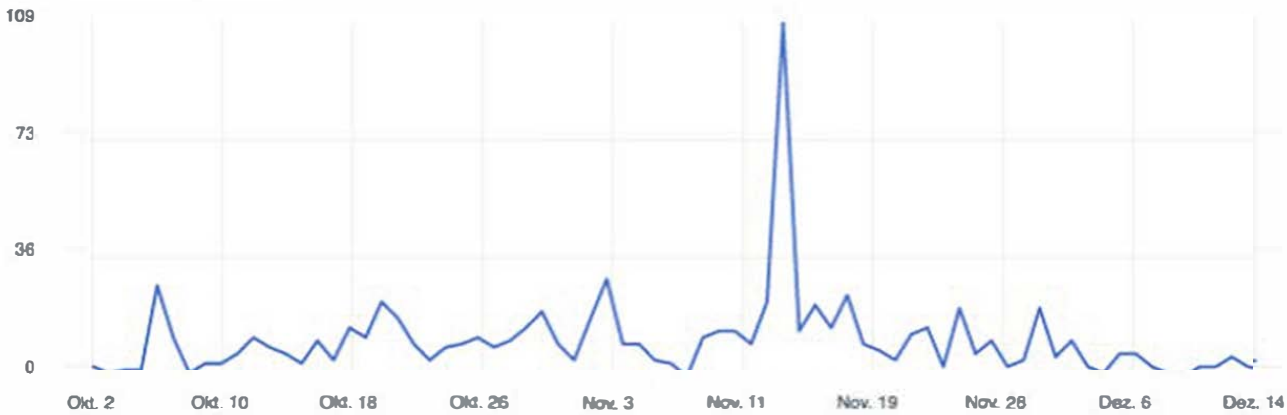
Vergleiche die Entwicklung deiner durchschnittlichen Performance über einen spezifischen Zeitraum hinweg.

Organisch

Bezahlt

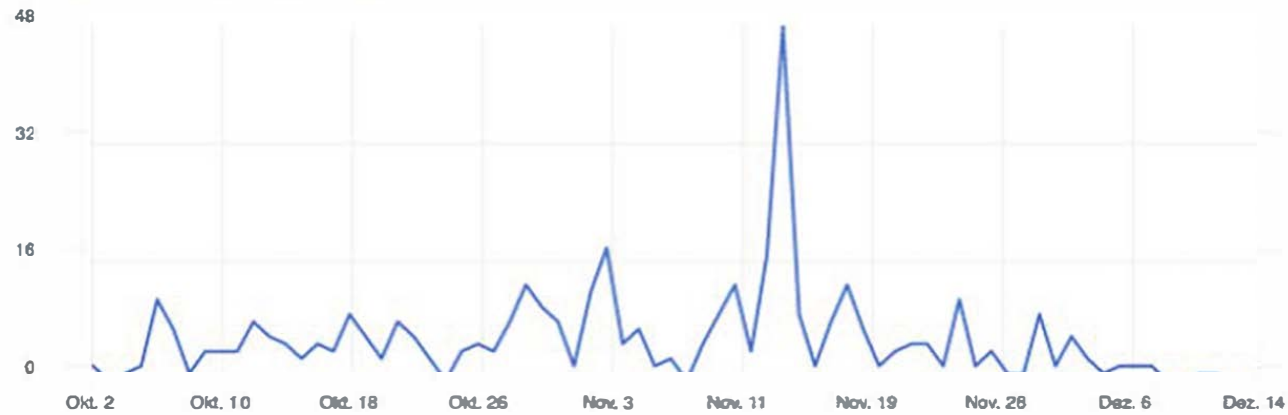
Gesamtaufrufe | Nach Bereich

Aufrufe insgesamt



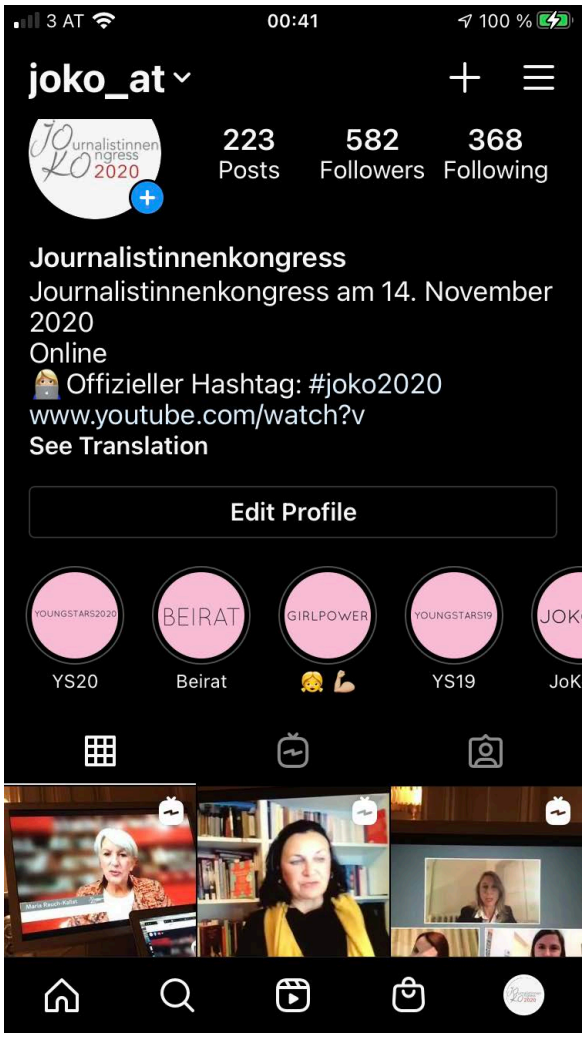
Gesamtanzahl der Besucher | Nach Bereich | Nach Alter und Geschlecht | Nach Land | Mehr

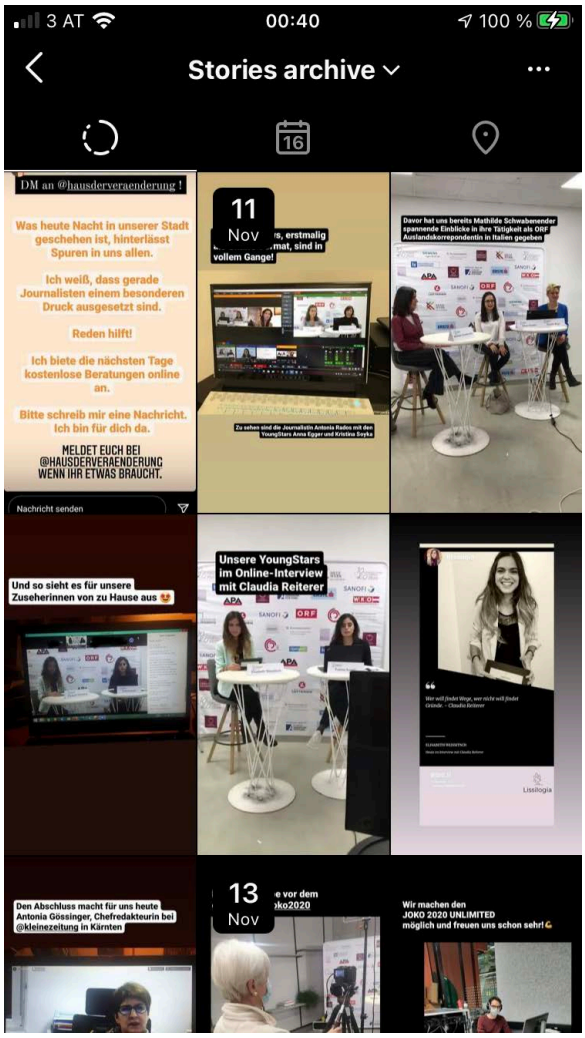
Gesamtanzahl der Besucher

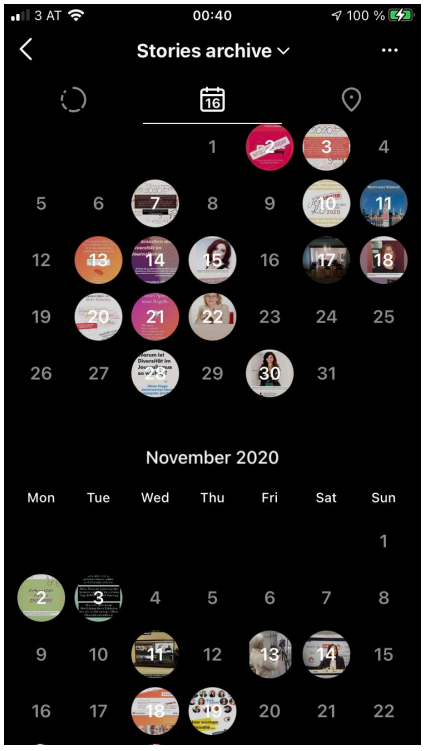


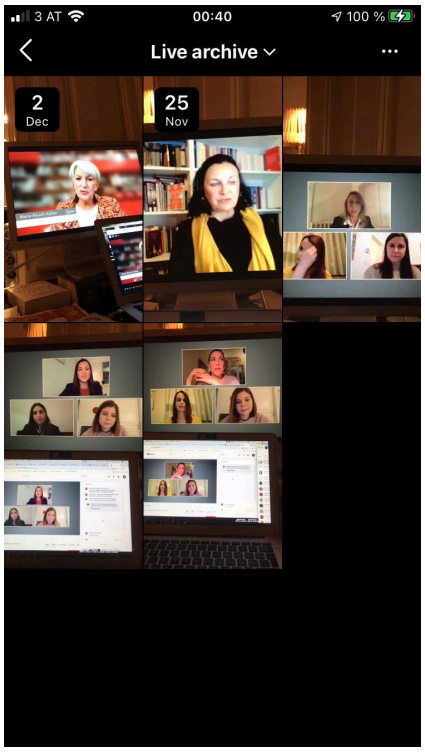
Instagram-Aktivitäten 2020

Living News 25.11. und 2.12. jeweils Live-Einstiege









PRESSE

NEWSLETTER

Newsletter 2020/1

View this email in your browser

Auf ein Wiedersehen beim 22. Österreichischen Journalistinnenkongress

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN: Dienstag, 3. November 2020
Journalistinnenkongress: Mittwoch, 4. November 2020

Save the date!

Nachlese 21. JOKO jetzt online!

Sie wollen ganz genau wissen, worüber am vergangenen Journalistinnenkongress, am 6. November 2019 diskutiert worden ist? Wie jedes Jahr gibt es auch heuer die gesamte Dokumentation zum Nachlesen auf unserer Website!

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/2

View this email in your browser

Beirätin
Esther Mitterstieler (ORF)

im Porträt:

Esther Mitterstieler wurde am 8. September 1968 in Völs am Schlern in Südtirol geboren. Journalistin zu werden war immer schon ihr Plan A, obwohl sie als Kind auch von einer Astronautenkarriere träumte. Nach ihrem Studium in Literatur und Philosophie sowie Zeitgeschichte an der Universität in Bologna arbeitete sie zunächst als Journalistin in Italien, um die Jahrtausendwende zog es sie aber nach Österreich. Nach mehreren Stationen, unter anderem bei *Der Standard* und bei *News*, begann sie im Februar 2019 als Wirtschaftschefin der ORF-Radio-Information, wo sie bis heute arbeitet. Ihre rbeit ist aber nicht ihre einzige Leidenschaft, sie ist auch passionierte Skifahrerin, meditiert regelmäßig und reist gerne. Zuletzt war sie in Südengland, ihr nächster Trip soll nach Venedig gehen. In ihr Heimatland, so Mitterstieler, zieht es sie generell öfter, denn dort sind ihre Familie und ihre Freunde – „und das unvergleichliche

Verfasst von YoungStar **Carla Marquez**

Nachlese 21. JOKO jetzt online!

Sie wollen ganz genau wissen, worüber am vergangenen Journalistinnenkongress, am 6. November 2019 diskutiert worden ist? Wie jedes Jahr gibt es auch heuer die gesamte Dokumentation zum Nachlesen auf unserer Website!

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN: Dienstag, 3. November 2020
Journalistinnenkongress: Mittwoch, 4. November 2020

Save the date!

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/3 View this email in your browser

Einladung zu einem Abend mit Frauenpower pur!

mentory club

Der erste Mentory Clubabend im neuen Jahr ist ein Karriere-Talk mit gleich drei Powerfrauen! Corinna Milborn, Info-Chefin und Gewinnerin der Goldenen MedienLÖWIN 2019, Stefanie Groiss-Horowitz, Senderchefin und Mitglied der Geschäftsleitung, und Nina Kaiser, Co-Founderin und Geschäftsleitung 4GAMECHANGERS Festival, diskutieren mit uns über ihre Karrieren, Erfolge, Rückschläge und alles, was Frauen in Top-Positionen so passieren kann….

Details lesen Sie hier!

Stefanie Groiss-Horowitz
Senderchefin PULS 4 & PULS 24, Geschäftsleitung PULS 4
Corinna Milborn
Infochefin PULS 4 & PULS 24
Nina Kaiser
Co-Founder 4GAMECHANGERS Festival, Geschäftsleitung 4GAMECHANGERS

Dienstag, 28. Jänner 2020 um 18:30 Uhr
Einlass ab 18:00 Uhr

ProSiebenSat.1 PULS 4
1030 Wien, Media Quarter Marx 3.3
Maria Jacobi Gasse 1

U3 bis Schlachthausgasse und 80A bis Maria Jacobi Gasse
U4 bis Wien Mitte und 74A bis Viehmarktgasse
U4 bis Wien Mitte und S7 bis St. Marx Bio Center

Nähere Informationen finden Sie auch auf der Webseite des Mentory-Clubs unter www.mentory.at. Begrenzte Teilnehmerzahl. Verbindliche **Anmeldung** bis **24.01.2020 ausschließlich** über www.mentory.at **unbedingt erforderlich**. Mentory-Mitglieder werden bevorzugt berücksichtigt. Es gilt die Reihenfolge der Anmeldung.

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN: Dienstag, 3. November 2020
Journalistinnenkongress: Mittwoch, 4. November 2020

Save the date!

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/4 View this email in your browser

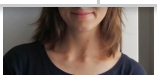
Beirätin
Martina Salomon (Kurier)

im Porträt:

Martina Salomon ist seit Oktober 2018 Chefredakteurin der Tageszeitung *Kurier*. Ihr Lieblingsressort ist die Politik. Dieses hat sich auch jahrelang in der *Presse* geleitet. „Aber ich habe in meinem Berufsleben auch für andere Ressorts geschrieben. Als Newcomer für die Chronik und später war ich Bildungs- und Medizinredakteurin im *der Standard*. Daraufhin war ich im *Kurier* einige Jahre lang Wirtschaftsressortleiterin."

In ihrer Freizeit ist sie eine leidenschaftliche Köchin. Sie veröffentlicht regelmäßig ihre Kuchenrezepte unter #CakeNews auf Facebook.

Für Martina Salomon ist Journalismus „Berichten, aufdecken, unterhalten und analysieren". Es sei wichtig, immer am Puls der Zeit und mit den Konsumenten verbunden zu sein. Sie in einem Wort: „Immerwaslos".

Verfasst von YoungStar **Johanna Stockreiter** 

Nachlese 21. JOKO jetzt online!

Sie wollen ganz genau wissen, worüber am vergangenen Journalistinnenkongress, am 6. November 2019 diskutiert worden ist? Wie jedes Jahr gibt es auch heuer die gesamte Dokumentation zum Nachlesen auf unserer Website!

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN: Dienstag, 3. November 2020
Journalistinnenkongress: Mittwoch, 4. November 2020

Save the date!

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/5

View this email in your browser

Journalistinnen Kongress 2020

Beirätin
Ines Schurin (REWE)

im Porträt:

Für Ines Schurin als Kommunikationschefin bei REWE ist jeder Tag anders als der vorhergehende und meist auch anders als geplant. Gerade in der Lebensmittelindustrie beschäftigt sie tagtäglich eine faszinierende Themenvielfalt, aber auch Vorurteile. Diese meistert sie aber ohne überzukompensieren. „Hürden gehören zum Leben dazu – als Frau kennt man das vielleicht noch ein bisschen besser“, sagt die frühere Kommunikationsmanagerin, „wenn etwas blitzschnell geschehen muss, muss man es ganz langsam tun.“ Doch genau darin liegt der Reiz für sie in dem Job in einem Unternehmen, welches in zahlreiche Bereiche der Gesellschaft verwickelt ist. Und wenn es ihr im Beruf noch nicht spannend genug ist,

Verfasst von YoungStar **Melanie Raidl**

Nachlese 21. JOKO jetzt online!

Sie wollen ganz genau wissen, worüber am vergangenen Journalistinnenkongress, am 6. November 2019 diskutiert worden ist? Wie jedes Jahr gibt es auch heuer die gesamte Dokumentation zum Nachlesen auf unserer Website!

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN: Dienstag, 3. November 2020
Journalistinnenkongress: Mittwoch, 4. November 2020

Save the date!

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/6 View this email in your browser

Nicht versäumen!
10. März 2020,
19:00 Uhr
im Club alpha

Stubenbastei 12/14, 1010 Wien

Wie machen das die Isländerinnen?

Die Isländerinnen gelten als Vorbild in Sachen Gleichstellung!
Wie haben die Nordländerinnen das geschafft? DIE Kennerin Islands und der

sprich über die isländischen Frauen geschrieben.
Anlässlich des Internationalen Frauentages wird Anne Siegel es nun im **Club alpha** vorstellen, eine der ganz wenigen Gelegenheiten in Österreich.
Seien Sie dabei!

Anne Siegel, in Norddeutschland geboren und aufgewachsen, lebt in Köln und arbeitet als Buchautorin, Radio- und TV-Journalistin sowie als Hörspielautorin. 2015 veröffentlichte sie ihr Romandebüt „Nordbräute". Außerdem erschienen von ihr mehrere Sachbücher, unter anderem 2016 der viel beachtete Band „Frauen, Fische, Fjorde" bei MALIK National Geographic sowie „Señora Gerta", das 2018 als Taschenbuch im Piper Verlag herauskam.

Bitte hier anmelden!

---

alpha
frauen für die zukunft

Stubenbastei 12/14
1010 Wien

www.alphafrauen.org

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN: Dienstag, 3. November 2020
Journalistinnenkongress: Mittwoch, 4. November 2020

Save the date!

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/7

View this email in your browser

JOURNALISTINNEN KONGRESS 2020

Beirätin
Karin Thiller
(APA - Austria Presse Agentur)

im Porträt:

Karin Thiller ist seit 2003 bei der APA beschäftigt. Vor drei Jahren übernahm sie die Geschäftsführung der Austria Presse Agentur Unternehmensgruppe. Thiller war schon immer medienbegeistert und ist seit mehr als 25 Jahren in der Medien- und Nachrichtenagenturbranche aktiv. An ihrer Arbeit fasziniert sie, „dass man bei politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und technologischen Entwicklungen quasi hautnah dabei ist." Bevor Karin Thiller zur APA kam, war sie zehn Jahre lang in leitenden Funktionen bei Reuters

zum Journalismus wie Männer: „Diese Frage sollten wir uns im 21. Jahrhundert nicht mehr stellen müssen." Die zweifache Mutter verbringt Sonntage gerne zeitunglesend im Garten oder bei einer Tasse Kaffee mit Familie und Freunden.

Verfasst von YoungStar **Laura Costan**

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN: Dienstag, 3. November 2020
Journalistinnenkongress: Mittwoch, 4. November 2020

Save the date!

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/8

View this email in your browser

YoungStars

Be a YoungStar!

Am 22. Österreichischen Journalistinnenkongress

Wir suchen junge und kreative Frauen, die:

- Gesprächsrunden mit Top-Medienfrauen moderieren wollen (Living News)
- diverse JoKo Social-Media-Kanäle betreuen (vor und während des Kongresses)
- am Kongresstag Pressemitteilungen verfassen
- in ihrem eigenen Blog oder Social-Media-Kanal über den Kongress berichten

Was Du mitbringen solltest, wenn Du Teil des YoungStars Teams werden möchtest:

- Interesse für die österreichische Medienlandschaft sowie für Journalist*innen
- Neugierde

- Präsentationsgeschick
- Ideen, gute Laune und Motivation im Team zu arbeiten

Was Du davon hast:

- Einmalige Möglichkeit, Top-Medienfrauen des Landes persönlich kennen zu lernen
- Kostenlose Workshops
- Exkursionen zu spannenden Medienhäusern und Unternehmen
- Hands-on-Trainingsmöglichkeiten und Weiterbildung für den beruflichen Alltag
- Plattform, die zum Netzwerken einlädt
- Raum zur Selbstverwirklichung
- Teilnahmebestätigung am Programm für den CV

Du fühlst Dich angesprochen? Dann zögere nicht und bewirb Dich!
Schick uns Dein CV und überzeuge uns mit einem journ. Beitrag im Format* Deiner Wahl!

Bis 30.3.2020 an youngstars@journalistinnenkongress.at

*z.B.: Foto, Video (max. 1,5 min.), Podcast (max. 3 Min.), Twitter-Thread (mind. 2 Tweets), FB Post, Instagram Story etc.

Wir starten voraussichtlich am 16. Mai 2020 mit dem ganztägigen Kick-off. Die ersten Bewerbungen nehmen an der Verlosung der Tickets für den European Publishing Congress 2020, Ende April 2020 teil.

Kongress: 4. November 2020, 9:00 bis 18:00 Uhr im Haus der Industrie Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

Infos zum Kongress und zum YoungStars Programm findest du auf www.journalistinnenkongress.at/Youngstars

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN: Dienstag, 3. November 2020
Journalistinnenkongress: Mittwoch, 4. November 2020

Save the date!

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/9

View this email in your browser

Auf ein Neues!
Worüber wir am 22. Journalistinnenkongress diskutieren werden:

Journalistinnen Kongress 2020

Neues Spiel - Neue Regeln

Wie Frauen von der Transformation profitieren

Seit Jahren spricht die Medienwelt von einer Zeitenwende. Wie einst der Buchdruck, so ist es in unserer Zeit die Digitalisierung, die alles verändert. So müsse sich auch der in und für die Medien arbeitende Mensch diesem Wechsel unterwerfen.

Ständige Neuorientierung - was die technischen Grundlagen betrifft – ist an der Tagesordnung. Lebenslanges Lernen, ist im Berufsalltag gefordert.

In den Herausgeber- und Chefredakteursetagen dominiert aber noch immer das Patriarchat. Das Männliche ist Norm. Eine kritische Masse von führenden Medienfrauen noch immer nicht erreicht! Selbst Einschüchterungsversuche (#silencing) sind immer wieder an der Tagesordnung. Auch das ist ein Angriff auf die Pressefreiheit, dem entgegengetreten werden muss!

Es ist erschreckend, dass auch die neueste technologische Entwicklung der digitalen Intelligenz wieder fast ausschließlich auf männlichen Denk- und Sprachmustern basiert und Algorithmen dies noch verstärken. Auch hier bleiben Frauen vielfach unsichtbar.

die bestehenden Normen? Was ist notwendig? Was muss getan werden? Entscheidend ist, dass Frauen nicht außen vor bleiben, sondern mitgestalten und davon profitieren.

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN: Dienstag, 3. November 2020
Journalistinnenkongress: Mittwoch, 4. November 2020

Save the date!

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/10 View this email in your browser

MedienLÖWIN GOLD 2020

Wir suchen DIE Top-Journalistin 2020

Reichen Sie Ihre Vorschläge ein!

Diese Auszeichnung ist für Medienfrauen gedacht, die durch ihre Vorbildfunktion, durch ihr bisheriges Lebenswerk und durch ihre Präsenz Frauen Mut machen, sich im Bereich der Medien durchzusetzen.

Einreichung und Frist

Interessierte, Chefredaktionen, Medienfrauen-Netzwerke und Ausbildungsinstitutionen werden eingeladen, ihre Favoritinnen für diesen Preis zu nominieren und mit dem Betreff „MedienLÖWIN Gold“ an die E-Mail-Adresse loewinnen@journalistinnenkongress.at bis 31. Mai 2020 bekannt zu geben (mit Eckdaten zum Lebenslauf und Begründungsschreiben).

Jury und Bewertung

Nach Erstellung einer Shortlist durch den Beirat des Journalistinnenkongresses werden ca. 70 österreichische Top-JournalistInnen um ihr Voting gebeten. Die drei Bestnominierten werden zum Gala-Abend der LÖWINNEN geladen.

Verleihung

1030 Wien statt.

Weitere Informationen finden Sie auch unter www.journalistinnenkongress.at

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN: Dienstag, 3. November 2020
Journalistinnenkongress: Mittwoch, 4. November 2020

Save the date!

Der Journalistinnenkongress möchte allen KollegInnen sehr herzlich danken, dass sie in unserer herausfordernden Zeit mit der Corona-Pandemie weiterhin ihren Dienst tun und die Bevölkerung verantwortungsvoll informieren.

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/11 View this email in your browser

Journalistinnen Kongress 2020

Beirätin
Eva Komarek
(Styria Media Group)

im Porträt:

Eva Komarek ist Wirtschaftsjournalistin mit Leib und Seele. Ihren Zugang zur Männerdomäne Wirtschaft erhielt sie allerdings durch eine starke Frau: ihre Mutter, die in einer Bank arbeitet. Eva Komarek machte ihre Anfänge im Wirtschaftsjournalismus beim *Wirtschaftsblatt*, Österreichs einziger Wirtschaftszeitung, zu deren Gründungsteam sie auch gehörte. Pünktlich zum neuen Jahrtausend holte sie die internationale Nachrichtenagentur Dow Jones Newswires zu sich, wo sie nach kurzer Zeit ein weltweites Netzwerk und die Leitung des Korrespondentenbüros für *Dow Jones* und das *Wall Street*

stellvertretenden zur Chefredakteurin hocharbeitet. Seit 2017 ist Komarek bei der Styria Media Group General Editor for Trend Topics.

Verfasst von YoungStar **Larissa Schütz**

Der Journalistinnenkongress möchte allen KollegInnen sehr herzlich danken, die in unserer herausfordernden Zeit mit der Corona-Pandemie weiterhin ihren Dienst tun und die Bevölkerung verantwortungsvoll informieren.

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN: Dienstag, 3. November 2020
Journalistinnenkongress: Mittwoch, 4. November 2020

Save the date!

iv INDUSTRIELLEN VEREINIGUNG

alpha frauen für die zukunft

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/12

View this email in your browser

MedienLÖWIN SILBER 2020

Wer wird silberne MedienLÖWIN?

Reichen Sie Ihre Beiträge ein!
Gerade in Zeiten wie diesen müssen Medien auf die besonderen Herausforderungen für Frauen hinweisen!

Die Auszeichnung „MedienLÖWIN Silber“ soll Journalistinnen und Journalisten motivieren, sich mit den Lebenssituationen von Frauen insbesondere auch in Ausnahmesituationen wie diesen kritisch auseinanderzusetzen. Sie will ein zeitgemäßes Frauenbild sowie die gleichberechtigte Teilhabe unterstützen und Mediennutzerinnen Mut machen, ihren persönlichen Lebensentwurf selbst-bestimmt zu verwirklichen.

Teilnahmebedingungen

Dieser Preis wird ausdrücklich EU-weit und für deutschsprachige Journalistinnen und Journalisten jedes Mediums (Print, TV, HF, online) ausgelobt. Die „MedienLÖWIN Silber“ freut sich auf journalistisch anspruchsvolle Berichterstattung sowie gendergerechte Sprache. Die eingereichten Beiträge müssen im Zeitraum Juli 2019 bis Juni 2020 publiziert worden sein und sollten einen Umfang von max. 10 Manus-Seiten (andere Medien analog) nicht überschreiten. (Bücher oder Dokumentarfilme in Spielfilmlänge können leider nicht in die Jurierung einbezogen werden.)

Alle Beiträge, die im Rahmen der Jurierung bewertet werden, müssen mit Kurzvita sowie mit allen Kontaktdaten der Einreichenden (Name, Adresse, E-Mail, Telefon) und Angaben über die Veröffentlichung (Medium, Verlag, Erscheinungsdatum) versehen sein und folgenden formalen Richtlinien entsprechen:
- Print-Beiträge sowie alle begleitenden Texte (Vita, evtl. Anschreiben) als Beilagen im pdf-Format
- TV- und HF-Beiträge als Beilagen in gängigen Dateiformaten (.mpeg, .mov, .mp4/.mp3) oder online abrufbar über zeitlich und europaweit örtlich unbegrenzte Links
- Online-Beiträge als pdf-Beilagen oder online abrufbar über zeitlich und europaweit örtlich unbegrenzte Links
Einreichungen werden mit dem Betreff „MedienLÖWIN Silber“ in elektronischer Form bis 30. Juni 2020 unter der E-Mail-Adresse loewinnen@journalistinnenkongress.at angenommen.

Die Jury behält sich vor, Einreichungen, die den Richtlinien nicht entsprechen, aus der Wertung zu nehmen.

Jury und Bewertung

Die Preisträgerinnen werden von einer frauenbewussten Jury unter Ausschluss des Rechtsweges ermittelt.

Verleihung

Die Preisverleihung findet am Vorabend des Kongresses, Dienstag, 3. November 2020 um 19 Uhr, im Haus der Industrie, Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien statt.

Weitere Informationen finden Sie auch unter www.journalistinnenkongress.at

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN: Dienstag, 3. November 2020
Journalistinnenkongress: Mittwoch, 4. November 2020

Save the date!

Der Journalistinnenkongress möchte allen KollegInnen sehr herzlich danken, dass sie in unserer herausfordernden Zeit mit der Corona-Pandemie weiterhin ihren Dienst tun und die Bevölkerung verantwortungsvoll informieren.

---

iv INDUSTRIELLEN VEREINIGUNG

alpha frauen für die zukunft

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/13

View this email in your browser

MedienLÖWE 2020

Wir suchen eine frauenbewusste Redaktion!

Welche Redaktion nimmt sich auch in Pandemie-Zeiten der besonderen Situation von Frauen an?

Diese Auszeichnung ist für ein Medium oder eine Redaktion gedacht, die sich kontinuierlich und nachhaltig durch besonders frauenfreundliche, -unterstützende und -stärkende Berichterstattung auszeichnet.

Einreichung und Frist

Medien bzw. Redaktionen, denen frauenspezifische Themen ein Anliegen sind und die entsprechende deutschsprachige Berichte (TV- oder Radio-Serien) bzw. Print-Publikationen (z. B. ganze Artikelserien oder laufende Kolumnen) zwischen Juli 2019 und Juni 2020 veröffentlicht haben, können ihre Initiativen über die E-Mail-Adresse loewinnen@journalistinnenkongress.at unter dem Betreff „MedienLÖWE“ einreichen.

Zudem sind auch Interessierte, Chefredaktionen, Medienfrauen-Netzwerke und Ausbildungsinstitutionen eingeladen, ihre Favoritinnen für diesen Preis zu nominieren.
Alle Beiträge, die im Rahmen der Jurierung bewertet werden, müssen mit

Erscheinungsdatum) versehen sein und folgenden formalen Richtlinien entsprechen:
- Print-Beiträge sowie alle begleitenden Texte (Vita, evtl. Anschreiben) als Beilagen im pdf-Format
- TV- und HF-Beiträge als Beilagen in gängigen Dateiformaten (.mpeg, .mov, .mp4/.mp3) oder online abrufbar über zeitlich und europaweit örtlich unbegrenzte Links
- Online-Beiträge als pdf-Beilagen oder online abrufbar über zeitlich und europaweit örtlich unbegrenzte Links

Einreichungen werden mit dem Betreff „MedienLÖWE“ in elektronischer Form bis 30. Juni 2020 unter der E-Mail-Adresse loewinnen@journalistinnenkongress.at angenommen.
Die Jury behält sich vor, Einreichungen, die den Richtlinien nicht entsprechen, aus der Wertung zu nehmen.

Jury und Bewertung

Die Preisträger/in wird von einer frauenbewussten Jury unter Ausschluss des Rechtsweges ermittelt.

Verleihung

Die Preisverleihung findet am Vorabend des Kongresses, Dienstag, 3. November 2020 um 19 Uhr, im

Haus der Industrie, Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien statt.

Weitere Informationen finden Sie auch unter www.journalistinnenkongress.at

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN: Dienstag, 3. November 2020
Journalistinnenkongress: Mittwoch, 4. November 2020

Save the date!

Der Journalistinnenkongress möchte allen KollegInnen sehr herzlich danken, dass sie in unserer herausfordernden Zeit mit der Corona-Pandemie weiterhin ihren Dienst tun und die Bevölkerung verantwortungsvoll informieren.

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/14

View this email in your browser

Fristverlängerung
für die Bewerbung bis Ende April!

Be a YoungStar!

Am 22. Österreichischen Journalistinnenkongress

Wir suchen junge und kreative Frauen, die:

- Gesprächsrunden mit Top-Medienfrauen moderieren wollen (Living News)
- diverse JoKo Social-Media-Kanäle betreuen (vor und während des Kongresses)
- am Kongresstag Pressemitteilungen verfassen

Was Du mitbringen solltest, wenn Du Teil des YoungStars Teams werden möchtest:

- Interesse für die österreichische Medienlandschaft sowie für Journalist*innen
- Neugierde
- Kommunikationsfreude und Spaß am Schreiben
- Präsentationsgeschick
- Ideen, gute Laune und Motivation im Team zu arbeiten

Was Du davon hast:

- Einmalige Möglichkeit, Top-Medienfrauen des Landes persönlich kennenzulernen
- Kostenlose Workshops
- Exkursionen zu spannenden Medienhäusern und Unternehmen
- Hands-on-Trainingsmöglichkeiten und Weiterbildung für den beruflichen Alltag
- Plattform, die zum Netzwerken einlädt
- Raum zur Selbstverwirklichung
- Teilnahmebestätigung am Programm für den CV

Du fühlst Dich angesprochen? Dann zögere nicht und bewirb Dich!
Schick uns Dein CV und überzeuge uns mit einem journ. Beitrag im Format* Deiner Wahl!

Bis 30.4.2020 an youngstars@journalistinnenkongress.at

*z.B.: Foto, Video (max. 1,5 min.), Podcast (max. 3 Min.), Twitter-Thread (mind. 2 Tweets), FB Post, Instagram Story etc.

Wir starten voraussichtlich am 16. Mai 2020 mit dem ganztägigen Kick-off. Die ersten Bewerbungen nehmen an der Verlosung der Tickets für den European Publishing Congress 2020 im September dieses Jahres teil.

Kongress: 4. November 2020, 9:00 bis 18:00 Uhr im Haus der Industrie Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

Infos zum Kongress und zum YoungStars Programm findest du auf www.journalistinnenkongress.at/Youngstars

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN: Dienstag, 3. November 2020
Journalistinnenkongress: Mittwoch, 4. November 2020

Save the date!

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

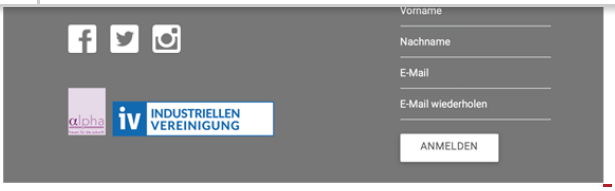
Newsletter 2020/15 View this email in your browser

LÖW*INNEN 2020
werden noch gesucht!

Die Details der Ausschreibungsunterlagen finden Sie hier:
MedienLÖWIN GOLD
MedienLÖWIN SILBER
MedienLÖWE

Sharing is caring!

Auch in den Zeiten von „physically distancing" wollen wir in Kontakt bleiben und Ihnen das Neueste über die Planung des 22. Österreichischen Journalistinnenkongresses erzählen. Am besten geht das über diesen Newsletter!
Sie kennen Kolleginnen und Kollegen, die den Newsletter noch nicht erhalten? Informieren Sie sie darüber! Anmeldemöglichkeit auf unserer Webseite



(am Ende der Startseite)

oder per Mail unter organisation@journalistinnenkongress.at

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN: Dienstag, 3. November 2020
Journalistinnenkongress: Mittwoch, 4. November 2020

Save the date!

INDUSTRIELLEN VEREINIGUNG

alpha frauen für die zukunft

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/16

View this email in your browser

Worüber wir am 22. Journalistinnenkongress diskutieren werden:

Neues Spiel - Neue Regeln

Wie die Pandemie die Medien verändert

Lange vor dem Ausbruch von Corona und den ungewöhnlichen Veränderungen wurde der Schwerpunkt für den kommenden Journalistinnenkongress festgelegt. Wir wollten uns mit den Spielregeln für Frauen in den Medien und Transformation beschäftigen. Sollen sie die männlichen Regeln befolgen, um Erfolg zu haben oder neue, eigene Spiele spielen?

Wir konnten nicht ahnen, dass der Titel unerwartet SO aktuell wird, wollen aber natürlich in unserem Programm darauf eingehen. Da wir aber mitten in der Entwicklung stehen, wollen wir nachfragen, was Sie erwarten.

Wie werden sich die Medien, der Journalismus verändern? Werden Frauen Gewinnerinnen oder wieder einmal Verliererinnen sein?

Wir freuen uns über Impulse, Meinungen oder vielleicht Befürchtungen, um sie in die weitere Planung einfließen zu lassen. Schicken Sie uns Ihre Inputs an

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN: Dienstag, 3. November 2020
Journalistinnenkongress: Mittwoch, 4. November 2020

Save the date!

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/17 View this email in your browser

Am 16. Mai startet der Kick-off des YoungStar-Programmes 2020

Corona bedingt findet der erste Seminartag allerdings als Zoom-Meeting statt.

Und diese Referentinnen erwarten Euch:

Stefanie Braunisch (zwei Jahre lang Redakteurin bei der Investigativplattform Dossier.at, stv. Chefredakteurin des Kulturmagazins „etc“, arbeitet bei Addedum und Quo vadis veritas)
Barbara Wimmer (Seit November 2010 bei der Kurier-Futurezone, davor bei der ORF-Futurezone als Journalistin tätig; gerade erschienen: ihr Debut-Roman „Tödlicher Crash“)
Karin Fenz (die „Medienmuse”, Studienprogrammleiterin von radiobroadcaster der Nachwuchsausbildung des Vereines Österreichischen Privatsender)
Claudia Reiterer (ORF-Fernsehmoderatorin, Journalistin und Buchautorin)

Den Link zur Teilnahme bekommen natürlich nur angemeldete Teilnehmerinnen am YoungStars-Programm des Österreichischen Journalistinnenkongresses!
Du findest das interessant bist aber noch nicht angemeldet?

Diese Woche ist eine Anmeldung noch möglich!

Anmeldung YoungStar

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN: Dienstag, 3. November 2020
Journalistinnenkongress: Mittwoch, 4. November 2020

Save the date!

iv INDUSTRIELLEN VEREINIGUNG

alpha frauen für die zukunft

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/18

View this email in your browser

Wer ist DIE Top-Journalistin 2020?

Reichen Sie noch drei Wochen Ihre Vorschläge ein!

Diese Auszeichnung ist für Medienfrauen gedacht, die durch ihre Vorbildfunktion, durch ihr bisheriges Lebenswerk und durch ihre Präsenz Frauen Mut machen, sich im Bereich der Medien durchzusetzen.

Einreichung und Frist noch bis 31. Mai

Interessierte, Chefredaktionen, Medienfrauen-Netzwerke und Ausbildungs-institutionen werden eingeladen, ihre Favoritinnen für diesen Preis zu nominieren und mit dem Betreff „MedienLÖWIN Gold“ an die E-Mail-Adresse **loewinnen@journalistinnenkongress.at** bis 31. Mai 2020 bekannt zu geben (mit Eckdaten zum Lebenslauf und Begründungsschreiben).

Jury und Bewertung

Nach Erstellung einer Shortlist durch den Beirat des Journalistinnenkongresses werden ca. 70 österreichische Top-JournalistInnen um ihr Voting für die drei am besten Gereihten gebeten und so die Siegerin ermittelt. Die drei Nominierten werden zum Gala-Abend der LÖWINNEN geladen.

Verleihung

1030 Wien statt.

Weitere Informationen finden Sie auch unter www.journalistinnenkongress.at

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN: Dienstag, 3. November 2020
Journalistinnenkongress: Mittwoch, 4. November 2020

Save the date!

Der Journalistinnenkongress möchte allen KollegInnen sehr herzlich danken, die in der herausfordernden Zeit der Corona-Pandemie ihren Dienst getan und die Bevölkerung verantwortungsvoll informiert haben.

Und wir freuen uns über Berichte, die die Arbeitsbedingungen und -situationen (Stichwort Heimbarbeit mit Kindern) der letzten Wochen reflektieren, um sie in die Programmplanung für den kommenden Journalistinnenkongress einfließen lassen zu können.

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

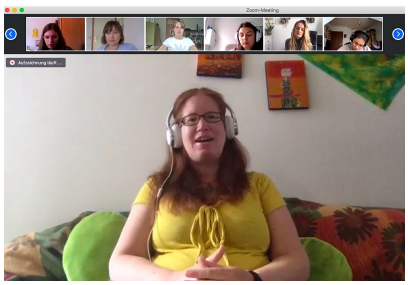
Newsletter 2020/19

View this email in your browser

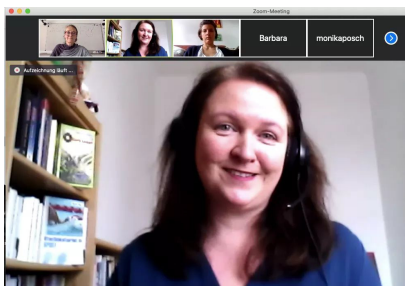
YoungStar-Kick-off 2020

Am Samstag, dem 16. Mai, haben mehr als 20 junge Medienfrauen, die YoungStars 2020, an einer Kick-off-Veranstaltung mit mehreren großartigen Referentinnen teilgenommen. War ursprünglich ein persönliches Kennenlernen geplant, so mussten wir es heuer bei einer digitalen Vernetzung belassen.

Nach einer Vorstellungsrunde gab **Stefanie Braunisch** (zwei Jahre lang Redakteurin bei der Investigativplattform Dossier.at, stv. Chefredakteurin des Kulturmagazins „etc“, arbeitet bei Addedum und Quo vadis veritas) einen Einblick in Investigativ- und Datenjournalismus mit echten Hands-on-Tipps.



Barbara Wimmer (seit November 2010 bei der Kurier-Futurezone, davor bei der ORF-Futurezone als Journalistin tätig; gerade erschienen: ihr Debut-Roman „Tödlicher Crash“) berichtete über die zukünftigen technischen Herausforderungen im Journalismus.



Danach gab es einen Workshop von **Karin Fenz** (die „Medienmuse”, Studienprogrammleiterin von radiobroadcaster der Nachwuchsausbildung des Vereines Österreichischen Privatsender) zu Körperarbeit, Atem- und Stimmtraining. Sie animierte trotz online zum physischen Mitmachen.

Großes Interesse fand der Beitrag von **Claudia Reiterer** (ORF-Fernsehmoderatorin, Journalistin und Buchautorin). Ihr Lebensweg, ihre Karriere wurde vielfach nachgefragt, vor allem, da sie selbst meint, gerade aus persönlichen Lebensgeschichten wäre viel zu lernen.

Ein großes Danke auch an **Ulrike Schöflinger**! Sie hat nicht nur den Kick-off organisiert - was bei den digitalen Herausforderungen gar nicht so einfach war - sondern ist auch für die Betreuung der YoungStars das ganze JOKO-Jahr über zuständig!

Medienmuse Karin Fenz und Monika Posch (typosch imageconsultant) bieten den Teilnehmerinnen am Kick-off Beratungen zu einem um 10% vergünstigten Tarif an!

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN: Dienstag, 3. November 2020
Journalistinnenkongress: Mittwoch, 4. November 2020

Save the date!

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/20 View this email in your browser

Letzte Chance, ...

... nur mehr eine Woche!

Ob in Print, Fernsehen, Radio oder den diversen Onlineformaten, überall sind hervorragende Frauen am Werk! Daher zeichnet der Österreichische Journalistinnenkongress jedes Jahr die Beste mit der MedienLÖWIN in GOLD aus. Diese Auszeichnung ist für Medienfrauen gedacht, die durch ihre Vorbildfunktion, durch ihr bisheriges Lebenswerk und durch ihre Präsenz Frauen Mut machen, sich im Bereich der Medien durchzusetzen. Bisher haben die MedienLÖWIN GOLD **Anneliese Rohrer, Barbara Coudenhove-Kalergi, Antonia Rados, Kathrin Zechner, Sybille Hamann, Gabriele Waldner-Pammesberger, Lisa Totzauer und Corinna Milborn** erhalten.

Sie kennen so eine vorbildhafte Medienfrau, die bisher noch nicht ausgezeichnet wurde? Dann senden Sie uns bitte Ihren Vorschlag!

Einreichung und Frist noch bis 31. Mai

Interessierte, Chefredaktionen, Medienfrauen-Netzwerke und Ausbildungs-institutionen werden eingeladen, ihre Favoritinnen für diesen Preis einzureichen oder vorzuschlagen und mit dem Betreff „MedienLÖWIN Gold“ an die E-Mail-

Jury und Bewertung

Nach Erstellung einer Shortlist durch den Beirat des Journalistinnenkongresses werden ca. 70 österreichische Top-JournalistInnen um ihr Voting für die drei am besten Gereihten gebeten und so die Siegerin ermittelt. Die drei Nominierten werden zum Gala-Abend der LÖWINNEN geladen.

Verleihung

Die Preisverleihung findet am Vorabend des Kongresses, Dienstag, 3. November 2020 um 19 Uhr, im Haus der Industrie, Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien statt.

Weitere Informationen finden Sie auch unter www.journalistinnenkongress.at

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN: Dienstag, 3. November 2020
Journalistinnenkongress: Mittwoch, 4. November 2020

Save the date!

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/21

View this email in your browser

Wer wird silberne MedienLÖWIN?

Noch haben Sie drei Wochen Zeit Ihre Beiträge einzureichen!

Die Auszeichnung „MedienLÖWIN Silber“ soll Journalistinnen und Journalisten motivieren, sich mit den Lebenssituationen von Frauen, insbesondere auch in Ausnahmesituationen wie diesen kritisch auseinanderzusetzen. Sie will ein zeitgemäßes Frauenbild sowie die gleichberechtigte Teilhabe unterstützen und Mediennutzerinnen Mut machen, ihren persönlichen Lebensentwurf selbst-bestimmt zu verwirklichen.

Teilnahmebedingungen

Dieser Preis wird ausdrücklich EU-weit und für deutschsprachige Journalistinnen und Journalisten jedes Mediums (Print, TV, HF, online) ausgelobt. Die „MedienLÖWIN Silber“ freut sich auf journalistisch anspruchsvolle Berichterstattung, sowie gendergerechte Sprache. Die eingereichten Beiträge müssen im Zeitraum Juli 2019 bis Juni 2020 publiziert worden sein und sollten einen Umfang von max. 10 Manus-Seiten (andere Medien analog) nicht überschreiten. (Bücher oder

Einreichung und Frist

Alle Beiträge, die im Rahmen der Jurierung bewertet werden, müssen mit Kurzvita sowie mit allen Kontaktdaten der Einreichenden (Name, Adresse, E-Mail, Telefon) und Angaben über die Veröffentlichung (Medium, Verlag, Erscheinungsdatum) versehen sein und folgenden formalen Richtlinien entsprechen:
- Print-Beiträge sowie alle begleitenden Texte (Vita, evtl. Anschreiben) als Beilagen im pdf-Format
- TV- und HF-Beiträge als Beilagen in gängigen Dateiformaten (.mpeg, .mov, .mp4/.mp3) oder online abrufbar über zeitlich und europaweit örtlich unbegrenzte Links
- Online-Beiträge als pdf-Beilagen oder online abrufbar über zeitlich und europaweit örtlich unbegrenzte Links

Die Beiträge werden mit dem Betreff „MedienLÖWIN Silber“ in elektronischer Form noch bis

30. Juni 2020

unter der E-Mail-Adresse

loewinnen@journalistinnenkongress.at

angenommen.

Die Jury behält sich vor, Einreichungen, die den Richtlinien nicht entsprechen, aus der Wertung zu nehmen.

Jury und Bewertung

Die Preisträgerinnen werden von einer frauenbewussten Jury unter Ausschluss des Rechtsweges ermittelt.

Verleihung

Die Preisverleihung findet am Vorabend des Kongresses, Dienstag, 3. November 2020 um 19 Uhr, im Haus der Industrie, Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien statt.

Weitere Informationen finden Sie auch unter www.journalistinnenkongress.at

Gerade in Zeiten wie diesen müssen Medien auf die besonderen Herausforderungen für Frauen hinweisen!

Der Journalistinnenkongress möchte allen KollegInnen sehr herzlich danken, dass sie in der herausfordernden Zeit der Corona-Pandemie weiterhin ihren Dienst getan und die Bevölkerung verantwortungsvoll informiert haben. Vor

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN: Dienstag, 3. November 2020
Journalistinnenkongress: Mittwoch, 4. November 2020

Save the date!

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/22

View this email in your browser

Zur Erinnerung ein Stimmungsbild vom 12. Journalistinnenkongress 2010

10 Jahre ist das Video vom 12. Journalistinnenkongress schon alt! Hätten wir damals gedacht, dass wir auch noch 2020 vor den gleichen Herausforderungen stehen werden, im Gegenteil, manche Unterschiede heute stärker zutage treten?
Aber wir werden nicht müde, wir geben nicht auf! Auch in diesem Jahr wird der Österreichische Journalistinnenkongress, allen Widrigkeiten zum Trotz - auch Corona wird es nicht schaffen - stattfinden!

Wer von unseren treuen Teilnehmerinnen war damals schon dabei und findet sich in dem Bericht wieder? Wir freuen uns über Ihre persönliche Erinnerung und einige Sätze über die Änderungen, die in Ihrem Berufsleben in dieser Zeit passiert sind!
Schreiben Sie uns unter organisation@journalistinnenkongress.at, wir werden darüber in den Sozialen Medien berichten.

22. Österreichischen Journalistinnenkongress!
Wie immer im
Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4
1030 Wien

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN: Dienstag, 3. November 2020
Journalistinnenkongress: Mittwoch, 4. November 2020

Save the date!

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/23

View this email in your browser

Welche Redaktion wird mit dem MedienLÖWEN ausgezeichnet?

Noch haben Sie zwei Wochen Zeit Ihre Favoritinnen einzureichen!

Diese Auszeichnung ist für ein Medium oder eine Redaktion gedacht, die sich kontinuierlich und nachhaltig durch besonders frauenfreundliche, -unterstützende und -stärkende Berichterstattung auszeichnet.

Einreichung und Frist

Medien bzw. Redaktionen, denen frauenspezifische Themen ein Anliegen sind und die entsprechende deutschsprachige Berichte (TV- oder Radio-Serien) bzw. Print-Publikationen (z. B. ganze Artikelserien oder laufende Kolumnen) zwischen Juli 2019 und Juni 2020 veröffentlicht haben, können ihre Initiativen über die E-Mail-Adresse loewinnen@journalistinnenkongress.at unter dem Betreff „MedienLÖWE“ einreichen.
Zudem sind auch Interessierte, Chefredaktionen, Medienfrauen-Netzwerke und Ausbildungsinstitutionen eingeladen, ihre Favoritinnen für diesen Preis zu nominieren.

Angaben über die Veröffentlichung (Medium, Verlag, Erscheinungsdatum) versehen sein und folgenden formalen Richtlinien entsprechen:
- Print-Beiträge sowie alle begleitenden Texte (Vita, evtl. Anschreiben) als Beilagen im pdf-Format
- TV- und HF-Beiträge als Beilagen in gängigen Dateiformaten (.mpeg, .mov, .mp4/.mp3) oder online abrufbar über zeitlich und europaweit örtlich unbegrenzte Links
- Online-Beiträge als pdf-Beilagen oder online abrufbar über zeitlich und europaweit örtlich unbegrenzte Links

Einreichungen werden mit dem Betreff „MedienLÖWE“
in elektronischer Form bis
30. Juni 2020
unter der E-Mail-Adresse loewinnen@journalistinnenkongress.at
angenommen.

Die Jury behält sich vor, Einreichungen, die den Richtlinien nicht entsprechen, aus der Wertung zu nehmen.

Jury und Bewertung

Die Preisträger/in wird von einer frauenbewussten Jury unter Ausschluss des Rechtsweges ermittelt.

Verleihung

Die Preisverleihung findet am Vorabend des Kongresses, Dienstag, 3. November 2020 um 19 Uhr, im Haus der Industrie, Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien statt.

Gerade in Zeiten wie diesen müssen Medien auf die besonderen Herausforderungen für Frauen hinweisen!

Der Journalistinnenkongress möchte allen KollegInnen sehr herzlich danken, dass sie in der herausfordernden Zeit der Corona-Pandemie weiterhin ihren Dienst getan und die Bevölkerung verantwortungsvoll informiert haben. Vor allem, weil wir einmal mehr erleben müssen, dass Frauen Doppel- und Dreifachbelastungen zu stemmen haben!

Journalistinnen Kongress 2020

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN: Dienstag, 3. November 2020
Journalistinnenkongress: Mittwoch, 4. November 2020

Save the date!

iv INDUSTRIELLEN VEREINIGUNG

alpha frauen für die zukunft

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/24

View this email in your browser

Einreichungen noch länger möglich - dank Corona!

Wir verlängern bis 31. Juli!

Die Pandemie hat uns in ordentliche Turbulenzen und Frauen schwierige Herausforderungen gebracht. Viele der Auswirkungen zeigen sich erst allmählich und werden daher jetzt journalistisch bzw. medial aufgearbeitet. Deshalb verlängern wir die Einreichfrist für die Silberne LÖWIN sowie für den MedienLÖWEN bis Ende Juli.

Während wir bei der Silbernen LÖWIN einen Beitrag egal welchen Mediums (Print, TV, Audio …) von einer kompetenten Jury bewerten lassen, geht es uns beim MedienLÖWEN darum, eine Redaktion, Aktion, Initiative oder einen Zusammenschluss von Medienfrauen zu prämieren.

zu verwenden für mehr Sichtbarkeit von Frauen nominiert waren. Die Wiener Zeitung etwa wollte 2016 mit der Aktion #femstorm sowohl zur internen als auch zur externen Sensibilisierung rund um den Frauentag einen Beitrag leisten.

Die WIENERIN-Redaktion machte von sich reden, als sie zum Thema Empowerment das „Feminist“-Leiberl als Uniform eines neu erstarkten Kampfes für Frauenrechte und gegen einen offen misogynen US-Präsidenten als Symbol für die Beschneidung ebendieser Rechte eintrat.

Nominiert waren auch schon der Podcast „Große Töchter“. Beatrice Frasl interviewt regelmäßig Frauen* zu unterschiedlichsten gesellschaftsrelevanten sowie zu politischen (Frauen-)Themen und gibt regelmäßig „Beas Senf“ dazu. Die Redaktion Radio Klassik Stephansdom, die einen Frauenmonatsschwerpunkt mit verschiedenen Sendungen zu Wahlrecht und den ersten Frauen in der Politik setzten.

Mit diesem Spektrum großartiger EinreicherInnen wollen wir vor allem die Breite bzw. den Variatenreichtum medialer Aufmerksamkeit aufzeigen und alle dazu ermuntern, ein bisschen „Out of the box“ zu denken, um ihre Projekte einzureichen.

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN: Dienstag, 3. November 2020
Journalistinnenkongress: Mittwoch, 4. November 2020

Save the date!

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/25

Journalistinnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben sich vernetzt!

Forderungen an Medienhäuser, Redaktionen und Medienpolitiker*innen in den drei Ländern

Am 25. Juni 2020 haben sich mehr als 70 Journalist*innen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz zu einer **digitalen Konferenz** getroffen, um über Gleichberechtigung im Journalismus zu sprechen. Das Ergebnis der Konferenz ist ein Forderungskatalog, der sich an Verlage, Medienhäuser und Sender richtet.

Denn fest steht: Die Corona-Krise und die kommenden sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen verstärken die bereits bestehende Ungleichheit zwischen Journalistinnen und Journalisten. Und sie beweisen: Auch im Jahr 2020 sind Frauen und Männer in den Medien noch nicht gleichgestellt.

„Die Wahrheit ist, dass wir noch immer **weit entfernt von echter Gleichstellung** sind, das belegen alle Zahlen. Unsere Gesellschaft wird weiterhin hauptsächlich von Männern beherrscht und gestaltet und das können und dürfen wir als Gesellschaft nicht akzeptieren“, betont **Alexandra Wachter**, stellvertretende Vorsitzende des Frauennetzwerks Medien. „So lange Männer die Spielregeln gestalten, werden wir immer im Nachteil sein, das gilt für alle Frauen in allen Lebenswelten. Deshalb müssen wir **Gleichstellung einfordern!** Wir müssen laut sein und klarmachen, dass diese Ungerechtigkeit nicht länger toleriert wird!“

Deshalb fordern die Vereine
ProQuote Medien (D)
Presseclub Concordia (Ö),
Frauennetzwerk Medien (Ö)
und Medienfrauen Schweiz (CH)
von den **Medienhäusern, Redaktionen und Medienpolitiker*innen**:

1. 50 Prozent Frauen auf allen Führungsebenen in den Redaktionen und Medienhäusern. Wir sind die Hälfte, wir wollen die **Hälfte der Macht**!

2. Mehr Frauen als Protagonistinnen und Expertinnen in der Berichterstattung. Für eine angemessene **weibliche Sichtbarkeit** in der Öffentlichkeit.

3. 50 Prozent Kolumnistinnen, Leitartiklerinnen und Kommentatorinnen in den meinungsbildenden journalistischen Formaten. Für eine **vielfältige Sicht** auf die Welt.

5. Unterstützung, Solidarität und **Hilfsfonds für Freie Mitarbeiter*innen**! Weil wir in der Krise zusammenstehen.

6. **Gleiches Gehalt für gleiche Arbeit**. Für eine gerechte Bezahlung unserer Leistung unabhängig vom Geschlecht.

7. **Mehr Diversität** in Redaktionen. Weil sich gesellschaftliche Vielfalt in den Redaktionen widerspiegeln muss.

8. Berücksichtigung der fairen Repräsentanz und **Frauenförderung als Kriterium bei der Vergabe öffentlicher Fördermittel** wie zum Beispiel Presse- und Medienförderung oder Projektförderungen für Medien.

Dieser **Forderungskatalog** wurde am 26. Juni 2020 an die Medienhäuser, Redaktionen und Medienpolitiker*innen in Deutschland, Österreich und der Schweiz verschickt.

Der Österreichische Journalistinnenkongress unterstützt diese Forderungen vollinhaltlich und wird sich beim kommenden Kongress, am 4. November 2020 damit befassen!

JO Journalistinnen KO ngress 2020

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN: Dienstag, 3. November 2020
Journalistinnenkongress: Mittwoch, 4. November 2020

Details finden Sie auf unserer Webseite
www.journalistinnenkongress.at

Save the date!

Für die Unterstützung danken wir:
Salzburger Medienfrauen, PRVA, Fräuleins vom Amt, Presseclub Concordia, OÖ. Medienfrauen, Frauennetzwerk Medien, werdedigital, WIFI Wien, Kuratorium für Journalistenausbildung, Fjum (Forum Journalismus und Medien), FH Joanneum, FH Burgenland, FH Wien, FH St.Pölten, FH Oberösterreich, Medianet, die Presse, Standard, Südwind, Wienerin

---

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/26

View this email in your browser

Journalistinnen Kongress 2020

Beirätin
Claudia Reiterer
(ORF)

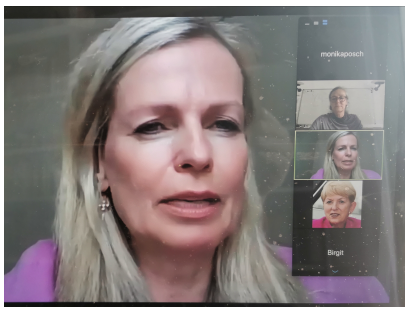
im Porträt:

Journalistin werden wollte Claudia Reiterer schon als Kind. „Die unbändige Neugier, wie Entscheidungsprozesse funktionieren“, hat die Moderatorin und Buchautorin auch veranlasst, neben dem Studium der Pädagogik, eine Journalismusausbildung an der Uni Graz zu absolvieren. 1998 begann Claudia Reiterer im ORF Landesstudio Steiermark und wurde kurz darauf innenpolitische Journalistin der ZiB 1. Ab 2001 widmete sie sich der

moderiert sie die Sendung „im Zentrum“ und ist aus dem Sonntagabend-TV-Programm nicht mehr wegzudenken. Um sich in der Medienbranche zu behaupten, so die Journalistin, ist vor allem Durchhaltevermögen auch auf Umwegen wichtig. Aus ihrer Zeit als diplomierte Krankenschwester auf einer Herzchirurgie weiß Claudia Reiterer, dass „Bypässe im Leben völlig normal sind“.

Verfasst von YoungStar **Katharina Twins**

Claudia Reiterer ist auch immer mit Zeit und Engagement zur Stelle, wenn der Journalistinnenkongress Hilfe braucht. So hat sie zuletzt beim YougStar-Kick-off im Mai, der aus Corona-Gründen als Online-Veranstaltung durchgeführt werden musste, mit einem Referat begeistert



Die Pandemie wird auch den Journalistinnenkongress verändern, stattfinden soll er aber auf jeden Fall! Daher tragen Sie die Termine in Ihren Kalender:

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN: Dienstag, 3. November 2020
Journalistinnenkongress: Mittwoch, 4. November 2020

Save the date!

Für die Unterstützung danken wir:
Salzburger Medienfrauen, PRVA, Fräuleins vom Amt, Presseclub Concordia, OÖ. Medienfrauen, Frauennetzwerk Medien, werdedigital, WIFI Wien, Kuratorium für Journalistenausbildung, Fjum (Forum Journalismus und Medien), FH Joanneum, FH Burgenland, FH Wien, FH St.Pölten, FH Oberösterreich, Medianet, die Presse, Standard, Südwind, Wienerin, Donau-Uni-Krems, Sheconomy, Kurier

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/27

View this email in your browser

Journalistinnen Kongress 2020

Beirätin
Doris Helmberger-Fleckl
(Furche)

im Porträt:

Seit 2019 ist Doris Helmberger-Fleckl Chefredakteurin der „Furche“ und wurde damit die erste Frau an der Spitze der Wochenzeitung. In ihrem ersten Jahr als Chefredakteurin gelang ihr die digitale Revolution: eine neue Website mit einem Navigator, der ältere mit neueren Artikeln verknüpft. Frauen in Führungspositionen sind laut Doris Helmberger-Fleckl vor allem wichtig, „um einfach ein Stück Normalität reinzubringen“. Während ihres Theologie- und Germanistikstudiums arbeitete sie bei ihrer Lokalzeitung („Kremstaler Rundschau“), schrieb für die „Kleine Zeitung“ und absolvierte ein Praktikum bei der Furche. 2000 wurde sie fester Teil der Redaktion im Ressort

Fleckl „sich hineinzuknien und im entscheidenden Moment den Mut zu haben, ja zu sagen.“

Verfasst von YoungStar **Viktoria Nedwed**

Die Pandemie wird auch den Journalistinnenkongress verändern, stattfinden soll er aber auf jeden Fall! Daher tragen Sie die Termine in Ihren Kalender:

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN: Dienstag, 3. November 2020
Journalistinnenkongress: Mittwoch, 4. November 2020

Save the date!

Für die Unterstützung danken wir:
Salzburger Medienfrauen, PRVA, Fräuleins vom Amt, Presseclub Concordia, OÖ. Medienfrauen, Frauennetzwerk Medien, werdedigital, WIFI Wien, Kuratorium für Journalistenausbildung, Fjum (Forum Journalismus und Medien), FH Joanneum, FH Burgenland, FH Wien, FH St.Pölten, FH Oberösterreich, Medianet, die Presse, Standard, Südwind, Wienerin, Donau-Uni-Krems, Sheconomy, Kurier

---

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Newsletter 2020/27

Journalistinnen Kongress 2020

Beirätin
Kathrin Zechner
(ORF)

im Porträt:

1,58 ist Kathrin Zechner „klein“ – aber dafür eine umso größere Medienfrau. Die studierte Juristin ist Programmdirektorin beim ORF und maßgeblich für Erfolge wie „Vorstadtweiber" verantwortlich. Was die gebürtige Grazerin antreibt? „Leidenschaft, Interesse, Gestaltungswille – und – Kreativität.“ In ihrem Berufsleben möchte Zechner – die bereits als Redakteurin, Geschäftsleiterin und künstlerische Leiterin fungierte – Chancengleichheit

Vorbild werden zu können und damit zu einer Norm der Gesellschaft 50:50 beizutragen – sei es als Regisseurin, Drehbuchautorin, Fußballkommentatorin oder als Führungskraft im Unternehmen."

Verfasst von YoungStar **Anna Putz**

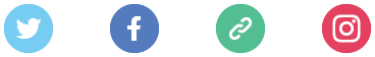
Die Pandemie wird auch den Journalistinnenkongress verändern, stattfinden soll er aber auf jeden Fall! Daher tragen Sie die Termine in Ihren Kalender:

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN: Dienstag, 3. November 2020
Journalistinnenkongress: Mittwoch, 4. November 2020

Save the date!

Für die Unterstützung danken wir:
Salzburger Medienfrauen, PRVA, Fräuleins vom Amt, Presseclub Concordia, OÖ. Medienfrauen, Frauennetzwerk Medien, werdedigital, WIFI Wien, Kuratorium für Journalistenausbildung, Fjum (Forum Journalismus und Medien), FH Joanneum, FH Burgenland, FH Wien, FH St.Pölten, FH Oberösterreich, Medianet, die Presse, Standard, Südwind, Wienerin, Donau-Uni-Krems, Sheconomy, Kurier

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!



Newsletter 2020/29

Journalistinnen Kongress 2020

Beirätin
Stefanie Groiss-Horowitz
(Pro7Sat1PULS4)

im Porträt:

„Fernsehen ist ein Handwerk“ und dieses erlernte Stefanie Groiss-Horowitz während ihrer 20-jährigen Karriere beim ORF in verschiedensten Positionen und Bereichen. 2017 folgte mit dem Wechsel zum Privatfernsehen der „nächste logische Schritt“ und die erfolgreiche Journalistin wurde als Senderchefin zu PULS 4 berufen. Zwei Jahre später übernahm Groiss-Horowitz zusätzlich die Leitung des neugegründeten Senders PULS 24. Damit wurde nicht nur eines

Sachen *Liebesg'schichten und Heiratssachen* schlägt sie gemeinsam mit ihrer Frau Nina Horowitz, welche seit 2020 die besagte Kult-Serie präsentiert, neue Brücken zwischen öffentlich-rechtlichem und privatem Fernsehen.

Verfasst von YoungStar **Elisabeth Weissitsch**

Die Pandemie wird auch den Journalistinnenkongress verändern, stattfinden soll er aber auf jeden Fall! Daher tragen Sie die Termine in Ihren Kalender:

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN: Dienstag, 3. November 2020
Journalistinnenkongress: Mittwoch, 4. November 2020

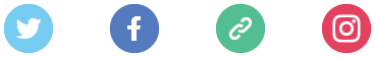
Save the date!

Für die Unterstützung danken wir:
Salzburger Medienfrauen, PRVA, Fräuleins vom Amt, Presseclub Concordia, OÖ. Medienfrauen, Frauennetzwerk Medien, werdedigital, WIFI Wien, Kuratorium für Journalistenausbildung, Fjum (Forum Journalismus und Medien), FH Joanneum, FH Burgenland, FH Wien, FH St.Pölten, FH Oberösterreich, Medianet, die Presse, Standard, Südwind, Wienerin, Donau-Uni-Krems, Sheconomy, Kurier

---

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!



Newsletter 2020/30 View this email in your browser

Beirätin
Antonia Gössinger
(Kleine Zeitung)

im Porträt:

Die beeindruckende Antonia Gössinger wurde 2006 mit dem Kurt Vorhofer-Preis für Politikjournalismus ausgezeichnet, seit 2015 ist sie die Chefredakteurin der Kleinen Zeitung Kärnten. Dieses Medium bedeutet für die Journalistin mitunter Heimat – seit 1983 arbeitet sie für die Kleine Zeitung: „Ich habe die Stationen von der Bundesland-Redaktion über die Wirtschaft bis in die Politik-Redaktion passiert.“ Und das obwohl es in Kärnten immer wieder

Instanz mit Distanz zu allem und jedem zu sein.“ Sie empfiehlt den *young journalists*: „Verfolgt eure Interessensgebiete und meldet euch zu Wort!“

Verfasst von YoungStar **Tania Napravnik**

Die Pandemie wird auch den Journalistinnenkongress verändern, stattfinden soll er aber auf jeden Fall! Daher tragen Sie die Termine in Ihren Kalender:

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN: Dienstag, 3. November 2020
Journalistinnenkongress: Mittwoch, 4. November 2020

Save the date!

Für die Unterstützung danken wir:
Salzburger Medienfrauen, PRVA, Fräuleins vom Amt, Presseclub Concordia, OÖ. Medienfrauen, Frauennetzwerk Medien, werdedigital, WIFI Wien, Kuratorium für Journalistenausbildung, Fjum (Forum Journalismus und Medien), FH Joanneum, FH Burgenland, FH Wien, FH St.Pölten, FH Oberösterreich, Medianet, die Presse, Standard, Südwind, Wienerin, Donau-Uni-Krems, Sheconomy, Kurier

---

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/31 View this email in your browser

2020 sind wieder drei prominente Journalistinnen für die Goldene MedienLÖWIN nominiert!

Erfreulicherweise vergibt der Österreichische Journalistinnenkongress auch in diesem ungewöhnlichen Jahr in jedem Fall - wir hoffen sehr auf einen Abend in traditioneller, „analoger" Festlichkeit - den Preis der MedienLÖWINNEN in drei Kategorien.

Für die MedienLÖWIN in Gold wurden **Barbara Haas (WIENERIN)**, **Dodo Roščić (ORF)** und **Petra Stuiber (DERSTANDARD)** nominiert. Dieser Preis der Goldenen MedienLÖWIN zeichnet seit Jahren Medienfrauen aus, die durch ihr bisheriges Schaffen, ihre Kreativität und ihre Vorbildfunktion andere Frauen motivieren, sich in der Medienbranche zu engagieren und durchzusetzen.

Gerade jetzt ist es wichtig, Frauen Vorbilder zu geben, die sich durch ihre Arbeit, ihre Herangehensweise an Problemlösungen und ihr unermüdliches Engagement hervortun, denn die Corona-Krise hat auch in der Medienbranche ihre Spuren hinterlassen. Doppelbelastung mit Hausunterricht, Video-Sitzungen und Kurzarbeit gehören auch zum Alltag von Journalistinnen und Medienfrauen. Die Belastungen sind sehr unterschiedlich. Unsere nominierten Goldenen MedienLÖWINNEN (vorgestellt in alphabetischer Reihenfolge!) hingegen könnten vielseitiger nicht sein:

Barbara Haas
ist eine Kämpferin. Nach ihrem Publizistik-Studium schnupperte sie in Jus und Volkswirtschaft, schrieb für die „Kleine Zeitung“ und „Österreich“ bis sie 2014 bei der Styria die Leitung der WIENERIN übernahm. Sie etablierte ein crossmediales Marken-Magazin mit Profil, gesellschaftspolitischer Relevanz und Meinung.

menschliches Gespür, Vertrauen sowie kompromisslose Kommunikation in alle Richtungen.

Dodo Roščić

Die studierte Germanistin Doroteja Gradištanac, die besser als Dodo Roščić bekannt ist, entwickelt seit Jahren Konzepte zum Thema Gender beim österreichischen öffentlich-rechtlichen TV. Sie ist Teil der ORF-Frauen-Task-Force. Schon für das von ihr mitentwickelte Format „Taxi Orange“, das sie auch moderierte, musste sie Frauenfeindlichkeiten en masse aushalten, was sie in keiner Weise davon abhielt und -hält, unermüdlich dafür zu kämpfen, dass sich ein gendergerechter Umgang in den Köpfen der Zuseherinnen verankert.

Petra Stuiber

ist nebst ihrer Kompetenz in historischen und politischen journalistischen Fragen besonders für ihre hohe Einsatzbereitschaft und ihren Humor beliebt. Sie hat Publizistik und Theaterwissenschaft studiert sowie bei vielen namhaften Printmedien ihr Schreibtalent unter Beweis gestellt. Seit 2018 ist sie stellvertretende Chefredakteurin beim DERSTANDARD und wird gerne in anspruchsvolle Diskussionsformate geladen. Daneben hat Petra Stuiber interessante Bücher etwa über die Kopftuchdiskussion und die Habsburger geschrieben.

Wer von den drei Nominierten in diesem Jahr die **Goldene MedienLÖWIN** nach Hause tragen darf, entscheiden jetzt 77 prominente Medienmenschen mit ihren Votings.

NEUES SPIEL – NEUE REGELN

profitieren

22. Österreichischer Journalistinnenkongress
am Mittwoch, 4. November 2020
im Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4
1030 Wien

Wir danken unseren Kooperationspartnern:
Standard, Presse, Look, News, Oberauer, Trend, Wiener Zeitung, Woman, FH OÖ, Frau in der Wirtschaft, Frauennetzwerk Medien Wien, WIFI Wien, Donau-Uni Krems, Die Presse, PRVA Newcomer, FH Johanneum, Fräuleins vom Amt, WerdeDigital, FH St. Pölten, FH Wien, Radio NJOY, Wienerin, Salzburger Medienfrauen, die Furche, look, die Bundesländerinnen, Horizont

Schreiben Sie uns unter:
info@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/32

Journalistinnen Kongress 2020

Beirätin Karin Berger (Erste Bank)

im Porträt:

In ihrem Marketing-Studium an der WU Wien zeigte Karin Berger Eigeninitiative und absolvierte ein Praktikum, in dem sie ihre Fähigkeiten in den Public Relations erlernte. Beruflich etablierte sie sich in der Erste Bank und entwickelte das Auslandsmarketing. Dort ist sie Pressesprecherin und leitet die externe Kommunikation. Zum Thema Karriere und Familie hält sie fest: „Ich glaube, dass Unternehmen in der Zwischenzeit massiv dazugelernt haben und

zudem an, selbst die gläserne Decke gespürt zu haben: „Meine Chefs waren auch immer männlich und sind es bis heute“. Dennoch ermutigt Karin Berger junge Frauen: „Mitentscheiden und gestalten, das fühlt sich besser an, als nur Vorgaben von ‚oben‘ zu erfüllen. Also mach wofür du brennst, mach dein Ding, glaub an dich und nicht an diesen Instagram-Perfektionismus!“

Verfasst von YoungStar **Ivana Frank**

Die Pandemie wird auch den Journalistinnenkongress verändern, stattfinden soll er aber auf jeden Fall! Daher tragen Sie die Termine in Ihren Kalender:

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN: Dienstag, 3. November 2020
Journalistinnenkongress: Mittwoch, 4. November 2020

Save the date!

Für die Unterstützung danken wir:
Salzburger Medienfrauen, PRVA, Fräuleins vom Amt, Presseclub Concordia, OÖ. Medienfrauen, Frauennetzwerk Medien, werdedigital, WIFI Wien, Kuratorium für Journalistenausbildung, Fjum (Forum Journalismus und Medien), FH Joanneum, FH Burgenland, FH Wien, FH St.Pölten, FH Oberösterreich, Medianet, die Presse, Standard, Südwind, Wienerin, Donau-Uni-Krems, Sheconomy, Kurier

Newsletter 2020/33

View this email in your browser

LIMITED EDITION

Journalistinnen Kongress 2020 hybrid

UNLIMITED

In außergewöhnlichen Zeiten soll es zwei Kongresse geben!

Mit einer reduzierten TeilnehmerInnenzahl analog vor Ort und für eine unbeschränkte Anzahl von Interessierten online gestreamt im Netz.

Hier finden Sie das derzeitige Programm in der „klassischen“ Variante.

Keynotes: **Algorithmic Bias**
Warum benachteiligt künstliche Intelligenz einmal mehr gerade die Frauen?

Iris Bohnet („What works - Wie Verhaltensdesign die Gleichstellung revolutionieren kann“; Professorin für Verhaltensökonomie an der Harvard Universität und dort die Direktorin des Women and Public Policy Program);

Carla Hustedt (Projektleiterin „Ethik der Algorithmen“, Bertelsmann Stiftung);

im Gespräch: **Das Patriarchat in den Medien**
Geschelchtsspezifische Einschüchterungsversuche sind ein Angriff auf die Pressefreiheit – wir müssen raus aus der Opferrolle!

Daniela Kraus (Presseclub Concordia);

Karolin Schwarz (Autorin, Journalistin, Faktencheckerin und Trainerin, ARD-Politikmagazin Kontraste, dem Faktenfinder, Buzzfeed und Motherboard);

Georg Kapsch (Präsident a.D., Industriellenvereinigung);

Harald Mahrer (Präsident WKO);

Maria Rauch-Kallat (Kongressinitiatorin);

Podiumsdiskussion: **Neues Spiel, neue Regeln - wie hat Corona den Journalismus verändert?**
Die gesamte Care-Arbeit haben einmal mehr die (Medien-)Frauen übernommen. Ist durch die Krise empahtisches Mitdenken wichtiger geworden? Welche Lösungen sind vorstellbar?

Wiebke Loosen (Leibniz-Institut für Medienforschung, Hans-Bredow-Institut);

Maria Pernegger (Media-Affairs);

Barbara Toth (Falter) - angefragt;

Katharina Mader (Institut für Heterodoxe Ökonomie, Wirtschaftsuniversität Wien, Zeitverwen-dungsstudie in Corona-Zeiten);

Moderation: Martina Madner (Frauennetzwerk Medien, Wiener Zeitung);

Workshops:

WS1 **„Der schöne (?) Schein“**
Self-Branding, ist Erfolg von der äußeren Hülle, der Verpackung abhängig. Wie Vorurteilen begegnen, parieren, bekämpfen.

Elisabeth Lechner (Körperideale und Body Positivity, Referentin AK, Uni Wien)

Aga Trnka-Kwiecinski (Provokationspädagogik, Donau Uni Krems)

Eser Akbaba (Wetterlady ORF, Autorin „Sie sprechen ja deutsch!“)

WS2 **„Digitale Selbstverteidigung für Journalistinnen“**
Raus aus der Opferrolle!

Maria Windhager (Rechtsanwältin)

Kristine Schmidt (fjum, Trainerin für Digital-Journalismus u.a. an der Universität zu Köln und der RTL Journalistenschule; Empowerment Managerin für die Ausbildung und Entwicklung der RTL-Digital-Journalisten)

Silja Kempinger (OÖ Medienfrauen, Medienkomptenz)

WS3 **„Wissenschaftsjournalismus“**
Männer erklären uns einmal mehr die Welt. In Corona-Zeiten wurden vor allem männliche Experten/Wissenschaftler vor den Bildschirm geholt. Wie kann

Edith Heitkämper (ProQuote, Aktion #Coronaexpertin);

Eva Stanzl (Vorsitzende des Clubs der Wissenschaftsjournalistinnen und -journalisten, Leiterin der Wissenschaft in der Wiener Zeitung);

WS4 **„Journalistische Arbeitsbedingungen - was nun?“**
Technische Zukunftsmöglichkeiten, neue Berufsbilder und innovative Formen des Journalismus - wie kann frau selbstständig etwas Neues bauen.

Edith Michaeler (fjum, LG „Innovative Formen des Journalismus“);

Lydia Ninz (ajour - Arbeit für Journalistinnen);

Lena Marie Glaser (Basically Innovative - VordenkerInnen der neuen Arbeitswelt);

WS5 **„Mythos Regionalität“**
Ist da die Welt noch in Ordnung? Überschaubarkeit für die Menschen bei digitaler Innovation oder Rückfall in eine neue „Biedermännlichkeit“?

Christine Mutenthaler (AMA, Netzwerk Kulinarik)

Romy Seidl (ORF Landesstudio Salzburg)

Living News (Role-Models im Gespräch)

Isabelle Daniel (Österreich)
Antonia Gössinger (Kleine Zeitung)
Eva Linsinger (profil)
Lou Lorenz-Dittlbacher (ORF)
Corinna Milborn (puls24)
Antonia Rados (A+friends)
Mauela Raidl (Puls 4)
Claudia Reiterer (ORF)
Nana Siebert (der Standard)
Mathilde Schwabeneder (ORF)
Barbara Stöckl (ORF)
Gabriele Waldner-Pammesberger (ORF)
Alina Zellhofer (ORF)

Kongressmoderation: Alexandra Wachter

Die Pandemie wird auch den Journalistinnenkongress verändern, stattfinden soll er aber auf jeden Fall! Daher tragen Sie die Termine in Ihren Kalender:

Journalistinnenkongress: Mittwoch, 4. November 2020

Save the date!

Für die Unterstützung danken wir:
Salzburger Medienfrauen, PRVA, Fräuleins vom Amt, Presseclub Concordia, OÖ. Medienfrauen, Frauennetzwerk Medien, werdedigital, WIFI Wien, Kuratorium für Journalistenausbildung, Fjum (Forum Journalismus und Medien), FH Joanneum, FH Burgenland, FH Wien, FH St.Pölten, FH Oberösterreich, Medianet, die Presse, Standard, Südwind, Wienerin, Donau-Uni-Krems, Sheconomy, Kurier

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/34

View this email in your browser

UNLIMITED

Journalistinnen Kongress 2020

Der Journalistinnenkongress UNLIMITED ist in diesem Jahr ein HYBRID-EVENT!

Die ReferentInnen und Podien-Teilnehmerinnen werden zum großen Teil vor Ort sein!

Gäste sind online herzlich willkommen!!!
Mit einem TICKET sind Sie LIVE dabei, können zuhören, Fragen stellen und mitdiskutieren!
Nicht nur am 4. November, sondern mit den Living News auch noch danach!

Für Ihr Ticket bekommen Sie das gesamte Tagesprogramm live ins Haus, Sie können an zwei Workshops aktiv teilnehmen und in den Pausen die Aufzeichnung der MedienLÖWINNEN-Gala vom Vorabend mitverfolgen. Unser besonders beliebtes Format der LIVING NEWS kommt an vier Mittwoch-Abenden nach dem Kongress online zu Ihnen nach Hause. Jeweils drei prominente Journalistinnen und Medienfrauen stehen Ihnen Rede und Antwort!

Nehmen Sie teil!

günstigen Preis!

Bis zum 15. Oktober zahlen Sie nur 66,-- €

Danach, ab dem 16.10. kostet das Ticket regulär 96,-- €

Tickets hier

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN

Dienstag, 3. November 2020

22. Österreichischer Journalistinnenkongress

Mittwoch, 4. November 2020

Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4
1030 Wien

www.journalistinnenkongress.at

Frauennetzwerk Medien, werdedigital, WIFI Wien, Kuratorium für Journalistenausbildung, Fjum (Forum Journalismus und Medien), FH Joanneum, FH Burgenland, FH Wien, FH St.Pölten, FH Oberösterreich, Medianet, die Presse, Standard, Südwind, Wienerin, Donau-Uni-Krems, Sheconomy, Kurier

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/35 View this email in your browser

UNLIMITED Journalistinnen Kongress 2020

Die Umfrage

Wir wollen es wissen!

Was hat die Pandemie mit Ihnen gemacht? Waren die Einflüsse gravierend oder haben Sie das Weniger eher als entspannend gefunden?
Nehmen Sie an unserer Umfrage teil, die auch die Grundlage für die Podiumsdiskussion am Journalistinnenkongress sein soll:

„Neues Spiel, neue Regeln - wie hat Corona den Journalismus verändert“

Es diskutieren: Wiebke Loosen (Leibniz-Institut für Medienforschung), Maria Pernegger (Media-Affairs), Barbara Toth (Falter), Katharina Mader (Institut für Heterodoxe Ökonomie, WU Wien)
Moderation: Martina Madner (Frauennetzwerk Medien, Wiener Zeitung)

Hier geht es zur Umfrage

Holen Sie sich Ihr online-Ticket!

Für € 96,-- sind Sie am ganzen Kongresstag dabei, können den Gala-Abend nachverfolgen, zwei Workshops besuchen und an vier weiteren Tagen die „Living-News“, die Rolemodels im Gespräch hören.
Das Programm finden Sie auf unserer Webseite
www.journalistinnenkongress.at

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN

Dienstag, 3. November 2020

~~Mittwoch, 4. November 2020~~

Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4
1031 Wien

Für die Unterstützung danken wir:
Salzburger Medienfrauen, PRVA, Fräuleins vom Amt, Presseclub Concordia, OÖ. Medienfrauen, Frauennetzwerk Medien, werdedigital, WIFI Wien, Kuratorium für Journalistenausbildung, Fjum (Forum Journalismus und Medien), FH Joanneum, FH Burgenland, FH Wien, FH St.Pölten, FH Oberösterreich, Medianet, die Presse, Standard, Südwind, Wienerin, Donau-Uni-Krems, Sheconomy, Kurier, PRVA Newcomer

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/35 View this email in your browser

MedienLÖWE 2020

Die Nominierten

Der MedienLÖWE ist für ein Medium, ein Redaktions-Team oder eine Initiative im medialen Kontext ausgeschrieben worden, das/die durch besonders frauenfreundliche, Frauen unterstützende publizistische Arbeit im letzten Jahr Akzente gesetzt hat.

Die folgenden Medien wurden für eine Nominierung ausgewählt und sind in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt:

Courage Finanz- & Karrieremagazin für Frauen

Debatten-Ressort der „Presse“

ORF Weltjournal

Podcast „Im Namen der Hose“, BR

Die Auszeichnung mit dem MedienLÖWEN wird, genauso wie die MedienLÖWIN Silber und die MedienLÖWIN Gold am Gala-Abend, Dienstag, 3. November, im Haus der Industrie verliehen. Da Sie corona-bedingt nicht an der Verleihung teilnehmen können, wird der gesamte Abend für alle, die ein online-Ticket gelöst haben, nach dem Österreichischen Journalistinnenkongress, am Mittwoch, 4. November, ab 18 Uhr gestreamt.

JETZT ANMELDEN

Für € 96,-- sind Sie am ganzen Kongresstag dabei, können den Gala-Abend nachverfolgen, zwei Workshops besuchen und an vier weiteren Tagen die „Living-News“, die Rolemodels im Gespräch hören.
Das Programm finden Sie auf unserer Webseite
www.journalistinnenkongress.at

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN

Dienstag, 3. November 2020

22. Österreichischer Journalistinnenkongress

Mittwoch, 4. November 2020

Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4
1031 Wien

Für die Unterstützung danken wir:
Salzburger Medienfrauen, PRVA, Fräuleins vom Amt, Presseclub Concordia, OÖ. Medienfrauen, Frauennetzwerk Medien, werdedigital, WIFI Wien, Kuratorium für Journalistenausbildung, Fjum (Forum Journalismus und Medien), FH Joanneum, FH Burgenland, FH Wien, FH St.Pölten, FH Oberösterreich, Medianet, die Presse, Standard, Südwind, Wienerin, Donau-Uni-Krems, Sheconomy, Kurier, PRVA Newcomer

---

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/36 View this email in your browser

JOurnalistinnen KOngress 2020 hybrid
LIMITED EDITION
UNLIMITED

Das Programm

Wir versuchen auch in diesem Jahr einen interessanten Kongress zu gestalten. Aufgrund der sich immer wieder verändernden Bedingungen ist es allerdings gar nicht so einfach! Referentinnen aus dem Ausland können nicht nach Wien kommen, das geplante Online-Streaming verlangt neue Formate, Teilnehmer*innen gibt es nur online, im großen Festsaal dürfen ganz wenige Besucher Platz nehmen, natürlich ohne Bewirtung und mit Maske. Und vielleicht ist in der nächsten Woche alles anders ...

Wenn Sie online dabei sein wollen, das erwartet Sie:

Nov.4., 8:30
Networking Café JOKO-Digital Space

Nov.4., 9:00
Eröffnung durch Maria Rauch-Kallat, Kongress-Initiatorin
Georg Knill, Präsident der Industriellenvereinigung

Nov.4., 9:15
TEIL1 Die Zukunft ist digital – Fit für das neue Spiel
Keynote: Carla Hustedt: „Alexa, bist du Feministin? Plädoyer für eine emanzipatorische Perspektive auf Algorithmen“

Subscribe | Past Issues | Translate

von der digitalen Transformation profitieren“

Nana Siebert (DerStandard)
Aga Trnka-Kwiecinski (PH-Wien, Uni-Wien)
Iris Rauskala (Sektionschefin BMBWF)

Nov.4., 9:50
Im Gespräch: Barbara Haas (Wienerin) mit Harald Mahrer (WKO)

Nov.4., 10:00
TEIL 2 Spielregeln – wer legt sie fest?
DACH-Talk: Medienfrauen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben im Mai 2020 gemeinsam acht Forderungen aufgestellt, um die Gleichstellung der Frauen in den Medien länderübergreifend voranzutreiben. Was ist nach einem halben Jahr geschehen? Mit:
Daniela Kraus (GF Presseclub Concordia)
Alexandra Wachter (Frauennetzwerk Medien)
Martina Madner (Frauennetzwerk Medien)
Edith Heitkämper (ProQuote Medien)
NN (Schweiz)

Nov.4., 11:00
Im Gespräch: „Die männliche Norm aufbrechen – eine Aufgabe für Männer?“
Georg Kapsch mit Maria Rauch-Kallat

Nov.4., 11:20
Pause
Networking Café JOKO-Digital Space

Nov.4., 11:40
TEIL 3 Corona – Nie wieder das alte Spiel
Umfragepräsentation: „Der Einfluss von Corona auf die Lebensbedinungen der Medienfrauen“ Kristin Allwinger (Akonsult KG communication & consulting)

Nov.4., 11:45
Podiumsdiskussion „Neues Spiel, neue Regeln - wie hat Corona den Journalismus verändert“:
Wiebke Loosen (Leibniz-Institut für Medienforschung)
Maria Pernegger (Media-Affairs)
Barbara Toth (Falter)
Katharina Mader (Institut für Heterodoxe Ökonomie, WU Wien)
Moderation: Martina Madner (Frauennetzwerk Medien, Wiener Zeitung)

Subscribe | Past Issues | Translate

Workshop-Teaser

Nov.4., 12:30
Vorstellung LIVING-NEWS durch die JOKO-YoungStars: „Role-Models im Gespräch“ (Talkrunden im Anschluss an den Journalistinnenkongress am 11.11. 18.11., 25.11., 2.12., 18:00 bis 20:00 Uhr)

Nov.4., 13:00
Mittagspause
Networking Café JOKO-Digital Space

Nov.4., 13:30
Runder Tisch “Mythos Regionalität - Ist die Welt zu Hause noch in Ordnung? Konservativismus, Überschaubarkeit für die Menschen trotz digitaler Innovation und was hat Corona geändert“

Christina Mutenthaler (AMA Österreich)
Romy Seidl (ORF, Salzburg)
Antonia Gössinger (Kleine Zeitung)
Maria Jelenko-Benedikt (CR Regionalmedien Österreich)
Laila Docekal (Kurier, Lebensart)

Nov.4., 14:00
WS1 „Der schöne (?) Schein - Ist Erfolg von der äußeren Hülle, der Verpackung abhängig. Wie Vorurteilen begegnen, parieren, bekämpfen“:
Damita Pressl (Journalistin, Trainerin, Speakerin)
Kristine Schmidt (fjum, Trainerin für Digital-Journalismus u.a. an der Universität zu Köln und der RTL Journalistenschule)
Eser Akbaba (ORF, Autorin „Sie sprechen ja deutsch!“)

WS2 „Digitale Selbstverteidigung für Journalistinnen - Raus aus der Opferrolle“:
Silja Kempinger (OÖ Medienfrauen, Medienkomptenz)
Verena Schneider (Pro7Puls4)

Nov.4., 15:30
Pause
Networking Café JOKO-Digital Space

Nov.4., 16:00
WS3 „Wissenschaftsjournalismus - Männer erklären uns einmal mehr die Welt. Wie kann (Fach-)frau besser Gehör finden“:
Edith Heitkämper (ProQuote, Aktion #Coronaexpertin)

Laura Nenzi (TU-Wien, Künstliche Intelligenz, Hedy-Lamarr-Preisträgerin 2020, Wissenschafts-Theater)

WS4 „Journalistische Arbeitsbedingungen - was nun? Technische Zukunftsmöglichkeiten, neue Berufsbilder und innovative Formen des Journalismus - wie kann frau selbstständig etwas Neues bauen“:
Edith Michaeler (fjum, LG „Innovative Formen des Journalismus“)
Lydia Ninz (ajour - Arbeit für Journalistinnen)
Lena Marie Glaser (Basically Innovative - VordenkerInnen der neuen Arbeitswelt)

Nov.4., 17:30
Abschluss und Ausblick

Nov.4., 18:00
Übertragung Gala-Abend der MedienLÖWINNEN

Holen Sie sich Ihr online-Ticket!

Für € 96,-- sind Sie am ganzen Kongresstag dabei, können den Gala-Abend nachverfolgen, zwei Workshops besuchen und an vier weiteren Tagen die „Living-News“, die Rolemodels im Gespräch hören.
Das Programm finden Sie auf unserer Webseite
www.journalistinnenkongress.at

~~Gala-Abend der MedienLOWINNEN~~

Dienstag, 3. November 2020

22. Österreichischer Journalistinnenkongress

Mittwoch, 4. November 2020

Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4
1031 Wien

Für die Unterstützung danken wir:
Salzburger Medienfrauen, PRVA, Fräuleins vom Amt, Presseclub Concordia, OÖ. Medienfrauen, Frauennetzwerk Medien, werdedigital, WIFI Wien, Kuratorium für Journalistenausbildung, Fjum (Forum Journalismus und Medien), FH Joanneum, FH Burgenland, FH Wien, FH St.Pölten, FH Oberösterreich, Medianet, die Presse, Standard, Südwind, Wienerin, Donau-Uni-Krems, Sheconomy, Kurier, PRVA Newcomer

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/37 View this email in your browser

DER ONLINE-Treffpunkt für Medienfrauen

wird nächste Woche zu Ihnen kommen!

22 Jahre fand der Österreichische Journalistinnenkongress, DER Treffpunkt für Medienfrauen, als wichtiges Netzwerktreffen im Haus der Industrie statt. Das wird auch dieses Jahr so sein, allerdings können wir Sie nicht vor Ort begrüßen, wie wir das gerne tun würden.
Aber dafür kommen wir zu Ihnen. Mit einem online-Ticket sind Sie dabei!

Auch der Gala-Abend der MedienLÖWINNEN wird am Vorabend des Kongresses stattfinden! Und auch ihn bringen wir zu Ihnen nach Hause. Im Anschluss an den Kongress am 4. November ist der ganze Gala-Abend ab 18 Uhr online zu sehen!

---

des JoKo-Beirats haben aus diesen Vorschlägen mit Punktevergabe die drei Nominierten ermittelt. Wir danken folgenden Medienmenschen, dass sie sich danach am Voting zur Ermittlung der Siegerin beteilig haben:

Florian **Asamer**, Marlene **Auer**, Karin **Berger**, Karin **Bernhard**, Sabine **Bretschneider**, Oscar **Bronner**, Hans **Bürger**, Fritz **Dittlbacher**, Marie-Theres **Ehrendorff**, Walter **Fahrnberger**, Euke **Frank**, Stefanie **Groiss-Horowitz**, Thomas **Gruber**, Kathrin **Gulnerits**, Brigitte **Handlos**, Doris **Helmberger-Fleckl**, Eva **Hinterer**, Maria **Jelenko-Benedikt**, Michael **Jungwirth**, Nina **Kaiser**, Silja **Kempinger**, Eva **Komarek**, Christoph **Kotanko**, Dagmar **Köttl**, Simon **Kravagna**, Mariana **Kühnel**, Andreas **Lampl**, Dagmar **Lang**, Eva **Linsinger**, Andreas **Loidl**, Martina **Madner**, Sabine **Maier**, Edith **Michaeler**, Esther **Mitterstieler**, Thomas **Mohr**, Werner **Müllner**, Lisa **Nimmervoll**, Lydia **Ninz**, Rainer **Nowak**, Johann **Oberauer**, Hubert **Patterer**, Elisabeth **Pechmann**, Uschi **Pöttler-Fellner**, Marika **Püspök**, Ulrike **Rauch-Keschmann**, Claudia **Reiterer**, Gerold **Riedmann**, Anneliese **Rohrer**, Vera **Russwurm**, Martina **Salomon**, Norman **Schenz**, Werner **Schima**, Susanne **Scholl**, Rainer **Schüller**, Romy **Seidl**, Thomas **Seifert**, Nana **Siebert**, Simone **Stribl**, Katharina **Swoboda**, Georg **Taitl**, Karin **Thiller**, Mesi **Tötschinger**, Lisa **Totzauer**, Edith **Unger**, Heidi **Vitéz**, Ingrid **Vogl**, Gabriele **Waldner-Pammesberger**, Anna Maria **Wallner**, Wolfgang **Wagner**, Bernhard **Weber**, Eva **Weissenberger**, Brigitte **Wolf**, Kathrin **Zechner,** Alina **Zellhofer**

Holen Sie sich Ihr online-Ticket!

Für € 96,-- sind Sie am ganzen Kongresstag dabei, können den Gala-Abend nachverfolgen, zwei Workshops besuchen und an vier weiteren Tagen die „Living-News“, die Rolemodels im Gespräch hören.
Das Programm finden Sie auf unserer Webseite
www.journalistinnenkongress.at

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN

Dienstag, 3. November 2020

22. Österreichischer Journalistinnenkongress

Mittwoch, 4. November 2020

Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4
1031 Wien

Für die Unterstützung danken wir:
Salzburger Medienfrauen, PRVA, Fräuleins vom Amt, Presseclub Concordia, OÖ. Medienfrauen, Frauennetzwerk Medien, werdedigital, WIFI Wien, Kuratorium für Journalistenausbildung, Fjum (Forum Journalismus und Medien), FH Joanneum, FH Burgenland, FH Wien, FH St.Pölten, FH Oberösterreich, Medianet, die Presse, Standard, Südwind, Wienerin, Donau-Uni-Krems, Sheconomy, Kurier, PRVA Newcomer

---

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/38

View this email in your browser

Noch fünf Tage

bis zum Journalistinnenkongress unlimited!

"Alexa, bist Du Feministin?"

diese Frage stellt und beantwortet **Carla Hustedt** in ihrer Keynote. Sie leitet das Projekt „Ethik der Algorithmen“ der Bertelsmann Stiftung und macht dort, zusammen mit ihrem Team, auf die gesellschaftlichen Dimensionen algorithmischer Systeme aufmerksam und arbeitet an praktischen Lösungen für die gemeinwohlorientierte Gestaltung des digitalen Wandels.

Perspektive auf Algorithmen. Anhand von konkreten Praxisbeispielen zeigt sie, wie Big Data, KI, Algorithmen und Co. Geschlechtergerechtigkeit beeinflussen und was die Algorithmenethik-Diskussion vom Feminismus lernen kann.

Holen Sie sich Ihr online-Ticket!

Für € 96,-- sind Sie am ganzen Kongresstag dabei, können den Gala-Abend nachverfolgen, zwei Workshops besuchen und an vier weiteren Tagen die „Living-News“, die Rolemodels im Gespräch hören.
Das Programm finden Sie auf unserer Webseite
www.journalistinnenkongress.at

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN

Dienstag, 3. November 2020

22. Österreichischer Journalistinnenkongress

Mittwoch, 4. November 2020

Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4
1031 Wien

Für die Unterstützung danken wir:
Salzburger Medienfrauen, PRVA, Fräuleins vom Amt, Presseclub Concordia, OÖ. Medienfrauen, Frauennetzwerk Medien, werdedigital, WIFI Wien, Kuratorium für Journalistenausbildung, Fjum (Forum Journalismus und Medien), FH Joanneum, FH Burgenland, FH Wien, FH St.Pölten, FH Oberösterreich, Medianet, die Presse, Standard, Südwind, Wienerin, Donau-Uni-Krems, Sheconomy, Kurier, PRVA Newcomer

---

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/39

Der Journalistinnenkongress wird stattfinden!

Wir schlagen dem Lockdown ein digitales Schnippchen!

Der Gala-Abend der MedienLÖWINNEN wird auf einen neuen Termin verschoben.
Der Journalistinnenkongress kommt zu Ihnen - wo immer Sie sind:

KOMPLETT - DIGITAL - UNLIMITED!

Sie können alle Keynotes, Diskussionen und Workshops im Netz verfolgen.
Mit einem online-Ticket können Sie auch interaktiv daran teilnehmen!

Dank unseres Partners „Der Brutkasten“ können wir Ihnen alle Programmpunkte nach Hause bringen.

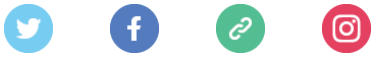
der brutkasten
ÖSTERREICHS STARTUP- & INNOVATIONSPLATTFORM

Holen Sie sich Ihr Online-Ticket!

Für € 96,-- sind Sie am ganzen Kongresstag dabei, können den Gala-Abend nachverfolgen, zwei Workshops besuchen und an vier weiteren Tagen die „Living-News“, die Rolemodels im Gespräch hören.
Das Programm finden Sie auf unserer Webseite
www.journalistinnenkongress.at

Für die Unterstützung danken wir:
Salzburger Medienfrauen, PRVA, Fräuleins vom Amt, Presseclub Concordia, OÖ. Medienfrauen, Frauennetzwerk Medien, werdedigital, WIFI Wien, Kuratorium für Journalistenausbildung, Fjum (Forum Journalismus und Medien), FH Joanneum, FH Burgenland, FH Wien, FH St.Pölten, FH Oberösterreich, Medianet, die Presse, Standard, Südwind, Wienerin, Donau-Uni-Krems, Sheconomy, Kurier, PRVA Newcomer

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!



Newsletter 2020/40

View this email in your browser

Alles verändert sich mit dem, der neben mir ist oder neben mir fehlt!
(Sylke-Maria Pohl)

Aufgrund der Ereignisse und aus Respekt gegenüber allen Betroffenen wird der 22. Österreichische Journalistinnenkongress auf den

14. November 2020

verschoben.

Weitere Informationen erhalten Sie über alle uns zur Verfügung stehenden Kanäle und im direkten Kontakt. Alle Tickets behalten ihre Gültigkeit. Wir bitten um Verständnis!
Unser Mitgefühl gehört den Hinterbliebenen!

Wir werden Sie in den nächsten Tagen über weitere Details informieren!

Für die Unterstützung danken wir:
Salzburger Medienfrauen, PRVA, Fräuleins vom Amt, Presseclub Concordia, OÖ. Medienfrauen, Frauennetzwerk Medien, werdedigital, WIFI Wien, Kuratorium für Journalistenausbildung, Fjum (Forum Journalismus und Medien), FH Joanneum, FH Burgenland, FH Wien, FH St.Pölten, FH Oberösterreich, Medianet, die Presse, Standard, Südwind, Wienerin, Donau-Uni-Krems, Sheconomy, Kurier, PRVA Newcomer

---

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/41 View this email in your browser

UNLIMITED
Journalistinnen Kongress 2020

Am **Samstag, 14. November,** findet der
22. Österreichische Journalistinnenkongress
nun komplett online statt.
Details unter www.journalistinnenkongress.at

Aber schon davor,
am **Mittwoch, 11. November,**

gibt es als Beginn des Kongresses
LIVING NEWS - ROLE MODELS im Gespräch
ab 18:00 Uhr
Sichern Sie sich Ihr Ticket!

Für die Unterstützung danken wir:
Salzburger Medienfrauen, PRVA, Fräuleins vom Amt, Presseclub Concordia, OÖ. Medienfrauen, Frauennetzwerk Medien, werdedigital, WIFI Wien, Kuratorium für Journalistenausbildung, Fjum (Forum Journalismus und Medien), FH Joanneum, FH Burgenland, FH Wien, FH St.Pölten, FH Oberösterreich, Medianet, die Presse, Standard, Südwind, Wienerin, Donau-Uni-Krems, Sheconomy, Kurier, PRVA Newcomer

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/42

View this email in your browser

Wir freuen uns, Sie begrüßen zu dürfen:

11.11., 18:00 Uhr: LIVING NEWS - ROLE MODELS im Gespräch, Teil 1

14.11., 9:00 Uhr: Journalistinnenkongress unlimited

18.11., 18:00 Uhr: LIVING NEWS - ROLE MODELS im Gespräch, Teil 2
25.11., 18:00 Uhr: LIVING NEWS - ROLE MODELS im Gespräch, Teil 3
2.12., 18:00 Uhr: LIVING NEWS - ROLE MODELS im Gespräch, Teil 4

Journalistinnen Kongress UNLIMITED 2020

der brutkasten

ERSTE

Details unter
www.journalistinnenkongress.at

JETZT ANMELDEN

Für die Unterstützung danken wir:
Salzburger Medienfrauen, PRVA, Fräuleins vom Amt, Presseclub Concordia, OÖ. Medienfrauen, Frauennetzwerk Medien, werdedigital, WIFI Wien, Kuratorium für Journalistenausbildung, Fjum (Forum Journalismus und Medien), FH Joanneum, FH Burgenland, FH Wien, FH St.Pölten, FH Oberösterreich, Medianet, die Presse, Standard, Südwind, Wienerin, Donau-Uni-Krems, Sheconomy, Kurier, PRVA Newcomer

---

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/42

View this email in your browser

Wir freuen uns, Sie begrüßen zu dürfen:

11.11., 18:00 Uhr: LIVING NEWS - ROLE MODELS im Gespräch, Teil 1

18:00 Uhr: Mathilde Schwabeneder
18:30 Uhr: Antonia Rados
19:00 Uhr: Claudia Reiterer
19:30 Uhr: Antonia Gössinger

UNLIMITED Journalistinnen Kongress 2020

Moderiert durch die YoungStars Daniela Riess, Chiara Swaton, Anna Egger, Kristina Soyka, Fatima Kandil und Elisabeth Weissitsch

der brutkasten

ERSTE

Details unter
www.journalistinnenkongress.at

JETZT ANMELDEN

Für die Unterstützung danken wir:
Salzburger Medienfrauen, PRVA, Fräuleins vom Amt, Presseclub Concordia, OÖ. Medienfrauen, Frauennetzwerk Medien, werdedigital, WIFI Wien, Kuratorium für Journalistenausbildung, Fjum (Forum Journalismus und Medien), FH Joanneum, FH Burgenland, FH Wien, FH St.Pölten, FH Oberösterreich, Medianet, die Presse, Standard, Südwind, Wienerin, Donau-Uni-Krems, Sheconomy, Kurier, PRVA Newcomer, Die Furche

---

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/44

View this email in your browser

Samstag 14. November online!

Der Journalistinnenkongress kommt zu Ihnen - wo immer Sie sind:
DIGITAL und UNLIMITED!
Sie können **Keynotes und Diskussionen zwischen 9:00 und 14:00 Uhr** im Netz verfolgen. Den Link gibt es morgen!

Dank unseres Partners „Der Brutkasten“ können wir Ihnen alle Programmpunkte nach Hause bringen.

der brutkasten
ÖSTERREICHS STARTUP- & INNOVATIONSPLATTFORM

Für die Unterstützung danken wir:
Salzburger Medienfrauen, PRVA, Fräuleins vom Amt, Presseclub Concordia, OÖ. Medienfrauen, Frauennetzwerk Medien, werdedigital, WIFI Wien, Kuratorium für Journalistenausbildung, Fjum (Forum Journalismus und Medien), FH Joanneum, FH Burgenland, FH Wien, FH St.Pölten, FH Oberösterreich, Medianet, die Presse, Standard, Südwind, Wienerin, Donau-Uni-Krems, Sheconomy, Kurier, PRVA Newcomer

---

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/45

View this email in your browser

Morgen: ONLINE

Am Samstag, 14. November, kommt der Journalistinnenkongress zu Ihnen - wo immer Sie sind:
DIGITAL und UNLIMITED!

Sie können **Keynotes und Diskussionen zwischen 9:00 und 14:00 Uhr** im Netz verfolgen.

Dank unseres Partners „Der Brutkasten“ können wir Ihnen alle Programmpunkte nach Hause bringen.

der brutkasten
ÖSTERREICHS STARTUP- & INNOVATIONSPLATTFORM

Für die Unterstützung danken wir:
Salzburger Medienfrauen, PRVA, Fräuleins vom Amt, Presseclub Concordia, OÖ. Medienfrauen, Frauennetzwerk Medien, werdedigital, WIFI Wien, Kuratorium für Journalistenausbildung, Fjum (Forum Journalismus und Medien), FH Joanneum, FH Burgenland, FH Wien, FH St.Pölten, FH Oberösterreich, Medianet, die Presse, Standard, Südwind, Wienerin, Donau-Uni-Krems, Sheconomy, Kurier, PRVA Newcomer

---

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/46

View this email in your browser

UNLIMITED

Journalistinnen Kongress 2020

BEGINN: 9:00 UHR

Seien Sie dabei!

Dank unseres Partners „Der Brutkasten“ können wir Ihnen alle Programmpunkte nach Hause bringen.

der brutkasten
ÖSTERREICHS STARTUP- & INNOVATIONSPLATTFORM

Für die Unterstützung danken wir:
Salzburger Medienfrauen, PRVA, Fräuleins vom Amt, Presseclub Concordia, OÖ. Medienfrauen, Frauennetzwerk Medien, werdedigital, WIFI Wien, Kuratorium für Journalistenausbildung, Fjum (Forum Journalismus und Medien), FH Joanneum, FH Burgenland, FH Wien, FH St.Pölten, FH Oberösterreich, Medianet, die Presse, Standard, Südwind, Wienerin, Donau-Uni-Krems, Sheconomy, Kurier, PRVA Newcomer

---

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/47

View this email in your browser

LIVING NEWS - ROLE MODELS

im Gespräch

2. Teil

Mittwoch, 18. November, ab 18:00 Uhr

Wir freuen uns, Sie begrüßen zu dürfen:

18:00 Uhr: Claudia Reiterer
18:30 Uhr: Nana Siebert
19:00 Uhr: Alina Zellhofer

Moderiert durch die YoungStars Sophie Freimüller, Tania Napravnik, Susanne Gottieb und Elisabeth Weissitsch

Hier geht es zum Livestream!

Für die Unterstützung danken wir:
Salzburger Medienfrauen, PRVA, Fräuleins vom Amt, Presseclub Concordia, OÖ. Medienfrauen, Frauennetzwerk Medien, werdedigital, WIFI Wien, Kuratorium für Journalistenausbildung, Fjum (Forum Journalismus und Medien), FH Joanneum, FH Burgenland, FH Wien, FH St.Pölten, FH Oberösterreich, Medianet, die Presse, Standard, Südwind, Wienerin, Donau-Uni-Krems, Sheconomy, Kurier, PRVA Newcomer

---

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/48

View this email in your browser

Medienfrauen online am 22. Journalistinnenkongress

„Learning by doing“ könnte man den heurigen Journalistinnenkongress nennen! Alles war neu, alles musste in kürzester Zeit auf die Beine gestellt und dann wieder geändert werden.
Dadurch gab es zwar ein paar Hoppalas, aber sehr viel positive Stimmung im Team, bei YoungStars und Referentinnen. Und wir haben viel Lob und Dank bekommen, worüber wir uns sehr gefreut haben.

„Der JoKo ist, trotz Komplett-Visualisierung in der allerletzten Minute, großartig über die Bühne gegangen! Technisch einwandfrei. Visuell super. Inhaltlich hochwertig. Pipifein moderiert.”

Elisabeth Pechmann

euch nicht auch vor Ort diskutieren zu können und mich auszutauschen. Ich bin gefüllt mit Enthusiasmus, Meinung und Emotion - mit Impulsen!"

Daniela Schwarz

Trotzdem hoffen wir, im kommenden Jahr allen Interessierten wieder einen „klassischen" Kongress bieten zu können, mit Netzwerken, Beisammenstehen, Lachen und Diskutieren.

Aber noch gibt es zwei weitere Abende „Living News",
am 25.11. und 2.12.!

LIVING NEWS - ROLE MODELS
im Gespräch
3. Teil
Mittwoch, 25. November, ab 18:00 Uhr

Wir freuen uns, Sie begrüßen zu dürfen:

18:00 Uhr: Manuela Raidl
18:30 Uhr: Alexandra Wachter
19:00 Uhr: Petra Stuiber
19:30: Maria Jelenko-Benedikt

Für die Unterstützung danken wir:
Salzburger Medienfrauen, PRVA, Fräuleins vom Amt, Presseclub Concordia, OÖ. Medienfrauen, Frauennetzwerk Medien, werdedigital, WIFI Wien, Kuratorium für Journalistenausbildung, Fjum (Forum Journalismus und Medien), FH Joanneum, FH Burgenland, FH Wien, FH St.Pölten, FH Oberösterreich, Medianet, die Presse, Standard, Südwind, Wienerin, Donau-Uni-Krems, Sheconomy, Kurier, PRVA Newcomer

---

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/49

View this email in your browser

LIVING NEWS - ROLE MODELS

im Gespräch

3. Teil

Mittwoch, 25. November, ab 18:00 Uhr

Wir freuen uns, Sie begrüßen zu dürfen! Diskutieren sie mit:

18:00 Uhr: Manuela Raidl
18:30 Uhr: Alexandra Wachter
19:00 Uhr: Maria Jelenko-Benedikt
19:30: Petra Stuiber

Moderiert durch die YoungStars Birgit Samer, Viktoria Nedwed, Angela Perkonig, Fatima Kandil und Susanne Gottieb

Hier geht es zum Livestream!

Für die Unterstützung danken wir:
Salzburger Medienfrauen, PRVA, Fräuleins vom Amt, Presseclub Concordia, OÖ. Medienfrauen, Frauennetzwerk Medien, werdedigital, WIFI Wien, Kuratorium für Journalistenausbildung, Fjum (Forum Journalismus und Medien), FH Joanneum, FH Burgenland, FH Wien, FH St.Pölten, FH Oberösterreich, Medianet, die Presse, Standard, Südwind, Wienerin, Donau-Uni-Krems, Sheconomy, Kurier, PRVA Newcomer

---

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/50 View this email in your browser

Darüber wurde diskutiert:

Alexa, bist Du Feministin?

„Die Digitalisierung ist der einzig wirklich große Vorteil an dieser Pandemie, wenn man überhaupt einen Vorteil daraus sehen könnte. Aber sie hat auch alte Rollenbilder hervorgebracht, wieder verstärkt und vor allem die Frauen wieder sehr stark betroffen“, folgerte Maria Rauch-Kallat, ehemalige Frauenministerin und Initiatorin des Journalistinnenkongresses, in ihrer Eröffnungsrede am Online-Journalistinnenkongress, am Samstag, den 14. November.

In der Keynote hielt Carla Hustedt (Projektleiterin „Ethik der Logarithmen”, Bertelsmann-Stiftung) ein „Plädoyer für eine emanzipatorische Perspektive auf Algorithmen“ denn „Algorithmen sind ein Spiegel der Gesellschaft.“ Wie auch Vorurteile weiter reproduziert werden, veranschaulichte etwa das Beispiel eines Übersetzungstools, welches Berufe nach veralteten Rollenbildern übersetzte. „Wir brauchen ein Ökosystem und eine Ethik für Künstliche Intelligenz!“, plädierte Carla Hustedt als Antwort auf diese Entwicklungen. „Wenn Sie aus diesem Vortrag eine Sache mitnehmen, dann sollte es sein, dass wir der Digitalisierung nicht ausgeliefert sind.“, sagte Carla Hustedt abschließend.

Der Weg aus der Filterblase

„Die Frage ist, wie wir Jugendliche dazu bringen seriöse Medien zu konsumieren und nicht nur Filterblasen, Memes und in Social Media geteilten boulevardesken Schlagzeilen zu vertrauen“, betonte Nana Siebert, (stv. Chefredakteurin „Der Standard”) deren vorgestelltes Projekt sich dieser Problematik annimmt. Mithilfe eines Magazins „des Standard” kämpft sie dafür, Medienkompetenz an Schulen zu fördern. Ein relevanter Aspekt, welcher besonders das Thema Cybermobbing betrifft, wurde von Iris Rauskala (Sektionschefin BMBWF) – das Wissenschaftsministerium unterstützt das Projekt – genannt: „Es reicht nicht nur die Anwendung, es braucht diese kritische Auseinandersetzung: Welche Inhalte stelle ich von mir zur Verfügung?“

Chefredakteurin Barbara Haas (Wienerin) für mehr Transparenz, um mit Traditionen zu brechen und „unsichtbare Frauen“ sichtbar zu machen. Seiner Meinung nach sei es erforderlich, geschlechterbasierte Ungleichheiten im Beruf transparent zu machen. Mahrer betrachtet zudem die Digitalisierung als unverzichtbaren Bestandteil des Alltags. Diesbezüglich verfolgt er das Ziel, „lebenslanges Lernen“ im Rahmen einer digitalen Plattform zu ermöglichen.

Magdalena Aschauer-Tomc, YoungStar

Am 2.12. gibt es noch einen weiteren Abend mit Living News!

LIVING NEWS - ROLE MODELS
im Gespräch
4. Teil
Mittwoch, 2. Dezember, ab 18:00 Uhr

Wir freuen uns, Sie begrüßen zu dürfen:

18:00 Uhr: Lou Lorenz-Dittelbacher
18:30 Uhr: Eva Linsinger
19:00 Uhr: Barbara Stöckl

Seien Sie dabei!

Für die Unterstützung danken wir:
Salzburger Medienfrauen, PRVA, Fräuleins vom Amt, Presseclub Concordia, OÖ. Medienfrauen, Frauennetzwerk Medien, werdedigital, WIFI Wien, Kuratorium für Journalistenausbildung, Fjum (Forum Journalismus und Medien), FH Joanneum, FH Burgenland, FH Wien, FH St.Pölten, FH Oberösterreich, Medianet, die Presse, Standard, Südwind, Wienerin, Donau-Uni-Krems, Sheconomy, Kurier, PRVA Newcomer

---

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2020/51

View this email in your browser

LIVING NEWS - ROLE MODELS

im Gespräch

4. Teil

Mittwoch, 2. Dezember, ab 18:00 Uhr

Wir freuen uns, Sie begrüßen zu dürfen! Diskutieren sie mit:

18:00 Uhr: Lou Lorenz-Dittlbacher
18:30 Uhr: Eva Linsinger
19:00 Uhr: Barbara Stöckl

Moderiert durch die YoungStars Katharina Zwins, Julia Wendy, Sara Brandstätter, Sarah Emler und Julia Gerber

Hier geht es zum Livestream!

Für die Unterstützung danken wir:
Salzburger Medienfrauen, PRVA, Fräuleins vom Amt, Presseclub Concordia, OÖ. Medienfrauen, Frauennetzwerk Medien, werdedigital, WIFI Wien, Kuratorium für Journalistenausbildung, Fjum (Forum Journalismus und Medien), FH Joanneum, FH Burgenland, FH Wien, FH St.Pölten, FH Oberösterreich, Medianet, die Presse, Standard, Südwind, Wienerin, Donau-Uni-Krems, Sheconomy, Kurier, PRVA Newcomer

---

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

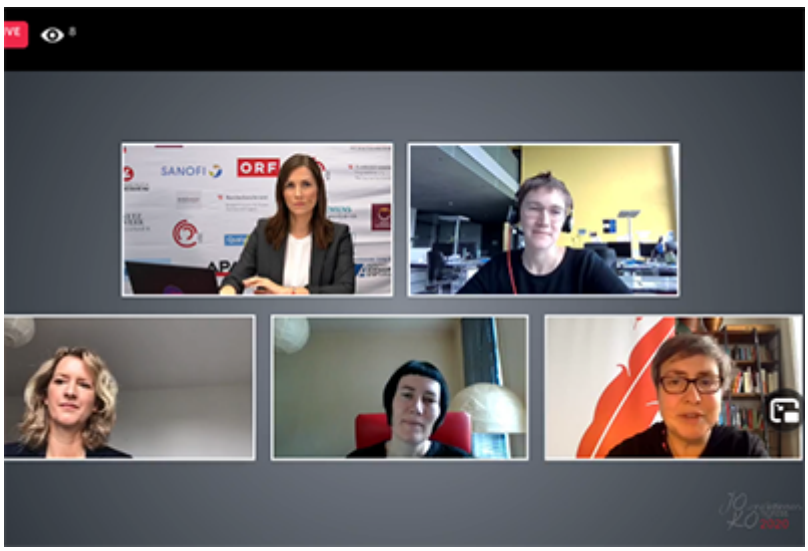
Newsletter 2020/52

View this email in your browser

Vernetzung der Medienfrauen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz

Wer bestimmt die Spielregeln?

Medienfrauen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben im Mai 2020 gemeinsam acht Forderungen aufgestellt, um die Gleichstellung der Frauen in den Medien länderübergreifend voranzutreiben. Am Journalistinnenkongress haben sie darüber gesprochen, was nach einem halben Jahr geschehen ist. Die acht Forderungen sollen in eine Petition fließen. „Spielregeln – wer legt sie fest?“ Über diese Fragen diskutierten Moderatorin Alexandra Wachter (Vorsitzende Frauennetzwerk Medien), Daniela Kraus (Geschäftsführerin Presseclub Concordia), Martina Madner (Vorsitzende Frauennetzwerk Medien), Edith Heitkämper (Vorsitzende ProQuote Medien, Deutschland) und Nadja Rohner (Co-Präsidentin Verein Medienfrauen Schweiz). Dabei standen die acht Forderungen für Gleichstellung in der Medienbrache der Organisationen im Fokus.



Zusammengefasst wurden dabei Diversität in den Medienhäusern, gleiches Gehalt für alle Geschlechter, Medienförderung geknüpft an Frauenförderung und Hilfsfonds für Freie Mitarbeiter*innen gefordert. Aber auch die Ermöglichung einer Führungsposition während einer Teilzeitanstellung, 50 Prozent Frauen auf Führungsebenen sowie in den meinungsbildenden

zeigen, dass es nicht nur ein Randanliegen ist, sondern die ganze Gesellschaft beschäftigt.“

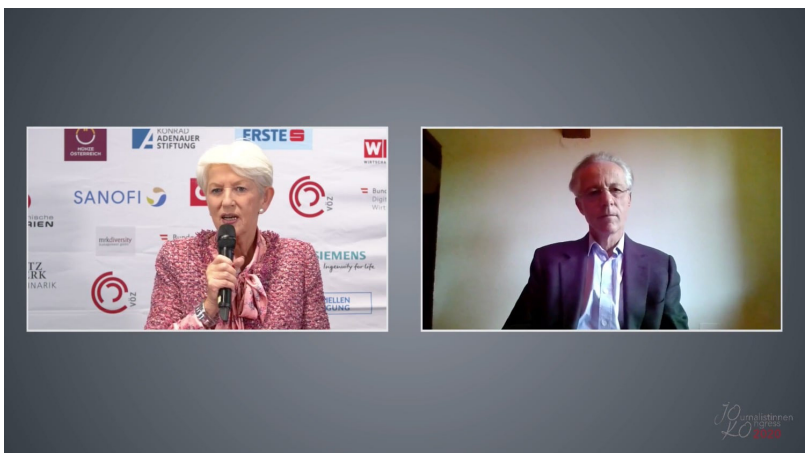
Expertinnen vor den Vorhang

Im Online-Talk sind sich die fünf Medienfrauen einig: Es bedarf einer noch stärkeren öffentlichen Diskussion zum Thema Gleichberechtigung von Frauen. Aber das reiche nicht, betont Edith Heitkämper: „Bei den Expert*innen aus Politik und Wirtschaft kommt nur ein Bruchteil von Frauen zu Wort. Im Spiegel liegt die Quote der Frauenstimmen im Verhältnis von 9:1.“ Dieses Problem gebe es auch in der Schweiz, weiß Nadja Rohner. Mittlerweile sehe sie aber Fortschritte, immer mehr wird auf Vernetzung gesetzt: „Oft fragen Journalistinnen in die Runde ‚Wer kennt eine Expertin zu diesem Thema?" Darauf verweist auch Martina Madner, die berichtet, dass Corona die Expertinnen noch mehr zurückgedrängt habe: „Im Mai lag der Anteil an Expertinnen nur bei 25 Prozent“.

Neben der Repräsentation in den Medien, ging es in der Online-Diskussion auch um die Medienhäuser selbst. „Wir brauchen auch auf Führungsebenen gemischte Teams, damit Frauen nicht in die Rolle der Außenseiterinnen gedrängt werden“, so Madner. Das helfe auch bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Und nicht vergessen dürfe man den gegenseitigen Austausch sowie die Ermutigung: „Miteinander reden, auch über Grenzen hinweg, ist nach wie vor wichtig“, sagt Daniela Kraus.

Geben Männer die Norm vor?

Anschließend an den Talk sprach JOKO-Initiatorin Maria Rauch-Kallat mit dem ehemaligen Präsidenten der österreichischen Industriellenvereinigung und CEO Georg Kapsch darüber, ob es die Aufgabe der Männer sei, die männliche Norm aufzubrechen. Er betonte, dass die Gesellschaft in Sachen Gleichstellung noch lange nicht dort sei, wo man hin wolle. Wichtig sei es aber, in Zukunft noch mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen. Der ehemalige IV-Präsident Kapsch war viele Jahre kein Freund der Quotenregelung, gibt sich aber nun bekehrt: „Es müssen auch Männer ihr Bild verändern und erkennen, welche Erfolge gemischte Teams haben.“



Sara Brandstätter, YoungStar

Für die Unterstützung danken wir:
Salzburger Medienfrauen, PRVA, Fräuleins vom Amt, Presseclub Concordia, OÖ. Medienfrauen, Frauennetzwerk Medien, werdedigital, WIFI Wien, Kuratorium für Journalistenausbildung, Fjum (Forum Journalismus und Medien), FH Joanneum, FH Burgenland, FH Wien, FH St.Pölten, FH Oberösterreich, Medianet, die Presse, Standard, Südwind, Wienerin, Donau-Uni-Krems, Sheconomy, Kurier, PRVA Newcomer

---

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

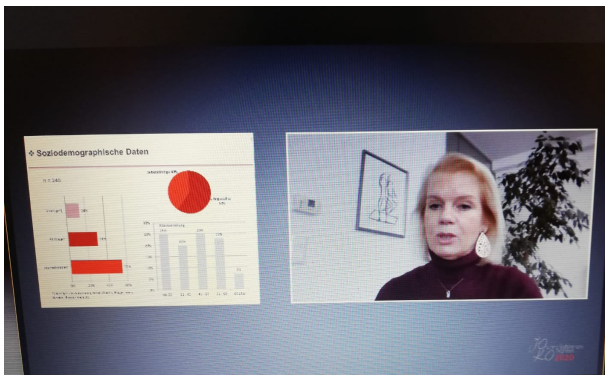
Newsletter 2020/53

View this email in your browser

Journalistinnenkongress Part 3:

Die aktuelle Umfrage und die Podiumsdiskussion zu den Auswirkungen der Pandemie

Der Einfluss von Corona auf die Medienfrauen



Dass die „alten“ Spielregeln durch die Corona-Krise einen erneuten Aufschwung erleben, erläuterte **Kristin Allwinger** von Akonsult-Communication anhand der aktuellen JOKO-Umfrage. Ihren Analysen zufolge sehen 46 Prozent der befragten Frauen eine Verstärkung der hierarchischen Strukturen im Arbeitsalltag. Das trifft vor allem auf Zoom-Meetings zu. Es wird vermehrt diktiert statt diskutiert. 47 Prozent der Medienfrauen sagen, dass sich die männlichen Machtzirkel ausweiten. Viele Frauen machen sich Sorgen um ihren Beruf. Zehn Prozent haben ihren Job verloren. Negative Auswirkungen auf privater Ebene sehen die befragten Frauen durch die Mehrfachbelastungen, aber auch durch finanzielle Engpässe. Aus der Umfrage geht letztendlich hervor, dass viele positive Errungenschaften hinsichtlich der Gleichstellung von Männern und Frauen durch Krisen schnell ins Wanken geraten. Es braucht neue Strategien für Frauen.

„Neues Spiel, neue Regeln“ - wie hat Corona den Journalismus verändert

Medienforschung, **Maria Pernegger** von Media-Affairs, **Eva Konzett** vom Falter, **Katharina Mader** vom Institut für Heterodoxe Ökonomie, WU Wien, und **Martina Madne**r von der Wiener Zeitung. Maria Pernegger führte an, dass die österreichische Bundesregierung zwar gleichermaßen aus weiblichen und männlichen Personen zusammengesetzt ist, aber während der Corona-Krise vor allem die männlichen Minister in den Medien auftreten. Laut Pernegger liegt das Ungleichgewicht bei einem Verhältnis von 80 Prozent Männer zu 20 Prozent Frauen. Darüber hinaus ergibt sich aus ihrer Untersuchung, dass Frauen entweder Arbeitszeiten gekürzt haben, um der Kinderbetreuung nachzukommen, oder gar freiwillig gekündigt haben. Laut der Ökologin Katharina Mader führen die hohen Teilzeitquoten bei Frauen oft zu Altersarmut. Besonders gefährdet in der Krise sieht Wiebke Loosen die freien Journalistinnen.

Die wichtigsten Erkenntnisse der Expertinnen: Die Forschung muss mehr einbezogen werden, Väter müssen ihre Rolle aktiver wahrnehmen und Wirtschaftshilfen müssen nach fairen Kriterien vergeben werden. Die Förderungen sollen an die Qualität und nicht an die Auflagen geknüpft werden. Außerdem ist Wiebke Loosen davon überzeugt, dass Co-Leitungen zwischen Männern und Frauen in einer Arbeitsteilung durchaus realisierbar sind. In einer Sache sind sich alle einig: Frauen müssen sich gegenseitig unterstützen, um stark zu sein, und gerade in der Krise darf die Gleichstellungspolitik nicht in den Hintergrund geraten.

Ivana Frank, Youngstar

Für die Unterstützung danken wir:
Salzburger Medienfrauen, PRVA, Fräuleins vom Amt, Presseclub Concordia, OÖ. Medienfrauen, Frauennetzwerk Medien, werdedigital, WIFI Wien, Kuratorium für Journalistenausbildung, Fjum (Forum Journalismus und Medien), FH Joanneum, FH Burgenland, FH Wien, FH St.Pölten, FH Oberösterreich, Medianet, die Presse, Standard, Südwind, Wienerin, Donau-Uni-Krems, Sheconomy, Kurier, PRVA Newcomer

---

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!